



2019

2018

2017

2016

2015



2018

Budgetbericht

Kanton Basel-Stadt

Budgetbericht 2018

an den Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt

Inhaltsverzeichnis

1 Die Einleitung	5
1.1 Wichtigstes in Kürze	6
1.2 Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen	13
2 Die mittelfristige Planung	15
2.1 Schwerpunkte des Regierungsrates und Legislaturziele	16
2.1.1 Schwerpunkte	16
2.1.2 Legislaturziele 2017 - 2021	16
2.2 Finanzplan 2018-2021	23
2.3 Planung der Departemente	29
2.3.1 Präsidialdepartement	30
2.3.2 Bau- und Verkehrsdepartement	33
2.3.3 Erziehungsdepartement	36
2.3.4 Finanzdepartement	41
2.3.5 Gesundheitsdepartement	43
2.3.6 Justiz- und Sicherheitsdepartement	46
2.3.7 Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt	48
2.3.8 Gerichte	51
2.3.9 Behörden und Parlament	53
2.4 Vorgezogene Budgetpostulate	54
2.4.1 Präsidialdepartement	54
2.4.2 Justiz- und Sicherheitsdepartement	55
2.4.3 Gesundheitsdepartement	57
3 Das Budget	59
3.1 Erfolgsrechnung	60
3.2 Investitionsrechnung	61
3.3 Anhang	62
3.3.1 Erläuterungen zu Positionen des Budgets	62
4 Der Kanton	69
4.1 Budget Kanton	70
4.1.1 Veränderungen Personalplafond	72
4.2 Budget Zweckgebundene Positionen	75
4.2.1 Präsidialdepartement	77
4.2.2 Bau- und Verkehrsdepartement	115
4.2.3 Erziehungsdepartement	149
4.2.4 Finanzdepartement	173
4.2.5 Gesundheitsdepartement	189
4.2.6 Justiz- und Sicherheitsdepartement	209
4.2.7 Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt	227
4.2.8 Gerichte	251
4.2.9 Behörden und Parlament	263
4.2.10 Regierungsrat und Übriges	272
4.3 Konsolidierung Stammhaus	278
4.4 Budget Nichtzweckgebundene Positionen	279
4.4.1 Finanzdepartement	280
4.4.2 Gesundheitsdepartement	283
4.4.3 Justiz- und Sicherheitsdepartement	283

5 Die Investitionen	285
5.1 Investitionsbereiche und grösste darin enthaltene Investitionsvorhaben	286
5.1.1 Investitionsplafonds	286
5.1.2 Die grössten Vorhaben	287
5.1.3 Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur	287
5.1.4 Öffentlicher Verkehr	288
5.1.5 Hochbauten im Verwaltungsvermögen	288
5.1.6 Informatik	288
5.1.7 Bildung	289
5.1.8 Kultur	289
5.1.9 Übrige	289
5.2 Investitionsübersichtsliste	290
5.2.1 Ausschöpfung der Plafonds	290
5.2.2 Investitionsübersichtsliste	290
6 Die Zahlungsströme an eigene, ausserkantonale und an private Institutionen	305
6.1 Beiträge an eigene Institutionen	306
6.2 Beiträge an andere Gemeinwesen und private Institutionen	308
7 Das Glossar	319
7.1 Das Glossar	320
8 Die weiteren Berichte zum Budgetbericht 2018 im Internet	337
8.1 Die weiteren Berichte zum Budget 2018 im Internet	338

1 Die Einleitung

1.1 Wichtigstes in Kürze

Der Kanton Basel-Stadt rechnet für das Jahr 2018 mit einem Budgetüberschuss von 138 Mio. Franken. Für 2018 wird damit ein praktisch gleich hoher Überschuss wie für das laufende Jahr erwartet. Die Finanzlage des Kantons Basel-Stadt ist erfreulich stabil. Dank der in den letzten Jahren verfolgten vorsichtigen Ausgabenpolitik und der dynamischen Wirtschaftsentwicklung verfügt der Kanton Basel-Stadt über einen nachhaltigen Handlungsspielraum. Der strukturelle Überschuss ist dringend notwendig, damit der Kanton die Umwälzungen bei der internationalen Besteuerung der Unternehmen finanziell bewältigen kann.

Der Kanton weist weiterhin eine sehr gesunde und stabile Finanzlage auf. Während das Budget 2017 einen Überschuss von 143 Mio. Franken aufweist, wird für das Jahr 2018 mit einem Überschuss von 138 Mio. Franken gerechnet. Auch für die weiteren Planjahre 2019 bis 2021 werden positive Resultate in derselben Grössenordnung erwartet. Jedoch ist darin eine wesentliche Belastung noch nicht abgebildet: Bei der internationalen Besteuerung der Unternehmen stehen Umwälzungen an. Diese haben auf den Kantonshaushalt ab 2020 grosse Auswirkungen.

Erneut höhere Zahlungen an den NFA Aufgrund des gestiegenen Ressourcenpotenzials wird der Kanton Basel-Stadt 2018 16 Mio. Franken mehr an den NFA-Ressourcenausgleich zahlen müssen. Aus dem soziodemographischen Lastenausgleich erhält Basel rund 1 Mio. Franken mehr, so dass sich insgesamt das Budget um 15 Mio. Franken verschlechtert.

Höhere Sozialhilfekosten und Prämienverbilligungen In den letzten Jahren wurde das Budget der Sozialhilfe mehrfach überschritten, was im Budget 2018 zu korrigieren ist. Im Vergleich zum Budget des Vorjahres sind für die Sozialhilfe 12 Mio. Franken mehr eingestellt. Die Mehrausgaben sind hauptsächlich auf höhere Fallzahlen in der allgemeinen Sozialhilfe sowie steigende Krankenkassenprämien zurückzuführen. Aufgrund der Fallzunahme und höheren Leistungen pro Fall steigen die Prämienverbilligungen um 10 Mio. Franken.

Höhere Einnahmen aus der Mehrwertabgabe und Neuvergabe der Plakatkonzessionen Die Einnahmen aus der Mehrwertabgabe fallen entsprechend der Bautätigkeit an und sind bei Baubeginn fällig. Für 2018 sind grössere Bauprojekte geplant, die beim Mehrwertabgabefonds zu Mehreinnahmen von 16 Mio. Franken führen. Durch die Ausschreibung und Neuvergabe der Plakatkonzessionen können die Einnahmen im Vergleich zum Budget 2017 um 6 Mio. Franken gesteigert werden.

Kostenneutrale Verschiebungen zwischen Investitions- und Erfolgsrechnung Verschiedene Positionen, die bisher über die Investitionsrechnung finanziert wurden, sind neu über die Erfolgsrechnung zu buchen. Insgesamt belasten diese Positionen die Erfolgsrechnung mit 9 Mio. Franken. Die Verschiebungen von der Investitionsrechnung in die Erfolgsrechnung sind für den Kanton jedoch kostenneutral.

Stabile Steuererträge Die wirtschaftlichen Aussichten des Kantons Basel-Stadt sind erfreulich. BAKBASEL prognostiziert, dass die Wirtschaft des Kantons in den nächsten Jahren im schweizerischen Vergleich überdurchschnittlich stark wachsen wird. Gegenüber dem Vorjahr werden 48 Mio. Franken höhere Steuererträge budgetiert. 23 Mio. Franken gehen auf steigende Steuererträge bei den natürlichen Personen zurück. Im Bereich der juristischen Personen nehmen die Steuererträge voraussichtlich um 22 Mio. Franken zu.

Abnehmende Investitionsausgaben Für 2018 sind Nettoinvestitionen von 368 Mio. Franken budgetiert. Sie liegen damit um 54 Mio. Franken unter dem Höchstwert des Jahres 2017. Die Investitionen in die Hochbauten im Verwaltungsvermögen und in den öffentlichen Verkehr sind rückläufig. Grössere Vorhaben wie die Sanierung der Kunsteisbahn Eglisee und der Neubau des Primarschulhauses Erlenmatt werden im Jahr 2017 fertiggestellt. Die Bauarbeiten an der Verlängerung der Tramlinie 3 nach Saint-Louis werden im Jahr 2017 abgeschlossen und die Strecke voraussichtlich im Dezember 2017 eröffnet. Für 2018 werden grössere Investitionen in die Sanierung der Kläranlage ARA Basel, der St. Jakobshalle, von Schulhäusern, des Stadtcasinos und der Kaserne sowie in die Erweiterung des Gefängnisses Bässlergut getätigt.

Bei den Darlehen/Beteiligungen ist ein Rückgang um 20 Mio. Franken budgetiert. Die Darlehenstranche des Jahres 2018 für den Neubau des Biozentrums ist mit 27 Mio. Franken um 16 Mio. Franken tiefer als im Vorjahr. Die BVB zahlen ab dem Jahr 2018 jährlich 9 Mio. Franken ihres Darlehens für die Beschaffung des Flexity-Trams zurück. Einen grossen Teil dieses hohen Investitionsvolumens wird der Kanton selber finanzieren können. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 82.4%.

Ausblick: Stabile Überschüsse, aber grosse Herausforderungen Für die Finanzplanjahre 2019 bis 2021 wird mit Überschüssen zwischen 130 und 156 Mio. Franken gerechnet. Die Nettoinvestitionen bleiben bis zum Jahr 2020 ungefähr konstant. Im Jahr 2021 wird ein Rückgang auf 334 Mio. Franken erwartet. Der Finanzierungssaldo verbessert sich kontinuierlich, entsprechend steigt der Selbstfinanzierungsgrad auf 101.2% im Jahr 2021. Die Nettoschuldenquote liegt zwischen 3.1‰ und 3.2‰ und unterschreitet im ganzen Planungszeitraum die maximal zulässige Höhe von 6.5‰ deutlich.

Noch nicht berücksichtigt im Finanzplan sind die Auswirkungen der internationalen Reformen bei der Unternehmensbesteuerung, welche ab 2020 grosse Auswirkungen auf den Kantonshaushalt haben dürften. Um diese Herausforderung zu lösen, wird der Regierungsrat voraussichtlich 2018 dem Grossen Rat den Ratschlag zur kantonalen Umsetzung der Steuervorlage 17 vorlegen. Für die Nachhaltigkeit der Kantonsfinanzen ist ein Paket unverzichtbar, welches die internationale Akzeptanz wieder herstellt, die Attraktivität des Standorts sichert und die nötigen Einnahmen erhält. Die Umsetzung auf kantonalen Ebene soll neben dem Umbau der Unternehmensbesteuerung auch Entlastungen für die Bevölkerung enthalten. Dank der guten finanziellen Ausgangslage und einer restriktiven Ausgabenpolitik ist der notwendige Spielraum des Kantons für ein ausgewogenes Paket gegeben.

Ebenfalls nicht enthalten ist die von den Kantonen vorgeschlagene Optimierung des NFA. Der Kanton Basel-Stadt unterstützt die von der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) vorgeschlagenen Optimierungen des Nationalen Finanzausgleichs. Ein zentrales Element der Einigung bildet der neue Modus zur Steuerung der Dotation des Ressourcenausgleichs. Die Ausgleichssumme würde sich künftig am Bedarf ausrichten, statt automatisch zu wachsen. Zudem sollen in Zukunft die soziodemographischen Lasten besser abgegolten werden. Ohne Optimierung des NFA ist in den kommenden Jahren eine Mehrbelastung des Kantons Basel-Stadt von bis zu 30 Mio. Franken p.a. im NFA zu erwarten. Die vorgeschlagene Optimierung würde gegenüber dieser Entwicklung zu einer deutlichen Entlastung führen. Voraussichtlich wird der Vorschlag 2018 im eidgenössischen Parlament beraten.

Gesamtstaatliche Kennzahlen im Überblick

in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw.		Abw.	
	2016	2017	2018	B18/B17	B18/R16	B18/R16	B18/R16
				abs.	%	abs.	%
Zweckgebundenes Betriebsergebnis	-3'068.2	-2'695.0	-2'736.0	-41.0	-1.5	332.1	10.8
Nicht zweckgebundenes Betriebsergebnis	3'080.9	2'821.6	2'861.1	39.5	1.4	-219.8	-7.1
Abschreibung Grossinvestitionen, -investitionsbeiträge	-793.7	-187.5	-199.7	-12.2	-6.5	594.0	74.8
Betriebsergebnis (Erfolgsrechnung)	-781.0	-60.9	-74.6	-13.7	-22.5	706.4	90.4
Finanzergebnis	329.5	204.2	212.3	8.1	4.0	-117.2	-35.6
Gesamtergebnis	-451.5	143.3	137.7	-5.6	-3.9	589.1	>100.0
- Abschreibungen Grossinvestitionen	-172.0	-180.1	-178.1	2.0	1.1	-6.1	-3.5
- Abschreibungen Kleininvestitionen	-6.0	-7.3	-7.6	-0.3	-4.6	-1.6	-27.3
- Abschreibungen Grossinvestitionsbeiträge	-25.9	-12.1	-27.6	-15.5	<-100.0	-1.8	-6.9
- Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	9.9	7.2	8.5	1.3	18.6	-1.4	-13.7
- Wertberichtigungen Darlehen, Beteiligungen	-605.8	-2.5	-2.5	0.0	0.0	603.3	99.6
- Zuschreibungen Anlagen	0.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.4	-100.0
Selbstfinanzierung	347.8	338.0	345.0	6.9	2.1	-2.9	-0.8
Investitionsausgaben	-392.6	-496.1	-382.3	113.7	22.9	10.3	2.6
Investitionseinnahmen	19.3	74.7	14.5	-60.2	-80.6	-4.8	-24.8
Nettoinvestitionen	-373.3	-421.3	-367.8	53.5	12.7	5.5	1.5
Veränderungen Darlehen, Beteiligungen	-109.1	-71.1	-50.8	20.2	28.5	58.3	53.4
Saldo Investitionsrechnung	-482.4	-492.4	-418.7	73.7	15.0	63.8	13.2
Finanzierungssaldo	-134.6	-154.4	-73.7	80.7	52.3	60.9	45.3
Selbstfinanzierungsgrad in %	72.1	68.7	82.4				
Nettoschulden	-1'969.4	-2'123.7	-2'197.4				
Nettoschuldenquote in ‰ BIP Schweiz	3.0	3.2	3.2				

Wichtigste Veränderungen zwischen Budget 2018 und Budget 2017

Nachfolgend werden grössere Veränderungen in der Erfolgsrechnung gegenüber dem Budget des Vorjahres erläutert. Der Kanton Basel-Stadt unterscheidet das Betriebsergebnis in ein Zweckgebundenes Betriebsergebnis, ein Nichtzweckgebundenes Betriebsergebnis und Abschreibungen auf Grossinvestitionen und grossen Investitionsbeiträgen im Verwaltungsvermögen. Für die Departemente und Dienststellen ist vor allem das Zweckgebundene Betriebsergebnis relevant, da es die eigentliche Budgetvorgabe darstellt. Im Nichtzweckgebundenen Betriebsergebnis sind z.B. allgemeine Steuererträge und Transferleistungen vom und an den Bund enthalten.

Das **Zweckgebundene Betriebsergebnis** verschlechtert sich gegenüber dem Budget des Vorjahres um 41.0 Mio. Franken. Dies ist vor allem auf die folgenden positiven und negativen Faktoren zurückzuführen:

Entlastungen:

- Die Einnahmen aus der Mehrwertabgabe fallen entsprechend der Bautätigkeit an und sind bei Baubeginn fällig. Für 2018 sind grössere Projekte geplant, welche im Vergleich zum Vorjahresbudget Mehreinnahmen von rund 16.0 Mio. Franken in den Mehrwertabgabefonds einbringen werden. Die Mehreinnahmen sind grösstenteils einmalig.
- Durch die Ausschreibung und Neuvergabe der Plakatkonzessionen steigen die Erträge beim BVD im Vergleich zum Budget 2017 um 6.0 Mio. Franken an.
- Im Vergleich zum Vorjahresbudget wird beim Standortförderungsfonds aufgrund von weniger Projekten mit einem Ausgabenrückgang in Höhe von 2.5 Mio. Franken gerechnet.

- Bei den Ausgaben für die Familienzulagen Nichterwerbstätige wurde eine Anpassung aufgrund der Rechnung 2016 und der Prognose 2017 vorgenommen (1.4 Mio. Fr.).

Wichtigste Veränderungen zwischen Budget 2018 und Budget 2017

in Mio. Franken, + entlastend/- belastend	Abw. B18 /B17 abs.
Zweckgebundenes Betriebsergebnis	
Entlastungen:	
Mehrwertabgabefonds	16.0
Vergabe Plakatkonzessionen	6.0
Standortförderungsfonds	2.5
Familienzulagen Nichterwerbstätige	1.4
Belastungen:	
Sozialhilfe	-11.7
Prämienverbilligungen	-10.2
Behindertenhilfe	-6.4
Ergänzungsleistungen	-5.8
Finanzierung Kosten Darl. Bahninfrastruktur über Erfolgsrechn. (bisher Inv. Rechnung)	-4.2
Pflegeheimfinanzierung	-3.9
Ausbau der Tagesbetreuung und -strukturen	-3.5
Finanzierung Denkmalsubventionen über Erfolgsrechnung (bisher Inv.Rechnung)	-3.0
Globalbudget Universität Basel	-2.9
Beitrag BS Solidaritätsfonds fürsorgerische Zwangsmassnahmen	-2.4
Strafvollzug Dienstleistungen	-2.2
Finanzierung Tramersatz Baustellenverkehr über Erfolgsrechn. (bisher Inv. Rechnung)	-1.6
Anpassung Expertenentschädigung Lehrabschlussprüfungen	-1.4
Archäologische Bodenforschung: Grabungskosten Umbau UMIS	-1.4
Stationäre Behandlungen gemäss KVG	-1.2
Unterhalt Liegenschaften	-1.1
Saldo übrige Positionen	-4.1
Veränderung Zweckgebundenes Betriebsergebnis	-41.0
Nichtzweckgebundenes Betriebsergebnis	
Entlastungen:	
Einkommenssteuern	25.5
Steuern juristische Personen	21.9
Neukalibrierung des innerkantonalen Finanz- und Lastenausgleichs	11.0
Vermögensgewinnsteuern	5.0
Anteil direkte Bundessteuer	2.1
Motorfahrzeugsteuern	1.5
NFA Lastenausgleich	1.4
Belastungen:	
NFA Ressourcenausgleich	-16.4
BKB Staatsgarantieabgeltung	-5.2
Erbschafts- und Schenkungssteuern	-4.0
Quellensteuern	-2.3
Saldo übrige Positionen	-1.0
Veränderung Nichtzweckgebundenes Betriebsergebnis	39.5

	Abw. B18 /B17
in Mio. Franken, + entlastend/- belastend	abs.
Abschreibungen	-13.7
Saldo übrige Positionen	1.5
Veränderung Abschreibungen Grossinvestitionen, Investitionsbeiträge	-12.2
Veränderung Betriebsergebnis	-13.7
Finanzergebnis	
Entlastungen:	
Liegenschaftenertrag FV	7.2
Gewinnablieferung BKB	4.1
Negativzinsen Mittelaufnahmen	2.8
Belastungen:	
Liegenschaftenaufwand FV	-5.7
Saldo übrige Positionen	-0.3
Veränderung Finanzergebnis	8.1
Veränderung Gesamtergebnis	-5.6

Belastungen:

- Im Vergleich zum Vorjahresbudget steigen die Kosten der Sozialhilfe um rund 11.7 Mio. Franken an. Die Mehrausgaben sind hauptsächlich auf höhere Fallzahlen in der allgemeinen Sozialhilfe zurückzuführen. Aber auch steigende Krankenkassenprämien tragen zum Kostenanstieg bei.
- Die im Vergleich zum Budget 2017 um rund 10.2 Mio. Franken höheren Ausgaben für die Prämienverbilligung sind insbesondere auf eine Fallzunahme und höhere Leistungen pro Fall zurückzuführen.
- Bei der Behindertenhilfe wird eine Kostenzunahme von rund 6.4 Mio. Franken erwartet. Rund 1.5 Mio. Franken sind dabei auf eine kostenneutrale Verschiebung von den Ergänzungsleistungen zur IV zurückzuführen. Mit weiteren Mehrkosten von rund 1.4 Mio. Franken wird im ausser- und innerkantonalen Bereich gerechnet. Die Bedarfsplanung geht von höheren Kosten von rund 2.4 Mio. Franken aus. Schliesslich werden bei der fachlichen Abklärungsstelle und bei der Informations- und Beratungsstelle Mehrkosten in Höhe von rund 0.9 Mio. Franken erwartet.
- Die Kostenzunahme von rund 5.8 Mio. Franken bei den Ergänzungsleistungen zur AHV und zur IV ist grösstenteils auf die Zunahme der erbrachten Leistungen, höhere Fallzahlen und höhere Krankheitskosten infolge Taxpunkterhöhung bei den Zahnärzten zurückzuführen.
- Das neue BVB-Organisationsgesetz ist im Juni 2016 in Kraft getreten. Mit dem neuen Gesetz werden Investitionen in die Bahninfrastruktur nicht mehr über die Investitionsrechnung à fonds perdu finanziert, sondern über rückzahlbare und verzinsliche Darlehen des Kantons an die BVB. Die daraus folgenden Abschreibungen und Zinsen stellen einen Betrag von rund 4.2 Mio. Franken dar, welche neu über die Erfolgsrechnung finanziert werden müssen.
- Die Ausgaben für die Pflegeheimfinanzierung werden im Vergleich zum Vorjahresbudget um rund 3.9 Mio. Franken zunehmen. Verantwortlich hierfür sind eine höhere Anzahl von Personen in Pflegeheimen und ein höherer durchschnittlicher Pflegebedarf.
- Für den Ausbau der Tagesbetreuung und –strukturen werden 3.5 Mio. Franken mehr budgetiert als im Jahr 2017.
- Die Denkmalsubventionen wurden bisher mittels mehrjähriger Rahmenausgaben über die Investitionsrechnung finanziert. Da die einzelnen Beträge jedoch unter 300'000 Franken und die meisten sogar unter 50'000 Franken liegen, können diese nicht aktiviert werden. Neu sollen die Beiträge an den Erhalt und die Renovation von Denkmälern über die Erfolgsrechnung finanziert werden (3.0 Mio. Fr.).
- Der bikantonale Bericht „Universität Basel, Leistungsauftrag und Globalbeitrag 2018-2021 wurde am 20. Juni 2017 von den beiden Regierungen verabschiedet. Im Vergleich zum Budget 2017 erhöht sich der Globalbeitrag von Basel-Stadt um 2.9 Mio. Franken.

- Der Bund sieht bei der Aufarbeitung von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen eine freiwillige, substantielle Beteiligung der Kantone für den geplanten Solidaritätsfonds vor. Für das Jahr 2018 soll hierfür ein einmaliger Betrag in der Höhe von 2.4 Mio. Franken vorgesehen werden.
- Aufgrund konstant hoher Fallzahlen im Bereich Strafvollzug sind zusätzliche Mittel von rund 2.2 Mio. Franken notwendig.
- Die Aufwendungen zur Sicherstellung des laufenden Betriebs des Tramverkehrs während Bauarbeiten können gemäss dem bei der BVB geltenden Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER nicht aktiviert werden. Die bisherige Praxis, baustellenbedingte betriebliche Mehrkosten mit dem Bauprojekt zu aktivieren, muss deshalb geändert werden. Diese Kosten werden zukünftig der Erfolgsrechnung belastet, was zu einer Erhöhung von 1.6 Mio. Franken führt.
- Die Experten bei Lehrabschlussprüfungen werden im allgemeinbildenden und berufsbildenden Bereich unterschiedlich entschädigt. Um eine Angleichung anzustreben, soll für die Lehrabschlussprüfungen im berufsbildenden Bereich 1.4 Mio. Franken mehr eingesetzt werden.
- Für die Grabungsarbeiten beim Umbau des Spiegelhofes entstehen der Archäologischen Bodenforschung Aufwendungen in Höhe von 1.4 Mio. Franken.
- Im Vergleich zum Vorjahresbudget steigen die Kosten für die stationäre Behandlung gemäss KVG um rund 1.2 Mio. Franken an.
- Die Kosten für den Unterhalt der Liegenschaften steigen im Vergleich zum Budget 2017 um rund 1.1 Mio. Franken an.

Das **Nichtzweckgebundene Betriebsergebnis** verbessert sich gegenüber Vorjahresbudget um 39.5 Mio. Franken. Dabei sind folgende Faktoren erwähnenswert:

Entlastungen:

- Bei den Einkommenssteuern wird aufgrund der Bevölkerung- und Wirtschaftsentwicklung mit einer Zunahme von 25.5 Mio. Franken gerechnet.
- Bei den juristischen Personen wird aufgrund höherer Gewinn- und Kapitalsteuererträge insgesamt ein Wachstum gegenüber dem Vorjahresbudget von 21.9 Mio. Franken erwartet.
- Basierend auf den Ratschlag „Neukalibrierung des innerkantonalen Finanz- und Lastenausgleichs und Übertragung der Primarliegenschaften an die Gemeinden“ und dem entsprechenden Grossratsbeschluss fällt ab 2018 die einmalig für das Jahr 2017 gewährte Transferzahlung in Höhe von 11.0 Mio. Franken weg.
- Die Vermögensgewinnsteuern (5.0 Mio. Fr.) wurden an die anhaltend hohen Erträge der Vorjahre angepasst.
- Der Ertrag aus dem Anteil an der direkten Bundessteuer erhöht sich gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich leicht um rund 2.1 Mio. Franken.
- Aufgrund der Rechnung 2016 können die Motorfahrzeugsteuern im Vergleich zum Budget 2017 um 1.5 Mio. Franken erhöht werden.
- Die Erträge aus dem NFA-Lastenausgleich erhöhen sich laut Meldung des Bundes im Vergleich zum Vorjahr um 1.4 Mio. Franken.

Belastungen:

- Die Belastung durch den NFA-Ressourcenausgleich wird gemäss Meldung des Bundes um 16.4 Mio. Franken höher ausfallen als im Vorjahr.
- Die Staatsgarantieabgeltung der BKB wurde vom Regierungsrat für die Jahre 2017 bis 2020 auf 8.8 Mio. Franken festgelegt. Dies entspricht einem Minderertrag von 5.2 Mio. Franken im Vergleich zum Budget 2017. Dem Minderertrag steht eine höhere BKB-Gewinnablieferung gegenüber.
- Aufgrund der Rechnung 2016 werden die Erbschafts- und Schenkungssteuern im Vergleich zum Budget 2017 um 4.0 Mio. Franken tiefer budgetiert.

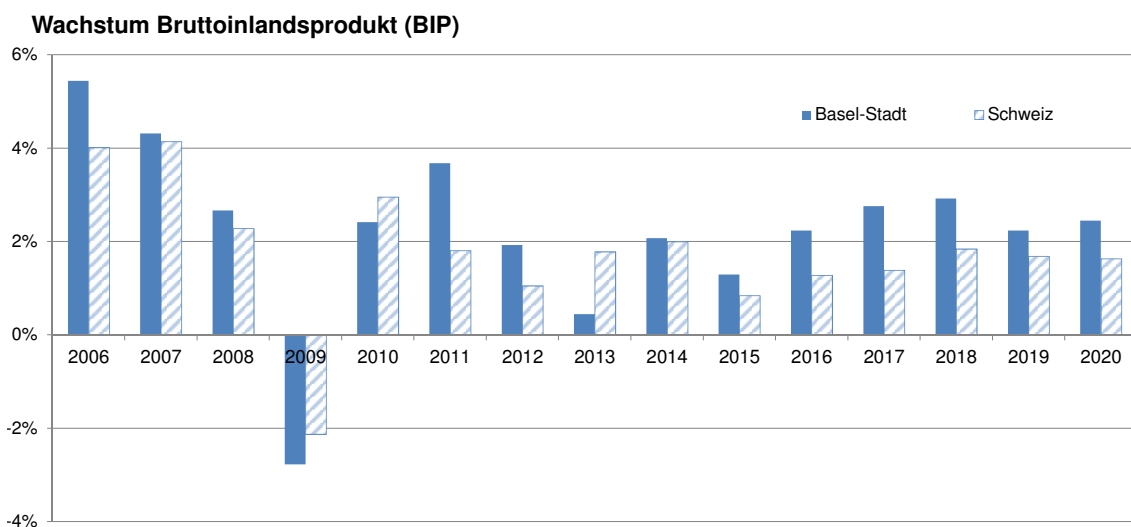
- Die Quellensteuern werden im Vergleich zum Budget des Vorjahrs um 2.3 Mio. Franken tiefer erwartet.

Die **Abschreibungen** auf Grossinvestitionen und grossen Investitionsbeiträgen im Verwaltungsvermögen werden im Vergleich zum Vorjahresbudget um rund 12.2 Mio. Franken ansteigen. Dies ist auf die hohe Investitionstätigkeit in den vergangenen Jahren zurückzuführen.

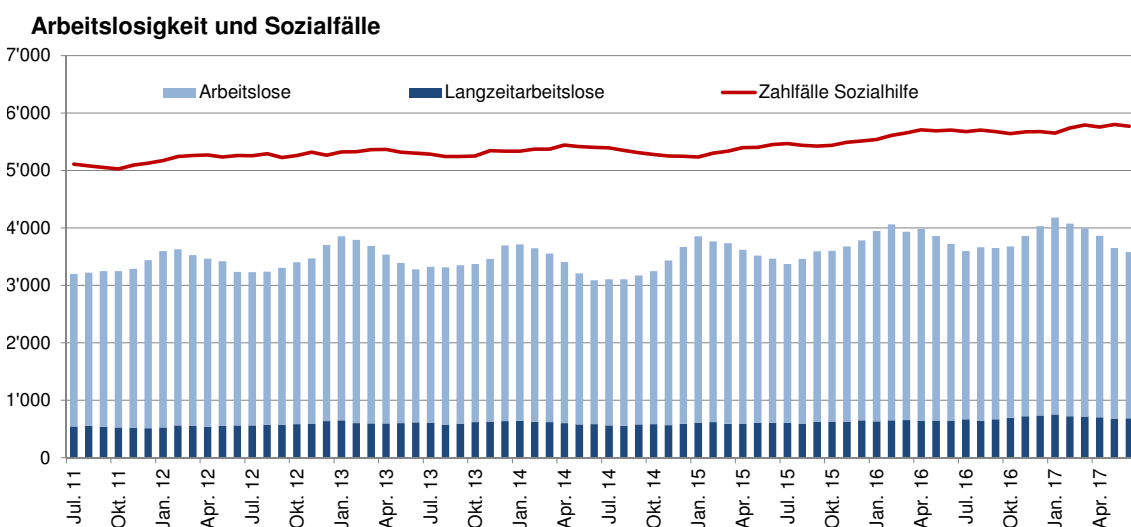
Das **Finanzergebnis** fällt im Vergleich zum letztjährigen Budget um 8.1 Mio. Franken besser aus. Für die positive Abweichung verantwortlich sind vor allem die gestiegenen Liegenschaftserträge (7.2 Mio. Fr.). Die Mehreinnahmen der Erträge öffentlicher Unternehmen sind mehrheitlich mit der höheren Gewinnablieferung der Basler Kantonalbank zu erklären. Diese wurden um rund 4.1 Mio. Franken höher als im Vorjahr budgetiert. Verschiedene langfristige Mittelaufnahmen konnten zu Negativzinsen abgeschlossen werden, die entsprechenden Erträge von 2.8 Mio. Franken sind im Budget 2018 eingestellt. Im Vergleich zum Vorjahresbudget fällt hingegen der Liegenschaftenaufwand rund 5.7 Mio. Franken höher aus. Dies ist insbesondere auf den Zukauf des Rosentalareals 2016 sowie weiterer werterhaltender Investitionen zurückzuführen.

1.2 Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

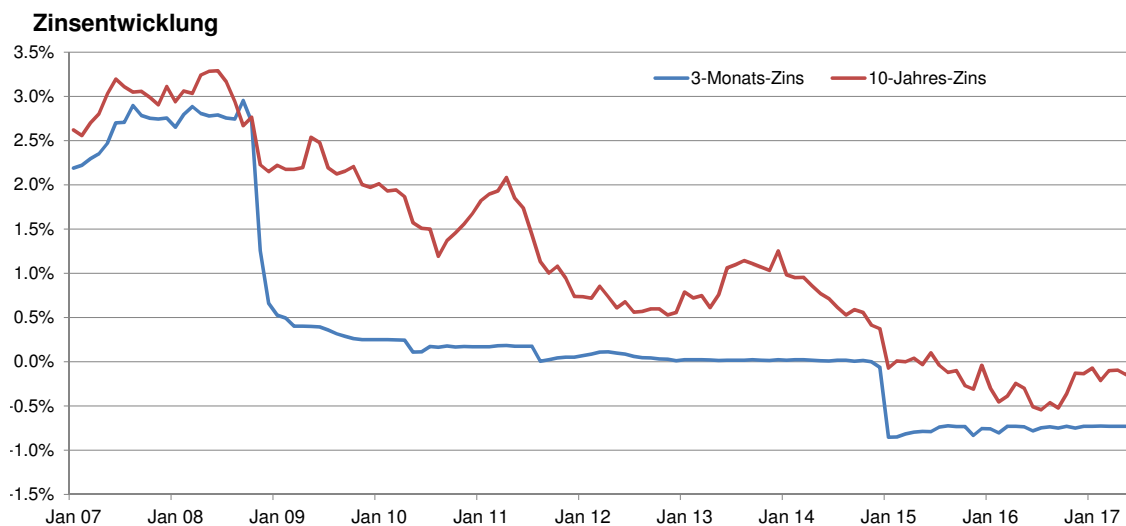
Im Jahr 2016 wuchs die Basler Wirtschaft mit 2.3% deutlich schneller als die Schweizer Wirtschaft (+1.3%). Wie bereits in den Vorjahren war vor allem die Life-Science-Branche Treiber des **BIP-Wachstums**. 2016 wuchs diese Branche in Basel-Stadt um 4.1% (im Vergleich zu 3.5% in der Gesamtschweiz). Für den Planungszeitraum prognostiziert BAKBASEL, dass das Wachstum Basel-Stadts weiterhin über dem der Schweiz liegt. Für das Jahr 2018 wird mit einer kräftigen Expansion der Basler Wirtschaft gerechnet (+2.9% im Vergleich zur Schweiz +1.8%). In den Folgejahren soll das Basler Wachstum mit 2.2% im Jahr 2019 bzw. 2.5% im Jahr 2020 stärker ausfallen als das der Schweiz (2019: +1.7% bzw. 2020: +1.6%).



Die Phase der negativen **Teuerung** – im Jahr 2016 lag die Teuerungsrate bei -0.4% – scheint vorbei zu sein. Für 2017 erwartet BAKBASEL eine Teuerung von 0.4% und für die Planungsjahre einen stetigen Anstieg der Teuerung von 0.5% im Jahr 2018 auf 1.0% im Jahr 2019 und 1.1% im Jahr 2020.



Die **Zahl der Arbeitslosen** ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. In der ersten Hälfte 2018 waren durchschnittlich 3'891 Menschen in Basel-Stadt arbeitslos gemeldet, dies waren 141 weniger als im ersten Halbjahr des Vorjahres. Entsprechend fiel die Arbeitslosenquote mit 3.9% im ersten Halbjahr 2017 um 0.1 Prozentpunkte niedriger aus als im ersten Halbjahr 2016. In der ersten Jahreshälfte 2017 lag die Zahl der Langzeitarbeitslosen bei durchschnittlich 710 Personen. Sozialhilfe bezogen zwischen Januar und Juni 2017 durchschnittlich 5'750 Fälle. Im ersten Halbjahr 2016 waren es nur knapp 647 Langzeitarbeitslose und 5'651 Sozialhilfefälle.



Die Geldpolitik der SNB ist unverändert expansiv. Im **Kapitalmarkt** stiegen die Renditen auf Bundesanleihen mit einer 10-jährigen Laufzeit ebenso wie der 3-Monats-Libor auf Frankenanleihen minimal. Beide befinden sich aber weiterhin im negativen Bereich.

Die politische Unsicherheit etwa in den Vereinigten Staaten und in Europa sowie mögliche Verwerfungen auf den internationalen Finanzmärkten zählen zu den grössten, weltwirtschaftlichen Risiken. Die protektionistische Agenda des US-Präsidenten Trump stellt eine Gefahr für das globale Handelssystem und somit ein Risiko für die Weltwirtschaft dar. Im Euro-Raum ist trotz der wieder an Fahrt aufnehmenden Konjunktur die Krise der Währungsunion noch nicht gelöst. Einige EU-Mitgliedstaaten sind nach wie vor hoch verschuldet und weisen niedrige Wachstumsraten sowie erhebliche strukturelle Probleme auf. Dies schlägt sich unter anderem in hohen Beständen notleidender Kredite in den Bankbilanzen nieder. Mit Sorge schaut das SECO insbesondere auf Italien. In dem hoch verschuldeten Land stehen Parlamentswahlen an und nach dem Scheitern der Wahlrechtsreform droht politische Unsicherheit. Ein erneutes Aufflammen der europäischen Schuldenkrise oder eine akute Verschärfung der Lage im Bankensektor könnten einen starken Aufwertungsdruck auf den Schweizer Franken erzeugen mit entsprechenden negativen Auswirkungen auf die Schweizer Konjunktur. Weiterer Druck auf den Franken könnte durch den Brexit entstehen. Hier sind die Folgen auch ein Jahr nach dem Entscheid der britischen Bevölkerung gegen den Verbleib in der EU immer noch nicht abschätzbar. Aus Sicht Basel-Stadts sind die durch die Ablehnung der Unternehmenssteuerreform III (USR III) entstandene Planungsunsicherheit und die immer noch unklare Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative Risiken.

2 Die mittelfristige Planung

2.1 Schwerpunkte des Regierungsrates und Legislaturziele

2.1.1 Schwerpunkte

Der Regierungsrat definiert im Legislaturplan 2017-2021 seine Schwerpunkte für die mittelfristige, strategische Planung für die Entwicklung des Kantons Basel-Stadt. Der Bericht zeigt auf, welche Herausforderungen in den nächsten vier Jahren auf Basel zukommen, wie der Kanton diesen begegnen will und wohin der Weg führen soll. Zwölf Ziele stehen dabei im Fokus, 38 Massnahmen zeigen den Weg dahin auf und setzen Akzente.

2.1.2 Legislaturziele 2017 - 2021

Der Kanton Basel-Stadt ist innovativ, weltoffen, sozial und urban. Auf kleinem Raum verbindet der Kanton grosse wirtschaftliche Stärke mit hoher Lebensqualität. Damit bietet er Heimat für Menschen mit verschiedensten Lebensentwürfen. Der Kanton richtet sein Handeln auf nachhaltiges Wachstum aus und achtet auf einen guten gesellschaftlichen Zusammenhalt. Im trinationalen Lebensraum nimmt er die Funktion des starken Zentrums wahr. Diese Grundhaltung prägt das Handeln des Regierungsrates auf allen Ebenen, insbesondere beim Erreichen der zwölf Ziele im Legislaturplan.

-
- 1 **Der Kanton Basel-Stadt ist als starkes Zentrum anerkannt.**
 - 2 **Der Kanton Basel-Stadt bleibt ein erfolgreicher Wirtschaftsstandort.**
 - 3 **Der Kanton Basel-Stadt ist der Kern einer innovativen Wissensregion.**
 - 4 **Der gesellschaftliche Zusammenhalt ist gut.**
 - 5 **Der Kanton Basel-Stadt ist bestens erreichbar.**
 - 6 **Der Kanton Basel-Stadt ermöglicht Wohnraum für unterschiedliche Bedürfnisse.**
 - 7 **Der Kanton Basel-Stadt löst seine Umweltaufgaben.**
 - 8 **Das Kulturangebot ist vielfältig und erstklassig.**
 - 9 **Die Gesundheitsversorgung ist hochwertig, bezahlbar und für alle zugänglich.**
 - 10 **Der Kanton Basel-Stadt verfügt über einen hohen Sicherheitsstandard.**
 - 11 **Das System der sozialen Sicherung bleibt anpassungsfähig und akzeptiert.**
 - 12 **Der Service public ist modern und kundenfreundlich.**
-

Auf den nachfolgenden Seiten sind die einzelnen Ziele mit den zugehörigen Massnahmen beschrieben. Der gesamte Legislaturplan 2017-2021 ist auf www.bs.ch/legislaturplan abrufbar.

1. Der Kanton Basel-Stadt ist als starkes Zentrum anerkannt.

Der Kanton positioniert sich als wirtschaftlich starkes Zentrum in einem trinationalen Raum und macht seine Leistungen für diesen grossen Lebensraum sichtbar. Er verstärkt die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit seinen Nachbarn im In- und Ausland, insbesondere jene mit dem Kanton Basel-Landschaft. Die baselstädtischen Zentrumsfunktionen sind bei den Partnern anerkannt.

- **Aussenbeziehungen pflegen** Der Kanton stärkt die Zusammenarbeit in der Region und betreibt eine aktive Interessenvertretung auf nationaler Ebene. In der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit agiert der Kanton als Zentrum des trinationalen Metropolraums und fördert die Kooperationen zwischen den Metropolitanräumen innerhalb der Schweiz und am Oberrhein.
- **Partnerschaften und Kooperationen stärken** Der Kanton setzt auf eine enge Kooperation mit dem Kanton Basel-Landschaft und nutzt die Beziehungspflege zu anderen Regionen für seine Standortinteressen. Mit ziel-

gerichteten Partnerschaften sowie ausgewählten Kooperationen trägt er zur Vernetzung und zur Positionierung im internationalen Standortwettbewerb bei.

- **Innenstadt aufwerten** Mit dem Projekt «Innenstadt – Qualität im Zentrum» wird die Innenstadt als belebter Erlebnisraum gestärkt. Dank einer hohen Aufenthaltsqualität, ausge-

zeichneter Erreichbarkeit und dem Ermöglichen von unterschiedlichsten Nutzungen wird die Innenstadt noch stärker zum Publikumsmagnet. Um den Detailhandel zu stärken, setzt sich der Kanton beim Bund für kleinere Preisdifferenzen ein, dabei u.a. für ein strenges Kartellgesetz und für einen liberalisierten Agrarfreihandel mit der Europäischen Union.

2. Der Kanton Basel-Stadt bleibt ein erfolgreicher Wirtschaftsstandort.

Der Kanton bleibt ein erfolgreicher und attraktiver Wirtschaftsstandort, indem er entsprechende Rahmenbedingungen sicherstellt. Sein Steuersystem ist für die Wirtschaft und für die Wohnbevölkerung attraktiv, mit internationalem Recht vereinbar und für den Staat ergiebig. Das System der Unternehmensbesteuerung gewährleistet die steuerliche Standortattraktivität in einem sich rasch wandelnden internationalen Umfeld, zugleich sorgt der Kanton für den erforderlichen sozialen Ausgleich. Der Kanton achtet bei seiner Wirtschafts- und Wirtschaftsflächenpolitik darauf, dass auch Arbeitsplätze für weniger hoch Qualifizierte in der Region Basel erhalten bleiben bzw. entstehen.

- **Kantonales Steuergesetz reformieren** Die Reform der Unternehmensbesteuerung («Steuervorlage 17») wird auf kantonaler Ebene so umgesetzt, dass Wirtschaft und Bevölkerung profitieren und weiterhin genügend Mittel zur Erfüllung der staatlichen Aufgaben und für notwendige Investitionen zur Verfügung stehen. Der anstehende Umbau des Steuersystems erfolgt ausgewogen und kommt der Bevölkerung und der Wirtschaft zugute. Der Kanton bleibt ein attraktiver Standort für internationale Unternehmen und für KMU, die Steuern für natürliche Personen werden gesenkt und die Familienzulagen erhöht.
- **Wirtschaftsflächen entwickeln** Die Entwicklung von Transformationsgebieten wie beispielsweise Dreispitz Nord, Güterbahnhof Wolf oder Rosental sowie der Gebiete der Hafen- und Stadtentwicklung Klybeck-Kleinhüningen oder von Industriearealen wie Klybeck («klybeckplus») und VoltaNord (Lysbüchel) ermöglicht ein weiteres Wachstum der Anzahl Arbeitsplätze. Die Entwicklung findet koordiniert und in Abstimmung mit den Partnern zügig und bedürfnisorientiert statt.

3. Der Kanton Basel-Stadt ist der Kern einer innovativen Wissensregion.

Ein hochstehendes Bildungsangebot auf allen Stufen ermöglicht den baselstädtischen Schülerinnen und Schülern und den Lernenden zukunftsfähige berufliche Laufbahnen. Die Wahl von Beruf und Ausbildung ist unabhängig vom Geschlecht möglich. Erwerbsfähige, insbesondere auch niedrig Qualifizierte, können sich auf neue Berufsbilder einstellen. Die exzellente Universität verfügt über eine gesicherte und stabile Trägerschaft und leistet zusammen mit der Fachhochschule Nordwestschweiz und weiteren Forschungs- und Bildungsinstitutionen einen wichtigen Beitrag für die Positionierung und die Weiterentwicklung des Lehr- und Forschungsstandorts Basel. Die für die Wissensregion notwendige Infrastruktur steht ausreichend zur Verfügung. Die innovative Wissensregion ist attraktiv für Qualifizierte aus verschiedenen Branchen, auch dank Werten wie Weltoffenheit und Urbanität. Der Life-Sciences-Cluster ist das Rückgrat der wirtschaftlichen Innovation.

- **Interkantonale Zusammenarbeit in Bildungsfragen intensivieren** Der Kanton arbeitet mit den Regierungen der Kantone Aargau, Basel-Landschaft und Solothurn in Bildungsfragen eng zusammen. Die Aus- und Weiterbildungsangebote für Schulleitungen so-
- wie Lehr- und Fachpersonen werden weiterentwickelt, und im Bereich der Personalrekrutierung werden gemeinsame Strategien entwickelt. Die Leistungschecks werden vierkantonal ausgewertet.

- **Im Bildungs- und Forschungsbereich kooperieren** Die Forschungskraft der Hochschulen wird durch Kooperationen mit anderen Forschungsinstitutionen – insbesondere des ETH-Bereichs – sowie der forschenden Industrie und den Universitätsspitalern gestärkt.
- **Universität Basel stärken** Die mit dem Kanton Basel-Landschaft gemeinsam getragene Universität Basel wird als Volluniversität mit einem Schwerpunkt insbesondere in den Life Sciences gefestigt. Mit ihrer Exzellenz konsolidiert die Universität ihre Position im Spitzenfeld der internationalen Forschung. Der Ausbau des Hochschulstandorts wird mit der Campusplanung vorangetrieben. Eine Ansiedlung einzelner Einheiten der Universität im Kanton Basel-Landschaft wird unterstützt.
- **Innovationen fördern** Die Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Jura fördern im Rahmen des «Switzerland Innovation Park Basel Area» die Zusammenarbeit von Hochschulen und Unternehmen, indem dieser in den drei Kantonen hochwertige, international konkurrenzfähige Infrastrukturen zu Marktpreisen anbietet. Mit der Erweiterung des kantonseigenen Technologieparks Basel werden gezielt innovative Jungunternehmen im Kanton gefördert.
- **Übertritt in Berufsausbildung, weiterführende Schule und Arbeitswelt gestalten** Die Schülerinnen und Schüler werden in der Volksschule auf allen Stufen differenziert unterrichtet, sodass sie nach Abschluss der Sekundarschule eine ihren Möglichkeiten entsprechende Berufsausbildung antreten oder in eine weiterführende Schule eintreten können. Die Berufswahl für Jungen und Mädchen wird geschlechtsunabhängig vermittelt. Die Höhere Berufsbildung (Tertiär B) sowie ein Studium an Universität und Fachhochschule (Tertiär A) sind die zentralen Anschlüsse, um hervorragend qualifizierte Fachkräfte hervorzubringen.

4. Der gesellschaftliche Zusammenhalt ist gut.

Der Kanton setzt sich als weltoffenes und urbanes Gemeinwesen aktiv für ein friedliches Zusammenleben ein. Die wachsende und sozial durchmischte Bevölkerung fühlt sich im Kanton zu Hause und mit ihrem Lebensumfeld verbunden. Tatsächliche Gleichstellung zwischen den Geschlechtern, Chancengleichheit und Integration werden gefördert. Ein wertschätzender Umgang mit Vielfalt sowie die Teilhabe aller am Wohlstand stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

- **Soziale Durchmischung fördern** Die soziale Durchmischung in den Quartieren wird weiter gefördert. Dazu tragen neue Wohnüberbauungen, niederschwellige Begegnungsorte und Anlaufstellen in den Quartieren bei. Das Wohnungsangebot soll vielfältig sein, unterschiedliche Anspruchsgruppen ansprechen und damit einer gesellschaftlichen Segregation entgegenwirken. Geeignete öffentliche Räume ermöglichen Begegnungen und fördern die Kontakte im Quartier.
- **Gleichstellung zwischen den Geschlechtern voranbringen** Als Arbeitgeber setzt sich der Kanton für die tatsächliche Gleichstellung der Geschlechter ein, fördert die berufliche Laufbahn von Frauen und Männern gleichermaßen und bietet entsprechende attraktive Laufbahnentwicklungen an.
- **Beruf und Familie optimal vereinbaren** Die Rahmenbedingungen für eine familienfreundliche Wirtschaftsregion werden gefördert, um Beruf und Familie optimal miteinander zu vereinbaren. Dazu wird die Vernetzung und Zusammenarbeit der Verwaltung mit den Unternehmen und Verbänden verstärkt. Spezifische Projekte in vom Fachkräftemangel stark betroffenen Branchen werden gemeinsam im Rahmen eines «Round Table» lanciert.
- **Kantonales Integrationsprogramm umsetzen** Das kantonale Integrationsprogramm 2018-2021 wird umgesetzt. Es setzt ergänzend zu den bestehenden staatlichen Strukturen in Schulen, Berufsbildungsinstitutionen, Betrieben oder Institutionen Schwerpunkte in den Bereichen Information, Beratung, Schutz vor Diskriminierung, Bildung, Gesundheit, Arbeit, frühe Kindheit, Verständigung und Zusammenleben.

5. Der Kanton Basel-Stadt ist bestens erreichbar.

Die Verkehrsinfrastruktur für den öffentlichen und den privaten Nah- und Fernverkehr wird rasch und in Zusammenarbeit mit den Partnern im trinationalen Lebensraum und dem Bund ausgebaut. Der Kanton stärkt seine Funktion als Logistikkreuzung und verbindet Verkehrsträger auf Schiene, Wasser, Strasse und Luft. Die für den Ausbau der Infrastruktur notwendigen Investitionen sind gesichert. Nicht nur Ausbau- oder Infrastrukturprojekte, sondern auch innovative Ansätze zur Verkehrsverminderung reduzieren die Überlastung der Verkehrssysteme, den CO₂-Ausstoss sowie die Lärm- und Luftbelastung. Alle hierzu laufenden Projekte sind aufeinander abgestimmt.

- **Trinationale S-Bahn mit «Herzstück Basel» weiterentwickeln** Das S-Bahn-Angebot wird trinational weiterentwickelt und soll den wachsenden regionalen Pendlerverkehr effizient und stadtgerecht bewältigen. Zur Schaffung einer leistungsfähigen regionalen S-Bahn mit Durchmesserlinien müssen die Kapazitäten auf den Zulaufstrecken ausgebaut und das «Herzstück» als zentrales Bindeglied realisiert werden. Das «Herzstück» entlastet die Schienenengpässe am Bahnhof SBB und am Badischen Bahnhof und verbessert die Erschließung der Basler Innenstadt sowie des Entwicklungsgebiets Klybeck.
- **Leistungsfähiges Autobahnssystem realisieren** Zur Beseitigung des Engpasses bei der Osttangente plant der Bund in Zusammenarbeit mit den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft den Rheintunnel. Mit der unterirdischen Linienführung werden die Lärm- und Schadstoffimmissionen für die Anwohnenden reduziert. Der Lärmschutz entlang der bestehenden Osttangente soll bereits kurzfristig verbessert werden. Der Kanton setzt sich für eine möglichst rasche Realisierung des Rheintunnels ein und unterstützt den Partnerkanton Basel-Landschaft bei der Planung des Zubringers Bachgraben. Der Zubringer Bachgraben könnte langfristig zu einer südwestlichen Umfahrung von Basel erweitert werden, in die auch das Projekt Gundelitunnel mit entsprechenden Anpassungen als Teilstück integriert werden soll.
- **Trimodalen Containerterminal realisieren** Der Kanton setzt sich für die Erstellung des trimodalen Containerterminals Basel Nord ein. An der Schnittstelle von Rhein, Schiene und Strasse wird der Güterverkehr per Schiff und Bahn gestärkt und das Strassennetz entlastet.
- **EuroAirport ans Schienennetz anschliessen** Der Anschluss des EuroAirports an das Schienennetz soll die Region Basel noch besser erreichbar machen und die Entwicklung des Flughafens unterstützen. Der Kanton setzt sich beim Bund und den französischen Partnern dafür ein, dass die Planung zügig voranschreitet, das Projekt optimal auf das Angebotskonzept der trinationalen S-Bahn Basel abgestimmt wird und die Finanzierung des Vorhabens von der Schweiz und Frankreich gesichert werden kann.
- **Mobilität stadtgerecht gestalten** Der Kanton baut das Tramnetz zusammen mit den Nachbarn im In- und Ausland weiter aus. Er schafft ein kohärentes Netz von Veloverbindungen und verbessert Sicherheit und Komfort des Zufussgehens. Die Bewirtschaftung der Parkplätze im öffentlichen Raum wird weiterentwickelt und der Bau von Quartierparkings erleichtert. Der Kanton fördert eine effizientere Nutzung von Fahrzeugen sowie Verkehrsmitteln, die wenig Fläche in Anspruch nehmen.

6. Der Kanton Basel-Stadt ermöglicht Wohnraum für unterschiedliche Bedürfnisse.

Verschiedene grosse Areale auf Kantonsgebiet sind im Wandel. Bei der zügigen Entwicklung dieser Areale beachtet der Kanton die Arbeits-, Siedlungs- und Verkehrsentwicklung im trinationalen Lebensraum und geht Kooperationen mit den Grundeigentümern ein. In nützlicher Frist ermöglicht er die Schaffung von ausreichend neuen Wohnungen in unterschiedlichen Preisklassen. Der Kanton setzt dabei auf qualitativ hochwertige verdichtete Stadträume und lebendige Quartierzentren, in welchen sich die Menschen wohlfühlen.

- **Wohnraum schaffen** Grosse Transformationsgebiete wie beispielsweise Am Walkeweg, das Felix Platter-Spital oder die Gebiete der Hafен- und Stadtentwicklung Klybeck-Kleinhüningen und Industriareale wie Klybeck («klybeckplus») und VoltaNord (Lysbüchel) werden koordiniert und in Abstimmung mit den Partnern zügig und bedürfnisorientiert entwickelt. Für die Erstellung von neuem Wohnraum, der unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht wird, arbeitet der Kanton mit privaten Investoren, insbesondere mit Genossenschaften, zusammen und setzt auch vermehrt auf eigene Entwicklungen. Mit dem neuen Konzept «Wohnen im Alter» geht er auf die Bedürfnisse der älteren Bewohnerinnen und Bewohner des Kantons auf dem Wohnungsmarkt ein.

7. Der Kanton Basel-Stadt löst seine Umweltaufgaben.

Der Kanton nutzt seine Möglichkeiten zum Schutz der Umwelt und zum sparsamen Umgang mit Ressourcen. Er investiert in die moderne Abwasserreinigung und beschreitet neue Wege in der Abfallentsorgung. Die sorgfältige Nutzung des Untergrunds (v.a. bei Arealen in Transformation) sichert das Grundwasser und vermeidet seine weitere Erwärmung. Der CO₂-Ausstoss wird reduziert und die Produktion erneuerbarer Energie gefördert. Die Verwaltung nimmt auf allen Ebenen eine Vorbildrolle im schonenden Umgang mit Ressourcen ein.

- **Neue Gesamtstrategie Abfallentsorgung umsetzen** In der neuen Gesamtstrategie für die Entsorgung der Abfälle in der Stadt Basel werden die Weichen von der Abfallwirtschaft hin zur Kreislaufwirtschaft gestellt. Dank der separaten Sammlung von Wertstoffen werden weitere Stoffkreisläufe geschlossen und Abfälle vollständig verwertet bzw. in Rohstoffe oder Zwischenprodukte transformiert. Dadurch werden natürliche Ressourcen geschont und die Abfallmengen deutlich reduziert.
- **Grundwasser sorgfältig nutzen** Der Kanton bringt sich auf Bundesebene bei der Formulierung der Vorgaben für eine nachhaltige Nutzung des Untergrunds ein. Auf kantonaler Ebene werden die Raumplanungsinstrumente so angepasst, dass die Grundwassertemperatur nicht weiter ansteigt.
- **Gefahrguttransporte durch die Stadt sicher gestalten** Um die Gefahr von Gefahrguttransporten durch die Stadt zu reduzieren, werden Personen- und Güterverkehr dank verbesserter Streckenführung entflechtet. Im Weiteren werden bauliche Massnahmen, eine Geschwindigkeitsreduktion sowie betriebliche und technische Massnahmen geprüft und wo möglich umgesetzt.
- **Neues Energiegesetz umsetzen** Die neue Energieverordnung konkretisiert die im Energiegesetz angelegte Stossrichtung. Bis zum Jahr 2050 soll der CO₂-Ausstoss pro Einwohnerin bzw. Einwohner und Jahr in Basel höchstens eine Tonne betragen. Die fossile Energieproduktion für Warmwasser und Heizwärme wird möglichst auf erneuerbare Energien umgestellt und Energie insgesamt effizienter genutzt. Die Förderpolitik wird diesen Zielen und Massnahmen entsprechend neu ausgerichtet.
- **Grün als Standortfaktor pflegen** Der Grünraum wird langfristig erhalten und nach Möglichkeit ergänzt und erweitert. Die vielfältigen und qualitativ hochwertigen Grün- und Freiräume leisten einen wesentlichen Beitrag an die Lebensqualität im Kanton und an den Erhalt der Biodiversität.

8. Das Kulturangebot ist vielfältig und erstklassig.

Die Region Basel ist ein wichtiges kulturelles Zentrum mit internationaler Ausstrahlung. Ihre Kulturszene ist vielseitig, abwechslungsreich und lebendig. Der Kanton etabliert und sichert starke Partnerschaften mit privaten und öffentlichen Trägern, die das Kulturangebot mitgestalten, die kulturellen Zentrumsleistungen mittragen und mitfinanzieren. Die staatlichen und subventionierten Kulturinstitutionen berücksichtigen in ihren Angeboten die kulturelle Vielfalt der Bevölkerung und ermöglichen allen den Zugang.

- **Kulturleitbild erarbeiten** Das neu zu erarbeitende Kulturleitbild fokussiert auf eine vielseitige, abwechslungsreiche und lebendige Kulturszene. Es stärkt Basel als wichtige Kulturregion im In- und Ausland.
- **Museumsstrategie verabschieden** Die Museumsstrategie zeigt die langfristigen Ziele der Arbeit der kantonalen Museen auf, regelt die Zusammenarbeit zwischen den Museen und sichert ihre Existenz.

9. Die Gesundheitsversorgung ist hochwertig, bezahlbar und für alle zugänglich.

Das Gesundheitswesen erbringt ein bedarfsgerechtes, effizientes Angebot an medizinischer Grund- und Spitzenversorgung in hoher Qualität, welches für die gesamte Bevölkerung zugänglich ist. Die Gestaltung der Gesundheitsversorgung erfolgt in Koordination mit den staatlichen und privaten Partnern im trinationalen Lebensraum und ermöglicht die Entwicklung von medizinischem Fortschritt und innovativen Versorgungsmodellen.

- **Gemeinsamen Gesundheitsraum schaffen** In den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft soll eine gemeinsame Spitalgruppe operativ tätig werden. Durch die Nutzung von Synergieeffekten soll das Kostenwachstum in den Spitälern gedämpft werden. Der gemeinsame Gesundheitsraum wird von beiden Kantonen koordiniert geplant und gemeinsam realisiert; eine Ausweitung auf weitere Kantone in der Nordwestschweiz wird angestrebt. Eine Zusammenarbeit im Gesundheitswesen mit der Agence Régionale de Santé Grand Est und Institutionen im südbadischen Raum wird initiiert bzw. gefestigt.
- **Auswirkungen der demografischen Alterung berücksichtigen** Im Rahmen seiner Möglichkeiten fördert und unterstützt der Kanton die Entwicklung bedarfsgerechter Angebote im Bereich des Wohnens für ältere Menschen. Zusammen mit privaten Partnern macht er die breite Palette an Hilfs-, Unterstützungs-, Dienstleistungs- und Informationsangeboten bei der älteren Bevölkerung bekannter. Dazu wird in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen eine zentrale Informationsstelle für Altersfragen aufgebaut.

10. Der Kanton Basel-Stadt verfügt über einen hohen Sicherheitsstandard.

Die Sicherheits- und Rettungskräfte garantieren die Grundversorgung zum Schutz der Bevölkerung und sind in der Lage, auch ausserordentliche Ereignisse zu bewältigen. Der Kanton ist auf neue Herausforderungen wie Terrorgefahr, «Blackout» und Cyberkriminalität vorbereitet und entwickelt die gesetzlichen und operativen Grundlagen laufend weiter. Das Vertrauen der Bevölkerung in die Sicherheits- und Rettungskräfte ist gross.

- **Auf neue Herausforderungen vorbereitet sein** Die Sicherheitsorgane bereiten sich in strategischer, organisatorischer, operativer und kommunikativer Hinsicht auf neue Herausforderungen wie Terrorgefahr, «Blackout» und Cyberkriminalität vor. Die Präventionsarbeit und die Bekämpfung von Radikalisierung sowie von verschiedenen Formen von gewalttätigem Extremismus werden gemeinsam mit dem Bund, den Kantonen und Städten weiter ausgebaut.
- **Gesetzgebung zeitgemäss anpassen** Die gesetzlichen Grundlagen im Justiz- und Sicherheitsbereich werden laufend weiterentwickelt und den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Das Übertretungsstrafgesetz, das Bürgerrechtsgesetz und das Justizvollzugsgesetz werden totalrevidiert.
- **Massnahmen gegen häusliche Gewalt verstärken** Massnahmen gegen häusliche Gewalt werden verstärkt. Kinder, die direkt oder indirekt häuslicher Gewalt ausgesetzt sind, erhalten besondere Aufmerksamkeit, Unterstützung und Hilfe.
- **Kriminalität bekämpfen** Bei der Kriminalitätsbekämpfung einschliesslich Strafverfolgung werden im totalrevidierten Gerichtsorganisationsgesetz künftig explizite Schwerpunkte gesetzt. Diese neue Norm veranlasst den Kanton, sich periodisch mit diesen Fragen auseinanderzusetzen und seine prioritären Ziele zuhanden der Kantonspolizei und der Staatsanwaltschaft festzuhalten.

- **Verkehrssicherheitsplan ausarbeiten** Es wird ein umfassender Verkehrssicherheitsplan ausgearbeitet, um Verkehrsunfälle zu reduzieren und sicheres Verhalten im Verkehr zu fördern.

11. Das System der sozialen Sicherung bleibt anpassungsfähig und akzeptiert.

Das System der sozialen Sicherung ist kohärent, bezahlbar und genießt eine hohe Akzeptanz. Damit stärkt es den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Mit geeigneten Massnahmen werden Bezügerinnen und Bezüger von Sozialhilfe zurück in die wirtschaftliche Selbständigkeit geführt. Längerfristig sind möglichst wenige Menschen auf Sozialhilfe angewiesen.

- **Kostenwachstum bremsen und wirtschaftliche Selbständigkeit fördern** Der Kanton beachtet die Harmonisierung der bedarfsabhängigen Sozialleistungen. Wo möglich wird die Eigeninitiative der unterstützten Personen gefördert. Auf Bundesebene setzt sich der Kanton für Sozialleistungen ein, die eine ausreichende finanzielle Absicherung ermöglichen und damit den sozialen Frieden sichern. Der Kanton legt Wert auf die ausgewogene Finanzierung der Leistungen (Bund, Kantone, Private usw.). Die Integrationsmassnahmen der Arbeitslosenversicherung und der Sozialhilfe führen Bezügerinnen und Bezüger zurück in die wirtschaftliche Selbständigkeit. Dabei gilt ein spezielles Augenmerk den älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.

12. Der Service public ist modern und kundenfreundlich.

Der Kanton garantiert den Service public mit modernen Mitteln, insbesondere indem er die Möglichkeiten der Digitalisierung gezielt einsetzt. Die digitalen und analogen Leistungen des Kantons sind bürgernah und kundenfreundlich. Die Verwaltung stellt der Bevölkerung effiziente Dienstleistungen bereit und handelt bedürfnisorientiert und verantwortungsvoll. Sie informiert die Öffentlichkeit aktiv über Angelegenheiten von allgemeinem Interesse und kommuniziert transparent. Der Kanton ist als Arbeitgeber auf allen Hierarchiestufen attraktiv. Er passt seine Aufgaben, seine Organisation und seine Prozesse laufend an.

- **Digitalisierung als Chance für den Service public nutzen** Der Kanton wird den unterschiedlichen Informationsbedürfnissen gerecht und bietet der Bevölkerung sowie den Gästen, Zuziehenden und Unternehmen aus der Schweiz und dem Ausland nützliche Dienstleistungen und Programme an. Die Dienstleistungen der Verwaltung werden mit dem Vortreiben von E-Dienstleistungen und Open Data einfacher zugänglich und damit kundenfreundlicher. Der Kanton erarbeitet ein «Leitbild Informatik Basel-Stadt», das die Chancen der fortschreitenden Digitalisierung für den Service public aufzeigt.
- **Informatik auf die digitale Transformation ausrichten** Mit der Aktualisierung der strategischen Grundlagen werden die Voraussetzungen für eine erfolgreiche digitale Transformation geschaffen. Die Informatikdienstleistungen sollen die Verwaltungseinheiten möglichst optimal und flexibel unterstützen. Sämtliche Informatikressourcen werden bestmöglich gebündelt und auf ein gemeinsames Ziel ausgerichtet. Der virtuelle digitale Arbeitsplatz, die kantonale Kollaborations- und Kommunikationsplattform, «Identity and Access Management» sowie E-Governance, E-Voting, E-Health, E-Justice, ein Navigations- und Ortungssystem der Blaulichtorganisationen, ein neues Einwohnerdatensystem, «Kapo2016» und die Überprüfung der IT-Sicherheit werden vorangetrieben.
- **Strategisches Personalmanagement beim Arbeitgeber Basel-Stadt einführen** Mit dem Projekt «HRM 2020» setzt der Regierungsrat die strategischen Schwerpunkte für die Weiterentwicklung des Personalmanagements beim Arbeitgeber Basel-Stadt.

2.2 Finanzplan 2018-2021

Finanzplan Basel-Stadt

in Mio. Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Zweckgebundenes Betriebsergebnis	-3'068.2	-2'695.0	-2'736.0	-2'774.2	-2'796.1	-2'864.1
31 Sach- und Betriebsaufwand	-27.0	-35.4	-35.6	-35.4	-35.4	-35.4
36 Transferaufwand	-163.5	-172.9	-178.3	-188.3	-198.3	-208.3
Ressourcenausgleich, Härteausgleich	-146.5	-158.9	-175.3	-185.3	-195.3	-205.3
Übriges	-17.0	-14.1	-3.0	-3.0	-3.0	-3.0
Nichtzweckgebundener Betriebsaufwand	-190.5	-208.3	-214.0	-223.7	-233.7	-243.7
40 Fiskalertrag	2'926.2	2'721.3	2'768.8	2'819.5	2'873.5	2'924.2
Direkte Steuern natürliche Personen	1'872.0	1'833.9	1'857.1	1'893.4	1'925.3	1'959.2
Direkte Steuern juristische Personen	837.1	727.7	749.6	764.1	786.1	802.9
Übrige direkte Steuern	217.2	159.7	162.1	162.1	162.1	162.1
41 Regalien und Konzessionen	15.5	15.6	15.6	15.6	15.6	15.6
Anteil Nationalbankgewinn	15.5	15.6	15.6	15.6	15.6	15.6
42 Entgelte	16.4	17.3	12.1	12.1	12.1	12.1
43 Verschiedene Erträge	2.5	0.6	0.4	0.3	0.5	2.3
46 Transferertrag	310.7	275.0	278.1	281.2	294.7	298.7
Anteile direkte Bundessteuer	236.4	205.2	207.3	212.3	225.3	228.9
Soziodemografischer Lastenausgleich	53.7	50.0	51.4	48.2	48.2	48.2
Übriges	20.7	19.8	19.4	20.7	21.2	21.6
Nichtzweckgebundener Betriebsertrag	3'271.3	3'029.9	3'075.0	3'128.8	3'196.4	3'252.9
Nichtzweckgebundenes Betriebsergebnis	3'080.9	2'821.6	2'861.1	2'905.1	2'962.7	3'009.1
33 Abschreibungen Grossinvestitionen	-172.0	-180.1	-178.1	-185.3	-192.8	-199.3
364 Wertberichtigungen Aktivdarlehen VV	-604.5	-2.5	-2.5	-2.5	-2.5	-2.5
365 Wertberichtigungen Beteiligungen VV	-1.3	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
366 Abschreibungen Grossinvestitionsbeiträge	-25.9	-12.1	-27.6	-25.6	-23.6	-21.6
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	9.9	7.2	8.5	8.5	8.5	8.5
467 Auflösung Kleininvestitionsbeiträge	0.0	0.0	0.0	-0.0	-0.0	-0.0
Abschreibungen	-793.7	-187.5	-199.7	-204.9	-210.4	-214.9
Betriebsergebnis	-781.0	-60.9	-74.6	-74.0	-43.8	-69.8
34 Finanzaufwand	-153.1	-89.9	-95.4	-103.3	-117.0	-116.0
Zinsaufwand	-31.4	-36.1	-35.8	-44.9	-49.6	-53.8
Liegenschaftsaufwand FV und Dritte	-47.6	-49.6	-55.3	-54.0	-62.9	-57.8
Übriges	-74.1	-4.2	-4.4	-4.4	-4.4	-4.4
44 Finanzertrag	482.6	294.1	307.7	312.0	316.7	316.8
Zinsertrag	41.8	26.0	24.6	25.1	25.1	25.1
Finanzertrag öffentliche Unternehmungen	79.8	80.5	84.6	84.6	84.6	84.6
Liegenschaftsertrag FV und Dritte	161.9	179.9	186.8	190.7	195.3	195.4
Übriges	199.0	7.7	11.7	11.7	11.7	11.7
Finanzergebnis	329.5	204.2	212.3	208.8	199.7	200.7
Gesamtergebnis	-451.5	143.3	137.7	134.7	155.9	130.9

Finanzplan HRM2

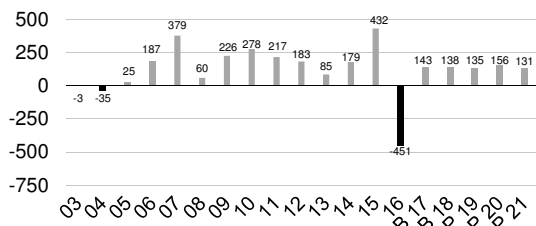
	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan
Erfolgsrechnung in Mio. Franken	2016	2017	2018	2019	2020	2021
30 Personalaufwand	-1'590.0	-1'229.7	-1'232.5	-1'225.7	-1'232.8	-1'257.1
31 Sach- und Betriebsaufwand	-457.5	-457.4	-441.7	-445.0	-442.7	-438.8
33 Abschreibungen VV	-178.0	-187.3	-185.7	-171.9	-184.0	-210.8
36 Transferaufwand	-2'537.3	-1'946.0	-2'024.3	-2'087.2	-2'113.7	-2'150.2
Betriebsaufwand	-4'762.7	-3'820.4	-3'884.2	-3'929.9	-3'973.3	-4'057.0
40 Fiskalertrag	2'926.2	2'721.3	2'768.8	2'819.5	2'873.5	2'924.2
41 Regalien und Konzessionen	33.6	33.8	40.3	40.3	40.3	40.3
42 Entgelte	366.0	380.9	381.1	370.5	373.7	371.8
43 Verschiedene Erträge	31.0	35.9	24.7	24.6	24.8	26.6
46 Transferertrag	624.8	587.5	594.6	601.0	617.3	624.3
Betriebsertrag	3'981.7	3'759.5	3'809.6	3'855.9	3'929.5	3'987.1
Betriebsergebnis	-781.0	-60.9	-74.6	-74.0	-43.8	-69.9
34 Finanzaufwand	-153.1	-89.9	-95.4	-102.8	-116.5	-115.5
44 Finanzertrag	482.6	294.1	307.7	311.5	316.2	316.3
Finanzergebnis	329.5	204.2	212.3	208.7	199.7	200.8
Gesamtergebnis	-451.5	143.3	137.7	134.7	155.9	130.9

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan
Investitionsrechnung in Mio. Franken	2016	2017	2018	2019	2020	2021
501 Strassen / Verkehrswege	-55.9	-62.9	-62.4	-76.4	-82.0	-79.9
502 Wasserbau	-6.1	-6.8	-3.1	-3.8	-4.1	-4.0
503 Übriger Tiefbau	-4.9	-38.8	-37.5	-47.1	-54.9	-50.0
504 Hochbauten	-253.8	-295.0	-202.0	-177.1	-171.2	-136.9
506 Mobilien	-29.2	-48.4	-44.8	-48.0	-50.0	-46.6
508 Kleininvestitionen	-7.3	-6.5	-7.4	-7.4	-7.4	-7.4
50 Sachanlagen	-357.4	-458.4	-357.2	-359.9	-369.6	-324.9
51 Investitionen auf Rechnung Dritter	-0.7	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
52 Immaterielle Anlagen	-6.1	-11.3	-11.8	-10.7	-7.9	-6.0
54 Darlehen	-86.0	-73.1	-61.4	-42.2	-30.0	-30.0
55 Beteiligungen und Grundkapitalien	-27.2	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
56 Eigene Investitionsbeiträge	-28.4	-26.3	-13.3	-11.8	-5.3	-4.1
5 Investitionsausgaben	-505.8	-569.2	-443.7	-424.6	-412.8	-365.0
60 Einnahmen Sachanlagen	2.0	69.7	4.0	0.0	0.0	0.0
61 Rückerstattungen	0.7	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
63 Inv.beitr. für eig. Rechnung	16.5	5.0	10.5	12.3	2.7	1.5
64 Rückzahlung von Darlehen	3.7	1.6	10.6	14.4	14.4	14.4
65 Übertragung von Beteiligungen	0.4	0.4	0.0	0.0	0.0	0.0
6 Investitionseinnahmen	23.4	76.8	25.1	26.7	17.1	15.9
Saldo Investitionsrechnung	-482.4	-492.4	-418.7	-397.9	-395.8	-349.2

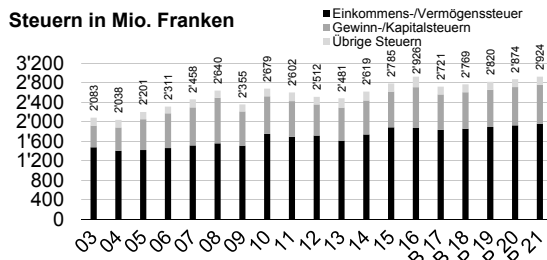
Finanzierungsrechnung

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan
in Mio. Franken	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Gesamtergebnis	-451.5	143.3	137.7	134.7	155.9	130.9
- Abschreibungen Grossinvestitionen	-172.0	-180.1	-178.1	-185.3	-192.8	-199.3
- Abschreibungen Kleininvestitionen	-6.0	-7.3	-7.6	-7.6	-7.6	-7.6
- Abschreibungen Grossinvestitionsbeiträge	-25.9	-12.1	-27.6	-25.6	-23.6	-21.6
- Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	9.9	7.2	8.5	8.5	8.5	8.5
- Auflösung Kleininvestitionsbeiträge	0.0	0.0	0.0	-0.0	-0.0	-0.0
- Wertberichtigungen Darlehen, Beteiligungen	-605.8	-2.5	-2.5	-2.5	-2.5	-2.5
- Zuschreibungen Anlagen	0.4	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Selbstfinanzierung	347.8	338.0	345.0	347.3	373.9	353.4
Nettoinvestitionen	-373.3	-421.3	-367.8	-370.0	-380.1	-333.5
Veränderungen Darlehen, Beteiligungen	-109.1	-71.1	-50.8	-27.8	-15.6	-15.6
Saldo Investitionsrechnung	-482.4	-492.4	-418.7	-397.9	-395.8	-349.2
Finanzierungssaldo	-134.6	-154.4	-73.7	-50.6	-21.8	4.3
Selbstfinanzierungsgrad in %	72.1	68.7	82.4	87.3	94.5	101.2
Nettoschulden	-1'969.4	-2'123.7	-2'197.4	-2'247.9	-2'269.8	-2'265.5
Nettoschuldenquote in ‰ BIP Schweiz	3.0	3.2	3.2	3.2	3.2	3.1

Gesamtergebnis in Mio. Franken



Steuern in Mio. Franken

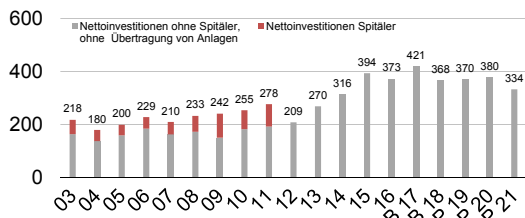


Für das Jahr 2018 wird ein Überschuss von 137.7 Mio. Franken budgetiert. Auch für die folgenden Planjahre werden – ohne Berücksichtigung der Auswirkungen der Steuervorlage 17 – Überschüsse von 134.7 Mio. Franken (2019), 155.9 Mio. Franken (2020) bzw. 130.9 Mio. Franken (2021) erwartet. Die strukturellen Überschüsse sind dringend notwendig, damit der Kanton die Umwälzungen bei der internationalen Besteuerung der Unternehmen finanziell bewältigen kann.

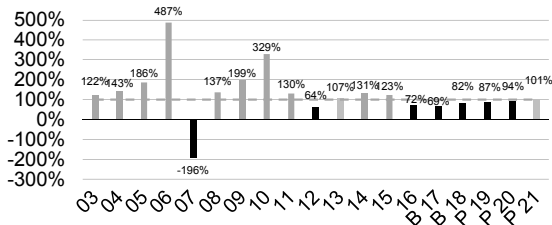
Nachdem der Fiskalertrag im Jahr 2016 aufgrund einer Reihe von Sondererträgen aussergewöhnlich hoch war, fallen die Steuereinnahmen während des Planungshorizontes niedriger aus. Insgesamt wird jedoch eine leichte Steigerung der Steuereinnahmen von 2'768.8 Mio. Franken im Jahr 2018 auf 2'924.2 Mio. Franken 2021 erwartet.

Die Investitionsausgaben in den Lebens- und Wirtschaftsraum Basel-Stadt erreichen im Jahr 2017 mit 421.3 Mio. Franken ihren Höchstwert. Im Jahr 2018 liegen die Investitionsausgaben bei 367.8 Mio. Franken und steigen dann bis zum Jahr 2020 auf 380.1 Mio. Franken. 2021 wird dann mit einem Rückgang der Investitionen auf 333.5 Mio. Franken gerechnet. Durch die im Planungszeitraum 2019-2021 erwarteten positiven Gesamtergebnisse verbessern sich die Finanzierungssaldi und entsprechend kann der Kanton mehr Investitionen selbst finanzieren. Im Jahr 2021 wird erwartet, dass der Selbstfinanzierungsgrad die 100%-Marke überschreitet.

Nettoinvestitionen in Mio. Franken

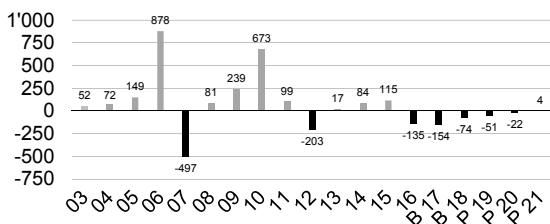


Selbstfinanzierungsgrad



Grössere Investitionen werden in die Sanierung der St. Jakobshalle, der Kläranlage ARA Basel, von Schulhäusern, des Stadtcasinos und der Kaserne sowie in die Erweiterung des Gefängnisses Bässlergut getätigt. Mit den hohen Investitionen steigt das Niveau der Abschreibungen im Planungszeitraum.

Finanzierungssaldo in Mio. Franken



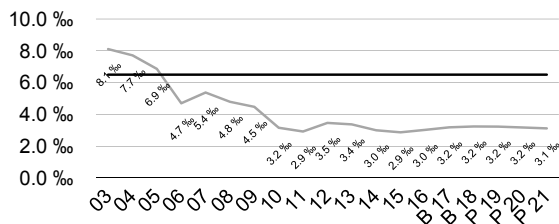
Analog zum Selbstfinanzierungsgrad verläuft auch der Finanzierungssaldo. Die bis einschliesslich 2021 zu erwarteten positiven Rechnungsergebnisse führen bei einer gleichzeitigen Abnahme des Investitionsvolumens zu einer Verbesserung des Finanzierungssaldos.

Der Kanton profitiert weiterhin von der vorausschauenden Ausgabenpolitik. Der so geschaffene Spielraum ermöglichte es die im 2016 stattgefundenene Pensionskassenreform in Höhe von rund 1 Mrd. Franken als auch die hohen Investitionen ohne Tangierung der Schuldenbremse zu realisieren. Ohne Berücksichtigung der Steuervorlage 17 wird für 2018 eine Nettoschuldenquote von 3.2‰ erwartet, wo sie auch in den Jahren 2019 und 2020 verharret. Im Jahr 2021 sinkt sie auf 3.1‰. Somit liegt die Nettoschuldenquote im gesamten Planungszeitraum deutlich unter dem Grenzwert von 6.5‰. Mit den geplanten Investitionen verfolgt der Regierungsrat das Ziel auch weiterhin für einen florierenden Standort zu sorgen und mit den daraus zusätzlich entstehenden Steuererträgen den finanzpolitischen Handlungsspielraum aufrechtzuerhalten.

Nettoschulden in Mio. Franken



Nettoschuldenquote



2.3 Planung der Departemente

2.3.1 Präsidialdepartement

Das Präsidialdepartement ist zuständig für eine koordinierte Entwicklungsplanung von Stadt und Kanton, die Pflege der regionalen, grenzüberschreitenden sowie internationalen Beziehungen, die Vermarktung des Kantons sowie die kantonale Statistik. Es bearbeitet verschiedene Fragestellungen im Rahmen gesellschaftlicher Entwicklungen und sorgt auf kantonaler Ebene für die Gleichstellung von Frauen und Männern. Die Umsetzung der Kulturpolitik (inkl. Betrieb der fünf staatlichen Museen, des Staatsarchivs sowie der Archäologischen Bodenforschung) gehört ebenfalls zu seinem Verantwortungsbereich. Das Departement unterstützt die Regierungspräsidentin zudem auch in ihren besonders zugewiesenen Aufgaben, welche die Leitung, Planung und Koordination der Amtstätigkeit des Regierungskollegiums sowie die Vertretung der Stadt und des Kantons gegen Aussen umfassen. Die Abteilungen des Präsidialdepartements bearbeiten zu einem grossen Teil kantonale Querschnittsthemen und leisten in deren Rahmen wichtige koordinative Arbeit innerhalb der gesamten Verwaltung und mit diversen externen Anspruchsgruppen mit dem Ziel, eine nachhaltige Entwicklung der Stadt und des Kantons zu gewährleisten.

Zielsetzungen und Planungen

Aussenbeziehungen und Standortmarketing Das Doppelpräsidium in der Nordwestschweizer Regierungskonferenz (NWRK) sowie der Metropolitankonferenz Basel (MKB) soll genutzt werden, um die Interessen des Kantons im Austausch mit den regionalen Partnern im In- und Ausland verstärkt einzubringen. Zudem wird die Regierungspräsidentin die Schweizer Delegation der Oberrheinkonferenz (ORK) anführen und sich dadurch auch grenzüberschreitend für die Interessen des Kantons einsetzen können. In den internationalen Beziehungen Basels zu Städten, mit denen uns Partnerschaften und konkrete Interessen verbinden, werden die Beziehungen vertieft und neue Grundlagen erarbeitet. Inhaltlich stehen dabei die Themenfelder Spitzenmedizin, Logistik, Bildung und Wirtschaft im Vordergrund. Gemäss dem strategischen Ziel, die Bekanntheit von Basel in der Welt weiter zu steigern, sind zusätzliche Marketing-Plattformen in Hamburg, Hong Kong, New York und Stuttgart geplant.

Bauprojekte Das Präsidialdepartement ist als Nutzerdepartement intensiv in zahlreiche Bauprojekte und den damit zusammenhängenden Begleit- und Vorarbeiten involviert. Im Sommer beginnen der Umbau des Kasernenhauptbaus sowie die Sanierung der Klingeltalkirche. Der Neubau des Naturhistorischen Museum und des Staatsarchivs beim Bahnhof St. Johann befindet sich in der Bauprojektphase. Weitere vom Präsidialdepartement begleitete Projekte sind die Sanierung des Stadtcasinos, die Umnutzung der Kirche am Picasso-Platz in einen Orchesterproberaum und die Sanierung der Räumlichkeiten der Archäologischen Bodenforschung am Petersgraben – inklusive die Vorbereitung und Durchführung des damit verbundenen Umzugs in zwei Provisorien.

Nachhaltigkeit Der Fokus liegt im Budgetjahr auf der Unterstützung des Regierungsrats im Hinblick auf die Umsetzung des Legislaturplans 2017–2021. Nachhaltigkeit bildet dabei nicht mehr ein Thema für sich, sondern versteht sich als ganzheitlicher Ansatz im Sinne der Leitlinien des staatlichen Handelns, die mit §15 der Kantonsverfassung vorgegeben werden und integrierter Bestandteil der Planungen des Regierungsrates ist. Im Jahr 2015 ist Basel-Stadt aufgrund der Auseinandersetzung mit dem Thema Ernährung im Rahmen der Expo 2015 dem „Milan Urban Food Policy Pact“ beigetreten, eine von Städten getragene internationale Initiative, die sich der Verbesserung und Nachhaltigkeit urbaner Ernährungssystemen verschreibt. Die daraus entstandene interdepartementale Arbeitsgruppe wird im Budgetjahr weitergeführt und mit verwaltungsexternen Akteuren erweitert, um eine ganzheitliche und interdisziplinäre Umsetzung des Paktes zu garantieren.

Wohnen und Raum Im Budgetjahr wird der Austausch mit allen Akteuren auf dem Wohnungsmarkt u.a. im Rahmen des Wohnforums und des Investorengesprächs weitergeführt. Zudem wird ein Controlling-Bericht zur Umsetzung der Massnahmen im Rahmen der kantonalen Wohnraumentwicklungsstrategie präsentiert.

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Abw. %
Erfolgsrechnung in Mio. Franken	2016	2017	2018	2019	2020	2021	P21/17
30 Personalaufwand	-58.7	-59.3	-61.4	-61.4	-61.4	-61.3	-3.3
31 Sach- und Betriebsaufwand	-51.3	-53.2	-55.5	-54.7	-54.2	-53.1	0.2
333 Abschreibungen Kleininvestitionen	-0.2	-0.2	-0.2	-0.2	-0.2	-0.2	2.9
36 Transferaufwand	-70.2	-75.3	-72.5	-72.5	-72.4	-72.4	3.9
Betriebsaufwand	-180.4	-187.9	-189.6	-188.7	-188.2	-186.9	0.6
42 Entgelte	14.1	14.7	13.8	13.8	13.8	13.8	-6.1
43 Verschiedene Erträge	1.6	1.7	1.8	1.8	1.8	1.8	4.7
46 Transferertrag	8.9	8.3	9.8	9.8	9.8	9.8	18.7
Betriebsertrag	24.6	24.6	25.4	25.4	25.4	25.4	3.0
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-155.8	-163.3	-164.2	-163.4	-162.8	-161.5	1.1 ¹
33 Abschreibungen Grossinvestitionen	-4.5	-3.5	-3.9	-3.9	-3.9	-3.9	-10.3
366 Abschreibungen Grossinvestitionsbeiträge	-0.6	-1.3	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	-31.7
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	1.7	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Abschreibungen	-3.4	-4.8	-5.5	-5.6	-5.6	-5.6	-16.0
Betriebsergebnis	-159.2	-168.1	-169.8	-169.0	-168.4	-167.1	0.6
34 Finanzaufwand	-0.1	-0.1	-0.1	-0.1	-0.1	-0.1	-87.8
44 Finanzertrag	0.1	0.1	0.1	-0.1	-0.1	-0.1	<-100
Finanzergebnis	0.0	0.0	0.0	-0.2	-0.2	-0.2	0.0
Gesamtergebnis	-159.2	-168.1	-169.7	-169.2	-168.6	-167.3	0.5
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	-33.8	-35.1	-35.9	-36.8	-36.9	-35.6	-1.6
3 Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	-123.7	-131.4	-132.2	-130.7	-130.1	-130.0	1.0
5 Soziale Sicherheit	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	0.0

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Abw. %
Investitionsrechnung in Mio. Franken	2016	2017	2018	2019	2020	2021	P21/17
Ausgaben Grossinvestitionen	-6.1	-4.3	-7.0	-8.0	-14.7	-10.8	>100
Ausgaben Kleininvestitionen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-6.5	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	1.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Nettoinvestitionen	-11.6	-4.3	-7.0	-8.0	-14.7	-10.8	-50.0
Saldo Investitionsrechnung	-11.6	-4.3	-7.0	-8.0	-14.7	-10.8	-50.0

Kommentar

1 Die Abweichungen sind grösstenteils auf Veränderungen vom Budget 2017 zum Budget 2018 zurückzuführen. Die Ursachen dieser Abweichungen sind in den Dienststellenberichten des Kapitels 4.2.1 dargestellt.

Kennzahlen	Einheit	Ist		Prognose				
		2016	2017	2018	2019	2020	2021	
Vollzeitstellen (Plafond)	Anz	433.4	437.6	442.5	442.5	442.5	442.5	¹
Vollzeitstellen (Headcount)	Anz	437.7						
Bearbeitete parlamentarische Vorstösse	Anz	154	100	100	100	100	100	
Lehrstellen (inkl. Vor- und Anlehen)	Anz	15	16	19	19	19	19	²

Kommentar

1 Die Erweiterung des Kunstmuseums Basel führt zu einem entsprechenden Personalmehrbedarf ab 2016.

2 Ohne Berufsmatur Praktika.

Gesellschaft Eine verbesserte Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist eine wichtige Voraussetzung, damit Menschen trotz Betreuungsaufgaben im Arbeitsmarkt bleiben oder ihr Erwerbseinkommen erhöhen. Mit dem vom Präsidentsdepartement koordinierten Programm „Familienfreundliche Wirtschaftsregion Basel“ – einer Kooperation von Unternehmen, Wirtschaftsverbänden und der Verwaltung (PPP) – werden im Budgetjahr weiterhin familienfreundliche Arbeitsbedingungen in den Unternehmen und entsprechende staatliche Rahmenbedingungen gefördert. Im Bereich der Lohngleichheit von Frauen und Männern wird das Präsidentsdepartement die Stichkontrollen bei Unternehmen mit Submissions-Aufträgen und bei Staatsbeitrags-Empfängern mit den anderen Departementen koordinieren und zur Stärkung der geschlechterunabhängigen Berufswahl von Mädchen und Jungen wird im Budgetjahr das Aktionsprogramm „no limits!“ weitergeführt. Die Unterstützung von Migrantinnen und Migranten wird ebenfalls durch Massnahmen und Projekte gewährleistet. Diese sind Teil des Kantonalen Integrationsprogramms (KIP) und mit dem Staatssekretariat für Migration (SEM) vereinbart. Dabei steht nun die Umsetzung der Massnahmen aus KIP II (2018 bis 2021) im Vordergrund, welche das KIP I ablösen wird.

Kultur Eingebettet in die Partnerschaftsverhandlungen werden im Budgetjahr die Grundlagen für den Kulturvertrag mit dem Kanton Basel-Landschaft ab 2020 vorbereitet. Zudem werden im Budgetjahr mehrere aussergewöhnliche Rettungsgrabungen bei kantonalen Bauprojekten (Kaserne, Neubau Amt für Umwelt und Energie, Spiegelhof, Stadtcasino) durchgeführt.

2.3.2 Bau- und Verkehrsdepartement

Das Bau- und Verkehrsdepartement (BVD) ist verantwortlich für die Aufgabenfelder Raumplanung, Öffentlicher Raum, Mobilität, Bausicherheit, Grundbuch und Geoinformation sowie Stadtbild und Baukultur. Ausserdem liegt das Ressourcenfeld Bau und Unterhalt in seinem Verantwortungsbereich.

Zielsetzungen und Planungen

Die Stadt wächst. In den vergangenen zehn Jahren sind in Basel 20'000 neue Arbeitsplätze entstanden. Der Wohnungsbau konnte mit dieser rasanten Entwicklung jedoch nicht mithalten. Obwohl im selben Zeitraum Wohnraum für rund 10'000 Personen entstanden ist, finden längst nicht alle, die in Basel wohnen möchten, hier auch eine Wohnung. Das erhöht zum einen den Druck auf die Wohnungspreise und führt zum anderen zu einer steigenden Anzahl Pendlerinnen und Pendler. Auf diese zwei Herausforderungen legt das Bau- und Verkehrsdepartement auch künftig einen Fokus.

Da die Wirtschaft und die Bevölkerung auch künftig wachsen dürften, muss der Kanton weitere Flächen für Arbeitsnutzungen und für zusätzlichen Wohnraum bereitstellen. Dies ist angesichts des eng begrenzten Raumes der Stadt nur möglich, wenn bestehende Quartiere verdichtet werden und auf bisher un-, unter- oder anders genutzten Arealen neue Wirtschafts- und Wohnflächen entstehen können. So sieht beispielsweise der Bebauungsplan VoltaNord für das Lysbüchel-Areal beim Bahnhof St. Johann Platz für rund 2'000 bis 3'000 Arbeitsplätze sowie 1'300 bis 1'900 Einwohnerinnen und Einwohner vor. Der Grosse Rat wird den Bebauungsplan voraussichtlich noch 2017 behandeln. Mittel- bis längerfristig bietet das Klybeckareal eine grosse Chance für Basel: Auch hier können tausende neue Arbeitsplätze und Wohnungen entstehen. Hinzu kommen weitere Arealentwicklungen, unter anderem auf dem Areal Walkeweg, dem Dreispitz oder dem Güterbahnhof Wolf. Punkto Verdichtung steht mit der Zonenplanrevision ein bedeutender Schritt bevor: Mit den vorgesehenen Aufzonungen kann längerfristig Platz für einige Tausend neue Einwohnende geschaffen werden. Die Revision soll noch 2017 vom Regierungsrat beraten werden.

Da die Zahl der Pendlerinnen und Pendler weiter zunimmt, wird es immer wichtiger, den Verkehr stadtgerecht auszugestalten. Eine zentrale Bedeutung kommt der Verbesserung der ÖV-Angebote zu, die Basel mit der ganzen Region im In- und Ausland vernetzen. Nach der Verlängerung der Tramlinie 8 nach Weil am Rhein nimmt auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2017 auch die verlängerte Tramlinie 3 ihren Betrieb bis Saint-Louis Gare auf. 2018 sollen die Planungen für das Herzstück der trinationalen S-Bahn Basel weiter vorangetrieben werden. Nächstes Jahr entscheidet der Bund über das Strategische Entwicklungsprogramm zum Ausbau der Bahninfrastruktur (STEP 2030). Nebst diesem Generationenprojekt wird auch der Rheintunnel dereinst dazu beitragen, dass die erfreuliche Entwicklung der Wirtschaft und der Wohnbevölkerung weiterhin in einer für die Stadt verträglichen Art und Weise erfolgen kann.

Die Lebensqualität soll trotz der erwähnten Entwicklungen auf dem gewohnt hohen Niveau bleiben und wo immer möglich weiter zunehmen. Dazu pflegt das Bau- und Verkehrsdepartement die Grünflächen der Stadt, pflanzt jährlich gegen 100 zusätzliche Bäume und gestaltet Parkanlagen so, dass sie den Bedürfnissen der Besucherinnen und Besucher entsprechen und beispielsweise über kreative Spielplätze verfügen. Auf Wunsch von Quartierbewohnenden richtet das BVD neue Begegnungszonen ein, die gemäss den Ergebnissen einer ersten Wirkungskontrolle sehr beliebt sind und zur Vernetzung der Bewohnenden innerhalb der Quartiere und als Spielflächen genutzt werden. Seit der Umsetzung des Verkehrskonzepts Innenstadt gestaltet das Bau- und Verkehrsdepartement Plätze und Strassenzüge gemäss dem entsprechenden Gestaltungskonzept um, darunter beispielsweise aktuell die Greifengasse und den Münsterberg.

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Abw. %
Erfolgsrechnung in Mio. Franken	2016	2017	2018	2019	2020	2021	P21/17
30 Personalaufwand	-124.9	-126.3	-127.5	-127.5	-127.5	-126.2	0.0
31 Sach- und Betriebsaufwand	-68.6	-65.5	-62.3	-67.0	-65.2	-60.2	8.0
333 Abschreibungen Kleininvestitionen	-1.3	-1.6	-1.6	-1.6	-1.6	-1.6	-3.8
36 Transferaufwand	-94.4	-97.4	-107.6	-107.9	-107.9	-107.6	-10.5
Betriebsaufwand	-289.3	-290.7	-299.0	-304.0	-302.2	-295.7	-1.7
41 Regalien und Konzessionen	7.7	7.8	14.3	14.3	14.3	14.3	82.6
42 Entgelte	98.6	93.3	108.7	95.7	95.7	95.7	2.6
43 Verschiedene Erträge	5.2	6.3	5.7	5.7	5.7	5.7	-10.5
46 Transferertrag	9.0	7.8	7.4	7.9	7.9	7.9	1.9
Betriebsertrag	120.4	115.2	136.0	123.5	123.5	123.5	7.2
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-168.9	-175.5	-163.0	-180.5	-178.6	-172.1	1.9 ¹
33 Abschreibungen Grossinvestitionen	-42.6	-53.7	-44.4	-44.4	-44.4	-44.4	17.4
366 Abschreibungen Grossinvestitionsbeiträge	-20.5	-4.5	-20.6	-20.6	-20.6	-20.6	<-100
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	2.5	2.7	2.8	2.8	2.8	2.8	3.6
Abschreibungen	-60.6	-55.6	-62.2	-62.2	-62.2	-62.2	-11.9
Betriebsergebnis	-229.5	-231.1	-225.2	-242.7	-240.8	-234.3	-1.4
34 Finanzaufwand	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
44 Finanzertrag	2.8	2.6	2.6	2.6	2.6	2.6	0.5
Finanzergebnis	2.7	2.6	2.6	2.6	2.6	2.6	0.6
Gesamtergebnis	-226.7	-228.5	-222.7	-240.1	-238.2	-231.7	-1.4
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	-25.2	-25.6	-6.5	-24.3	-22.5	-17.3	32.6
1 Öffentl. Ordnung, Sicherheit, Verteidigung	0.5	-0.5	-1.5	-1.5	-1.5	-1.4	<-100
2 Bildung	-1.8	-2.1	-2.1	-2.1	-2.1	-2.1	1.1
3 Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	-26.6	-23.6	-29.5	-29.5	-29.5	-29.4	-24.4
6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	-167.6	-175.5	-179.0	-178.8	-178.8	-178.1	-1.4
7 Umweltschutz und Raumordnung	-6.1	-1.1	-4.0	-3.9	-3.9	-3.6	<-100

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Abw. %
Investitionsrechnung in Mio. Franken	2016	2017	2018	2019	2020	2021	P21/17
Ausgaben Grossinvestitionen	-69.7	-90.0	-90.8	-104.0	-113.4	-113.9	-26.6
Ausgaben Kleininvestitionen	-1.9	-1.9	-1.3	-1.3	-1.3	-1.3	30.1
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-9.7	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Einnahmen Grossinvestitionen	0.7	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	5.9	5.0	9.4	5.0	5.0	5.0	0.0
Nettoinvestitionen	-74.7	-86.9	-82.7	-100.3	-109.7	-110.2	-26.9
Saldo Investitionsrechnung	-74.7	-86.9	-82.7	-100.3	-109.7	-110.2	-26.9

Kommentar

¹ Die Abweichungen sind grösstenteils auf Veränderungen vom Budget 2017 zum Budget 2018 zurückzuführen. Die Ursachen dieser Abweichungen sind in den Dienststellenberichten des Kapitels 4.2.2 dargestellt.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Prognose					
		2016	2017	2018	2019	2020	2021	
Vollzeitstellen (Plafond)	Anz	963.3	965.55	965.55	965.55	965.55	971.75	¹
Vollzeitstellen (Headcount)	Anz	938.0						
Bearbeitete parlamentarische Geschäfte	Anz	127	100	120	120	120	120	
Lehrstellen (inkl. Vor- und Anlehen)	Anz	54	53	53	53	53	53	

Kommentar

- ¹ Für die Beschleunigung der Baurekurskommission wurde der Headcount im Generalsekretariat um 0.8 erhöht. Im Bau- und Gastgewerbeinspektorat wurde der Headcount um 3.0 erhöht, um die Abläufe zu beschleunigen. Im Tiefbauamt wurde der Headcount um 1.4 erhöht zur personellen Verstärkung der Allmendverwaltung und im Amt für Städtebau und Architektur wurde für die Entwicklung Basel-Nord der Headcount um 1.0 erhöht.

2.3.3 Erziehungsdepartement

Das Erziehungsdepartement ist zuständig für das Bildungsangebot – von der Volksschule bis zur Hochschule, von der Berufsschule bis zur Erwachsenen- und Weiterbildung. Weiter übernimmt es Aufgaben zur Förderung und zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und Familien. Das Erziehungsdepartement ist auch zuständig für die Tagesbetreuung sowie für Bewegung und Sport. Das Erziehungsdepartement umfasst die Bereiche Volksschulen, Mittelschulen und Berufsbildung, Hochschulen, Jugend, Familie und Sport sowie Zentrale Dienste.

Zielsetzungen und Planungen

Volksschulen

Gesamtschweizerische und regionale Harmonisierung der Volksschulen 2010 hat der Grosse Rat den Beitritt zu den Konkordaten HarmoS und Sonderpädagogik der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren und eine entsprechende Anpassung des Schulgesetzes beschlossen. Die vier Kantone der Nordwestschweiz, Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn koordinieren neben weiteren Themen die Einführung der vierkantonalen Leistungstests (Checks). Diese werden am Anfang der 3. und der 6. Klasse der Primarschule und in der 2. und der 3. Klasse der Sekundarschule durchgeführt. Die Checks dienen der individuellen Standortbestimmung der Schülerinnen und Schüler, der darauf aufbauenden Förderung durch die Lehrpersonen sowie als Grundlage für die Weiterentwicklung des Unterrichts. In Basel-Stadt werden die Checks für die Sekundarschule im Winter 2017 beziehungsweise im Frühling 2018 erstmals durchgeführt. Die Checks der Primarstufe werden bereits seit einigen Jahren durchgeführt. Ebenfalls vierkantonal wird für Lehrpersonen mit der Aufgabensammlung 'Mindsteps' ein Instrument zur differenzierten Standortbestimmung als Ergänzung der Checks zur Verfügung stehen. Mindsteps befindet sich noch im Aufbau und wird in der ausgebauten Form Aufgaben für die Fächer Deutsch, Mathematik, Französisch, Englisch und Naturwissenschaften enthalten. Mit dem vierkantonalen Abschlusszertifikat werden die Leistungen jeder Schülerin und jedes Schülers am Ende der Volksschulzeit ausgewiesen. Mit Erreichen des Volksschulabschlusses treten die Jugendlichen zum gleichen Zeitpunkt in die Berufsbildung oder an eine Mittelschule über.

Schulraum Die demographische und gesellschaftliche Entwicklung, die neue Schulstruktur sowie ein genereller Sanierungsbedarf erfordern die Renovation, den Umbau und eine Erweiterung des bestehenden Schulraums. Die Schulbauten werden den veränderten Bedürfnissen angepasst und so gestaltet, dass sie die Voraussetzungen für eine moderne Unterrichtsorganisation erfüllen. Bis 2024 werden in rund 60 Bauvorhaben der Schulen 790 Mio. Franken investiert. Bisher konnten 36 Objekte abgeschlossen werden. Die Planung muss teilweise ergänzt und angepasst werden aufgrund der sich stetig verändernden und schwer voraussehbaren Situationen wie beispielsweise der Anstieg der Schülerzahlen. Der Anstieg hat zur Folge, dass jährlich zusätzliche Kindergärten und zusätzliche Schulräume für Primarschulkinder zur Verfügung gestellt werden. Dies generiert zusätzliche Kosten, die nicht Bestandteil des Rahmenkredits von 790 Mio. Franken sind. In einer ersten Phase wird der zusätzliche Schulraumbedarf mit temporären Schulbauten gedeckt. Wenn sich der Anstieg der Schülerzahlen auf einem höheren Level eingependelt hat, werden definitive bauliche Erweiterungen geplant und realisiert.

Sekundarschule Im Sommer 2018 werden die ersten Schülerinnen und Schüler die dreijährige Sekundarschule abschliessen. Der Übergang zur Sekundarstufe II bleibt mit der neuen Schulstruktur eine wichtige Nahtstelle des Bildungssystems. Zu den Kernaufgaben der neuen Sekundarschule gehört die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Berufsbildung und die weiterführenden Schulen. Zur beruflichen Orientierung gehört eine frühe und breite Information über die Berufe sowie die klassenweise und individuelle Begleitung der Jugendlichen bis zum Eintritt in eine Berufsbildung. Dabei wird die Kooperation mit Gewerbe und Wirtschaft verstärkt.

Integrative Schule Die Volksschule Basel-Stadt ist Lern- und Lebensraum für alle Schülerinnen und Schüler. Gemäss diesem Grundsatz soll Integration immer selbstverständlicher werden. Mit

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Abw. %
Erfolgsrechnung in Mio. Franken	2016	2017	2018	2019	2020	2021	P21/17
30 Personalaufwand	-506.6	-515.8	-519.1	-524.6	-529.0	-538.8	-4.5 ¹
31 Sach- und Betriebsaufwand	-149.4	-160.7	-191.3	-193.4	-192.9	-192.9	-20.1 ²
333 Abschreibungen Kleininvestitionen	-1.0	-1.1	-1.3	-1.5	-1.6	-1.7	-52.9
36 Transferaufwand	-448.1	-446.3	-454.4	-464.3	-457.3	-461.0	-3.3 ³
Betriebsaufwand	-1'105.1	-1'123.9	-1'166.2	-1'183.8	-1'180.9	-1'194.4	-6.3
42 Entgelte	43.3	44.3	43.5	45.5	46.3	46.3	4.6 ⁴
43 Verschiedene Erträge	4.5	3.2	4.1	4.1	4.1	4.1	0.0
46 Transferertrag	115.5	116.2	116.4	115.4	115.4	115.6	-0.5
Betriebsertrag	163.3	163.7	164.0	165.0	165.9	166.0	1.4
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-941.8	-960.2	-1'002.2	-1'018.8	-1'015.0	-1'028.4	-7.1
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-5.1	-5.8	-4.9	-5.5	-6.1	-6.3	-8.5 ⁵
364 Wertberichtigungen Aktivdarlehen VV	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
365 Wertberichtigungen Beteiligungen VV	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-1.2	-1.3	-1.1	-1.1	-1.1	-0.5	62.1
Abschreibungen	-6.2	-7.1	-6.0	-6.6	-7.2	-6.8	4.6
Betriebsergebnis	-948.1	-967.3	-1'008.2	-1'025.4	-1'022.2	-1'035.2	-7.0
34 Finanzaufwand	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	100.0
44 Finanzertrag	0.7	0.2	0.2	0.2	0.2	0.2	-8.2
Finanzergebnis	0.7	0.2	0.2	0.2	0.2	0.2	0.2
Gesamtergebnis	-947.4	-967.1	-1'008.1	-1'025.2	-1'022.0	-1'035.0	-7.0
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	0.0	0.1	-0.1	-0.1	-0.1	-0.1	>100
2 Bildung	-831.9	-848.9	-878.6	-891.9	-888.3	-899.2	-5.9
3 Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	-19.1	-20.5	-29.0	-27.4	-26.8	-26.9	-31.1
5 Soziale Sicherheit	-96.5	-97.8	-100.4	-105.8	-106.8	-108.7	-11.2

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Abw. %
Investitionsrechnung in Mio. Franken	2016	2017	2018	2019	2020	2021	P21/17
Ausgaben Grossinvestitionen	-10.7	-6.9	-8.0	-5.8	-6.7	-5.9	14.5
Ausgaben Kleininvestitionen	-2.4	-1.7	-2.2	-2.2	-2.0	-1.8	-3.4
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-0.5	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Nettoinvestitionen	-13.6	-8.6	-10.2	-8.0	-8.7	-7.7	10.9
Ausgaben Darlehen und Beteiligungen	-0.1	-0.2	-0.2	-0.2	-0.2	-0.2	0.0
Einnahmen Darlehen und Beteiligungen	0.2	0.2	0.2	0.2	0.2	0.2	0.0
Veränderungen Darlehen, Beteiligungen	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.
Saldo Investitionsrechnung	-13.5	-8.6	-10.2	-8.0	-8.7	-7.7	10.9

Kommentar

- Der Planpersonalaufwand nimmt infolge höherer Schülerzahlen sowie dem sukzessiven Ausbau der Tagesstrukturen zu. Im Plan 2021 ist zudem ein Teuerungseffekt von 1.0 Prozent enthalten.
- Aufgrund der Neubauten im Schulbereich steigen u.a. auch die Betriebskosten an.
- Der Plantransferaufwand nimmt v.a. wegen dem weiteren Ausbau der Tagesstrukturen und der Tagesbetreuung zu. Mehrkosten werden auch für die Jugendhilfe erwartet. Kostendämpfend wirkt sich dagegen der ab 2020 reduzierte Globalbeitrag an die Universität aus.
- Die Sanierung der St. Jakobshalle wird im Herbst 2018 abgeschlossen. Damit endet die Phase der reduzierten Nutzung und dementsprechend werden sich die Einnahmen bei der St. Jakobshalle wieder erhöhen.
- Im Rahmen der Schulraumoffensive über 790 Mio. Franken wird laufend in die Betriebsinfrastruktur (Einrichtungen und Mobiliar) investiert, was zu einem höheren Abschreibungsbedarf führt.

Kennzahlen	Einheit	Ist		Prognose			
		2016	2017	2018	2019	2020	2021
Vollzeitstellen (Plafond)	Anz	3'231.4	3'354.1	3'404.9	3'449.3	3'483.3	3'512.6 ¹
Vollzeitstellen (Headcount)	Anz	3'249.1					
Bearbeitete parlamentarische Geschäfte	Anz	85	60	60	60	60	60 ²
Lehrstellen (inkl. Vor- und Anlehren)	Anz	73	75	78	82	84	84

Kommentar

- 1 Aktuelle Bevölkerungsdaten belegen, dass die Zahl der Kinder insbesondere aufgrund steigender Geburtenraten sukzessive deutlich zunimmt. Dies wird in den nächsten Jahren zu einem weiteren Wachstum der Schülerzahlen führen. Etwas mehr als zwei Drittel der prognostizierten Mehrstellen gegenüber dem Budgetjahr 2018 gehen auf diesen Effekt zurück. Die übrigen Mehrstellen stehen v.a. im Zusammenhang mit dem angestrebten Ausbau der Tagesstrukturen.
- 2 In Wahljahren liegen die Werte generell etwas höher (Ist 2016).

der Umsetzung des Sonderpädagogik-Konkordats, der Schulgesetzrevision und der entsprechenden Verordnung soll die Volksschule zunehmend sowohl integrativ als auch leistungsorientiert werden. Eine spezifische Herausforderung im Stadtkanton stellt die grosse Heterogenität der Schulklassen und Lerngruppen sowie das verstärkte Auftreten von Verhaltensauffälligkeiten dar. Entsprechend dem Grundsatz der integrativen Schule sollen auf der Primarstufe alle Kinder eines Quartiers unabhängig von ihrem Bildungsbedarf, wenn immer möglich, in einer wohnortsnahen Regelklasse in die Schule gehen. Separative Schulungen erfolgen nur in begründeten Ausnahmen, ergänzen aber auch in Zukunft die integrativen Angebote. Die Schulen werden bei ihrer Arbeit von verschiedenen Diensten (beispielsweise Kriseninterventionsstelle, Schulsozialarbeit, Schulpsychologischer Dienst, Fachstelle Förderung & Integration) unterstützt. Die Zusammenarbeit der Dienste wird seit 2016 intensiviert, insbesondere in der Kooperation bei herausforderndem Verhalten von Schülerinnen und Schülern. Die Schulen sollen bei Bedarf möglichst rasch und niederschwellig Unterstützung erhalten.

Sprachförderung Durch die Intensivierung der Deutschförderung vor Eintritt in die Volksschule werden die Bildungs- und Berufschancen aller Schülerinnen und Schüler verbessert. Kinder ohne oder mit ungenügenden Deutschkenntnissen werden seit 2013 ein Jahr vor der Einschulung im Kindergarten zum Besuch einer Spielgruppe, einer Kindertagesstätte oder eines anderen geeigneten Angebots mit integrierter Deutschförderung verpflichtet. Das sind jeweils rund 35% eines Jahrgangs. Die Massnahme ist bei den Eltern breit akzeptiert und die Umsetzung ist konsolidiert. Die Weiterentwicklung in den nächsten Jahren wird die Qualitätsentwicklung der immer noch sehr heterogenen Spielgruppenlandschaft betreffen. Ab dem Kindergarten werden die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Förderangebots mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) unterstützt. Neu zugezogene Jugendliche werden gemäss ihrer Vorbildung – die grosse Unterschiede aufweisen kann und von Analfabetismus bis hin zu guter Schulbildung reicht – in eine Einstiegsgruppe eingeteilt. Von Beginn an steht der Erwerb der Sprache im Zentrum. Die Schülerinnen und Schüler werden schrittweise an die Lernziele der einzelnen Fächer und an die Unterrichtsformen herangeführt. In der Sekundarschule können die Schülerinnen und Schüler zu Beginn von gewissen sprachrelevanten Fächern oder auch von Fremdsprachen dispensiert werden. Der Besuch aller Fächer wird jedoch angestrebt. Die Jugendlichen werden möglichst rasch in einzelnen Fächern in eine Regelklasse integriert. Ziel ist, dass sie nach der Sekundarschule eine gute Anschlussmöglichkeit finden. Aus diesem Grund werden auch Jugendliche, die z.T. bereits älter als 16 Jahre sind, in die Volksschule aufgenommen. Das sechskantonale Projekt PASSEPARTOUT gemäss interkantonalen Vereinbarung wird 2018 beendet. Die Mehrheit der Fremdsprachen-Lehrpersonen im Kanton verfügt über eine entsprechende Aus- oder Weiterbildung zur neuen Didaktik oder schliesst diese bis zum Projektende ab. Die neuen obligatorischen Lehrmittel werden an der gesamten Volksschule eingesetzt. Punktuelle Verbesserungen und Anpassungen in den Lehrmitteln finden laufend statt. Die Passepartout-Kantone evaluieren derzeit das Projekt. Erste Resultate sind 2018 zu erwarten. Nach Projektende werden die Aufgaben zur Fach-Koordination in den Regelbetrieb am Pädagogischen Zentrum Basel-Stadt des Erziehungsdepartements überführt.

Schulprogramm Jede Schule erarbeitet in den nächsten Jahren ein Schulprogramm, das Konzepte für Unterrichtsorganisation, Förderung, Tagesstrukturen, Zusammenarbeit mit Eltern, Qualitätsmanagement, Personalentwicklung und Gesundheitsförderung sowie in der Sekundarschule Berufliche

Orientierung differenziert und standortbezogen beschreibt. Die Entwicklung des Schulprogramms erfolgt partizipativ zwischen Kollegium und Schulleitung, das Schulprogramm wird von der Volksschulleitung begutachtet und genehmigt.

Mittelschulen und Berufsbildung

Im Zentrum aller Arbeiten und Entwicklungen des Bereichs Mittelschulen und Berufsbildung steht das Ziel, dass mindestens 95% der jungen Erwachsenen am Ende der Sekundarstufe II einen Abschluss erreichen, der für die Arbeitswelt oder ein Studium qualifiziert.

Die Stärkung der Berufsbildung gehört zu den Entwicklungsschwerpunkten. Dabei wird es in erster Linie darum gehen, aufbauend auf einer Intensivierung der beruflichen Orientierung an der Sekundarschule die Zahl der Direktübertritte von der Volksschule in die berufliche Grundbildung zu erhöhen sowie die Berufsbildungsquote im Allgemeinen und jene der Berufsmaturitäten im Speziellen zu steigern. Die Brückenangebote sollen noch stärker auf ihre Vermittlungsfunktion zwischen Volksschule und Berufsbildung ausgerichtet, die Lehrabbruchsquote reduziert und Wege gesucht werden, wie noch mehr junge Erwachsene mit speziellem Bildungsbedarf Ausbildungsmöglichkeiten und soweit möglich einen Lehrabschluss erreichen können und damit die Chance erhalten, im ersten Arbeitsmarkt Fuss zu fassen.

Das durchschnittliche Ausbildungsniveau der Bevölkerung wird auch in Zukunft steigen. Die Höhere Berufsbildung verfügt über ein grosses Potential, den Bedarf an hervorragend qualifizierenden Ausbildungen bereitzustellen. Die Förderung eines ausreichenden, passgenauen Angebots wie auch die Umsetzung des eidgenössischen Weiterbildungsgesetzes wird zu den Entwicklungsschwerpunkten gehören.

Hochschulen

Für die Universität Basel konnte nach intensiven Verhandlungen zwischen den Regierungen der Trägerkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft der Leistungsauftrag 2018-2021 mit dem dazugehörigen Globalbeitrag verabschiedet werden. Trotz Beitragsreduktionen ist davon auszugehen, dass die Universität für diese Leistungsperiode ihren aktuellen Leistungsumfang grundsätzlich aufrechterhalten kann. 2018 wird die Universität die Arbeiten an der neuen Strategie aufnehmen, die ab 2022 gelten soll. Darauf gestützt ist der langfristige Finanzierungsbedarf für die Universität zu definieren. Auch für die Fachhochschule Nordwestschweiz konnte im Verbund mit den Regierungen der weiteren Trägerkantone AG, BL und SO der Leistungsauftrag und Globalbeitrag 2018-2020 verabschiedet werden. Nach Jahren der erfolgreichen und expansiven Entwicklung ist auch dieser Leistungsauftrag von der Konsolidierung der Trägerbeiträge geprägt. Die Parlamente werden die Vorlagen für beide Hochschulen im Herbst 2017 behandeln. Die bikantonale Trägerschaft des Schweizerischen Tropen- und Public Health Instituts (Swiss TPH) ist 2017 erfolgreich angelaufen. Im Vordergrund steht die Errichtung des Neubaus in Allschwil. Das Wettbewerbsverfahren hat ein überzeugendes Siegerprojekt hervorgebracht, dessen Umsetzung im Jahr 2018 beginnt. Beim Amt für Ausbildungsbeiträge wird nach dem Rücktritt des bisherigen langjährigen Amtsleiters im November 2017 das Berichtsjahr vom Amtsantritt des neuen Leiters geprägt sein. Beim Pädagogischen Zentrum steht die Unterstützung der Umsetzung der Schulreform im Vordergrund, wobei ein Hauptgewicht die Digitalisierung auf allen Bildungsebenen darstellt.

Jugend, Familie und Sport

Die Totalrevision des Tagesbetreuungsgesetzes erfordert eine teilweise Neuausrichtung der bisherigen Vermittlungsstelle hin zu einer Informations- und Beratungsstelle. Zudem ist ein öffentlich zugängliches Informationssystem vorgesehen. Die Arbeiten rund um die Umsetzung der Totalrevision werden einen Schwerpunkt der nächsten Jahre bilden, gilt es doch, zusammen mit den Anbietern Abläufe zu vereinfachen und die Qualität des Angebots zu sichern.

Bei den ergänzenden Hilfen zur Erziehung sind neben den stationären Angeboten die massgeschneiderten ambulanten Angebote weiterzuentwickeln. Immer wichtiger wird die individuelle Hilfeplanung und standardisierte Abklärungsverfahren bei Kindwohlgefährdungen.

Um Sport treiben zu können, ist eine entsprechende Infrastruktur notwendig. Dies gilt sowohl für den Freizeitsport wie den Vereins- und Leistungssport. Es stehen weitere grosse Sanierungsprojekte in

in Planung, so unter anderem das Hallenbad Rialto und die Kunsteisbahn Margarethen. Sanierungen bedeuten einerseits später eine deutliche Verbesserung der Situation, andererseits müssen die Angebote während den Sanierungsarbeiten häufig eingeschränkt oder befristet gar aufgehoben werden. Eine ständige Herausforderung bleibt deshalb, veraltete Anlagen zu erneuern und zu sanieren und damit auch die Nutzungen zu optimieren.

2.3.4 Finanzdepartement

Das Finanzdepartement ist das Querschnitts- oder Ressourcendepartement der Verwaltung. Zu den klassischen verwaltungsinternen Querschnitts-Dienstleistern zählen der Zentrale Personaldienst, die Finanzverwaltung und die Zentralen Informatikdienste. Weiter gehören dem Finanzdepartement die Steuerverwaltung sowie Immobilien Basel-Stadt an.

Zielsetzungen und Planungen

Nachhaltige und restriktive Finanzpolitik Der Kanton Basel-Stadt hat in den vergangenen, wirtschaftlich guten Jahren eine restriktive Ausgabenpolitik verfolgt. Seit 2004 konnten die Nettoschulden des Kantons Basel-Stadt von 3.5 auf 2 Mrd. Franken verringert werden, die Pensionskasse wurde saniert und die Steuern wurden um jährlich 250 Mio. Franken gesenkt. Gemäss Finanzplan ist weiterhin mit einer positiven Entwicklung des Staatshaushalts zu rechnen. Die Regierung erachtet es als unverzichtbar, für die kommenden Jahre über einen nachhaltigen Handlungsspielraum zu verfügen. Sie wird darum ihre vorsichtige Ausgabenpolitik beibehalten. Der strukturelle Überschuss soll insbesondere für ein mehrheitsfähiges Paket zur Umsetzung der Steuervorlage 17 eingesetzt werden.

Attraktives und zuverlässiges Steuersystem Unter dem Titel „Steuervorlage 17“ haben Bund und Kantone die Arbeiten für eine neue Bundesvorlage zur Reform des Steuersystems in Angriff genommen. Die Schweiz hebt die international nicht mehr akzeptierten Steuermodelle für internationale Unternehmen auf und führt neue, international akzeptierte Steuermodelle ein. Die Vernehmlassungsvorlage des Bundes wird für Herbst 2017 erwartet. Der Regierungsrat wird voraussichtlich 2018 dem Grossen Rat den Ratschlag zur kantonalen Umsetzung der Steuervorlage 17 vorlegen. Für den Standort Basel und die Nachhaltigkeit der Kantonsfinanzen ist ein Paket unverzichtbar, welches die internationale Akzeptanz wieder herstellt, die Attraktivität des Standorts sichert und die nötigen Einnahmen erhält. Die Umsetzung auf kantonaler Ebene soll neben dem Umbau der Unternehmensbesteuerung auch Entlastungen für die Bevölkerung enthalten.

Aktive Bodenpolitik Der Regierungsrat verfolgt eine ausgewogene und nachhaltige Wohnraumförderung. Das Finanzdepartement unterstützt im Jahr 2018 mit dem Finanzvermögen das Stadtwohnen: Auf dem Areal Volta Ost entsteht Wohnraum als Eigeninvestition des Kantons. Nebst Wohnraum für Studierende wird ein Wohn- und Geschäftsgebäude als Pilotprojekt unter der Zielsetzung „Low Cost“ realisiert. An der Maiengasse entsteht ebenfalls Wohnraum als Eigeninvestition des Kantons: Zwei Neubauten mit insgesamt 54 Wohnungen werden im Jahr 2018 bezugsbereit sein. Die Zusammenarbeit mit den Genossenschaften zur Förderung von erschwinglichem Wohnraum wird weitergeführt, insbesondere auf dem Felix Platter-Areal und im Gebiet Stadtrand Nordwest. Auch bei der Schaffung von Wirtschaftsflächen verfolgt der Regierungsrat eine aktive Politik: Mit der weiteren Entwicklung des Rosental-Areals (Biopark-Rosental) kann der Kanton den bereits angesiedelten Firmen und Forschungsinstitutionen Platz bieten und gleichzeitig neue Firmen ansiedeln. Auf dem Areal Lysbüchel (Ex-Coop) werden zudem neue Flächen für Gewerbebetriebe bereitgestellt.

Basel-Stadt als attraktiver Arbeitgeber Der Kanton Basel-Stadt ist einer der grössten Arbeitgeber der Region Nordwestschweiz. Um seine Aufgaben in hoher Qualität erfüllen zu können, ist er darauf angewiesen, im Arbeitsmarkt weiterhin als attraktiver Arbeitgeber auftreten zu können. Zur Unterstützung dieses Ziels hat der Regierungsrat das Programm HRM 2020 lanciert. Es beinhaltet die Weiterentwicklung des strategischen Personalmanagements des Arbeitgebers Basel-Stadt.

Eine Informatik im Dienste der Einwohnerinnen und Einwohner Das Finanzdepartement wird in den kommenden Jahren die Informatik zu Gunsten der Firmen und der Einwohnerinnen und Einwohner weiterentwickeln. Mit dem E-Government-Impulsprogramm wurden kantonale Basis-Bausteine zur Optimierung der Verwaltungsleistungen erstellt, in ausgesuchten Initialprojekten getestet und operativ implementiert. In den kommenden Jahren werden geeignete Leistungen unter Einsatz der erstellten Bausteine und den gesammelten Erfahrungen optimiert und online zur Verfügung gestellt. Die Abteilung Informatiksteuerung und Organisation (ISO) treibt die Umsetzung der vom Regierungsrat verabschiedeten kantonalen IT-Strategie voran. Den Zentralen Informatikdiensten (ZID) obliegt die technische und betriebliche Verantwortung für die Leistungserbringung.

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Abw. %
Erfolgsrechnung in Mio. Franken	2016	2017	2018	2019	2020	2021	P21/17
30 Personalaufwand	-75.8	-79.0	-79.4	-79.7	-79.7	-80.4	-1.8
31 Sach- und Betriebsaufwand	-43.5	-39.3	-37.4	-36.6	-36.6	-36.6	6.8 ¹
333 Abschreibungen Kleininvestitionen	-1.1	-1.9	-1.8	-1.8	-1.8	-1.8	5.0
Betriebsaufwand	-120.5	-120.2	-118.6	-118.0	-118.0	-118.8	1.1
42 Entgelte	71.7	71.7	47.1	47.1	47.1	47.1	-34.3 ²
43 Verschiedene Erträge	0.4	0.3	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a. ³
Betriebsertrag	72.1	72.0	47.1	47.1	47.1	47.1	-34.6
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-48.4	-48.1	-71.5	-70.9	-70.9	-71.7	-48.9
33 Abschreibungen Grossinvestitionen	-6.6	-5.2	-5.1	-5.5	-5.5	-5.5	-6.5
366 Abschreibungen Grossinvestitionsbeiträge	-0.4	-0.9	-0.5	-0.1	0.0	-0.6	n.a.
Abschreibungen	-7.1	-6.1	-5.6	-5.6	-5.5	-6.1	-1.0 ⁴
Betriebsergebnis	-55.5	-54.2	-77.1	-76.5	-76.4	-77.8	-43.6
34 Finanzaufwand	-0.4	-0.5	-0.5	-0.5	-0.5	-0.5	0.0
44 Finanzertrag	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Finanzergebnis	-0.4	-0.5	-0.5	-0.5	-0.5	-0.5	0.0
Gesamtergebnis	-55.9	-54.7	-77.6	-76.9	-76.9	-78.3	-43.2
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	-56.0	-54.6	-77.7	-77.1	-77.1	-78.4	-43.7
9 Finanzen und Steuern	0.1	-0.1	0.2	0.2	0.2	0.2	>100

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Abw. %
Investitionsrechnung in Mio. Franken	2016	2017	2018	2019	2020	2021	P21/17
Ausgaben Grossinvestitionen	-3.4	-75.5	-71.9	-82.0	-81.5	-66.5	11.9
Ausgaben Kleininvestitionen	-1.9	-1.7	-2.5	-2.1	-2.1	-2.1	-20.7
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-0.4	-0.9	0	0.0	0.0	0.0	0.0
Nettoinvestitionen	-5.8	-78.1	-74.4	-84.1	-83.6	-68.6	12.2
Saldo Investitionsrechnung	-5.8	-78.1	-74.4	-84.1	-83.6	-68.6	12.2

Kommentar

- Das angepasste Konzept Interne Verrechnung führt zu geringerem internen Aufwand für IT und SAP (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Die Revision des Internen Mietreglements führt zu Mehrkosten (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel-Stadt) Aus gesamtkantonalen Sicht sind diese Veränderungen budgetneutral.
- Das angepasste Konzept Interne Verrechnung führt zu Ertragsausfällen im Bereich der IT (ZID) und SAP (FV), vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste und Finanzverwaltung. Aus gesamtkantonalen Sicht sind die Veränderungen budgetneutral.
- Es sind keine Aktivierungen von Eigenleistungen geplant.
- Es sind tiefere Investitionsbeiträge an Sanierungen von Kirchen geplant. Somit reduzieren sich auch die geplanten Abschreibungen.

Kennzahlen	Einheit	Ist		Prognose			
		2016	2017	2018	2019	2020	2021
Vollzeitstellen (Plafond)	Anz	521.4	526.4	531.2	531.2	531.2	531.2
Vollzeitstellen (Headcount)	Anz	495.5					
Bearbeitete parlamentarische Geschäfte	Anz	55	45	45	45	45	45
Lehrstellen (inkl. Vor- und Anlehen)	Anz	22	20	22	22	22	22

2.3.5 Gesundheitsdepartement

Das Gesundheitsdepartement umfasst die Stabsstellen Generalsekretariat, Gesundheitsbeteiligungen und Finanzen, Planungskoordination und Kommunikation sowie den Bereich Gesundheitsversorgung, die Medizinischen Dienste und die Abteilung Sucht sowie das Kantonale Laboratorium, das Kantonale Veterinäramt und das Institut für Rechtsmedizin.

Internet: www.gd.bs.ch

Zielsetzungen und Planungen

Der Bevölkerung von Basel-Stadt wird eine qualitativ hochstehende und wirtschaftliche Gesundheitsversorgung angeboten. Die demografische Entwicklung im Kanton sowie die damit verbundenen gesellschaftlichen Herausforderungen sollen rechtzeitig antizipiert werden. Aufgrund der demografischen Entwicklung sollen die ambulanten und stationären Angebote im Bereich der Langzeitpflege dem indizierten Bedarf entsprechend angepasst werden. Der Prävention, dem Gesundheitsschutz sowie der Planung, Organisation und Umsetzung von Massnahmen zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit wird für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen eine hohe Bedeutung beigemessen. Zusammen mit externen Partnern werden kantonale themenbezogene Gesundheitsstrategien konzipiert und umgesetzt.

Im Rahmen des Projekts „Gemeinsame Gesundheitsregion“ (GGR) der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft wollen die beiden Regierungen eine gemeinsame Spitalgruppe mit dem Universitätsspital Basel (USB) und dem Kantonsspital Baselland (KSBL) errichten sowie Rahmenbedingungen für eine gemeinsame Versorgungsplanung in den beiden Basel schaffen. Dazu wurden zwei Staatsverträge erarbeitet, welche im Sommer 2017 in eine öffentliche Vernehmlassung gingen.

Das Handeln des Departements richtet sich nach dem One Health-Grundsatz, der ganzheitlichen Betrachtung der Herausforderungen im Gesundheitswesen, dass die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt zusammenhängt.

Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung und im Spitalwesen zwischen den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft An der Medienkonferenz vom 15. September 2016 haben die beiden Gesundheitsdirektoren darüber informiert, dass die Regierungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft den Grundstein für eine gemeinsame Gesundheitsregion beider Basel gelegt haben. Die Gesundheitsdirektoren wurden beauftragt, einen Staatsvertrag für die Planung, Regulierung und Aufsicht einer künftig gemeinsamen Gesundheitsversorgung und einen Staatsvertrag für die Bildung einer gemeinsamen Spitalgruppe zwischen dem Universitätsspital Basel (USB) und dem Kantonsspital Baselland (KSBL) auszuarbeiten. Die entsprechenden Staatsverträge gingen im Juli 2017 in die öffentliche Vernehmlassung.

Qualitätssicherung Der Sicherung der Ergebnisqualität der medizinischen Behandlungen wird ein hoher Stellenwert beigemessen. Sie soll auch bei ambulanten Leistungserbringern etabliert und bei Spitälern sowie Einrichtungen der Langzeitpflege im Einklang mit den nationalen Vorgaben und Instrumenten laufend weiterentwickelt werden.

eHealth Das Bundesgesetz über das elektronische Patientendossier (EPDG) ist im Frühjahr 2017 in Kraft getreten. Damit sind die Leistungserbringer verpflichtet, bis 2020 (Spitäler) bzw. 2022 (Pflegerheime) einer Stammgemeinschaft beizutreten. Dies ist die Grundlage für die Implementierung von elektronischen Patientendossiers. Auf kantonaler Ebene erfolgt dank des Modellversuchs Basel-Stadt eine frühere Umsetzung. Mit der Gründung des Trägervereins eHealth (Kanton und Leistungserbringer) kann die Umsetzung im Kanton Basel-Stadt zeitnah vorangetrieben werden. Ab dem Jahr 2018 soll die breit angelegte Einführung der elektronischen Patientendossiers erfolgen, was eine enge Begleitung durch den Kanton und eine Orientierung der breiten Bevölkerung bedingt.

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Abw. %	
Erfolgsrechnung in Mio. Franken	2016	2017	2018	2019	2020	2021	P21/17	
30 Personalaufwand	-34.2	-35.8	-36.6	-36.4	-36.4	-36.3	-1.6	1
31 Sach- und Betriebsaufwand	-13.5	-14.9	-14.1	-14.0	-14.0	-14.0	5.5	2
333 Abschreibungen Kleininvestitionen	-0.6	-0.6	-0.5	-0.5	-0.5	-0.5	22.4	
36 Transferaufwand	-497.2	-507.9	-513.4	-527.1	-533.6	-540.0	-6.3	3
Betriebsaufwand	-545.5	-559.1	-564.5	-578.0	-584.5	-590.8	-5.7	
42 Entgelte	9.3	10.7	10.3	10.3	10.3	10.3	-3.8	4
43 Verschiedene Erträge	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	
46 Transferertrag	4.6	4.7	4.8	4.8	4.8	4.8	1.3	
Betriebsertrag	13.9	15.4	15.1	15.1	15.1	15.1	-2.2	
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-531.6	-543.7	-549.4	-563.0	-569.4	-575.8	-5.9	
33 Abschreibungen Grossinvestitionen	-0.5	-0.5	-0.6	-0.6	-0.7	-0.7	-36.4	
366 Abschreibungen Grossinvestitionsbeiträge	-1.1	-1.3	-1.4	-1.5	-1.5	-1.5	-20.0	
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	
Abschreibungen	-1.6	-1.8	-2.0	-2.1	-2.2	-2.2	-24.8	
Betriebsergebnis	-533.1	-545.4	-551.4	-565.1	-571.6	-578.0	-6.0	
34 Finanzaufwand	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	
44 Finanzertrag	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	
Finanzergebnis	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	
Gesamtergebnis	-533.1	-545.4	-551.4	-565.1	-571.6	-578.0	-6.0	
davon Funktionen:								
2 Bildung	-51.8	-51.3	-52.2	-52.2	-52.2	-52.2	-1.7	
4 Gesundheit	-413.2	-425.3	-428.3	-440.9	-446.5	-451.9	-6.3	
5 Soziale Sicherheit	-68.1	-68.9	-70.9	-71.9	-72.9	-73.9	-7.3	

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Abw. %
Investitionsrechnung in Mio. Franken	2016	2017	2018	2019	2020	2021	P21/17
Ausgaben Grossinvestitionen	-0.4	0.0	0.0	1.0	1.6	0.5	n.a.
Ausgaben Kleininvestitionen	-9.8	0.0	0.0	0.3	0.4	0.4	-2.6
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	0.2	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-2.6
Nettoinvestitionen	-10.1	0.0	0.0	1.3	2.0	0.9	-2.6
Saldo Investitionsrechnung	-10.1	0.0	0.0	1.3	2.0	0.9	-2.6

Kommentar

- 1 In diversen Ämtern müssen ab 2018 aufgrund neuer oder erweiterter Aufgaben die personellen Ressourcen leicht erhöht werden, so z.B. im Bereich des schulärztlichen Dienstes, wo die Zunahme der Schülerzahlen zu Mehraufwand führt.
- 2 Der Rückgang ist auf die Neukonzeption der internen Verrechnungen zurückzuführen.
- 3 Mengenbedingt steigt der Aufwand bei den stationären Spitalbehandlungen sowie bei den Pflegekosten in den Alters- und Pflegeheimen. Ein leichter Rückgang kann bei den stationären Suchttherapien festgestellt werden. Hier werden vermehrt ambulante Lösungen bevorzugt.
- 4 Rückerstattungen von Krankenkassen werden neu nicht mehr als Ertrag, sondern aufwandsmindernd im Transferaufwand verbucht. Ebenfalls ist ein Rückgang der Mittel aus dem Alkoholzehntel festzustellen

Kennzahlen	Einheit	Ist		Prognose			
		2016	2017	2018	2019	2020	2021
Vollzeitstellen (Plafond)	Anz	227	227	227	227	227	228
Vollzeitstellen (Headcount)	Anz	212					
Bearbeitete parlamentarische Geschäfte	Anz	38	30.0	30	30	30	30
Lehrstellen (inkl. Vor- und Anlehen)	Anz	8	8	8	8	8	8

Trinationale Zusammenarbeit am Oberrhein Der Kanton Basel-Stadt engagiert sich im Rahmen des Co-Vorsitzes der Arbeitsgruppe Gesundheitspolitik der Oberrheinkonferenz für eine Stärkung und Vertiefung der trinationalen Zusammenarbeit im Bereich der Gesundheit. In diesem Rahmen soll die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Gesundheitswesen gefördert und weiterentwickelt werden. Voraussichtlich Ende 2017 soll ein Rahmenabkommen zwischen Frankreich und der Schweiz von den Länderparlamenten ratifiziert werden. Dieses soll weitergehende grenzüberschreitende Projekte zwischen den beiden Ländern ermöglichen. Die Umsetzung der möglichen Projekte ist einerseits vom Bedürfnis und Nutzen und andererseits von den regionalen und ökonomischen Rahmenbedingungen abhängig. Die Weiterentwicklung von TRISAN, einer neuen Plattform zur Koordination und Bereitstellung von Grundlageninformationen und Daten, ist ein weiterer wichtiger Meilenstein, damit grenzüberschreitende Projekte erfolgreich umgesetzt werden können. Nach dem Ablauf der ersten drei Jahre dieses INTERREG V-Projekts soll ein Gesuch für eine Weiterführung über weitere drei Jahre gestellt werden.

Basel 55+ Basel 55+ strebt für alle älteren Menschen im Kanton ein möglichst lange selbstbestimmtes Leben bei guter Gesundheit an. Dieses Ziel wird unabhängig vom Einkommen, von der Nationalität oder vom sozialen Status verfolgt. Exogene Einflussfaktoren und künftige Herausforderungen werden laufend berücksichtigt. Notwendige Veränderungsprozesse werden aktiv und partnerschaftlich angegangen. Altersbedingte Vereinsamungsrisiken werden laufend minimiert. Schwerpunkte bilden die Umsetzung des Projekts Socius zur Einrichtung einer zentralen Informationsstelle für Altersfragen sowie die Anpassung der Leitlinien zu Basel 55+ aufgrund der Ergebnisse der zweiten Bevölkerungsbefragung 55plus.

Suchtpolitik Im Rahmen des im Kanton Basel-Stadt implementierten Vier-Säulen-Modells (Prävention, Therapie, Schadensminderung, Repression) wird das komplexe Suchthilfesystem auf der Grundlage eines jährlichen Monitorings bedarfsgerecht gesteuert. Laufende Veränderungen der Zielgruppen und der Art des Suchtverhaltens (substanzgebunden und -ungebunden) werden kontinuierlich berücksichtigt und in die Planung und Steuerung einbezogen.

2.3.6 Justiz- und Sicherheitsdepartement

Das Justiz- und Sicherheitsdepartement umfasst die Kantonspolizei Basel-Stadt, die Rettung Basel-Stadt, den Bereich Bevölkerungsdienste und Migration, die Bereiche Zentraler Rechtsdienst und Services sowie das Generalsekretariat. Dem Departement administrativ zugeordnet ist die Staatsanwaltschaft.

Zielsetzungen und Planungen

Anti-Terror-Massnahmen Das Justiz- und Sicherheitsdepartement wird die aktuellen Herausforderungen für die Sicherheitsbehörden in strategischer, organisatorischer, technischer und kommunikativer Hinsicht aufarbeiten. Im Fokus stehen dabei Massnahmen gegen Radikalisierung und Terrorismus.

Projekt UMIS – Zwei-Zentralen-Strategie Das Projekt Umbau und Instandsetzung des Spiegelhofes (UMIS) zielt darauf ab, die Einsatzzentrale der Kantonspolizei und die Führungsräumlichkeiten der Kantonalen Krisenorganisation (KKO) am Standort Spiegelhof gemäss den Kriterien der Lifeline-Gebäude erdbebentüchtig zu machen. Im gleichen Zug sollen die beiden heute räumlich getrennten Zentralen der Kantonspolizei – die Einsatz- und die Verkehrsleitzentrale – zusammengeführt, auf den neusten Stand der Technik gebracht und die betrieblichen Abläufe optimiert werden. Das gesamte Projekt soll im Jahr 2021 abgeschlossen werden. Die Bauarbeiten starten gemäss aktuellem Terminplan per Ende 2018. Ebenfalls zusammengelegt werden die beiden heute räumlich getrennten und veralteten Einsatzzentralen (EZ) der Feuerwehr und Sanität. Die neue EZ Rettung mit Standort im Lützelhof wird auf den gleichen Systemen wie jene der Kantonspolizei basieren und so als Redundanz zur EZ der Kantonspolizei und der Kantonalen Krisenorganisation (KKO) dienen. Im Jahr 2018 soll das detaillierte Bauprojekt erarbeitet werden.

Sanitätsnotrufzentrale beider Basel Die Sanitätsnotrufzentrale des Kantonsspitals Baselland soll Anfang 2018 in die Sanitätsnotrufzentrale der Sanität Basel integriert werden. Durch den Zusammenschluss entsteht die Sanitätsnotrufzentrale beider Basel mit einem Einsatzvolumen von über 30'000 zu disponierenden Rettungs- und Krankentransporten. Die Sanität Basel übernimmt hierfür 3.7 Leitstellendisponentinnen- und -disponenten-Stellen vom Kantonsspital Baselland. Durch den Zusammenschluss ergibt sich für Basel-Stadt ein Synergieeffekt von rund 390'000 Franken pro Jahr.

Gemeinsame Fahrzeuginfrastruktur Die Basler Blaulichtorganisationen planen, ihre Fahrzeuge mit derselben Navigations-, Ortungs- und Auftragsübermittlungstechnologie auszurüsten. Ziel ist, dass vorhandene Daten der Einsatzzentralen direkt auf eine einzige Plattform in den Fahrzeugen übermittelt werden können. Dies soll die Qualität und Effizienz der Einsätze zusätzlich erhöhen. Bis Ende 2018 sollen alle Fahrzeuge, die bereits heute über eine Statusortung verfügen, mit der neuen Plattform ausgerüstet werden. Die Ausrüstung der weiteren Fahrzeuge folgt im Nachgang.

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Abw. %
Erfolgsrechnung in Mio. Franken	2016	2017	2018	2019	2020	2021	P21/17
30 Personalaufwand	-232.9	-232.6	-235.4	-235.4	-235.4	-237.2	-2.0
31 Sach- und Betriebsaufwand	-123.4	-117.9	-120.5	-120.8	-121.1	-119.3	-1.2
333 Abschreibungen Kleininvestitionen	-1.5	-1.7	-1.9	-1.9	-1.9	-1.9	-14.2
36 Transferaufwand	-11.1	-12.6	-12.2	-12.4	-12.4	-12.4	1.8
Betriebsaufwand	-368.9	-364.8	-370.0	-370.5	-370.8	-370.7	-1.6
42 Entgelte	108.1	107.6	113.2	113.8	116.0	114.1	6.1 ¹
46 Transferertrag	12.3	14.3	14.3	14.3	14.3	14.3	0.0
Betriebsertrag	120.5	121.9	127.5	128.1	130.3	128.4	5.4
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-248.4	-242.9	-242.4	-242.4	-240.4	-242.3	0.3
33 Abschreibungen Grossinvestitionen	-6.9	-7.7	-8.4	-8.4	-8.4	-8.4	-10.1
366 Abschreibungen Grossinvestitionsbeiträge	-0.5	-0.4	-0.5	-0.5	-0.5	-0.5	-13.2
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	0.5	0.2	0.2	0.2	0.2	0.2	0.0
Abschreibungen	-6.9	-7.9	-8.8	-8.8	-8.8	-8.8	-10.5
Betriebsergebnis	-255.4	-250.9	-251.2	-251.2	-249.2	-251.0	-0.1
34 Finanzaufwand	-0.4	-0.3	-0.3	-0.3	-0.3	-0.3	-1.2
44 Finanzertrag	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-98.4
Finanzergebnis	-0.3	-0.3	-0.3	-0.3	-0.3	-0.3	-3.3
Gesamtergebnis	-255.6	-251.2	-251.5	-251.5	-249.5	-251.4	-0.1
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	-21.9	-24.0	-22.5	-22.2	-22.2	-22.3	7.0
1 Öffentl. Ordnung, Sicherheit, Verteidigung	-234.5	-227.2	-229.7	-230.0	-228.0	-229.6	-1.1
4 Gesundheit	-4.1	-4.4	-3.8	-3.8	-3.8	-3.9	12.7
6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4.9	4.5	4.5	4.5	4.5	4.5	0.0

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Abw. %
Investitionsrechnung in Mio. Franken	2016	2017	2018	2019	2020	2021	P21/17
Ausgaben Grossinvestitionen	-8.5	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Ausgaben Kleininvestitionen	-0.7	-1.5	-1.5	-1.5	-1.5	-1.5	1.5
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	0.5	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Nettoinvestitionen	-8.7	-1.5	-1.5	-1.5	-1.5	-1.5	1.5
Saldo Investitionsrechnung	-8.7	-1.5	-1.5	-1.5	-1.5	-1.5	1.5

Kommentar

1 Die Abweichung ist grösstenteils auf die Veränderung vom Budget 2017 zum Budget 2018 zurückzuführen. Die Ursachen dieser Abweichung sind in den Dienststellenberichten des Kapitels 4.2.6 dargestellt.

Kennzahlen	Einheit	Ist		Prognose			2021
		2016	2017	2018	2019	2020	
Vollzeitstellen (Plafond)	Anz	1'714.0	1'725	1'746	1'746	1'746	1'746
Vollzeitstellen (Headcount)	Anz	1'668.5					
Bearbeitete parlamentarische Geschäfte	Anz	90	90	90	90	90	90
Lehrstellen (inkl. Vor- und Anlehen)	Anz	23	24	23	23	23	23

2.3.7 Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt

Das Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt (WSU) ist verantwortlich für die Themen Soziale Sicherheit und Kindes- und Erwachsenenschutz, Volkswirtschaft und Arbeitsmarkt, Umwelt und Energie sowie Rheinschifffahrt und Luftfahrt. Die Leistungen der allgemeinen Verwaltung, wie Führungsunterstützung und Kommunikation, werden im Generalsekretariat erbracht.

Zielsetzungen und Planungen

Innovationsförderung Die Innovationsinfrastruktur wird weiter gestärkt - mit der Erweiterung des Technologiepark Basel an der Hochbergerstrasse und mit dem Aus- beziehungsweise Aufbau des Switzerland Innovation Park Basel Area in Allschwil, Delémont und Basel. In intensiver Zusammenarbeit mit Basel-Landschaft und Jura wird damit das im Rahmen der Neuen Regionalpolitik mit dem Bund vereinbarte „Regionale Innovationssystem“ schrittweise umgesetzt.

Soziales Wohnungswesen Mit einem Pilotprojekt soll das Angebot der Notschlafstelle räumlich erweitert und auch konzeptuell angepasst werden: Für eine nicht geringe Zahl von Personen ist die Notschlafstelle nicht mehr eine kurzfristige Überbrückung, sondern eine Dauerlösung geworden. Dafür ist der heutige Standort an der Alemannengasse nicht ausgelegt. In einer zweiten Notschlafstelle sollen die Frauen untergebracht sowie kleinere Zimmer für längere Aufenthalte angeboten werden. Ebenfalls Teil des Pilotprojekts ist der gezielte Einsatz sozialarbeiterischer Beratung, um die verstärkte psychische Belastung der obdachlosen Personen besser auffangen zu können. Das Pilotprojekt startet Mitte des Budgetjahres und soll bis Ende 2020 laufen.

Trimodales Containerterminal Basel Nord Wichtiges Projekt im Budgetjahr ist das von den Schweizerischen Rheinhäfen geplante Hafenbecken 3 als wichtiger Teil des trimodalen Containerumschlagsterminals Basel-Nord. Auf Grundlage des dem Grossen Rat unterbreiteten Ratschlags für einen Finanzierungsbeitrag des Kantons Basel-Stadt sowie der vom Bund erwarteten Fördermittel sollen im Budgetjahr die Arbeiten an die Hand genommen werden, um den Bau des neuen Hafenbeckens auszulösen. Darüber hinaus werden die Anstrengungen fortgeführt, dass der Betrieb des neuen Containerterminals unter breiter Akzeptanz der Branche erfolgen kann.

Verstärkter Gewässerschutz Vorbehaltlich der erforderlichen Parlamentsbeschlüsse sollen im Budgetjahr die Bauarbeiten zur Erweiterung und Sanierung der kommunalen Kläranlage ARA Basel der ProReno AG beginnen. Das Vorhaben umfasst die Erneuerung der mechanischen und der biologischen Reinigungsstufe. Bei der biologischen Reinigung erfolgt ein zusätzlicher Stickstoffabbau. Bedeutsam ist ferner der Bau einer zusätzlichen Reinigungsstufe zur Reduktion von Spurenstoffen. Zudem wird die Schlammbehandlung mit einer Schlammfäulung ergänzt, mit der es möglich wird, das gewonnene Biogas aufzubereiten und ins städtische Gasnetz einzuspeisen. Das Vorhaben wird gemeinsam mit dem Kanton Basel-Landschaft getragen.

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Abw. %
Erfolgsrechnung in Mio. Franken	2016	2017	2018	2019	2020	2021	P21/17
30 Personalaufwand	-114.9	-119.7	-119.5	-119.5	-119.5	-120.7	-0.8
31 Sach- und Betriebsaufwand	-57.4	-62.7	-55.2	-57.9	-57.0	-56.8	9.4
333 Abschreibungen Kleininvestitionen	-0.2	-0.3	-0.3	-0.3	-0.3	-0.3	-21.5
36 Transferaufwand	-649.8	-657.1	-696.6	-727.6	-746.7	-765.4	-16.5
Betriebsaufwand	-822.4	-839.7	-871.6	-905.3	-923.5	-943.2	-12.3
41 Regalien und Konzessionen	10.4	10.4	10.4	10.4	10.4	10.4	0.0
42 Entgelte	69.3	65.6	63.9	63.8	63.8	63.8	-2.9
43 Verschiedene Erträge	2.9	2.7	3.0	3.0	3.0	3.0	10.7
46 Transferertrag	203.4	204.8	207.5	211.3	214.0	216.9	5.9
Betriebsertrag	286.0	283.6	284.8	288.4	291.2	294.0	3.7
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-536.4	-556.2	-586.9	-616.8	-632.3	-649.1	-16.7 ¹
33 Abschreibungen Grossinvestitionen	-4.5	-4.6	-4.7	-4.7	-4.7	-4.7	-1.9
366 Abschreibungen Grossinvestitionsbeiträge	-0.6	-1.4	-0.9	-0.9	-0.9	-0.9	35.7
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	0.0	0.2	0.1	0.1	0.1	0.1	-66.7
Abschreibungen	-5.1	-5.8	-5.5	-5.5	-5.5	-5.5	4.3
Betriebsergebnis	-541.5	-562.0	-592.4	-622.4	-637.8	-654.7	-16.5
34 Finanzaufwand	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-23.4
44 Finanzertrag	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Finanzergebnis	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-20.7
Gesamtergebnis	-541.5	-562.0	-592.4	-622.4	-637.9	-654.7	-16.5
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	-9.1	-10.0	-7.3	-7.3	-7.3	-7.3	26.8
1 Öffentl. Ordnung, Sicherheit, Verteidigung	-16.6	-16.6	-19.6	-16.9	-16.9	-17.0	-2.4
5 Soziale Sicherheit	-514.4	-526.1	-559.0	-590.8	-606.1	-621.7	-18.2
6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	-1.0	-0.6	-1.0	-1.0	-1.0	-1.0	-69.2
7 Umweltschutz und Raumordnung	4.9	-0.2	0.3	-0.7	-1.8	-2.9	<-100
8 Volkswirtschaft	-5.3	-8.4	-6.0	-5.8	-4.9	-4.7	43.6

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Abw. %
Investitionsrechnung in Mio. Franken	2016	2017	2018	2019	2020	2021	P21/17
Ausgaben Grossinvestitionen	-4.8	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Ausgaben Kleininvestitionen	-0.3	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-1.9	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Nettoinvestitionen	-6.9	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Saldo Investitionsrechnung	-6.9	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0

Kommentar

- 1 Die Entwicklung auf Ebene Betriebsergebnis vor Abschreibungen wird im Wesentlichen durch den Sozialbereich (v.a. Ergänzungsleistungen, Prämienverbilligungen, Sozialhilfe und Behindertenhilfe) bestimmt.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Prognose					
		2016	2017	2018	2019	2020	2021	
Vollzeitstellen (Plafond)	Anz	709.7	731	740	740	740	740	¹
Vollzeitstellen (Headcount)	Anz	721.6						
Bearbeitete parlamentarische Geschäfte	Anz	59						²
Lehrstellen (inkl. Vor- und Anlehen)	Anz	37	40	40	40	40	40	

Kommentar

- 1 Für die Planjahre 2019 bis 2021 wird eine Stabilisierung auf dem bestehenden Niveau erwartet.
- 2 Parlamentarische Vorstösse sind ein Instrument des Grossen Rates. Daher wird für diese Kennzahl keine Prognose gemacht.

2.3.8 Gerichte

Rechtsprechung in allen vom Gesetzgeber den kantonalen Gerichten übertragenen Bereichen wie z.B. Zivil-, Straf-, Verwaltungsrecht; Abwicklung von Erbschaften, Betreibungen und Konkursen gemäss gesetzlichem Auftrag. Die Gerichte sind aufgeteilt in erstinstanzliche Gerichte und ein zweitinstanzliches Gericht.

Zielsetzungen und Planungen

Allgemeines Die Gerichte weisen eine moderate Erhöhung von 0.5% für das Budget 2018 aus. Die leicht grösseren Aufwände beruhen auf erhöhten Sicherheitsanforderungen, dem Auslaufen von Bundesbeiträgen für die Koordination des Dolmetscherwesens und nicht beeinflussbaren Ausgaben der Gerichte, wie beispielsweise Untersuchungshaft und Pflichtverteidigung. Die Entwicklung der Fallzahlen ist an den Gerichten auf einem konstant hohen Niveau mit oft hoher Komplexität geblieben.

Fachapplikationen Die Fachapplikationen „Juris“ und „Findinfo“ (Fallverwaltung Gerichte) wird neben den laufenden Kosten wieder mit dem alljährlichen Release (120'000 Fr.) gepflegt, damit die Applikation den hohen Standards und den erhöhten gesetzlichen Anforderungen gerecht wird. Die Fachapplikation „BEA.Net“ des Betreibungsamtes wird im 2018 durch eine neue moderne Software abgelöst werden. Die ersten Tests fanden im Juli 2017 statt.

Räumlichkeiten Durch die Platzknappheit an der Bäumleingasse wurden mit den Objektverantwortlichen des Bau- und Verkehrsdepartements und der Immobilien Basel-Stadt Gespräche geführt. Die Option einer räumlichen Erweiterungen an der sanierungsbedürftigen Bäumleingasse 9 wird näher geprüft, damit im 2018 eine Aussage über eine Verwendung für die Gerichte gemacht werden kann.

Gerichtsrat Am 1. Juli 2016 hat der Gerichtsrat als gerichtübergreifendes Justizverwaltungsorgan seine Arbeit aufgenommen. Der Gerichtsrat hat kein eigenes Personal, bedarf aber mitunter bei der Erfüllung seiner komplexen Aufgabe, die Gerichtsorganisation auf der Grundlage des neuen Gerichtsorganisationsgesetzes zu regeln, neben dem Rückgriff auf das Personal der Gerichte der externen Unterstützung.

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Abw. %
Erfolgsrechnung in Mio. Franken	2016	2017	2018	2019	2020	2021	P21/17
30 Personalaufwand	-40.8	-42.8	-43.5	-43.5	-43.5	-43.9	-2.7
31 Sach- und Betriebsaufwand	-23.9	-24.2	-24.3	-24.3	-24.3	-24.3	-0.7
Betriebsaufwand	-64.7	-66.9	-67.8	-67.8	-67.8	-68.2	-2.0
42 Entgelte	26.8	27.2	28.1	28.1	28.1	28.1	3.3
43 Verschiedene Erträge	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.
Betriebsertrag	26.8	27.2	28.1	28.1	28.1	28.1	3.3
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-37.9	-39.7	-39.8	-39.8	-39.8	-40.2	-1.1 ¹
33 Abschreibungen Grossinvestitionen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Abschreibungen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Betriebsergebnis	-37.9	-39.7	-39.8	-39.8	-39.8	-40.2	-1.1
34 Finanzaufwand	0.0	-0.1	-0.1	-0.1	-0.1	-0.1	0.0
44 Finanzertrag	0.1	0.1	0.0	0.1	0.1	0.1	0.0
Finanzergebnis	0.0	0.0	-0.1	0.0	0.0	0.0	n.a.
Gesamtergebnis	-37.8	-39.7	-39.8	-39.8	-39.8	-40.2	-1.1
davon Funktionen:							
1 Öffentl. Ordnung, Sicherheit, Verteidigung	-37.9	-39.7	-39.8	-39.8	-39.8	-40.2	-1.2

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Abw. %
Investitionsrechnung in Mio. Franken	2016	2017	2018	2019	2020	2021	P21/17
Ausgaben Grossinvestitionen	-0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Nettoinvestitionen	-0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Saldo Investitionsrechnung	-0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.

Kommentar

1 Die Abweichungen sind grösstenteils auf Veränderungen vom Budget 2017 zum Budget 2018 zurückzuführen, Die Ursachen dieser Abweichungen sind bei den einzelnen Gerichten im Kapitel 4.2.8 dargestellt.

Kennzahlen	Einheit	Ist		Prognose			
		2016	2017	2018	2019	2020	2021
Vollzeitstellen (Plafonds)	%	249.8	265.8	265.8	265.8	265.8	265.8
Vollzeitstellen (Headcount)	Anz	247.2					

2.3.9 Behörden und Parlament

	Rechnung	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Abw. %
Erfolgsrechnung in Mio. Franken	2016	2017	2018	2019	2020	2021	P21/17
30 Personalaufwand	-7.7	-8.4	-8.4	-8.4	-8.4	-8.4	-0.4
31 Sach- und Betriebsaufwand	-2.0	-2.8	-2.8	-2.8	-2.8	-2.8	1.6
Betriebsaufwand	-9.8	-11.2	-11.2	-11.2	-11.2	-11.2	0.1
42 Entgelte	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	18.4
Betriebsertrag	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	18.4
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-9.7	-11.1	-11.1	-11.1	-11.1	-11.1	0.2
Betriebsergebnis	-9.7	-11.1	-11.1	-11.1	-11.1	-11.1	0.2
44 Finanzertrag	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Finanzergebnis	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Gesamtergebnis	-9.7	-11.1	-11.1	-11.1	-11.1	-11.1	0.2
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	-7.9	-9.0	-8.9	-8.9	-8.9	-8.9	0.8
1 Öffentl. Ordnung, Sicherheit, Verteidigung	-1.8	-2.1	-2.2	-2.2	-2.2	-2.2	-2.3

Kennzahlen	Einheit	Ist	Prognose				
		2015	2016	2017	2018	2019	2020
Vollzeitstellen (Plafonds)	Anz	30.0	30.5	30.9	30.9	30.9	30.9
Vollzeitstellen (Headcount)	Anz	30.0					

2.4 Vorgezogene Budgetpostulate

2.4.1 Präsidialdepartement

Vorgezogene Budgetpostulate

Vorgezogenes Budgetpostulat Sarah Wyss und Anita Lachenmeier-Thüring betreffend Präsidialdepartement, Dienststelle 350 Kantons- und Stadtentwicklung, Transferaufwand (Quartiertreffpunkt Rosental/Erlenmatt)

Antrag

Erhöhung um 42'000 Franken

Begründung

12 der 15 Quartiertreffpunkte werden mit jährlich Fr. 96'000 unterstützt. Drei nur mit Fr. 54'000, also die Subvention eines halben Treffpunktes. Darunter die Kontaktstelle St. Johann, welche jedoch noch eine Unterstützung von Fr. 45'000 für den Frühbereich erhält. Also verbleiben noch die Quartieroase Bruderholz und der Quartiertreffpunkt Rosental/Erlenmatt.

Der QTP Rosental/Erlenmatt ist damit in der Existenz gefährdet. Zwar erhielt er auch in den Jahren 2013 bis 2016 nur eine halbe Subvention, damals unter dem Trägerverein Gleis58. Vorgängig war der Zwischenutzungsverein Verein V.i.P seit 2003 mit den quartierfreundlichen Nutzungen langjährig auf der damaligen Brache (nt) engagiert. Die Situation hat sich in den letzten Jahren erneut verändert:

Der Verein V.i.P, welcher Einnahmen durch Zwischennutzungen auf dem Erlenmattareal generieren konnte, investierte von 2012 bis 2016 rund Fr. 250'000 in den Aufbau des QTP Rosental/Erlenmatt. Mit der Bebauung und definitiven Nutzung des Areals fallen diese Einnahmen (Privat-Parking, Sonntagsflohmi, Musicalparking) weg und die Rückstellungen des Vereins V.i.P sind auch aufgebraucht. Zudem entstehen zusätzliche Mietkosten, da die heutigen Räumlichkeiten nicht mehr zur Verfügung stehen. Eine Angleichung der Subventionen ist darum gerechtfertigt.

Die Wichtigkeit des Treffpunktes ist seitens der Regierung unbestritten.

Falls die Subventionen nicht bereits ab 2018 erhöht werden, steht der Treffpunkt vor dem Aus. Eine Neubetrachtung und -Finanzierung durch den Kanton auf 2020 kommt dann zu spät und verhindert eine günstige Quartierentwicklung im Rosental und Erlenmatt.

Stellungnahme des Regierungsrates

Die Entwicklung der Erlenmatt wird mit der Fertigstellung der Infrastruktur nicht abgeschlossen sein. Der Quartiertreffpunkt Rosental kann mit seinen soziokulturellen Angeboten und zentralen Räumlichkeiten einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Zusammenlebens im Quartier leisten. Dem Anliegen des vorgezogenen Budgetpostulats Sarah Wyss und Anita Lachenmeier-Thüring soll daher im Umfang von 42'000 Franken **gefolgt** werden.

2.4.2 Justiz- und Sicherheitsdepartement

Vorgezogene Budgetpostulate

Vorgezogenes Budgetpostulat Patricia von Falkenstein betreffend Kosten der Sicherheits-Vorkehrungen für Institutionen und Angehörige der jüdischen Gemeinde Basel

Antrag

Erhöhung um 800'000 Franken

Begründung

Die Bedrohungslage durch terroristische Aktivitäten ist erhöht. Jederzeit können auch in Basel-Stadt Anschläge erfolgen. In einem Bericht des Eidg. Departements des Innern (EDI) wird festgestellt, dass Institutionen und Angehörige der jüdischen Gemeinden besonders gefährdet sind. Vor dem Hintergrund der gemäss Verfassung bestehenden Pflicht, „...angemessene gesetzgeberische und andere Massnahmen zu ergreifen, um Übergriffe auf das Leben und die Sicherheit aller Personen zu verhindern, Gefahren abzuwehren, Angriffe zu ahnden und polizeilich zu intervenieren, wenn Dritte Leib, Leben oder Eigentum bestimmter Personen oder Institutionen ernsthaft bedrohen“, muss im Kanton gehandelt werden. Die Sicherheit jüdischer Mitmenschen und ihrer Institutionen muss erhöht werden. Es darf nicht zugewartet werden mit dem Ergreifen von Massnahmen, bis etwas schlimmes passiert.

Die israelitische Gemeinde Basel muss bis heute für den Aufwand ihrer Sicherheits-Vorkehrungen selbst aufkommen. Das kann nicht angehen. Sicherheit muss vom Staat garantiert werden, deshalb soll der Israelitischen Gemeinde der entsprechende Aufwand vergütet werden.

Stellungnahme des Regierungsrates

Der Grosse Rat hat mit Beschluss Nr. 17/07/29.4 vom 15. Februar 2017 das Vorgezogene Budgetpostulat Patricia von Falkenstein betreffend Kosten der Sicherheits-Vorkehrungen für Institutionen und Angehörige der jüdischen Gemeinde Basel an den Regierungsrat überwiesen. Der Regierungsrat nimmt dazu wie folgt Stellung:

In den vergangenen Jahren wurden im Ausland wiederholt jüdische Einrichtungen Ziel terroristisch motivierter Gewalt. Da der Schweizerisch Israelitische Gemeindebund (SIG) die föderalen Bemühungen in Bezug auf die Sicherheit jüdischer Einrichtungen als ungenügend erachtete, forderte er ein einheitliches Schutzdispositiv für die ganze Schweiz. Auch aufgrund mehrerer politischer Vorstösse möchte der Bund die Massnahmen zum Schutz von besonders gefährdeten Minderheiten künftig besser koordinieren. Der Delegierte des Sicherheitsverbunds Schweiz (SVS) wird in enger Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen sowie unter Einbezug der betroffenen Kreise ein entsprechendes Konzept erarbeiten. Dies hat die Politische Plattform des SVS beschlossen (Auszug aus der Medienmitteilung vom 10. April 2017):

«Eine verstärkte Koordination zum Schutz besonders gefährdeter Minderheiten entspricht dem Verfassungsauftrag von Bund und Kantonen, den Schutz der Bevölkerung zu gewährleisten. Zum Schutzkonzept gehört unter anderem eine Gefährdungsanalyse. Zudem soll geprüft werden, welche Schutzmassnahmen es bereits gibt, wie diese heute finanziert werden, welche Rahmenbedingungen und welche Präventionsmassnahmen es grundsätzlich braucht und wer im Einzelnen für Umsetzung und Finanzierung zuständig ist. (. . .) Übergeordnetes Ziel ist es, mit Bund und Kantonen ein anpassungsfähiges Schutzkonzept zu schaffen, das auch den Schutz anderer besonders gefährdeter Minderheiten, je nach Situation in den verschiedenen Kantonen und Gemeinden, gewährleisten

kann. Der Delegierte des SVS wird die Politische Plattform regelmässig über die Arbeiten informieren, damit diese über den weiteren Handlungsbedarf befinden kann. Die Arbeiten sollen bis Ende 2017 abgeschlossen werden.»

Die Aufgabenteilung im Bereich der inneren Sicherheit zwischen Bund und Kantonen soll dabei aber bestehen bleiben. Die Wahrung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung ist primär Sache der Kantone. Im Kanton Basel-Stadt sorgt gemäss § 1 des Gesetzes betreffend die Kantonspolizei des Kantons Basel-Stadt (Polizeigesetz, PolG; SG 510.100) die Kantonspolizei für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung sowie für die Einhaltung der Gesetze.

Bis auf wenige der Polizei zur Kenntnis gebrachte verbale antisemitische Angriffe auf jüdische Einwohner sind in Basel-Stadt keine Vorkommnisse aktenkundig, die auf eine unmittelbare Gefahrenlage für Juden und jüdische Einrichtungen schliessen liessen. Auch was die allgemeine Nachrichtenlage des Bundes anbelangt, gibt es derzeit keine Hinweise, die auf eine unmittelbare Bedrohung jüdischer Einrichtungen in Basel hindeuten. Nichtsdestoweniger trifft es ebenfalls zu, dass die allgemeine Gefahrenlage auch in Basel als erhöht gilt – und damit auch für die jüdischen Institutionen. Letztlich sind alle Orte, an denen viele Menschen zusammenkommen und wo die Möglichkeit besteht, mit wenig Aufwand grösstmöglichen Schaden anzurichten, potenzielle Angriffsziele. Dies gilt für Synagogen ebenso wie für Kirchen und Moscheen, aber auch für Veranstaltungen wie Weihnachtsmärkte, Demonstrationen oder die Fasnacht.

Um Sicherheitsfragen und Schutzmassnahmen für die Gemeindemitglieder und die jüdischen Institutionen abzustimmen und zu diskutieren, steht die Kantonspolizei Basel-Stadt seit Jahren in engem Kontakt mit den entsprechenden Vertretern. Nach den Terroranschlägen in Paris haben sich die Israelitische Gemeinde Basel (IGB), die Kantonspolizei und der Vorsteher des Justiz- und Sicherheitsdepartements am 30. November 2015 ausgetauscht und eine Auslegeordnung vorgenommen. Beim Community Policing der Kantonspolizei wurde daraufhin ein «Single Point of Contact» für alle sicherheitsrelevanten Anliegen und Fragen benannt.

Zudem hat die Kantonspolizei sämtliche jüdischen Örtlichkeiten inventarisiert, mit Einsatzdispositiven versehen und die entsprechenden Kontaktadressen hinterlegt, damit im Notfall umgehend reagiert werden kann. Weitere Massnahmen wurden und werden von der Kantonspolizei – auch in Zusammenarbeit mit anderen Verwaltungsstellen – umgesetzt, beispielsweise eine Übung an den jüdischen Schulen zum Thema Amoklage oder der Bau von Pfosten vor der Seitentüre der Synagoge als Rammschutz.

Sowohl die IGB als auch die weiteren jüdischen Organisationen in Basel sehen sich nach eigenen Aussagen aufgrund der Sicherheitskosten in den letzten Jahren mit stark gestiegenen Defiziten konfrontiert. Diese würden bis jetzt über das vorhandene Vermögen oder durch Spendenaufrufe gedeckt. Als laufende Sicherheitskosten werden allein von der IGB jährlich rund 460'000 Franken angegeben. Zudem sind derzeit weitere Investitionen in die Sicherheit jüdischer Einrichtungen in Basel in der Höhe von insgesamt rund 500'000 Franken geplant.

Der Regierungsrat anerkennt diese Problematik. Dennoch wäre die staatliche Übernahme privater Sicherheitskosten, wie dies das vorgezogene Budgetpostulat verlangt, präzedenzlos. Eine solcher Staatsbeitrag stellte ein Präjudiz für weitere religiöse oder andere Gemeinschaften dar, die einen überdurchschnittlichen Schutz benötigen oder geltend machen bzw. hohe Sicherheitskosten aufweisen. Ebenfalls einen Paradigmenwechsel würde bedeuten, wenn der Kanton weitere personelle Mittel zur Verfügung stellen würde, etwa durch die Ablösung privater Sicherheitsleute durch Mitarbeiter der Kantonspolizei. Vielmehr hat sich die klare Trennung der Sicherheitsaufgaben zwischen Staat (generelle Gefahrenabwehr in der Öffentlichkeit und spezifischer Schutz bei konkreter Gefährdungslage) sowie Dritten bewährt, sowohl allgemein als auch bei den jüdischen Organisationen. Dies anerkennt auch die IGB, welche die Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei als hervorragend bezeichnet.

Der Regierungsrat möchte dem vorgezogenen Budgetpostulat deshalb **nicht entsprechen**, indes die jüdischen Organisationen in Basel mit einem ausserordentlichen Investitionsbeitrag unterstützen. Hierfür hat die Kantonspolizei in den letzten Monaten gemeinsam mit den betroffenen Organisationen ein ausführliches Sicherheitsaudit ausgearbeitet und für zehn Örtlichkeiten verschiedene Empfehlungen zusätzlicher Investitionsmassnahmen ausgesprochen. Auf Basis dieser Sicherheitsberatung

durch die Kantonspolizei wird der Regierungsrat dem Grossen Rat in den nächsten Monaten einen Ausgabenbericht unterbreiten. Es ist geplant, einen Beitrag von 75% der anstehenden Investitionsausgaben bzw. maximal 500'000 Franken zu beantragen.

2.4.3 Gesundheitsdepartement

Vorgezogene Budgetpostulate

Vorgezogenes Budgetpostulat Tanja Soland betreffend Gesundheitsdepartement, Dienststelle 703 Abteilung Sucht, Sach- und Betriebsaufwand (Studie soziale Kosten Cannabiskonsum)

Antrag

Erhöhung um 100'000 Franken

Begründung

Falls das Bundesamt für Gesundheit (BAG) keine schweizweite übergreifende Studie - wie im Anzug 14.5271.02 gefordert - durchführt, dann soll der Kanton Basel-Stadt zumindest eine Studie für den Kanton (eventuell auch mit andere Kantonen zusammen) zu den sozialen Kosten des illegalen Cannabiskonsums durchführen.

Der Betrag von Fr. 100'000 soll es dem Regierungsrat ermöglichen, dass er dem BAG anbieten kann, die Studie zusammen durchzuführen oder er kann andere Kantone finden, die sich beteiligen würden. Der Regierungsrat soll aber auch in der Lage sein, die Studie nur im Kanton Basel-Stadt durchzuführen.

Stellungnahme des Regierungsrates

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt erachtet eine Studie, welche die sozialen Kosten des illegalen Cannabiskonsums für die Gesellschaft untersucht und darlegt, als wichtig. Jedoch müsste eine solche Studie sinnvollerweise vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) in Auftrag gegeben werden. Aus diesem Grund hat das Gesundheitsdepartement Anfang Februar 2017 das BAG und die im Rahmen der verschiedenen Cannabisregulierungsprojekte aktiven Städte Bern und Zürich sowie den Kanton Genf für eine mögliche Beteiligung an einer schweizweit durchgeführten Studie angefragt. Die Städte Bern und Zürich sowie der Kanton Genf unterstützen dieses Vorhaben. Ferner hat das BAG die Initiative zur Durchführung einer Studie zur Erhebung der sozialen Kosten des illegalen Cannabiskonsums begrüsst und Interesse an der Übernahme einer koordinierenden Rolle bei deren Realisierung bekundet. Das BAG hat zudem angeboten, ein Treffen mit den Verantwortlichen der Städte und Kantone zu organisieren, um die inhaltliche Ausrichtung des Vorhabens, die Projektorganisation und die Finanzierungsmodalitäten zu besprechen.

Vor diesem Hintergrund ist der Regierungsrat bereit, dem vorgezogenen Budgetpostulat von Tanja Soland (16.5598.01) teilweise zu entsprechen. Anstelle der vorgeschlagenen Erhöhung um 100'000 Franken hat der Regierungsrat neu 50'000 Franken in das Budget 2018 des Gesundheitsdepartements aufgenommen. Dies, weil die Städte Bern und Zürich, der Kanton Genf sowie das BAG Interesse an einer solchen Studie zeigen, die Stadt Bern ihre Bereitschaft zur Leistung eines finanziellen Beitrags an die Studie erklärt hat und auch für den Kanton Genf eine finanzielle Beteiligung denkbar ist. Daher wird die Studiendurchführung voraussichtlich mit einem reduzierten finanziellen Aufwand seitens des Kantons Basel-Stadt von 50'000 Franken möglich sein. Dem Anliegen des vorgezogenen Budgetpostulats Tanja Soland soll daher **teilweise** und im reduzierten Umfang von 50'000 Franken **entsprochen** werden.

3 Das Budget

3.1 Erfolgsrechnung

in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-1'590.0	-1'229.7	-1'232.5	-2.9	-0.2	357.4	22.5
31 Sach- und Betriebsaufwand	-457.5	-457.4	-441.7	15.7	3.4	15.8	3.4
33 Abschreibungen VV	-178.0	-187.3	-185.7	1.7	0.9	-7.7	-4.3
36 Transferaufwand	-2'537.3	-1'946.0	-2'024.3	-78.3	-4.0	513.0	20.2
Betriebsaufwand	-4'762.7	-3'820.4	-3'884.2	-63.8	-1.7	878.5	18.4
40 Fiskalertrag	2'926.2	2'721.3	2'768.8	47.5	1.7	-157.4	-5.4
41 Regalien und Konzessionen	33.6	33.8	40.3	6.4	19.0	6.7	19.9
42 Entgelte	366.0	380.9	381.1	0.2	0.1	15.1	4.1
43 Verschiedene Erträge	31.0	35.9	24.7	-11.2	-31.2	-6.3	-20.2
46 Transferertrag	624.8	587.5	594.6	7.2	1.2	-30.2	-4.8
Betriebsertrag	3'981.7	3'759.5	3'809.6	50.1	1.3	-172.1	-4.3
Betriebsergebnis	-781.0	-60.9	-74.6	-13.7	-22.5	706.4	90.4
34 Finanzaufwand	-153.1	-89.9	-95.4	-5.5	-6.1	57.6	37.6
44 Finanzertrag	482.6	294.1	307.7	13.6	4.6	-174.9	-36.2
Finanzergebnis	329.5	204.2	212.3	8.1	4.0	-117.2	-35.6
Gesamtergebnis	-451.5	143.3	137.7	-5.6	-3.9	589.2	>100.0
Total Aufwand	-4'915.8	-3'910.3	-3'979.6	-69.4	-1.8	936.1	19.0
Total Ertrag	4'464.3	4'053.6	4'117.3	63.8	1.6	-347.0	-7.8

3.2 Investitionsrechnung

in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Sachanlagen Grossinvestitionen	-350.1	-488.3	-374.8	113.5	23.2	-24.7	-7.1
Investitionen auf Rechnung Dritter	-0.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.7	100.0
Immaterielle Anlagen Grossinvestitionen	-5.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	5.7	100.0
Sachanlagen Kleininvestitionen	-7.3	-6.5	-7.4	-0.9	-14.6	-0.1	-1.5
Immaterielle Anlagen Kleininvestitionen	-0.4	-0.4	-0.1	0.3	71.4	0.3	75.6
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-28.4	-0.9	0.0	0.9	100.0	28.4	100.0
Investitionsausgaben	-392.6	-496.1	-382.3	113.7	22.9	10.3	2.6
Übertragung von Anlagen ins FV	1.9	69.7	4.0	-65.7	-94.3	2.1	>100.0
Einnahmen Kleininvestitionen	0.2	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.2	-100.0
Rückerstattungen Investitionen Dritter	0.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.7	-100.0
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	16.5	5.0	10.5	5.5	>100.0	-6.0	-36.5
Investitionseinnahmen	19.3	74.7	14.5	-60.2	-80.6	-4.8	-24.8
Nettoinvestitionen	-373.3	-421.3	-367.8	53.5	12.7	5.5	1.5
Ausgaben Darlehen und Beteiligungen	-113.2	-73.1	-61.4	11.7	16.0	51.8	45.7
Einnahmen Darlehen und Beteiligungen	4.1	2.0	10.6	8.6	>100.0	6.5	>100.0
Veränderung Darlehen, Beteiligungen	-109.1	-71.1	-50.8	20.2	28.5	58.3	53.4
Saldo Investitionsrechnung	-482.4	-492.4	-418.7	73.7	15.0	63.8	13.2

Bei totalen Ausgaben von 382.3 Mio. Franken und Einnahmen von 14.5 Mio. Franken betragen die Nettoinvestitionen 367.8 Mio. Franken. Die Nettoinvestitionen fallen um 53.5 Millionen Franken tiefer als im Budget 2017 und um 5.5 Mio. Franken tiefer als im Rechnungsjahr 2016 aus. Die vom Regierungsrat festgelegte Zielgrösse für die Nettoinvestitionen in das Verwaltungsvermögen (NIV; gesamtstaatlicher Plafond) beträgt für das Jahr 2018 bei Ausgaben von 362.8 Mio. (Teil der Position Sachanlagen Grossinvestitionen) und Einnahmen von 10.5 Mio. Franken insgesamt netto 352.3 Mio. Franken (Plafonds aller Investitionsbereiche; vgl. Kapitel 5).

Bei der Veränderung der Darlehen/Beteiligungen wird hingegen ein Rückgang in Höhe von 20.2 Mio. Franken budgetiert, welcher insbesondere darauf zurückzuführen ist, dass die neuen zugunsten der Universität (Biozentrum) gesprochenen Darlehen um voraussichtlich rund 15.6 Mio. Franken tiefer ausfallen.

Für den Saldo der Investitionsrechnung resultiert eine Summe von 418.7 Mio. Franken, was gegenüber dem Vorjahresbudget einem Rückgang von 73.7 Mio. Franken entspricht.

3.3 Anhang

3.3.1 Erläuterungen zu Positionen des Budgets

Erfolgsrechnung Kontogruppe 30 Personalaufwand

in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16		
		2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
300	Behörden, Kommissionen, Richter	-11.6	-10.8	-11.8	-1.0	-9.2	-0.2	-1.7
301	Löhne Verwaltungs-, Betriebspersonal	-631.9	-642.8	-648.2	-5.4	-0.8	-16.3	-2.6 ¹
302	Löhne Lehrkräfte	-266.6	-269.6	-271.2	-1.6	-0.6	-4.6	-1.7
303	Temporäre Arbeitskräfte	-4.2	-5.0	-3.4	1.7	33.1	0.9	20.2
304	Zulagen	-36.6	-36.2	-36.9	-0.8	-2.1	-0.3	-0.9
305	Arbeitgeberbeiträge	-240.4	-252.1	-247.8	4.4	1.7	-7.4	-3.1
306	Arbeitgeberleistungen	0.0	0.0	0.0	0.0	11.7	0.0	-79.8
309	Übriger Personalaufwand	-398.7	-13.1	-13.3	-0.2	-1.3	385.4	96.7
30	Personalaufwand	-1'590.0	-1'229.7	-1'232.5	-2.9	-0.2	357.4	22.5

Kommentar

- 1 Die Zunahme der Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals ist insbesondere auf die Veränderung des Personalplans (vgl. Kap. 4.1.1) und auf die regulären Stufenanstiege zurückzuführen.

Erfolgsrechnung Kontogruppe 31 Sach- und Betriebsaufwand

in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16		
		2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
310	Material- und Warenaufwand	-40.4	-42.8	-42.3	0.5	1.1	-1.9	-4.8
311	Nicht aktivierbare Anlagen	-20.7	-16.9	-17.4	-0.5	-3.2	3.3	15.9
312	Ver- und Entsorgung	-30.5	-31.7	-31.5	0.2	0.7	-1.0	-3.3
313	Dienstleistungen und Honorare	-135.5	-156.2	-140.9	15.3	9.8	-5.4	-4.0 ¹
314	Unterhalt Immobilien	-41.8	-38.1	-37.6	0.5	1.4	4.3	10.2
315	Unterhalt Mobilien, immat. Anlagen	-31.1	-30.2	-32.0	-1.8	-6.0	-0.9	-2.9
316	Mieten, Leasing, Pacht, Benützungsgb.	-34.5	-46.3	-47.4	-1.1	-2.4	-12.9	-37.5
317	Spesenentschädigungen	-5.9	-6.1	-6.3	-0.1	-2.4	-0.3	-5.9
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	-45.0	-49.3	-49.5	-0.1	-0.2	-4.5	-9.9
319	Verschiedener Betriebsaufwand	-72.0	-39.7	-36.9	2.8	7.2	35.1	48.8 ²
31	Sach- und Betriebsaufwand	-457.5	-457.4	-441.7	15.7	3.4	15.8	3.4

Kommentar

- 1 Die Verbesserung gegenüber dem Vorjahresbudget ist auf eine geänderte Praxis bei den internen Verrechnungen zurückzuführen, die gesamtkantonal budgetneutral ist (vgl. Kostenarten 422 und 439).
- 2 Einige Projekte des Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wie auch des Standortförderungsfonds wurden bisher über ein Sachaufwandkonto budgetiert und abgerechnet anstatt über ein Transferaufwandkonto.

Erfolgsrechnung Kontogruppe 33 Abschreibungen

in Mio. Franken	Rechnung	Budget		Abw. B18/B17		Abw. B18/R16			
		2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%	
330	Sachanlagen Grossinvestitionen	-164.7	-175.1	-171.0	4.1	2.4	-6.3	-3.8	¹
332	Immaterielle Anlagen Grossinvest.	-7.3	-4.9	-7.0	-2.1	-43.4	0.2	3.4	²
333	Sach-,immat. Anlagen Kleininvest.	-6.0	-7.3	-7.6	-0.3	-4.6	-1.6	-27.2	
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	-178.0	-187.3	-185.7	1.7	0.9	-7.7	-4.3	

Kommentar

- Die Abnahme bei den Sachanlagen Grossinvestitionen ist insbesondere auf das neue BVB-Organisationsgesetz zurückzuführen. Diese werden neu bei den Abschreibungen Grossinvestitionsbeiträge (366) budgetiert. Aufgrund der hohen Investitionen der letzten Jahre sind hingegen die Abschreibungen Sachanlagen Grossinvestitionen bei den Hochbauten angestiegen, wodurch sich insgesamt der Rückgang deutlich verringert.
- Insbesondere höhere Abschreibungen für Informatikvorhaben sind für diese Abweichung verantwortlich.

Erfolgsrechnung Kontogruppe 34 Finanzaufwand

in Mio. Franken	Rechnung	Budget		Abw. B18/B17		Abw. B18/R16			
		2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%	
340	Zinsaufwand	-31.4	-36.1	-35.8	0.3	0.8	-4.4	-14.1	
	Verzinsung laufende Verbindl.	-0.0	-0.0	-0.0	0.0	69.0	0.0	38.5	
	Verzinsung Finanzverbindlichkeiten	-0.1	-0.1	-32.3	-32.2	<-100.0	-32.2	<-100.0	¹
	Verzinsung langfr. Finanzverbindl.	-27.8	-32.1	0.0	32.1	100.0	27.8	100.0	¹
	Übrige Passivzinsen	-3.6	-3.9	-3.5	0.4	10.3	0.1	1.5	
341	Realisierte Kursverluste	-0.7	0.0	0.0	0.0	-19.5	0.7	96.3	
342	Kapitalbeschaff., Verwaltungskosten	-3.6	-4.2	-4.3	-0.1	-1.8	-0.7	-18.4	
343	Liegenschaftenaufwand FV	-47.6	-49.6	-55.3	-5.6	-11.3	-7.6	-16.0	²
344	Wertberichtigungen Anlagen FV	-69.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	69.7	100.0	
349	Verschiedener Finanzaufwand	0.0	0.0	-0.1	-0.1	<-100.0	-0.1	<-100.0	
34	Finanzaufwand	-153.1	-89.9	-95.4	-5.5	-6.1	57.6	37.6	

Kommentar

- Aufgrund einer Anpassung des HRM2 Kontenplans werden die bisher auf der Kostenart Verzinsung langfristige Finanzverbindlichkeiten budgetierten Mittel neu auf der Position Verzinsung Finanzverbindlichkeiten budgetiert.
- Für den Anstieg des Liegenschaftsaufwands im Vergleich zum Vorjahresbudget ist vorwiegend der Zukauf des Rosentala-reals im Jahr 2016 verantwortlich. Auch weitere werterhaltende Investitionen tragen zum höheren Aufwand bei.

Erfolgsrechnung Kontogruppe 36 Transferaufwand

in Mio. Franken		Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
		2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
361	Entschädigungen Gemeinwesen, Dritte	-609.9	-613.4	-629.3	-15.9	-2.6	-19.4	-3.2
	Bund	-9.0	-7.2	-7.5	-0.3	-3.8	1.5	17.1
	Kantone und Konkordate	-29.1	-30.7	-31.0	-0.3	-0.9	-1.9	-6.5
	Öffentliche Sozialversicherungen	0.0	0.0	-0.0	-0.0	n.a.	-0.0	n.a.
	Öffentliche Unternehmungen	-266.5	-271.4	-279.5	-8.1	-3.0	-13.0	-4.9 ¹
	Dritte	-305.2	-304.0	-311.3	-7.2	-2.4	-6.1	-2.0 ²
362	Finanz- und Lastenausgleich	-146.5	-158.9	-175.3	-16.4	-10.3	-28.8	-19.7 ³
363	Beiträge an Gemeinwesen, Dritte	-1'146.7	-1'156.5	-1'186.9	-30.4	-2.6	-40.3	-3.5
	Bund	0.0	0.0	-2.4	-2.4	n.a.	-2.4	n.a.
	Kantone und Konkordate	-18.2	-2.9	-12.8	-9.9	<-100.0	5.4	29.4
	Gemeinden und Zweckverbände	-16.0	-12.4	-1.4	11.0	88.4	14.6	91.0 ⁴
	Öffentliche Unternehmungen	-269.0	-268.2	-271.6	-3.3	-1.2	-2.6	-1.0
	Private Unternehmungen	-8.6	-8.5	-8.4	0.1	1.2	0.2	2.0
	Private Organisat. o. Erwerbszweck	-129.8	-134.1	-224.6	-90.5	-67.5	-94.9	-73.1 ⁵
	Private Haushalte	-701.9	-728.6	-661.5	67.1	9.2	40.4	5.8 ⁵
	Ausland	-3.2	-1.7	-4.1	-2.4	<-100.0	-0.9	-29.5
364	Wertberichtigungen Darlehen VV	-604.5	-2.5	-2.5	0.0	0.0	602.0	99.6
365	Wertberichtigungen Beteiligungen VV	-1.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	1.3	100.0
366	Abschreibungen Investitionsbeiträge	-25.9	-12.1	-27.6	-15.5	<-100.0	-1.8	-6.9 ⁶
367	Abs. gegeb. Inv.beiträge Kleininves.	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	n.a.
369	Verschiedener Transferaufwand	-2.6	-2.6	-2.5	0.0	1.9	0.1	3.7
36	Transferaufwand	-2'537.3	-1'946.0	-2'024.3	-78.3	-4.0	513.0	20.2

Kommentar

- 1 Für den Mehraufwand im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere das Globalbudget Öffentlicher Verkehr verantwortlich. So wird das Globalbudget um Abschreibungen und Zinsen im Zusammenhang mit dem neuen BVB-Organisationsgesetz (Investitionen in die Bahninfrastruktur werden neu über rückzahlbare und verzinsliche Darlehen des Kantons finanziert) erhöht. Zudem können Aufwendungen zur Sicherstellung des laufenden Betriebs während Bauarbeiten gemäss Swiss GAAP FER nicht aktiviert werden. Diese Kosten müssen deshalb der Erfolgsrechnung belastet werden. Es handelt sich dabei um eine Verschiebung von der Investitions- in die Erfolgsrechnung.
- 2 Der Anstieg ist insbesondere durch höhere Transferzahlungen des Erziehungsdepartements begründet (Leitung Mittelschulen und Berufsbildung/ Jugend, Familie und Sport). Weitere Informationen können den entsprechenden Dienststellenberichten entnommen werden.
- 3 Im Vergleich zum Vorjahr steigt die Belastung durch den NFA-Ressourcenausgleich um 16.4 Mio. Franken.
- 4 Basierend auf dem Ratschlag „Neukalibrierung des innerkantonalen Finanz- und Lastenausgleichs und Übertragung der Primarschulliegenschaften an die Gemeinden“ und dem entsprechenden GR-Beschluss fällt ab 2018 die einmalig für das Jahr 2017 gewährte Transferzahlung in Höhe von 11.0 Mio. Franken weg.
- 5 Bei diesen Veränderungen handelt es sich grösstenteils um eine Verschiebung von Beiträgen der Behindertenhilfe und von Kantonsbeiträgen an verschiedene Institutionen von der Kostenart Private Haushalte an die Kostenart Private Organisation o. Erwerbszweck. Die verbleibende Erhöhung ist durch die gestiegenen Sozialkosten begründet.
- 6 Aufgrund des neuen BVB-Organisationsgesetzes werden die Abschreibungen neu auf dieser Kostenart budgetiert und nicht mehr auf der Kostenart Sachanlagen Grossinvestitionen.

Sozialkosten netto

in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Prämienverbilligungen	-100.4	-103.0	-113.2	-10.2	-9.9	-12.8	-12.8
Behindertenhilfe	-82.1	-98.0	-104.4	-6.4	-6.5	-22.3	-27.1
Sozialhilfe	-185.2	-186.5	-198.1	-11.7	-6.3	-13.0	-7.0
Beihilfen	-9.3	-9.7	-9.5	0.3	2.6	-0.1	-1.5
Stationäre Jugendhilfe	-47.3	-47.1	-47.8	-0.7	-1.6	-0.6	-1.2
Beiträge Suchttherapien	-3.0	-3.0	-2.9	0.1	3.3	0.1	2.1
Kantonsbeitrag an ALV	-4.7	-4.4	-4.8	-0.5	-10.4	-0.2	-3.8
Pflegeheimfinanzierung	-105.4	-106.2	-110.1	-3.9	-3.6	-4.7	-4.4
Familienmietzinsbeiträge	-10.0	-10.2	-10.7	-0.5	-4.7	-0.6	-6.3
Ergänzungsleistungen	-95.8	-83.3	-89.1	-5.8	-7.0	6.7	7.0
Alimentenhilfe	-3.7	-3.8	-3.8	0.1	1.6	-0.1	-1.8
Familienzulagen Nichterwerbstätige	-1.7	-3.1	-1.8	1.4	43.5	-0.1	-4.0
Barunterstützung	-0.6	-0.6	-0.6	0.0	0.0	0.0	-6.4
Sozialkosten netto	-649.0	-658.9	-696.7	-37.9	-5.7	-47.7	-7.3

Den in den eigenen Beträgen enthaltenen Sozialkosten stehen oft Rückvergütungen des Bundes und von Dritten gegenüber. Um ein besseres Bild über die Entwicklung der Sozialkosten zu vermitteln, sind in der Tabelle die Netto-Belastungen der wichtigsten Sozialleistungen dargestellt.

Die Entwicklung bei den Sozialkosten zeigt für das Budget 2018 insgesamt eine Zunahme von 37.9 Mio. Franken gegenüber dem Budget 2017, welche sich vor allem aus den folgenden Positionen zusammensetzt: Die Prämienverbilligungen steigen gegenüber dem Budget 2017 insbesondere aufgrund von höheren Fallzahlen und höheren Leistungen pro Fall um 10.2 Mio. Franken an. Die Ausgaben bei der Sozialhilfe überschreiten das Vorjahresbudget um rund 11.7 Mio. Franken. Insbesondere höhere Fallzahlen in der allgemeinen Sozialhilfe und steigende Krankenkassenprämien sind für diesen Anstieg verantwortlich. Eine weitere grössere Abweichung gegenüber dem Vorjahresbudget ist bei den Ergänzungsleistungen ersichtlich. Aufgrund der ersten Hochrechnung 2017 wird mit Mehrausgaben in Höhe von 5.8 Mio. Franken gerechnet. Bei der Behindertenhilfe wird ein Wachstum der Ausgaben in Höhe von 6.4 Mio. Franken erwartet. Schliesslich steigen die Kosten für die Pflegeheimfinanzierung, insbesondere aufgrund einer höheren Anzahl von Personen in Pflegeheimen und einem höheren durchschnittlichen Pflegebedarf, um rund 3.9 Mio. Franken an.

Erfolgsrechnung Kontogruppe 40 Fiskalertrag

in Mio. Franken		Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16		
		2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%	
400	Direkte Steuern natürliche Personen	1'872.0	1'833.9	1'857.1	23.2	1.3	-14.9	-0.8	¹
	Einkommenssteuern	1'390.6	1'374.0	1'399.5	25.5	1.9	8.9	0.6	
	Vermögenssteuern	344.8	322.9	322.9	0.0	0.0	-21.9	-6.3	
	Quellensteuern	136.7	137.0	134.7	-2.3	-1.7	-2.0	-1.4	
401	Direkte Steuern juristische Personen	837.1	727.7	749.6	21.9	3.0	-87.5	-10.4	
	Gewinnsteuern	678.5	592.0	609.9	17.9	3.0	-68.6	-10.1	²
	Kapitalsteuern	158.6	135.7	139.7	4.0	2.9	-18.9	-11.9	
402	Übrige Direkte Steuern	184.5	128.4	129.3	0.9	0.7	-55.2	-29.9	
	Grundsteuern	16.7	15.4	15.3	-0.1	-0.6	-1.4	-8.6	
	Vermögensgewinnsteuern	90.7	45.0	50.0	5.0	11.1	-40.7	-44.9	³
	Vermögensverkehrssteuern	43.4	28.0	28.0	0.0	0.0	-15.4	-35.5	
	Erbschafts- und Schenkungssteuern	33.7	40.0	36.0	-4.0	-10.0	2.3	6.9	⁴
403	Besitz- und Aufwandsteuern	32.7	31.3	32.8	1.5	4.8	0.1	0.4	
	Verkehrsabgaben	32.0	30.7	32.2	1.5	4.9	0.2	0.5	⁵
	Hundesteuer	0.6	0.6	0.6	0.0	0.0	-0.0	-2.2	
40	Fiskalertrag	2'926.2	2'721.3	2'768.8	47.5	1.7	-157.4	-5.4	

Kommentar

- 1 Bei den Einkommenssteuern wird mit einer Steigerung von 25.5 Mio. Franken gerechnet. Bei den Vermögenssteuern wird im Vergleich zum Budget 2017 keine Veränderung erwartet. Bei den Quellensteuern wird hingegen von einem leichten Rückgang in Höhe von 2.3 Mio. Franken ausgegangen. Insgesamt resultiert bei den Steuern für natürliche Personen eine Zunahme von rund 23.2 Mio. Franken.
- 2 Bei den juristischen Personen wird aufgrund höherer Gewinn- und Kapitalsteuererträgen insgesamt eine Zunahme gegenüber dem Vorjahresbudget um 21.9 Mio. Franken erwartet.
- 3 Bei den Vermögensgewinnsteuern wurde das Budget 2018 aufgrund der hohen Erträge der letzten Rechnungsjahre erhöht.
- 4 Bei den Erbschafts- und Schenkungssteuern ist keine exakte Prognose möglich. Aufgrund des Rechnungsergebnisses 2016 wurde das Budget 2018 um 4.0 Mio. Franken gesenkt.
- 5 Aufgrund der Vorjahresergebnisse wurde das Budget 2018 erhöht.

Erfolgsrechnung Kontogruppe 41 Regalien und Konzessionen

in Mio. Franken		Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16		
		2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%	
410	Regalien	0.0	0.0	0.0	0.0	-52.0	0.0	2.7	
411	Anteil Nationalbankgewinn	15.5	15.6	15.6	0.0	0.0	0.1	0.9	
412	Konzessionen	18.1	18.2	24.7	6.4	35.4	6.6	36.3	¹
41	Regalien und Konzessionen	33.6	33.8	40.3	6.4	19.0	6.7	19.9	

Kommentar

- 1 Die Einnahmen im Bereich der Allmendgebühren (Konzessionen) werden basierend auf der Neuvergabe der Plakatkonzessionen um 6.0 Mio. Franken erhöht.

Erfolgsrechnung Kontogruppe 42 Entgelte

in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16		
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%	
420	Ersatzabgaben	11.5	10.0	26.1	16.1	>100.0	14.6	>100.0 ¹
421	Gebühren für Amtshandlungen	85.3	84.0	85.8	1.8	2.1	0.5	0.6
422	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	13.4	28.2	17.0	-11.2	-39.8	3.6	26.5 ²
423	Schul- und Kursgelder	6.4	5.9	6.2	0.3	5.0	-0.2	-3.0
424	Benützungsgebühren, Dienstleistungen	153.6	159.0	158.0	-1.1	-0.7	4.4	2.9
425	Erlös aus Verkäufen	18.3	17.7	18.0	0.4	2.1	-0.2	-1.3
426	Rückerstattungen	33.0	30.8	29.9	-0.9	-3.0	-3.1	-9.4
427	Bussen	25.3	27.0	27.0	-0.1	-0.3	1.7	6.6
429	Übrige Entgelte	19.2	18.2	13.1	-5.1	-27.8	-6.1	-31.7 ³
42	Entgelte	366.0	380.9	381.1	0.2	0.1	15.1	4.1

Kommentar

- 1 Aufgrund einer hohen Bautätigkeit im Jahr 2018 fallen die Einnahmen aus der Mehrwertabgabe um rund 16.0 Mio. Franken höher aus. In den nächsten Jahren dürften die Einnahmen jedoch wieder abnehmen.
- 2 Der Rückgang beruht darauf, dass ein Teil der auf diesem Konto budgetierten Mittel neu auf einem IVR-Konto verbucht werden. Demgegenüber steht ein entsprechend tieferer Aufwand (Kostenart 313).
- 3 Die Staatsgarantieabgeltung der BKB wurde vom Regierungsrat für die Jahre 2017 bis 2020 auf 8.8 Mio. Franken festgelegt. Dies entspricht einem Minderertrag von 5.2 Mio. Franken im Vergleich zum Budget 2017. Diesem Minderertrag steht eine höhere BKB-Gewinnablieferung in Höhe von 4.1 Mio. Franken gegenüber.

Erfolgsrechnung Kontogruppe 43 Verschiedene Erträge

in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16		
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	11.2	10.1	11.4	1.3	12.3	0.2	1.5
431	Aktivierung Eigenleistungen	0.4	0.3	0.0	-0.3	-100.0	-0.4	-100.0
439	Übriger Ertrag	19.4	25.5	13.3	-12.2	-47.7	-6.0	-31.2 ¹
43	Verschiedene Erträge	31.0	35.9	24.7	-11.2	-31.2	-6.3	-20.2

Kommentar

- 1 Die Abweichung ist auf eine geänderte Praxis bei der Verbuchung von internen Verrechnungen zurückzuführen. Der tiefere Ertrag wird durch einen entsprechend tieferen Aufwand ausgeglichen.

Erfolgsrechnung Kontogruppe 44 Finanzertrag

in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
440 Zinsertrag	41.8	26.0	24.6	-1.3	-5.1	-17.2	-41.1
441 Realisierte Gewinne	1.9	0.0	0.0	-0.0	-35.9	-1.9	-99.6
442 Beteiligungsertrag	0.1	0.0	0.0	-0.0	-100.0	-0.1	-100.0
443 Liegenschaftenertrag	153.4	173.7	180.5	6.7	3.9	27.1	17.7
444 Wertberichtigung Anlagen	188.8	0.0	1.4	1.4	n.a.	-187.4	-99.3
Finanzertrag Finanzvermögen	386.0	199.7	206.5	6.8	3.4	-179.5	-46.5
445 Darlehens- und Beteiligungsertrag	7.2	7.7	7.5	-0.2	-2.8	0.3	4.6
446 Ertrag öffentlicher Unternehmungen	79.8	80.5	84.6	4.1	5.0	4.7	5.9
447 Liegenschaftenertrag	8.6	6.1	6.4	0.2	3.5	-2.2	-25.8
449 Übriger Finanzertrag	1.1	0.0	2.8	2.8	>100.0	1.7	>100.0
Finanzertrag Verwaltungsvermögen	96.6	94.4	101.2	6.9	7.3	4.6	4.8
44 Finanzertrag	482.6	294.1	307.7	13.6	4.6	-174.9	-36.2

Kommentar

- 1 Der Liegenschaftenertrag wird für 2018 höher budgetiert als im Budget 2017.
- 2 Die Mehreinnahmen im Vergleich zum Budget 2017 resultieren aus einer höheren Gewinnablieferung der Basler Kantonalbank in der Höhe von 4.1 Mio. Franken.
- 3 Aufgrund der Negativzinsen auf Mittelaufnahmen werden Erträge in Höhe von 2.8 Mio. Franken erwartet.

Erfolgsrechnung Kontogruppe 46 Transferertrag

in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
460 Ertragsanteile	261.7	232.4	233.5	1.1	0.5	-28.2	-10.8
Anteil an Bundeserträgen	261.7	232.4	233.5	1.1	0.5	-28.2	-10.8
461 Entschädigungen von Gemeinwesen	53.8	53.5	53.7	0.2	0.4	-0.1	-0.1
Bund	1.9	2.3	2.1	-0.2	-7.4	0.2	9.9
Kantone und Konkordate	48.4	48.5	48.8	0.3	0.6	0.4	0.9
Gemeinden und Zweckverbänden	3.5	2.7	2.8	0.1	3.0	-0.7	-19.7
462 Finanz- und Lastenausgleich	61.5	55.8	57.2	1.4	2.6	-4.3	-6.9
Bund	53.7	50.0	51.4	1.4	2.9	-2.2	-4.1
Gemeinden und Zweckverbänden	7.8	5.8	5.8	0.0	0.0	-2.0	-25.9
463 Beiträge von Gemeinwesen, Dritten	238.0	238.6	241.6	3.1	1.3	3.7	1.5
Bund	207.5	211.2	214.2	3.0	1.4	6.6	3.2
Kantone und Konkordate	14.3	10.3	9.1	-1.1	-11.0	-5.2	-36.4
Gemeinden und Zweckverbänden	2.2	1.8	1.9	0.1	2.9	-0.3	-15.2
Öffentliche Unternehmungen	1.1	1.1	1.2	0.1	11.5	0.1	7.0
Privaten Haushalte	12.5	14.0	15.1	1.0	7.2	2.5	20.3
Ausland	0.3	0.2	0.2	0.0	0.0	-0.0	-17.4
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	9.9	7.2	8.5	1.3	18.6	-1.4	-13.7
46 Transferertrag	624.8	587.5	594.6	7.2	1.2	-30.2	-4.8

Kommentar

- 1 Die Mehreinnahmen kommen im Wesentlichen durch höhere Bundesbeiträge aufgrund der steigenden Leistungen bei der Sozialhilfe und dem Amt für Wirtschaft und Arbeit zu Stande.

4 Der Kanton

4.1 Budget Kanton

Finanzen

Erfolgsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-1'590.0	-1'229.7	-1'232.5	-2.9	-0.2	357.4	22.5
31 Sach- und Betriebsaufwand	-457.5	-457.4	-441.7	15.7	3.4	15.8	3.4
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-6.0	-7.3	-7.6	-0.3	-4.6	-1.6	-27.3
36 Transferaufwand	-1'905.7	-1'931.3	-1'994.1	-62.8	-3.2	-88.5	-4.6
39 Interne Verrechnungen	-279.9	-248.4	-288.5	-40.1	-16.1	-8.6	-3.1
Betriebsaufwand	-4'238.9	-3'874.1	-3'964.5	-90.4	-2.3	274.5	6.5
40 Fiskalertrag	2'926.2	2'721.3	2'768.8	47.5	1.7	-157.4	-5.4
41 Regalien und Konzessionen	33.6	33.8	40.3	6.4	19.0	6.7	19.9
42 Entgelte	366.0	380.9	381.1	0.2	0.1	15.1	4.1
43 Verschiedene Erträge	31.0	35.9	24.7	-11.2	-31.2	-6.3	-20.2
46 Transferertrag	614.9	580.3	586.1	5.8	1.0	-28.8	-4.7
49 Interne Verrechnungen	279.9	248.4	288.5	40.1	16.1	8.6	3.1
Betriebsertrag	4'251.6	4'000.7	4'089.5	88.9	2.2	-162.1	-3.8
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	12.7	126.6	125.1	-1.5	-1.2	112.4	>100.0
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-172.0	-180.1	-178.1	2.0	1.1	-6.1	-3.5
364 Wertberichtigungen Aktivdarlehen VV	-604.5	-2.5	-2.5	0.0	0.0	602.0	99.6
365 Wertberichtigungen Beteiligungen VV	-1.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	1.3	100.0
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-25.9	-12.1	-27.6	-15.5	<-100.0	-1.8	-6.9
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	9.9	7.2	8.5	1.3	18.6	-1.4	-13.7
Abschreibungen	-793.7	-187.5	-199.7	-12.2	-6.5	594.1	74.8
Betriebsergebnis	-781.0	-60.9	-74.6	-13.7	-22.5	706.4	90.4
34 Finanzaufwand	-153.1	-89.9	-95.4	-5.5	-6.1	57.6	37.6
44 Finanzertrag	482.6	294.1	307.7	13.6	4.6	-174.9	-36.2
Finanzergebnis	329.5	204.2	212.3	8.1	4.0	-117.2	-35.6
Gesamtergebnis	-451.5	143.3	137.7	-5.6	-3.9	589.2	>100.0
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	-1'186.5	-180.6	-138.2	42.4	23.5	1'048.3	88.4
1 Öffentliche Ordnung, Sicherheit, Verteidigung	-290.9	-286.2	-292.8	-6.6	-2.3	-1.9	-0.7
2 Bildung	-897.9	-902.3	-932.6	-30.3	-3.4	-34.7	-3.9
3 Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	-173.3	-175.5	-190.7	-15.2	-8.6	-17.3	-10.0
4 Gesundheit	-417.6	-429.7	-432.2	-2.5	-0.6	-14.6	-3.5
5 Soziale Sicherheit	-680.6	-694.4	-731.5	-37.1	-5.3	-50.9	-7.5
6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	-156.0	-162.2	-164.6	-2.4	-1.5	-8.6	-5.5
7 Umweltschutz und Raumordnung	-1.5	-1.3	-3.7	-2.4	<-100.0	-2.1	<-100.0
8 Volkswirtschaft	-6.9	-9.4	-7.0	2.5	26.1	-0.1	-1.0
9 Finanzen und Steuern	3'359.8	2'985.0	3'031.8	46.8	1.6	-328.0	-9.8

Finanzen

Investitionsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-356.5	-488.3	-374.8	113.5	23.2	-18.3	-5.1
Ausgaben Kleininvestitionen	-7.7	-6.8	-7.5	-0.7	-10.1	0.2	2.6
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-28.4	-0.9	0.0	0.9	100.0	28.4	100.0
Einnahmen Grossinvestitionen	2.7	69.7	4.0	-65.7	-94.3	1.3	45.9
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	16.5	5.0	10.5	5.5	>100.0	-6.0	-36.5
Nettoinvestitionen	-373.3	-421.3	-367.8	53.5	12.7	5.5	1.5
Ausgaben Darlehen und Beteiligungen	-113.2	-73.1	-61.4	11.7	16.0	51.8	45.7
Einnahmen Darlehen und Beteiligungen	4.1	2.0	10.6	8.6	>100.0	6.5	>100.0
Veränderungen Darlehen, Beteiligungen	-109.1	-71.1	-50.8	20.2	28.5	58.3	53.4
Saldo Investitionsrechnung	-482.4	-492.4	-418.7	73.7	15.0	63.8	13.2

4.1.1 Veränderungen Personalplafond

Personalkennzahlen: Headcount in Vollzeitäquivalenten

Departemente / Betriebe	Plafonds (P)	Ist (I)	Plafonds (P)	Plafonds (P)	Abw. abs.
	2016	2016	2017	2018	P18/P17
Präsidialdepartement	433.4	437.7	437.6	442.5	4.9
Bau- und Verkehrsdepartement	963.3	938.0	965.6	971.8	6.1
Erziehungsdepartement	3'231.1	3'249.1	3'353.8	3'404.6	50.8
Finanzdepartement	521.4	495.5	526.4	531.2	4.8
Gesundheitsdepartement	230.0	212.0	226.2	227.2	1.0
Justiz- und Sicherheitsdepartement	1'713.9	1'668.5	1'724.9	1'746.1	21.2
Dep. für Wirtschaft, Soziales und Umwelt	709.7	721.6	731.0	738.2	7.2
Gerichte	249.8	247.2	265.8	265.8	0.0
Zwischentotal	8'052.6	7'969.6	8'231.3	8'327.3	96.0
Behörden / Allgemeine Verwaltung	37.5	36.3	37.9	37.8	-0.1
Sozialstellenplan	20.0	1.0	20.0	20.0	0.0
Total Kanton	8'110.1	8'006.9	8'289.2	8'385.1	95.9

Veränderungen Personalplafond 2018 zu 2017: Ursachen

Präsidialdepartement

- Im Kunstmuseum ändern sich aufgrund der per 01.07.2017 erfolgten Aufhebung der VO 162.800 („Assistenz-Verordnung“) die Rahmenbedingungen: Es sind max. nur noch 3-jährige statt bisher 5-jährige jeweils auf 1 Jahr befristete Anstellungen mit Weiterbildungs- / Trainee-Charakter möglich. Aus betrieblichen Gründen muss das Kunstmuseum an solchen bisherigen 5-jährigen Engagements festhalten, was bedeutet, dass für das 4. und 5. Jahr Anstellungen als Assistenz-Kuratoren/-innen vorgenommen werden müssen, welche dann allerdings headcountrelevant sind (3.0 Stellen).
- Im Museum der Kulturen ändern sich aufgrund der per 01.07.2017 erfolgten Aufhebung der VO 162.800 („Assistenz-Verordnung“) die Rahmenbedingungen: Als einziges Museum und einzige Abteilung Basel-Stadt überhaupt hat das Museum der Kulturen bisher noch „Hilfsassistent/innen“ gemäss VO 162.800 im Std.-Lohn beschäftigt. Neu wurde für diese Funktion eine reguläre Stelle „Hilfsassistent/in (Studentische/r Mitarbeiter/in)“ geschaffen. Allerdings geht dieser Funktion der bisherige „Ausbildungs-Charakter“ verloren, womit diese Anstellungen headcountrelevant werden, jedoch in etwa budgetneutral bleiben (1.75 Stellen).
- In der Staatskanzlei wird aufgrund der Neukonzeption der Berichterstattung eine Erhöhung der Stellen um 0.1 benötigt.

Bau- und Verkehrsdepartement

- Mit den aktuellen Ressourcen ist die Baurekurskommission nicht in der Lage, ihre Aufgabe in der erforderlichen Qualität in akzeptabler Frist zu erfüllen. Um die Verfahren zu beschleunigen ist eine Erhöhung um 0.8 Stellen (0.2 Kanzlei und 0.6 juristisches Sekretariat) notwendig.
- Die Fallzahlen im Baubewilligungsprozess sind zwar relativ stabil bei jährlich rund 1600 Fällen, hingegen ist eine Akzentuierung der Zielkonflikte durch eine immer stärkere Verdichtung bei zunehmender Regelungsdichte und -komplexität zu verzeichnen. Die zunehmende Regelungsdichte und -komplexität hat einen klaren Einfluss auf die Dauer und Komplexität der Verfahren und bedingt, zur Sicherstellung der Qualität und Termintreue, den Einsatz von mehr Ressourcen. Zur wirkungsvollen Verstärkung des Amtes und Sicherstellung der jederzeitigen Funktionsfähigkeit, auch bei nicht voraussehbaren und damit nicht beherrschbaren Ereignissen wie Krankheit, bedarf es 3.0 neue Stellen.

- Aufgrund neuer Aufgaben in der Allmendverwaltung (Bewirtschaftung Fahrendenplatz, Integration von Laufveranstaltungen in das Bewilligungswesen, Systematische Kontrollen, Konzessionen) ist eine Erhöhung der Stellen der Allmendverwaltung um 1.4 notwendig. Die nachhaltige Finanzierung dieser Stellenprozentante erfolgt durch Mehreinnahmen infolge von Kontrollen und infolge von Mehrträgen aufgrund sorgfältiger Konzessionierungen.
- Für die Stadtentwicklungsmassnahmen Basel-Nord werden 1.0 Stellen benötigt.

Erziehungsdepartement

- Die alte Ferienregelung mit vier zusätzlichen Tagen im Rahmen der Ferien- und Urlaubsverordnung (fünfte Ferienwoche für das Staatspersonal) war bei den Lehrpersonen bis anhin hauptsächlich finanz- und nicht stellenrelevant. Die jährlich budgetierten 4.4 Mio. Franken führten v.a. zu höheren Ferienrückstellungen. Mit dem durch den Grossen Rat am 14.12.2016 verabschiedeten Ratschlag zur Änderung des Schulgesetzes betreffend die Anpassung der Feriendauer an den Schulen können künftig drei Ziele (Abbau Ferienrückstellungen, Einführung Entlastung Klassenleitungsfunktion auf allen Schulstufen, Gewährleistung eines kompakteren Unterrichts) realisiert werden. In diesem Zusammenhang erhöht sich der Stellenbedarf kostenneutral um 28.7 Stellen.
- Die Verlagerung bei den verstärkten Massnahmen von privaten Sonderschulen und Privatschulen zu kantonseigenen Angeboten der Volksschulen führt zu einer kostenneutralen Erhöhung um 14.0 Stellen.
- Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an den staatlichen Schulen ist nach wie vor steigend. Lediglich bei den Berufsbildenden Schulen ist derzeit eine Stagnation zu verzeichnen. Für das Budget 2018 liegen die Prognosewerte aber leicht unter den etwas zu hohen Schätzungen des Budgetvorjahres, was zu einer Reduktion im Umfang von -13.3 Stellen führt.
- Auf den sukzessiven Ausbau der Tagesstrukturen entfallen 9.3 Stellen.
- Systembedingte Anpassungen bei der Schulharmonisierung (höhere Pflichtstundenzahl -8.6; höheres Unterrichtslektionendach +4.4; Abnahme Remotionen und Zunahme verkürzte Laufbahnen -3.7; Rückgang Projektstellen etc. -1.0) führen zu einer Reduktion von -8.9 Stellen.
- Auf die Anpassung des Unterrichtslektionendachs an den Gymnasien entfallen 7.2 Stellen.
- Die Betreuungsintensität in den Spezialangeboten der Volksschulen steigt, was zu einem Mehrbedarf von 3.8 Stellen führt.
- Die Umsetzung der Motion Gerber führt zu einem Mehrbedarf von 3.2 Stellen, weil künftig auch Privatschulen das sonderpädagogische Angebot (Logopädie, Psychomotorik) in Anspruch nehmen können.
- Für die neuen Schulstandorte Erlenmatt und Provisorium Lysbüchel und wegen der allgemeinen Erhöhung der Anzahl Schüler/innen an den Volksschulen sind 2.6 zusätzliche Stellen für die Schulleitungen und –sekretariate, Schulsozialarbeit, Logopädie sowie Psychomotorik notwendig.
- Auf den gestaffelten Ausbau der Schulsozialarbeit entfallen 1.7 Stellen.
- Der Schulpsychologische Dienst wird wegen des erhöhten Arbeitsaufwands um 1.1 Stellen ausgebaut.
- In der Fachstelle Förderung und Integration fallen im Rahmen des Projekts „Qualitätsentwicklung in Spielgruppen“ 0.6 zusätzliche Stellen an.
- Mit der Neugestaltung und Umorganisation des Standorts an der Heuwaage werden im Pädagogischen Zentrum kostenneutral 0.5 Stellen geschaffen.
- Im Rahmen der Schulharmonisierung hat die Fachstelle Berufliche Orientierung weitere Aufgaben übernommen respektive das Angebot ausgebaut. Die 0.3 Stellen sind ED-intern finanziert.

Finanzdepartement

- Rechtsöffnungsbegehren gegen einen Ehegatten, bei welchen die Veranlagungsverfügung auf beide Ehegatten lautet, jedoch keine Steuerteilung bzw. Haftungsteilung ersichtlich ist, werden zukünftig abgewiesen. Die korrekte Umsetzung der Haftungsbestimmung gemäss Steuergesetzgebung hat zur Folge, dass künftig in allen Fällen, in welchen beide Ehegatten Einkünfte erzielen,

vor der Einleitung eines Betreibungsverfahrens eine Steuerteilung vorgenommen werden muss und in diesen Fällen zwei Betreibungsverfahren anstatt wie bisher nur ein Verfahren eingeleitet werden müssen. Durch die Änderung entsteht ein erheblicher Mehraufwand und ein erhöhter Personalbedarf von 1.7 Stellen.

- Projekt Systempflege: Die Bearbeitung der Einsprachen wird sich noch bis voraussichtlich 2019 erstrecken. Für die ordnungsgemässe Weiterführung des Projekts und die Bearbeitung der Einsprachen benötigt der Zentrale Personaldienst für das Jahr 2018 2.9 Stellen.
- Für die Zentralisierung der Dienststellen-Buchhaltung der Finanzkontrolle werden 0.1 Stellen an die Finanzverwaltung verschoben.
- Die Jubiläumsberechnungen werden neu im Finanzdepartement durchgeführt. Dies führt zu einer Verschiebung von 0.1 Stellen vom Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt.

Gesundheitsdepartement

- Zwischen den Schuljahren 2010/11 und 2015/16 ist die Anzahl der in der schulärztlichen Arbeit betreuten Kinder und Jugendlichen innerhalb von sechs Jahren um 15% gestiegen. Die auf den Kinder- und Jugendgesundheitsdienst zukommende Mehrarbeit bedingt eine Erhöhung der personellen Ressourcen um 1.0 Stellen.

Justiz- und Sicherheitsdepartement

- Ein zusätzliches 24-Stunden-Einsatzteam und die Inbetriebnahme der Sanitätsnotrufzentrale beider Basel führen bei der Sanität zu einem budgetneutralen Ausbau von insgesamt 18.1 Stellen.
- Im Weiteren sind zusätzliche Ressourcen aufgrund von exogenen Faktoren bei der zentralen Beschaffungsstelle (1.0 Stellen), im Straf- und Massnahmenvollzug (2.5) und im Amt für Justizvollzug (1.5) budgetiert.
- Ferner führt die erweiterte Kooperation mit der Motorfahrzeug-Prüfstation beider Basel bei der Kantonspolizei zu einer Reduktion von 1.9 Stellen.

Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt

- Die Aufgaben der kantonalen Tripartite Kommission als wichtiger Teil der flankierenden Massnahmen (FlaM) zur Personenfreizügigkeit erweitern sich laufend. Am 23. November 2016 hat der Bundesrat den Aktionsplan der „Arbeitsgruppe zum Verbesserungsbedarf von Vollzug und Missbrauchsbekämpfung der FlaM“ zur Kenntnis genommen und die Konkretisierungsmassnahmen gutgeheissen. Diese beinhalten unter anderem eine risikoorientierte Prüfstrategie, eine Erhöhung der Kontrollzahlen um 30% und eine effizientere Bearbeitung der Dossiers. Mit den Bundesbeschlüssen und der Professionalisierung wird sich der Personalbedarf um 1.0 Stelle entsprechend erhöhen.
- Im Eichamt Basel-Stadt müssen dringend anstehende Herausforderungen wie die Klärung der Unterbringung, die Erneuerung der Gewichte sowie die Ausbildung eines Nachfolgers des heutigen Eichmeisters (Pensionierung) gelöst werden. Ziel ist es, das Eichamt auf eine stabile Grundlage zu stellen und in die kantonale Verwaltung zu überführen. Die dazu notwendigen, unbefristeten Ressourcen belaufen sich auf Basis der aktuellen Informationslage auf 1.5 Stellen.
- In der Sozialhilfe ergibt sich aus der dynamischen Berechnung eine Erhöhung um 2.0 Stellen.
- Aufgrund der Erweiterung und konzeptuellen Anpassung der Notschlafstelle Basel werden 2.75 Stellen mehr benötigt.
- Die Jubiläumsberechnungen bei den Mitarbeitenden des WSU werden neu im Finanzdepartement durchgeführt. Dies führt zu einer Verschiebung von 0.1 Stellen.

Gerichte

- Der Personalplafond der Gerichte ist unverändert zum Vorjahr.

Behörden / Regierungsrat

- Für die Zentralisierung der Dienststellen-Buchhaltung der Finanzkontrolle werden 0.1 Stellen an die Finanzverwaltung verschoben.

4.2 Budget Zweckgebundene Positionen

Finanzen

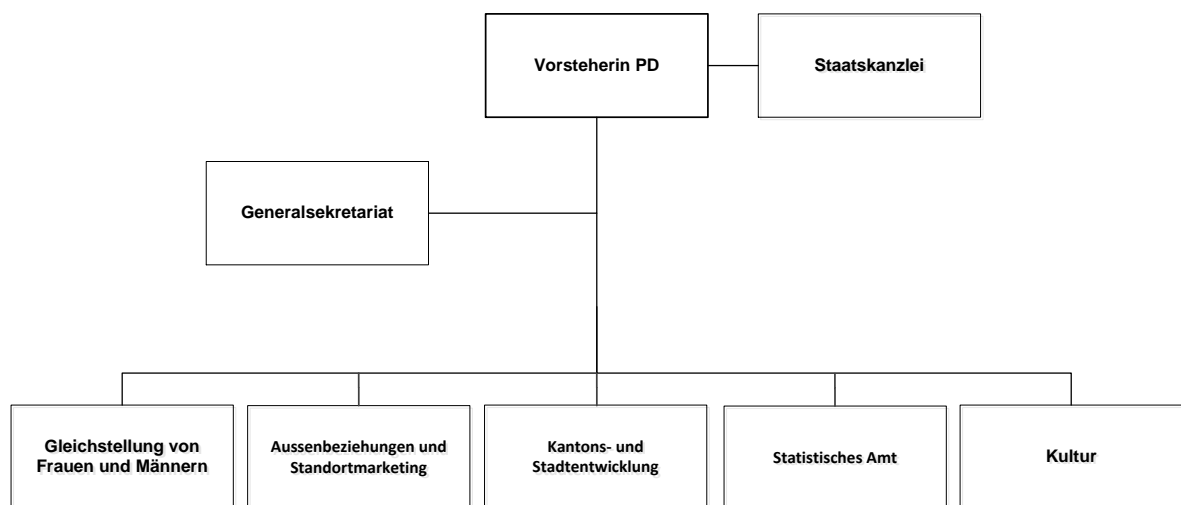
Erfolgsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-1'590.0	-1'229.7	-1'232.5	-2.9	-0.2	357.4	22.5
31 Sach- und Betriebsaufwand	-430.5	-422.0	-406.1	15.9	3.8	24.4	5.7
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-6.0	-7.3	-7.6	-0.3	-4.6	-1.6	-27.3
36 Transferaufwand	-1'742.2	-1'758.4	-1'815.8	-57.3	-3.3	-73.6	-4.2
39 Interne Verrechnungen	-279.9	-248.4	-288.5	-40.1	-16.1	-8.6	-3.1
Betriebsaufwand	-4'048.5	-3'665.8	-3'750.5	-84.7	-2.3	298.0	7.4
41 Regalien und Konzessionen	18.1	18.2	24.7	6.4	35.4	6.6	36.3
42 Entgelte	349.6	363.6	369.0	5.4	1.5	19.4	5.5
43 Verschiedene Erträge	28.5	35.3	24.4	-10.9	-31.0	-4.1	-14.5
46 Transferertrag	304.2	305.3	308.0	2.7	0.9	3.7	1.2
49 Interne Verrechnungen	279.9	248.4	288.5	40.1	16.1	8.6	3.1
Betriebsertrag	980.3	970.8	1'014.5	43.7	4.5	34.2	3.5
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-3'068.2	-2'695.0	-2'736.0	-41.0	-1.5	332.1	10.8
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-172.0	-180.1	-178.1	2.0	1.1	-6.1	-3.5
364 Wertberichtigungen Aktivdarlehen VV	-602.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	602.0	100.0
365 Wertberichtigungen Beteiligungen VV	-0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	100.0
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-25.9	-12.1	-27.6	-15.5	<-100.0	-1.8	-6.9
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	9.9	7.2	8.5	1.3	18.6	-1.4	-13.7
Abschreibungen	-789.9	-185.0	-197.2	-12.2	-6.6	592.8	75.0
Betriebsergebnis	-3'858.1	-2'879.9	-2'933.2	-53.2	-1.8	924.9	24.0
34 Finanzaufwand	-7.5	-6.9	-7.1	-0.2	-2.4	0.4	5.3
44 Finanzertrag	45.2	35.8	35.8	-0.0	0.0	-9.4	-20.8
Finanzergebnis	37.7	28.9	28.7	-0.2	-0.6	-9.0	-23.9
Gesamtergebnis	-3'820.4	-2'851.1	-2'904.5	-53.4	-1.9	915.9	24.0
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	-1'188.1	-180.5	-138.1	42.4	23.5	1'049.9	88.4
1 Öffentliche Ordnung, Sicherheit, Verteidigung	-290.9	-286.2	-292.8	-6.6	-2.3	-1.9	-0.7
2 Bildung	-897.9	-902.3	-932.6	-30.3	-3.4	-34.7	-3.9
3 Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	-173.3	-175.5	-190.7	-15.2	-8.6	-17.3	-10.0
4 Gesundheit	-417.6	-429.7	-432.3	-2.6	-0.6	-14.7	-3.5
5 Soziale Sicherheit	-680.6	-694.4	-731.9	-37.5	-5.4	-51.3	-7.5
6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	-163.8	-171.6	-175.5	-3.9	-2.3	-11.7	-7.1
7 Umweltschutz und Raumordnung	-1.5	-1.3	-3.7	-2.4	<-100.0	-2.1	<-100.0
8 Volkswirtschaft	-6.7	-9.4	-7.0	2.5	26.1	-0.2	-3.4
9 Finanzen und Steuern	0.1	-0.1	0.2	0.2	>100.0	0.0	14.1

Finanzen

	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Investitionsrechnung in Mio. Franken							
Ausgaben Grossinvestitionen	-356.5	-488.3	-374.8	113.5	23.2	-18.3	-5.1
Ausgaben Kleininvestitionen	-7.7	-6.8	-7.5	-0.7	-10.1	0.2	2.6
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-28.4	-0.9	0.0	0.9	100.0	28.4	100.0
Einnahmen Grossinvestitionen	2.7	69.7	4.0	-65.7	-94.3	1.3	45.9
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	16.5	5.0	10.5	5.5	>100.0	-6.0	-36.5
Nettoinvestitionen	-373.3	-421.3	-367.8	53.5	12.7	5.5	1.5
Ausgaben Darlehen und Beteiligungen	-0.1	-0.2	-0.2	0.1	25.0	-0.0	-4.2
Einnahmen Darlehen und Beteiligungen	0.2	0.2	0.2	-0.1	-25.0	-0.1	-37.1
Veränderungen Darlehen, Beteiligungen	0.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.1	-100.0
Saldo Investitionsrechnung	-373.2	-421.3	-367.8	53.5	12.7	5.4	1.5

4.2.1 Präsidialdepartement

PD-320	Generalsekretariat PD	79
PD-321	Gleichstellung von Frauen und Männern	81
PD-330	Staatskanzlei	83
PD-340	Aussenbeziehungen und Standortmarketing	86
PD-350	Kantons- und Stadtentwicklung	88
PD-360	Statistisches Amt	91
PD-370	Kultur	93
PD-376	Staatsarchiv	95
PD-377	Archäologische Bodenforschung	98
PD-371	Globalbudget Kunstmuseum Basel	100
PD-372	Globalbudget Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig	103
PD-373	Globalbudget Historisches Museum Basel	105
PD-374	Globalbudget Naturhistorisches Museum Basel	108
PD-375	Globalbudget Museum der Kulturen Basel	111



Finanzen

Erfolgsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-58.7	-59.3	-61.4	-2.1	-3.6	-2.8	-4.7 ¹
31 Sach- und Betriebsaufwand	-51.3	-53.2	-55.5	-2.4	-4.4	-4.2	-8.2 ²
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-0.2	-0.2	-0.2	0.0	2.9	0.0	6.6
36 Transferaufwand	-70.2	-75.3	-72.5	2.8	3.7	-2.3	-3.3 ³
Betriebsaufwand	-180.4	-187.9	-189.6	-1.7	-0.9	-9.2	-5.1
41 Regalien und Konzessionen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.0	-86.9
42 Entgelte	14.1	14.7	13.8	-0.9	-6.1	-0.3	-2.2
43 Verschiedene Erträge	1.6	1.7	1.8	0.1	4.7	0.1	8.3
46 Transferertrag	8.9	8.3	9.8	1.5	18.7	1.0	11.1 ⁴
Betriebsertrag	24.6	24.6	25.4	0.7	3.0	0.8	3.1
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-155.8	-163.3	-164.2	-0.9	-0.6	-8.5	-5.4
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-4.5	-3.5	-3.9	-0.3	-9.5	0.6	13.9
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-0.6	-1.3	-1.7	-0.4	-28.4	-1.0	<-100.0
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	1.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	-1.7	-100.0
Abschreibungen	-3.4	-4.8	-5.5	-0.7	-14.6	-2.1	-60.8
Betriebsergebnis	-159.2	-168.1	-169.8	-1.6	-1.0	-10.6	-6.6
34 Finanzaufwand	-0.1	-0.1	-0.1	0.0	4.4	0.1	59.8
44 Finanzertrag	0.1	0.1	0.1	0.0	0.1	-0.0	-36.1
Finanzergebnis	0.0	0.0	0.0	0.0	8.7	0.0	>100.0
Gesamtergebnis	-159.2	-168.1	-169.7	-1.6	-1.0	-10.5	-6.6
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	-33.8	-35.1	-35.9	-0.8	-2.4	-2.1	-6.2
3 Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	-123.7	-131.4	-132.2	-0.8	-0.6	-8.5	-6.8
5 Soziale Sicherheit	-1.7	-1.7	-1.7	0.0	0.0	-0.0	-0.2

Investitionsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-6.1	-4.3	-7.0	-2.7	-62.8	-0.9	-14.5
Ausgaben Kleininvestitionen	-0.0	0.0	-0.0	-0.0	n.a.	-0.0	-8.8
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-6.5	0.0	0.0	0.0	n.a.	6.5	100.0
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	1.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	-1.1	-100.0
Nettoinvestitionen	-11.6	-4.3	-7.0	-2.7	-63.7	4.5	39.1
Saldo Investitionsrechnung	-11.6	-4.3	-7.0	-2.7	-63.7	4.5	39.1

Kommentar

- Die Abweichung gegenüber Budget 2017 ergibt sich im Wesentlichen aus Mehrkosten bei den Museen. Details dazu können dem jeweiligen Dienststellenbericht entnommen werden.
- Das angepasste Konzept Interne Verrechnung führt zu geringerem internen Aufwand für IT und SAP in der Höhe von -2'437'897 Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Aus gesamtkantonomer Sicht sind die Veränderungen budgetneutral. Eine weitere wesentliche Abweichung gegenüber dem Budget 2017 ergibt sich aus der Revision des Internen Mietreglements (4'592'825 Franken). Die Revision ist aus gesamtkantonomer Sicht budgetneutral (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel-Stadt).
- Die Pensionskassenkosten der SOB Personalfürsorge GRB 15/44/15G 15-18/19 und des Theater Basel GRB 15/26/06G 15/16-18/19 werden per Vorgabentransfer zu Lasten der Abteilung Kultur und zu Gunsten der Allgemeinen Verwaltung verschoben.
- Die erhöhten Transfererträge sind einerseits mit den höheren Einnahmen gegenüber Budget 2017 im Bereich Fördergelder des Kantons Basel-Landschaft für den Fachausschuss „Film und Medienkunst BS/BL“ gemäss der Regierungsrats-sitzung vom 20. Oktober 2015 (BL Protokollnummer 1632) sowie auf zusätzliche Erträge im Rahmen der Museumsnacht und auf die voraussichtlichen Erhöhungen der Beiträge von Stiftungen und Privaten zurückzuführen.

Generalsekretariat PD

PD-320

Das Generalsekretariat unterstützt die Vorsteherin des Präsidialdepartements und sorgt für die operative Leitung des Departements. Es stellt die Geschäftsabwicklung mit dem Grossen Rat und seinen Kommissionen, dem Regierungsrat und den übrigen Departementen sowie die Vertretung des Departements in den interdepartementalen Konferenzen sicher. Mit seinen zentralen Stabsleistungen in den Bereichen Administration, Controlling, Finanzen, Informatik, Kommunikation, Personal und Planung erbringt das Generalsekretariat Dienstleistungen für die Vorsteherin und die Dienststellen des Departements und gewährleistet die einheitliche Umsetzung zentraler Vorgaben. Zudem berät und begleitet es die zuständigen Dienststellen in diversen konkreten Fragestellungen.

Tätigkeiten und Projekte

Neben den oben beschriebenen Stabsfunktionen stehen 2018 insbesondere weitere Einführungsschritte für das gesamtkantonale Interne Kontrollsystem (IKS) an, die im Departement durch das Generalsekretariat koordiniert werden. Eine weitere Priorität wird der Optimierung der Geschäftsverwaltung zukommen, die zum Ziel hat, sämtliche Geschäfte des Departements medienbruchfrei abwickeln und ein entsprechendes Controlling gewährleisten zu können.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-3'249.0	-3'366.1	-3'424.6	-58.5	-1.7	-175.6	-5.4
31 Sach- und Betriebsaufwand	-1'256.8	-1'602.7	-1'475.9	126.8	7.9	-219.1	-17.4 ¹
Betriebsaufwand	-4'505.8	-4'968.8	-4'900.5	68.3	1.4	-394.7	-8.8
42 Entgelte	12.6	14.0	12.3	-1.7	-12.1	-0.3	-2.6
Betriebsertrag	12.6	14.0	12.3	-1.7	-12.1	-0.3	-2.6
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-4'493.2	-4'954.8	-4'888.2	66.6	1.3	-395.0	-8.8
Betriebsergebnis	-4'493.2	-4'954.8	-4'888.2	66.6	1.3	-395.0	-8.8
34 Finanzaufwand	-0.2	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.2	100.0
Finanzergebnis	-0.2	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.2	100.0
Gesamtergebnis	-4'493.4	-4'954.8	-4'888.2	66.6	1.3	-394.8	-8.8
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-4'493.4	-4'954.8	-4'888.2	66.6	1.3	-394.8	-8.8

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	0.0	-4'300.0	-7'000.0	-2'700.0	-62.8	-7'000.0	n.a.
Nettoinvestitionen	0.0	-4'300.0	-7'000.0	-2'700.0	-62.8	-7'000.0	n.a.
Saldo Investitionsrechnung	0.0	-4'300.0	-7'000.0	-2'700.0	-62.8	-7'000.0	n.a.

Kommentar

- 1 1.) Das angepasste Konzept Interne Verrechnung führt zu geringerem internen Aufwand für IT und SAP in der Höhe von -149'920 Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Aus gesamtkantonomer Sicht sind die Veränderungen budgetneutral. 2.) Eine weitere Abweichung gegenüber dem Budget 2017 ergibt sich aus der Revision des Internen Mietreglements (33'336 Franken). Die Revision ist aus gesamtkantonomer Sicht budgetneutral (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel-Stadt).

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	19.9	20.6	20.6	20.5	20.5
Öffentl. Verpfl. des Regierungspräsidenten (Repräsentation)	Anz	167	172	150	150	150
Gespräche/Kontakte mit Institutionen/Personen (Networking)	Anz	216	246	311	200	200

Gleichstellung von Frauen und Männern

PD-321

Der Auftrag der Abteilung Gleichstellung von Frauen und Männern ist es, gemäss Bundes- und Kantonsverfassung die Chancengleichheit und die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Lebensbereichen zu fördern und strukturelle Benachteiligungen abzubauen.

Die Gleichstellungspraxis innerhalb und ausserhalb der kantonalen Verwaltung wird angeregt, unterstützt, gefördert und begleitet.

Gleichstellungsbestrebungen werden in gezielt gewählten Schwerpunkten initiiert und weiterentwickelt, um die ökonomischen, politischen, kulturellen und sozialen Rahmenbedingungen für die Chancengleichheit von Frauen und Männern zu verbessern. Dies geschieht insbesondere durch das Erarbeiten von Programmen, Massnahmen und zielgruppenspezifischen Projekten, das Beraten und Unterstützen von Regierungsrat, Behörden, Institutionen und Privaten sowie das Überprüfen von kantonalen Erlassen auf ihre Vereinbarkeit mit der Bundes- und Kantonsverfassung.

Tätigkeiten und Projekte

Neben der Arbeit im Rahmen der untenstehenden Legislaturplanmassnahmen steht die Förderung der Wirksamkeit des Gleichstellungsgesetzes, insbesondere der Lohngleichheit im Vordergrund. Im Budgetjahr evaluiert die Abteilung das Pilotprojekt zur Überprüfung der Lohngleichheit im öffentlichen Beschaffungswesen und legt dem Regierungsrat einen Vorgehensvorschlag vor. Bei der Überprüfung der Lohngleichheit bei Staatsbeitragsempfängerinnen und -empfängern unterbreitet die Abteilung dem Regierungsrat ein Konzept zur Einführung von Kontrollmechanismen. Kurse zum Gleichstellungsgesetz für Personalverantwortliche und Beratungsstellen, Erlassprüfungen und Stellungnahmen zu Gesetzesvorlagen sowie Beratungen bilden den Kern der rechtlichen Arbeit.

Die Abteilung begleitet die Umsetzung der Geschlechterquote in öffentlich-rechtlichen Unternehmen des Kantons durch den Aufbau eines regelmässigen Monitorings und die sachdienliche Unterstützung der Departemente und staatsnahen Betriebe.

In den Themen Prostitution, Menschenhandel, häusliche Gewalt und Diversität arbeitet die Abteilung eng mit weiteren Verwaltungsstellen zusammen. Die Abteilung unterstützt Behörden aber auch Privatpersonen indem sie bei gleichstellungsrelevanten Anliegen berät. Insbesondere für Lehrpersonen werden Materialien erarbeitet, welche sich einfach im Unterricht einsetzen lassen. Die Vermittlungsarbeit in Form von Referaten, Workshops oder Schulbesuchen haben einen grossen Stellenwert.

Beruf und Familien optimal vereinbaren Diese Massnahme fokussiert auf die nachhaltige Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Das Ziel des dafür gegründeten Round Table ist es, flexible und zukunftsfähige Arbeitsbedingungen in Nordwestschweizer Firmen voranzubringen und Basel als familienfreundlichen Wirtschaftsstandort zu positionieren. Nebst Vernetzung und Austausch von arbeitsmarktrelevanten Herausforderungen konzipiert er zielgruppenspezifische Projekte und Veranstaltungen: Der thematische Schwerpunkt der Zusammenarbeit für das Budgetjahr wird im Herbst 2017 gemeinsam mit den Unternehmen und Wirtschaftsverbänden definiert. Vereinbarkeit von Beruf und Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen steht im Zentrum der aktuellen Diskussion. Das Schwerpunktthema wird in einem Infoletter und an einer Begleitveranstaltung mit engem Praxisbezug vertieft. Die familienfreundliche Unternehmenspolitik gewinnt im Kontext des Fachkräftemangels und der vom Bund lancierten Fachkräfteinitiative zunehmend an Bedeutung. Das Programm wird im Budgetjahr Branchen mit hohem Fachkräftemangel eruieren und gegebenenfalls mit geeigneten Massnahmen ansprechen.

Übertritt in Berufsausbildung, weiterführende Schule und Arbeitswelt Im Kontext dieser Massnahme des Legislaturplans geht es unter anderem auch darum, die Berufswahl für Jungen und Mädchen geschlechtsunabhängig zu vermitteln. Aufgrund der Tatsache, dass sich typische Rollenbilder hartnäckig halten, ist es nach wie vor von grosser Bedeutung die Öffnung der Berufswahl aktiv zu fördern. Die Rollenbilder beeinflussen die Wahl des Berufes und somit die Karrieremöglichkeiten und die Entlohnung. Eine durchlässigere Berufswahl, die nicht geschlechtsspezifisch, sondern nach den Fähigkeiten getroffen wird, ist deshalb das Ziel des Aktionsprogramms „no limits!“. Das Programm

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-616.2	-680.9	-722.7	-41.8	-6.1	-106.5	-17.3
31 Sach- und Betriebsaufwand	-489.7	-414.7	-340.4	74.3	17.9	149.3	30.5
36 Transferaufwand	-530.0	-530.0	-530.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Betriebsaufwand	-1'635.9	-1'625.5	-1'593.1	32.5	2.0	42.8	2.6
42 Entgelte	17.3	6.1	5.5	-0.6	-9.3	-11.8	-68.2
46 Transferertrag	2.0	5.0	3.7	-1.3	-26.0	1.7	85.0
Betriebsertrag	19.3	11.1	9.2	-1.9	-16.9	-10.1	-52.3
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-1'616.6	-1'614.5	-1'583.9	30.6	1.9	32.8	2.0
Betriebsergebnis	-1'616.6	-1'614.5	-1'583.9	30.6	1.9	32.8	2.0
34 Finanzaufwand	-0.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.1	100.0
Finanzergebnis	-0.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.1	100.0
Gesamtergebnis	-1'616.8	-1'614.5	-1'583.9	30.6	1.9	32.9	2.0
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-1'616.8	-1'614.5	-1'583.9	30.6	1.9	32.9	2.0

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	3.9	4.1	4.8	4.1	4.1
Projekte zur Förderung der Gleichst. von Frauen und Männern	Anz	14	14	13	13	13

besteht aus diversen Teilprojekten, die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Schulstufen ermutigen, sich nicht durch das Geschlecht einschränken zu lassen.

Der modular angelegte Workshop „Mein Beruf“ behandelt das Thema an einem konkreten Beispiel und ist für die Sekundarstufe I konzipiert. „Sigg Sagg Sugg – und du wählst uns“ wird von der Abteilung in Zusammenarbeit mit der Theaterfalle am Zukunftstag angeboten und lädt Klassen der Sekundarstufe I und II zu einem interaktiven Theater ein. In Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverband Basel ist die Abteilung mit einem Stand an der Basler Berufs- und Weiterbildungsmesse präsent. Unter anderem sind Jugendliche in geschlechtsatypischen Berufsausbildungen als Vorbilder und Botschafterinnen und Botschafter unterwegs und führen Gespräche mit interessierten Berufssuchenden und Eltern. Neu wird 2018 das elektronische Spiel „like2be“ in das Angebot aufgenommen. Das von der Universität Bern entwickelte Lernspiel hilft den Jugendlichen, ein reflektiertes Verhältnis zu den eigenen Berufswünschen zu entwickeln und wird in verschiedenen Kantonen umgesetzt. Auf der Stufe Kindergarten besuchen Theaterpädagoginnen die Klassen und spielen verschiedene Rollenmodelle im Zusammenhang mit Berufsbildern durch. Die Zusammenarbeit mit den Volksschulen, dem Zentrum für Brückenangebote und der Berufsberatung wird intensiviert. Insgesamt sollen mit den genannten Massnahmen zirka 2600 Jugendliche erreicht werden.

Staatskanzlei

PD-330

Als Stabsorgan unterstützt und berät die Staatskanzlei den Regierungsrat und dessen einzelne Mitglieder in der Wahrnehmung ihrer politischen, verwaltungsrechtlichen und verwaltungstechnischen Tätigkeiten. Sie übernimmt Koordinationsaufgaben, unterstützt und vertritt den Regierungsrat in repräsentativen Funktionen und bringt seine Interessen in Gremien und Delegationen ein. Die Staatskanzlei ist Bindeglied zu anderen Stellen der Verwaltung, zum Grossen Rat, zum Bund, den Kantonen und zur Öffentlichkeit.

Die umfassende Geschäftskontrolle der Regierungskanzlei stellt den Informationsfluss auf Regierungs- und Departementsebene sicher und ermöglicht eine effiziente Regierungsarbeit sowie eine rasche und fehlerfreie Erstellung, Ausfertigung und Weiterleitung der Beschlüsse und Dokumente.

Die Abteilung Kommunikation informiert die Medien und die Öffentlichkeit über die Tätigkeiten des Regierungsrates. Dazu nutzt sie neben den klassischen Kommunikationsmitteln auch neue Medien. Sie erarbeitet Konzepte, Leitlinien sowie Projekte und steht dem Regierungsrat sowie der Verwaltung beratend zur Seite, damit eine offene, sachliche und rasche Kommunikation jederzeit und auf allen Ebenen gewährleistet bleibt.

Die Abteilung Dienste und Anlässe übernimmt protokollarische Aufgaben und ist verantwortlich für die Vorbereitung und Begleitung von Sitzungen sowie die Organisation und Durchführung von Anlässen im Auftrag des Regierungsrates.

Der Bereich Recht und Volksrechte ist verantwortlich für die Gewährleistung der politischen Rechte und nimmt verschiedene rechtliche Beratungsfunktionen wahr und unterstützt den Regierungsrat in der Aufsicht über die Gemeinden. Er bereitet die Rekursentscheide des Regierungsrates und der Vorsteherin des Präsidialdepartements vor. Zudem behandelt er die Zugangsgesuche zu Regierungsgeschäften und unterstützt die anderen Verwaltungsstellen bei Fragen im Zusammenhang mit dem Öffentlichkeitsprinzip.

Der Staatskanzlei sind auch die Staatliche Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten und die Kantonale Schlichtungsstelle für Diskriminierungsfragen administrativ zugeordnet.

Tätigkeiten und Projekte

Leitung Die Verknüpfung der traditionellen Kanzleiarbeit mit den technologischen Erneuerungen wird sich im Budgetjahr vor allem in den Bereichen E-Voting, e-Kantonsblatt und Open Government Data konkretisieren.

Regierungskanzlei Die Regierungskanzlei wird weiterhin die Einführung neuer Technologien prüfen und wo sinnvoll umsetzen. So soll abgeklärt werden, inwieweit die Regierungsratssitzungen künftig papierlos ablaufen können und sollen. Ausserdem soll unter Federführung der Kommunikationsabteilung das e-Kantonsblatt eingeführt werden.

Kommunikation Das zweijährige Pilotprojekt zu Open Government Data wird zum Abschluss gebracht. Die Jahresberichterstattung wird konzeptionell überarbeitet: Sie soll modernisiert und für eine breitere Leserschaft zugänglich gemacht werden.

Dienste und Anlässe Die Abteilung Dienste und Anlässe organisiert die traditionellen, jährlich stattfindenden Anlässe des Regierungsrates und stellt den Unterhalt des Rathauses und die Benutzbarkeit der Räumlichkeiten sicher. Zudem verwaltet, unterhält und betreibt die Abteilung die Regierungsfahrzeuge.

Recht und Volksrechte Die Ausschreibung für ein neues E-Voting-System konnte nicht wie geplant im Jahr 2016 abgeschlossen werden. Da gegen den Zuschlagsentscheid Rekurs erhoben wurde, verzögert sich die für 2017 geplante Ausweitung des E-Votings auf 50% der Stimmberechtigten. Voraussichtlich findet dieser Schritt im Jahr 2018 statt. Wahlen finden im Jahr 2018 voraussichtlich keine statt.

Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten Die Staatliche Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten berät und schlichtet bei Mietstreitigkeiten. Ebenso behandelt die Schlichtungsstelle Gesuche im Rahmen des Gesetzes über Grundstückerwerb durch Personen im Ausland.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-4'594.1	-4'470.7	-4'527.4	-56.6	-1.3	66.7	1.5
31 Sach- und Betriebsaufwand	-5'583.2	-5'037.2	-4'487.3	549.8	10.9	1'095.9	19.6 ¹
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-22.0	-14.7	0.0	14.7	100.0	22.0	100.0
36 Transferaufwand	-3.0	-1.5	-1.5	0.0	0.0	1.5	49.3
Betriebsaufwand	-10'202.3	-9'524.1	-9'016.2	507.9	5.3	1'186.1	11.6
42 Entgelte	1'369.9	1'386.4	1'381.4	-5.0	-0.4	11.5	0.8
Betriebsertrag	1'369.9	1'386.4	1'381.4	-5.0	-0.4	11.5	0.8
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-8'832.4	-8'137.7	-7'634.8	502.9	6.2	1'197.6	13.6
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-31.2	-148.0	-180.9	-32.9	-22.2	-149.7	<-100.0
Abschreibungen	-31.2	-148.0	-180.9	-32.9	-22.2	-149.7	<-100.0
Betriebsergebnis	-8'863.6	-8'285.7	-7'815.7	470.0	5.7	1'047.8	11.8
34 Finanzaufwand	-1.1	0.0	-0.3	-0.3	n.a.	0.9	77.7
Finanzergebnis	-1.1	0.0	-0.3	-0.3	n.a.	0.9	77.7
Gesamtergebnis	-8'864.7	-8'285.7	-7'816.0	469.7	5.7	1'048.7	11.8
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-8'864.7	-8'285.7	-7'816.0	469.7	5.7	1'048.7	11.8

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-76.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	76.8	100.0
Nettoinvestitionen	-76.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	76.8	100.0
Saldo Investitionsrechnung	-76.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	76.8	100.0

Kommentar

1 Das angepasste Konzept Interne Verrechnung führt zu geringerem internen Aufwand für IT und SAP in der Höhe von -917'994 Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Aus gesamtkantonomer Sicht sind die Veränderungen budgetneutral. Eine weitere wesentliche Abweichung gegenüber dem Budget 2017 ergibt sich insbesondere aus der Revision des Internen Mietreglements (135'480 Franken). Die Revision ist aus gesamtkantonomer Sicht budgetneutral (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel-Stadt).

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	31.2	31.9	31.7	32.0	32.1
Regierungsgeschäfte	Anz	2'627	2'700	3'005	2'700	2'700
In Schlichtungsverhandlungen erledigte Verfahren	Anz	1'488	1'343	1'251	1'350	1'400
Ø Tage ab Verfahrenseingang bis Schlichtungsverhandlung	Anz	85	82	78	85	82
Eingegangene Rekurse an den Regierungsrat	Anz	115	149	132	130	130
Eingegangene Rekurse ans Präsidiatdepartement	Anz	1	3	1	4	2
Verfügungen betreffend Initiativen und Referenden	Anz	16	16	21	16	16
Lotteriebewilligungen	Anz				0	0
Zugangsgesuche an Regierungsrat	Anz				5	4

Schlichtungsstelle für Diskriminierungsfragen Die kantonale Schlichtungsstelle für Diskriminierungsfragen berät und schlichtet bei Diskriminierungen im Erwerbsleben aufgrund des Geschlechts.

Aussenbeziehungen und Standortmarketing

PD-340

Die Abteilung Aussenbeziehungen und Standortmarketing betreut und koordiniert weitgehend sämtliche Aussenbeziehungen und Aussenwirkungen des Kantons Basel-Stadt. Die Realisierung von kantonalen Auftritten im In- und Ausland, die Evaluation von Kooperationsmöglichkeiten sowie die Überprüfung der Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Basel sind weitere Tätigkeiten.

Die Aussenbeziehungen umfassen die formellen Beziehungen des Kantons im In- und Ausland sowie den Aufbau von Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene. Im Inland steht die Interessensvertretung in Bundesbern sowie die Zusammenarbeit innerhalb der Nordwestschweiz und im trinationalen Raum im Vordergrund. International stehen die strategischen Kooperationen mit Massachusetts, Shanghai und Miami Beach im Fokus. Hinzu kommt die Entwicklungszusammenarbeit, welche durch gezielte Unterstützung im Ausland wertvolle Beiträge zur Bekämpfung der Armut leistet.

Das Standortmarketing ist für die Pflege der Marke „Basel“ sowie die erfolgreiche Positionierung im internationalen Standortwettbewerb zuständig und realisiert die Imagewerbung für Basel im In- und Ausland. Darunter fallen auch die Marketing-Präsenzen Basels anlässlich internationaler Ausstellungen oder nationaler Grossveranstaltungen. Zum Auftrag gehört zudem die koordinierte Akquisition von Grossanlässen und Kongressen. Bei Anlässen wie der Basler Herbstmesse, dem Basler Weihnachtsmarkt sowie den regelmässig stattfindenden Märkten auf öffentlichem Grund, tritt die Abteilung selbst als Veranstalterin auf.

Tätigkeiten und Projekte

Interkantonale und trinationale Zusammenarbeit/Grenzüberschreitende Projektförderung und Gremienarbeit Im Berichtsjahr hat Basel die Präsidentschaft der Nordwestschweizer Regierungskonferenz (NWRK) inne und wird im Bereich der kleinen Aussenpolitik des Kantons einen Schwerpunkt bei der Wahrnehmung der Interessen in der 360-Grad-Perspektive setzen. Im Rahmen der zweijährigen Präsidentschaft soll auch die künftige Strategie für die NWRK erarbeitet werden. Im Weiteren soll das basel-städtische Präsidium der Metropolitankonferenz Basel dafür genutzt werden, sich auf nationaler Ebene für die Kernanliegen der trinationalen Region stark zu machen.

Zur Sicherung der bewährten Kooperationsstrukturen bedarf es zudem einer neuen Finanzierungsgrundlage für die Interkantonale Koordinationsstelle der Regio Basiliensis durch die fünf Nordwestschweizer Kantone, kurz IKRB. Basel-Stadt wird im Weiteren gemäss Aufgabenteilung zwischen den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft die Schweizer Delegation im Präsidium der Oberrhein-Konferenz (ORK) anführen, während der Kanton Basel-Landschaft im Trinationalen Eurodistrict Basel die Schweizer Delegationsleitung innehat.

Durch ein systematisches Monitoring, der für den Standort und die Region Basel relevanten Geschäfte im politischen Entscheidungsprozess, wird der Informationsfluss zwischen Bundesbern und der kantonalen Verwaltung sichergestellt. Die enge Abstimmung der Positionen unter den Nordwestschweizer Kantonen sowie eine wirkungsvolle Gremienarbeit soll helfen, die Akzeptanz der Anliegen und Forderungen des Kantons Basel-Stadt in Bundesbern zu erhöhen.

Städtepartnerschaften Im Berichtsjahr ist die Umsetzung des dritten Memorandum of Understanding der Städtebeziehung zwischen Basel und Shanghai in vollem Gang, wobei die Bereiche Spitzenmedizin, Logistik, Bildung und Wirtschaft im Vordergrund stehen. Ergänzend zu den beiden Kooperationen mit Massachusetts und Miami Beach werden die Beziehungen mit Hong Kong in Zusammenhang mit der Art Basel in Hong Kong weiter vertieft. Zudem sollen im Rahmen einer neuen Partnerschaft die Möglichkeiten eines humanitären Engagements evaluiert werden.

Positionierung im Standortwettbewerb/Präsenz Basel im In- und Ausland Im Sinn der strategischen Zielsetzung „Put Basel on the map“ werden im In- und Ausland zielgruppenübergreifende Marketing-Plattformen realisiert. Neben den Kooperationsprogrammen mit den Städtepartnern Shanghai und Miami Beach sowie dem US-Bundesstaat Massachusetts sind 2018 Marketing-Plattformen in Hamburg, Stuttgart, New York und Hong Kong geplant. Hinzu kommt im Berichtsjahr der Auftritt des Kantons Basel-Stadt am Zürcher Sechseläuten. Am Veranstaltungsort Basel bilden

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-2'176.9	-2'284.6	-2'310.0	-25.4	-1.1	-133.1	-6.1
31 Sach- und Betriebsaufwand	-3'909.7	-3'816.3	-4'266.6	-450.3	-11.8	-357.0	-9.1 ¹
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-40.2	-40.2	-40.2	-0.0	0.0	0.0	0.0
36 Transferaufwand	-2'355.7	-2'591.0	-2'561.5	29.5	1.1	-205.8	-8.7
Betriebsaufwand	-8'482.5	-8'732.2	-9'178.3	-446.2	-5.1	-695.9	-8.2
41 Regalien und Konzessionen	38.2	5.0	5.0	0.0	0.0	-33.2	-86.9
42 Entgelte	3'598.6	3'565.6	3'590.6	25.1	0.7	-8.0	-0.2
43 Verschiedene Erträge	336.1	280.0	280.0	0.0	0.0	-56.1	-16.7
Betriebsertrag	3'972.9	3'850.6	3'875.6	25.1	0.7	-97.3	-2.4
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-4'509.6	-4'881.6	-5'302.7	-421.1	-8.6	-793.2	-17.6
Betriebsergebnis	-4'509.6	-4'881.6	-5'302.7	-421.1	-8.6	-793.2	-17.6
34 Finanzaufwand	-4.2	-3.9	-3.6	0.3	6.5	0.6	14.7
44 Finanzertrag	0.2	0.0	-0.1	-0.1	n.a.	-0.3	<-100.0
Finanzergebnis	-4.1	-3.9	-3.7	0.2	3.9	0.4	8.9
Gesamtergebnis	-4'513.6	-4'885.5	-5'306.4	-421.0	-8.6	-792.8	-17.6
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-2'852.6	-3'220.5	-3'641.4	-421.0	-13.1	-788.8	-27.7
59 Soziale Wohlfahrt, n.a.g.	-1'661.0	-1'665.0	-1'665.0	0.0	0.0	-4.0	-0.2

Kommentar

- 1 1.) Das angepasste Konzept Interne Verrechnung führt zu geringerem internen Aufwand für IT und SAP in der Höhe von -51'072 Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Aus gesamtkantonaler Sicht sind die Veränderungen budgetneutral. 2.) Eine weitere Abweichung gegenüber dem Budget 2017 ergibt sich aus der Revision des Internen Mietreglements (22'212 Fr.). Die Revision ist aus gesamtkantonaler Sicht budgetneutral (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel-Stadt). 3.) Für das Jubiläumswochenende „550 Jahr Herbstmesse“ wurde gemäss RRB 16-16-84 2016-05-24 für das Budget 2018 eine Vorgabenerhöhung von 100'000 Franken gewährt, welche Stufenweise bis Budget 2020 stattfinden wird (befristet bis und mit Budget 2020). 4.) Zu einer Vorgabenanpassung führen auch die Marketing-Präsenz in den Zielmärkten Europa und USA (120'000 Fr. befristet Budget 2018 bis und mit Budget 2019) und der Gastauftritt des Kantons Basel-Stadt am Zürcher Sechseläuten 2018 gemäss RRB 16/31/1 (280'000 Fr. befristet bis und mit Budget 2018).

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	16.3	15.3	15.3	15.3	15.3
Verlangte Verfügungen Messen und Märkte	Anz	0	0	0	4	5
Imagekampagne-Plattformen im In- und Ausland	Anz	2	3	2	3	4
Akquisition und Realisierung von Grossanlässen	Anz	2	3	2	2	2
Projekte mit grenzüberschreitendem Mehrwert	Anz	25	19	14	15	18

neben der Betreuung von Grossevents die gezielte Akquisition von internationalen Sportveranstaltungen und Kongressen einen Schwerpunkt. Zudem sind in Zusammenhang mit der Neueröffnung der sanierten St. Jakobshalle Begleitmassnahmen geplant.

Messen und Märkte Neben der alljährlichen Organisation der Basler Herbstmesse und des Basler Weihnachtsmarktes auf dem Barfüsser- und Münsterplatz sollen 2018 das Angebot verbreitert und die Anziehungskraft der Basler Märkte, allen voran des Basler Stadtmarkts, weiter gesteigert werden. Zudem wird die Planung für das 550-Jahr-Jubiläum der Basler Herbstmesse im 2021 weiter vorangetrieben.

Kantons- und Stadtentwicklung

PD-350

In der Abteilung Kantons- und Stadtentwicklung wird die mittel- und langfristige Planung mit der Projektarbeit in den Quartieren, der Integration und der Wohnraumentwicklung kombiniert. Die strategische Unterstützungsarbeit für den Regierungsrat wird mit der konkreten Arbeit vor Ort bei der vielfältig zusammengesetzten Bevölkerung verbunden und ermöglicht ein optimales Controlling. Die Abteilung stellt dazu auch eine interdepartementale Planungscoordination sicher, welche die departementalen Planungsvorhaben mit den übergeordneten Zielen des Regierungsrates verknüpft.

Die Leitung vertritt die Abteilung gegen aussen und sorgt für den Wissenstransfer. Die Fachstelle Grundlagen und Strategien bearbeitet übergeordnete Fragestellungen mit Querschnittscharakter. Sie liefert im Rahmen des strategischen Controllings die notwendigen Inputs, um Kohärenz zwischen den Fachplanungen der Departemente und den im Legislaturplan definierten Strategien herzustellen. Die Fachstelle Stadtteilentwicklung setzt sich für die Entwicklung der Quartiere ein und stärkt das Engagement der Bewohnerinnen und Bewohner. Ziel ist es, die vielfältigen Entwicklungspotenziale zu nutzen, den Lebensraum für die Bevölkerung positiv zu gestalten und eine gute Lebensqualität zu ermöglichen und somit auch die Standortattraktivität für die Wirtschaft zu stärken. Die Fachstelle Wohnraumentwicklung unterstützt den Erhalt und die Schaffung von genügend und verschiedenartigem Wohnraum. Die Fachstelle Diversität und Integration koordiniert die kantonale Integrationsförderung, wirkt gegen Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit und setzt den gesetzlichen Integrationsauftrag von Bund und Kanton um.

Tätigkeiten und Projekte

Grundlagen und Strategien Im Zentrum der Strategiearbeit stehen die Führung der Geschäftsstelle der Legislaturplankonferenz sowie die Politikvorbereitung zu relevanten Themen der Stadtentwicklung. Das ganzheitliche Nachhaltigkeitsverständnis wird verwaltungsintern und extern anhand konkreter Projekte kommuniziert. Dazu fliessen auch Erkenntnisse aus nationalen und internationalen Netzwerken in die Arbeit mit ein. Die Fachstelle koordiniert und bearbeitet Fragestellungen mit Querschnittscharakter, beispielsweise zum Thema „Smart City“ oder zum Thema Nutzung bzw. Sicherheit in öffentlichen Räumen. Der Unterhalt und die Pflege der neuen Fussgängerinformation „Basel Info“ wird bis zur Evaluation 2019 weiter koordiniert.

Stadtteilentwicklung In der Fachstelle Stadtteilentwicklung ergänzen sich fünf Aufgabenbereiche: Quartierarbeit, Stadtentwicklung Gundeli Plus, Entwicklung Kasernenareal, Förderung und Anerkennung der Freiwilligenarbeit sowie Anlaufstelle Zwischennutzung. Aufgabe der Fachstelle ist es, die anstehenden Veränderungsprozesse zu unterstützen und dabei soziale, wirtschaftliche, kulturelle und ökologische Aspekte miteinzubeziehen. Die Stadtteilentwicklung ist punktuell an mehreren Orten aktiv und moderiert, strukturiert oder begleitet aktuelle Klärungsprozesse mit den Involvierten. Die Kontaktstelle für Quartierarbeit und die Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit unterstützen und ergänzen diese Arbeiten, indem der Austausch und das Zusammenleben gefördert werden. Beispiele dafür sind die Neuzuziehendenbegrüssungen in den Quartieren und die regelmässige Anerkennung von freiwilligem Engagement durch den Prix schappo. Das Konzept Quartierarbeit 2020 mit entsprechenden Zielsetzungen und Massnahmen wird gemeinsam mit den Quartierorganisationen umgesetzt. So sollen beispielsweise die informellen Mitwirkungsverfahren gemäss §55 der Kantonsverfassung optimiert werden. Die Stadtentwicklung Gundeli Plus setzt sich für die integrale Entwicklung des Gundeldinger Quartiers ein, insbesondere indem Grün- und Freiräume aufgewertet oder die Quartierinteressen bei der Erarbeitung eines Stadtteilrichtplans Gundeldingen einbezogen werden. Im Weiteren werden sämtliche Entwicklungsmassnahmen auf dem Kasernenareal koordiniert und begleitet. Die Anlaufstelle Zwischennutzung fungiert auf Seiten des Kantons als Triagestelle für Anfragen zu Zwischennutzungen. Sie begleitet schwerpunktmässig die Zwischennutzung am Klybeckquai sowie den temporären Durchgangsplatz für Fahrende beim Bahnhof St. Johann. Ein Newsletter erscheint weiterhin monatlich.

Wohnraumentwicklung Die Fachstelle ist die zentrale Anlaufstelle für Fragen zum Thema Wohnen und unterstützt den Regierungsrat bei der Steuerung der Wohnraumentwicklung. Das Wohnraumförderungsgesetz und die Wohnraumentwicklungsstrategie beinhalten verschiedene Massnahmen zu den drei Pfeilern „Gemeinnütziges Wohnraumangebot spezifisch fördern“, „Menschen auf dem

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-3'253.0	-3'300.0	-3'324.8	-24.8	-0.8	-71.7	-2.2
31 Sach- und Betriebsaufwand	-5'520.3	-5'378.4	-5'735.1	-356.7	-6.6	-214.8	-3.9 ¹
36 Transferaufwand	-2'318.3	-2'312.5	-2'519.0	-206.5	-8.9	-200.7	-8.7 ²
Betriebsaufwand	-11'091.6	-10'990.9	-11'578.9	-587.9	-5.3	-487.3	-4.4
42 Entgelte	61.0	16.6	56.0	39.4	>100.0	-5.0	-8.2
43 Verschiedene Erträge	1'019.9	1'117.0	1'224.7	107.7	9.6	204.8	20.1 ³
46 Transferertrag	2'744.5	2'116.9	1'955.0	-161.9	-7.7	-789.5	-28.8 ⁴
Betriebsertrag	3'825.4	3'250.5	3'235.7	-14.8	-0.5	-589.8	-15.4
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-7'266.2	-7'740.5	-8'343.2	-602.7	-7.8	-1'077.0	-14.8
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-179.2	-326.5	-408.7	-82.2	-25.2	-229.5	<-100.0
Abschreibungen	-179.2	-326.5	-408.7	-82.2	-25.2	-229.5	<-100.0
Betriebsergebnis	-7'445.4	-8'066.9	-8'751.9	-685.0	-8.5	-1'306.5	-17.5
34 Finanzaufwand	-0.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.3	100.0
Finanzergebnis	-0.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.3	100.0
Gesamtergebnis	-7'445.7	-8'066.9	-8'751.9	-685.0	-8.5	-1'306.2	-17.5
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-7'445.7	-8'066.9	-8'751.9	-685.0	-8.5	-1'306.2	-17.5

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-472.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	472.6	100.0
Nettoinvestitionen	-472.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	472.6	100.0
Saldo Investitionsrechnung	-472.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	472.6	100.0

Kommentar

- 1.) Das angepasste Konzept Interne Verrechnung führt zu geringerem internen Aufwand für IT und SAP in der Höhe von 116'084 Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Aus gesamtkantonaler Sicht sind die Veränderungen budgetneutral. 2.) Eine weitere Abweichung gegenüber dem Budget 2017 ergibt sich insbesondere aus der Revision des Internen Mietreglements (574'824 Fr.). Die Revision ist aus gesamtkantonaler Sicht budgetneutral (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel-Stadt).
- 2) Der Mehraufwand resultiert hauptsächlich aus Staatsbeitragserhöhungen durch den Grossen Rat bei der Quartierarbeit gemäss GRB 17/03/10G vom 18. Januar 2017.
- 3) Die Mehreinnahme resultiert aus den höheren Einnahmen durch Raumvermietungen in der Kaserne.
- 4) Die Mindereinnahme resultiert aus den gekürzten Bundesgeldern für das Kantonale Integrationsprogramm (KIP II) mit der Laufzeit 2018 bis 2021.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	19.0	19.6	19.8	18.6	18.6
Vertiefende Grundlagenberichte	Anz	7	6	8	6	5
Zusätzliche Wohnungen im Kanton	Anz	496	635	440	250	400
Anlässe Neuzuziehendenbegrüssungen	Anz	49	43	53	43	54

Wohnungsmarkt direkt unterstützen“ und „Rahmenbedingungen für private Investitionen verbessern“. Die Fachstelle Wohnraumentwicklung ist für die Gesamtkoordination und die periodische Überarbeitung der Strategie sowie den regelmässigen Austausch mit verschiedenen Organisationen, dem Bund und anderen interessierten Akteuren zuständig. Im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit informiert und sensibilisiert die Fachstelle zielgruppenspezifisch zu unterschiedlichen Themen der Wohnraumentwicklung. Dabei werden weiterhin die Wohnbedürfnisse Einkommensschwacher, die Verdichtung zur Schaffung von mehr Wohnraum und die soziale Durchmischung zentrale Themen sein. Im Jahr 2018 wird die Fachstelle massgeblich mehrere hängige kantonale Volksinitiativen bearbeiten.

Diversität und Integration Die Fachstelle Diversität und Integration ist für die Koordination der kantonalen Integrationsförderung zuständig und sorgt für eine abgestimmte und bedarfsgerechte Umsetzung der Basler Integrationspolitik. Hierfür erarbeitet sie Grundlagen und Konzepte, koordiniert das kantonale Integrationsprogramm (KIP) und leitet die Interdepartementale Strategiegruppe Integration (ISI) sowie den Runden Tisch der Religionen. Für das Jahr 2018 steht die Entwicklung von Massnahmen in den Handlungsfeldern des kantonalen Integrationsleitbildes im Fokus. Massnahmenvorschläge werden durch die von der ISI eingesetzten Fachgruppen erarbeitet. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf die Erfüllung der im KIP festgehaltenen Programmziele mit geeigneten Massnahmen und unter Einhaltung der hierfür vom Bund genehmigten finanziellen Mittel gelegt.

Statistisches Amt

PD-360

Das Statistische Amt erhebt, plausibilisiert und analysiert Daten auf Ebene Kanton und Gemeinden für die thematischen Bereiche „Gesellschaft und Soziales“, „Raum und Umwelt“ sowie „Wirtschaft und Arbeit“ und führt die dazu notwendigen Informatiksysteme.

Für kantonale oder städtische Bedürfnisse werden zusätzlich umfangreiche Analysen mit höherem Detaillierungsgrad durchgeführt und statistische Informationssysteme zur Unterstützung von Planungs- und Entscheidungsprozessen entwickelt und unterhalten.

Die Vermittlung der statistischen Informationen erfolgt in unterschiedlicher, auf die Bedürfnisse der Nachfragenden zugeschnittener Form (Einzelauskünfte, Beratungen, Ad-hoc-Auswertungen, Internetangebot sowie Standard- und Spezialpublikationen). Die Bereitstellung von Interpretationshilfen sowie die Visualisierung der Daten in Form von Grafiken und Karten gehören ebenfalls zu den Grundaufgaben. Das Statistische Amt führt Befragungen durch (Bevölkerungsbefragungen, Kundenbefragungen der Verwaltung), erstellt Prognosen und berät in Forschungsfragen. Mit der Herausgabe des Jahrbuches wird der Dokumentationsauftrag erfüllt; damit soll späteren Generationen der Nachvollzug früherer Bedingungen ermöglicht werden.

Das Statistische Amt erbringt statistische Dienstleistungen, die durch die Bundesgesetzgebung, insbesondere durch das Bundesstatistikgesetz und das Registerharmonisierungsgesetz, an die Kantone delegiert sind. Es führt zudem das kantonale Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) als vom Bund anerkannter Teil des Eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregisters.

Seit 1. Juli 2015 sind die kantonalen Aufgaben des Statistischen Amtes durch das Statistikgesetz und die zugehörigen Verordnungen rechtlich abgestützt.

Tätigkeiten und Projekte

Erweiterung des Gebäude- und Wohnungsregisters Mit einer Verzögerung von einem halben Jahr wurde die eidgenössische Verordnung zum Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) vom Bundesrat verabschiedet und auf den 1.7.2017 in Kraft gesetzt. Gestützt darauf muss das kantonale GWR um alle Nichtwohngebäude und um zusätzliche Merkmale erweitert werden. Dies bedingt umfangreiche Anpassungen sowohl am Register selbst als auch bei sämtlichen Prozessen zur Generierung der zusätzlich geforderten Merkmale, insbesondere aus dem Bewilligungsverfahren. Neu muss ausserdem der gesamte Datenbestand anstatt quartalsweise monatlich an das Bundesamt für Statistik geliefert und plausibilisiert werden.

Dritte Wanderungsbefragung Im Jahr 2018 wird nach 1998 und 2008 die dritte kantonale Wanderungsbefragung durchgeführt. Zu- und weggezogene Personen werden zu den Gründen ihres Umzugs und den damit verbundenen Änderungen von Wohnung und Wohnumfeld befragt. Die Durchführung der Befragung ist im Grundauftrag des Statistischen Amtes gesetzlich verankert. Die Resultate werden voraussichtlich Ende Jahr vorliegen und dann der Öffentlichkeit vorgestellt.

Dritte Familienbefragung Nachdem im Vorjahr die dritte Familienbefragung durchgeführt worden ist, steht nach der aufwendigen Datenaufbereitung die Analyse des umfangreichen Datensatzes und die Berichterstellung an. Die Veröffentlichung des Berichtes erfolgt voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte.

OGD-Unterstützung Als Pilotbetrieb unterstützt das Statistische Amt als grosse Anbieterin von Daten im Sinne von Open Government Data (OGD) die federführende Stelle im Kanton, die Staatskanzlei.

Indikatorenportal Um den zunehmenden Informationsbedürfnissen gerecht zu werden und gleichzeitig die internen Prozesse zu vereinheitlichen wurde das webgestützte Indikatorenportal sowie eine Indikatorendatenbank entwickelt. Nun steht die Überführung bestehender Kennzahlensysteme in diese Umgebung an. Betroffen sind auch die Aktualisierungs- und Publikationsprozesse, welche für jeden Indikator angepasst werden müssen.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-3'946.9	-4'293.5	-4'395.1	-101.7	-2.4	-448.3	-11.4
31 Sach- und Betriebsaufwand	-878.6	-725.9	-626.1	99.7	13.7	252.5	28.7 ¹
Betriebsaufwand	-4'825.5	-5'019.3	-5'021.3	-1.9	0.0	-195.8	-4.1
42 Entgelte	491.7	465.2	423.4	-41.8	-9.0	-68.3	-13.9
46 Transferertrag	14.0	16.0	16.0	0.0	0.0	2.0	14.3
Betriebsertrag	505.7	481.2	439.4	-41.8	-8.7	-66.3	-13.1
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-4'319.8	-4'538.1	-4'581.9	-43.7	-1.0	-262.0	-6.1
Betriebsergebnis	-4'319.8	-4'538.1	-4'581.9	-43.7	-1.0	-262.0	-6.1
34 Finanzaufwand	-0.3	0.0	-0.2	-0.2	n.a.	0.1	26.8
Finanzergebnis	-0.3	0.0	-0.2	-0.2	n.a.	0.1	26.8
Gesamtergebnis	-4'320.2	-4'538.1	-4'582.1	-44.0	-1.0	-261.9	-6.1
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-4'320.2	-4'538.1	-4'582.1	-44.0	-1.0	-261.9	-6.1

Kommentar

1 1.) Das angepasste Konzept Interne Verrechnung führt zu geringerem internen Aufwand für IT und SAP in der Höhe von -143'864 Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Aus gesamtkantonaler Sicht sind die Veränderungen budgetneutral. 2.) Eine weitere Abweichung gegenüber dem Budget 2017 ergibt sich aus der Revision des Internen Mietreglements (42'612 Fr.). Die Revision ist aus gesamtkantonaler Sicht budgetneutral (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel-Stadt).

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	23.5	23.1	26.3	27.6	27.6
Internetzugriffe (Anzahl Besuche)	Anz	117'027	151'158	54'867	150'000	55'000 ¹
Kurzanfragen	Anz	10'156	10'745	11'917	10'000	11'000
Anfragen, die mehr als eine Stunde Aufwand verursachen	Anz	213	209	167	200	180
Begründete Beanstandungen (stat. Information)	Anz	1	0	0	< 4	< 4

Kommentar

1 Systemwechsel WebBS mit Änderung der Zugriffstatistik

Kultur

PD-370

Die Abteilung Kultur ist verantwortlich für die öffentliche Kulturförderung im Kanton Basel-Stadt und ist dabei zu grösstmöglicher Vielfalt verpflichtet. Sie sichert das kulturelle Erbe, fördert und unterstützt das aktuelle Kultur und Kunstschaffen, sowie die Kulturvermittlung. Gefördert werden insbesondere die Sparten Bildende Kunst, Film und Medienkunst, Jugendkultur, Literatur, Musik und Tanz und Theater. Mit ihren Dienststellen Archäologische Bodenforschung und Staatsarchiv bewahrt und pflegt sie das kulturelle Erbe des Kantons, sichert und vermittelt die dokumentarische Überlieferung und macht diese für Verwaltung und Öffentlichkeit zugänglich. Die fünf staatlichen Museen, ebenfalls Dienststellen der Abteilung Kultur, pflegen ihre Sammlungen, vermitteln diese an das breite Publikum, führen attraktive Sonderausstellungen durch und betreiben in ihren Fachgebieten museumsrelevante wissenschaftliche Forschung in Zusammenarbeit mit der Universität Basel. Mit Kommunikationsmassnahmen vermittelt die Abteilung Kultur die Angebote der staatlichen und nichtstaatlichen Museen an die interessierte Öffentlichkeit. In verschiedenen Gremien setzt sich die Abteilung Kultur für kulturpolitische Belange und Anliegen sowie für den regionalen und nationalen kulturellen Austausch ein. Die Abteilung Kultur pflegt eine kontinuierliche Zusammenarbeit im Bereich der Förderung von Projekten und Institutionen mit dem Kanton Basel-Landschaft und strebt, wo immer möglich, eine partnerschaftliche Finanzierung der Kulturangebote an. Sie pflegt den nationalen und internationalen kulturpolitischen Austausch kontinuierlich und ist bestrebt, auf zukunftsweisende Tendenzen und gesellschaftliche Impulse angemessen zu reagieren.

Tätigkeiten und Projekte

Ergänzend zu den kontinuierlichen Förderaufgaben prägen weiterhin die im Kulturleitbild definierten förderstrategischen Ziele die Tätigkeiten der Abteilung Kultur. Zudem sollen die Museumsstrategie sowie das bestehende Evaluationssystem (individuelle und standardisierte Jahresberichterstattung sowie zweijährliche Potenzialgespräche) angewendet und weiter optimiert werden. Die Förderung von Projekten im Bereich Vermittlung wird vertieft.

Im Bereich der institutionellen Förderung steht 2018 die Erneuerung der Staatsbeitragsgesuche des DOCK Archiv, Diskurs- und Kunstraums, des HeK Haus der elektronischen Künste Basel, des Kaskadenkondensator, der Stiftung Sinfonieorchester Basel, der Theatergenossenschaft Basel, des Vereins Le Bon Film (Stadtkino Basel/Landkino) und des Vorstadttheaters Basel an. Die vom Regierungsrat bewilligte Fachstelle Kulturgüterschutz nimmt ihre Tätigkeit auf. In Zusammenarbeit mit kulturelles.bl werden 2018 die Grundlagen für den Kulturvertrag mit dem Kanton Basel-Landschaft ab 2020 ausgearbeitet.

Die Abteilung ist in verschiedenen Bauprojekten engagiert. Der Umbau des Kasernenhauptbaus beginnt im Sommer 2018. Das Nutzungskonzept wird gemeinsam mit einem Nutzerausschuss verfeinert werden. Ebenso wird gemeinsam mit einem entsprechenden Gremium die Vermietung näher geplant und definiert. Ebenfalls im Sommer 2018 beginnt die Sanierung der Klingentalkirche, die rund ein Jahr dauern wird. Der Neubau Naturhistorisches Museum und Staatsarchiv befindet sich nach Abschluss des Vorprojekts in der Bauprojektphase. Involviert ist die Abteilung Kultur ausserdem in der Sanierung des Stadtcasinos, der Umnutzung der Kirche am Picasso-Platz in einen Orchesterproberaum sowie der Sanierung der Räumlichkeiten der Archäologischen Bodenforschung am Petersgraben.

Förderung des Kulturschaffens Die Förderung des Kunstschaffens in den verschiedenen Sparten und Bereichen wird durch die vier Fachausschüsse und den Kunstkredit sowie die entsprechenden Kredite (Kunstkredit, gemeinsame Fachkredite BS/BL, Atelierkredit, Kulturpauschale, Jugendkulturpauschale etc.) definiert. Die Förderung der Vermittlungstätigkeiten wird ebenfalls durch eine Fachjury begleitet. Im Bereich der Projektförderung stehen 2018 eine Staatsbeitragserneuerung für die Fachausschüsse Literatur BS/BL sowie Film- und Medienkunst für die Periode 2019 bis 2022 an.

Stabsleistungen Abteilung Kultur 2018 eröffnet die Museumsnacht zum 18. Mal das Basler Kulturjahr. Sie bietet der breiten Bevölkerung in und um Basel ein vielseitiges Programm. Ab 2018 wird die Museumsnacht neu crossmedial kommuniziert.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-1'905.5	-2'054.1	-2'004.3	49.8	2.4	-98.8	-5.2
31 Sach- und Betriebsaufwand	-1'732.3	-1'783.8	-1'919.1	-135.3	-7.6	-186.8	-10.8 ¹
36 Transferaufwand	-64'923.4	-69'796.6	-66'807.2	2'989.4	4.3	-1'883.8	-2.9 ²
Betriebsaufwand	-68'561.1	-73'634.4	-70'730.6	2'903.9	3.9	-2'169.4	-3.2
42 Entgelte	105.6	106.7	112.9	6.2	5.8	7.3	6.9
43 Verschiedene Erträge	9.8	4.0	0.0	-4.0	-100.0	-9.8	-100.0
46 Transferertrag	723.0	659.7	775.3	115.6	17.5	52.3	7.2 ³
Betriebsertrag	838.5	770.4	888.2	117.8	15.3	49.7	5.9
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-67'722.7	-72'864.0	-69'842.4	3'021.7	4.1	-2'119.7	-3.1
33 Abschreibung Grossinvestitionen	0.0	0.0	-40.0	-40.0	n.a.	-40.0	n.a.
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-629.7	-1'291.1	-1'657.4	-366.3	-28.4	-1'027.6	<-100.0
Abschreibungen	-629.7	-1'291.1	-1'697.4	-406.3	-31.5	-1'067.6	<-100.0
Betriebsergebnis	-68'352.4	-74'155.1	-71'539.7	2'615.3	3.5	-3'187.3	-4.7
34 Finanzaufwand	-0.2	-0.2	-0.4	-0.2	-75.0	-0.2	<-100.0
Finanzergebnis	-0.2	-0.2	-0.4	-0.2	-75.0	-0.2	<-100.0
Gesamtergebnis	-68'352.6	-74'155.3	-71'540.1	2'615.2	3.5	-3'187.5	-4.7
davon Funktionen:							
31 Kulturerbe	-3'367.2	-3'376.2	-3'408.6	-32.4	-1.0	-41.4	-1.2
32 Kultur, übrige	-64'985.3	-70'779.0	-68'131.5	2'647.6	3.7	-3'146.1	-4.8

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-6'542.5	0.0	0.0	0.0	n.a.	6'542.5	100.0
Nettoinvestitionen	-6'542.5	0.0	0.0	0.0	n.a.	6'542.5	100.0
Saldo Investitionsrechnung	-6'542.5	0.0	0.0	0.0	n.a.	6'542.5	100.0

Kommentar

- Der Mehraufwand resultiert aus einer Vorgabenanpassung betreffend der Koordination von Neubau- und Sanierungsprojekten.
- Die Pensionskassenkosten der SOB Personalfürsorge GRB 15/44/15G 15-18/19 und des Theater Basel GRB 15/26/06G 15/16-18/19 werden per Vorgabentransfer zu Lasten der Abteilung Kultur und zu Gunsten der Allgemeinen Verwaltung verschoben.
- Die Mehreinnahmen begründen sich einerseits mit den höheren Einnahmen gegenüber dem Budget 2017 im Bereich Fördergelder des Kantons Basel-Landschaft für den Fachausschuss „Film und Medienkunst BS/BL“ gemäss der Regierungsratssitzung vom 20. Oktober 2015 (BL Protokollnummer 1632) sowie zusätzlichen Erträgen im Rahmen der Museumsnacht.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	11.7	11.4	13.0	15.3	14.7
Theater Basel: Zahlende Besucher/-innen aller Sparten	Anz	188'838	169'077	166'347	170'000	180'000
Sinfonieorchester Basel (SOB): Anzahl Auftritte	Anz	213	177	171	190	190
Kulturprojekte: Eingehende Gesuche	Anz	1'035	986	962	990	1'050
Abgesetzte Tickets Museumsnacht	Anz	31'936	28'294	28'302	30'000	29'000

Staatsarchiv

PD-376

Das Staatsarchiv bewahrt Informationen aus der Vergangenheit auf und sorgt dafür, dass diese auch für die Zukunft vorhanden sind. Es wählt aus der Vielzahl von Unterlagen (Papierakten, digitale Unterlagen und audiovisuelle Dokumente wie Pläne, Bilder, Tondokumente, Filme etc.), die bei Behörden und Verwaltung entstehen, jenen relevanten Bruchteil aus, der für eine dauerhafte Dokumentation notwendig ist. Die Unterlagen staatlicher Herkunft werden ergänzt durch private Materialien (Stiftungen, Vereine, Nachlässe, Firmenarchive etc.).

Das Staatsarchiv stellt die Unterlagen der Öffentlichkeit und der Verwaltung zur Verfügung, soweit der Datenschutz dem nicht entgegensteht. Die Benützung des Staatsarchivs erfolgt hauptsächlich im Lesesaal, zu dem alle Interessierten freien Zugang haben, und über das Internet.

Der Auftrag des Staatsarchivs stützt sich auf das Archivgesetz (SG 153.600), die nachgeordnete Registratur- und Archivierungsverordnung (SG 153.610) sowie auf die Verordnung betreffend die Ausleihe von Bauakten (SG 739.500).

Tätigkeiten und Projekte

Konkretisierung Neubauplanung Mit dem Abschluss der Phase Bauprojekt und den anschließenden politischen Prozessen zur Genehmigung der Ausgabenbewilligung für die Realisierung folgen das Bewilligungsverfahren und die Ausschreibung. Im gesamten Vergabeprozess ist die Mitwirkung der Nutzer bzw. des Staatsarchivs erforderlich. Auch die Mitarbeit in der Projektorganisation wird nahtlos fortgesetzt.

Darüber hinaus starten die ersten Vorbereitungsprojekte für den bevorstehenden Umzug. In einem ersten Schritt wird mit der Neuverpackung älterer Bestände begonnen, was aus konservatorischen und logistischen Gründen erforderlich ist.

Digitale Archivierung Das abteilungsübergreifende Team Digitale Archivierung arbeitet weiterhin an der Etablierung von good practices im Bereich der Übernahme digitaler Unterlagen und der Erschliessung digitalen Archivguts unter Einbezug der Zugänglichmachung digitalisiertem Archivguts.

Das Investitionsprojekt Digitales Archiv 2.0 hat seinen Schwerpunkt in dem Teilprojekt p-access (Realisierung des digitalen Zugangs zu Archivgut). Die Umsetzung des Teilprojekts p-transfer (Prozessunterstützung bei der strukturierten Übernahme digitaler Unterlagen aus der Verwaltung) beginnt. Die bestehenden Werkzeuge zur digitalen Archivierung werden im Regelbetrieb eingesetzt und weiterhin optimiert.

Informationssicherung (Vorarchiv und Erschliessung) Das Projekt „Sicherung und Nutzbarmachung. Mikroverfilmung und Digitalisierung von Archivgut“ – mit den Zielen Sicherung zentraler Archivbestände, Verbesserung der Online-Zugänglichkeit und Schutz der Originale durch Digitalisierung – wird im 2018 fortgeführt. Es werden unter anderem die Serien der Verwaltungsberichte und der Ratschläge ab Anfang des 19. Jahrhunderts und zentrale Elemente der staatlichen Überlieferung, digitalisiert und online zugänglich gemacht.

Für das Archiv der Architektendynastie Stehlin, das 2017 durch das Staatsarchiv übernommen wurde, werden ein Erschliessungs- und Verpackungskonzept erstellt. Das Stehlin-Archiv ist eine architektur- und bauhistorisch bedeutende Sammlung mit Plänen von zahlreichen wichtigen öffentlichen und privaten Gebäuden.

Nach der Verabschiedung der unter Federführung der Abteilung Informatiksteuerung und Organisation (ISO) des Finanzdepartments und Mitwirkung von Staatskanzlei und Staatsarchiv erarbeiteten kantonalen Records Management Strategie wird mit der Umsetzung begonnen.

Informationsvermittlung Im Rahmen der Planung des Neubaus werden die konzeptuellen Grundlagen für die künftige Kommunikations- und Vermittlungsstrategie entwickelt. Dabei fliessen die Resultate der Nutzerevaluation mit ein. Die Kommunikation über den Neubauprozess wird nachhaltig aufgebaut und umgesetzt.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16		
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%	
30 Personalaufwand	-2'619.3	-2'619.4	-2'785.0	-165.6	-6.3	-165.8	-6.3	¹
31 Sach- und Betriebsaufwand	-1'495.2	-1'523.5	-1'692.5	-169.0	-11.1	-197.3	-13.2	²
36 Transferaufwand	-50.0	-50.0	-50.0	0.0	0.0	0.0	0.0	
Betriebsaufwand	-4'164.4	-4'192.9	-4'527.5	-334.6	-8.0	-363.1	-8.7	
42 Entgelte	280.6	276.7	220.7	-56.0	-20.2	-59.9	-21.4	
43 Verschiedene Erträge	57.4	88.0	0.0	-88.0	-100.0	-57.4	-100.0	
Betriebsertrag	338.0	364.7	220.7	-144.0	-39.5	-117.3	-34.7	
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-3'826.5	-3'828.2	-4'306.9	-478.6	-12.5	-480.4	-12.6	
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-417.5	-546.7	-328.6	218.1	39.9	88.9	21.3	³
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	28.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	-28.0	-100.0	
Abschreibungen	-389.5	-546.7	-328.6	218.1	39.9	60.9	15.6	
Betriebsergebnis	-4'216.0	-4'375.0	-4'635.5	-260.5	-6.0	-419.5	-9.9	
34 Finanzaufwand	-0.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.7	100.0	
44 Finanzertrag	0.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.1	-100.0	
Finanzergebnis	-0.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.6	100.0	
Gesamtergebnis	-4'216.6	-4'375.0	-4'635.5	-260.5	-6.0	-418.9	-9.9	
davon Funktionen:								
02 Allgemeine Dienste	-4'216.6	-4'375.0	-4'635.5	-260.5	-6.0	-418.9	-9.9	

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-275.2	0.0	0.0	0.0	n.a.	275.2	100.0
Nettoinvestitionen	-275.2	0.0	0.0	0.0	n.a.	275.2	100.0
Saldo Investitionsrechnung	-275.2	0.0	0.0	0.0	n.a.	275.2	100.0

Kommentar

- Die höheren Personalkosten sind Folge der befristeten ZBE-Erhöhung im Zusammenhang mit den Umzugsvorbereitungskosten im Rahmen des Neubauprojektes.
- Das angepasste Konzept Interne Verrechnung führt zu geringerem internen Aufwand für IT und SAP in der Höhe von -149'131 Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Aus gesamtkantonaler Sicht sind die Veränderungen budgetneutral. Eine weitere Abweichung gegenüber dem Budget 2017 ergibt sich insbesondere aus der Revision des Internen Mietreglements (271'272 Fr.). Die Revision ist aus gesamtkantonaler Sicht budgetneutral (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel-Stadt).
- Die positive Abweichung gegenüber dem Vorjahr folgt aus den tieferen Jahrestanchen der laufenden Projekte.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	17.4	18.1	17.6	16.7	16.8
Benützungstage	Tg	21'780	14'698	17'543	13'000	17'000 ¹
Benützungsvorgänge	Anz	16'789	16'341	16'757	16'000	16'000 ²
Erschliessungsgrad	%	89.4	86.8	91.2	80.0	85 ³
Unbearbeitete Ablieferungen	Anz	256	243	253	243	253 ⁴

Kommentar

- 1 Die Anzahl Benützungstage widerspiegelt die Entwicklung der Nutzung durch Private, Verwaltung und Politik: Benutzungen vor Ort (Lesesaal, Bauplanausgabe, Planarchiv, Bildersammlung), online-Benutzungen (Äquivalent der Aufenthaltsdauer zu einem Benützungstag) und sonstige Benutzungen (Führungen, Vorträge, Lehrveranstaltungen, Museumsnacht usw).
- 2 Die Anzahl Benützungsvorgänge umfasst die Anzahl ausgeliehener Archivalieneinheiten sowie die Anzahl Anfragen, Reproduktionen und Gesuche.
- 3 Der Frist-Erreichungsgrad: Anteil der nach 3 Jahren verzeichneten/ katalogisierten Ablieferungen an der Gesamtheit aller Ablieferungen.
- 4 Die Anzahl unbearbeiteter Ablieferungen entspricht dem Umfang nicht erschlossener resp. für die Benützung noch nicht verfügbarer Unterlagen.

Für Öffentlichkeit und Fachpublikum werden die neu eingeführten Kommunikations- und Partizipationsangebote wie der Archiv-Blog – insbesondere auf den social media-Kanälen Facebook und Twitter – konsolidiert und verstetigt.

Archäologische Bodenforschung

PD-377

Die Archäologische Bodenforschung (ABBS) ist verantwortlich für die Sicherung, Erforschung und Vermittlung des archäologischen Erbes. Sie leistet damit einen wesentlichen Beitrag zum Verständnis und zur Förderung der kulturellen Identität des Kantons Basel-Stadt.

Tätigkeiten und Projekte

2018 wird die Archäologische Bodenforschung zwei ungewöhnlich grosse Rettungsgrabungen im Zusammenhang mit den kantonalen Bauprojekten Spiegelhof, Umbau und Instandsetzung (UMIS) und AUE-Neubau zu bewältigen haben. Befristete Vorgabenerhöhungen für die ABBS sind dazu in den entsprechenden Grossratsbeschlüssen vorgesehen. Für beide Projekte waren bereits 2017 Gelder eingestellt, die nicht übertragen werden können.

Die Liegenschaft Petersgraben 11 wird 2018 zum Standort für alle Betriebseinheiten der Archäologischen Bodenforschung ausgebaut. Der Betrieb wird mit den Provisorien an den Standorten Petersgraben 9 und Felix Platter-Spital aufrechterhalten. Für die Umzugskosten wurde für 2018 eine Vorgabeanpassung um 270'000 Franken bewilligt.

Sichern und Erfassen des archäologischen Erbes durch archäologische Grabungen Nachdem der Baubeginn für den Neubau des AUE wiederum verschoben wurde, ist die Rettungsgrabung UMIS vorverschoben worden. Sie soll ein Jahr dauern. Unter der Einstellhalle muss mit grossem technischem Aufwand eine Fundstelle aus der Zeit des Hochmittelalters und der Spätantike ausgegraben werden. Die erwarteten Befunde und Funde werden u. a. aus Holz und anderen organischen Materialien sein. Sie sind aufgrund der aussergewöhnlichen Erhaltungsbedingungen von internationaler Bedeutung. Daneben sind Rettungsgrabungen an der Spiegelgasse 11/15, Neubau AUE, wo ebenfalls sehr gute Erhaltungsbedingungen für organisches Material erwartet werden, und in der Kaserne eingeplant. Die genauen Termine sind wegen wiederholter Verschiebungen des Baubeginns weiterhin offen.

Pflege, aktive Bewirtschaftung und Ausbau der verschiedenen Quellensammlungen Die Abteilung Bewahren wird 2018 das Bild- und Grabungsarchiv wegen des Umbaus am Petersgraben 11 in ihrem Provisorium im Felix Platter-Spital betreuen. Die Bibliothek wird 2018 nicht zugänglich sein und in Kisten verpackt bleiben. Die Langzeitsicherung der Bestände im Dokumentations- und Bildarchiv wird auch 2018 weitergeführt. Das Zusammenführen der über Jahrzehnte an der Elsäasserstrasse gelagerten Grabungsdokumentationen und Funde mit den übrigen Sammlungs- bzw. Archivbeständen wird eine grosse Herausforderung darstellen. Zudem müssen die Neubestände an Dokumentationen und Funden - darunter fast 300 menschliche Skelette - der Grabung „Stadtcasino“ ins Archiv und in die Sammlung integriert werden.

Vermittlung und Zurverfügungstellung historischer Erkenntnisse Die Arbeiten zur Einrichtung einer Archäologischen Informationsstelle in der Vierungskrypta des Münsters werden die Abteilung Vermitteln in Anspruch nehmen. Der Workshop für Basler Schulen und das Führungsprogramm „Archäologie live“ werden auch 2018 durchgeführt. Die Vermittlungsarbeit für die breite Öffentlichkeit wird sich auf die Rettungsgrabungen UMIS konzentrieren: Regelmässige Medienorientierungen und Führungen, Plakatausstellung, Infocontainer sowie Angebote auf den sozialen Medien sind in Planung. Wie in den letzten Jahren wird die ABBS an der Museumsnacht präsent sein. An Neuerscheinungen sind der Jahresbericht 2017 und ein Materialheft zum Forschungsprojekt „Über die Toten zu den Lebenden: Menschliche Überreste vom spätlatènezeitlichen Fundplatz Basel-Gasfabrik und ihre kulturgeschichtlichen Deutungen“ geplant.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-3'221.3	-3'347.7	-3'320.8	26.9	0.8	-99.5	-3.1
31 Sach- und Betriebsaufwand	-1'678.8	-3'265.7	-4'124.4	-858.7	-26.3	-2'445.6	<-100.0 ¹
Betriebsaufwand	-4'900.1	-6'613.4	-7'445.2	-831.8	-12.6	-2'545.1	-51.9
42 Entgelte	52.0	61.7	47.2	-14.5	-23.5	-4.8	-9.2
46 Transferertrag	173.6	80.6	80.6	0.0	0.0	-93.1	-53.6
Betriebsertrag	225.6	142.3	127.8	-14.5	-10.2	-97.9	-43.4
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-4'674.5	-6'471.2	-7'317.5	-846.3	-13.1	-2'643.0	-56.5
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-0.0	0.0	-203.0	-203.0	n.a.	-203.0	<-100.0 ²
Abschreibungen	-0.0	0.0	-203.0	-203.0	n.a.	-203.0	<-100.0
Betriebsergebnis	-4'674.5	-6'471.2	-7'520.5	-1'049.3	-16.2	-2'846.0	-60.9
34 Finanzaufwand	-0.4	-0.5	-0.5	0.0	0.0	-0.1	-29.5
44 Finanzertrag	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.0	-100.0
Finanzergebnis	-0.4	-0.5	-0.5	0.0	0.0	-0.1	-30.1
Gesamtergebnis	-4'674.9	-6'471.7	-7'521.0	-1'049.3	-16.2	-2'846.1	-60.9
davon Funktionen:							
31 Kulturerbe	-4'674.9	-6'471.7	-7'521.0	-1'049.3	-16.2	-2'846.1	-60.9

Kommentar

- Das angepasste Konzept Interne Verrechnung führt zu geringerem internen Aufwand für IT und SAP in der Höhe von -121'573 Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Aus gesamtkantonaler Sicht sind die Veränderungen budgetneutral. Eine weitere Abweichung gegenüber dem Budget 2017 ergibt sich aus der Revision des Internen Mietreglements (347'904 Fr.). Die Revision ist aus gesamtkantonaler Sicht budgetneutral (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel-Stadt). Die bis 2017 befristete Vorgabenerhöhungen im Zusammenhang mit dem Umbau des Stadt-Casino Basel (1.0 Mio. Fr.) und Rettungsgrabungen Umbau Münsterplatz und Rittergasse (0.1 Mio. Fr.) sind beendet. Vorgabenerhöhung (1.375 Mio. Fr.) Rettungsgrabungen UMIS und Vorgabenerhöhung (75'000 Fr.) Rettungsgrabungen Kaserne, Umzugskosten im Zusammenhang mit Umbau und Sanierung Petersgraben 11 (0.27 Mio. Fr.).
- Die Abweichung resultiert aus den Abschreibungen für das Grossinvestitionsprojekt Betriebseinrichtung und Mobiliar Standort Petersgraben 11.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	23.7	23.3	25.1	24.6	24.9
Anteil ausreichend untersuchter Fundstellen	%	95	90	95	80	85
Anteil inventarisierter und zugänglich aufbewahrter Funde	%	55	50	60	55	55
Publikationen pro Jahr	Anz	3	2	1	2	2

Globalbudget Kunstmuseum Basel

Produktgruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Leistungen des Kunstmuseums Basel	1.1 Kulturförderung und -pflege

Das Kunstmuseum Basel (Gegenwart, Neubau und Hauptbau) ist ein Museum mit internationaler Ausstrahlung, welches nach den Grundsätzen des International Council of Museums, auf der Basis des Museumsgesetzes, des Kulturleitbilds Basel-Stadt sowie des Leitbildes für die Basler Museen geführt wird. Es erweitert, bewahrt, erforscht, dokumentiert und vermittelt die seit 1661 bestehende und seit 1671 öffentlich zugängliche Sammlung.

Gesetzliche Grundlagen

Organisationsgesetz vom 22. April 1976 (SG 153.100)

Museumsgesetz vom 16. Juni 1999 (SG 451.100)

Museumsverordnung vom 19. Dezember 2000 (SG 451.110)

Wirkungen

Förderung der Verbundenheit der Stadt Basel mit Kunst von Weltgeltung. Vermittlung von Einsichten in Zusammenhänge, Rezeptionsgeschichte, Geschichte und Wandel der internationalen Kunst sowie von lebendigem Umgang mit ihr, vornehmlich durch Erfahrung an Originalobjekten und entsprechenden Vermittlungsangeboten. Erhaltung und Förderung der Attraktivität der Kulturstadt Basel.

Tätigkeiten und Projekte

Für das zweite volle Betriebsjahr 2018 mit den drei Häusern Gegenwart, Neubau und Hauptbau stehen staatliche Mittel in geringerer Höhe zur Verfügung als im ersten Betriebsjahr 2017. Mit einem geplanten Betriebsertrag von 10.32 Mio. Franken kann das Betriebsergebnis vor Abschreibung eingehalten werden. Der budgetierte Betriebsaufwand von 27.94 Mio. Franken liegt um 0.8% tiefer als im Vorjahresbudget. Die Eigenfinanzierung liegt bei 37%.

Zur Optimierung der Erträge werden die Ticketpreise für die Sonderausstellungen um 10% erhöht. Um weitere Erträge zu generieren, werden die Vermietungspreise der Räumlichkeiten und die Akquisitionstätigkeit für Events seitens Dritter erhöht.

Das geplante Ausstellungsprogramm beinhaltet neun Ausstellungen, wovon vier grosse Sonderausstellungen sind. Weiterhin wird die Sammlungspräsentation vermehrt in den Fokus gerückt. Die Ausstellungstätigkeit wird über alle drei Häuser erstreckt. Wie bisher wird das gesamte Ausstellungsprogramm inkl. Publikationen hauptsächlich durch finanzielle Beiträge von Mäzenen, Donatoren und Sponsoren ermöglicht. Weitere finanzielle Unterstützung für die Ausstellungen erhält das Kunstmuseum durch Stiftungen, zum Beispiel durch den Fonds für künstlerische Aktivitäten im Museum für Gegenwartskunst der Emanuel Hoffmann-Stiftung oder durch die Stiftung für das Kunstmuseum Basel.

Neben den Ausstellungen stärkt das Kunstmuseum den Bereich Bildung und Vermittlung mit der 2017 neu geschaffenen Stelle, dem Kurator für Programme. Das Vermittlungsangebot wird dadurch an Format gewinnen, weiter verbessert, mit dem Ziel, weiterführende Angebote für das bestehende Publikum zu schaffen und neue Publika für das Haus zu gewinnen.

Die Sonderausstellungen werden wie geplant hauptsächlich im Neubau gezeigt werden, einzelne werden sowohl im Neubau als auch im Haus Gegenwart gezeigt. Spezifische Fokus-Ausstellungen werden aber auch weiterhin im Hauptbau zu sehen sein. Im Haus Gegenwart sind drei Ausstellungen zeitgenössischer Künstler geplant. Es sind 750 geführte Gruppen vorgesehen, die teilweise auch ausserhalb der regelmässigen Öffnungszeiten stattfinden. Die Anzahl der Schulklassen wird aufgrund der knappen Personalressourcen auf 800 reduziert. Insgesamt erwartet das Kunstmuseum im Budgetjahr ca. 300'000 Besucherinnen und Besucher, zwei Drittel in den Sonderausstellungen und ein Drittel in den kleineren Ausstellungen und der Sammlung. Das Angebot in der Buchhandlung

Finanzen

Vollkostenrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Personalaufwand	-13'100.4	-12'779.0	-13'499.2	-720.2	-5.6	-398.8	-3.0
Übriger Aufwand	-12'763.7	-15'375.5	-14'438.4	937.1	6.1	-1'674.7	-13.1
Betriebsaufwand	-25'864.1	-28'154.5	-27'937.6	216.9	0.8	-2'073.5	-8.0
Betriebsertrag	8'696.7	11'157.6	10'322.8	-834.8	-7.5	1'626.1	18.7
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-17'167.3	-16'996.9	-17'614.8	-617.9	-3.6	-447.5	-2.6 ¹
Finanzergebnis	4.2	9.6	9.5	-0.1	-0.5	5.3	>100.0
Kalkulatorische Kapitalkosten	-839.0	-1'102.1	-1'243.8	-141.7	-12.9	-404.8	-48.2
Umlagen Querschnittsleistungen	-705.5	-728.3	-806.6	-78.3	-10.8	-101.0	-14.3
Vollkosten	-18'707.6	-18'817.7	-19'655.6	-837.9	-4.5	-948.0	-5.1

Kommentar

1 1.) Das angepasste Konzept Interne Verrechnung führt zu geringerem internen Aufwand für IT und SAP in der Höhe von 273'000 Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Aus gesamtkantonomer Sicht sind die Veränderungen budgetneutral. 2.) Eine weitere Abweichung gegenüber dem Budget 2017 ergibt sich aus der Revision des Internen Mietreglements (1'052'886 Fr.). Die Revision ist aus gesamtkantonomer Sicht budgetneutral (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel-Stadt). 3.) Wegfall Bildung einer Rücklage als Bonusreserve (252'000 Fr.). 4.) Sonderprojekt Sanierung Hauptbau (befristet Budget 2018 bis und mit Budget 2021) 90'000 Franken.

Wirkungsziel	Indikator	Operator	Ist 2015	Ist 2016	Soll 2017	Soll 2018
Interesse und Verständnis für internationale Kunst	Jährliches Reporting über Präsenz in Fachmedien	=	1	1	1	1
Interesse und Verständnis für internationale Kunst	Jährliches Reporting über Präsenz in Publikumsmedien	=	1	1	1	1

Leistungsziel	Indikator	Operator	Ist 2015	Ist 2016	Soll 2017	Soll 2018
Zeitgemässe Präsentation der Sammlung sowie thematisch breite Kunstaustellungen	Anzahl Besucher/-innen	=	123'998	258'860	300'000	300'000
Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen	Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen	=	300	1'279	900	750
Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen	Anzahl Schulklassen	=	528	922	1'100	800
Sicherstellung der Möglichkeit für die folgende Generation, sich anhand von Originalobjekten mit internationaler Kunst auseinanderzusetzen	EDV-Inventarisierungsgrad Sammlung Galerie	=	100%	100%	100%	100%
Sicherstellung der Möglichkeit für die folgende Generation, sich anhand von Originalobjekten mit internationaler Kunst auseinanderzusetzen	EDV-Inventarisierungsgrad Sammlung Kupferstichkabinett	=	6%	6%	6%	6%
Relevanz für die Fachwelt	Anzahl Anfragen für Ausleihen von Objekten	>	428	279	450	420

im Neubau wird angepasst, da die für 2017 budgetierten Umsätze auch im zweiten Jahr nicht erreicht werden können.

Für das Team des Kunstmuseums gilt es im zweiten vollen Betriebsjahr, die Abläufe und Prozesse bestmöglich zu optimieren. Das Kunstmuseum ist als Institution deutlich gewachsen und wird alles dafür tun, die hohen Erwartungen der Basler Bevölkerung und der interessierten internationalen Kunstwelt zu erfüllen.

Geplante Ausstellungen 2018**Neubau**

„Weibsbilder“ um 1500. Eros, Macht, Moral und Tod	07.10.2017 – 07.01.2018
Chagall. Die Jahre des Durchbruchs 1911–1919	16.09.2017 – 21.01.2018
Georg Baselitz – Arbeiten auf Papier	21.01.2018 – 29.04.2018
Basler Short Stories	10.02.2018 – 21.05.2018
Maria Lassnig. Zeichnungen und Aquarelle	12.05.2018 – 26.08.2018
Sam Gilliam. The music of color	09.06.2018 – 30.09.2018
Füssli. Drama und Theater	21.10.2018 – 11.02.2019

Gegenwart

Clegg & Guttman	24.11.2017 – 25.03.2018
„Martha Rosler, Hito Steyerl“	04.05.2018 – 09.09.2018
Theaster Gates	09.06.2018 – 22.10.2018

Hauptbau

Ein Nachmittag mit Picasso: Fokuspräsentation mit Kurt Wyss	12.01.2018 – 31.10.2018
Carl Burckhardt	01.12.2018 – 01.04.2019

Globalbudget Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig

Produktgruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Leistungen des Antikenmuseums Basel und der Sammlung Ludwig	1.1 Kulturförderung und -pflege

Das Antikenmuseum Basel (AMB) betreibt ein archäologisches Museum und eine Sammlung von Abgüssen nach antiken Werken (Skulpturhalle) in zwei Liegenschaften nach den Grundsätzen des International Council of Museums, auf der Basis des Museumsgesetzes, des Kulturleitbilds Basel-Stadt und des Leitbildes für die Basler Museen. Es erweitert, bewahrt, erforscht, dokumentiert und vermittelt die seit 1961 bestehende öffentliche Sammlung.

Gesetzliche Grundlagen

Organisationsgesetz vom 22. April 1976 (SG 153.100)

Museumsgesetz vom 16. Juni 1999 (SG 451.100)

Museumsverordnung vom 19. Dezember 2000 (SG 451.110)

Wirkungen

Förderung des Interesses und Verständnisses für fremde Kulturen, Weltanschauungen und Werte, welche die materielle und geistige Grundlage unserer heutigen Gesellschaft bilden, vornehmlich durch Erfahrung an Originalobjekten und deren Vermittlung. Erhaltung und Förderung der Attraktivität der Kulturstadt Basel.

Tätigkeiten und Projekte

Allgemein/Sonderausstellungen Die im 2016 initiierte, interne Reorganisation ist im Jahr 2017 erfolgt. In den Jahren 2018 und 2019 sollen weitere Schritte zur Optimierung/Restrukturierung von einzelnen Bereichen sukzessive erfolgen. Diese Reorganisation erfolgt im Rahmen des vorhandenen Globalbudgets und ermöglicht eine kontinuierliche, zeitgemässe Professionalisierung der Arbeit im Museum sowie einen grösseren finanziellen Spielraum.

Im Jahr 2018 werden zwei Sonderausstellungen präsentiert, die mit Drittmitteln finanziert werden sollen:

„SCANNING SETHOS – Die Wiedergeburt eines Pharaonengrabes“, die am 29. Oktober 2017 eröffnet wurde, dauert bis zum 6. Mai 2018. Mit diesem Projekt soll die grösste Grabanlage im Tal der Könige in Ägypten mit einer hochtechnologischen Rekonstruktion durch Factum Foundation (Madrid) gezeigt werden. Die exakte, wissenschaftliche Nachbildung wird nach der Ausstellung dem Ägyptischen Ministerium für Antike geschenkt, um vor Ort – d. h. vor dem Original – wieder aufgestellt zu werden. Somit wird die stark beschädigte, originale Grabanlage, die als Weltkulturerbe gilt, von den Touristenströmen geschont und vor dem Zerfall gerettet.

Im November 2018 wird die Sonderausstellung „ENTBLÖSST! Akt und Skulptur in der frühen Fotografie und in der antiken Kunst“ eröffnet. Es handelt sich dabei um frühe Skulptur- und Aktfotografien aus der Sammlung von William Zewadski (Tampa/Florida), die im Jahr 2011 im Nicholson Museum in Sydney gezeigt wurden. Zewadski besitzt eine umfangreiche, thematisch auf die Antike ausgerichtete Sammlung früher Fotografien und Filmstills von weltberühmten Künstlern.

Abhängig von den finanziellen Möglichkeiten sind auch weitere Schritte zur Optimierung und Erneuerung der Dauersammlung vorgesehen. Auch soll die Implementierung einer akustischen Gestaltung in gewissen Räumen/Abteilungen sondiert werden.

Partnerschaften ad hoc sind situativ weiterhin möglich, soweit sie finanziell tragbar sind. So möchte das Museum sich auch 2018 am ART PARCOURS und am Römerfest Augst beteiligen.

Vermittlung Im Bereich Bildung und Vermittlung arbeitet das AMB weiter mit Sonderprojekten, Workshops und Veranstaltungen, die primär jedoch nicht ausschliesslich das jüngere Publikum miteinbeziehen. Im Bereich Schulen liegt der Fokus auf der Primar- und Sekundarstufe, da die Antike auf diesen Stufen zum Schulprogramm gehört. Nach personellen und finanziellen Möglichkeiten ist das

Finanzen

Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16		
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Vollkostenrechnung in 1'000 Franken							
Personalaufwand	-3'868.9	-3'663.9	-4'050.2	-386.3	-10.5	-181.3	-4.7
Übriger Aufwand	-2'806.2	-2'471.0	-3'499.6	-1'028.6	-41.6	-693.3	-24.7
Betriebsaufwand	-6'675.1	-6'134.9	-7'549.8	-1'414.9	-23.1	-874.7	-13.1
Betriebsertrag	1'371.9	1'042.6	2'292.3	1'249.7	>100.0	920.4	67.1
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-5'303.2	-5'092.3	-5'257.4	-165.1	-3.2	45.8	0.9 ¹
Finanzergebnis	-1.6	-1.0	-1.0	0.0	0.0	0.6	36.8
Kalkulatorische Kapitalkosten	-1.2	-0.5	-0.4	0.1	20.0	0.8	69.3
Umlagen Querschnittsleistungen	-1'298.4	-1'335.5	-1'364.1	-28.6	-2.1	-65.7	-5.1
Vollkosten	-6'604.4	-6'429.3	-6'622.9	-193.6	-3.0	-18.5	-0.3

Kommentar

1 1.) Das angepasste Konzept Interne Verrechnung führt zu geringerem internen Aufwand für IT und SAP in der Höhe von 51'295 Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Aus gesamtkantonalen Sicht sind die Veränderungen budgetneutral. 2.) Eine weitere Abweichung gegenüber dem Budget 2017 ergibt sich aus der Revision des Internen Mietreglements (280'284 Fr.). Die Revision ist aus gesamtkantonalen Sicht budgetneutral (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel-Stadt). 3.) Wegfall Bildung einer Rücklage als Bonusreserve (84'000 Fr.). 4.) Auflösung Mietverhältnis Schanzenstrasse (20'136 Fr.).

Wirkungsziel	Indikator	Operator	Ist 2015	Ist 2016	Soll 2017	Soll 2018
Interesse und Verständnis für die antiken Kulturen des Mittelmeerraums, des Vord. Orients sowie Ägyptens	Jährliches Reporting über Präsenz in Fachmedien	=	1	1	1	1
Interesse und Verständnis für die antiken Kulturen des Mittelmeerraums, des Vord. Orients sowie Ägyptens	Jährliches Reporting über Präsenz in Publikumsmedien	=	1	1	1	1
Leistungsziel	Indikator	Operator	Ist 2015	Ist 2016	Soll 2017	Soll 2018
Zeitgemässe Präsentation der Sammlung sowie thematisch breite Ausstellungen zur antiken Kunst und Kultur	Anzahl Besucher/-innen	=	63'976	78'732	45'000	45'000
Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen	Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen	=	285	209	250	200
Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen	Anzahl Schulklassen	=	406	386	280	230
Sicherstellung der Möglichkeit für die folgende Generation, sich anhand von Originalobjekten mit antiken Kulturen auseinanderzusetzen	EDV-Inventarisierungsgrad der Sammlung	>=	85%	85%	85%	90%
Relevanz für die Fachwelt	Anzahl Anfragen für Ausleihen von Objekten	=	45	21	25	25
Relevanz für die Fachwelt	Anzahl Anfragen externer Forscher/-innen	=	237	215	200	200

AMB auch bemüht, die Homepage ständig zu optimieren sowie die Social-Media-Kanäle Facebook, Twitter und Instagram zu bespielen.

Dienstleitungen Die seit 2017 geltenden, kundenfreundlichen Öffnungszeiten (donnerstags und freitags ist das AMB bis 22.00 Uhr geöffnet) sollen weitergeführt und gegebenenfalls optimiert werden. Die Öffnungszeiten des Bistros AMB werden ständig nach den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden hin überprüft. Das Angebot des Museums als Plattform für externe Veranstaltungen soll weiterhin im Sinne einer allgemeinen Öffnung stark gepusht werden.

Globalbudget Historisches Museum Basel

Produktgruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Leistungen des Historischen Museums Basel	1.1 Kulturförderung und -pflege

Das Historische Museum Basel (HMB) betreibt in drei Liegenschaften ein kulturhistorisches Museum nach den Grundsätzen des International Council of Museums, auf der Basis des Museumsgesetzes, des Kulturleitbildes Basel-Stadt sowie des Leitbildes für die Basler Museen. Es erweitert, bewahrt, erforscht, dokumentiert und vermittelt die seit 1671 (als eigene Institution seit 1856) bestehende öffentliche Sammlung.

Gesetzliche Grundlagen

Organisationsgesetz vom 22. April 1976 (SG 153.100)
 Museumsgesetz vom 16. Juni 1999 (SG 451.100)
 Museumsverordnung vom 19. Dezember 2000 (SG 451.110)

Wirkungen

Förderung des Interessens und Verständnisses für die lokale und europäische Geschichte, Kultur und Kunst sowie der Auseinandersetzung mit historischen, politischen und gegenwartsbezogenen Fragen. Förderung der Attraktivität der Kulturstadt Basel für Einheimische, Zugezogene und Touristen.

Tätigkeiten und Projekte

Grundsätzlich Das Historische Museum steht im Budgetjahr vor finanziellen Herausforderungen. Die neue Geschäftsleitung will als zentrales Ziel im Budgetjahr 2018 mehr Mittel für Ausstellungen und eine verbesserte Kommunikation zur Steigerung der Attraktivität der drei Museen (Barfüsserkirche, Kirschgarten, Museum für Musik) einsetzen. Vor diesem Hintergrund werden Einsparungen im Museumsbetrieb geprüft, die das Budget entlasten.

Die neue Geschäftsleitung wendet 2018 eine Zählweise für die Besucher an, bei der lediglich die über die Kassen gebuchten Eintritte registriert werden. Dadurch ist ein Besuchereintritt zu erwarten.

Darüber hinaus wird die Geschäftsleitung die Überarbeitung der Abläufe im Betrieb und die Bereinigung der Organisationsstruktur im ersten Halbjahr 2018 abschliessen. Eine Bedarfsanalyse für die Behebung der aktuellen Depotsituation wird von der neuen Geschäftsleitung 2018 erstellt.

Sammlung/Forschung Der Sammlungszuwachs wird wie in den vergangenen Jahren primär durch Schenkungen und Legate alimentiert. Geplant ist eine komplette Inventur für 2018/19.

Ferner ist geplant, die Zusammenarbeit mit Hochschulen, Fachhochschulen und anderen Bildungsinstitutionen massiv auszubauen, insbesondere im Bereich Basler Stadtgeschichte, aber auch im Bereich Bodenforschung und in der älteren Kunstgeschichte. Konkret wird etwa eine grosse Sonderschau zum Münsterjubiläum 2019 vorbereitet, zu der zahlreiche internationale Forscherinnen und Forscher und das Departement Geschichte der Universität Basel beitragen werden ("1019. Das Basler Münster seit 1000 Jahren"). In Vorbereitung ist auch eine Ausstellung zum Nietzsche-Jubiläum, die in Kooperation mit dem Kolleg Friedrich Nietzsche der Klassik-Stiftung Weimar und den Universitäten Basel und Freiburg i. Br. für 2019 erarbeitet wird.

Vermittlung Folgende Sonderausstellungen bzw. grosse Vermittlungsprojekte finden im Budgetjahr 2018 statt:

- „Aufgetaucht! Basels geheimnisvolle Wasserfunde“, Museum für Geschichte (20. September 2017 bis 4. März 2018)
- Neueinrichtung mittelalterlicher Sakralkunst im Chor der Barfüsserkirche, Museum für Geschichte (ab März 2018)
- „Auf Takt! Metronome und musikalische Zeit“, Museum für Musik (20. Januar 2017 bis 28. Januar 2018)

Finanzen

Vollkostenrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Personalaufwand	-6'277.7	-6'336.0	-6'463.3	-127.4	-2.0	-185.6	-3.0
Übriger Aufwand	-4'824.6	-4'199.9	-4'717.8	-517.9	-12.3	106.8	2.2
Betriebsaufwand	-11'102.3	-10'535.8	-11'181.1	-645.3	-6.1	-78.8	-0.7
Betriebsertrag	1'267.6	636.8	897.4	260.7	40.9	-370.2	-29.2
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-9'834.7	-9'899.1	-10'283.7	-384.6	-3.9	-449.0	-4.6 ¹
Finanzergebnis	7.2	5.7	8.8	3.1	53.5	1.5	21.2
Kalkulatorische Kapitalkosten	-69.2	-38.2	-45.6	-7.4	-19.3	23.7	34.2
Umlagen Querschnittsleistungen	-648.9	-693.2	-689.9	3.4	0.5	-40.9	-6.3
Vollkosten	-10'545.6	-10'624.8	-11'010.3	-385.6	-3.6	-464.7	-4.4

Kommentar

1 1.) Das angepasste Konzept Interne Verrechnung führt zu geringerem internen Aufwand für IT und SAP in der Höhe von -189'059 Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Aus gesamtkantonomer Sicht sind die Veränderungen budgetneutral. 2.) Eine weitere Abweichung gegenüber dem Budget 2017 ergibt sich aus der Revision des Internen Mietreglements (612'380 Fr.). Die Revision ist aus gesamtkantonomer Sicht budgetneutral (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel-Stadt).

Wirkungsziel	Indikator	Operator	Ist 2015	Ist 2016	Soll 2017	Soll 2018
Interesse und Verständnis für die lokale und europäische Geschichte, Kultur und Kunst	Jährliches Reporting über Präsenz in Fachmedien	=	1	1	1	1
Interesse und Verständnis für die lokale und europäische Geschichte, Kultur und Kunst	Jährliches Reporting über Präsenz in Publikumsmedien	=	1	1	1	1

Leistungsziel	Indikator	Operator	Ist 2015	Ist 2016	Soll 2017	Soll 2018
Zeitgemässe Präsentation der Sammlung sowie thematisch breite Ausstellungen zur lokalen und europäischen Geschichte, Kultur und Kunst	Anzahl Besucher/-innen	>	148'605	136'267	120'000	42'000 ¹
Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen	Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen	>	202	209	300	200
Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen	Anzahl Schulklassen	>	602	411	400	400
Sicherstellung der Möglichkeit für die folgende Generation, sich anhand von Originalobjekten mit der lokalen und europäischen Geschichte, Kultur und Kunst auseinanderzusetzen	EDV-Inventarisierungsgrad Sammlung	=	100%	100	100%	100%
Relevanz für die Fachwelt	Anzahl Anfragen für Ausleihen von Objekten	>	112	24	60	20
Relevanz für die Fachwelt	Anzahl ausgeliehene Objekte	>	108	82	90	90
Relevanz für die Fachwelt	Anzahl Anfragen externe Forschungen	>	20	19	20	20
Erweiterung der Sammlung	Anzahl neue Sammlungsobjekte	>	404	623	400	600

Kommentar

1 Neue Zählweise

- „Nicht nur für Veganer. Strassburger Fayencen und Schaugerichte“, Museum für Wohnkultur (ab Juni 2018)

Die Ausstellungen sind Eigenproduktionen. Die Vermittlung erfolgt auf Basis der Publikumsstrategie über unterschiedliche Medien sowohl für Gruppen wie auch für das Individualpublikum. Die vielfältigen Vermittlungsangebote werden entsprechend den verschiedenen Publika konzipiert und zielgruppendifferenziert kommuniziert. Die Mehrsprachigkeit wird im Bereich der permanenten Ausstellung verbessert. Es ist vorgesehen, dass die alten Bezeichnungen für die drei Liegenschaften, welche bis 2012 die Marke des Historischen Museums Basel definiert haben, 2018 wieder eingeführt werden.

Dienstleistungen Das HMB soll sich wieder seinen Kernkompetenzen zuwenden und etablierte Dienstleistungen im Bereich der Sachforschung und Vermittlung anbieten. Durch die Befreiung der Barfüsserkirche von unzähligen baulichen Interventionen und dem unrentablen Barbetrieb wird das Kirchenschiff wieder attraktiv für Vermietungen, was zusätzliche Einnahmen generieren wird.

Globalbudget Naturhistorisches Museum Basel

Produktgruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Leistungen des Naturhistorischen Museums Basel	1.1 Kulturförderung und -pflege

Das Naturhistorische Museum Basel betreibt im Museumsgeviert an der Augustinergasse eine Institution nach den Grundsätzen des International Council of Museums, auf der Basis des Museumsgesetzes, des Kulturleitbildes Basel-Stadt und des Leitbildes für die Basler Museen. Es erweitert, bewahrt, erforscht, dokumentiert und vermittelt die seit 1821 bestehende öffentliche Sammlung.

Gesetzliche Grundlagen

Organisationsgesetz vom 22. April 1976 (SG 153.100)
 Museumsgesetz vom 16. Juni 1999 (SG 451.100)
 Museumsverordnung vom 19. Dezember 2000 (SG 451.110)

Wirkungen

Förderung des Interesses und Verständnisses für die unbelebte und belebte Natur. Vermitteln von Einsichten in Prozesse und Entwicklungen in der Natur, vornehmlich durch Erfahrung an Originalobjekten. Erhaltung und Förderung der Attraktivität der Kulturstadt Basel.

Tätigkeiten und Projekte

Allgemeines 2018 wird ein grosser Teil der Ressourcen aufgrund der detaillierten Ausarbeitung des Neubauprojekts Naturhistorisches Museum und Staatsarchiv gebunden sein. Im Budgetjahr wird der Ratschlag für die Ausgabenbewilligung für die Realisierung des Neubauprojekts dem Grossen Rat zum Entscheid vorgelegt werden.

Sammlung/Forschung Die fachgerechte Pflege, die wissenschaftliche Bearbeitung, die aktive Bewirtschaftung und die Vermittlung der Sammlungsbestände sind die Basistätigkeiten des Museums. Die digitale Erfassung des Sammlungsguts und die Ausleihe an nationale und internationale Museen und Universitätsinstitute gehört zu den Schwerpunkten der Kuratorentätigkeit. Das Eingebundensein in ein nationales und internationales Netzwerk ermöglicht einen umfassenden wissenschaftlichen Austausch, der Lehre & Forschung auf hohem Niveau garantiert. Das Museum ist national und international an verschiedenen wissenschaftlichen Projekten beteiligt oder sogar federführend, die mehrheitlich mit Drittmitteln finanziert werden (Stiftungen, Nationalfonds).

Im 2018 wird sich der Fokus der Kuratorentätigkeit immer mehr Richtung Neues Museum verlagern. In der Sammlung werden die Arbeiten auf die Vorbereitung für den Umzug ausgerichtet. Dazu werden die Einblicke in die Sammlungen konzipiert.

Vermittlung Das Museum erarbeitet Sonderausstellungen sowie begleitende Veranstaltungen, Unterlagen für Schulen, diverse Drucksachen sowie Publikationen. Es fördert dadurch das Verständnis für die Bedeutung der Sammlungen und ihrer Schwerpunkte, eröffnet Einsichten in Prozesse und Entwicklungen in der Natur, vornehmlich durch Erfahrung an Originalobjekten und regt Diskussionen an über aktuelle Fragestellungen bezüglich Natur- und Umweltthemen an.

Breit abgestützte Kommunikationsmassnahmen helfen, die Zielgruppen des Museums zu erreichen. Die Sonderausstellung WILDLIFE PHOTOGRAPHER OF THE YEAR wird vom 1. Dezember 2017 bis am 3. Juni 2018 zu sehen sein. Im Rahmen dieser Sonderausstellung lanciert das Museum den Foto-Wettbewerb Schnappschuss, der alle Naturbegeisterten einlädt, ihr bestes Foto einzureichen. Dieser Wettbewerb richtet sich an AmateurfotografInnen. Die besten Bilder werden nach einer öffentlichen Preisverleihung in einer kleinen Ausstellung präsentiert. Das erfolgreiche Format After Hours. Chillen im Museum (Barbetrieb mit kostenlosem Ausstellungsbesuch) wird auch 2017/2018 weitergeführt.

Finanzen

Vollkostenrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Personalaufwand	-4'975.9	-5'062.6	-5'395.7	-333.2	-6.6	-419.8	-8.4
Übriger Aufwand	-4'391.4	-3'824.8	-4'134.0	-309.2	-8.1	257.5	5.9
Betriebsaufwand	-9'367.3	-8'887.4	-9'529.7	-642.3	-7.2	-162.3	-1.7
Betriebsertrag	1'458.3	1'009.1	905.4	-103.7	-10.3	-552.9	-37.9
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-7'909.1	-7'878.3	-8'624.3	-746.0	-9.5	-715.2	-9.0 ¹
Finanzergebnis	0.6	0.1	0.1	0.0	0.0	-0.5	-82.7
Kalkulatorische Kapitalkosten	-564.9	-776.4	-739.3	37.1	4.8	-174.4	-30.9
Umlagen Querschnittsleistungen	-601.4	-641.4	-664.6	-23.2	-3.6	-63.2	-10.5
Vollkosten	-9'074.7	-9'296.0	-10'028.1	-732.1	-7.9	-953.3	-10.5

Kommentar

1 1.) Das angepasste Konzept Interne Verrechnung führt zu geringerem internen Aufwand für IT und SAP in der Höhe von 107'732 Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Aus gesamtkantonomer Sicht sind die Veränderungen budgetneutral. 2.) Eine weitere Abweichung gegenüber dem Budget 2017 ergibt sich aus der Revision des Internen Mietreglements (672'744 Fr.). Die Revision ist aus gesamtkantonomer Sicht budgetneutral (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel-Stadt). 3.) Neubauprojekt NMB/StABS (befristet Budget 2018 bis und mit Budget 2022) 170'000 Franken.

Wirkungsziel	Indikator	Operator	Ist 2015	Ist 2016	Soll 2017	Soll 2018
Interesse und Verständnis für die belebte und unbelobte Natur	Jährliches Reporting über Präsenz in Fachmedien	=	1	1	1	1
Interesse und Verständnis für die belebte und unbelobte Natur	Jährliches Reporting über Präsenz in Publikumsmedien	=	1	1	1	1

Leistungsziel	Indikator	Operator	Ist 2015	Ist 2016	Soll 2017	Soll 2018
Zeitgemässe Präsentation der Sammlung sowie thematisch breite Ausstellungen zu naturwissenschaftlichen Themen	Anzahl Besucher/-innen	>	96'397	129'763	80'000	100'000
Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen	Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen	>	218	232	200	200
Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen	Anzahl Schulklassen	>	1'272	1'507	1'000	1'200
Relevanz für die Fachwelt	Anzahl Ausleihen von Objekten	>	17'510	13'250	10'000	1'000
Relevanz für die Fachwelt	Anzahl Besuchertage Gastwissenschaftler/-innen	>	473	715	300	300
Erweiterung der Sammlung	Anzahl neue Sammlungsobjekte	>	34'941	13'793	1'000	1'000

Kommentar

1 Ab 2017 wird die Anzahl Sendungen gezählt.

2 Abhängig vom Sammlungsbereich kann diese Zahl sehr stark variieren.

Geplant ist eine Weiterführung der Veranstaltung ‚Nachts im Museum‘, die bereits mehrmals mit grossem Erfolg durchgeführt wurde. Ab Oktober 2018 wird die Sonderausstellung Reiseziel Erde – Leben im Antropozän“ des Naturmuseums Wallis in einer angepassten Version gezeigt.

Dienstleistungen Das Museum bietet im Umfeld seiner Kernleistungen weitere auf die verschiedenen Benutzergruppen ausgerichtete Dienstleistungen an. Dadurch soll einerseits die fachliche Be-

deutung der Institution vertieft werden, andererseits das Wohlbefinden der Benutzerinnen und Benutzer gesteigert und gleichzeitig ein Beitrag an die Kostendeckung geleistet werden.

Die Aula, der Seminarraum und der Bereich Wal & Fisch sollen weiterhin für externe Anlässe vermietet werden, um zusätzliche Einnahmen zu generieren.

Globalbudget Museum der Kulturen Basel

Produktgruppen	Aufgaben-/Ressourcenfeld
Leistungen des Museums der Kulturen Basel	1.1 Kulturförderung und -pflege

Das Museum der Kulturen Basel betreibt in elf Liegenschaften ein ethnologisches Museum nach den Grundsätzen des International Council of Museums, auf der Basis des Museumsgesetzes, des Kulturleitbildes Basel-Stadt und des Leitbildes für die Basler Museen. Es erweitert, bewahrt, erforscht, dokumentiert und vermittelt die seit 1849 bestehende öffentliche Sammlung.

Gesetzliche Grundlagen

Organisationsgesetz vom 22. April 1976 (SG 153.100)
 Museumsgesetz vom 16. Juni 1999 (SG 451.100)
 Museumsverordnung vom 19. Dezember 2000 (SG 451.110)

Wirkungen

Förderung der Verbundenheit und der Auseinandersetzung mit den Kulturen der Welt sowie des Interesses und Verständnisses für andere Weltanschauungen und Werte. Vermitteln von Einsichten in Zusammenhänge, Geschichte und Wandel europäischer und aussereuropäischer Kulturen, vornehmlich durch Erfahrung an Originalobjekten. Steigerung der Attraktivität der Stadt Basel.

Tätigkeiten und Projekte

Das Jahr 2018 wird in erster Linie ein ‚Veranstaltungsjahr‘ werden. Mit der Museumsnacht wird das Jubiläum „125 Jahre MKB“ eröffnet. Gleichzeitig wird sich die Arbeit des MKB weiterhin darauf konzentrieren, die seit der Neueröffnung erzielte Positionierung als publikumsnahes, lebendiges und innovatives Haus auf allen Ebenen zu festigen und auszubauen. Während die Ausstellungen sich im Wesentlichen aus dem eigenen Sammlungsbestand beziehen, um kulturelle Dimensionen des Lebens auszuleuchten, werden die geplanten Veranstaltungen auf die bisherige Praxis reflektieren und sollen Weichen für die zukünftige Arbeit stellen. Dies ist eingebettet in das bestehende Konzept, das zeigt und vermittelt, wodurch sich Weltverständnis und Wertvorstellungen von Individuen oder ganzen Gruppen von Menschen auszeichnen, wie sie sich weiterentwickeln und zu unseren eigenen Vorstellungen in Beziehung stehen.

Sammlung/Forschung Der alte Bestand und neu erworbene Sammlungsobjekte werden so bearbeitet, dass sie neu befragt und gezeigt werden können. Zudem werden die grossen, neu eingegangenen Sammlungskonvolute weiter bearbeitet. Bestehende Kooperationen mit Institutionen (FHNW, Universitäten etc.) und Gruppen (z.B. in Mexiko, Brasilien, Nagaland, Australien) werden weitergeführt. Weitere Kooperationen mit Museen und Unternehmen sollen institutionalisiert werden. Das Forschungsprogramm „Fellowship MKB“ wird ebenfalls weitergeführt.

Vermittlung Im 2018 werden – neben den beiden Dauerausstellungen StrohGold (Eröffnung 2014) und Gross (Eröffnung 2016) wieder zwei neue Sonderausstellungen eröffnet: „Geheimnis“ (Arbeitstitel / Eröffnung April 2018) und Jubiläumsausstellung „125 Jahre MKB“ (Arbeitstitel / Eröffnung Oktober 2018). Zu allen Ausstellungen werden Rahmenprogramme (Führungen, Ausstellungsgespräche, Interventionen, etc.) zielgruppenspezifisch durchgeführt.

Dienstleistungen Im Shop wird weiterhin ein auf die Ausstellungen abgestimmtes Sortiment an Produkten und Publikationen angeboten. Bei der Auswahl des Sortiments legt das MKB grossen Wert auf die Förderung von lokalem Kunsthandwerk, fairen Handel, umwelt- und sozialverträgliche Produktion. Die Kombination der Aktivitäten und Leistungen des Museums und des Museumsbistro wird weiter ausgebaut.

Finanzen

Vollkostenrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Personalaufwand	-4'881.8	-5'055.9	-5'217.3	-161.4	-3.2	-335.5	-6.9
Übriger Aufwand	-4'091.7	-3'854.9	-4'192.7	-337.8	-8.8	-101.0	-2.5
Betriebsaufwand	-8'973.5	-8'910.8	-9'410.0	-499.2	-5.6	-436.5	-4.9
Betriebsertrag	695.1	515.6	753.3	237.7	46.1	58.2	8.4
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-8'278.4	-8'395.2	-8'656.7	-261.5	-3.1	-378.3	-4.6 ¹
Finanzergebnis	-2.4	18.1	18.0	-0.1	-0.6	20.4	>100.0
Kalkulatorische Kapitalkosten	-808.6	-633.5	-718.2	-84.7	-13.4	90.4	11.2
Umlagen Querschnittsleistungen	-595.4	-628.4	-659.5	-31.1	-5.0	-64.1	-10.8
Vollkosten	-9'684.8	-9'639.0	-10'016.4	-377.4	-3.9	-331.6	-3.4

Kommentar

1 1.) Das angepasste Konzept Interne Verrechnung führt zu geringerem internen Aufwand für IT und SAP in der Höhe von 89'261 Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Aus gesamtkantonomer Sicht sind die Veränderungen budgetneutral. 2.) Eine weitere Abweichung gegenüber dem Budget 2017 ergibt sich aus der Revision des Internen Mietreglements (483'264 Fr.). Die Revision ist aus gesamtkantonomer Sicht budgetneutral (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel-Stadt). 3.) Wegfall Bildung einer Rücklage als Bonusreserve (132'500 Fr.).

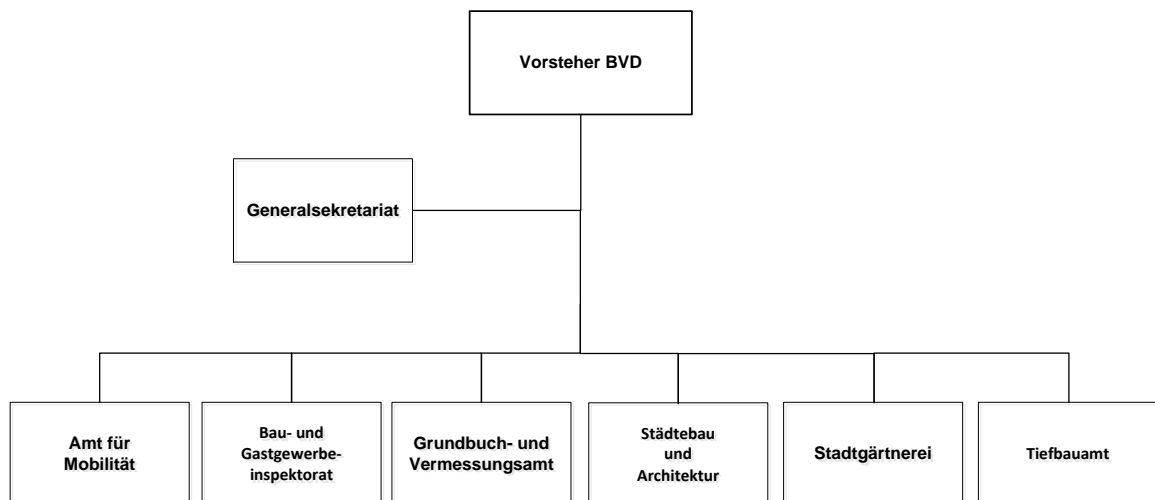
Wirkungsziel	Indikator	Operator	Ist 2015	Ist 2016	Soll 2017	Soll 2018
Interesse und Verständnis für andere Kulturen, Weltanschauungen und Werte sowie deren Zusammenhang mit der eigenen Kultur	Jährliches Reporting über Präsenz in Fachmedien	=	1	1	1	1
Interesse und Verständnis für andere Kulturen, Weltanschauungen und Werte sowie deren Zusammenhang mit der eigenen Kultur	Jährliches Reporting über Präsenz in Publikumsmedien	=	1	1	1	1
Leistungsziel	Indikator	Operator	Ist 2015	Ist 2016	Soll 2017	Soll 2018
Zeitgemässe Präsentation der Sammlung sowie thematisch breite Ausstellungen über die Kulturen der Welt	Anzahl Besucher/-innen	>	77'286	72'074	75'000	72'000
Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen	Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen	>	302	251	200	220
Gewährleistung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebotes mittels attraktiver Vermittlungsformen	Anzahl Schulklassen	>	210	224	180	200
Sicherstellung der Möglichkeit für die folgende Generation, sich anhand von Originalobjekten mit den Kulturen der Welt auseinanderzusetzen	EDV-Inventarisierungsgrad Sammlung (Neuzugänge)	=	100%	100%	100%	100%
Relevanz für die Fachwelt	Anzahl Leihabgabenverfahren / Objekte Schweiz	>	10/433	10/120	10/100	10/100
Relevanz für die Fachwelt	Anzahl Leihabgabenverfahren / Objekte Ausland	>	10/427	2/2	5/25	5/25
Relevanz für die Fachwelt	Für die Betreuung externer Forscher/-innen aufgewendete Arbeitstage	=	141	94	100	100
Erweiterung der Sammlung	Anzahl neue Objekte	>	207	102	100	100
Erweiterung der Sammlung	Anzahl neue Fotografien / Dias	>	827	2'019	50	50

Kommentar

- 1 Die Inventarisierung der Neuzugänge von mehr als 20'000 Sammlungsobjekten ist abhängig von den verfügbaren Ressourcen (Personal, Lagerungshilfsmaterialien).
 - 2 Wir gehen von 10 Leihverfahren aus, die insgesamt 100 Objekte ausleihen wollen.
 - 3 Analog Fussnote 2
 - 4 Es ist nicht abschätzbar, wie viele Konvolute pro Jahr dem MKB angeboten werden und welche es annimmt.
-

4.2.2 Bau- und Verkehrsdepartement

BVD-601	Generalsekretariat	118
BVD-602	Bau- und Gastgewerbeinspektorat	121
BVD-614	Stadtgärtnerei	123
BVD-617	Tiefbauamt	126
BVD-631	Grundbuch- und Vermessungsamt	129
BVD-651	Städtebau und Architektur	131
BVD-661	Mobilität	137
	Globalbudget Öffentlicher Verkehr	141
BVD	Produktgruppe Tram und Bus	143
BVD	Produktgruppe Trinationale S-Bahn	145
BVD	Produktgruppe Tarife und Verbünde	147



Finanzen

Erfolgsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-124.9	-126.3	-127.5	-1.2	-1.0	-2.6	-2.0
31 Sach- und Betriebsaufwand	-68.6	-65.5	-62.3	3.2	4.8	6.3	9.2 ¹
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-1.3	-1.6	-1.6	-0.1	-3.8	-0.3	-25.1
36 Transferaufwand	-94.4	-97.4	-107.6	-10.2	-10.5	-13.2	-13.9 ²
Betriebsaufwand	-289.3	-290.7	-299.0	-8.3	-2.9	-9.7	-3.4
41 Regalien und Konzessionen	7.7	7.8	14.3	6.4	82.6	6.6	86.2 ³
42 Entgelte	98.6	93.3	108.7	15.4	16.5	10.2	10.3 ⁴
43 Verschiedene Erträge	5.2	6.3	5.7	-0.7	-10.5	0.4	8.1 ⁵
46 Transferertrag	9.0	7.8	7.4	-0.4	-5.2	-1.6	-17.9 ⁶
Betriebsertrag	120.4	115.2	136.0	20.8	18.0	15.6	12.9
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-168.9	-175.5	-163.0	12.5	7.1	5.9	3.5
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-42.6	-53.7	-44.4	9.3	17.4	-1.8	-4.2
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-20.5	-4.5	-20.6	-16.1	<-100.0	-0.2	-0.8
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	2.5	2.7	2.8	0.1	3.7	0.3	12.3
Abschreibungen	-60.6	-55.6	-62.2	-6.7	-12.0	-1.6	-2.7 ⁷
Betriebsergebnis	-229.5	-231.1	-225.2	5.8	2.5	4.2	1.8
34 Finanzaufwand	-0.0	-0.0	-0.0	-0.0	<-100.0	-0.0	-70.4
44 Finanzertrag	2.8	2.6	2.6	-0.0	-0.1	-0.2	-6.3
Finanzergebnis	2.7	2.6	2.6	-0.0	-0.9	-0.2	-6.7
Gesamtergebnis	-226.7	-228.5	-222.7	5.8	2.5	4.1	1.8
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	-25.2	-25.6	-6.5	19.1	74.5	18.7	74.1
1 Öffentliche Ordnung, Sicherheit, Verteidigung	0.5	-0.5	-1.5	-1.0	<-100.0	-2.0	<-100.0
2 Bildung	-1.8	-2.1	-2.1	-0.0	-0.3	-0.3	-15.2
3 Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	-26.6	-23.6	-29.5	-5.9	-25.2	-3.0	-11.3
6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	-167.6	-175.5	-179.0	-3.2	-1.8	-11.2	-6.7
7 Umweltschutz und Raumordnung	-6.1	-1.1	-4.0	-2.9	<-100.0	2.1	34.6

Investitionsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-69.7	-90.0	-90.8	-0.8	-0.9	-21.1	-30.3
Ausgaben Kleininvestitionen	-1.9	-1.9	-1.3	0.5	27.8	0.5	28.5
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-9.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	9.7	100.0
Einnahmen Grossinvestitionen	0.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.7	-100.0
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	5.9	5.0	9.4	4.4	88.0	3.5	60.0
Nettoinvestitionen	-74.7	-86.9	-82.7	4.1	4.7	-8.1	-10.8
Saldo Investitionsrechnung	-74.7	-86.9	-82.7	4.1	4.7	-8.1	-10.8

Kommentar

- 1 Departement allgemein: Das angepasste Konzept Interne Verrechnung führt zu geringerem internen Aufwand für IT und SAP in der Höhe von 1.7 Mio. Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Aus gesamtkantonalen Sicht sind die Veränderungen budgetneutral. Generalsekretariat: Minderaufwendungen in der Höhe von 1.8 Mio. Franken entstehen bei der Planungspauschale, aufgrund einer geringeren Anzahl an Projekten.

- 2 Städtebau und Architektur: Mehrausgaben von 3.0 Mio. Franken entstehen aufgrund einer Empfehlung der Finanzkontrolle die Denkmalsubventionen nicht mehr über die Investitionsrechnung, sondern über die Erfolgsrechnung abzuwickeln. Es handelt sich um eine Verschiebung von der Investitionsrechnung in die Erfolgsrechnung. Globalbudget Öffentlicher Verkehr: Das neue Organisationsgesetz der BVB (BVB-OG) ist im Juni 2016 in Kraft getreten. Damit werden die Investitionen der BVB in ihre Infrastruktur nicht mehr vom Kanton à fond perdu finanziert, sondern neu über rückzahlbare und verzinsliche Darlehen des Kantons an die BVB. Für Abschreibungen und Zinsen entstehen Mehraufwendungen vom 4.2 Mio. Franken. Der Aufwand für den Trainersatz bei Baustellen bzw. Baustellenersatzverkehr in der Höhe von 1.6 Mio. Franken kann nicht mehr der Investitionsrechnung belastet werden, sondern muss über die Erfolgsrechnung abgewickelt werden. Es handelt sich in beiden Fällen um eine Verschiebung von der Investitionsrechnung in die Erfolgsrechnung. Die Einnahmen für die Plakatierung im öffentlichen Raum fliessen neu gesamthaft der Allmendverwaltung im Tiefbauamt zu. Für die Einbussen der BVB betreffend Werbung an Haltestellen erhält das Globalbudget ÖV einen Ausgleich in der Höhe von 0.7 Mio. Franken.
 - 3 Tiefbauamt: Die Einnahmen im Bereich der Allmendgebühren (Konzessionen) wurden basierend auf der Neuvergabe der Plakatkonzessionen um 6.0 Mio. Franken erhöht.
 - 4 Generalsekretariat: Mehreinnahmen von rund 16.0 Mio. Franken entstehen beim Mehrwertabgabefonds aufgrund höher erwarteter Mehrwertabgaben.
 - 5 Tiefbauamt: Für den Geschäftsbereich Betrieb des Tiefbauamtes wurden die strategischen Vorgaben, abgeleitet von der Amtsstrategie, neu definiert. Die Strategieumsetzung hat zur Folge, dass sich der Fokus nun mehr auf die Erfüllung von Aufträgen innerhalb des Tiefbauamtes richtet, was zu Mindereinnahmen von rund 0.6 Mio. Franken führt.
 - 6 Tiefbauamt: Der effektive Ertrag aus der Mineralölsteuer (Planwert gemäss Angaben des ASTRA Bern) wurde um rund 0.5 Mio. Franken reduziert.
 - 7 Gemäss Abschreibungssimulation im SAP und Berechnung (gemäss Handbuch für Rechnungslegung) der Abschreibungen auf Investitionen für das Rechnungsjahr 2017 und 2018, fallen die Abschreibungen für das Bau- und Verkehrsdepartement rund 6.7 Mio. Franken höher aus.
-

Generalsekretariat

BVD-601

Das Generalsekretariat (GS) unterstützt den Vorsteher des Bau- und Verkehrsdepartements (BVD) bei seiner Führung und erbringt zentrale Dienstleistungen in den Bereichen Departementsfinanzen (inkl. Departementscontrolling, Strategie, Compliance und Beteiligungsmanagement), Rechnungswesen und Controlling, Informatik (inkl. Prozesse), Kommunikation (Öffentlichkeitsarbeit und interne Kommunikation), Personal-, Raum- und Logistikdienste, Politikvorbereitung (Geschäftskoordination für Regierung und Grossen Rat), Rechtsabteilung, Beschaffungen (kantonale Fachstelle für öffentliche Beschaffungen) und Beschaffungsmanagement (kantonale Koordination des strategischen Einkaufs).

Das GS stellt die Geschäftsabwicklung mit dem Grossen Rat, dem Regierungsrat und den übrigen Departementen sicher und ist für das übergeordnete strategische und operative Management des Departements verantwortlich. Damit trägt es zu einer effizienten und effektiven Steuerung des Departements bei. Ferner ist das GS für den reibungslosen Ablauf bei den öffentlichen Beschaffungen des BVD sowie für das kantonale Beschaffungsmanagement zuständig.

Neben den erwähnten Dienst- und Unterstützungsleistungen umfasst der Buchungskreis auch das Budget der unabhängigen Baurekurskommission, welche dem Bau- und Verkehrsdepartement als richterliche Kommission administrativ angegliedert ist. Die Unabhängigkeit der Baurekurskommission bleibt davon unberührt.

Tätigkeiten und Projekte

Das Generalsekretariat plant für das Budgetjahr 2018 nebst seinen operativen und strategischen Dienst- und Unterstützungsleistungen folgende Vorhaben:

- Beim Beteiligungsmanagement der Basler Verkehrs-Betriebe (BVB) wird der Fokus verstärkt auf die betriebskulturellen und personellen Aspekte gelegt.
- Die Zusammenarbeit der kantonalen Fachstelle für öffentliche Beschaffungen mit den anderen Departementen und ausgelagerten Betrieben wird konsolidiert.
- Das kantonale Beschaffungsmanagement sowie die departementsübergreifende Beschaffungsorganisation werden weiterentwickelt. Erste Pilotprojekte sollen abgeschlossen werden.
- Die Gesetzesrevision zur Mehrwertabgabe sowie die Totalrevision des Bestattungsgesetzes inklusive Verordnungen sollen zum Abschluss kommen.
- Das Generalsekretariat beginnt mit der IKS-Einführung (Schulung und Prozessdokumentation).
- Gestützt auf die Erkenntnisse aus dem Pilotprojekt zum Records Management im Generalsekretariat wird Records Management in den Dienststellen und Abteilungen des Bau- und Verkehrsdepartements eingeführt.
- Die Sensibilisierungskampagne zum Thema Informationssicherheit wird fortgesetzt.
- Mit der Liberalisierung des Gastwirtschaftsgesetzes (GGG) sollen die Wirtinnen und Wirte mehr unternehmerische Freiheiten erhalten.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-9'886.0	-10'216.4	-10'623.1	-406.7	-4.0	-737.1	-7.5 ¹
31 Sach- und Betriebsaufwand	-15'999.8	-15'588.5	-11'878.4	3'710.1	23.8	4'121.4	25.8 ²
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-31.0	-23.4	-17.0	6.3	27.1	13.9	45.0
Betriebsaufwand	-25'916.8	-25'828.3	-22'518.6	3'309.7	12.8	3'398.2	13.1
42 Entgelte	14'370.5	13'350.1	29'506.9	16'156.8	>100.0	15'136.4	>100.0 ³
46 Transferertrag	59.5	0.0	0.0	0.0	n.a.	-59.5	-100.0
Betriebsertrag	14'430.0	13'350.1	29'506.9	16'156.8	>100.0	15'076.9	>100.0
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-11'486.8	-12'478.2	6'988.3	19'466.5	>100.0	18'475.2	>100.0
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-1'475.1	-1'667.9	-2'223.0	-555.1	-33.3	-748.0	-50.7 ⁴
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-5.2	0.0	-9.7	-9.7	n.a.	-4.5	-86.9
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	7.9	3.2	10.3	7.1	>100.0	2.4	29.7
Abschreibungen	-1'472.3	-1'664.7	-2'222.4	-557.7	-33.5	-750.1	-50.9
Betriebsergebnis	-12'959.1	-14'142.9	4'765.9	18'908.8	>100.0	17'725.0	>100.0
34 Finanzaufwand	-1.7	-2.0	-2.0	0.0	0.0	-0.3	-18.4
44 Finanzertrag	13.5	14.6	12.0	-2.6	-17.8	-1.5	-11.4
Finanzergebnis	11.8	12.6	10.0	-2.6	-20.6	-1.8	-15.6
Gesamtergebnis	-12'947.3	-14'130.3	4'775.9	18'906.2	>100.0	17'723.2	>100.0
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-11'619.6	-11'985.3	7'121.1	19'106.4	>100.0	18'740.7	>100.0
61 Strassenverkehr	-1'327.7	-2'145.0	-2'345.2	-200.2	-9.3	-1'017.6	-76.6

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-12'183.4	-65'500.0	-79'000.0	-13'500.0	-20.6	-66'816.6	<-100.0
Ausgaben Kleininvestitionen	-207.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	207.1	100.0
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-194.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	194.1	100.0
Einnahmen Grossinvestitionen	50.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	-50.6	-100.0
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	135.6	2'500.0	9'000.0	6'500.0	>100.0	8'864.4	>100.0
Nettoinvestitionen	-12'398.4	-63'000.0	-70'000.0	-7'000.0	-11.1	-57'601.6	<-100.0
Saldo Investitionsrechnung	-12'398.4	-63'000.0	-70'000.0	-7'000.0	-11.1	-57'601.6	<-100.0

Kommentar

- Mehraufwand von 165'000 Franken bei der Baurekurskommission für die Beschleunigung bei Rekursverfahren im juristischen und administrativem Bereich. Bei der kantonalen Stelle für öffentliches Beschaffungswesen fallen aufgrund von zusätzlich erbrachten Dienstleistungen (gem. Leistungsvereinbarungen mit Stellen im Konsolidierungskreis des Kantons Basel-Stadt) Mehraufwendungen in der Höhe von 50'000 Franken an. Diese werden unter FDK42 weiterverrechnet. Basierend auf die von der Regierung verabschiedeten „Grundsätze für minimale organisatorische Anforderungen für eine gesetzeskonforme Geschäftsführung“ wurden rund 100'000 Franken Ressourcen vorgesehen. Diese werden u.a. für die Einführung und Implementierung der Recordsmanagement-Grundsätzen sowie der nachhaltigen Betreuung der Dienststellen benötigt. Mehrausgaben in der Höhe von rund 30'000 Franken entstehen aufgrund einer Arbeitsüberschneidung respektive Arbeitsübergabe infolge Pensionierung bei den Departementsfinanzen. Mehrausgaben von rund 50'000 Franken resultieren aus der Überbrückung von krankheitsbedingten Ausfällen sowie organisatorischen Anpassungen zur Erbringung von Querschnittsdienstleistungen am neuen Standort des BVD an der Dufourstrasse.
- Minderaufwendungen in der Höhe von 2'126'000 Franken ergeben sich aufgrund des angepassten Konzeptes für Interne Verrechnungen (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Dies führt zu geringerem internen Aufwand für IT und SAP Dienstleistungen. Aus gesamtkantonaler Sicht sind diese Veränderungen budgetneutral. Weitere Minderaufwendungen in der Höhe von 1'795'000 Franken entstehen bei der Planungspauschale, aufgrund einer geringeren Anzahl an Projekten. Mehraufwendungen von 159'000 Franken ergeben sich aus der Revision des Internen Mietreglements. Die Revision ist aus gesamtkantonaler Sicht budgetneutral (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel-Stadt)
- Mehreinnahmen von rund 16'000'000 Franken entstehen beim Mehrwertabgabefonds, aufgrund höher erwarteter Mehrwertabgaben. Mehreinnahmen von rund 150'000 Franken resultieren aus diversen Bereichen der Dienststelle Generalsekretariat.
- Gemäss Abschreibungssimulation im SAP und Berechnung (gemäss Handbuch für Rechnungslegung) der Abschreibungen auf Investitionen für das Rechnungsjahr 2017/2018 fallen die Abschreibungen im Generalsekretariat rund 555'000 Franken höher aus.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose	
		2014	2015	2016	2017	2018	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	62.3	66.9	72.4	74.0	74.8	¹
Vom Submissionsbüro betreute Vergaben	Anz	3'185	2'900	2'877			²
Von der Baurekurskommission bearbeitete Rekurse	Anz	253	248	170			³

Kommentar

- 1 Für die Beschleunigung der Baurekurskommission wurde der Headcount um 0.8 erhöht.
- 2 Eine Prognose für die Jahre 2017/2018 ist nicht möglich.
- 3 Eine Prognose für die Jahre 2017/2018 ist nicht möglich.

Bau- und Gastgewerbeinspektorat

BVD-602

Das Bau- und Gastgewerbeinspektorat (BGI) ist für die Bearbeitung der Baubewilligungsgesuche und der Gesuche um Erteilung von Betriebsbewilligungen für Gastwirtschaftsbetriebe zuständig. Die Prüfung der Gesuche erfolgt im Fall der Baubewilligungen in engem Kontakt mit den Fachinstanzen und stellt somit den Einbezug aller relevanten Vorschriften und einen koordinierten Entscheid sicher. Das Bau- und Gastgewerbeinspektorat vertritt die Bauentscheide im Anfechtungsfall vor der Baurekurskommission.

Bei Anträgen für Bewilligungen zur Führung eines Gastgewerbebetriebs prüft das BGI die persönlichen Voraussetzungen des Bewerbers bzw. der Bewerberin, namentlich den Leumund, die Zahlungsfähigkeit und die Befähigung. Die Beratung von Interessierten und die Bearbeitung von Gesuchen innert Frist sind die Haupttätigkeiten vor und bis zur Bewilligungserteilung. Nach Bewilligungserteilung oder -ablehnung werden Bau- und Betriebsführung überwacht und allfällige Verstösse sanktioniert. Schliesslich geht das Bau- und Gastgewerbeinspektorat Hinweisen aus der Bevölkerung und der Nachbarschaft nach und nimmt aus eigener Initiative Kontrollen vor.

Tätigkeiten und Projekte

Aktualisierung der Arbeitshilfe für Architektinnen und Architekten Das Bau- und Gastgewerbeinspektorat bietet auf seiner Homepage eine elektronische Arbeitshilfe für Architektinnen und Architekten an, welche die baugesetzlichen Bestimmungen grafisch darstellt. Diese Arbeitshilfe benötigt eine Aktualisierung und Auffrischung, die im Jahr 2018 erfolgt.

Aktenführung bei Bewilligungen für das Gastgewerbe Wer eine Betriebsbewilligung für einen Restaurationsbetrieb beantragt, muss diverse Unterlagen einreichen. Das Bau- und Gastgewerbeinspektorat setzt sich zum Ziel, die Aktenführung ab dem Umzug des BGI zu optimieren. Dabei trägt es den Ansprüchen des Staatsarchivs und des Datenschutzbeauftragten Rechnung.

Inbetriebnahme des neuen Standorts Ab März 2018 wird das Bau- und Gastgewerbeinspektorat in Räumen am Münsterplatz 12 untergebracht sein. Die Gestaltung der Räumlichkeiten wird sich konsequent am Kundennutzen orientieren.

Kundenkontakt In den Kundenbefragungen äusserten die Kundinnen und Kunden deutlich den Wunsch, das BGI telefonisch besser erreichen zu können. Diesem Wunsch kommt das BGI mit einem neuen Kundenkontaktkonzept nach. Per 2018 wird zugunsten eines verstärkten und optimierten Kundenkontakts und der administrativen Abläufe eine zusätzliche Stelle in der Abteilung technische Sachbearbeitung und Administration vorgesehen. Eine Vorgabenerhöhung findet nicht statt. Die 100%ige Gebührenfinanzierung des Amtes ist dadurch nicht gefährdet.

Stärkung des Prozesses „Baubewilligungen und -kontrolle“ Die Fallzahlen im Baubewilligungsprozess sind zwar relativ stabil – sie liegen bei jährlich rund 1'600 Fällen. Hingegen führen eine immer stärkere Verdichtung und die gleichzeitig zunehmende Regelungsdichte und -komplexität dazu, dass sich die Zielkonflikte akzentuieren. Die zunehmende Regelungsdichte und -komplexität hat einen direkten Einfluss auf die Dauer und Komplexität der Verfahren. Damit das BGI die Qualität und die Termintreue sicherstellen kann, muss es mehr Ressourcen einsetzen. Per 2018 werden dafür zwei zusätzliche Stellen eingeplant. Eine Vorgabenerhöhung findet nicht statt. Die 100%ige Gebührenfinanzierung des Amtes ist dadurch nicht gefährdet.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-3'489.9	-3'433.9	-3'895.0	-461.2	-13.4	-405.2	-11.6 ¹
31 Sach- und Betriebsaufwand	-3'187.1	-3'103.2	-3'250.8	-147.6	-4.8	-63.7	-2.0 ²
36 Transferaufwand	-50.0	-50.0	-50.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Betriebsaufwand	-6'727.0	-6'587.1	-7'195.8	-608.7	-9.2	-468.8	-7.0
42 Entgelte	7'107.6	6'173.4	6'831.1	657.7	10.7	-276.6	-3.9 ³
Betriebsertrag	7'107.6	6'173.4	6'831.1	657.7	10.7	-276.6	-3.9
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	380.7	-413.7	-364.7	48.9	11.8	-745.4	<-100.0
Betriebsergebnis	380.7	-413.7	-364.7	48.9	11.8	-745.4	<-100.0
34 Finanzaufwand	-0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	100.0
44 Finanzertrag	0.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.1	-100.0
Finanzergebnis	0.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.1	-100.0
Gesamtergebnis	380.8	-413.7	-364.7	48.9	11.8	-745.5	<-100.0
davon Funktionen:							
14 Allgemeines Rechtswesen	380.8	-413.7	-364.7	48.9	11.8	-745.5	<-100.0

Kommentar

- 1 Zur Stärkung des Bau- und Gastgewerbeinspektorates entsteht ein Mehraufwand in der Höhe von 461'000 Franken für drei neue Stellen. Eine ausführliche Begründung ist im Textteil „Tätigkeiten und Projekte“ erläutert.
- 2 Mehrausgaben von rund 115'000 Franken aufgrund von höheren Gebührenausschlägen an die im Baubewilligungsverfahren mitwirkenden Fachinstanzen. Mehraufwendungen von 32'000 Franken ergeben sich aus der Revision des Internen Mietreglements. Die Revision ist aus gesamtkantonomer Sicht budgetneutral (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel-Stadt)
- 3 Mehreinnahmen von 657'000 Franken für Baubewilligungsgebühren infolge mehr kostenintensiver Baugesuche.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	25.1	24.0	25.0	24.0	27.0 ¹
Eingegangene Baubegehren	Fälle	1'604	1'593	1'599	1'600	1'600
Abgewiesene Entscheide	Fälle	57	44	38	90	90
Bewilligte Baubegehren innert gesetzlicher Frist von 3 Mt.	%	86	87	86	86	86
Eingegangene Begehren „Gastgewerbebewilligungen“	Fälle	1'081	1'066	1'041	1'100	1'100

Kommentar

- 1 Für die Stärkung des Bau- und Gastgewerbeinspektorats wurde der Headcount um 3.0 erhöht.

Stadtgärtnerei

BVD-614

Die Stadtgärtnerei leistet einen bedeutenden Beitrag zur Lebensqualität in Basel. Sie ist verantwortlich für die Entwicklung, Gestaltung, Pflege und für den Schutz des öffentlichen Grüns. Das gilt für Parkanlagen, Friedhöfe, Strassengrün, Freizeit- und Spieleinrichtungen (Freizeitgärten, Kinderspielplätze, Planschbecken), Grünanlagen von öffentlichen Bauten sowie für die Naturschutzgebiete. Die Stadtgärtnerei gewährleistet die langfristige Sicherung und den Erhalt der Anlagen und trägt damit der Nachhaltigkeit Rechnung.

Die Stadtgärtnerei schafft mit ihrer Arbeit optimale Voraussetzungen für

- Natur im Siedlungsraum, ökologische Vielfalt, Gartenkultur und Pflanzensammlungen,
- Bewegung, Spiel, Gesundheitsvorsorge, Naturerfahrungen, Aufenthalt im Freien und Wohlbefinden,
- ein günstiges Stadtklima sowie für
- individuelle Freizeitgestaltung und Selbstversorgung in den Freizeitgärten.

Ebenfalls in den Zuständigkeitsbereich der Stadtgärtnerei fällt das Bestattungswesen, das umfassende Beratungen und Dienstleistungen anbietet.

Städtische Grünflächen, öffentliche Gärten und die umgebende Landschaft sind beliebt und werden zunehmend zur Erholung, Freizeitgestaltung und zum Aufenthalt im Freien genutzt. Sie vermitteln sinnliche Erfahrungen, sind ästhetisch ansprechend und Ausdruck des Zusammenwirkens von Natur und Gartenkultur.

Sportstätten und Freibäder, Fliessgewässer, Landwirtschaftsflächen und Wald sind weitere wichtige Bestandteile des öffentlichen Natur- und Freiraums, liegen jedoch nicht in der Verantwortlichkeit der Stadtgärtnerei.

Tätigkeiten und Projekte

Die langfristige Sicherung und Erhaltung von Parks, Grünanlagen und Grünflächen mit Sondernutzung wie beispielsweise Freizeitgärten und Friedhöfe sind die Hauptaufgaben der Stadtgärtnerei. Diese wird sie auch 2018 mit geeigneten Massnahmen umsetzen.

Für den Winkelriedplatz wurde im Juni 2017 ein offener Gestaltungswettbewerb ausgeschrieben. Ziel ist es, dass die Ergebnisse der teilnehmenden Teams Anfang 2018 vorliegen und im Anschluss daran das Gewinnerprojekt zu einem Vorprojekt weiterentwickelt werden kann.

Zur Optimierung der Fuss- und Veloverbindung auf der Solitude-Promenade wird im Rahmen einer Testplanung geprüft, wie sich die verschiedenen Nutzergruppen diesen Verkehrsraum künftig konfliktfrei teilen können. Die Ergebnisse der Testplanung werden im 1. Quartal 2018 in einem abschliessenden Synthesebericht festgehalten. Sie dienen als Grundlage und Vorgaben für die weiteren Planungen.

Anfang 2018 wird die Strategie für die Freizeitgärten in Basel abgeschlossen. Sie wurde aufgrund des Freizeitgartengesetzes erarbeitet, das am 1. Juni 2013 in Kraft getreten ist. Die Strategie ermöglicht eine baukastenartige, flexible Entwicklung der Areale.

Der neue und mit extensiven Wiesen und Wegen naturnah gestaltete Grün- und Freiraum auf dem Grosspeter-Areal befindet sich in der Umsetzung und wird im März 2018 für die Bevölkerung zugänglich.

Die Abdichtung des Weihers auf dem Friedhof am Hörnli in der Abteilung 12 weist seit den heissen und trockenen Sommermonaten in den Jahren 2003 und 2015 Risse auf, woraus Wasserverluste resultieren. Im 1. Quartal 2018 wird die Teichanlage saniert. Sie ist ein wertvoller Lebensraum für Fauna und Flora und ein Amphibienlaichgebiet von kantonaler Bedeutung.

Im Februar 2017 hat der Regierungsrat die Teilsanierung des Parks und die Aufwertung des Kinderspielplatzes im Kannenfeldpark bewilligt. Die Sanierung des Rosengartens konnte Mitte 2017 abgeschlossen werden. 2018 realisiert die Stadtgärtnerei die beiden letzten, noch nicht umgesetzten Spielinseln gemäss Parkentwicklungskonzept und setzt weitere Kleinmassnahmen wie beispielsweise einen Trinkbrunnen oder die Sanierung der Beleuchtung um.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-21'841.5	-22'294.2	-22'402.0	-107.8	-0.5	-560.6	-2.6
31 Sach- und Betriebsaufwand	-12'176.2	-10'670.3	-11'005.1	-334.8	-3.1	1'171.1	9.6 ¹
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-635.9	-717.1	-790.8	-73.6	-10.3	-154.8	-24.3
36 Transferaufwand	-567.7	-587.5	-589.5	-2.0	-0.3	-21.8	-3.8
Betriebsaufwand	-35'221.3	-34'269.1	-34'787.4	-518.2	-1.5	433.9	1.2
42 Entgelte	11'857.3	11'338.5	11'536.6	198.2	1.7	-320.7	-2.7
43 Verschiedene Erträge	75.3	60.0	60.0	0.0	0.0	-15.3	-20.3
46 Transferertrag	89.5	78.7	89.5	10.8	13.7	0.0	0.0
Betriebsertrag	12'022.1	11'477.1	11'686.1	209.0	1.8	-336.0	-2.8
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-23'199.2	-22'792.0	-23'101.3	-309.3	-1.4	97.9	0.4
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-1'641.1	-1'818.1	-1'868.6	-50.5	-2.8	-227.5	-13.9
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	3.1	4.2	9.4	5.2	>100.0	6.3	>100.0
Abschreibungen	-1'638.0	-1'813.9	-1'859.2	-45.3	-2.5	-221.2	-13.5
Betriebsergebnis	-24'837.1	-24'605.9	-24'960.5	-354.6	-1.4	-123.3	-0.5
34 Finanzaufwand	-7.6	0.0	-20.8	-20.8	n.a.	-13.2	<-100.0
44 Finanzertrag	1'418.7	1'357.9	1'400.3	42.4	3.1	-18.4	-1.3
Finanzergebnis	1'411.1	1'357.9	1'379.5	21.6	1.6	-31.6	-2.2
Gesamtergebnis	-23'426.1	-23'248.0	-23'581.0	-332.9	-1.4	-154.9	-0.7
davon Funktionen:							
34 Sport und Freizeit	-18'126.3	-18'404.2	-18'243.0	161.2	0.9	-116.7	-0.6
75 Arten- und Landschaftsschutz	-1'726.9	-1'731.4	-1'782.7	-51.3	-3.0	-55.9	-3.2
77 Übriger Umweltschutz	-3'572.9	-3'112.4	-3'555.2	-442.8	-14.2	17.7	0.5

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-3'658.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	3'658.3	100.0
Ausgaben Kleininvestitionen	-1'121.6	-759.0	-623.0	136.0	17.9	498.6	44.5
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	332.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	-332.1	-100.0
Nettoinvestitionen	-4'447.8	-759.0	-623.0	136.0	17.9	3'824.8	86.0
Saldo Investitionsrechnung	-4'447.8	-759.0	-623.0	136.0	17.9	3'824.8	86.0

Kommentar

1 Die Abweichung gegenüber dem Budget 2017 ergibt sich (insbesondere) aus der Revision des Internen Mietreglements (381'612 Fr.). Die Revision ist aus gesamtkantonaler Sicht budgetneutral (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel-Stadt).

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	182.5	181.4	180.7	187.8	187.8
Baumpflanzungen	Anz	445	505	277	350	350 ¹
Baumfällungen	Anz	541	495	647	300	300
Todesfälle	Anz	2'595	2'790	2'534	2'800	2'600
Kremationen	Anz	4'512	4'462	4'200	4'500	4'500 ²

Kommentar

1 Die Anzahl gepflanzter und gefällter Bäume variiert von Jahr zu Jahr. Dies hängt von externen Faktoren ab. Grosse Bauprojekte ergeben viele Neupflanzungen; ausserordentliche Umwelteinflüsse wie Wetterlagen, Schadorganismenbefall können zu vermehrter Fällung führen. Im langjährigen Durchschnitt pflanzt und fällt die Stadtgärtnerei ca. 300 Bäume pro Jahr. Der Baumsaldo im öffentlichen Raum bleibt positiv. Dagegen nimmt die Baumbilanz im privaten Bereich wegen verdichteter Bauweise ab.

2 Der Kanton Basel-Stadt hat mit den Kantonen BL, AG und SO (Dorneck) Kremationsverträge. In diesen wurde vereinbart, dass das Krematorium Basel-Stadt die Einäscherungen von verstorbenen Personen aus den umliegenden Gemeinden durchführt.

Die Bauarbeiten zur Umgestaltung und Erweiterung der Oekolampad-Anlage beginnen voraussichtlich im Herbst 2017, so dass die neu gestaltete Anlage im Sommer 2018 der Bevölkerung übergeben werden kann.

Einen weiteren Meilenstein auf dem Weg hin zu einem neuen Stadtquartier auf dem ehemaligen DB-Areal setzt der Baubeginn des Max-Kämpf-Platzes. Der Regierungsrat hat die Ausgabenbewilligung für die Realisierung bewilligt, nun ist die Stadtgärtnerei daran, das Ausführungsprojekt vorzubereiten. Der Beginn der Bauarbeiten ist auf Mitte 2018 vorgesehen. Ziel ist es, den neuen Quartierplatz im Sommer 2019 an die Bevölkerung zu übergeben. 2018 wird zudem die 3. Bauetappe des Erlenmattparks (Nordteil) projektiert.

Die Planungen zur Umgestaltung des Steinbühlmättelis inklusive einer Kindertankstelle sind im Gange. Die Bauarbeiten sollen im Herbst 2018 beginnen, die Einweihung der Anlage ist ein Jahr später vorgesehen.

Nachdem im Juni 2017 das neu gestaltete Nachtigallenwäldeli offiziell eingeweiht werden konnte, schliesst die Stadtgärtnerei bis Ende 2018 auch die Bauarbeiten im anschliessenden Teil Heuwaage mit der Öffnung des Birsigs ab.

Die Voruntersuchungen zum geplanten Quartierparking Landhof sind seit Mitte 2017 abgeschlossen. Der Ratschlag zur Sanierung und Aufwertung des Grün- und Freiraums, zu der auch der Abbruch des Tribünengebäudes und der Bau eines Pavillons mit öffentlichen Toiletten gehören, ist fertiggestellt. Nach dem Grossratsbeschluss erfolgt 2018 die Erarbeitung des Bauprojekts. Ziel ist eine Umsetzung in den Jahren 2019/2020.

Der Fachbereich „Natur Landschaft Bäume“ führt alle drei bis fünf Jahre eine Neophytenkartierung durch. Nach 2006, 2009 und 2013 steht im Sommer 2018 eine erneute Kartierung an.

Die kantonale Fachstelle für Naturschutz erarbeitet derzeit die Grundlagen zur Unterschutzstellung einiger wertvoller Naturobjekte. Eine erste Tranche hierfür soll 2018 durch den Regierungsrat genehmigt werden.

Neben den genannten Projekten ist die Stadtgärtnerei auch in diverse Arealentwicklungsprojekte (klybeckplus, Hafen- und Stadtentwicklung Basel-Nord, Walkeweg, Nordspitze Dreispitz, Wolf, Gateway etc.) involviert, um dort eine ausreichende Grün- und Naturraumversorgung sicherzustellen.

Tiefbauamt

BVD-617

Das Tiefbauamt (TBA) baut, unterhält, reinigt und bewirtschaftet die bebaute Allmend des Kantons sowie das Abwassernetz der Stadt und sorgt damit für eine bedarfsgerechte und durchgehende Verfügbarkeit der kantonalen Tiefbauinfrastruktur. Damit trägt das Tiefbauamt einen wesentlichen Teil zur Versorgungssicherheit, zur stadtgerechten Mobilität und zu einer hohen Qualität des öffentlichen Raums bei. Dazu werden im Tiefbauamt Stadt- und Kantonsstrassen mit den zugehörigen Brücken- und Tunnelbauten sowie die öffentlichen Abwasserableitungsanlagen projektiert und realisiert. Um dies zu ermöglichen, müssen auch Bau- und Strassenlinien festgelegt werden.

Bei den Gewässern befasst sich das Tiefbauamt mit der sicheren Benutzbarkeit und der Gewährleistung der Hochwassersicherheit sowie mit der Umsetzung von Revitalisierungsmassnahmen. Bei der Abwasserableitung sorgt das Tiefbauamt für die Erhaltung und den ordnungsgemässen Betrieb der öffentlichen Abwasseranlagen. Ausserdem ist das Amt Fachstelle und zum Teil Leitbehörde bei den Bewilligungsverfahren für private Abwasseranlagen.

Die Allmendverwaltung stellt als Leitbehörde für Bewilligungen zur Nutzung des öffentlichen Raums ein transparentes Bewilligungsverfahren sicher. Sie behandelt Bau- und Nutzungsgesuche, koordiniert die Fachinstanzen, nimmt Güterabwägungen vor und stellt den Bewilligungsentscheid aus. Sie fungiert im Rechtsverfahren auch als erste Instanz. Zudem werden permanente Nutzungen, Verleihungen und Mietobjekte bewirtschaftet.

Ein weiteres wichtiges Aufgabengebiet besteht in der Gewährleistung der Sauberkeit im öffentlichen Raum durch das Einsammeln und das umweltgerechte Entsorgen der Abfälle und Wertstoffe sowie durch Reinigung und Pflege der Allmendflächen.

Der Geschäftsbereich Betrieb des Tiefbauamts wartet die zur Aufgabenerfüllung erforderlichen kommunalen Nutz- und Spezialfahrzeuge des Kantons und erbringt handwerkliche Serviceleistungen im Bereich der staatlichen Hochbauten sowie der Tiefbauten im öffentlichen Raum.

Tätigkeiten und Projekte

Hochleistungsstrassen Im Jahr 2018 wird die Erarbeitung des generellen Projekts für den Rheintunnel mit der Vernehmlassung in den beiden territorial betroffenen Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft abgeschlossen. Hier wird es einer intensiven Begleitung seitens des Tiefbauamts und diverser weiterer kantonaler Stellen bedürfen. Für allfällige übergesetzliche Lärmschutzmassnahmen entlang der heutigen Osttangente, wie sie der Regierungsrat 2016 in Aussicht gestellt hat, beabsichtigt der Regierungsrat, die notwendigen Mittel beim Parlament zu beantragen. Beim Zubringer Bachgraben erfolgt 2018 der Abschluss des Vorprojekts, dessen Erarbeitung unter der Federführung von Basel-Landschaft erfolgt und vom Tiefbauamt Basel-Stadt begleitet und unterstützt wird. 2017 stellt das Tiefbauamt das Vorprojekt für die Lärmschutzmassnahmen an der Nordseite der Dreirosenbrücke fertig, so dass es 2018 die entsprechenden finanziellen Mittel für die Umsetzung beantragen und das Auflageverfahren für das Projekt durchführen kann.

Infrastrukturbauwerke Koordiniert mit den übrigen Betreibern von Infrastrukturanlagen (IWB, BVB, Swisscom etc.) setzt das Tiefbauamt auch 2018 diverse Erhaltungsmassnahmen zur Aufrechterhaltung der Funktion der Infrastrukturbauwerke um. Die bereits laufenden Projekte betreffend Grundwasserschutz und Sanierung Äussere Baselstrasse sowie die Umgestaltung Lörracherstrasse werden weiter vorangetrieben. Im Sommer 2018 schliesst das Tiefbauamt die Erneuerung und Umgestaltung der Greifengasse gemäss dem „Gestaltungskonzept Innenstadt“ ab. Die Bauarbeiten im Aeschengraben und in der Elisabethenstrasse wird es ebenfalls abschliessen. Im Bereich des Knotens „Viertelkreis“ setzt das Tiefbauamt in der Gundeldingerstrasse und der Reinacherstrasse umfassende Erhaltungsmassnahmen um.

Betrieb Die Reorganisation ist mehrheitlich abgeschlossen und zeigt ihre Vorteile. Bei gesundheitsbedingten Personalausfällen und bei Engpässen in der Auftragserledigung ist ein Austausch innerhalb der einzelnen Abteilungen und Teams problemlos möglich. Der Aufbau des Flottenmanagements ist noch nicht abgeschlossen und bleibt 2018 ein Schwerpunkt.

Öffentlicher Raum 2018 sollen weitere Pakete der speziellen Nutzungspläne folgen. Die Plakatkonzessionen, die in verschiedenen Losen vergeben wurden, beginnen per 1. Januar 2018 zu laufen.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-50'739.6	-50'747.3	-50'644.7	102.5	0.2	94.9	0.2
31 Sach- und Betriebsaufwand	-27'280.4	-26'316.2	-25'839.8	476.4	1.8	1'440.6	5.3
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-598.2	-749.6	-708.8	40.8	5.4	-110.6	-18.5
36 Transferaufwand	-66.9	-66.0	-316.0	-250.0	<-100.0	-249.1	<-100.0
Betriebsaufwand	-78'685.2	-77'879.1	-77'509.4	369.7	0.5	1'175.8	1.5
41 Regalien und Konzessionen	7'651.7	7'805.7	14'250.0	6'444.3	82.6	6'598.3	86.2
42 Entgelte	43'952.3	41'362.9	40'434.8	-928.1	-2.2	-3'517.5	-8.0
43 Verschiedene Erträge	2'950.6	3'775.0	3'110.0	-665.0	-17.6	159.4	5.4
46 Transferertrag	4'282.5	4'605.9	4'082.9	-523.0	-11.4	-199.6	-4.7
Betriebsertrag	58'837.0	57'549.4	61'877.6	4'328.2	7.5	3'040.6	5.2
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-19'848.1	-20'329.6	-15'631.7	4'697.9	23.1	4'216.4	21.2
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-35'250.3	-35'365.8	-37'261.6	-1'895.8	-5.4	-2'011.3	-5.7
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-1'807.4	-1'802.6	-1'841.6	-39.0	-2.2	-34.2	-1.9
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	2'442.2	2'639.3	2'590.1	-49.2	-1.9	147.9	6.1
Abschreibungen	-34'615.5	-34'529.1	-36'513.1	-1'984.0	-5.7	-1'897.6	-5.5
Betriebsergebnis	-54'463.6	-54'858.7	-52'144.8	2'713.9	4.9	2'318.8	4.3
34 Finanzaufwand	-3.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	3.6	100.0
44 Finanzertrag	1'250.2	1'124.1	1'091.0	-33.1	-2.9	-159.2	-12.7
Finanzergebnis	1'246.6	1'124.1	1'091.0	-33.1	-2.9	-155.6	-12.5
Gesamtergebnis	-53'217.0	-53'734.6	-51'053.8	2'680.8	5.0	2'163.1	4.1
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-281.4	-286.1	-277.4	8.7	3.0	3.9	1.4
61 Strassenverkehr	-60'028.7	-63'475.1	-58'802.1	4'673.0	7.4	1'226.7	2.0
72 Abwasserbeseitigung	14'714.1	17'149.2	15'500.8	-1'648.4	-9.6	786.8	5.3
73 Abfallwirtschaft	-6'874.0	-6'441.3	-6'777.9	-336.6	-5.2	96.1	1.4
74 Verbauungen	-747.0	-681.4	-697.3	-15.9	-2.3	49.7	6.7

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-53'501.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	53'501.8	100.0
Ausgaben Kleininvestitionen	-533.5	-940.0	-720.0	220.0	23.4	-186.5	-35.0
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-1'614.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	1'614.1	100.0
Einnahmen Grossinvestitionen	685.2	0.0	0.0	0.0	n.a.	-685.2	-100.0
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	8'628.9	0.0	0.0	0.0	n.a.	-8'628.9	-100.0
Nettoinvestitionen	-46'335.3	-940.0	-720.0	220.0	23.4	45'615.3	98.4
Saldo Investitionsrechnung	-46'335.3	-940.0	-720.0	220.0	23.4	45'615.3	98.4

Kommentar

- 1 Basierend auf der Anpassung der Verordnung über Beiträge an die Kosten der Beseitigung von Sprayereien an privaten Liegenschaften, wird die finanzielle Beteiligung von 250'000 Franken als Beiträge an Dritte (FDK 366) verbucht und dementsprechend budgetiert.
- 2 Die Einnahmen im Bereich der Allmendgebühren (Konzessionen) wurden basierend auf der Neuvergabe der Plakatkonzessionen um 6 Mio. Franken erhöht.
- 3 Für den Geschäftsbereich Betrieb des Tiefbauamtes wurden die strategischen Vorgaben, abgeleitet von der Amtsstrategie, neu definiert. Die Strategieumsetzung hat zur Folge, dass sich der Fokus nun mehr auf die Erfüllung von Aufträgen innerhalb des Tiefbauamtes richtet, was zu Mindereinnahmen von rund 550'000 Franken führt. Die frei werdenden Personalressourcen werden zunehmend in anderen Abteilungen des Betriebs eingesetzt u.a. beim Unterhalt der öffentlichen Toiletten.
- 4 Der effektive Ertrag aus der Mineralölsteuer (Planwert gemäss Angaben des ASTRA Bern) wurde um rund 520'000 Franken reduziert.

- 5 Gemäss Abschreibungssimulation im SAP und Berechnung (gemäss Handbuch für Rechnungslegung) der Abschreibungen auf Investitionen für das Rechnungsjahr 2017 und 2018 fallen die Abschreibungen für das Tiefbauamt rund 1.9 Mio. Franken höher aus.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	%	443.6	436.9	441.4	452.7	454.1 ¹
Max. Baustellen während der Sperrfrist (5 Jahre)	Anz	7	2	5	10	10
Total Bau- und Nutzungsbewilligungen und Meldungen	Anz	4'682	5'126	5'278	4'500	5'500
Entscheide innert Frist	%	95	91	90	95	95
Sauberkeitsindex	Wert	3.7	3.7	3.8	3.7	3.7

Kommentar

- 1 Für die personelle Verstärkung in der Allmendverwaltung wurde der Headcount um 1.4 erhöht.

Der Kanton kann durch die neuen Plakatkonzessionen jährlich mit über 9 Millionen Franken Einnahmen rechnen. Die Erarbeitung der verschiedenen Regelungen im Nachgang zum Gesetz über die Nutzung des öffentlichen Raumes (NÖRG) wird weiterhin Ressourcen binden. Der Regierungsrat hat die Verordnung zum NÖRG verabschiedet. Nun gilt es, die Ausführungsbestimmungen zu erarbeiten, die den interessierten Personen anschliessend in einer leicht verständlichen Form zur Verfügung gestellt werden sollen. So wird sichergestellt, dass die Nutzenden des öffentlichen Raums ihre Rechte und Pflichten kennen. Ausserdem steht die vollständige Erneuerung der Gebührensystematik an. Zudem wird durch die Bewirtschaftung des Fahrendenplatzes ab Sommer 2018 eine neue Herausforderung auf die Allmendverwaltung zukommen.

Abfall und Sauberkeit Das bisherige System zum Wägen und Verrechnen der Dienstleistungen in der Abfallentsorgung ist nach langer Einsatzzeit veraltet und zeigt Funktionsrisiken. In einem ersten Projekt hat die Stadtreinigung ein stabiles und zuverlässiges System installiert. In einem grösseren Folgeprojekt soll die Stadtreinigung ein modernes und zweckmässiges System zur Auftragsabwicklung suchen und implementieren, das es ihr ermöglicht, ihre Aufgaben zeitgemäss abzuwickeln.

Die Hagenau ist ein wichtiger Standort für verschiedene Teams der Stadtreinigung. Da das Gebäude sanierungsbedürftig ist, zog ein Teil der Belegschaft vor ein paar Jahren provisorisch an die Brüsselstrasse im Dreispitz um, ein operativer Teil wurde provisorisch in den Wasenboden verlegt. Der Standort Hagenau soll nun genauso wie der Standort Leimgrubenweg an die zukünftigen Bedürfnisse der Stadtreinigung respektive des Betriebs angepasst werden.

Grundbuch- und Vermessungsamt

BVD-631

Das Grundbuch- und Vermessungsamt ist zuständig für die Register über Grundstücks- und Bodeninformationen und macht die kantonalen Geodaten über das Geoportal BS zugänglich.

Die Abteilung Grundbuch führt die Register über die Grundstücke mit den daran bestehenden privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Rechten und Lasten (Dienstbarkeiten, Grundpfandrechte, Grundlasten, Vormerkungen und Anmerkungen) sowie das kantonale Schiffsregister und im Auftrag des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements (EJPD) das Schweizerische Seeschiffsregister.

Die Abteilung Amtliche Vermessung stellt die Aufnahme der Hoheitsgrenzen, der Liegenschaften sowie der tatsächlichen Verhältnisse an Grund und Boden sicher. Diese Georeferenzdaten bilden die Grundlage für zahlreiche weitere geografische Informationen und Anwendungen. Mit dem kantonalen Leitungskataster und dem digitalen 3D-Stadtmodell werden unter- und oberirdische Infrastrukturen und Bauten räumlich dokumentiert.

Die Abteilung Geoinformation ist zuständig für die kantonale Geodateninfrastruktur und stellt sicher, dass räumliche Informationen koordiniert erfasst, zusammengeführt, standardisiert und breiten Nutzerkreisen über das kantonale Geoportal zugänglich gemacht werden. Sie unterhält die Daten des offiziellen Stadtplans und erstellt darauf aufbauende Kartenprodukte.

Die Bodenbewertungsstelle führt die kantonale Bodenpreissammlung, sorgt für objektive Liegenschaftsbewertungen und ist zuständig für die Berechnung von Mehrwertabgaben.

Internet: www.gva.bs.ch und www.geo.bs.ch (Geoportal BS)

Tätigkeiten und Projekte

ÖREB-Kataster Der Kanton Basel-Stadt führt den Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster) auf Anfang 2019 ein. 2018 liegt der Fokus auf dem Abschluss der rechtlichen Abklärungen bezüglich der Funktion des Katasters als Publikationsorgan, auf der Ausarbeitung der kantonalen Ausführungsbestimmungen in Form einer ÖREB-Katasterverordnung sowie auf der Realisierung der zentralen ÖREB-Fachanwendung und der Portal-Lösung.

Grundbuch 2018 beginnt die Elektronisierung des kantonalen Schiffsregisters. Zudem wird ein entsprechendes Fachsystem zur datenbankgestützten Führung des Schiffsregisters eingeführt. Die bundesrechtlich geforderte Langzeitsicherung von Grundbuchdaten für das Bundesamt für Justiz ist eingeführt und wird in den Regelbetrieb übernommen.

Amtliche Vermessung Das Bundesamt für Landestopografie führt ab 2019 ein neues, flexibles Datenmodell (DM.flex) für die amtliche Vermessung ein. Die Kantone sind in diesen Prozess eingebunden und müssen im Jahr 2018 entsprechende Vorarbeiten durchführen.

Leitungskataster Nach der Einführung des neu entwickelten Fachsystems für den Leitungskataster Basel-Stadt können weitere Teilprozesse analysiert und in Zusammenarbeit mit den Werkleibungsbetreibern optimiert werden.

Geoinformation Das neue Web-Kartensystem MapBS bedient das Internet- und das Intranet-Kartenangebot des Kantons und wird laufend funktional und inhaltlich erweitert. Das Grundbuch- und Vermessungsamt entwickelt die kantonale Geodateninfrastruktur nutzergerecht weiter, optimiert die service-orientierte Anbindung an die kantonale E-Government-Basisinfrastruktur und realisiert die Weiterleitung der bundesrechtlich geforderten Geobasisdaten an die Aggregationsinfrastruktur der Kantone und damit an die nationale Geodateninfrastruktur.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-6'783.4	-6'901.7	-6'976.4	-74.6	-1.1	-193.0	-2.8
31 Sach- und Betriebsaufwand	-1'929.6	-1'812.0	-1'908.1	-96.1	-5.3	21.5	1.1
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-20.6	-86.3	-84.4	2.0	2.3	-63.8	<-100.0
Betriebsaufwand	-8'733.6	-8'800.1	-8'968.8	-168.7	-1.9	-235.2	-2.7
42 Entgelte	8'774.7	8'606.9	7'652.8	-954.1	-11.1	-1'121.9	-12.8 ¹
46 Transferertrag	79.8	73.5	180.0	106.5	>100.0	100.2	>100.0 ²
Betriebsertrag	8'854.5	8'680.4	7'832.8	-847.6	-9.8	-1'021.7	-11.5
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	120.9	-119.7	-1'136.0	-1'016.3	<-100.0	-1'257.0	<-100.0
Betriebsergebnis	120.9	-119.7	-1'136.0	-1'016.3	<-100.0	-1'257.0	<-100.0
34 Finanzaufwand	-0.5	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.5	100.0
44 Finanzertrag	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.0	-100.0
Finanzergebnis	-0.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.4	100.0
Gesamtergebnis	120.5	-119.7	-1'136.0	-1'016.3	<-100.0	-1'256.5	<-100.0
davon Funktionen:							
14 Allgemeines Rechtswesen	120.5	-119.7	-1'136.0	-1'016.3	<-100.0	-1'256.5	<-100.0

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Kleininvestitionen	-15.6	-160.0	0.0	160.0	100.0	15.6	100.0
Nettoinvestitionen	-15.6	-160.0	0.0	160.0	100.0	15.6	100.0
Saldo Investitionsrechnung	-15.6	-160.0	0.0	160.0	100.0	15.6	100.0

Kommentar

- 1 Mit RRB 17/13/64 vom 25. April 2017 hat der Regierungsrat das angepasste Konzept Interne Verrechnung genehmigt. Die Änderungen des Konzepts führen zu verschiedenen (gesamtkantonal budgetneutralen) Verschiebungen zwischen den Departementen (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Das führt beim GVA zu Mindereinnahmen von rund 1'000'000 Franken.
- 2 Für Arbeiten infolge Anpassung des nationalen Datenmodells der amtlichen Vermessung und für die Ergänzung des Katasters der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen um die Funktion Publikationsorgan spricht der Bund erhöhte einmalige Beiträge in der Höhe von 105'000 Franken.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	50.7	48.8	47.3	48.6	48.6
Tagebuchgeschäfte Grundbuch	Anz	3'031	2'848	2'885	3'000	3'000
Nachführungsaufträge Amtliche Vermessung	Anz	825	650	739	650	750
Einmessaufträge Leitungskataster	Anz	2'894	2'674	2'195	2'400	1'850 ¹
Kartenaufbereitung Geoportal BS (Mio.)	Anz	7.5	13.2	20.1	20.0	28.0 ²
Publizierte kantonale Geodatensätze	Anz	95	103	103	112	120 ³

Kommentar

- 1 Rückgang auf das langjährige Mittel vor dem Ausbau des Glasfasernetzes
- 2 Neue Berechnungsmethode aufgrund Einführung Kartensystem MapBS
- 3 Dokumentation der inhaltlichen Erweiterung des Geoportals

Städtebau und Architektur

BVD-651

Die Dienststelle **Städtebau und Architektur** (S&A) umfasst das Hochbauamt, das Planungsamt und die Kantonale Denkmalpflege. S&A steuert die räumliche und architektonische Entwicklung – von einzelnen, kantonseigenen Gebäuden über Siedlungen und Stadtteile bis zur Gesamtstadt. Planerische und bauliche Vorhaben werden hinsichtlich ihrer Gesamtwirkung auf öffentliche und private Interessen abgeglichen. Dabei sind Nutzbarkeit, Gestaltungsqualität, angemessene Dichte sowie die massvolle Erhaltung des historischen Erbes wichtige Kriterien für die Bereitstellung einer hohen Lebens- und Aufenthaltsqualität. S&A steht damit für die Weiterentwicklung der Baukultur Basels.

Kernaufgaben des **Hochbauamts** sind das bauherrenseitige Projektmanagement bei Investitionsvorhaben des Kantons sowie die dispositive Steuerung und operative Umsetzung des baulichen und des technischen Gebäudemanagements. Im Auftrag von Immobilien Basel-Stadt (FD) übernimmt der Hochbau entsprechende Verantwortung bei allen Vorhaben und Liegenschaften im Verwaltungsvermögen. Im Auftrag Dritter (z.B. Finanzvermögen, Universität Basel, Kliniken) werden vergleichbare Aufgaben erfüllt. Zudem stehen die Spezialistinnen und Spezialisten der gesamten kantonalen Verwaltung und ihren angegliederten Organen für Beratungen zu Bau-, Ausstattungs- und Mobiliarfragen sowie zu gebäudetechnischen Problemstellungen zur Verfügung.

Das **Planungsamt** sorgt für eine kohärente Planung der Raumentwicklung im Kanton Basel-Stadt sowie darüber hinaus innerhalb der trinationalen Agglomeration. Angestrebt wird eine planmässige und haushälterische Nutzung des Raums, die eine hohe Lebens- und Umweltqualität sicherstellt. Das Planungsamt ist zuständig für die Entwicklung von räumlichen Konzepten und Richtlinien, die kantonale Richtplanung sowie für die Nutzungsplanung, die Initiierung und Begleitung von Arealentwicklungen, die Entwicklung und Begleitung von Gestaltungsprojekten im öffentlichen Raum sowie für die Projektierung von Strassen und Plätzen. Das Fachsekretariat der Stadtbildkommission ist administrativ dem Planungsamt angegliedert.

Das Ziel der Tätigkeiten der **Kantonalen Denkmalpflege Basel-Stadt** ist die Erhaltung des baulichen Erbes als Beitrag für eine attraktive und lebendige Stadt. Historische Baudenkmäler geben der Stadt ein Gesicht und eine unverwechselbare Identität. Damit schafft die Kantonale Denkmalpflege wichtige Werte für die Einwohnerinnen und Einwohner und für den Tourismus. Die Kantonale Denkmalpflege setzt sich bei Bauherrschaften und Projektierenden für den Erhalt wichtiger Baudenkmäler ein und vermittelt ihr Wissen der Öffentlichkeit, damit diese ihren Bezug zum historischen Stadtbild pflegen und ein Bewusstsein für die Bedeutung historischer Bausubstanz entwickeln kann. Die Erforschung der Baudenkmäler schafft dabei die Entscheidungsgrundlagen für die Bauberatung und die Restaurierung eines Baudenkmals.

Tätigkeiten und Projekte

Projektmanagement (Hochbauamt)

Die Investitionsrechnung weist eine grosse Zahl laufender Projekte aus, die alle nach dem Dreirollenmodell abgewickelt werden und somit eine der Hauptaktivitäten des Hochbauamtes darstellen. Wichtige Vorhaben sind:

Schulbauten 2018 werden die Sanierung der Schulanlage Bäumlhof und die Erweiterung am Standort Bläsi abgeschlossen. An den Primarschulstandorten Bettingen und Wasgenring beginnen die Bauarbeiten an den bestehenden Gebäuden. Die Sanierung der Fachmaturitätsschule Basel läuft bis Anfang 2019 weiter. Beim neuen Primarschul-Standort an der Rittergasse 4 beginnen die Bauarbeiten. Die Erweiterungen der Primarschulen Wasgenring, Gellert und Volta sind in Planung.

Verwaltungsbauten Für den Neubau des Amtes für Umwelt und Energie an der Spiegelgasse erfolgen die Ausschreibungen und der Baubeginn. Das Hochbauamt treibt die Realisierung der dringlichen Erweiterung des Gefängnisses Bässlergut weiter voran. Mit Abschluss der Projektierung kann das Baugesuch für das Sanierungsprojekt UMIS (Anpassung des Spiegelhofs an die Bedürfnisse des Justiz- und Sicherheitsdepartements) eingereicht werden und die archäologischen Grabungen können erfolgen. Zudem beginnen die Bauarbeiten für das Wohnheim Belforterstrasse sowie für den Fahrendenplatz an der Friedrich Miescher-Strasse.

Sportbauten Bei der St. Jakobshalle wird 2018 die dritte und letzte grosse Bauetappe ausgeführt, im Herbst kann das sanierte und modernisierte Gebäude in Betrieb gehen. Beim neuen Betriebsgebäude der Sportanlagen St. Jakob startet der Hochbau nach der Ausgabenbewilligung mit

Finanzen

	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-26'568.7	-27'013.0	-27'068.2	-55.2	-0.2	-499.5	-1.9
31 Sach- und Betriebsaufwand	-4'560.2	-3'764.4	-4'028.0	-263.7	-7.0	532.2	11.7 ¹
333 Abschreibung Kleininvestitionen	0.0	0.0	-40.0	-40.0	n.a.	-40.0	n.a.
36 Transferaufwand	-829.7	-825.0	-3'785.0	-2'960.0	<-100.0	-2'955.3	<-100.0 ²
Betriebsaufwand	-31'958.6	-31'602.3	-34'921.2	-3'318.9	-10.5	-2'962.6	-9.3
42 Entgelte	7'672.7	7'680.3	7'676.8	-3.5	0.0	4.1	0.1
46 Transferertrag	15.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	-15.0	-100.0
Betriebsertrag	7'687.7	7'680.3	7'676.8	-3.5	0.0	-10.9	-0.1
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-24'270.8	-23'922.0	-27'244.4	-3'322.4	-13.9	-2'973.5	-12.3
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-1'933.6	-457.9	-836.1	-378.2	-82.6	1'097.6	56.8
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-5'325.0	-2'654.9	-5'596.5	-2'941.6	<-100.0	-271.4	-5.1
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	16.4	12.8	134.7	121.8	>100.0	118.3	>100.0
Abschreibungen	-7'242.3	-3'099.9	-6'297.9	-3'197.9	<-100.0	944.5	13.0 ³
Betriebsergebnis	-31'513.2	-27'021.9	-33'542.3	-6'520.4	-24.1	-2'029.1	-6.4
34 Finanzaufwand	-0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	100.0
44 Finanzertrag	74.2	90.0	80.0	-10.0	-11.1	5.8	7.8
Finanzergebnis	74.1	90.0	80.0	-10.0	-11.1	5.9	7.9
Gesamtergebnis	-31'439.0	-26'931.9	-33'462.3	-6'530.4	-24.2	-2'023.2	-6.4
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-13'275.1	-13'344.9	-13'364.2	-19.3	-0.1	-89.1	-0.7
21 Obligatorische Schule	-1'832.3	-2'104.1	-2'109.9	-5.8	-0.3	-277.6	-15.2
31 Kulturerbe	-8'424.4	-5'191.2	-11'301.3	-6'110.1	<-100.0	-2'876.9	-34.1
79 F&E in Umweltschutz	-7'907.2	-6'291.7	-6'686.8	-395.1	-6.3	1'220.4	15.4

	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
Investitionsrechnung in 1'000 Franken	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-1'093.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	1'093.0	100.0
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-2'358.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	2'358.6	100.0
Nettoinvestitionen	-3'451.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	3'451.6	100.0
Saldo Investitionsrechnung	-3'451.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	3'451.6	100.0

Kommentar

- Das angepasste Konzept „Interne Verrechnung“ führt zu geringerem internen Aufwand für IT und SAP Dienstleistungen in der Höhe von 107'000 Franken. Aus gesamtkantonaler Sicht sind die Veränderungen budgetneutral (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste) Mehraufwendungen von 395'000 Franken gegenüber dem Budget 2017 ergibt sich aus der Revision des Internen Mietreglements. Die Revision ist aus gesamtkantonaler Sicht budgetneutral (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel-Stadt)
- Mehrausgaben von 2'960'000 Franken entstehen aufgrund einer Empfehlung der Finanzkontrolle für Subventionszahlungen bei denkmalpflegerischen Massnahmen an Dritte. Hierbei sollen die Subventionszahlungen nicht mehr über den Rahmenkredit als Investition abgewickelt werden, sondern über die Erfolgsrechnung. Die Position wurde aus der Investitionsrechnung in die Erfolgsrechnung verschoben.
- Gemäss Abschreibungssimulation im SAP und Berechnung (gemäss Handbuch für Rechnungslegung) der Abschreibungen auf Investitionen für die Jahre 2017 und 2018, fallen die Abschreibungen für die Dienststelle Städtebau- und Architektur höher aus. Zudem wurde aufgrund einer Revisionsempfehlung der Finanzkontrolle die Abschreibungsdauer einer Anlagekategorie angepasst.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	146.4	152.6	140.2	146.25	147.25 ¹
Objektabrechnung innerhalb bereinigtem Kredit, grösser	%	96	95	95	95	97
Von der Fiko beanstandete Objektabrechnungen, kleiner	%	2	3	3	2	2
Laufende Projekte	Anz	265	260	245	230	225
Denkmalpflegerisch betreute Objekte	Anz	687	697	659	695	690
Bearbeitete Subventionsgesuche	Anz	140	168	159	170	160
Publikums-Führungen	Anz	212	174	239	180	200
Besucher/-innen Museum Kleines Klingental	Anz	19'960	16'242	17'619	18'000	19'000
Teilnehmende an Führungen	Anz	6'927	5'514	8'318	6'000	8'000

Kommentar

1 Für die Stadtentwicklung Basel-Nord wurde der Headcount um 1.0 erhöht.

der Realisierung. Im Rahmen der Sanierung der Sportanlage Schorenmatte beginnt nach der Erstellung des neuen Winter-Naturrasenfeldes der Bau des Garderobengebäudes. Für das Hallenbad Rialto nimmt das Hochbauamt die Planung für eine Sanierung an die Hand und für das Gartenbad St. Jakob projiziert es eine zweite Sanierungsetappe.

Kulturbauten Das Hochbauamt erstellt für den Neubau für das Naturhistorische Museum und das Staatsarchiv Basel-Stadt das Bauprojekt und die Ausführungsplanung. Beim Projekt Sanierung und Umbau des Hauptbaus Kaserne beginnen nach dem Basel Tattoo die Bauarbeiten. Gleichzeitig werden auch die Bauarbeiten für die Innensanierung der Klingentalkirche aufgenommen. Für die Sanierung des Hauptbaus Kunstmuseum finden Projektierungsarbeiten statt. Beim Theater Basel wird eine weitere grössere Sanierungsetappe realisiert.

Wohnbauten Auf dem Areal Maiengasse sind die Bauarbeiten im Gange. Bis Mitte 2018 werden die Wohnungen fertiggestellt. Im Bereich VoltaOst, Bau Feld West an der Elsässerstrasse ist der Baubeginn in der zweiten Jahreshälfte 2018 geplant. Auf dem Areal VoltaNord an der Elsässerstrasse sind mehrere Teilprojekte in unterschiedlichen Phasen in Arbeit. An der Feldbergstrasse 47 werden der Altbau sowie der Neubau bis Mitte Jahr fertiggestellt. Der Ersatzneubau Missionsstrasse 14 befindet sich bis Ende des Jahres im Bau. Ein gutes Dutzend von kleineren und mittleren Wohnhäusern werden saniert. Erste bauliche Massnahmen werden auf dem Rosentalareal erwartet.

Universitätsbauten Beim neuen Biozentrum sind die Fertigstellungs- und ab 2018 auch die Inbetriebnahme-Arbeiten im Gange. Die Bauarbeiten für den Neubau für das Universitäre Zentrum für Zahnmedizin Basel gehen weiter. Das Hochbauamt treibt die Planung beim Neubau Biomedizin voran. Beim Neubau für das Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit gehen die Planungsarbeiten nach dem Projektunterbruch weiter. Beim Uni Immofonds wird die Planung für den Ersatzneubau des Tropenhauses am Spalengraben 8c weitergeführt. Der Ersatz des Versuchsgewächshauses im botanischen Garten an der Schönbeinstrasse 6 kommt in die Realisierungsphase.

Spitalbauten Fachkräfte des Hochbauamtes unterstützen die Projektgremien betreffend der Erneuerung des Klinikums 2 sowie des Neubaus des Felix Platter-Spitals. Mit dem Neubau für die Kinder- und Jugendpsychiatrie wird im Laufe des Jahres gestartet. Nach Inbetriebnahme der zweiten Bauetappe der Sanierung und Erweiterung des Operationstrakts Ost erfolgen der Rückbau der Provisoriumsbauten und der Abschluss des Projekts.

Bauliches und technisches Gebäudemanagement Für die Instandhaltung und die Instandsetzungsarbeiten im Rahmen des ordentlichen und ausserordentlichen Unterhalts sind für Hochbauten des Verwaltungsvermögens rund 33 Mio. Franken budgetiert. Bei den entsprechenden Arbeiten stehen die Werterhaltung, die Sicherstellung der Gebrauchstauglichkeit und notwendige Anpassungen an heutige Vorschriften im Vordergrund.

Im Bereich Gebäudemanagement Bau bilden auch 2018 zahlreiche Massnahmen im Rahmen des ordentlichen und ausserordentlichen Bauunterhalts sowie Massnahmen im Rahmen der Projekte

HarmoS, Tagesstrukturen und Neueinrichtungen von Kindergärten die Schwerpunkte. Zu den grösseren Vorhaben mit gebundenen Ausgaben gehören die Realisierung der Sicherheitsmassnahmen in den Gerichtsgebäuden an der Bäumleingasse, die Dach- und Fach-Sanierung sowie die Erdbebenertüchtigung am Hauptgebäude des Schulheimes Gute Herberge, die Fertigstellung der Brandschutzmassnahmen und die betrieblichen Anpassungen von Verwaltungsgebäuden am Münsterplatz (BVD), die Sanierung der Dächer und Storenanlagen im Waaghof und die Fertigstellung der Sanierung des Theatersaals der Berufsfachschule. Der Hochbau vervollständigt den Gebäudedatenbestand (Stratus) insbesondere zum Thema Sicherheit weiter und erhöht damit das „Objektwissen“ wesentlich. Nachhaltigkeit und Sicherheit bilden Themenschwerpunkte im Bauunterhalt.

Im Bereich Gebäudemanagement Technik integriert der Hochbau die Instandhaltung und das Monitoring von Fotovoltaikanlagen weiterhin stufenweise in den aktuellen Arbeitsprozess. Die Anpassung der Brandschutznorm VKF 2015 führt dazu, dass zukünftig wiederkehrende Integrale Tests zur Brandfallsteuerung durchgeführt werden. Die diesbezügliche Organisation und Koordination der Aufgaben befinden sich im Aufbau, 2018 erfolgen die ersten Tests.

Planungsamt

Grenzüberschreitende Projekte Beim Projekt 3Land rund um das Dreiländereck überführt das Planungsamt gemeinsam mit den Nachbarn in Deutschland und Frankreich die Ergebnisse der übergeordneten Arbeiten in konkrete Projekte. Dies betrifft unter anderem gemeinsame Verkehrs- sowie Freiraum- und Naturschutzkonzepte. Die Finanzierung sowie die weiteren Planungs- und Umsetzungsarbeiten werden definiert und der Politik zum Beschluss vorgelegt. Weiter beginnt 2018 die Realisierung von Projekten der IBA Basel 2020 mit baselstädtischer Beteiligung: Vorbehaltlich der Finanzierungszusagen des Grossen Rates wird die erste Parzelle des Parc des Carrières realisiert. Im Landschaftspark Wiese richtet Basel-Stadt zusammen mit den Partnern Weil am Rhein und Riehen eine Park-Ranger-Stelle ein und beginnt mit der Umsetzung des grenzüberschreitenden Beschilderungskonzepts. Am Badischen Bahnhof sowie an anderen Bahnhöfen der Region werden trinational einheitliche Informationen angeboten. Entlang des Rheins werden unter dem Label „Rheinliebe“ in der ganzen Region Massnahmen zur Aufwertung des Flussraums umgesetzt.

Kantonaler Richtplan und Teilrichtpläne Die Regierung erlässt die Anpassung „Siedlungsentwicklung“ des Kantonalen Richtplans und reicht diese beim Bund zur Genehmigung ein. Parallel wird die Anpassung „Umwelt“ inhaltlich erarbeitet. Zudem gilt es, den aktuellen Stand zum Agglomerationsprogramm im Richtplan abzubilden. Zum Stadtteilrichtplan Gundeldingen findet eine breite Partizipation der Quartierbevölkerung statt. Für Kleinhüningen-Klybeck ist ebenfalls ein Stadtteilrichtplan vorgesehen. Dieser fasst die Grundlagen für die künftige Nutzung der rheinseitigen Areale und des klybeckplus-Areals sowie das Mobilitätskonzept und das Grün- und Freiraumkonzept zusammen.

Logistikprojekte in Basel Nord Für den Containerterminal wird basierend auf der Plangenehmigung das Projekt erarbeitet und mit den ersten Baumassnahmen begonnen. Für den finanziellen Anteil des Kantons am Bau des dritten Hafenbeckens sowie an der Vorprojektierung der Verlegung des Hafenbahnhofs gehen entsprechende Finanzierungsanträge an den Grossen Rat. Es folgt das Plangenehmigungsverfahren für das Hafenbecken 3 zusammen mit der zweiten Ausbaustufe des Containerterminals.

Städtebauliche Verfahren und Nutzungsplanung Zum Bebauungsplan für das Areal VoltaNord wird der Grossratsbeschluss erwartet. Das Planungsamt setzt die Entwicklung der Gewerbeflächen sowie der neuen Schule fort und lanciert zur Definition der öffentlichen Grün- und Freiräume sowie der Baufelder ein städtebauliches Varianzverfahren. Nach der Testplanung zum Areal klybeckplus erfolgt in Absprache mit den Grundeigentümern die Überführung in den Stadtteilrichtplan. Parallel dazu werden die Planungsvereinbarung konkretisiert und die Mittel für die nächsten Planungsphasen beantragt. Für die Areale Felix Platter, Rosental, Post Basel 2 (Postreiter), Dreispitz Nordspitze und Radiostudio Bruderholz erarbeitet das Planungsamt die Bebauungspläne. Für die Areale Dreiländereck, Klybeckquai, Walkeweg und Wolf Nord laufen ebenfalls städtebauliche Verfahren im Hinblick auf

Bebauungspläne. Zudem unterstützt das Planungsamt private Bauherrschaften, Immobilien Basel-Stadt wie auch die Universität und das Universitätsspital bei ihren Projektentwicklungen und löst – wo notwendig – nutzungsplanerische Massnahmen aus.

Der Grosse Rat behandelt den zweiten Ratschlag zur Zonenplanrevision mit dem Schwerpunkt auf Massnahmen zur Stärkung der Innenentwicklung mit einem langfristigen theoretischen Potenzial an zusätzlichem Wohnraum für bis zu 5'000 Menschen und Raum für rund 700 zusätzliche Arbeitsplätze. Er schliesst das mehrjährige Geschäft der Zonenplanrevision ab. Der Gewässerraum im Kanton Basel-Stadt wird in einem kantonalen Nutzungsplan grundeigentümerverbindlich festgelegt; dazu ist die öffentliche Auflage vorgesehen.

Weiterentwicklung des Tramnetzes Basierend auf der Priorisierung der Vorhaben aus dem Tramnetz 2020 entwickelt das Planungsamt die entsprechenden Vorprojekte. In Zusammenhang mit der Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes (BehiG) erarbeitet es basierend auf der Erhaltungsplanung diverse Vorprojekte (u.a. Austrasse/Spalenring). Die entsprechenden Finanzierungsanträge sollen dem Parlament 2019/2020 unterbreitet werden. Zudem erarbeitet das Planungsamt für verschiedene Einzelhaltstellen Vorprojekte gemäss den Vorgaben des BehiG.

Gestaltungs- und Verkehrsprojekte im öffentlichen Raum Im Rahmen der Umsetzung des Gestaltungskonzepts Innenstadt und basierend auf der Erhaltungsplanung entwickelt das Planungsamt unter anderem das Vorprojekt für die Freie Strasse. Es bearbeitet das Siegerprojekt des Wettbewerbs Rümelinsplatz zum Vorprojekt weiter und unterbreitet dem Parlament 2018/19 die entsprechende Ausgabenbewilligung. Für den Claraplatz erarbeitet es die Wettbewerbsunterlagen und schreibt den Wettbewerb aus. Entsprechend den Wünschen der Wohnbevölkerung werden weitere Begegnungszonenprojekte erarbeitet. An diversen Örtlichkeiten erfolgen Massnahmen zu Gunsten der Velofahrenden, wo nötig und möglich wird das Angebot an Veloabstellplätzen kontinuierlich ergänzt. Die Sicherheit für Fussgänger wird in Koordination mit der Erhaltungsplanung mit entsprechenden Projekten stetig verbessert. Gemäss Leitbild „Strassenbäume“ erfolgt im Zuge der Erhaltungsplanung die Projektierung weiterer Baumreihen. Die immer grösser werdenden Fahrzeuge sowie ein wachsendes Sicherheitsbedürfnis der Verkehrsteilnehmenden führen unter anderem zu strengeren Normen bei der Planung. Diese haben zur Folge, dass vermehrt Parkplätze aufgehoben werden müssen. Bei sämtlichen Projekten wird aber darauf geachtet, die Zahl der aufzuhebenden Parkplätze so gering wie möglich zu halten.

Denkmalpflege

Erhaltung des baulichen Erbes Im Vordergrund stehen die Begleitung von Restaurierungen und Umbauten sowie Schutzabklärungen. Darunter fallen wichtige Baudenkmäler, die regelmässig unterhalten und gepflegt werden wie beispielsweise das Münster, sowie zahlreiche Baudenkmäler im Eigentum von Privaten und der öffentlichen Hand. Grössere zu begleitende Projekte stellen nach wie vor die Restaurierung und Erweiterung des Musiksaals und des Westflügels des Bahnhofs SBB dar. Wegen des bevorstehenden Umzugs des Naturhistorischen Museums, des Antikenmuseums sowie des Staatsarchivs wird die Denkmalpflege mit grösseren Schutzabklärungen und Beratungsarbeiten beschäftigt sein, da alle Institutionen in historischen Baudenkmalern untergebracht waren. Die derzeit laufenden Arealentwicklungen erfordern einen erhöhten Einsatz denkmalpflegerischer Beratung. Die Zahl der zu beurteilenden Baugesuche ist aufgrund der intensiveren Bautätigkeit auf einem hohen Niveau. Subventionsgesuche werden zuhanden der Submissionskommission bearbeitet.

Die Erstinventarisierung schützenswerter Bauten wird im Kanton Basel-Stadt mit der mittelalterlichen Altstadt von Basel bis Ende 2018 abgeschlossen sein. Damit können künftig die Ressourcen der Inventarisierung auf Detail- und Schutzwürdigkeitsgutachten bei grösseren Umbauten und Unterschutzstellungsverfahren konzentriert werden.

Der Prozess zur Etablierung eines neuen IT-Arbeitsinstrumentes wird fortgesetzt. 2018 werden die Veranstaltungen der Denkmalpflege im Zeichen des Europäischen Kulturerbejahres stehen. Das Verständnis für denkmalpflegerische Massnahmen bei historisch wertvollen Bauten soll in der breiten Basler Öffentlichkeit gefördert werden. Darüber hinaus führt die Kantonale Denkmalpflege Fachtagungen durch, um die Erkenntnisse über die städtebauliche Geschichte Basels im Austausch mit

internationalen Fachleuten vertiefen zu können. Das Museum Kleines Klingental wird 2018 eine Sonderausstellung zum Verhältnis Tram und Städtebau in Basel zeigen.

Mobilität

BVD-661

Das Amt für Mobilität analysiert den Mobilitätsbedarf und das Verkehrsgeschehen im Kanton in seiner Gesamtheit. Auf Basis dieser Analysen entwickelt das Amt Strategien und Konzepte zur Beeinflussung, Steuerung und Bewältigung des Verkehrsaufkommens und setzt diese um. Ziel ist eine bessere Erreichbarkeit des Kantons auf Strassen und Schienen – immer unter Berücksichtigung der Kosteneffizienz sowie insbesondere der Lebensqualität und der Verkehrssicherheit. Zur Erreichung dieser Ziele stützt sich das Amt für Mobilität auf die strategischen Schwerpunkte des verkehrspolitischen Leitbilds.

Das Amt für Mobilität erfasst, beobachtet und analysiert den Mobilitätsbedarf und das Verkehrsgeschehen im Kanton, plant und bestellt oder bewilligt Leistungen des öffentlichen Verkehrs, erarbeitet Verkehrsstrategien und -konzepte, formuliert im Rahmen von Vorstudien die Anforderungen an Infrastrukturen und begleitet deren Projektierung. Es plant und bewirtschaftet den Parkraum, projektiert und verfügt permanente Verkehrsanordnungen (Markierungen und Signalisationen) und ist verantwortlich für Bau, Projektierung, Programmierung, Betrieb und technischen Unterhalt sämtlicher Lichtsignalanlagen sowie des zentralen Verkehrsrechners, der Parkuhren, von Verkehrszählstellen und Wechselsignalen. Das Amt für Mobilität vertritt die kantonalen Mobilitätsinteressen gegenüber dem Bund und koordiniert Verkehrsplanung und Verkehrsprojekte mit den Kantonen der Nordwestschweiz sowie den Gebietskörperschaften der trinationalen Agglomeration Basel.

Tätigkeiten und Projekte

Verkehrspolitisches Leitbild – Massnahmenplan Im Juni 2015 hat der Regierungsrat das verkehrspolitische Leitbild und den zugehörigen Massnahmenplan verabschiedet. Ziel des Leitbildes ist es, eine optimale Erreichbarkeit des Kantons zu erhalten und insbesondere die wachsenden Pendlerströme stadtvträglich zu bewältigen, so dass die Wohnqualität nicht beeinträchtigt wird. Das Amt für Mobilität überprüft jährlich die Verkehrsentwicklung, analysiert laufend die Wirkung der verkehrlichen Massnahmen und setzt Schritt für Schritt den vom Regierungsrat definierten Aktionsplan um.

Förderung des Fuss- und Veloverkehrs Ein wesentlicher Pfeiler des verkehrspolitischen Leitbilds ist die kontinuierliche Förderung des Fuss- und Veloverkehrs. Das Amt für Mobilität sorgt für die Realisierung des Umsetzungsprogramms zum Teilrichtplan Velo, den der Regierungsrat im Sommer 2016 beschlossen hat. Es wird auch ein Umsetzungsprogramm zum Teilrichtplan Fuss- und Wanderwege erarbeiten, sobald der Regierungsrat diesen verabschiedet hat. Zudem fördert das Amt für Mobilität mit gezielten Kommunikations- und Fördermassnahmen die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für zukunftsfähige, stadtgerechte Mobilitätsformen und für einen respektvollen Umgang miteinander im Strassenverkehr.

Parkraumplanung und -nutzung Das Amt für Mobilität setzt weitere Massnahmen mit dem Ziel um, den Druck auf Parkplätze im öffentlichen Raum und somit auch den Parkplatzsuchverkehr zu reduzieren. Es optimiert laufend die Schaffung, Bewirtschaftung und Nutzung des Parkraums für Autos, Nutzfahrzeuge und Zweiräder jeglicher Art. Gefördert werden Mobilitätsformen, die mit diesen Flächen effizient umgehen, namentlich das Nutzen von Zweirädern und das Teilen von Fahrzeugen (Sharing). Bei sämtlichen Projekten wird darauf geachtet, vorhandene Parkplätze nach Möglichkeit zu erhalten. Die Entwicklung hin zu grösseren und schwereren Fahrzeugen hat in den letzten Jahrzehnten aber zu einer Anpassung von Normen und Vorschriften geführt. Gerade im Interesse der Verkehrssicherheit müssen bestehende Parkplätze teilweise aufgehoben oder anders angeordnet werden – so dürfen Fahrzeuge beispielsweise nicht mehr quer zur Fahrbahn parkiert werden.

Pendlerfonds Beim Pendlerfonds können Finanzierungsbeiträge für Infrastrukturprojekte zugunsten eines umweltverträglichen Pendlerverkehrs in der gesamten trinationalen Agglomeration beantragt werden. Das Amt für Mobilität führt den Fonds, der aus Einnahmen der Pendler- und Besucherparkkarten gespeisen wird. Auch 2018 wird der Kanton Beiträge an diverse Projekte in Basel-Stadt, aber auch über die Kantons- und Landesgrenzen hinaus leisten. Grosses Verbesserungspotenzial besteht insbesondere bei Quartierparkings und grösseren Veloparkierungsanlagen.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-5'630.9	-5'663.0	-5'883.9	-220.9	-3.9	-253.0	-4.5 ¹
31 Sach- und Betriebsaufwand	-3'490.2	-4'208.1	-4'384.8	-176.6	-4.2	-894.5	-25.6 ²
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-29.8	-8.5	-4.5	4.1	47.5	25.3	85.0
36 Transferaufwand	-4'342.0	-5'032.0	-5'049.3	-17.3	-0.3	-707.3	-16.3
Betriebsaufwand	-13'493.0	-14'911.7	-15'322.5	-410.8	-2.8	-1'829.5	-13.6
42 Entgelte	4'739.6	4'691.2	4'960.3	269.1	5.7	220.7	4.7 ³
43 Verschiedene Erträge	2'217.4	2'500.0	2'500.0	0.0	0.0	282.6	12.7
46 Transferertrag	0.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.3	-100.0
Betriebsertrag	6'957.2	7'191.2	7'460.3	269.1	3.7	503.1	7.2
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-6'535.8	-7'720.5	-7'862.2	-141.7	-1.8	-1'326.4	-20.3
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-2'309.3	-1'935.4	-2'093.8	-158.4	-8.2	215.4	9.3 ⁴
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-70.7	-67.9	-70.7	-2.8	-4.0	-0.0	0.0
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	24.2	42.4	56.2	13.8	32.6	32.0	>100.0
Abschreibungen	-2'355.8	-1'961.0	-2'108.3	-147.4	-7.5	247.4	10.5
Betriebsergebnis	-8'891.5	-9'681.4	-9'970.5	-289.1	-3.0	-1'079.0	-12.1
34 Finanzaufwand	-0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	100.0
Finanzergebnis	-0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	100.0
Gesamtergebnis	-8'891.5	-9'681.4	-9'970.5	-289.1	-3.0	-1'079.0	-12.1
davon Funktionen:							
62 Öffentlicher Verkehr	-2'051.8	-3'925.7	-3'955.4	-29.7	-0.8	-1'903.5	-92.8
63 Verkehr, übrige	-6'839.7	-5'755.8	-6'015.1	-259.4	-4.5	824.5	12.1

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-4'270.9	0.0	0.0	0.0	n.a.	4'270.9	100.0
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	1'783.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	-1'783.4	-100.0
Nettoinvestitionen	-2'487.5	0.0	0.0	0.0	n.a.	2'487.5	100.0
Saldo Investitionsrechnung	-2'487.5	0.0	0.0	0.0	n.a.	2'487.5	100.0

Kommentar

- Mehraufwand von 125'000 Franken bei der Verkehrsinfrastruktur für eine weiterverrechenbare Projektkreditstelle. (siehe auch FDK42) Mehraufwand von 72'000 Franken bei der Mobilitätsstrategie für eine weiterverrechenbare Projektkreditstelle. (siehe auch FDK42) Mehraufwand von 23'000 Franken beim Pendlerfonds für die Arbeitsplatzpauschale welche bis anhin nicht budgetiert wurde.
- Mehraufwendungen von 121'000 Franken ergeben sich aus der Revision des Internen Mietreglements. Die Revision ist aus gesamtkantonomer Sicht budgetneutral (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel-Stadt). Mehraufwand von 50'000 Franken für mehr externe Gutachten und Expertisen sowie einzelne Detailanpassungen.
- Mehreinnahmen von 155'000 Franken bei der Verkehrsinfrastruktur für eine weiterverrechenbare Projektkreditstelle. (siehe auch FDK30) Mehreinnahmen von 102'000 Franken bei der Mobilitätsstrategie für eine weiterverrechenbare Projektkreditstelle. (siehe auch FDK30)
- Gemäss Abschreibungssimulation im SAP und Berechnung (gemäss Handbuch für Rechnungslegung) der Abschreibungen auf Investitionen für die Jahre 2017 und 2018, fallen die Abschreibungen für die Dienststelle Mobilität rund 158'000 Franken höher aus.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	31.6	32.4	31.1	32.2	32.2
Lichtsignalanlagen	Anz	125	128	127	127	129
Verkehrsaufkommen MIV Stadtstrassen	%	98.2	97.1	97.2		1
Verkehrsaufkommen ÖV	%	105.6	109.2	108.4		2
Verkehrsaufkommen Velo	%	114.7	118.4	122.9		3

Kommentar

- 1 Die Prognosezahlen sind die Ziele gemäss Gegenvorschlag Städteinitiative. 2010 = 100%. Eine Prognose für die Jahre 2017/2018 ist nicht möglich.
- 2 Eine Prognose für die Jahre 2017/2018 ist nicht möglich.
- 3 Die Indexpunkte sind wetterbereinigt. Eine Prognose für die Jahre 2017/2018 ist nicht möglich.

Verkehrsberuhigung in den Wohnquartieren Die Verkehrsberuhigung dient der Verbesserung der Wohnqualität: Zum einen steigt die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden – insbesondere in der Nähe von Schulen. Zum anderen gehen die Lärm- und Luftschadstoffemissionen zurück. Das Amt für Mobilität setzt auch 2018 weitere Massnahmen des Tempo 30-Konzepts um, das der Grosse Rat 2013 beschlossen hat. Auf Antrag der Anwohnenden wird es zusätzliche Begegnungszonen einrichten, was ebenfalls der Verkehrsberuhigung dient.

Angebotsverbesserungen im Tram- und Busverkehr Das ÖV-Programm 2018-2021 definiert das geplante Angebot im Tram- und Busverkehr. Im Dezember 2017 nimmt die Tramlinie 3 den Betrieb auf dem Neubauabschnitt nach Saint-Louis Gare auf. Das Amt für Mobilität plant in enger Abstimmung mit den Basler Verkehrs-Betrieben weitere Ausbauschritte zur besseren Anbindung von Entwicklungsarealen insbesondere im Raum Schoren, Erlenmatt und Roche.

Ausbau des Tramnetzes Das Amt für Mobilität führt die Planung und Umsetzung der 2012 vom Grossen Rat beschlossenen Ausbauten im Basler Tramnetz weiter fort. Voraussichtlich 2018 beginnt der Bau der Verbindung über den Margarethenstich, sofern die Baselbieter Stimmbewohner das Projekt gutheisst. Das Amt für Mobilität führt die Vorstudien zu weiteren Ausbauprojekten fort. Die Ausbauten beim Tramnetz sind zeitlich einerseits mit anstehenden Arealentwicklungen zu koordinieren und andererseits mit der Erhaltungsplanung zur bestehenden Infrastruktur im öffentlichen Raum. Im Vordergrund steht 2018 die Konkretisierung der Trammerschliessung des Entwicklungsareals Klybeck. Im Agglomerationsprogramm Basel zählen die neuen Streckenabschnitte im Basler Tramnetz zu den wesentlichen Bausteinen. Der Bundesrat und die eidgenössischen Räte beraten und beschliessen 2018 über die Bundesbeiträge an die Agglomerationsprogramme der dritten Generation (Baubeginn ab 2019).

Behindertengerechter Zugang zum öffentlichen Verkehr Das schweizweit gültige Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG) schreibt vor, dass der öffentliche Verkehr bis Ende 2023 barrierefrei zugänglich sein muss. Die notwendigen Anpassungen an der Infrastruktur im Kanton Basel-Stadt erfolgen nach Möglichkeit im Rahmen ohnehin notwendiger Erhaltungsmassnahmen oder werden zusammen mit Gestaltungsprojekten geplant, projektiert und ausgeführt.

S-Bahn Basel und Ausbauten der Bahninfrastruktur 2018 wird der Bund über das Strategische Entwicklungsprogramm zum Ausbau der Bahninfrastruktur (STEP 2030) entscheiden. Die beiden Basel erwarten, dass der Bund die dringend erforderlichen Ausbauten im Bahnknoten Basel inklusive Zulaufstrecken beschliesst und finanziert. Zentrales Infrastrukturelement für Basel ist der „Herzstück“-Tunnel, der die Voraussetzung für ein leistungsfähiges trinationales S-Bahn-Netz mit Durchmesserlinien bildet. Der Kanton Basel-Stadt hat seine Bereitschaft für Verhandlungen zur teilweisen Vorfinanzierung des Vorhabens zugesagt. Hierzu sind 2018 konkrete Beschlüsse zu erwarten. Das Amt für Mobilität begleitet die Arbeiten am Vorprojekt zum Bahnanschluss des EuroAirports und an der Elektrifizierung der deutschen Hochrheinstrecke. Diese Vorhaben gehören zu den wichtigsten geplanten Ausbauten für die trinationale S-Bahn Basel. Der Verein Agglo Basel wird 2018 um den Aufgabenbereich „trinationale S-Bahn Basel“ erweitert und koordiniert zukünftig unter dem Label „trireno“ das Angebot der S-Bahn.

Verkehrssteuerung Das Amt für Mobilität beobachtet, analysiert und optimiert laufend die Steuerung der Lichtsignalanlagen und erneuert jährlich einige Anlagen. Primäre Ziele dabei sind eine störungsfreie Durchfahrt des öffentlichen Verkehrs sowie kürzere Wartezeiten und verbesserte Sicherheit für den Fuss- und Veloverkehr. Neue technische Möglichkeiten zur Verbesserung der Steuerung werden laufend geprüft und nutzbar gemacht.

Mobilität als Gesamtsystem Das Amt für Mobilität betrachtet die Mobilität als Gesamtsystem, in dem alle Verkehrsmittel nach ihren Stärken optimal eingesetzt werden. Die digitalen Hilfsmittel bauen zunehmend Hürden beim Zugang zu einzelnen Verkehrsmitteln ab und erleichtern das Teilen von Fahrzeugen (Car Sharing), das gemeinsame Fahren in einem Fahrzeug (Ride Sharing) sowie das Kombinieren unterschiedlicher Verkehrsmittel (Intermodalität). Das Amt für Mobilität beobachtet die Entwicklung technischer Hilfsmittel und unterstützt neue Angebotsmodelle, die eine effizientere Befriedigung der Mobilitätsbedürfnisse ermöglichen.

Globalbudget Öffentlicher Verkehr

Bestellung der Leistungen des öffentlichen Tram- und Busverkehrs. Bestellung des Fahrdienstes für mobilitäts-eingeschränkte Personen. Bestellung von Regionalverkehrsleistungen in Absprache mit Nachbarkantonen und Nachbarländern. Subventionierung von Tarifierleichterungen.

Gesetzliche Grundlagen

Gestützt auf das Programm für den öffentlichen Verkehr (ÖV-Programm) wird das Globalbudget ÖV dem Gros-sen Rat des Kantons Basel-Stadt gemäss §14 und §16, Abs. 1, lit. b des Gesetzes über den öffentlichen Verkehr (ÖVG) zum Beschluss vorgelegt.

Wirkungen

Wirtschaftliche Gewährleistung einer komfortablen, sicheren, umweltschonenden und stadtgerechten Mobilität innerhalb des Kantonsgebiets sowie zwischen dem Kantonsgebiet und der umliegenden Region – auch für in ihrer Mobilität eingeschränkte Personen.

Entlastung des Strassennetzes und dadurch Verbesserung des Verkehrsflusses und der Wohnqualität sowie Begrenzung des Bedarfs an Parkraum.

Anbieten eines preisgünstigen und einfachen Tarifsystems.

Tätigkeiten und Projekte

Für die politischen und planerischen Tätigkeiten im Bereich des öffentlichen Verkehrs wird auf den Bericht der Dienststelle Mobilität verwiesen. Mit dem Globalbudget werden nur die Tätigkeiten in Zusammenhang mit der Bestellung von ÖV-Leistungen abgebildet.

Produktgruppen	Funktionale Gliederung
Trinationale S-Bahn	62 Öffentlicher Verkehr
Tarife und Verbünde	63 Öffentlicher Verkehr
Tram und Bus	64 Öffentlicher Verkehr

Finanzen

Vollkostenrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Tram und Bus	-61'687.2	-64'076.5	-71'615.5	-7'539.0	-11.8	-9'928.2	-16.1
Regio-S-Bahn	-2'280.2	-3'238.0	-2'655.0	583.0	18.0	-374.8	-16.4
Tarife und Verbünde	-20'075.4	-20'400.0	-20'400.0	0.0	0.0	-324.6	-1.6
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-84'042.8	-87'714.5	-94'670.5	-6'956.0	-7.9	-10'627.7	-12.6 ¹
Kalkulatorische Kapitalkosten	-13'645.0	-12'500.0	-13'218.1	-718.1	-5.7	426.9	3.1
		-					
Vollkosten	-97'687.8	100'214.5	-107'888.6	-7'674.1	-7.7	-10'200.8	-10.4

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	5'005.0	-24'500.0	-11'800.0	12'700.0	51.8	-16'805.0	<-100.0
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-5'522.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	5'522.0	100.0
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	-5'005.0	2'500.0	400.0	-2'100.0	-84.0	5'405.0	>100.0
Nettoinvestitionen	-5'522.0	-22'000.0	-11'400.0	10'600.0	48.2	-5'878.0	<-100.0
Saldo Investitionsrechnung	-5'522.0	-22'000.0	-11'400.0	10'600.0	48.2	-5'878.0	<-100.0

Kommentar

- 1 Das Globalbudget Öffentlicher Verkehr erhielt vom Regierungsrat für Abschreibungen und Zinsen im Zusammenhang mit dem Wegfall von §16 im BVB OG 4'231'000 Franken sowie für den Trammersatz bei Baustellen bzw. Baustellenersatzverkehr 1'610'000 Franken. Es handelt sich in beiden Fällen um einen Transfer aus dem Investitionsbereich ÖV. Weiter wurden 125'000 Franken für Kleinmassnahmen Tram und Bus aus der Investitionsrechnung ins Globalbudget ÖV verschoben. Für Einbussen der BVB betreffend Werbung an Haltestellen (neu bei der Allmendverwaltung im Tiefbauamt) wird das Globalbudget ÖV zugunsten des Ortsverkehrs um 700'000 Franken erhöht. Zusätzlich sind 290'000 Franken, auf drei Jahre befristet, für eine Verdichtung der Linie 36 in der Hauptverkehrszeit am Nachmittag während der Bauzeit des Bau 2 bei Roche vorgesehen.

Wirkungsziel	Indikator	Operator	Ist 2015	Ist 2016	Soll 2017	Soll 2018
Hohe Nachfrage Ortsverkehr	Anzahl (Mio.) Einsteigende pro Jahr (BVB Linien).	>=	133.5	132.0	134.0	133.0
Hohe Verkehrsleistung Ortsverkehr	Nachfrage (Mio. Personen-km) BVB+BLT im städtischen Netz	>=	333.9	330.6	335.0	334.0
Hohe Nachfrage Regio-S-Bahn	Anzahl Einsteigende (Tsd. Pers. / Tag) am Bahnhof SBB	>=	17.4	16.6	17.4	17.4
Zufriedenheit der ÖV-Kundschaft	Index gemäss Kunden- zufriedenheitsstudie	>=	77		78.0	

Kommentar

- 1 Der Rückgang im Geschäftsjahr 2016 ist auf baustellenbedingte Messungenauigkeit zurückzuführen. Die SBB geht von einer gegenüber dem Jahr 2015 unveränderten Nachfrage aus.
- 2 Die nächste Kundenzufriedenheitsstudie findet im Jahr 2017 statt.

Produktgruppe Tram und Bus

Anbieten eines regelmässig betriebenen Bus- und Tram-Linienverkehrs zur Erschliessung des Kantonsgebiets (inkl. Fahrzeugvorhaltung, Netzmanagement und Distribution). Bedarfsgerechte Vervollständigung des Linienverkehrs durch ergänzende Verkehrsleistungen (z.B. Grossanlässe) und durch Unterstützung von Fahrten von Menschen mit eingeschränkter Mobilität.

Tätigkeiten und Projekte

Im Jahr 2018 sind folgende Anpassungen und Optimierungen im Tram- und Busnetz vorgesehen:

- Inbetriebnahme der Verlängerung der Tramlinie 3 bis Saint-Louis Bahnhof.
- Verdichtung des Angebots auf der Linie 50 am Sonntagabend.
- Verdichtung des Angebots der Linie 36 zwischen Dreispitz und Badischem Bahnhof in der Abendspitze zwischen 16.00 und 18.00 Uhr. Die Roche verlegt während der Bauphase des Bau 2 in den nächsten ein bis zwei Jahren 300 Parkplätze nach St. Jakob; das zusätzliche Angebot ist aus Kapazitätsgründen erforderlich.

Mit dem Wegfall des §16 im Organisationsgesetz der BVB erhöht sich sukzessive die Abgeltung an die BVB, da der Kanton Investitionen in die Infrastruktur nicht mehr à fonds perdu finanziert. Der Aufwand der BVB für Abschreibungen und Verzinsung wird sich dadurch Jahr für Jahr erhöhen. Zudem wird der Aufwand für Tramersatz-Leistungen während Bauarbeiten neu nicht mehr dem Bauprojekt belastet, sondern über das Globalbudget ÖV finanziert.

Leistungen

- **Leistungserbringer BVB** Betrieb städtischer Tram und Buslinien; Erstellung und Unterhalt der betrieblich notwendigen Infrastruktur und Netzmanagement aufgrund einer Leistungsvereinbarung.
- **Leistungserbringer BLT** Betrieb von Tram- und Buslinien des Vorortsverkehrs aufgrund Angebotsvereinbarung gemäss Personenbeförderungsgesetz, Ausgleich über die Abgeltungsrechnung BS/BL.
- **Leistungserbringer AAGL** Betrieb regionaler Buslinien aufgrund Angebotsvereinbarung gemäss Personenbeförderungsgesetz, Ausgleich über die Abgeltungsrechnung BS/BL.
- **Leistungserbringer Koordinationsstelle Fahrten für mobilitätseingeschränkte Personen bei der Basel KBB** Unterstützung von Fahrten von Menschen mit eingeschränkter Mobilität.

Finanzen

Vollkostenrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Übriger Aufwand	-65'834.9	-67'076.5	-74'615.5	-7'539.0	-11.2	-8'780.6	-13.3
Betriebsaufwand	-65'834.9	-67'076.5	-74'615.5	-7'539.0	-11.2	-8'780.6	-13.3
Betriebsertrag	4'147.7	3'000.0	3'000.0	0.0	0.0	-1'147.7	-27.7
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-61'687.2	-64'076.5	-71'615.5	-7'539.0	-11.8	-9'928.2	-16.1
Kalkulatorische Kapitalkosten	-12'702.2	-12'500.0	-12'514.4	-14.4	-0.1	187.8	1.5
Vollkosten	-74'389.4	-76'576.5	-84'129.8	-7'553.4	-9.9	-9'740.4	-13.1

Leistungsziel	Indikator	Operator	Ist 2015	Ist 2016	Soll 2017	Soll 2018
Hohe Bedienungshäufigkeit im Linienverkehr	Gewichtete Fahrzeugkm. (Mio.) BVB / BLT im Jahr auf Gebiet BS	=	26.6	26.8	26.5	26.8
Hohe Effizienz der Leistungserbringung	Abgeltung von Bund, Kantonen und Gemeinden (Franken) je Pkm (BVB)	<=	0.207	0.219	0.205	0.220
Hohe Qualität des Angebotes im Ortsverkehr	Mischindikator aus verschiedenen Kennzahlen; Eichwert 2006: 100%	>=	97.1	99.5	100	100 %
Angebote der KBB entsprechen den Bedürfnissen der Zielgruppe	Anteil (%) „zufrieden“ bzw. „sehr zufrieden“ gem. Kundenbefragung	>=			90.0%	1

Kommentar

1 Die nächste Kundenzufriedenheitsbefragung wird im Jahr 2017 durchgeführt.

Produktgruppe Trinationale S-Bahn

Anbieten eines regelmässigen S-Bahnverkehrs zur Anbindung des Kantonsgebiets an das Umland (inkl. Fahrzeugvorhaltung, Netzmanagement und Distribution).

Tätigkeiten und Projekte

Das Angebot der trinationalen S-Bahn Basel bleibt 2018 praktisch unverändert.

Leistungen

- **Leistungserbringer SBB Regionalverkehr** Betrieb der S-Bahnlinien S1 (Schweizer Teilabschnitt) und S3 aufgrund einer Angebotsvereinbarung gemäss Eisenbahngesetz; Konzessionär der RE-Züge Basel-Offenburg auf der Verbindungsbahn.
- **Leistungserbringer SBB Deutschland GmbH** Betrieb der S-Bahnlinie S6 aufgrund einer Angebotsvereinbarung gemäss Eisenbahngesetz auf der Verbindungsbahn.

Finanzen

Vollkostenrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Übriger Aufwand	-2'650.7	-3'361.0	-2'778.0	583.0	17.3	-127.3	-4.8 ¹
Betriebsaufwand	-2'650.7	-3'361.0	-2'778.0	583.0	17.3	-127.3	-4.8
Betriebsertrag	370.5	123.0	123.0	0.0	0.0	-247.5	-66.8
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-2'280.2	-3'238.0	-2'655.0	583.0	18.0	-374.8	-16.4
Kalkulatorische Kapitalkosten	-942.9	0.0	-703.8	-703.8	n.a.	239.1	25.4
Vollkosten	-3'223.0	-3'238.0	-3'358.8	-120.8	-3.7	-135.7	-4.2

Kommentar

1 Mit FABI (Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur) wird die Bahninfrastruktur neu zu 100% vom Bund finanziert und damit das Globalbudget ÖV entlastet.

Leistungsziel	Indikator	Operator	Ist 2015	Ist 2016	Soll 2017	Soll 2018
Hohe Angebotsdichte im S-Bahnverkehr (Montag bis Freitag)	Anzahl Kurse der S-Bahn auf den Regio-S-Bahnlinien, die von BS mitfinanziert werden	=	351	343	351	353 ¹
Hohe Effizienz der Leistungserbringung	Abgeltung (Fr.) je Personen-km auf den Regio-S-Bahn-Linien, die von BS mitfinanziert werden	<=	0.133	0.129	0.130	0.130 ²
Hohe Qualität der Leistungserbringung	Anteil des mit den Kantonen der NWCH vereinbarten gewichteten Zielwertes gemäss Bonus-Malus Vereinbarung von 2013	>=	87.73			

Kommentar

1 Gemäss Offerte der SBB für das Jahr 2018.

2 Gemäss Offerte der SBB für das Jahr 2018.

3 Das Bonus-Malus System der SBB wird nicht weiterverfolgt. Das neue Qualitätsmesssystem (QMS) des Bundes wurde im Jahr 2016 eingeführt und dürfte ab 2017 mit ersten Auswertungen zur Verfügung stehen.

Produktgruppe Tarife und Verbände

Sicherstellung günstiger, zwischen den einzelnen Transportunternehmungen koordinierter Tarife im öffentlichen Verkehr innerhalb des Kantons und über die Kantonsgrenzen hinaus.

Tätigkeiten und Projekte

Es wird mit einer gegenüber 2017 praktisch konstanten Anzahl U-Abos im Kanton Basel-Stadt gerechnet.

Finanzen

Vollkostenrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Übriger Aufwand	-20'075.4	-20'400.0	-20'400.0	0.0	0.0	-324.6	-1.6
Betriebsaufwand	-20'075.4	-20'400.0	-20'400.0	0.0	0.0	-324.6	-1.6
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-20'075.4	-20'400.0	-20'400.0	0.0	0.0	-324.6	-1.6
Vollkosten	-20'075.4	-20'400.0	-20'400.0	0.0	0.0	-324.6	-1.6

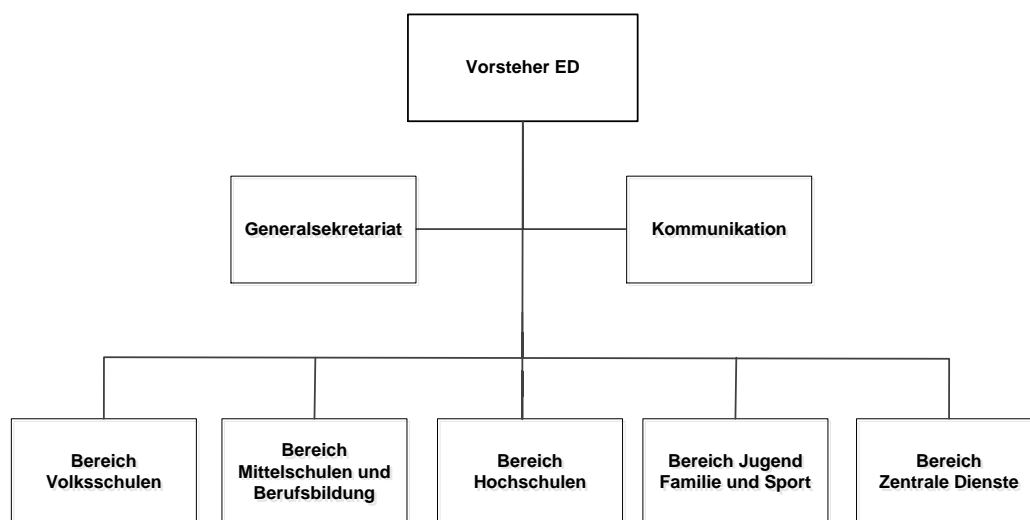
Leistungsziel	Indikator	Operator	Ist 2015	Ist 2016	Soll 2017	Soll 2018
Grosse Anzahl U-Abonnenten im Kanton Basel-Stadt	Anzahl U-Abo-Verkäufe (in Tausend) an Einwohnerinnen und Einwohner in BS auf Monatsbasis	>=	876	875	874	875 ¹

Kommentar

1 Der Indikator umfasst die Anzahl verkaufter Monatsabonnemente. Jahresabonnemente werden umgerechnet.

4.2.3 Erziehungsdepartement

ED-201	Zentrale Dienste und Generalsekretariat	152
ED-230	Volksschulen	155
ED-240	Mittelschulen	159
ED-245	Berufsbildende Schulen	161
ED-265	Leitung Mittelschulen und Berufsbildung	164
ED-271	Hochschulen	167
ED-290	Jugend, Familie und Sport	170



Finanzen

Erfolgsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-506.6	-515.8	-519.1	-3.3	-0.6	-12.4	-2.5 ¹
31 Sach- und Betriebsaufwand	-149.4	-160.7	-191.3	-30.6	-19.0	-41.9	-28.0 ²
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-1.0	-1.1	-1.3	-0.2	-17.9	-0.3	-32.9 ³
36 Transferaufwand	-448.1	-446.3	-454.4	-8.1	-1.8	-6.4	-1.4 ⁴
Betriebsaufwand	-1'105.1	-1'123.9	-1'166.2	-42.2	-3.8	-61.1	-5.5
42 Entgelte	43.3	44.3	43.5	-0.8	-1.9	0.2	0.4 ⁵
43 Verschiedene Erträge	4.5	3.2	4.1	0.9	27.2	-0.4	-8.3 ⁶
46 Transferertrag	115.5	116.2	116.4	0.2	0.2	0.9	0.8
Betriebsertrag	163.3	163.7	164.0	0.2	0.1	0.7	0.4
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-941.8	-960.2	-1'002.2	-42.0	-4.4	-60.4	-6.4
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-5.1	-5.8	-4.9	0.9	15.1	0.1	2.6 ⁷
364 Wertberichtigungen Aktivdarlehen VV	-0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	100.0
365 Wertberichtigungen Beteiligungen VV	-0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	100.0
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-1.2	-1.3	-1.1	0.2	16.8	0.1	6.5
Abschreibungen	-6.2	-7.1	-6.0	1.1	15.4	0.2	3.3
Betriebsergebnis	-948.1	-967.3	-1'008.2	-40.9	-4.2	-60.2	-6.3
34 Finanzaufwand	-0.0	-0.0	-0.0	0.0	6.5	0.0	13.0
44 Finanzertrag	0.7	0.2	0.2	-0.0	-15.7	-0.5	-73.0
Finanzergebnis	0.7	0.2	0.2	-0.0	-16.6	-0.5	-74.8
Gesamtergebnis	-947.4	-967.1	-1'008.1	-40.9	-4.2	-60.7	-6.4
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	0.0	0.1	-0.1	-0.2	<-100.0	-0.1	<-100.0
2 Bildung	-831.9	-848.9	-878.6	-29.7	-3.5	-46.7	-5.6
3 Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	-19.1	-20.5	-29.0	-8.4	-41.1	-9.9	-51.7
5 Soziale Sicherheit	-96.5	-97.8	-100.4	-2.6	-2.7	-4.0	-4.1

Investitionsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-10.7	-6.9	-8.0	-1.1	-15.9	2.7	25.0 ⁸
Ausgaben Kleininvestitionen	-2.4	-1.7	-2.2	-0.5	-26.8	0.2	9.7 ⁹
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-0.5	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.5	100.0
Nettoinvestitionen	-13.6	-8.6	-10.2	-1.6	-18.1	3.4	25.2
Ausgaben Darlehen und Beteiligungen	-0.1	-0.2	-0.2	0.1	25.0	-0.0	-4.2
Einnahmen Darlehen und Beteiligungen	0.2	0.2	0.2	-0.1	-25.0	-0.1	-37.1
Veränderungen Darlehen, Beteiligungen	0.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.1	-100.0
Saldo Investitionsrechnung	-13.5	-8.6	-10.2	-1.6	-18.1	3.3	24.6

Kommentar

- 1 Die Erhöhung des Personalaufwandes gegenüber dem Budget 2017 setzt sich aus sehr verschiedenen Positionen zusammen. Auf den Ausbau der Tagesstrukturen entfallen -0.9 Mio. Franken. Die neuen Schulstandorte (Erlenmatt / Schulprovisorium Lysbüchel) sowie die allgemeine Erhöhung der Schülerzahlen bedingen Mehrstellen für die Schulleitung, Schulsozialarbeit, Logopädie und Psychomotorik sowie für den Schulpsychologischen Dienst, was Mehrkosten von -0.9 Mio. Franken zur Folge hat. Ebenfalls höhere Personalaufwendungen bringen der Anstieg der durchschnittlichen Kosten pro Lektion (-0.8 Mio. Fr.), die Schulharmonisierung (-1.4 Mio. Fr.) und die Erhöhung des Unterrichtslektionendachs bei den Gymnasien (-1.3 Mio. Fr.) mit sich. Die Umsetzung zweier Motionen (Gerber und Benz) führt zu weiteren Mehrkosten von -0.5 Mio. Franken. Demgegenüber wirkt sich die neuste Schülerzahlprognose leicht kostenmindernd aus. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an den staatlichen Schulen ist nach wie vor steigend. Lediglich bei den Berufsbildenden Schulen verzeichnen wir derzeit eine Stagnation. Für das Budget 2018 liegen die Prognosewerte aber leicht unter den etwas zu hohen Schätzungen des Budgetvorjahres, was zu einer Reduktion der Kosten im Umfang von +1.9 Mio. Franken führt. Weitere Minderkosten von 0.8 Mio. Franken fallen beim Bereich Jugend, Familie und Sport an.

- 2 Die Revision des internen Mietreglements führt zu einer generellen Erhöhung der internen Mietverrechnungen durch die Dienststelle Immobilien Basel-Stadt. Zudem sind neu auch alle Sportanlagen nebst einigen weiteren Schulneubauten im internen Mietportfolio enthalten. Aus gesamtkantonomer Sicht sind diese Veränderungen von total -31.2 Mio. Franken budgetneutral (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel-Stadt). Effektive Mietmehrkosten fallen hingegen für zusätzliche temporäre Schulbauten auf der Primarstufe (-1.3 Mio. Fr.) sowie für die Verlegung der Plakatsammlung und Bibliothek für Gestaltung ins Transitlager (-0.2 Mio. Fr.) an. Ab 2018 müssen zudem erstmals die wiederkehrenden Kosten von -0.7 Mio. Franken für den Hardwareersatz im Zusammenhang mit dem vom Grossen Rat bewilligten ICT-Ratschlag für die Volksschulen budgetiert werden. Aufgrund der diversen Neubauten im Schulbereich erhöhen sich ferner die Betriebskosten um netto -0.6 Mio. Franken. Das angepasste Konzept Interne Verrechnung führt zu einem geringeren internen Aufwand für IT und SAP in der Höhe von +3.7 Mio. Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Aus gesamtkantonomer Sicht sind diese Veränderungen (Wegfall der Verrechnung von Pflichtleistungen) budgetneutral.
 - 3 Der erhöhte Abschreibungsbedarf steht im Zusammenhang mit der Sammelverbuchung von Kleininvestitionen (vgl. Ausgaben Kleininvestitionen unter der Investitionsrechnung).
 - 4 Für den Ausbau der Tagesstrukturen durch externe Anbieter werden -0.9 Mio. Franken zusätzliche Mittel benötigt. Steigende Ausgaben von -2.3 Mio. Franken weist auch der Bereich Jugend, Familie und Sport für die Tagesbetreuung und die Jugendhilfe aus. Im Bereich Hochschulen erhöht sich einerseits das Globalbudgets an die Universität um -2.9 Mio. Franken und reduziert sich andererseits jenes an die Fachhochschule Nordwestschweiz um +0.8 Mio. Franken. Die übrigen Mehrkosten fallen bei der Leitung Mittelschulen und Berufsbildung an. Es erhöhen sich u.a. die Expertenentschädigungen bei den Lehrabschlussprüfungen um -1.4 Mio. Franken, die Kantonsbeiträge an die überbetrieblichen Kurse um -0.4 Mio. Franken, die Aufwendungen für die Schulabkommen und für die staatlich finanzierten Ausbildungen an privaten Schulen um -1.1 Mio. Franken sowie für die (Gratis-)Deutschkurse um -0,5 Mio. Franken. Aufgrund tieferer Schülerzahlen fällt bei der Handelsschule KV Basel der Staatsbeitrag um +0.6 Mio. Franken tiefer aus.
 - 5 Die Entgelte für den kantonsinternen Warenhandel liegen tiefer.
 - 6 Die budgetierten Mehreinnahmen stehen im Zusammenhang mit dem Abbau bestehender Rücklagen bei den kantonalen Schulheimen (vgl. Kommentar im Dienststellenbericht Jugend, Familie und Sport).
 - 7 Ab 2018 fällt die jährliche Abschreibungsrate für das seinerzeitige Grossprojekt Mobiliarersatz an den Basler Schulen mit +1.9 Mio. Franken weg. Gleichzeitig wird für die Schulharmonisierung laufend in die Betriebsinfrastruktur (Einrichtungen und Mobiliar) investiert, was wiederum zu einem höheren Abschreibungsbedarf von rund -0.9 Mio. Franken führt.
 - 8 Siehe Kommentar in der Investitionsrechnung beim Investitionsplafonds Bildung.
 - 9 Teilweise Anpassung an die Rechnung 2016. Die Ausgaben für die Kleininvestitionen ab 50'000 Franken dürften auch für das kommende Jahr auf höherem Niveau (u.a. für neue Kindergärten etc.) verbleiben.
-

Zentrale Dienste und Generalsekretariat

ED-201

Im Bereich der Zentralen Dienste sind sämtliche bereichsübergreifenden Querschnittsaufgaben des Erziehungsdepartements zusammengefasst. Die Zentralen Dienste gliedern sich in die folgenden sechs Abteilungen: Finanzen und Controlling, Personal, Raum und Anlagen, Informatik, Materialzentrale sowie St. Jakobshalle. Finanztechnisch gehören auch das Generalsekretariat und die Abteilung Kommunikation den Zentralen Diensten an.

Das Generalsekretariat berät und unterstützt den Departementsvorsteher. Es stellt die Geschäftsabwicklung mit Parlament, Regierungsrat und den übrigen Departementen sicher und sorgt departementsintern für effiziente, zielgerichtete Abläufe. Dem Generalsekretariat gehören die beiden Abteilungen Recht sowie Information und Dokumentation an.

Die zentrale Kommunikationsabteilung ist für die Kommunikation des Erziehungsdepartements nach innen und aussen zuständig. Diese Stabsabteilung ist dem Departementsvorsteher direkt unterstellt.

Mit der St. Jakobshalle verfügt der Kanton über eine polyvalente Mehrzweckeinrichtung, in der Sportanlässe und Events aller Art durchgeführt werden.

Die Administrativen Dienste beinhalten das Finanz- und das Personalwesen sowie die Informatik-Dienstleistungen. Sie bilden das Kompetenzzentrum für organisatorische, betriebswirtschaftliche, personalpolitische und systemtechnische Fragestellungen auf Ebene Departement.

Die Abteilung Raum und Anlagen ist das Kompetenzzentrum für Planungen von Schulraum, Tagesstrukturen, Mobiliar, Kleininvestitionen und Sicherheit sowie für den Betrieb der baulichen Infrastruktur von Schulen und Kindergärten samt Schulhauswartung und Reinigung. Sie definiert in Zusammenarbeit mit den Schulen/Kindergärten die zukünftigen Raumbedürfnisse und bringt diese als Nutzervertreterin gegenüber den Hochbaudiensten (BVD) und der Eigentümervertreterin (IBS) ein.

Die Materialzentrale beschafft Büro-, Schul- und Reinigungsmaterial sowie Kopiergeräte und Drucker für die kantonale Verwaltung. Weiter berät und begleitet sie die Fachabteilungen bei der Durchführung von öffentlichen Beschaffungen. Die Drucksachenzentrale koordiniert und produziert sämtliche Drucksachen der kantonalen Verwaltung.

Tätigkeiten und Projekte

Umsetzung der Schulraumoffensive Das Jahr 2018 wird geprägt sein von der Vorbereitung der letzten HarmoS-Projekte sowie dem Abschluss der verbleibenden baulichen Vorhaben. Die Arbeiten rund um die Möblierungen werden noch länger dauern, denn es ist sinnvoll, wenn die Schulen zuerst mit einem Grundstock an Mobiliar starten und erst später aufgrund der gewonnenen Erfahrungen Anpassungen erfolgen. Es steht die Erweiterung der Primarschule Wasgenring an, wo als direkte Auswirkung auf steigende Schülerzahlen ein um sechs Klassen erweiterter Neubau in Planung steht. Erst nach dessen Realisierung kann das Projekt im Isaak Iselin ausgeführt werden; gemäss heutigem Terminplan wird das Projekt im Jahre 2021 starten. Der Wettbewerb für die Erweiterung des Christoph Merian Schulhauses ist ebenfalls für 2018 geplant, die Sanierung der bestehenden Gebäude am Standort beginnt ab 2019. Die Sanierung der FMS wird gegen Ende 2018 abgeschlossen sein und die Schule wird aus dem Provisorium Luftmatt ins frisch sanierte Schulhaus zurückkehren. Die Planung der Rittergasse 4 als neuer Primarschulstandort wird nach dem Teilauszug des BVD intensiv vorangetrieben; ein Bezug vor 2019 ist trotzdem nicht realistisch.

Umgang mit steigenden Schülerzahlen Neben den oben genannten Grossprojekten stehen weitere Planungen an, denn steigende Schülerzahlen stellen für die gesamte Schulraumorganisation eine neue grosse Herausforderung dar. Neben den bereits realisierten provisorischen Schulstandorten auf der Voltamatte und im Wasgenring steht an drei weiteren Standorten die Bereitstellung temporärer Schulbauten bevor. Ab Sommer 2018 wird ein Teil der Modulbauten vom Standort Bäumlihof ins Gotthelf (+6 Klassen), Neubad (+6 Klassen) und Niederholz (Ersatzbau) verschoben. Dank der Verwendung temporärer Schulbauten kann die weitere Entwicklung der Schülerzahlen während fünf Jahren beobachtet werden, bevor über eine definitive bauliche Erweiterung eines Schulstandortes entschieden wird. Die Suche nach neuen, zusätzlichen Kindergarten-Lokalitäten wird auch im Jahr 2018

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-26'486.2	-28'439.4	-28'585.7	-146.3	-0.5	-2'099.5	-7.9
31 Sach- und Betriebsaufwand	-39'330.1	-42'596.9	-44'009.9	-1'413.1	-3.3	-4'679.9	-11.9 ¹
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-263.9	-449.2	-592.3	-143.1	-31.8	-328.3	<-100.0 ²
36 Transferaufwand	-25.0	-25.0	-25.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Betriebsaufwand	-66'105.2	-71'510.5	-73'212.9	-1'702.4	-2.4	-7'107.7	-10.8
42 Entgelte	17'972.7	19'495.1	18'673.4	-821.7	-4.2	700.7	3.9 ³
46 Transferertrag	161.7	170.0	130.0	-40.0	-23.5	-31.7	-19.6
Betriebsertrag	18'134.4	19'665.1	18'803.4	-861.7	-4.4	669.0	3.7
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-47'970.8	-51'845.4	-54'409.5	-2'564.1	-4.9	-6'438.7	-13.4
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-3'917.4	-4'715.9	-3'735.9	979.9	20.8	181.4	4.6 ⁴
Abschreibungen	-3'917.4	-4'715.9	-3'735.9	979.9	20.8	181.4	4.6
Betriebsergebnis	-51'888.1	-56'561.3	-58'145.4	-1'584.1	-2.8	-6'257.3	-12.1
34 Finanzaufwand	-1.5	-1.6	-1.8	-0.2	-12.5	-0.3	-17.7
44 Finanzertrag	52.7	38.6	35.9	-2.6	-6.9	-16.8	-31.9
Finanzergebnis	51.2	37.0	34.1	-2.8	-7.7	-17.1	-33.3
Gesamtergebnis	-51'836.9	-56'524.3	-58'111.3	-1'587.0	-2.8	-6'274.3	-12.1
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	26.4	86.7	-103.0	-189.7	<-100.0	-129.4	<-100.0
21 Obligatorische Schule	-32'296.1	-35'569.6	-34'705.6	864.0	2.4	-2'409.5	-7.5
29 Übriges Bildungswesen	-14'471.0	-15'844.0	-16'098.0	-254.0	-1.6	-1'627.0	-11.2
34 Sport und Freizeit	-5'096.2	-5'197.5	-6'997.6	-1'800.2	-34.6	-1'901.4	-37.3
54 Familie und Jugend	0.0	0.0	-207.1	-207.1	0.0	-207.1	n.a.

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-9'194.7	-6'900.0	-8'000.0	-1'100.0	-15.9	1'194.7	13.0 ⁵
Ausgaben Kleininvestitionen	-1'667.9	-1'200.0	-1'500.0	-300.0	-25.0	167.9	10.1
Nettoinvestitionen	-10'862.6	-8'100.0	-9'500.0	-1'400.0	-17.3	1'362.6	12.5
Saldo Investitionsrechnung	-10'862.6	-8'100.0	-9'500.0	-1'400.0	-17.3	1'362.6	12.5

Kommentar

- Die Abweichung gegenüber dem Budget 2017 ergibt sich insbesondere aus der Revision des Internen Mietreglements (-2.1 Mio. Fr.). Die Revision ist aus gesamtkantonomer Sicht budgetneutral (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel-Stadt). Aufgrund der diversen Neubauten im Schulbereich erhöhen sich zudem die Betriebskosten um netto -0.4 Mio. Franken. Die höheren Betriebskosten sind die Folge der Schulraumoffensive über 790 Mio. Franken. Das angepasste Konzept Interne Verrechnung führt zu geringerem internen Aufwand für IT und SAP in der Höhe von +0.6 Mio. Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Aus gesamtkantonomer Sicht sind die Veränderungen budgetneutral. Ferner prognostiziert die Materialzentrale einen um +0.7 Mio. Franken tieferen Wareneinkauf. Dem tieferen Wareneinkauf stehen allerdings wieder entsprechende Mindereinnahmen (vgl. Kto. 42 Entgelte) gegenüber.
- Der erhöhte Abschreibungsbedarf steht im Zusammenhang mit dem Anstieg respektive der vermehrten Sammelverbuchung von Kleininvestitionen (vgl. Ausgaben Kleininvestitionen unter der Investitionsrechnung).
- Die Entgelte für den kantonsinternen Warenhandel der Materialzentrale liegen um -0.7 Mio. Franken tiefer. Zudem gehen die verrechneten Dienstleistungen leicht zurück.
- Ab 2018 fällt die jährliche Abschreibungsrate für das seinerzeitige Grossprojekt Mobiliarersatz an den Basler Schulen mit +1.9 Mio. Franken weg. Gleichzeitig wird für die Schulharmonisierung laufend in die Betriebsinfrastruktur (Einrichtungen und Mobiliar) investiert, was wiederum zu einem höheren Abschreibungsbedarf von rund -0.9 Mio. Franken führt.
- Teilweise Anpassung an die Rechnung 2016. Die Ausgaben für die Kleininvestitionen ab 50'000 Franken dürften auch für das kommende Jahr auf höherem Niveau (u.a. für neue Kindergärten etc.) verbleiben.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	214.6	214.7	213.9	238.9	239.1 ¹
Aufträge an die Materialzentrale	Anz	9'975	10'137	10'455	11'000	11'000
Auslastung St. Jakobshalle mit Events und Sportanlässen	%	62.3	54.1	-	-	- ²

Kommentar

- 1 Im Rechnungsjahr 2016 waren bei mehreren Abteilungen diverse Vakanzen zu verzeichnen. Weiter erfolgte per Budget 2017 eine Erhöhung des Plafonds um 4.1 Stellen beim Abwartswesen/Reinigung wegen zusätzlicher Schulbauten und Kindergärten. Dies erklärt die namhafte Differenz zwischen Ist 2016 (Headcount) und Prognosen 2017/2018 (Plafond).
- 2 Aufgrund der laufenden mehrjährigen Sanierung der St. Jakobshalle und des Auszugs des Departements für Sport, Bewegung und Gesundheit der Universität kann die Auslastung vorübergehend nicht prognostiziert werden.

andauern. Aufgrund der aktuellen Daten des Statistischen Amtes müssen ungefähr zehn neue Lokale eröffnet werden.

Sanierung und Modernisierung der St. Jakobshalle Von April bis Oktober 2018 steht die letzte Bauphase in der St. Jakobshalle an; hierfür wird der gewohnte Betrieb wiederum eingestellt. Die Nordseite der Halle wurde im 2017 fertig ausgebaut, auch die neue Halle 1 konnte bereits eröffnet werden. Damit fokussieren sich die Um- und Ausbauarbeiten in der Bauphase 7 auf folgende Bereiche: Fertigstellung der Südseite des Foyers sowie der Backstage-Räumlichkeiten und Ausbau des Magazins. Im östlichen Teil der Halle steht der Ausbau des neuen Restaurationsbetriebs, des Business-Corners und des VIP-Bereiches an. Mit der letzten Etappe wird auch das Herzstück der St. Jakobshalle saniert: die Arena. Ein neuer Hallenboden wird eingebaut, die Lastwagenein- resp. -ausfahrt durch die Arena wird entstehen und die Bestuhlung mit neuer Sektorenbezeichnung erfolgt. Mit Beginn der Veranstaltungssaison wird der Bevölkerung im Herbst 2018 die fertig sanierte und modernisierte St. Jakobshalle präsentiert – im Zuge der Neueröffnung sind neben der offiziellen Eröffnungsfeier mehrere Höhepunkte für das Eröffnungsjahr vorgesehen.

Rechnungswesen Das Mitte 2016 gestartete kantonale IKS-Projekt schreitet weiter voran. Die Schulung der IKS-verantwortlichen Personen ist im Spätsommer 2017 erfolgt. Bis Anfang 2018 werden für jede Dienststelle des Erziehungsdepartements die finanzrelevanten Prozesse bestimmt und gleichzeitig das potentielle jährliche Schadensrisiko gemäss IKS-Leitfaden ermittelt. Im Berichtsjahr 2018 wird dann die detaillierte Prozessdokumentation erstellt. Bis Ende 2018 wird dieser Prozess abgeschlossen sein, sodass ab 1. Januar 2019 die Durchführung und Dokumentation der IKS-Kontrollen gewährleistet werden können.

Personalarbeit Die Leitung des kantonalen Projekts HRM 2020 wird im Sinne einer Co-Leitung durch die Leiterin des ZPD und den Personalleiter des Erziehungsdepartements gemeinsam wahrgenommen. Mehrere Mitarbeitende aus der Personalabteilung engagieren sich in verschiedenen Teilprojekten von HRM 2020. Der fortdauernde Anstieg der Stellen in den Schulen und den unterstützenden Diensten (Tagesstrukturen, Schulsozialarbeit, Schulpsychologischer Dienst) wird die Mitarbeitenden in der Personalabteilung weiter fordern. Die Wechsel der Lehrpersonen aufgrund der Harmonisierung der Schulstrukturen (Wegfall WBS und OS, Verkürzung Gymnasium) sind abgeschlossen; die Daten in den Systemen sind bis Ende 2018 zu konsolidieren.

Volksschulen

ED-230

In den Volksschulen erwerben alle im Kanton wohnhaften Kinder vom vierten oder fünften Lebensjahr an in der Regel in elf Jahren die obligatorische Grundbildung, sofern sie keine Privatschule besuchen. Die öffentlichen Schulen haben den Auftrag, alle Kinder wenn möglich zu integrieren und sie entsprechend ihren Begabungen und Interessen zu fördern. Der Unterricht in den heterogenen Klassen erfolgt differenziert. Mit Hilfe schuleigener Förderangebote werden die Schulen auch besonderem Bildungsbedarf gerecht. In speziellen Fällen können die Schulleitungen zusätzliche Unterstützung in Anspruch nehmen. Die Lehrpersonen beziehen die Eltern als Partner in die Verantwortung für die Schulbildung ein. Zur Unterstützung der Familien findet der Unterricht vormittags in Blockzeiten statt. Auf Wunsch und nach Bedarf werden die Kinder über die Unterrichtszeiten hinaus über Mittag und am Nachmittag nach pädagogischen Grundsätzen in den Tagesstrukturen betreut.

Alle Schülerinnen und Schüler durchlaufen die neue Schullaufbahn mit acht Jahren Primarstufe (unter Einschluss des zweijährigen Kindergartens) und anschliessend drei Jahren Sekundarschule. In der Primarstufe besuchen die Schülerinnen und Schüler unabhängig von Herkunft und Leistungen Lerngruppen und Klassen in der Nähe ihres Wohnortes. Sie werden mehrheitlich von generalistisch ausgebildeten Lehrpersonen mit den elementaren Kulturtechniken vertraut gemacht und in ihrer Entwicklung und Gemeinschaftsfähigkeit unterstützt. In der anschliessenden dreijährigen Sekundarschule wird die Allgemeinbildung der Schülerinnen und Schüler mit Hilfe von Fachlehrpersonen vertieft und differenziert. Die Jugendlichen werden in ihren individuellen Fähigkeiten und Neigungen unterstützt und auf den Übertritt in die Berufslehre und die allgemein bildenden weiterführenden Schulen vorbereitet. Die Sekundarschule führt drei Leistungszüge unter einem Dach. Diese sind so aufeinander abgestimmt, dass die Durchlässigkeit gewährleistet ist. Alle Schülerinnen und Schüler erhalten nach elf Schuljahren den Volksschulabschluss, in dem ihre Leistungen und die erworbenen Übertrittsberechtigungen festgehalten sind. Die Jugendlichen treten zum gleichen Zeitpunkt in die Berufsbildung, ins Gymnasium oder die Fachmaturitätsschule über.

Tätigkeiten und Projekte

Lehrplan 21 Der Lehrplan 21 ist seit Herbst 2015 in Kraft. Er wird von den Schulen während einer sechsjährigen Einführungszeit bis im Jahr 2021 umgesetzt. Um sicherzustellen, dass die Umsetzung standortangepasst und koordiniert mit anderen Reformen erfolgen kann, hat jede Schule eine eigene mehrjährige Einführungsplanung festgelegt. Die Unterrichtsentwicklung an den Schulen läuft. Die Schulen haben an diversen kantonalen Lehrplantreffen teilgenommen und Weiterbildungen zur Lehrpläneinführung gebucht. Zum Lehrplan 21 passende Lehrmittel gibt es in den Fächern Deutsch, Mathematik, Französisch und Englisch. In den anderen Fächern werden in den nächsten Jahren sukzessive neue Lehrmittel eingeführt.

Schullaufbahnverordnung An den Volksschulen wird im Sommer 2018 der gesamte Reformprozess, d.h. die Umstellung auf sechs Jahre Primarschule und drei Jahre Sekundarschule, abgeschlossen sein. Die Umsetzung der Schullaufbahnverordnung wird überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Verstärkte Massnahmen im Rahmen der integrativen Schule Die Umsetzung der integrativen Schule stützt sich auf das Konkordat Sonderpädagogik, das Schulgesetz und die entsprechende Verordnung. Die Förderung erfolgt zunächst im Regelunterricht und in einem zweiten Schritt im Rahmen von Förderangeboten. Auf Antrag der Schulleitung entscheidet die Volksschulleitung nach eingehenden Abklärungen und einer umfassenden Interessenabwägung, welche Lernende mit besonderem Bildungsbedarf zusätzliche Unterstützung (Verstärkte Massnahmen) erhalten. Im Jahr 2018 wird verstärkt an noch differenzierteren Lösungen für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bildungsbedarf gearbeitet.

Qualitätsmanagement Die Qualitätsentwicklung und –sicherung orientiert sich am Rahmenkonzept Qualitätsmanagement Basel-Stadt. Nach der intensiven Umsetzungsphase anderer Projekte wird der Qualitätsentwicklung an den teilautonomen Schulen wieder mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Jede Schule hält in ihrem Schulprogramm fest, mit welchen Massnahmen sie das Qualitätsmanagement weiterentwickelt. Parallel dazu wird im Auftrag des Grossen Rats die Wirkung der

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-256'533.0	-270'036.0	-278'300.7	-8'264.7	-3.1	-21'767.7	-8.5 ¹
31 Sach- und Betriebsaufwand	-52'404.9	-57'776.9	-72'549.7	-14'772.8	-25.6	-20'144.9	-38.4 ²
36 Transferaufwand	-48'150.1	-51'951.9	-52'989.5	-1'037.6	-2.0	-4'839.3	-10.1 ³
Betriebsaufwand	-357'087.9	-379'764.8	-403'839.9	-24'075.1	-6.3	-46'751.9	-13.1
42 Entgelte	4'191.7	4'517.9	4'552.3	34.4	0.8	360.6	8.6
46 Transferertrag	26'246.8	26'147.8	27'400.7	1'252.9	4.8	1'153.9	4.4 ⁴
Betriebsertrag	30'438.5	30'665.7	31'953.0	1'287.3	4.2	1'514.5	5.0
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-326'649.5	-349'099.1	-371'886.9	-22'787.8	-6.5	-45'237.4	-13.8
Betriebsergebnis	-326'649.5	-349'099.1	-371'886.9	-22'787.8	-6.5	-45'237.4	-13.8
34 Finanzaufwand	-4.0	-3.5	-3.5	0.0	0.0	0.5	12.6
44 Finanzertrag	1.7	1.2	1.2	0.0	0.0	-0.5	-28.8
Finanzergebnis	-2.3	-2.3	-2.3	0.0	0.0	0.0	0.8
Gesamtergebnis	-326'651.8	-349'101.4	-371'889.2	-22'787.8	-6.5	-45'237.4	-13.8
davon Funktionen:							
21 Obligatorische Schule	-302'430.3	-322'435.4	-347'293.2	-24'857.8	-7.7	-44'862.9	-14.8
22 Sonderschulen	-23'154.2	-25'589.0	-24'596.0	993.0	3.9	-1'441.9	-6.2
29 Übriges Bildungswesen	-1'067.4	-1'077.0	0.0	1'077.0	n.a.	1'067.4	100.0

Kommentar

- Die Erhöhung des Personalaufwands gegenüber dem Budget 2017 ist mehrheitlich auf einen Anstieg der Schülerinnen und Schüler zurückzuführen (-6.6 Mio. Fr.). Davon handelt es sich nur bei -1.1 Mio. Franken um einen echten Anstieg der Schülerzahl. Bei den übrigen -5.5 Mio. Franken handelt es sich um einen Transfer von der Dienststelle Mittelschulen in die Dienststelle Volksschulen, weil wegen der Schulharmonisierung ab Schuljahr 17/18 der P-Zug der 3. Sekundarschulklasse neu von den Volksschulen geführt wird (bisher 2. Klasse Gymnasium). Die Lohnkosten der Angebote des Kantons für Kinder mit verstärkten Massnahmen steigen um -1.3 Mio. Franken, entsprechend reduzieren sich die Angebote von privaten Schulen (siehe dazu Transferertrag). Der Ausbau der Tagesstrukturen hat Kostenfolgen von -0.9 Mio. Franken. Zusätzliche Stellen für Schulleitungen und -sekretariate, Schulsozialarbeit, Logopädie und Psychomotorik sowie beim Schulpsychologischen Dienst haben Kostenfolgen von -0.9 Mio. Franken, sie sind durch die neuen Schulstandorte Erlenmatt und Provisorium Lysbüchel sowie die allgemeine Erhöhungen der Anzahl Schüler/innen bedingt. Die Erhöhung des Unterrichtslektionendachs ULD der Sekundarschule gegenüber den Vorgängerschulen kostet -0.7 Mio. Franken. Die Umsetzung zweier Motionen (Förderangebote an Privatschulen, Nachqualifikation von Kindergartenlehrpersonen) bringt Mehrkosten von -0.5 Mio. Franken mit sich. Der Personalaufwand sinkt wegen der höheren Pflichtlektionen und tieferen Lohnklasse im P-Zug der Sekundarschule gegenüber bisher im Gymnasium (+1.5 Mio. Fr.) und weil die Projektkosten der Schulharmonisierung und von Passepartout gegenüber dem Vorjahr abnehmen (+0.4 Mio. Fr.). Bei den Schulen sinken die durchschnittlichen Kosten pro Lektion um +0.4 Mio. Franken. Gemäss neuer Regelung durch das Finanzdepartement müssen die Entschädigungen an Zivildienstleistende neu über den Sachaufwand verbucht werden (+0.4 Mio. Fr., siehe Sachaufwand).
- Der Mietaufwand erhöht sich gegenüber Budget 2017 um -15.9 Mio. Franken. Dabei handelt es sich nur bei -1.25 Mio. Franken um echte Erhöhungen (v.a. zusätzliche temporäre Schulbauten für die Primarschule), die übrigen -14.65 Mio. Franken ergeben sich aus der Revision des Internen Mietreglements und aus Mieten für zusätzliche Flächen durch Neu- und Erweiterungsbauten. Beides ist aus gesamtkantonomer Sicht budgetneutral (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel-Stadt). Das angepasste Konzept Interne Verrechnung führt zu geringerem internen Aufwand für IT und SAP in der Höhe von +1.0 Mio. Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Aus gesamtkantonomer Sicht sind die Veränderungen budgetneutral. Die Projektkosten der Schulharmonisierung sinken um +0.5 Mio. Franken. Die Entschädigungen an Zivildienstleistende werden neu über den Sachaufwand verbucht (-0.4 Mio. Fr., siehe Personalaufwand).
- Für den Ausbau des Tagesstrukturangebots durch externe Anbieter werden zusätzliche Mittel benötigt.
- Das höhere Angebot des Kantons für Kinder mit verstärkten Massnahmen (siehe Kontogruppe 30) generiert einen zusätzlichen internen Transferertrag (1.1 Mio. Fr.). Zudem werden leicht höhere Einnahmen aus Leistungen an die Gemeinden Riehen und Bettingen erwartet (0.15 Mio. Fr.).

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	1'611.0	1'651.2	1'762.5	1'855.3	1'913.5 ¹
Schüler/-innen (per 1. Sept.)	Anz	12'790	13'079	13'718	14'769	14'852 ²
Anteil fremdsprachiger Kinder (per 1. Sept.)	%	54.9	53.5	53.9	55.0	54.0 ³
Unterrichtslektionen	Anz	30'377	31'751	33'246	35'525	35'863 ⁴
Anteil Schüler/-innen in separativem Angebot	%	5.3	4.6	4.3	4.1	3.7 ⁵
Kinder mit verstärkten Massnahmen (integrative+separative)	Anz	604	573	608	667	667 ⁶
Übertrittsquote PS in den A-Zug der Sekundarschule	%		20.8	23.2	24.0	24.0 ⁷
Übertrittsquote PS in den E-Zug der Sekundarschule	%		35.0	32.2	33.0	33.0
Übertrittsquote PS in den P-Zug der Sekundarschule	%		40.1	40.3	41.0	41.0
Anteil Schülerinnen und Schüler, die Tagesstrukturen nutzen	%	23.0	22.0	25.2	30.0	32.0 ⁸
Klient/innen Schulpsycholog. Dienst	Anz	1'516	1'389	1'666	1'700	1'780 ⁹
Klient/innen Schulsozialarbeit (SSA)	Anz	2'969	3'599	4'846	4'000	5'500 ¹⁰
Übertrittsquote obligat. Schule => berufliche Grundbildung	%	18.5	19.1	17.2	19.0	20.0 ¹¹
Übertrittsquote obligat. Schule => weiterführende Schule	%	45.2	43.9	44.1	42.0	40.0
Übertrittsquote obligat. Schule => andere Anschlusslösungen	%	34.6	34.4	36.1	37.0	38.0
Anteil ohne Anschlusslösung am Ende der obligat. Schulzeit	%	0.7	0.4	1.4	1.0	1.0

Kommentar

- Die Erhöhung der Prognose 2018 gegenüber 2017 ist, wie in den Jahren davor, auf den Ausbau der Tagesstrukturen und der Schulsozialarbeit sowie die steigenden Schülerzahlen zurückzuführen. Zudem erhöhen die neuen Entlastungen der Klassenlehrpersonen (anstelle Kooperationslektionen und Ferienkontogutschriften für Lehrpersonen, gemäss Ratschlag betr. Anpassung der Feriendauer an den Schulen) sowie die Verlagerung bei den verstärkten Massnahmen von privaten Sonderschulen und Privatschulen zu kantonseigenen Angeboten der Volksschulen die Anzahl Stellen. Der grösste Teil der Zunahme des Headcounts von 2015 auf 2016 sowie von 2016 auf 2017 ist auf die Schulharmonisierung zurückzuführen.
- Umfasst die Primarstufe (exkl. Riehen und Bettingen), die OS (bis 2014), die WBS (bis 2016), Sonderschulen und ab 2015 die Sekundarschule und die Spezialangebote. Die Zunahmen 2016 und 2017 sind im wesentlichen Teil auf die Schulharmonisierung zurückzuführen (bisher traten jeweils rund 500 Schülerinnen und Schüler nach der OS ins Gymnasium über).
- Zu den „fremdsprachigen Kindern“ werden alle Kinder gezählt, deren Erstsprache nicht Deutsch ist. Diese wurden ins Verhältnis zur Gesamtschülerzahl im Kindergarten und Primarschule (nur Stadt Basel), OS, WBS, Sekundarschule, Sonderschulen und Spezialangeboten gesetzt.
- Die Unterrichtslektionen beziehen sich jeweils auf die Schuljahre (Lesebeispiel: Unter dem Prognose-Wert 2018 werden die Unterrichtslektionen für das Schuljahr 2018/19 aufgeführt). Die Erhöhungen erklären sich durch den starken Anstieg der Schülerzahl aus demographischen Gründen, wegen der Schulharmonisierung (2016 und 2017 je um gut 1000 Lektionen) und durch die Verschiebung des Einschulungstichtags.
- „Aussonderungsquote“: Diese Kenngrösse setzt sich zusammen aus allen Schülerinnen und Schülern in Spezialangeboten, in heilpädagogischen Sonderschulen (inner- und ausserkantonale), in Heimschulen (inner- und ausserkantonale), in Fremdsprachklassen sowie in Einführungs- und Kleinklassen. Die Rückgänge bei den letzten Kennzahlen sind u.a. auf die Schliessung der Einführungsklassen und der Fremdsprachklassen zurückzuführen.
- Inklusive Schülerinnen und Schüler in Spezialangeboten und in Privatschulen. Ohne Schülerinnen und Schüler der Primarstufe, die in Riehen und Bettingen eine Schule besuchen.
- Die Summe der Übertrittsquoten in A-, E- und P-Zug ergibt weniger als 100%. Grund sind Wegzüge, Wiederholung des 6. Primarschuljahres, Übertritte in Spezialangebote etc.
- Die Kennzahl bezieht sich auf die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler des Kindergartens (KG), der Primarschule (PS) und bis 2014 der Orientierungsschule (OS), jedoch ohne die Schülerinnen und Schüler in Spezialangeboten. Ab 2015 wurden auch die Weiterbildungsschule (WBS) und die neue Sekundarschule (Sek) bei den Gesamtschülerzahlen eingerechnet, was den Rückgang 2015 erklärt.
- Die Kennzahlen beziehen sich auf lediglich einen Teil des schulpsychologischen Angebots (Untersuchungen und Beratungen von Kindern, Jugendlichen und deren Erziehungsberechtigten beim SPD). Ohne weitere schulpsychologische Angebote wie Sprechstunden und Beratungen von Lehrkräften, pädagogischen Fachpersonen und Schulleitungen.
- Im Jahr 2018 ist bei der Schulsozialarbeit durch die Anstellung von weiteren Mitarbeitenden mit einem erneuten Anstieg der Anzahl KlientInnen zu rechnen. Durch die rasche und etappenweise Zunahme der Anzahl der Mitarbeitenden in den vergangenen drei Jahren fehlen stabile Erfahrungswerte in Bezug auf die Entwicklung der Anzahl der KlientInnen. Dieser Umstand führte zur Abweichung des Prognosewertes 2017 zur ermittelten Kennzahl 2016. Auch für das Jahr 2018 erfolgt die Prognose zurückhaltend.
- Bis 2017 beziehen sich diese Quoten auf die Übertritte nach der 2. WBS und dem 2. Jahr der Gymnasien (= 11. Schuljahr gemäss Harmoszählung). Ab 2018 sind dies die Direktübertritte nach dem 3. Jahr der Sekundarschule. Die Differenz zu 100% sind Wegzüge und Schüler/-innen, zu deren Anschlusslösungen keine Informationen vorliegen.

Schulharmonisierung und weiterer Volksschulthemen im Rahmen einer kantonal gesteuerten Gesamtevaluation überprüft. Dazu werden von 2012 bis 2022 statistische Daten ausgewertet sowie Schulevaluationen durchgeführt. Von 2014 bis 2022 wird an allen Schulen mithilfe verschiedener Formen von standortbezogenen Schulevaluationen der Umsetzungsstand der Reformen erhoben. Der erste kantonale Monitoringbericht erscheint im Jahr 2018.

Schulentwicklungsprojekte Neben der allgemeinen Schulentwicklung an allen Standorten gibt es einige, genau definierte und befristete Projekte, die für die Entwicklung der Volksschule insgesamt von Bedeutung sind. Zur Durchführung dieser Schulentwicklungsprojekte schliessen innovationswillige Schulen mit der Volksschulleitung eine Vereinbarung ab. Sie erhalten Unterstützung und befristet zusätzliche Mittel. Sie verpflichten sich, den Prozess detailliert zu dokumentieren und andere Schulen bei der Übernahme ihrer Projektergebnisse zu unterstützen. Mit Beginn Schuljahr 2017/18 wurden insgesamt zwölf Projekte unterstützt und ein neues Projekt befand sich in der Anfangsphase. Eine spezielle Gruppe unter den Projekten sind die Bildungslandschaften, die zusammen mit der Jacobs-Stiftung begleitet und finanziert werden. Ein Bildungslandschaftsprojekt läuft noch bis Ende 2018.

Tagesstrukturen für Schülerinnen und Schüler Die Tagesstrukturen und Tagesferien befinden sich nach wie vor im Aufbau. Im 2018 wird ein Konzept zum weiteren Ausbau und zur Weiterentwicklung erstellt und dessen Umsetzung geplant. Ziel ist es, aktuelle Fragestellungen sowie gesellschaftliche Themen aufzunehmen und die Angebote der schulergänzenden Tagesbetreuung entsprechend weiter zu entwickeln.

Schulsozialarbeit (SSA) Die Anzahl Mitarbeitende der Schulsozialarbeit ist mit der flächendeckenden Einführung an allen Schulen der Stadt und an drei Standorten in Riehen stark angestiegen. Die Grösse der Stelle verlangt eine Neustrukturierung, die 2018 in einem ersten Schritt erfolgen soll. Im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention hat die Schulsozialarbeit im Sommer 2017 neue Aufgaben übernommen. Mit der Durchführung von Familienklassenzimmern wird eine weitere Arbeitsweise systemischer Beratung in einem ersten Schritt an ausgewählten Primarschulstandorten lanciert.

Software für Lehrpersonen Als Hilfsmittel zur Umsetzung der Schullaufbahnverordnung, des Lehrplans 21 sowie der Sonderpädagogikverordnung steht den Lehrpersonen der Volksschulen, Mittelschulen und Berufsfachschulen die neue Software „InfoMentor“ zur Verfügung. Das Projekt zur Entwicklung und Einführung der Software für Lehrpersonen „SoLe“ läuft noch bis Mitte 2018.

Nachqualifikationsmöglichkeit für Kindergartenlehrpersonen Im Februar 2017 hat der Grosse Rat das Schulgesetz insofern geändert, als Lehrpersonen mit einer Unterrichtsberechtigung für den Kindergarten eine Nachqualifikation für die 1. bis 3. Klasse erwerben können. Diese kostenlose Weiterbildung findet ausserhalb der regulären Arbeitszeit statt. Sie startete erstmals im Frühjahr 2017.

Förderangebote an Privatschulen Aufgrund einer Anfang 2017 vom Grossen Rat beschlossenen Schulgesetzänderung stellt die Volksschulleitung neu die Förderangebote Logopädie und Psychomotorik auch für Privatschülerinnen und -schüler bereit. Die Umsetzung erfolgt ab Schuljahr 2017/18.

Mittelschulen

ED-240

Diese Dienststelle umfasst das Gymnasium Bäumlihof, das Gymnasium Kirschgarten, das Gymnasium Leonhard, das Gymnasium am Münsterplatz, das Wirtschaftsgymnasium und die Fachmaturitätsschule. Die Maturitätsschule für Berufstätige und der Passerellelehrgang sind ins Gymnasium Kirschgarten integriert.

Die Gymnasien führen ihre Schülerinnen und Schüler in einem vierjährigen Bildungsgang nach den Vorgaben der Eidgenössischen Maturitäts-Anerkennungsverordnung MAV zur Maturität und damit zur Hochschulreife. Das Angebot umfasst die obligatorischen Grundlagenfächer und einen breiten Wahlbereich, der nicht an allen Standorten gleich ist.

Die Fachmaturitätsschule schliesst an die obligatorische Schulzeit an und bereitet in sechs Fachrichtungen in einem drei- bis vierjährigen Bildungsgang auf ein Studium an einer Höheren Fachschule oder an einer Fachhochschule vor.

Die Maturitätskurse für Berufstätige ermöglichen Erwachsenen, in einem 3 1/2-jährigen Kurs die Berechtigung für das Studium einzelner Fachrichtungen an der Universität Basel zu erlangen.

Den Passerellelehrgang können Inhaberinnen und Inhaber eines Berufs- oder Fachmaturitätszeugnisses besuchen. In einem einjährigen Kurs erwerben sie die Zulassung zu den universitären Hochschulen.

Tätigkeiten und Projekte

Neues vierjähriges Gymnasium Im Sommer 2018 treten die ersten Schülerinnen und Schüler nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit von der Sekundarschule ins neu nur noch vierjährige Gymnasium ein. Diese Schnittstelle stellt eine grosse Herausforderung für alle Beteiligten dar. Die neuen Lehrpläne sind auf diesen Übergang ausgerichtet und wurden unter Einbezug der Volksschule erarbeitet.

Allgemeine Studierfähigkeit Zur Sicherung des allgemeinen Zugangs zu sämtlichen Studienrichtungen an den Schweizer Universitäten bzw. Technischen Hochschulen – Ausnahme bildet einzig der Numerus Clausus für Medizin – wurden im Auftrag der Erziehungsdirektoren-Konferenz (EDK) in den Fächern Mathematik und Deutsch „basale Fachkompetenzen“ definiert, deren Beherrschung in vielen Studienrichtungen unabdingbar ist. Die neuen Lehrplänen, die im Berichtsjahr umgesetzt werden, zeigen, welchen Beitrag jedes einzelne Fach (nicht nur Deutsch und Mathematik) dazu leisten kann.

Fachmaturitätsschule Basel (FMS) An der FMS Basel steht neben der Überarbeitung des Fachlehrplans im 2018 die Förderung von digitaler Kompetenz im Fokus.

Passerelle von der Fachmaturität (FMS) an die Universität Da die Passerelle an die Universität seit August 2017 auch für Inhaberinnen und Inhaber einer Fachmaturität offen steht, muss im Budgetjahr 2018 mit einer zusätzlichen Passerelleklasse gerechnet werden (bisher vier Klassen jährlich).

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-69'017.0	-62'986.0	-62'264.1	721.8	1.1	6'752.8	9.8 ¹
31 Sach- und Betriebsaufwand	-11'695.8	-10'880.9	-13'172.7	-2'291.7	-21.1	-1'476.8	-12.6 ²
36 Transferaufwand	-81.3	-76.4	-79.0	-2.6	-3.4	2.3	2.9
Betriebsaufwand	-80'794.2	-73'943.3	-75'515.8	-1'572.5	-2.1	5'278.4	6.5
42 Entgelte	1'228.6	1'264.0	1'267.0	3.0	0.2	38.4	3.1
46 Transferertrag	775.5	675.0	639.0	-36.0	-5.3	-136.5	-17.6
Betriebsertrag	2'004.0	1'939.0	1'906.0	-33.0	-1.7	-98.0	-4.9
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-78'790.1	-72'004.3	-73'609.8	-1'605.5	-2.2	5'180.3	6.6
Betriebsergebnis	-78'790.1	-72'004.3	-73'609.8	-1'605.5	-2.2	5'180.3	6.6
34 Finanzaufwand	-1.0	-0.7	-1.0	-0.3	-48.5	0.0	1.5
44 Finanzertrag	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.0	-100.0
Finanzergebnis	-1.0	-0.7	-1.0	-0.3	-48.5	-0.0	-1.5
Gesamtergebnis	-78'791.1	-72'005.0	-73'610.8	-1'605.8	-2.2	5'180.3	6.6
davon Funktionen:							
21 Obligatorische Schule	-22'072.2	-23'543.9	-828.0	22'715.9	96.5	21'244.2	96.2
25 Allgemeinbildende Schulen	-56'118.4	-47'867.5	-72'603.6	-24'736.1	-51.7	-16'485.2	-29.4
29 Übriges Bildungswesen	-600.5	-593.6	-179.2	414.3	69.8	421.2	70.2

Kommentar

- Der Minderaufwand gegenüber Budget 2017 entsteht v.a. aufgrund von tieferen prognostizierten Schülerzahlen infolge der Schulharmonisierung. Diese hat einen Transfer von der Dienststelle Mittelschulen in die Dienststelle Volksschulen von +5.5 Mio. Franken zur Folge. Das zusätzliche Schuljahr für Schüler/innen des normalen Zugs ab Schuljahr 2017/18 hat im 2018 Kostenfolgen von -2.6 Mio. Franken. Ebenfalls Mehrkosten bringen der Anstieg der durchschnittlichen Kosten pro Lektion um -0.9 Mio. Franken und die Erhöhung des Unterrichtslektionendachs um -1.3 Mio. Franken.
- Die Abweichung gegenüber dem Budget 2017 ergibt sich insbesondere aus der Revision des Internen Mietreglements (-2.8 Mio. Franken). Die Revision ist aus gesamtkantonalen Sicht budgetneutral (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel-Stadt). Das angepasste Konzept Interne Verrechnung führt zu geringerem internen Aufwand für IT und SAP in der Höhe von +0.4 Mio. Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Aus gesamtkantonalen Sicht sind die Veränderungen budgetneutral. Die Restdifferenz ist auf diverse kleine Budgetkorrekturen zurückzuführen.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	398.0	395.6	365.8	328.0	338.2 ¹
Schüler/-innen und Schüler (per 1. Sept.)	Anz	3'496	3'451	2'994	2'755	2'798 ²
Anteil fremdsprachige Jugendliche (per 1. Sept.)	%	29.3	30.4	29.9	31.0	30.0
Unterrichtslektionen	Anz	6'947	6'957	6'210	5'752	6'018 ³
Erworbene Abschlüsse (Gym und FMS)	Anz	817	865	803	580	750 ⁴
Gymnasiale Maturitätsquote	%	30.5	32.0	29.1	16.0	27.0 ⁵

Kommentar

- Der Rückgang des Headcounts von 2015 zu 2016 und von 2016 zu 2017 ist auf die Schulharmonisierung zurückzuführen. Der Anstieg 2018 gegenüber 2017 ist durch die neuen Entlastungen der Klassenlehrpersonen und die Erhöhungen der Unterrichtslektionendächer bei den Gymnasien bedingt.
- Die Schülerinnen und Schüler der Maturitätskurse für Berufstätige (MfB) und Passerelle sind hier nicht berücksichtigt. Der Rückgang ab 2016 ist auf die Verkürzung der Ausbildung an den Gymnasien zurückzuführen.
- Die Unterrichtslektionen beziehen sich jeweils auf die Schuljahre (Lesebeispiel: Unter dem Prognose-Wert 2018 werden die Unterrichtslektionen für das Schuljahr 2018/19 aufgeführt). Der (prognostizierte) Rückgang 2016 und 2017 erfolgt(e) wegen der Schulharmonisierung. 2018 ist ein Anstieg prognostiziert, weil bei den Mittelschulen ein Teil der Entlastungslektionen neu den Unterrichtslektionen zugerechnet werden.
- Aufgrund der Schulharmonisierung gibt es in den Gymnasien vorübergehend einen „beschleunigten“ und einen „normalen“ Zug, die unterschiedlich lange bis zum Abschluss benötigen. 2017 schliessen deshalb nur rund halb so viele Schüler/innen ihre Ausbildung an den Gymnasien ab als üblich.
- Die gymnasiale Maturitätsquote entspricht dem Anteil der Personen, die ein gymnasiales Maturitätszeugnis erworben haben, gemessen an der 19-jährigen, ständigen Wohnbevölkerung des Kantons (=Durchschnittsalter der Maturandinnen und Maturanden). 2017 wird der Wert vorübergehend deutlich absacken (Begründung s. Fussnote 4).

Berufsbildende Schulen

ED-245

Diese Dienststelle umfasst das Zentrum für Brückenangebote (ZBA), die Allgemeine Gewerbeschule Basel (AGS), die Schule für Gestaltung Basel (SfG), die Berufsfachschule Basel (BFS Basel), die Wirtschaftsmittelschule (WMS), das Bildungszentrum Gesundheit Basel-Stadt (BZG) und die Handelsschule KV Basel (HKV).

Das ZBA bietet Jugendlichen, die die obligatorische Schulzeit absolviert und den direkten Sprung in eine Berufslehre oder in eine weiterführende Schule nicht geschafft haben, differenzierte Anschlusslösungen an. Die Berufsfachschulen (AGS, SfG, BFS) vermitteln die schulische Bildung sowohl in der beruflichen Vorbildung als auch in der beruflichen Grundbildung (Abschluss mit dem eidgenössischen Berufsattest (EBA), dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) und der Zusatzqualifikation mit Berufsmaturität). Im Weiteren leisten sie in der allgemeinen und berufsorientierten Weiterbildung sowie in der höheren Berufsbildung einen Beitrag zur Förderung und Sicherung des beruflichen Nachwuchses sowie zur Integration von Jugendlichen und Erwachsenen in die Arbeitswelt.

Die Wirtschaftsmittelschule, die unter dem gleichen Dach wie das Wirtschaftsgymnasium geführt wird, gliedert sich in die eigentliche Wirtschaftsmittelschule (WMS) und die Informatikmittelschule (IMS). Beide Schulen führen zu einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) und zur kaufmännischen Berufsmaturität.

Das BZG ist eine Höhere Fachschule (HF) und bildet auf der Tertiärstufe B als regionales Zentrum Studierende in nicht-akademischen Gesundheitsberufen aus. In Zusammenarbeit mit der Berner Fachhochschule bietet das BZG zusätzlich fünfzig Studienplätze für Physiotherapie auf dem Niveau einer Fachhochschule (Tertiär A) an.

Tätigkeiten und Projekte

Berufliche Vor- und Grundbildung Der Beruf der Zahntechniker/innen wird ab Schuljahr 2017/18 nicht mehr in Basel beschult. Schulstandorte in der Deutschschweiz sind ausschliesslich Zug und Zürich.

Berufsmaturität Die Validierung der BM 2-Lehrgänge (Berufsmaturität nach Abschluss der beruflichen Grundbildung) durch die Eidg. Berufsmaturitätskommission (EBMK) und das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) wurde im Sommer 2017 abgeschlossen. Die Überprüfung der BM 1-Lehrgänge startet in Folge und wird bis Mitte 2018 abgeschlossen sein.

Höhere Berufsbildung und Weiterbildung An den kantonalen Berufsfachschulen befinden sich mehrere Bildungsgänge auf Tertiärebene (Höhere Fachschule HF) im Anerkennungsverfahren des SBFI: Systemtechnik und HF Bauplanung (AGS) sowie HF Visual Merchandising Design, HF Visuelle Kommunikation und HF Interaction Design (SfG). Am Bildungszentrum Gesundheit Basel-Stadt (BZG) wird die Ausbildungsplanung Pflege HF gemeinsam mit Vertretenden der Praxisinstitutionen und der Organisation der Arbeitswelt (Oda) Gesundheit beider Basel angepasst.

Allgemeine Gewerbeschule Basel (AGS) Die AGS Basel führt im Berichtsjahr eine Diagnose zu ihrer eigenen Schulkultur durch. Die Mitarbeitenden der AGS sind von der Schulleitung aufgrund der Resultate bei den Einstufungstests zu der entsprechenden ECDL-Weiterbildung verpflichtet worden.

Berufsfachschule Basel (BFS) Die BFS Basel entwickelt in Kooperation mit der Handelsschule KV Basel einen Vorbereitungskurs auf die Berufsprüfung „Detailhandelsspezialist/in mit Fachausweis“.

Schule für Gestaltung Basel (SfG) Die externen Schulräume der SfG, bisher im Gebäude der Kaserne, werden aufgegeben und der Schulraum an der Vogelsangstrasse umgebaut. Die Institutionen Öffentliche Fachbibliothek sowie Plakatsammlung der SfG werden ihren bisherigen Standort auf der „Lyss“ verlassen und neue Räumlichkeiten am Dreispitz, im Gebäude Transilager, beziehen.

Zentrum für Brückenangebote (ZBA) Im Sommer 2018 wird die neue Struktur des ZBA (neu nur noch drei Profile) in Kraft treten. Im Anschluss werden die pädagogischen Inhalte weiter entwickelt und eine neue Leitungsstruktur eingeführt.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-95'748.2	-93'236.5	-90'514.6	2'721.9	2.9	5'233.6	5.5 ¹
31 Sach- und Betriebsaufwand	-22'746.9	-23'458.7	-26'584.5	-3'125.7	-13.3	-3'837.6	-16.9 ²
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-278.2	-291.2	-360.2	-69.0	-23.7	-82.1	-29.5
36 Transferaufwand	-15'725.0	-16'645.6	-15'989.7	655.9	3.9	-264.7	-1.7 ³
Betriebsaufwand	-134'498.2	-133'632.0	-133'449.0	183.0	0.1	1'049.2	0.8
42 Entgelte	7'467.9	6'376.0	6'356.7	-19.3	-0.3	-1'111.2	-14.9
46 Transferertrag	28'441.5	27'952.3	27'775.2	-177.1	-0.6	-666.3	-2.3 ⁴
Betriebsertrag	35'909.4	34'328.3	34'131.9	-196.4	-0.6	-1'777.5	-5.0
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-98'588.8	-99'303.7	-99'317.1	-13.5	0.0	-728.3	-0.7
365 Wertberichtigungen Beteiligungen VV	-0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	100.0
Abschreibungen	-0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	100.0
Betriebsergebnis	-98'588.8	-99'303.7	-99'317.1	-13.5	0.0	-728.3	-0.7
34 Finanzaufwand	-1.4	-1.5	-1.6	-0.2	-13.2	-0.2	-17.1
44 Finanzertrag	76.2	64.8	69.1	4.3	6.6	-7.1	-9.3
Finanzergebnis	74.8	63.3	67.5	4.1	6.5	-7.3	-9.8
Gesamtergebnis	-98'514.1	-99'240.3	-99'249.7	-9.3	0.0	-735.6	-0.7
davon Funktionen:							
21 Obligatorische Schule	0.0	0.0	-1'072.0	-1'072.0	0.0	-1'072.0	n.a.
22 Sonderschulen	-808.3	-843.5	-726.7	116.9	13.9	81.6	10.1
23 Berufliche Grundbildung	-84'755.3	-84'032.8	-84'208.8	-176.0	-0.2	546.5	0.6
26 Höhere Berufsbildung	-8'389.4	-9'654.0	-8'824.2	829.9	8.6	-434.8	-5.2
29 Übriges Bildungswesen	-4'561.1	-4'709.9	-4'418.0	291.9	6.2	143.0	3.1

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Kleininvestitionen	-225.0	-225.0	-382.1	-157.1	-69.8	-157.1	-69.8
Nettoinvestitionen	-225.0	-225.0	-382.1	-157.1	-69.8	-157.1	-69.8
Saldo Investitionsrechnung	-225.0	-225.0	-382.1	-157.1	-69.8	-157.1	-69.8

Kommentar

- Der Minderaufwand gegenüber Budget 2017 entsteht v.a. aufgrund von tieferen prognostizierten Schülerzahlen.
- Die Abweichung gegenüber dem Budget 2017 ergibt sich insbesondere aus der Revision des Internen Mietreglements (-3.9 Mio. Franken). Die Revision ist aus gesamtkantonalen Sicht budgetneutral (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel-Stadt). Das angepasste Konzept Interne Verrechnung führt zu geringerem internen Aufwand für IT und SAP in der Höhe von +0.4 Mio. Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Aus gesamtkantonalen Sicht sind die Veränderungen budgetneutral. Die Restdifferenz ist auf diverse kleine Budgetanpassungen zurückzuführen.
- Der Minderaufwand entsteht bei der Handelsschule KV Basel v.a. aufgrund tieferer Schülerzahlen.
- Die Einnahmen sinken wegen einem Budgettransfer von der Schule für Gestaltung an das Bau- und Verkehrsdepartement (-0.15 Mio. Fr.). Dabei handelt es sich um den Konzessionsvertrag der Allgemeinen Plakatgesellschaft.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose	
		2014	2015	2016	2017	2018	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	532.7	535	539.1	545.3	527.1	¹
Schüler/-innen ZBA (per 1. Sept.)	Anz	723	763	759	760	693	²
Lernende berufliche Vorbildung an Berufsfachschulen (1.9.)	Anz	270	253	300	256	270	³
Lernende berufliche Grundbildung (1.9.)	Anz	4'382	4'378	4'344	4'426	4'349	
Lernende Wirtschaftsmittelschule	Anz	394	417	391	439	406	
Studierende Tertiärstufe Berufsfachschulen (1.9.)	Anz	918	1'117	1'115	1'143	1'118	
Unterrichtslektionen	Anz	9'337	9'414	9'390	9'571	9'206	⁴
Berufsmaturitätsquote	%	7.9	10.6	10.2	10.0	10.0	⁵
Übertrittsquote ZBA in Lehre, Praktikum oder weiterf. Schule	%	68.8	69.9	69.5	68.0	68.0	

Kommentar

- 1 Für 2017 wurde mit steigenden Schülerzahlen gerechnet, was allerdings nicht eingetroffen ist. Gemäss den aktuellen Prognosen wird für 2018 sogar mit weniger Lernenden und entsprechend Stellen als 2016 gerechnet.
- 2 Die Ist-Zahlen sind der Schülerstatistik des Statistischen Amtes entnommen. Die Prognosewerte sind die für die Budgetierung verwendeten Zahlen.
- 3 Inkl. Schülerinnen und Schüler der Vorkurse SfG.
- 4 Die Unterrichtslektionen beziehen sich jeweils auf die Schuljahre (Lesebeispiel: Unter dem Ist-Wert 2018 werden die Unterrichtslektionen für das Schuljahr 2018/2019 aufgeführt). Der bei der Budgetierung 2017 prognostizierte Anstieg für das Schuljahr 2017/18 ist nicht eingetreten, gemäss den aktuellen Prognosen wird sogar mit weniger Lernenden und Unterrichtslektionen gerechnet.
- 5 Die kantonale Berufsmaturitätsquote entspricht dem Anteil Personen, die ein Berufsmaturitätszeugnis erworben haben, gemessen an der 21-jährigen, ständigen Wohnbevölkerung des Kantons Basel-Stadt (=Durchschnittsalter der Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden).

Leitung Mittelschulen und Berufsbildung

ED-265

Die Dienststelle Leitung Mittelschulen und Berufsbildung (MB) koordiniert den Geschäftsbereich und trägt die Gesamtverantwortung für dessen Leistungserbringung. Sie umfasst den Stab MB, die Berufsberatung, die Erwachsenenbildung, die Lehraufsicht und das Case Management Berufsbildung Gap.

Der Stab MB erbringt die Stabsleistungen für den Geschäftsbereich. Dazu zählen die Politikvorbereitung, die Betreuung der Schulabkommen, die Bildungsplanung und die Bildungsstatistik, Betreuung der diversen Subventionsverhältnisse und Leistungsvereinbarungen, u.a. mit der Handelsschule KV Basel.

Die Berufsberatung, die Erwachsenenbildung und die Lehraufsicht erbringen aufgrund der Berufsbildungsgesetze von Bund und Kanton, des Weiterbildungsgesetzes sowie des kantonalen Integrationsgesetzes folgende Leistungen: Berufsinformation; Berufs- und Laufbahnberatung; Mentoring für Lehrstellensuchende; Aufsicht über die Berufslehren; Lehrstellenförderung; berufspädagogische Kurse für Ausbildungsverantwortliche der Lehrbetriebe; Förderung des Sprachkursangebots für die Migrationsbevölkerung; Förderung der Grundkompetenzen und der nicht formalen Weiterbildung Erwachsener; Betreuung der diversen Subventionsverhältnisse und Leistungsvereinbarungen.

Gap, Case Management Berufsbildung unterstützt Jugendliche in schwierigen Situationen beim Übergang von der Schule in die Arbeitswelt.

Tätigkeiten und Projekte

Höhere Berufsbildung: Neue Bundesfinanzierung für eidgenössische Prüfungen Heute werden Absolventinnen und Absolventen von Kursen, die auf eidgenössische Berufs- und höhere Fachprüfungen vorbereiten, teilweise von den Kantonen subventioniert. Die Ablösung dieses Finanzierungsmodells durch eine subjektorientierte Subventionierung durch den Bund wurde im Dezember 2016 vom Parlament beschlossen und im Bundesgesetz über die Berufsbildung (BBG) verankert. Die Vollzugsmodalitäten zur Einführung des neuen Finanzierungsmodells werden nun in der eidgenössischen Verordnung über die Berufsbildung (BBV) festgelegt und treten per 1. Januar 2018 in Kraft. Dies bedeutet, dass Personen, die nach dem 1. Januar 2018 eine eidgenössische Prüfung ablegen, Bundessubventionen beantragen können, sofern sie die Bedingungen erfüllen.

Zentrale Aufnahmeprüfung in die Sekundarstufe II Im Anschluss an die neue Sekundarschule wird im Frühling 2018 für Schülerinnen und Schüler der dritten Klassen erstmals eine einheitliche Aufnahmeprüfung in die Sekundarstufe II durchgeführt. Diese zentrale Prüfung ist freiwillig und bietet eine zweite Chance für den Eintritt in die Fachmaturitätsschule, Wirtschaftsmittelschule, Informatikmittelschule, Berufsmaturität (BM 1) und ins Gymnasium, wenn die Berechtigung für die Wunschschule im ersten Semesterzeugnis der dritten Klasse noch nicht erreicht wird. Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen Test in den Fächern Deutsch und Mathematik und dauert je Fach 90 Minuten.

Fachstelle Berufsberatung Die Berufsberatung feiert im 2018 ihr 111-jähriges Jubiläum.

Fachstelle Erwachsenenbildung Auf der Grundlage der Leistungsvereinbarung mit dem Staatssekretariat für Forschung, Bildung und Innovation (SBFI) für die Periode 2017–2020 baut die Fachstelle Erwachsenenbildung die Koordination und Förderung von Grundkompetenzen Erwachsener im Kanton auf. Zielsetzung für die Pilotphase ist die Schaffung eines bedarfsgerechten Angebots, die Erhöhung der Teilnahme mittels Sensibilisierung- und Vermittlungsdienstleistungen sowie die Erstellung eines Monitoringberichts über die Nutzung der Grundkompetenzangebote. Ziel der Sprachförderung für Migrantinnen und Migranten ist die Konsolidierung des Zusammenspiels der Gratis-Deutschkurse für Neuzugezogene mit der einkommensabhängigen Subjektfinanzierung von Deutsch- und Integrationskursen, die allen Fremdsprachigen mit Wohnsitz Basel-Stadt offen stehen. Im Fokus sind dabei auch neue Massnahmen zur besseren Erreichung insbesondere von bildungsungewohnten Migrantinnen und Migranten.

Fachstelle Lehraufsicht Die Lehraufsicht präsentiert sich neu: Internetauftritt sowie Broschüren sind in Überarbeitung und sollen bis Mitte 2018 fertig gestellt werden. Ziel ist, dass die ratsuchenden

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-6'927.6	-7'004.9	-7'096.1	-91.3	-1.3	-168.5	-2.4
31 Sach- und Betriebsaufwand	-1'461.3	-2'063.1	-2'052.0	11.1	0.5	-590.7	-40.4
36 Transferaufwand	-28'504.9	-27'151.6	-30'607.6	-3'456.0	-12.7	-2'102.7	-7.4 ¹
Betriebsaufwand	-36'893.8	-36'219.6	-39'755.7	-3'536.1	-9.8	-2'861.9	-7.8
42 Entgelte	848.2	740.7	660.5	-80.2	-10.8	-187.7	-22.1
46 Transferertrag	34'915.8	35'319.5	35'629.5	310.0	0.9	713.7	2.0
Betriebsertrag	35'764.0	36'060.2	36'290.0	229.8	0.6	526.0	1.5
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-1'129.8	-159.4	-3'465.7	-3'306.3	<-100.0	-2'335.9	<-100.0
33 Abschreibung Grossinvestitionen	0.0	0.0	-20.5	-20.5	n.a.	-20.5	n.a.
Abschreibungen	0.0	0.0	-20.5	-20.5	n.a.	-20.5	n.a.
Betriebsergebnis	-1'129.8	-159.4	-3'486.2	-3'326.8	<-100.0	-2'356.4	<-100.0
34 Finanzaufwand	-0.3	-0.5	-0.3	0.2	40.0	-0.0	-14.0
44 Finanzertrag	0.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.4	-100.0
Finanzergebnis	0.1	-0.5	-0.3	0.2	40.0	-0.4	<-100.0
Gesamtergebnis	-1'129.7	-159.9	-3'486.5	-3'326.6	<-100.0	-2'356.8	<-100.0
davon Funktionen:							
21 Obligatorische Schule	3'224.1	3'392.4	3'346.4	-46.0	-1.4	122.3	3.8
23 Berufliche Grundbildung	-4'394.7	-3'550.9	-6'308.7	-2'757.8	-77.7	-1'914.0	-43.6
25 Allgemeinbildende Schulen	7'522.8	7'915.6	7'808.2	-107.4	-1.4	285.4	3.8
29 Übriges Bildungswesen	-7'481.8	-7'917.0	-8'332.3	-415.3	-5.2	-850.5	-11.4

Kommentar

- 1 Von der Erhöhung entfallen -1.4 Mio. Franken auf die Anpassung der Expertenentschädigungen bei den Lehrabschlussprüfungen (LAP), da die bisherigen Ansätze von 21 Franken pro Stunde nicht mehr zeitgemäss sind. Weiter führt die Umsetzung der Motion Toya Kruppenacher und Konsorten betreffend Kantonsbeitrag II an die überbetrieblichen Kurse zu einem Mehrbedarf von -0.4 Mio. Franken. Das Angebot für die (Gratis-)Deutschkurse für eine bessere Integration wird nun doch etwas mehr genutzt, sodass ein Teil der Budgetreduktion vom Vorjahr rückgängig gemacht wird (-0.5 Mio. Fr.). Ferner steigen die Aufwendungen im Zusammenhang mit den Schulabkommen netto um -0.9 Mio. und für die staatlich finanzierten Ausbildungen an privaten Schulen um -0.2 Mio. Franken an.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	29.7	43.4	45.6	46.1	46.1 ¹
Berufs- und Laufbahnberatungen (Jugendliche und Erwachsene)	Anz	2'055	1'709	1'915	1'800	1'800 ²
Lehrstellen	Anz	5'425	5'843	5'979	6'000	5'900
Erfolgreiche Lehrabschlüsse (EFZ, EBA)	Anz	1'861	1'884	1'854	1'950	1'800 ³
Teilnehmende an Deutschkursen für Migrantinnen und Migranten	Anz	1'828	1'963	1'650	1'900	1'800 ⁴
Eingelöste Gutscheine Gratis-Deutschkurse Neuzugezogene	Anz		246	1'211	1'000	1'500 ⁵
Durchschnittliche Wartezeit Berufsberatung	Tg	17	13	10	10	10
Aktive Fälle Case Management Berufsbildung	Anz	1'079	1'129	1'149	1'100	1'200 ⁶

Kommentar

- 1 Die Erhöhung per 2015 geht vollumfänglich auf die Stellenverschiebungen infolge Auflösung der Dienststelle 220 zurück.
- 2 Berufs- und Laufbahnberatungen länger als 30 Minuten. Der Rückgang erklärt sich durch den starken Ausbau der Kurzberatungen (15 Minuten) in der Volksschule. 2016 wurden vermehrt Personen im Altersbereich über 25 Jahre beraten, was wieder zu einem Anstieg geführt hat.
- 3 Eidgenössische Fähigkeitszeugnisse (EFZ) und Berufsatteste (EBA).
- 4 Durch die Umstellung auf Subjektfinanzierung werden ab 2014 nur noch privatzahlende Teilnehmende (TN) mit Wohnsitz Basel-Stadt gezählt. Offenbar konkurrenzieren die Gratis-Deutschkurse (s. letzte Kennzahl) in einem gewissen Masse die etablierten Deutschkurse für Migrantinnen und Migranten, was dort zu einem Rückgang bei den Teilnehmerzahlen geführt hat.

- 5 Hierbei handelt es sich um die „Deutschkurse für eine bessere Integration“, die von der Stimmbevölkerung 2014 angenommen wurden. Diese Kurse konnten erstmals im August 2015 besucht werden.
 - 6 Aufgelistet sind hier die bearbeiteten Fälle (nicht Klientinnen und Klienten).
-

Lernenden, Berufsbildnerinnen und Berufsbildner sowie Eltern rasch und unkompliziert Informationen, Hilfe und Unterstützung erhalten können.

Gap, Case Management Berufsbildung Ab 2018 wird für Jugendliche mit fehlender oder ungeeigneter Anschlusslösung eine Triagestelle beim Case Management Berufsbildung geführt. Ziel ist es, eine bedarfsgerechte Zuweisung in eine Zwischenlösung (Brückenangebote und Motivationssemester) zu ermöglichen, Brückenkarrerien zu verhindern und Jugendliche zu einem erfolgreichen Berufsabschluss zu führen.

Hochschulen

ED-271

Der Bereich Hochschulen leitet und koordiniert das Hochschulwesen des Kantons. Für die rechtlich eigenständigen Hochschulen (Universität Basel, Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, ab 2017 auch das Swiss Tropical and Public Health Institute (Swiss TPH) und für weitere subventionierte Institutionen wie die Musik-Akademie der Stadt Basel und die Volkshochschule beider Basel nimmt er Koordinationsaufgaben wahr und formuliert zuhanden des Regierungsrats die politische Strategie. Das Amt für Ausbildungsbeiträge gewährt aufgrund des Gesetzes bei Bedürftigkeit Ausbildungsbeiträge in Form von Stipendien oder Darlehen an Kantonsangehörige für deren Aus- und Weiterbildung. Das Pädagogische Zentrum PZ.BS umfasst die Leistungsbereiche Unterricht, Weiterbildung, Schulentwicklung und Medien.

Tätigkeiten und Projekte

Nach wie vor stehen das Projektieren und Ausführen der Neubauten für die Universität und für das Swiss TPH im Vordergrund. Hinzu kommt neu das Bauprojekt für die Hochschule für Wirtschaft FHNW, Standort BS. Für das Swiss TPH gilt nach den entsprechenden Parlamentsbeschlüssen seit dem 1. Januar 2017 die gemeinsame Trägerschaft nach dem Vorbild des Universitätsvertrags. Für das Departement für Biosysteme der ETH Zürich hat der Grosse Rat eine Impulsinvestition von 10 Mio. Franken gesprochen, um die Zusammenarbeit des D-BSSE mit der Universität Basel zu vertiefen, die in den Jahren 2017-2020 zur Auszahlung gelangt. Im Jahr 2018 steht die Umsetzung der infrastrukturellen Massnahmen an. Die Tätigkeiten des PZ.BS werden in allen Abteilungen zunehmend von der Schulharmonisierung geprägt. Neben den Weiterbildungsprodukten (insbesondere den neuen Angeboten zur Einführung des Lehrplans 21) stehen planerische, logistische und infrastrukturelle (Spezialräume, IT-Ausstattung) Dienstleistungen im Vordergrund. Die Digitalisierung auf allen Bildungsstufen gewinnt zunehmend an Bedeutung.

Ausbildung, Forschung und Dienstleistungen an Fachhochschulen Das vierkantonale Reportingkonzept für die FHNW gewährleistet eine jährliche separate Orientierung der Parlamente der vier Trägerkantone. Das Budgetjahr 2018 wird vom Leistungsauftrag 2018-2020 bestimmt, über den die Parlamente im Herbst 2017 entscheiden. Er ist geprägt von knapperen finanziellen Rahmenbedingungen.

Universitäre Ausbildung, Forschung und Dienstleistungen Auch für die Universität besteht gemäss Staatsvertrag ein Reportingkonzept, das die Parlamente der Trägerkantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt laufend und eingehend über die Entwicklung der Universität orientiert. 2018 wird das erste Jahr der Leistungsperiode 2018-2021, zu dem die Regierungen nach längeren Verhandlungen eine Vorlage an die beiden Parlamente verabschiedet haben. Der Leistungsauftrag 2018-2021 schafft für diese Zeit Planungssicherheit und stabilisiert die Trägerschaft der Universität. In dieser Periode wird die neue, ab 2022 gültige, Strategie ausgearbeitet. Ausserdem werden die Kantone sich über die weitere Umsetzung der Raumplanung der Universität verständigen. Für die Positionierung der Universität im internationalen Umfeld ist dies eine erstrangige Priorität. Die zeitgemässen und örtlich zusammengefassten Infrastrukturen werden die Universität in ihrer hochklassigen Forschungszusammenarbeit mit der ETH Zürich und weiteren Forschungsinstitutionen – auch der forschenden Industrie – unterstützen. Die Investitionen der beiden Trägerkantone für ihre Universität stärken somit die gesamte Wirtschaftsregion nachhaltig.

Ausbildungsbeiträge Im Budgetjahr wird nach dem Rücktritt des langjährigen Leiters, Dr. Charles Stirnimann, neu Nils Heuberger die Amtsleitung übernehmen. Auf nationaler Ebene steht nach wie vor die Umsetzung des Stipendienkonkordats, das massgeblich von Basel aus aufgebaut worden ist, im Vordergrund.

Pädagogisches Zentrum PZ.BS Hauptprojekte des PZ.BS sind die Planung und Durchführung von Weiterbildungs- und Beratungsangeboten im Rahmen der Umsetzung des Auftrags des Projekts Schulharmonisierung, insbesondere auch die Expertentätigkeit in Zusammenhang mit dem kompetenzorientierten Unterricht und der Einführung des Lehrplans 21. Im Zuge der Digitalisierung der Schulen ist die Einführung der neuen Software für Lehrpersonen (SOLE) sicherzustellen sowie diverse neue Anforderungen im Bereich der digitalen Medien zu bestreiten. Ausserdem stellt das PZ.BS

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-10'299.8	-10'825.7	-9'825.6	1'000.0	9.2	474.2	4.6 ¹
31 Sach- und Betriebsaufwand	-6'529.3	-6'655.3	-8'463.0	-1'807.7	-27.2	-1'933.8	-29.6 ²
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-21.7	-9.1	0.0	9.1	100.0	21.7	100.0
36 Transferaufwand	-251'834.2	-248'542.6	-250'555.4	-2'012.8	-0.8	1'278.8	0.5 ³
Betriebsaufwand	-268'685.0	-266'032.6	-268'844.1	-2'811.4	-1.1	-159.1	-0.1
42 Entgelte	480.6	685.3	704.8	19.5	2.8	224.2	46.7
46 Transferertrag	1'202.6	973.5	1'065.0	91.5	9.4	-137.6	-11.4
Betriebsertrag	1'683.2	1'658.8	1'769.7	111.0	6.7	86.6	5.1
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-267'001.8	-264'373.9	-267'074.3	-2'700.5	-1.0	-72.5	0.0
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-1'093.8	-1'042.3	-1'086.7	-44.4	-4.3	7.0	0.6
364 Wertberichtigungen Aktivdarlehen VV	-2.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	2.1	100.0
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-960.0	-960.0	-600.0	360.0	37.5	360.0	37.5 ⁴
Abschreibungen	-2'055.9	-2'002.3	-1'686.7	315.6	15.8	369.1	18.0
Betriebsergebnis	-269'057.7	-266'376.2	-268'761.1	-2'384.9	-0.9	296.6	0.1
34 Finanzaufwand	-1.3	-3.0	-2.5	0.5	16.7	-1.2	-88.0
44 Finanzertrag	10.2	21.5	10.3	-11.2	-52.1	0.1	0.5
Finanzergebnis	8.9	18.5	7.8	-10.7	-57.8	-1.1	-12.5
Gesamtergebnis	-269'048.8	-266'357.7	-268'753.3	-2'395.6	-0.9	295.5	0.1
davon Funktionen:							
21 Obligatorische Schule	-13'000.0	-13'000.0	-13'000.0	0.0	0.0	0.0	0.0
27 Hochschulen	-227'475.8	-223'984.6	-225'731.9	-1'747.3	-0.8	1'743.9	0.8
29 Übriges Bildungswesen	-28'573.0	-29'373.1	-30'021.4	-648.3	-2.2	-1'448.4	-5.1

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-1'475.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	1'475.8	100.0
Nettoinvestitionen	-1'475.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	1'475.8	100.0
Ausgaben Darlehen und Beteiligungen	-143.9	-200.0	-150.0	50.0	25.0	-6.1	-4.2
Einnahmen Darlehen und Beteiligungen	238.5	200.0	150.0	-50.0	-25.0	-88.5	-37.1
Veränderungen Darlehen, Beteiligungen	94.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	-94.6	-100.0
Saldo Investitionsrechnung	-1'381.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	1'381.1	100.0

Kommentar

- 1 Für die Weiterbildung des Lehrkörpers werden beim Pädagogischen Zentrum (PZ.BS) je nach Thema auch externe Dozenten angestellt. Gemäss dem Handbuch für Rechnungslegung (HBR) werden künftig die externen Fachleute, welche im Rahmen ihrer Selbständigkeit die Sozialleistungen selber abrechnen, neu unter dem Sach- statt Personalaufwand verbucht (siehe auch Kommentar unter Kostenart 31).
- 2 Rund -1.0 Mio. Franken betreffen die kostenneutrale Änderung der Verbuchungspraxis gemäss HBR (siehe Kommentar unter Kostenart 30). Ab 2018 fallen erstmals die wiederkehrenden Kosten von -0.66 Mio. Franken für den Ersatz der Hardware bezüglich dem seinerzeit bewilligten Ratschlag für die Erweiterung der Informations- und Kommunikationstechnologien an der Volksschule an. Die restliche Abweichung geht auf den kantonsinternen Mietaufschlag zurück.
- 3 Entsprechend der neuen Beitragsperiode erhöht sich einerseits das Globalbudget an die Universität Basel um -2.9 Mio. Franken und reduziert sich andererseits jenes an die Fachhochschule Nordwestschweiz um +0.745 Mio. Franken. Die Kantonsbeiträge für die Hochschulvereinbarungen werden insgesamt um +0.095 Mio. Franken und für das Stipendienwesen um +0.1 Mio. Franken tiefer prognostiziert. Die restlichen Mehrkosten von -0.052 Mio. Franken verteilen sich auf die Studienberatung, die Universitätsbibliothek sowie die Volkshochschule und Seniorenuniversität beider Basel (VHS).
- 4 Anfangs 2008 wurde dem Swiss Tropical und Public Health Institute für die Einrichtung von BSL3-Labors ein Investitionsbeitrag über 3.6 Mio. Franken gewährt. Im Rahmen der 10-jährigen Abschreibungsdauer ist im Budget-/Rechnungsjahr 2017 die letzte Abschreibungsrate in Höhe von 0.36 Mio. Franken fällig.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	49.7	51.1	52.9	56.5	57.0 ¹
Studierende an der Universität Basel	Anz	12'560	12'729	12'852	12'900	13'000
BS/BL-Studierende an der Universität	Anz	4'787	4'859	4'890	4'900	4'900 ²
Studierende an der FHNW	Anz	10'534	11'268	11'888	12'000	12'000
Stipendienausgaben	MioFr	11.9	12.0	12.0	12.1	12.1
Bewilligte Stipendien	Anz	2'063	2'097	2'062	2'100	2'100
Teilnehmerinnen und Teilnehmer Weiterbildung PZ.BS	Anz	11'408	12'649	14'935	12'500	12'500
Ausleihen Unterrichtsmedien Bibliothek PZ.BS	Anz	119'759	117'044	109'425	120'000	120'000

Kommentar

- 1 Für den Ausbau der Informatik an den Volksschulen wurden im 2015 und 2016 insgesamt 3.4 zusätzliche Stellen bewilligt. Diese konnten aber erst später besetzt werden, was hauptsächlich die Differenz Ist 2016 zur Prognose 2017 erklärt. Im 2018 werden 0.5 Stellen im Zusammenhang mit der Neugestaltung und Umorganisation des Standorts Heuwaage zusätzlich kostenneutral geschaffen.
- 2 Angesichts der demographischen Situation unserer Region bedeutet eine gleichbleibende Zahl an Studierenden aus Basel-Stadt und Basel-Landschaft bereits ein Wachstumsziel. Es ist vorgesehen, das in „Basel 2020“ vorgesehene Ansteigen der Gesamtzahl über ein Anwachsen der ausserkantonalen Studierenden zu erreichen.

für die Einrichtung verschiedener Spezialräume (Gestalten, Hauswirtschaft, IT etc.) in den Schulhäusern die Planungsgrundlagen und Infrastrukturen zur Verfügung.

Jugend, Familie und Sport

ED-290

Im Bereich „Jugend, Familie und Sport“ hat der Kanton die Aufgabenfelder „Kinder, Jugend und Familie“ und „Sport“ zusammengeführt. Die Angebote des Bereichs stärken die Familien im Rahmen einer Erziehungspartnerschaft, fördern die Entwicklungschancen von Kindern und Jugendlichen und laden sie zur Mitwirkung ein. Zu den Leistungen zählen die ergänzenden Hilfen zur Erziehung, die Kinder- und Jugendhilfe, die frühe Förderung, die Tagesbetreuung, die offene Kinder- und Jugendarbeit sowie der Kinder- und Jugendschutz. Mit der Zuordnung des Sports besteht die Erwartung, die Bedeutung des Sports für die Bildung und Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen zu nutzen. Der Sport selbst hat die Aufgabe, Breitensport und Bewegung sowie den Sport in den Schulen zu fördern, Sportanlagen zur Verfügung zu stellen, Sportvereine zu unterstützen und sportliche Talente in ihrer Entwicklung zu begleiten. Eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Sport und dem Bildungsbereich hilft, die übergreifenden Förderziele zu verwirklichen.

Der Bereich Jugend, Familie und Sport gliedert sich in die Abteilungen „Jugend- und Familienangebote“, „Jugend- und Familienförderung“, „Kinder- und Jugenddienst“ und „Sport“. Für übergeordnete Fragen steht der Bereichsleitung eine kleine Stabsstelle zur Verfügung.

Tätigkeiten und Projekte

Die Angebote im Aufgabenfeld „Kinder, Jugend und Familie“ sind grundsätzlich gut ausgebaut und gut positioniert. Eine Erweiterung erfahren sie durch den Jugendplatz Erlenmatt, wo mit dem neuen Infrastrukturgebäude die Jugendlichen zusätzliche Möglichkeiten zur Entfaltung erhalten sollen. Von diesem Ausbau profitiert auch das Aufgabenfeld „Sport“, da neben dem Infrastrukturgebäude auch die neue Trendsportanlage zu stehen kommt.

Ein weiterer Fokus wird auf der Umsetzung der Totalrevision des Tagesbetreuungsgesetzes liegen. Diese Totalrevision soll die staatlichen Beiträge an die Eltern vereinheitlichen und die Unterschiede zwischen sogenannten subventionierten und mitfinanzierten Tagesheimen abschaffen und den Eltern einfachere Zugangsmöglichkeiten zu den Angeboten ermöglichen. Eltern sollen mehr Wahlmöglichkeiten erhalten. Prognostiziert wird aufgrund der Nachfrage auch ein weiterer Ausbau der Tagesbetreuung.

Schwimmerinnen und Schwimmer freuen sich auf das neue Winterbad im Eglisee mit einem 50-Meter-Becken, wo es gilt, im ersten Betriebsjahr Erfahrungen zu sammeln und den gleichzeitigen Betrieb der Traglufthalle und der Kunsteisbahn einzurichten. Ein entsprechendes Augenmerk kann nun auf die Sanierung der Kunsteisbahn Margarethen gelegt werden. Die Kunsteisbahn Margarethen ist momentan zwar gebrauchsfähig, aber es stehen in den nächsten Jahren grössere Sanierungsarbeiten an, die aus ökologischen Gründen auch eine Überdachung eines zweiten Feldes beinhalten sollen. Mit dem neuen Betriebsgebäude auf den Sportanlagen St. Jakob, dem neuen Sandlager und der Betriebszentrale soll der Unterhalt vereinfacht und den Mitarbeitenden ein zeitgemässer Arbeitsort zur Verfügung gestellt werden. Saniert und erdbebenertüchtigt wird das Schulheim Gute Herberge in Riehen. Ein solches Grossprojekt bei laufendem Betrieb stellt alle Beteiligten vor grosse Herausforderungen.

Nach der verwaltungsinternen Evaluation des Aktionsplans „Kinderfreundliche Stadt Basel 2013 - 2017“ erfolgt die externe Evaluation durch Unicef Schweiz. Darauffolgend wird ein nächster Aktionsplan erarbeitet. Dieser ist notwendig, um die Auszeichnung „Kinderfreundliche Gemeinde“ von Unicef Schweiz zu rezertifizieren.

Der Kinder- und Jugenddienst wird seine Prozesse weiter standardisieren, unter anderem mit dem gemeinsam mit Partnern entwickelten Kindeswohlassessment und weiteren standardisierten Abklärungsinstrumenten. Eine Herausforderung bleibt die unstete Zahl an unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UMA). Es gilt rasch auf steigende und fallende Zahlen reagieren zu können, sowohl bezüglich Betreuung wie auch Unterbringung.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-41'604.9	-43'261.9	-42'470.5	791.4	1.8	-865.6	-2.1 ¹
31 Sach- und Betriebsaufwand	-15'251.8	-17'280.7	-24'484.0	-7'203.3	-41.7	-9'232.2	-60.5 ²
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-450.3	-393.4	-395.3	-1.9	-0.5	55.0	12.2
36 Transferaufwand	-103'745.5	-101'908.2	-104'200.7	-2'292.5	-2.2	-455.1	-0.4 ³
Betriebsaufwand	-161'052.5	-162'844.2	-171'550.4	-8'706.3	-5.3	-10'497.9	-6.5
42 Entgelte	11'105.3	11'238.2	11'254.8	16.7	0.1	149.5	1.3
43 Verschiedene Erträge	4'463.7	3'220.0	4'095.0	875.0	27.2	-368.7	-8.3 ⁴
46 Transferertrag	23'794.0	24'967.8	23'772.8	-1'195.0	-4.8	-21.3	-0.1 ⁴
Betriebsertrag	39'363.1	39'425.9	39'122.6	-303.3	-0.8	-240.5	-0.6
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-121'689.4	-123'418.3	-132'427.8	-9'009.6	-7.3	-10'738.4	-8.8
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-47.6	-48.8	-86.3	-37.5	-76.8	-38.7	-81.3
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-211.9	-357.8	-496.3	-138.5	-38.7	-284.4	<-100.0
Abschreibungen	-259.5	-406.7	-582.6	-175.9	-43.3	-323.1	<-100.0
Betriebsergebnis	-121'949.0	-123'824.9	-133'010.5	-9'185.5	-7.4	-11'061.5	-9.1
34 Finanzaufwand	-10.2	-7.7	-6.5	1.2	15.8	3.8	36.7
44 Finanzertrag	539.9	91.9	67.2	-24.7	-26.9	-472.7	-87.6
Finanzergebnis	529.6	84.2	60.7	-23.5	-27.9	-468.9	-88.5
Gesamtergebnis	-121'419.3	-123'740.7	-132'949.7	-9'209.0	-7.4	-11'530.4	-9.5
davon Funktionen:							
22 Sonderschulen	-10'972.5	-10'618.6	-10'777.9	-159.3	-1.5	194.6	1.8
34 Sport und Freizeit	-13'993.0	-15'328.9	-21'955.0	-6'626.1	-43.2	-7'962.0	-56.9
54 Familie und Jugend	-96'453.9	-97'793.2	-100'216.9	-2'423.7	-2.5	-3'763.0	-3.9

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Kleininvestitionen	-550.1	-315.0	-325.0	-10.0	-3.2	225.1	40.9
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-527.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	527.1	100.0
Nettoinvestitionen	-1'077.2	-315.0	-325.0	-10.0	-3.2	752.2	69.8
Saldo Investitionsrechnung	-1'077.2	-315.0	-325.0	-10.0	-3.2	752.2	69.8

Kommentar

- 1 Im Sonderschulheim zur Hoffnung sind die Personalkosten an die aktuelle Auslastung der einzelnen Angebote angepasst worden. Weiter führt eine allgemein deutliche Verjüngung des Durchschnittsalters der Mitarbeitenden zu tieferen Personalkosten.
- 2 Die intern verrechneten Mieten werden per 1.1.2018 generell erhöht. Neu sind auch alle Sportanlagen im Portfolio von Immobilien Basel-Stadt mit internen Mieten erfasst. Dies führt zu einem deutlichen Anstieg der internen Mieten (-7.7 Mio. Fr.). Die Mieterhöhungen resp. die Revision des Mietreglements sind aus gesamtkantonalen Sicht budgetneutral (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel-Stadt). Das angepasste Konzept Interne Verrechnung führt zu geringerem internen Aufwand für IT und SAP in der Höhe von +0.65 Mio. Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Aus gesamtkantonalen Sicht sind die Veränderungen budgetneutral.
- 3 Im Bereich der Jugendhilfe kommen die für die Leistungsperiode 2017 bis 2020 neu verhandelten Abgeltungen zum Tragen. Zu den teilweise höheren Bruttotagesätzen kommen demografisch bedingte Mehrkosten dazu (-0.8 Mio. Fr.). Im Bereich der Tagesbetreuung nimmt die Nachfrage nach Tagesheimplätzen weiter zu. So führen auch in diesem Segment die demographischen Entwicklungen (erhöhte Nachfrage und höhere Geburtenzahlen) zu Mehrkosten. Weiter sind für die Totalrevision des Tagesbetreuungsgesetzes zusätzliche Ausgaben budgetiert (Angleichung der Beiträge für subventionierte und mitfinanzierte Tagesheime). Insgesamt werden für die Tagesbetreuung Mehrkosten von -1.6 Mio. Franken prognostiziert.
- 4 Die für die Leistungsperiode 2017 bis 2020 neu verhandelten Abgeltungen sehen bei den kantonalen Schulheimen einen Abbau der bestehenden Rücklagen vor. Während der letzten Vertragsperiode konnten die Heime durch teilweise sehr gute Auslastungen Rücklagen bilden. Diese sollen durch die tieferen Tarife gemindert werden. Dies führt gegenüber dem Vorjahr zu Mindereinnahmen bei der Kostenart 46 und aus verbuchungstechnischen Gründen als Ausgleich zu entsprechend höheren Werten bei der Kostenart 43.

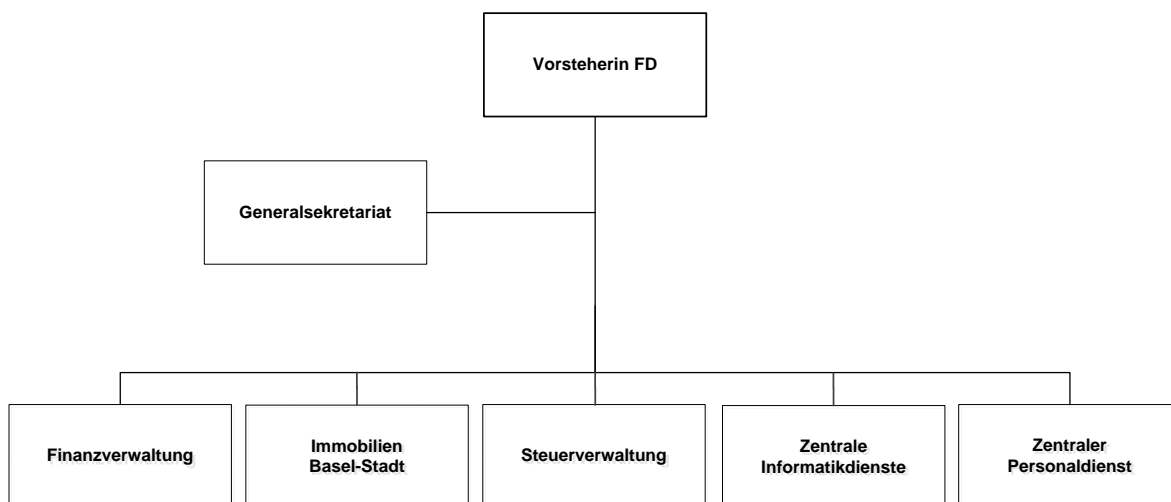
Kennzahlen	Einheit	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Prognose 2017	Prognose 2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	254.5	251.1	269.3	284.1	284.0
Kinder in vom Kanton mitfinanz. Tagesheimen oder -familien	Anz	3'197	3'559	3'570	3'700	3'900
Fremdunterbringung in stationären Einricht. und Pflegefam.	Anz	742	670	660	670	660
Aktive Mitglieder in Sportvereinen	Anz	31'796	30'250	31'082	31'000	31'000
Kinder/Jugendliche mit Kontakt zum Kinder- und Jugenddienst	Anz	2'246	2'792	2'862	2'800	2'800 ¹

Kommentar

1 Ab 2015 ist das Zentrum für Frühförderung ZFF enthalten.

4.2.4 Finanzdepartement

FD-401	Generalsekretariat FD	175
FD-403	Finanzverwaltung	177
FD-404	Steuerverwaltung	180
FD-405	Immobilien Basel-Stadt	182
FD-406	Zentrale Informatikdienste	184
FD-409	Zentraler Personaldienst	187



Finanzen

	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Erfolgsrechnung in Mio. Franken							
30 Personalaufwand	-75.8	-79.0	-79.4	-0.4	-0.5	-3.6	-4.7
31 Sach- und Betriebsaufwand	-43.5	-39.3	-37.4	1.9	4.8	6.1	14.1 ¹
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-1.1	-1.9	-1.8	0.1	5.0	-0.6	-54.7
Betriebsaufwand	-120.5	-120.2	-118.6	1.6	1.3	1.9	1.6
42 Entgelte	71.7	71.7	47.1	-24.6	-34.3	-24.6	-34.3 ²
43 Verschiedene Erträge	0.4	0.3	0.0	-0.3	-100.0	-0.4	-100.0 ³
Betriebsertrag	72.1	72.0	47.1	-24.9	-34.6	-25.0	-34.7
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-48.4	-48.1	-71.5	-23.4	-48.5	-23.1	-47.6
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-6.6	-5.2	-5.1	0.0	0.7	1.5	22.7
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-0.4	-0.9	-0.5	0.4	46.8	-0.0	-8.4 ⁴
Abschreibungen	-7.1	-6.1	-5.6	0.5	7.5	1.5	20.7
Betriebsergebnis	-55.5	-54.2	-77.1	-22.9	-42.2	-21.6	-38.9
34 Finanzaufwand	-0.4	-0.5	-0.5	0.0	0.0	-0.1	-20.2
Finanzergebnis	-0.4	-0.5	-0.5	0.0	0.0	-0.1	-20.2
Gesamtergebnis	-55.9	-54.7	-77.6	-22.9	-41.9	-21.7	-38.8
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	-56.0	-54.6	-77.7	-23.1	-42.4	-21.7	-38.7
9 Finanzen und Steuern	0.1	-0.1	0.2	0.2	>100.0	0.0	14.1

	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Investitionsrechnung in Mio. Franken							
Ausgaben Grossinvestitionen	-3.4	-75.5	-71.9	3.6	4.8	-68.5	<-100.0
Ausgaben Kleininvestitionen	-1.9	-1.7	-2.5	-0.7	-41.6	-0.5	-27.6
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-0.4	-0.9	0.0	0.9	100.0	0.4	100.0
Nettoinvestitionen	-5.8	-78.1	-74.4	3.8	4.8	-68.6	<-100.0
Saldo Investitionsrechnung	-5.8	-78.1	-74.4	3.8	4.8	-68.6	<-100.0

Kommentar

- Das angepasste Konzept Interne Verrechnung führt zu geringerem internen Aufwand für IT und SAP in der Höhe von rund 2.9 Mio. Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Die Revision des Internen Mietreglements führt zu Mehrkosten von rund 810'000 Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel-Stadt). Aus gesamtkantonalen Sicht sind diese Veränderungen budgetneutral.
- Das angepasste Konzept Interne Verrechnung führt zu Ertragsausfällen im Bereich der IT (ZID) und SAP (FV) in der Höhe von rund 24 Mio. Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Aus gesamtkantonalen Sicht sind die Veränderungen budgetneutral.
- Für das Jahr 2018 sind keine Aktivierungen von Eigenleistungen geplant.
- An die Sanierung der Kirche St. Marien und des Waisenhauses werden tiefere Investitionsbeiträge ausbezahlt und somit auch abgeschrieben.

Generalsekretariat FD

FD-401

Das Generalsekretariat berät und unterstützt die Vorsteherin des Finanzdepartements. Es stellt die reibungslose Geschäftsabwicklung mit dem Grossen Rat und seinen Kommissionen, dem Regierungsrat und den übrigen Departementen sicher. Departementsintern sorgt das Generalsekretariat für koordinierte und zielgerichtete interne Abläufe. Weiter übernimmt es die finanzpolitische und -rechtliche Beratung zur Durchsetzung der Grundsätze der Haushaltsführung innerhalb der Verwaltung sowie die Unterstützung bei der Optimierung des staatlichen Ressourceneinsatzes. Mit Stabsleistungen in den Bereichen Personal, Recht, Öffentlichkeitsarbeit und Hausdienst unterstützt es die Dienststellen des Finanzdepartements dabei, dass deren Dienstleistungen optimal erfüllt werden können und in der Öffentlichkeit auf Zufriedenheit und hohe Akzeptanz stossen. Die Abteilung Informatiksteuerung und Organisation (ISO) ist für die strategische Steuerung der kantonalen IT, konzeptionelle Arbeiten, die Planung und Weiterentwicklung von eGovernment sowie die Organisation der Leistungsbezüger verantwortlich.

Dem Generalsekretariat administrativ angegliedert sind die Steuer- und Personalrekurskommissionen.

Tätigkeiten und Projekte

Auch im Budgetjahr 2018 befasst sich das Generalsekretariat des Finanzdepartements - zusätzlich zu seinen ständigen Aufgaben - mit verschiedenen verwaltungsinternen und -externen Projekten.

Steuervorlage 17 Der Kanton Basel-Stadt ist stark betroffen von den Veränderungen des Steuersystems auf internationaler und nationaler Ebene. Der Bundesrat wird voraussichtlich im Herbst 2017 die Vernehmlassung zur Steuervorlage 17 eröffnen. Das Generalsekretariat koordiniert in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen des Bundes und der kantonalen Steuerverwaltung die Aktivitäten des Kantons im Zusammenhang mit der Steuervorlage 17 auf Bundesebene sowie die Umsetzung im Kanton Basel-Stadt. Der Regierungsrat wird voraussichtlich im Jahr 2018 dem Grossen Rat die Gesetzesreform zur kantonalen Umsetzung der Steuervorlage 17 vorlegen.

Partnerschaftsverhandlungen Basel-Stadt/Basel-Landschaft (BS/BL) Einerseits obliegt dem Generalsekretariat die Gesamtkoordination aller Aktivitäten im Rahmen der Partnerschaftsverhandlungen BS/BL. Andererseits hat das Generalsekretariat bei verschiedenen Teilprojekten selbst die Co-Projektleitung inne. Im 2018 werden die Fortführung der Verhandlungen rund um die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel, die gemeinsame Gesundheitsregion und der Kulturvertrag im Mittelpunkt stehen.

Nationaler Finanzausgleich (NFA) Die Vorsteherin des Finanzdepartements ist Präsidentin der Konferenz der NFA-Geberkantone. Das Generalsekretariat hält den Vorsitz der Arbeitsgruppe, welche die Analysen, den gemeinsamen Auftritt und die Kommunikation der Geberkantone koordiniert. Die Konferenz der Kantonsregierungen hat sich im 2017 auf eine Optimierung des NFA geeinigt, die Geberkantone und Zentrumsstandorte ab 2020 entlasten würde. Im Jahr 2018 wird die Botschaft des Bundes erwartet, mit der die Optimierung umgesetzt werden soll.

e-Government Impulsprogramm Das Impulsprogramm zur Förderung elektronischer Behördengänge und Verwaltungsverfahren wird im 2018 unter der Leitung der Abteilung Informatiksteuerung und Organisation (ISO) abgeschlossen. Ein Grossteil der Basis-Bausteine, darunter auch das eKonto und Dienstleistungsportal, werden bereits im 2017 in Betrieb gesetzt und konnten mit der Realisierung ausgesuchter Initialprojekte auf dieser Grundlage bereits ihre Funktionalität unter Beweis stellen. Nach Abschluss des Impulsprogrammes liegt der Schwerpunkt der e-Government Aktivitäten im 2018 und den nachfolgenden Jahren darin, die Departemente bei der Umsetzung ihrer E-Government Vorhaben zu beraten und zu unterstützen, damit diese optimal von der erstellten Infrastruktur und den gesammelten Erfahrungen profitieren können.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-4'175.2	-4'657.7	-4'598.3	59.5	1.3	-423.1	-10.1
31 Sach- und Betriebsaufwand	-2'371.8	-2'012.8	-1'874.3	138.5	6.9	497.5	21.0
Betriebsaufwand	-6'546.9	-6'670.6	-6'472.6	198.0	3.0	74.4	1.1
42 Entgelte	187.0	195.1	196.6	1.5	0.8	9.6	5.1
Betriebsertrag	187.0	195.1	196.6	1.5	0.8	9.6	5.1
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-6'360.0	-6'475.5	-6'276.0	199.5	3.1	84.0	1.3
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-2'218.5	-654.1	-618.0	36.1	5.5	1'600.5	72.1
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-440.0	-896.3	-476.8	419.5	46.8	-36.8	-8.4
Abschreibungen	-2'658.5	-1'550.3	-1'094.8	455.6	29.4	1'563.8	58.8
Betriebsergebnis	-9'018.5	-8'025.8	-7'370.7	655.1	8.2	1'647.7	18.3
34 Finanzaufwand	-0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	100.0
Finanzergebnis	-0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	100.0
Gesamtergebnis	-9'018.5	-8'025.8	-7'370.7	655.1	8.2	1'647.8	18.3
davon Funktionen:							
01 Legislative und Exekutive	-472.0	-386.5	-400.3	-13.9	-3.6	71.7	15.2
02 Allgemeine Dienste	-8'546.5	-7'639.4	-6'970.4	669.0	8.8	1'576.0	18.4

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-497.4	-75'500.0	-71'900.0	3'600.0	4.8	-71'402.6	<-100.0
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-440.0	-896.3	0.0	896.3	100.0	440.0	100.0
Nettoinvestitionen	-937.4	-76'396.3	-71'900.0	4'496.3	5.9	-70'962.6	<-100.0
Saldo Investitionsrechnung	-937.4	-76'396.3	-71'900.0	4'496.3	5.9	-70'962.6	<-100.0

Kommentar

- Das angepasste Konzept Interne Verrechnung führt zu geringerem internen Aufwand für IT und SAP in der Höhe von rund 239'000 Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Die Revision des internen Mietreglements führt zu Mehrkosten von rund 40'000 Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel-Stadt). Aus gesamtkantonalen Sicht sind diese Veränderungen budgetneutral.
- Die Investitionsbeiträge an die Sanierung der Kirche St. Marien und des Waisenhauses fallen im Jahr 2018 tiefer aus als 2017 und führen zu tieferen Abschreibungen.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	20.8	21.8	25.4	28.8	29.5
Bei der Steuerrekurskommission eingegangene Rekurse	Anz	238	194	193	240	200

Finanzverwaltung

FD-403

Die Finanzverwaltung ist das Kompetenzzentrum für das Finanz- und Rechnungswesen in der kantonalen Verwaltung. Sie bewirtschaftet die Schulden und das Vermögen (ohne Immobilien) des Kantons. Weiter ist die Finanzverwaltung für die Koordination und Weiterentwicklung der gesamtstaatlichen Finanzprozesse zuständig. Dazu gehören Finanz- und Investitionsplanung, Budgetierung, Rechnungslegung, Risikomanagement sowie Wirtschaftlichkeitsprüfungen von Investitionen und Staatsbeiträgen. Damit unterstützt sie die Steuerungsprozesse auf den verschiedenen Ebenen der Verwaltung. Der gesamtstaatliche Zahlungsverkehr sowie die RW/C-Dienstleistungen an die Dienststellen des Finanzdepartements werden ebenfalls durch die Finanzverwaltung abgewickelt. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Beratungs- und Unterstützungsleistungen in den Bereichen Finanzpolitik und Betriebswirtschaft. Das SAP-Kompetenzzentrum ist für den technischen Betrieb und die Weiterentwicklung des gesamtstaatlichen SAP ERP (Enterprise Resource Planning)-Systems und des Reportingsystems SAP BW (Business Warehouse) verantwortlich.

Tätigkeiten und Projekte

Harmonisierung Zahlungsverkehr Schweiz Nachdem 2017 die Umsetzung des ein- und ausgehenden Zahlungsverkehrs auf den internationalen Standard ISO 20022 erfolgt ist, wird ab 2018 die Kommunikation mit den Finanzinstituten nur noch mit den neuen Zahlungsverkehrsformaten stattfinden. Im 2018 ist die Umstellung der alten roten und orangen Einzahlungsscheine auf einen neuen Einheitseinzahlungsschein mit Datencode (QR-Code), der ab dem 3. Quartal 2018 eingesetzt werden kann, vorgesehen. Die alten Einzahlungsscheine werden noch bis Mitte 2020 verarbeitet.

Einführung internes Kontrollsystem (IKS) Das IKS ist ein Instrument zur systematischen und effektiven Kontrolle von Geschäftsprozessen. Im Fokus stehen die Prozessrisiken und die entsprechenden Kontrollen, um diese Risiken zu minimieren. Damit sollen die Einhaltung der relevanten Gesetze und Normen, die zweckmässige Verwendung der Mittel und der ordnungsgemässe Ablauf der Rechnungsführung sichergestellt sowie das Kantonsvermögen geschützt werden. Die 2016 vom Regierungsrat erlassenen IKS-Grundsätze regeln den Mindeststandard des kantonalen IKS. 2017 wurden die Umsetzungsgrundlagen entwickelt, Schulungen durchgeführt und die Implementierung in den Dienststellen vorbereitet. Im Jahr 2018 erfolgt die Einführung des IKS in den Dienststellen, so dass ab 2019 der IKS-Regelbetrieb aufgenommen werden kann. Konkret müssen die Dienststellen ihre wesentlichen finanzrelevanten Prozesse inventarisieren und in der Regel dokumentieren. Weiter müssen die Dienststellen ihre Prozesse auf wesentliche Prozessrisiken untersuchen, die dafür notwendigen Kontrollen implementieren und dies in einer Risiko-Kontroll-Matrix festhalten. Ebenfalls zu dokumentieren ist das IKS-Umfeld.

Neukonzeption Berichtswesen Ende 2016 hat der Regierungsrat beschlossen, Budget- und Jahresbericht inhaltlich und gestalterisch zu überarbeiten. Die Berichte sollen so übersichtlicher, prägnanter und um etwaige Doppelspurigkeiten bereinigt werden sowie einen stärkeren Bezug zum Leser haben. Gleichzeitig wird die Gelegenheit genutzt, um das Layout der Berichte zeitgemässer zu gestalten. 2017 wurde in Zusammenarbeit mit der Kantons- und Stadtentwicklung und der Staatskanzlei das Redaktions- und Gestaltungskonzept entwickelt. Im Jahr 2018 erfolgt die Umsetzung, so dass erstmals der Budgetbericht 2019 im neuen Design erscheinen wird.

Generelle Aufgabenüberprüfung (GAP) Gemäss Finanzhaushaltsgesetz muss der Regierungsrat die kantonalen Tätigkeiten periodisch, mindestens ein Mal pro Legislaturperiode, auf ihre staatliche Notwendigkeit, ihre Wirksamkeit und die Effizienz ihrer Erbringung sowie auf die Tragbarkeit ihrer finanziellen Auswirkungen überprüfen. Für die Legislaturperiode 2013 bis 2017 wurde erstmals eine GAP durchgeführt. Die Arbeiten an der zweiten GAP für die Legislaturperiode 2017 bis 2021 haben begonnen. Im Jahr 2017 wurden die konzeptionellen Grundlagen gelegt, die eigentliche Prüfung beginnt im Jahr 2018.

Anpassungen bei der Mehrwertsteuer Der Bundesrat hat am 2. Juni 2017 beschlossen, dass das revidierte Mehrwertsteuergesetz und die entsprechende Mehrwertsteuerverordnung per 1. Januar 2018 in Kraft treten werden. Die Teilrevision des Mehrwertsteuergesetzes bringt diverse Änderungen für das Gemeinwesen mit sich, deren Umsetzung in der Verwaltung durch die Fachstel-

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-5'905.7	-5'902.7	-5'999.3	-96.6	-1.6	-93.6	-1.6
31 Sach- und Betriebsaufwand	-3'706.8	-3'380.0	-3'323.7	56.3	1.7	383.1	10.3 ¹
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-208.0	-205.5	-283.0	-77.5	-37.7	-75.0	-36.0
Betriebsaufwand	-9'820.5	-9'488.3	-9'606.0	-117.7	-1.2	214.5	2.2
42 Entgelte	7'742.7	7'354.6	4'715.5	-2'639.1	-35.9	-3'027.2	-39.1 ²
Betriebsertrag	7'742.7	7'354.6	4'715.5	-2'639.1	-35.9	-3'027.2	-39.1
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-2'077.8	-2'133.7	-4'890.5	-2'756.8	<-100.0	-2'812.7	<-100.0
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-218.3	-70.8	-20.0	50.8	71.8	198.3	90.8
Abschreibungen	-218.3	-70.8	-20.0	50.8	71.8	198.3	90.8
Betriebsergebnis	-2'296.1	-2'204.5	-4'910.5	-2'706.0	<-100.0	-2'614.4	<-100.0
34 Finanzaufwand	-119.1	-150.0	-150.0	0.0	0.0	-30.9	-25.9
Finanzergebnis	-119.1	-150.0	-150.0	0.0	0.0	-30.9	-25.9
Gesamtergebnis	-2'415.2	-2'354.5	-5'060.5	-2'706.0	<-100.0	-2'645.3	<-100.0
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-2'415.2	-2'354.5	-5'060.5	-2'706.0	<-100.0	-2'645.3	<-100.0

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Kleininvestitionen	-313.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	313.8	100.0
Nettoinvestitionen	-313.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	313.8	100.0
Saldo Investitionsrechnung	-313.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	313.8	100.0

Kommentar

1 Das angepasste Konzept Interne Verrechnung führt zu geringerem internen Aufwand für IT in der Höhe von 0.2 Mio. Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Aus gesamtkantonalen Sicht sind die Veränderungen budgetneutral. Für die Umsetzung der GAP sind 0.2 Mio. Franken budgetiert.

Die Abweichung gegenüber dem Budget 2017 ergibt sich insbesondere aus der Revision des Internen Mietreglements (54'600 Fr.). Die Revision ist aus gesamtkantonalen Sicht budgetneutral (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel-Stadt).

2 Das angepasste Konzept Interne Verrechnungen führt bei der Finanzverwaltung zu geringerem Ertrag im Bereich SAP (-2.0 Mio. Fr.) sowie Zahlungsverkehr (-0.7 Mio. Fr.).

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	29.8	32.9	34.9	34.7	35.3
Verwaltete Vermögen Dritter	MioFr	3'541	3'411	3'165	3'392	2'942
Anträge zur Aufnahme ins Investitionsprogramm	Anz	71	76	72	68	62
Finanzierungskosten mittel- und langfristige Schulden	%	1.4	1.0	1.0	1.0	0.7

le MWST begleitet wird. Beispielsweise ist für die Steuerpflicht der Gemeinwesen neu nur noch die Umsatzgrenze von 100'000 Franken massgeblich. Aufgrund dieser neuen Regelung ist für alle Dienststellen die MWST-Pflicht ab 1.1.2018 zu prüfen. Zudem wird der Kreis der von der Steuer ausgenommenen Leistungen im Gemeinwesen erweitert: Neu sollen sämtliche Leistungen zwischen Gemeinwesen und den ausschliesslich von ihnen gehaltenen oder gegründeten Organisationen ohne Mehrwertsteuer verrechnet werden können.

SAP Im Rahmen des kantonalen E-Government-Impulsprogramms wird die Umsetzung des elektronischen Rechnungsempfangs und -versands mit SAP-Mitteln zur Optimierung und Automatisierung der entsprechenden Buchhaltungsprozesse konzeptioniert und weiter vorangetrieben. Der entsprechende Service „E-Rechnung“ für die elektronische Rechnung automatisiert die Rechnungsprozesse zwischen Rechnungsstellern und Rechnungsempfängern mit Hilfe von vermittelnden Finanzdienstleistern, welche den elektronischen Austausch gewährleisten. In Bezug auf die neuen SAP

Technologien (S4HANA, Fiori) zu den Themen Datenhaltung, Prozessoptimierung, Bedienung und mobile Prozesse wird deren Einsatz geprüft und eine entsprechende Einsatzstrategie erarbeitet.

Steuerverwaltung

FD-404

Die Steuerverwaltung ist zuständig für die Erhebung der direkten Steuern für den Kanton und den Bund. Die periodischen und die nicht periodischen direkten Steuern werden veranlagt und bezogen, damit die kantonalen und eidgenössischen Staatsausgaben finanziert werden können. Die Pflege eines nachhaltigen Steuersubstrats mit sozial gerechten, der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der steuerpflichtigen Person Rechnung tragenden Steuern ist dabei ein wichtiger Leitgrundsatz. Bei der Pflege des Steuersystems wird auf Einfachheit und Transparenz geachtet. Durch die verstärkte Wirkung von Bundesrecht und vermehrten Vorstössen im Steuerrecht auf Bundesebene ist die Mitarbeit in gesamtschweizerischen Gremien intensiv gefordert.

Tätigkeiten und Projekte

Die Arbeiten zur Erneuerung der Steuerlösung NEST wurden im Jahr 2014 aufgenommen. Die Softwarelieferanten und die zwölf Eigentümerkantone führen bis zum Jahr 2019 ein umfassendes Reengineering der Applikation durch. Damit wird die Zukunftstauglichkeit dieser Lösung erhalten. Die Steuerverwaltung Basel-Stadt ist in verschiedenen Arbeitsgruppen stark engagiert.

Es ist geplant, nach Abschluss der ersten Phase auch die noch nicht erneuerten Module Debitor und Quellensteuer umfassend zu überarbeiten.

Mit dem elektronischen Wertschriftenverzeichnis (eWV), welches ausgewählte Banken als Pilotlösung ihren Kundinnen und Kunden ab 2017 zur Verfügung stellen werden, soll das BalTax-Programm so angepasst werden, dass die elektronische Übernahme der eWV-Daten in die Steuererklärung den steuerpflichtigen Personen angeboten werden kann.

Daneben stehen laufend Anpassungen des kantonalen Steuergesetzes an das Bundesrecht an und es wird aktiv an der Steuervorlage 17 mitgearbeitet. Die Umsetzung der kantonalen Gesetzesreformen im Bereich der Besteuerung Juristischer Personen wird vorangetrieben.

Für den automatischen Informationsaustausch (AIA) wird gesamtschweizerisch eine neue Lösung eingesetzt, um die Meldungen vom Bund an die Kantone weiterzuleiten. In der Folge müssen Anpassungen an der Steuerlösung NEST vorgenommen werden, damit diese Meldungen weiterbearbeitet werden können. Erste Meldungen und in der Folge erste Nachsteuerverfahren werden ab dem Jahr 2018 erwartet.

Im Rahmen des gesamtkantonalen E-Governments wird es voraussichtlich Ende 2017 möglich sein, Steuererklärungsfristen medienbruchfrei zu verarbeiten. Es ist geplant, den Steuerpflichtigen im Jahr 2018 erste Funktionalitäten zum Steuerkonto anzubieten.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-31'378.9	-31'600.4	-32'002.1	-401.7	-1.3	-623.2	-2.0
31 Sach- und Betriebsaufwand	-11'971.6	-9'070.9	-7'465.9	1'605.0	17.7	4'505.8	37.6 ¹
333 Abschreibung Kleininvestitionen	0.0	0.0	-54.0	-54.0	n.a.	-54.0	n.a.
Betriebsaufwand	-43'350.5	-40'671.3	-39'522.0	1'149.3	2.8	3'828.5	8.8
42 Entgelte	14'975.6	13'877.0	13'849.0	-28.0	-0.2	-1'126.6	-7.5
43 Verschiedene Erträge	1.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	-1.3	-100.0
Betriebsertrag	14'976.9	13'877.0	13'849.0	-28.0	-0.2	-1'127.9	-7.5
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-28'373.6	-26'794.3	-25'673.0	1'121.3	4.2	2'700.6	9.5
Betriebsergebnis	-28'373.6	-26'794.3	-25'673.0	1'121.3	4.2	2'700.6	9.5
34 Finanzaufwand	-254.9	-300.0	-300.0	0.0	0.0	-45.1	-17.7
Finanzergebnis	-254.9	-300.0	-300.0	0.0	0.0	-45.1	-17.7
Gesamtergebnis	-28'628.5	-27'094.3	-25'973.0	1'121.3	4.1	2'655.5	9.3
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-28'628.5	-27'094.3	-25'973.0	1'121.3	4.1	2'655.5	9.3

Kommentar

- 1 Das angepasste Konzept Interne Verrechnung führt zu geringerem internen Aufwand für IT und SAP in der Höhe von 1'605'000 Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Aus gesamtkantonaler Sicht sind die Veränderungen budgetneutral.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	216.3	216.9	219.0	225.5	226.9
Bestand Steuerpflichtige Juristische Personen	Anz	10'449	10'588	10'809	10'700	10'800
Bestand Steuerpflichtige Natürliche Personen	Anz	129'286	129'997	130'779	130'000	131'000
Einsprache-Entscheide	Anz	2'320	2'120	2'000	2'300	2'000 ¹
Grundstückgewinnsteuer-Fälle	Anz	1'130	982	1'167	1'100	1'100
Fristgerechte Bearbeitung der Steuerfälle	%	93.7	92.6	92.7	90	91 ²

Kommentar

- 1 Für 2017 ist die Erwartung aufgrund der Neubewertung selbstgenutzter Liegenschaften höher.
- 2 Die Kennzahl berechnet sich aus der Anzahl in Rechnung gestellter Fälle innerhalb von 270 Tagen nach Eingang der Steuererklärung und der Anzahl innert drei Monate nach Eingang erledigter nichtperiodischer Fälle im Verhältnis zu allen eingegangenen Steuererklärungen/Fällen.

Immobilien Basel-Stadt

FD-405

Immobilien Basel-Stadt (IBS) ist das Kompetenzzentrum für das Immobilienmanagement des Kantons Basel-Stadt. IBS ist zuständig für die Immobilien des Verwaltungsvermögens und des Finanzvermögens und nutzt die möglichen Synergien zwischen den kantonalen Immobilienportfolios. Die Aufgaben bestehen aus dem Portfoliomanagement (Portfolioplanung, Eigentümervertretung Bauprojekte, Projektentwicklung und Transaktionen), dem Facility Management und der Bewirtschaftung von Liegenschaften, Parkhäusern und Parzellen, der Bewirtschaftung von Baurechten und der Führung von Immobilienbuchhaltung und -controlling.

Tätigkeiten und Projekte

Im Finanzvermögen wird die aktive Immobilienpolitik zur nachhaltigen Entwicklung der staatlichen Areale und Liegenschaften und zur Schaffung und zum Erhalt von Wohnraum weitergeführt. Ebenfalls stehen Wirtschaftsflächen im Fokus. Hier sollen Areale verfügbar gemacht und weitere Potenziale ausgeschöpft werden. Im Verwaltungsvermögen steht die Wahrung der Eigentümerinteressen zur langfristigen Werterhaltung und die wirtschaftliche Raumnutzung im Zentrum.

Wohnen Die Schaffung und der Erhalt von Wohnraum für die gesamte Bevölkerung wird weiterhin durch Immobilien-Projektentwicklungen im Finanzvermögen unterstützt. Dabei werden sowohl staatliche Projekte umgesetzt als auch private und gemeinnützige Investitionen einbezogen. Das Areal Volta Ost entwickelt der Kanton im Finanzvermögen: An der Elsässerstrasse/Voltastrasse wird Wohnraum als Eigeninvestition des Kantons entstehen. Es ist vorgesehen, nebst Wohnraum für Studierende ein Wohn- und Geschäftsgebäude als Pilotprojekt unter der Zielsetzung "Low Cost" zu realisieren. An der Maiengasse entsteht auf dem Areal der ehemaligen Werkstätten des BVD Wohnraum ebenfalls als Eigeninvestition des Kantons. Zwei Neubauten mit insgesamt 54 Wohnungen werden bis im Jahr 2018 bezugsbereit sein.

Die Zusammenarbeit mit den Genossenschaften zur Förderung von erschwinglichem Wohnraum wird weitergeführt (Felix Platter-Areal, Stadtrand Nordwest). Mit dem speziell für Genossenschaften entwickelten Baurechtsvertrag Plus wurden in den letzten Jahren die Areale Riehenring 3, Belforterstrasse (Am Bachgraben), Schoren, Hegenheimerstrasse sowie Rauracherstrasse und Niederholz in Riehen an Genossenschaften abgegeben. Auf allen Arealen sind Wohnbauten in Bau oder bereits realisiert.

Wirtschaftsflächen Mit dem Kauf des Rosental-Areals (Biopark-Rosental) konnte der Kanton seine Wirtschaftsflächen signifikant erhöhen. Durch die weitere Entwicklung kann der Kanton den bereits angesiedelten Firmen und Forschungsinstitutionen in Zukunft Platz bieten und gleichzeitig neue Firmen ansiedeln. Auch die Arealentwicklung für das Areal Lysbüchel Ex-Coop sieht vor, neue Flächen für Gewerbebetriebe in Basel bereitzustellen. Im Zuge der Entwicklung und Neuausrichtung des Klybeck Areals durch die heutigen Eigentümer wird der Kanton voraussichtlich 50'000 m² Land für gewerbliche Nutzungen erwerben können. Das Gewerbeareal Hörnli wird an die Gemeinde Riehen verkauft, damit die Gemeinde ihren Gewerbetreibenden neue Flächen anbieten kann.

Verwaltungsliegenschaften Die Tätigkeiten für die Hochbauten im Verwaltungsvermögen richten sich am Aspekt der Nachhaltigkeit aus. Die nachhaltige Werterhaltung der Liegenschaften des Verwaltungsvermögens durch Investitionen und Unterhalt soll weitergeführt werden. Die Schwerpunkte liegen bei der langfristigen Werterhaltung und Energieoptimierung der Gebäude, der wirtschaftlichen Raumnutzung und der Optimierung des Immobilienbestands.

Revision des Internen Mietreglements Der Regierungsrat hat mit RRB vom 16. August 2016 die Revision des Internen Mietreglements bewilligt. Die Revision führt unter anderem zu einer Erhöhung der internen Nettomieten um 20% und zu einer Erhöhung der Nebenkostenpauschale um 4%-Punkte auf 10% der Nettomieten. Ziel der Revision ist die Anpassung der Mietansätze auf ein aktuelles Mietniveau, um langfristig auf dem freien Markt Flächen anmieten zu können. Auch wurden auf 2018 hin diverse Sportstätten der internen Mietverrechnung unterstellt, die bisher unentgeltlich genutzt wurden. Bei der IBS führt diese Revision zu Mehrerträgen in Höhe von 39.2 Mio. Franken. Aus gesamtkantonaler Sicht ist die Revision budgetneutral. Die aus dieser Revision resultierenden

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-8'412.4	-9'210.1	-9'182.4	27.7	0.3	-770.0	-9.2
31 Sach- und Betriebsaufwand	-4'238.5	-4'559.7	-4'886.7	-326.9	-7.2	-648.2	-15.3 ¹
Betriebsaufwand	-12'650.8	-13'769.9	-14'069.1	-299.2	-2.2	-1'418.2	-11.2
42 Entgelte	12'795.5	13'705.8	14'234.1	528.3	3.9	1'438.5	11.2 ²
Betriebsertrag	12'795.5	13'705.8	14'234.1	528.3	3.9	1'438.5	11.2
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	144.7	-64.1	165.0	229.1	>100.0	20.3	14.0
Betriebsergebnis	144.7	-64.1	165.0	229.1	>100.0	20.3	14.0
34 Finanzaufwand	-0.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.1	100.0
Finanzergebnis	-0.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.1	100.0
Gesamtergebnis	144.6	-64.1	165.0	229.1	>100.0	20.4	14.1
davon Funktionen:							
96 Vermögens- und Schuldenverwaltung	144.6	-64.1	165.0	229.1	>100.0	20.4	14.1

Kommentar

- 1 Der Sachaufwand steigt vorwiegend weil das Temporärpersonal neu in den Sachkosten budgetiert werden muss.
- 2 Die Entgelte erhöhen sich einerseits aufgrund der wachsenden Portfolios im Finanzvermögen und der Pensionskasse Basel-Stadt und andererseits aufgrund höherer Investitionen im Finanzvermögen (v.a. Bauprojekte Maiengasse, Volta Ost, FHNW, Rosentalareal, Lysbüchel).

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	60.6	59.1	66.4	72.4	72.4
Bruttoertrag Baurechte Finanzvermögen	MioFr	37.9	37.0	37.8	39	40.4 ¹
Verwaltete Objekte im Finanz- und Verwaltungsvermögen	Anz	6'356	6'433	6'758	6'743	6'758
Bruttorendite Finanzvermögen	%	6.1	6.1	6.0	5.9	5.7
Investitionsquote Finanzvermögen	%	6.2	4.5	3.8	3.8	6.1 ²

Kommentar

- 1 Die Baurechtserträge steigen dank neu abgeschlossener Verträge.
- 2 Die Investitionsquote steigt aufgrund diverser laufender Grossprojekte (v.a. Bauprojekte Maiengasse, Volta Ost, FHNW, Rosentalareal, Lysbüchel).

Abweichungen zum Vorjahresbudget werden in den Departements- und Dienststellenberichten entsprechend begründet.

Zentrale Informatikdienste

FD-406

Die Zentralen Informatikdienste (ZID) sind für die Informatikgrundversorgung der Verwaltung des Kantons Basel-Stadt verantwortlich und unterstützen als Business Enabler die Nutzung moderner Digitalisierungstechnologien in der Kantonalen Verwaltung. Dazu gehören im Wesentlichen die folgenden Leistungen, welche auf zuverlässige, anforderungsgerechte und wirtschaftliche Weise erbracht werden:

- IT-Arbeitsplatz-Services und Mobile Services: Kantonaler Standard-IT-Arbeitsplatz (WorkplaceBS), Mobile Services, Intranet, Internetzugang und Fernzugriff, Telefonie sowie Telefonzentrale, zentraler Servicedesk
- E-Government-Services: Kantonale Websites/zentrales Web Content Management und E-Government-Plattform
- Infrastruktur-Services: Verwaltungsnetzwerk inkl. sicherer Zugang zu Cloud-Services, Rechenzentrum, Datensicherung und zentrale Verzeichnisse
- Kantonale Fachanwendungen: Kantonaler Datenmarkt, Zentrale Geschäftsverwaltung und Bewilligungsplattform

Die ZID erbringen ihre Leistungen gemäss einem nach ISO 27001:2013 zertifizierten Managementsystem für die Informationssicherheit.

Tätigkeiten und Projekte

Per Anfang 2018 vereinfacht die ZID ihre Aufbauorganisation in eine Struktur von drei Abteilungen: IT-Operations (Betrieb), IT-Solutions (Projekte) und IT-Management (Steuerung). Im Budgetjahr 2018 sind die folgenden Schwerpunkte vorgesehen:

IT-Operations

1. Umsetzung der Zonierung des kantonalen Netzwerks (DANEBS) zwecks weiterer Erhöhung der Informationssicherheit (in Etappen 2017 bis 2021)
2. Konzeption des zukünftigen verwaltungsweiten Digitalen Arbeitsplatzes
3. Rollout der neuen IT-Servicemanagementlösung (ITSM.BS) für eine optimale Unterstützung und effiziente Gestaltung der IT-Leistungserbringungsprozesse
4. Studie und Pilotvorhaben für Nutzung Cloud-Services zwecks Substitution interner Infrastruktur

IT-Solutions

1. Abbildung von weiteren Geschäftsprozessen auf der E-Government-Plattform zur Abwicklung von Verwaltungsgeschäften über das Internet
2. Rollout der neuen Intranetlösung für die verwaltungsinterne Zusammenarbeit (3KP)
3. Submission der Arbeiten für das Identity- und Accessmanagementsystem (IAM.BS)

IT-Management

1. Beschleunigen der ZID-internen Auftragsabwicklung sowie der IT-Serviceentwicklung zwecks schnellerer Integration von Neuerungen
2. Verbessern der kennzahlenbasierten Steuerung
3. Professionalisieren der Personalentwicklung

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16		
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%	
30 Personalaufwand	-16'318.4	-17'619.7	-17'792.5	-172.8	-1.0	-1'474.0	-9.0	¹
31 Sach- und Betriebsaufwand	-19'440.3	-17'611.1	-17'275.7	335.4	1.9	2'164.6	11.1	²
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-933.9	-1'653.0	-1'429.1	223.9	13.5	-495.2	-53.0	³
Betriebsaufwand	-36'692.7	-36'883.7	-36'497.3	386.4	1.0	195.4	0.5	
42 Entgelte	30'531.4	30'944.7	9'326.5	-21'618.2	-69.9	-21'205.0	-69.5	⁴
43 Verschiedene Erträge	67.9	0.0	0.0	0.0	n.a.	-67.9	-100.0	
Betriebsertrag	30'599.4	30'944.7	9'326.5	-21'618.2	-69.9	-21'272.9	-69.5	
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-6'093.3	-5'939.0	-27'170.8	-21'231.8	<-100.0	-21'077.5	<-100.0	
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-3'365.6	-3'887.7	-4'468.5	-580.9	-14.9	-1'103.0	-32.8	⁵
Abschreibungen	-3'365.6	-3'887.7	-4'468.5	-580.9	-14.9	-1'103.0	-32.8	
Betriebsergebnis	-9'458.8	-9'826.7	-31'639.4	-21'812.7	<-100.0	-22'180.5	<-100.0	
34 Finanzaufwand	-0.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.3	100.0	
Finanzergebnis	-0.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.3	100.0	
Gesamtergebnis	-9'459.1	-9'826.7	-31'639.4	-21'812.7	<-100.0	-22'180.2	<-100.0	
davon Funktionen:								
02 Allgemeine Dienste	-9'459.1	-9'826.7	-31'639.4	-21'812.7	<-100.0	-22'180.2	<-100.0	

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-2'586.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	2'586.4	100.0
Ausgaben Kleininvestitionen	-1'616.2	-1'740.0	-2'463.1	-723.1	-41.6	-846.9	-52.4
Nettoinvestitionen	-4'202.6	-1'740.0	-2'463.1	-723.1	-41.6	1'739.5	41.4
Saldo Investitionsrechnung	-4'202.6	-1'740.0	-2'463.1	-723.1	-41.6	1'739.5	41.4

Kommentar

- Die Mehrkosten beim Personal sind durch höhere Weiterbildungskosten begründet, welche aufgrund der rasanten Weiterentwicklung in der Informatik erforderlich sind.
- Die Sachkosten liegen dank geplanten Leistungsoptimierungen leicht unter dem Budget 2017.
- Die niedrigeren Abschreibungen Kleininvestitionen sind auf die tieferen Investitionen der vergangenen Jahre zurückzuführen.
- Per 2018 wird ein neues Verrechnungsmodell eingeführt mit u.a. den Zielen, die Steuerung der IT Gestehungskosten zu optimieren, die verwaltungsinterne Akzeptanz zu erhöhen sowie die Komplexität der Verrechnung zu reduzieren. Durch diese Neuerung (Wegfall Pflichtkonsum, nur Verrechnung variabler Kosten) fallen die Erlöse 2018 deutlich tiefer aus. Der Erlösausfall kompensiert sich mit tieferen IT Kosten bei den Departementen. Ein Budgettransfer hat stattgefunden.
- Der Wert erhöht sich infolge genauerer Kostenplanung der Projekte 3KP (Intranet) und IAM (Berechtigungsmgmt.).

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose	
		2014	2015	2016	2017	2018	
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	95.4	100.8	102.3	109.0	108.8	¹
Basis15 Accounts	Anz	7'191	7'359	7'667	7'700	7'850	²

Kommentar

- Verschiebung von 0.25 zum Servicecenter Finanzen.
- Die Kennzahl misst die Anzahl aller in der zentralen Administration eröffneten IT-Benutzerinnen und Benutzer.

Interne Verrechnungen

Der Regierungsrat hat das Konzept der Internen Verrechnung angepasst. Die Zielsetzung des angepassten Konzepts ist, die Kosten- und Leistungstransparenz zu verbessern, den administrativen Aufwand zu verringern, das Kostenbewusstsein zu steigern und die verursachergerechte Verteilung der Kosten zu gewährleisten. Die Änderungen des Konzepts (Wegfall Pflichtkonsum, nur Verrechnung variabler Kosten) führen zu verschiedenen gesamtkantonal budgetneutralen Verschiebungen zwischen den Departementen. Die aus der Anpassung resultierenden Abweichungen zum Vorjahresbudget werden in den Departements- und Dienststellenberichten entsprechend begründet. Das neue Konzept führt bei der ZID zu geringeren Erträgen in der Höhe von 21 Mio. Franken.

Zentraler Personaldienst

FD-409

Der Zentrale Personaldienst (ZPD) entwickelt Konzepte, Systeme und Instrumente zur gezielten Förderung und Weiterentwicklung eines professionellen, zukunftsgerichteten Personalmanagements bei Basel-Stadt. Durch kompetente Beratung der Personalabteilungen der Departemente sorgt er für die korrekte und einheitliche Anwendung der gesetzlichen Grundlagen bzw. Vorgaben des Regierungsrates, und liefert mittels einem verwaltungsweiten Personalcontrolling die relevanten Steuerungsgrössen für die Ressourcen im Personalbereich. Im Weiteren pflegt er zur Gewährleistung einer gut funktionierenden Sozialpartnerschaft einen regelmässigen Austausch mit den Sozialpartnern.

Tätigkeiten und Projekte

Im Budgetjahr 2018 werden vor allem folgende Themen im Vordergrund stehen:

HRM 2020 - Schwerpunkte für das strategische Personalmanagement beim Arbeitgeber Basel-Stadt Mit seiner Personalarbeit will der Kanton sicherstellen, dass er jetzt und in Zukunft den bestmöglichen Service Public erbringt. Dies gelingt, wenn er den Mitarbeitenden ein überzeugendes Arbeitsumfeld bietet und als attraktiver Arbeitgeber gute Kräfte anziehen kann.

Das 2016 mit diesem Ziel gestartete Programm HRM 2020 vernetzt neun Projekte, die sich mit den Themen Führung, Vielfalt und Lebensphasen, rechtliche Fragen, Berufsbildung, Stärken des Arbeitgebers Basel-Stadt, Digitalisierung und Organisation der Personalarbeit auseinandersetzen. HRM 2020 will für den Arbeitgeber Basel-Stadt Antworten finden auf die Herausforderungen einer immer vielfältigeren, immer schnelleren und immer technologischeren Arbeitswelt.

Die Projekte befinden sich in unterschiedlichen Phasen. Zwei Projekte – die Diversity Strategie und die Berufsbildungsstrategie – sind sehr fortgeschritten und 2018 bereits in der Umsetzungsphase. Die anderen sieben Projekte werden sich 2018 im Anschluss an die Analysephase intensiv mit der Konzeption und damit mit der Erarbeitung der Entscheidungsgrundlagen für den Regierungsrat befassen.

HRM 2020 ist als gemeinsames Programm der gesamten Personalfachorganisation konzipiert und ist mit seinem ausgeprägt departementsübergreifenden Charakter wegweisend. Rund 60 Mitarbeitende aus der gesamten Personalfachorganisation wirken in den verschiedenen Projekten mit. Wie bereits in der Analysephase werden auch in der Konzeptionsphase Mitarbeitende aller Stufen sowie die Sozialpartner in unterschiedlicher Form einbezogen, und dadurch eine breite Einbindung und Abstützung der Ergebnisse gewährleistet.

Nacharbeiten Systempflege Nach der per 1. Februar 2015 erfolgten Überführung der Stellen von rund 13'000 Mitarbeitenden des Kantons (exkl. Gerichte), der BVB und IWB in den aktualisierten Einreichungsplan haben rund 10 Prozent der Mitarbeitenden die Möglichkeit genutzt, eine Feststellungsverfügung zu verlangen. Einsprache gegen die Einreihung ihrer Stelle erhoben anschliessend insgesamt knapp 1'000 Mitarbeitende bzw. rund sieben Prozent der Beschäftigten, was insgesamt als positives Zeichen der Akzeptanz gewertet werden darf.

Durch die Nutzung der Rechtsmittel fallen seit der Überführung umfangreiche Nacharbeiten an. 2018 sind das vor allem Sachverhaltsabklärungen bei Einsprachen, umfassende Stellungnahmen zu Händen der paritätischen Überführungskommission, die Vertretung der Fälle vor der Überführungskommission, ggf. die Erarbeitung von Stellungnahmen zu Händen des Regierungsrates sowie bei Rekurshebung die Vorbereitung und Vertretung der Fälle vor dem Verwaltungsgericht.

Weitere Fälle bzw. zusätzlicher Aufwand kann potenziell durch die 2017 nachgeholte Überführung der Stellen der Gerichte und der interkantonalen Strafanstalt Bostadel anfallen. Die Bearbeitung der Fälle erfolgt zusätzlich zum normalen Tagesgeschäft, welches durch laufende Reorganisationen eine hohe Anzahl an Stellenbewertungen erfordert. Ziel ist es, dass bis Frühjahr 2019 sämtliche Einsprachen bearbeitet und der Überführungskommission unterbreitet sind.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-9'623.4	-10'021.5	-9'825.7	195.8	2.0	-202.2	-2.1 ¹
31 Sach- und Betriebsaufwand	-1'807.2	-2'651.5	-2'585.9	65.6	2.5	-778.7	-43.1
Betriebsaufwand	-11'430.6	-12'672.9	-12'411.6	261.4	2.1	-980.9	-8.6
42 Entgelte	5'428.4	5'632.1	4'758.9	-873.2	-15.5	-669.6	-12.3 ²
43 Verschiedene Erträge	333.4	301.3	0.0	-301.3	-100.0	-333.4	-100.0
Betriebsertrag	5'761.8	5'933.4	4'758.9	-1'174.6	-19.8	-1'003.0	-17.4
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-5'668.8	-6'739.5	-7'652.7	-913.2	-13.5	-1'983.9	-35.0
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-828.6	-552.5	-22.0	530.5	96.0	806.6	97.3 ³
Abschreibungen	-828.6	-552.5	-22.0	530.5	96.0	806.6	97.3
Betriebsergebnis	-6'497.3	-7'292.0	-7'674.7	-382.7	-5.2	-1'177.4	-18.1
Gesamtergebnis	-6'497.3	-7'292.0	-7'674.7	-382.7	-5.2	-1'177.4	-18.1
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-6'497.3	-7'292.0	-7'674.7	-382.7	-5.2	-1'177.4	-18.1

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-333.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	333.4	100.0
Nettoinvestitionen	-333.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	333.4	100.0
Saldo Investitionsrechnung	-333.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	333.4	100.0

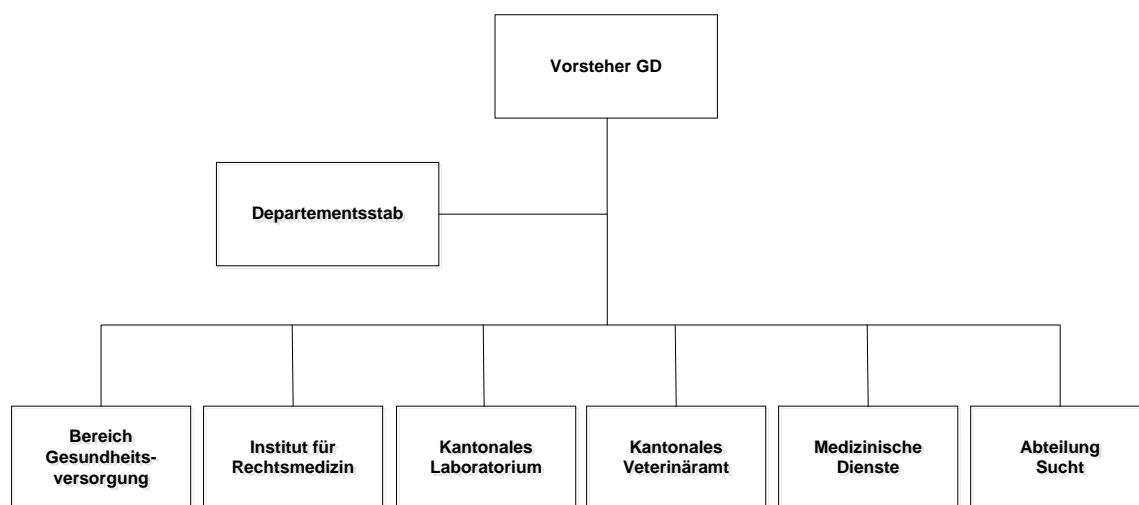
Kommentar

- 1 Die Reduktion des Personalaufwandes von 196'000 Franken begründet sich hauptsächlich durch die Kürzung der Mittel für das Reintegrationsstellenbudget/ die Chancenkasse.
- 2 Der Wegfall der Einnahmen von 890'000 Franken begründet sich durch die Praxisänderung der verrechneten Leistungen gem. „Leistungskatalog interne Verrechnungen Budget 2018“ an die Departemente. (Transfer der Mittel alt „Kategorie I Pflichtkonsum Verrechnung“ von den Departementen an den ZPD).
- 3 Die Kosten des Projekts Systempflege sind per Ende 2017 fast vollständig abgeschrieben. Die Abschreibung des Restbetrages erfolgt im 2018.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	51.9	51.5	48.2	51.8	54.88
Einbinden der Führungskräfte ins Personalmanagement	%	88	87	90	85	85
Einhaltung der Geschlechterquote von mind. 25% Frauen/Männer	%	77	100	100	80	90
Durchschnittlicher Erfüllungsgrad der Qualitätsstandards ZPD	%	-	-	-	-	-

4.2.5 Gesundheitsdepartement

GD-701	Departementsstab	191
GD-703	Abteilung Sucht	194
GD-704	Medizinische Dienste	196
GD-706	Kantonales Veterinäramt	199
GD-730	Gesundheitsversorgung	201
GD-770	Kantonales Laboratorium	204
GD-780	Institut für Rechtsmedizin	206



Finanzen

Erfolgsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-34.2	-35.8	-36.6	-0.8	-2.3	-2.4	-6.9 ¹
31 Sach- und Betriebsaufwand	-13.5	-14.9	-14.1	0.8	5.2	-0.6	-4.5 ²
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-0.6	-0.6	-0.5	0.1	22.4	0.2	25.0
36 Transferaufwand	-497.2	-507.9	-513.4	-5.5	-1.1	-16.2	-3.3 ³
Betriebsaufwand	-545.5	-559.1	-564.5	-5.4	-1.0	-19.0	-3.5
42 Entgelte	9.3	10.7	10.3	-0.4	-3.8	1.0	10.6 ⁴
43 Verschiedene Erträge	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.0	-100.0
46 Transferertrag	4.6	4.7	4.8	0.1	1.3	0.2	3.5
Betriebsertrag	13.9	15.4	15.1	-0.3	-2.2	1.1	8.2
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-531.6	-543.7	-549.4	-5.7	-1.1	-17.8	-3.4
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-0.5	-0.5	-0.6	-0.1	-12.3	-0.1	-11.5 ⁵
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-1.1	-1.3	-1.4	-0.2	-13.6	-0.4	-33.9 ⁶
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.0	-100.0
Abschreibungen	-1.6	-1.8	-2.0	-0.2	-13.2	-0.4	-27.7
Betriebsergebnis	-533.1	-545.4	-551.4	-6.0	-1.1	-18.3	-3.4
34 Finanzaufwand	-0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	100.0
44 Finanzertrag	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.0	-100.0
Finanzergebnis	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.0	-100.0
Gesamtergebnis	-533.1	-545.4	-551.4	-6.0	-1.1	-18.3	-3.4
davon Funktionen:							
2 Bildung	-51.8	-51.3	-52.2	-0.6	-1.2	-0.1	-0.3
4 Gesundheit	-413.2	-425.3	-428.3	-3.2	-0.7	-15.2	-3.7
5 Soziale Sicherheit	-68.1	-68.9	-70.9	-2.1	-3.0	-2.8	-4.1

Investitionsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Kleininvestitionen	-0.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.4	100.0
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-9.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	9.8	100.0
Einnahmen Grossinvestitionen	0.2	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.2	-100.0
Nettoinvestitionen	-10.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	10.1	100.0
Saldo Investitionsrechnung	-10.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	10.1	100.0

Kommentar

- 1 Aufgrund neuer oder erweiterter Aufgaben mussten diverse Dienststellen die personellen Ressourcen erhöhen. So wurde beim schulärztlichen Dienst eine zusätzlich Stelle aufgrund der höheren Schülerzahlen notwendig. Eine Stelle im Institut für Rechtsmedizin wird zudem von der Universität finanziert.
- 2 Durch die Reduktion der internen Verrechnungen fällt der Sachaufwand tiefer als im Vorjahr aus. Gesamtkantonal sind diese Veränderungen budgetneutral (Details s. Dienststellen).
- 3 Basierend auf den neuesten Prognosen werden die Kosten für die stationäre Spitalbehandlung sowie die Pflegekosten in den Alters- und Pflegeheimen aufgrund von Mengensteigerungen um rund 5.8 Mio. Franken ansteigen. Demgegenüber stehen Entlastungen im Bereich der stationären Suchtbehandlungen.
- 4 Rückerstattungen von Krankenkassen werden neu aufwandsmindernd beim Transferaufwand verbucht. Ebenfalls ist ein Rückgang der Mittel aus dem Alkoholzehntel festzustellen.
- 5 Im Budgetjahr werden diverse Gerätebeschaffungen und EDV-Projekte zu einer Erhöhung der Abschreibungen führen.
- 6 Die Investitionsbeiträge an Pflegeheimbauten werden über deren Lebensdauer abgeschrieben. Die Abschreibungen erhöhen sich im Budgetjahr um die neu im 2016 und 2017 ausbezahlten Beiträge.

Departementsstab

GD-701

Der Departementsstab besteht aus den vier Stabsstellen Generalsekretariat (mit seinen drei Abteilungen Personal, Recht sowie Geschäftsvorbereitung und Projekte), Kommunikation, Planungscoordination sowie Gesundheitsbeteiligungen und Finanzen (mit seinen vier Abteilungen Baucoordination, Beteiligungsmanagement, Finanzen und Controlling sowie Informatik). Mit zentralen Dienstleistungen unterstützt der Departementsstab den Vorsteher und die Dienststellen des Departements. Das Generalsekretariat stellt die Geschäftsabwicklung des Departements mit dem Regierungsrat, dem Grossen Rat und seinen Kommissionen, den weiteren kantonalen Verwaltungsstellen sowie mit Dritten sicher. Departementsintern sorgt das Generalsekretariat für koordinierte und zielgerichtete Abläufe. Die Stabsstelle Gesundheitsbeteiligungen und Finanzen erbringt zentrale Dienstleistungen für den Departementsstab und die Dienststellen in den Bereichen Finanzen und Controlling, Baucoordination und Informatik. Im Rahmen des Beteiligungsmanagements vertritt sie die Eigentümerinteressen gegenüber den verselbstständigten öffentlichen Spitälern des Kantons Basel-Stadt, gegenüber dem Universitäts-Kinderspital beider Basel sowie gegenüber dem Universitären Zentrum für Zahnmedizin Basel.

Schliesslich ist das Generalsekretariat verantwortlich für die konkrete Umsetzung der regierungsrätlichen Leitlinien zu Basel 55+. Als Teil des Departementsstabs sorgt die Planungscoordination für die Umsetzung des One Health-Konzepts.

Internet: www.gd.bs.ch

Tätigkeiten und Projekte

Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung und im Spitalwesen zwischen den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft Im September 2016 informierten die beiden Gesundheitsdirektoren Basel-Stadt und Basel-Landschaft über ihre Pläne, eine gemeinsame Spitalgruppe mit dem Universitätsspital Basel (USB) und dem Kantonsspital Baselland (KSBL) zu errichten. Ferner sollen im Rahmen der gemeinsamen Planung der Gesundheitsversorgung unter anderem gleichlautende Spitallisten vorgesehen werden. Im Sommer 2017 wurde die öffentliche Vernehmlassung zu den beiden Staatsverträgen betreffend eine gemeinsame Spitalgruppe und Gesundheitsversorgung eröffnet. Die übergeordneten Ziele einer Optimierung der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung der beiden Kantone, einer deutlichen Dämpfung des Kostenwachstums im Spitalbereich und einer langfristigen Sicherung der Hochschulmedizin in der Region sind in den Vorlagen berücksichtigt. Den Parlamenten soll bis Dezember 2017 eine Vorlage präsentiert werden können.

Beteiligungsmanagement Die Stabsstelle Gesundheitsbeteiligungen und Finanzen nimmt als zuständige Fachstelle die Aufgaben der Vertretung der Eigentümerinteressen, die gesetzliche Aufsicht und das entsprechende Beteiligungscontrolling gegenüber den öffentlichen Spitälern des Kantons Basel-Stadt (Universitätsspital Basel [USB], Felix Platter-Spital [FPS], Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel [UPK]), dem Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) sowie dem Universitären Zentrum für Zahnmedizin Basel (UZB) wahr. Beim USB steht das Budgetjahr im Zeichen des gemeinsamen Spitalgruppenprojektes mit dem Kantonsspital Basel-Landschaft (KSBL). Einerseits soll der entsprechende Gründungsstaatsvertrag in den beiden Parlamenten der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft behandelt werden, andererseits werden Vorarbeiten im Hinblick auf die Umsetzung der Spitalgruppe getätigt. Daneben arbeitet das USB weiterhin an der Projektierung der Sanierung und Erneuerung des Klinikums 2. Beim FPS steht im Budgetjahr der Neubau des Spitals im Vordergrund, der bis Ende 2018 fertig gestellt und im Jahr 2019 bezogen werden soll. Gleiches gilt für das UZB, welches seinen Neubau Rosental ebenfalls voraussichtlich im Jahr 2019 beziehen wird. Daneben werden sich die Spitäler und Kliniken den möglichen (finanziellen) Auswirkungen und Herausforderungen der Revision des TARMED (Tarif für ambulante Leistungen) durch den Bund stellen müssen. In der Psychiatrie ist im Jahr 2018 gesamtschweizerisch die Einführung des bzw. die Umstellung auf TARPSY (Tarifsystem für die stationäre Psychiatrie) geplant.

Finanzen & Controlling Das interne Kontrollsystem (IKS) ist ein Instrument zur systematischen und effektiven Kontrolle von Geschäftsprozessen. Im Fokus stehen die Prozessrisiken und die entsprechenden Kontrollen, um diese Risiken zu minimieren. Damit sollen die Einhaltung der relevanten Gesetze und Normen, die zweckmässige Verwendung der Mittel und der ordnungsgemässe Ablauf der Rechnungsführung sichergestellt sowie das Kantonsvermögen geschützt werden. Im Rahmen

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-5'004.6	-5'156.2	-5'197.7	-41.5	-0.8	-193.1	-3.9
31 Sach- und Betriebsaufwand	-1'691.9	-2'039.0	-1'792.9	246.1	12.1	-101.1	-6.0 ¹
36 Transferaufwand	-35.5	-35.0	-35.0	0.0	0.0	0.5	1.5
Betriebsaufwand	-6'732.0	-7'230.2	-7'025.6	204.6	2.8	-293.6	-4.4
42 Entgelte	55.7	14.2	49.9	35.7	>100.0	-5.8	-10.4
46 Transferertrag	300.0	300.0	300.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Betriebsertrag	355.7	314.2	349.9	35.7	11.4	-5.8	-1.6
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-6'376.3	-6'916.0	-6'675.7	240.3	3.5	-299.4	-4.7
Betriebsergebnis	-6'376.3	-6'916.0	-6'675.7	240.3	3.5	-299.4	-4.7
34 Finanzaufwand	-0.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.3	100.0
Finanzergebnis	-0.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.3	100.0
Gesamtergebnis	-6'376.6	-6'916.0	-6'675.7	240.3	3.5	-299.1	-4.7
davon Funktionen:							
29 Übriges Bildungswesen	-86.9	-112.9	-121.5	-8.6	-7.6	-34.5	-39.7
49 Gesundheitswesen, n.a.g.	-6'289.6	-6'803.1	-6'554.2	248.9	3.7	-264.6	-4.2

Kommentar

1 Das angepasste Konzept Interne Verrechnung führt zu geringerem internen Aufwand für IT und SAP in der Höhe von -255'506 Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Dem gegenüber steht die Revision des Internen Mietreglements mit einer Abweichung gegenüber dem Budget 2017 von +61'608 Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel Stadt). Aus gesamtkantonaler Sicht sind die Veränderungen budgetneutral.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	25.2	25.5	31	33.1	33.1
Beim Rechtsdienst eingegangene Rekurse	Anz	5	3	8	6	6

eines kantonalen IKS-Projekts unter Federführung des Finanzdepartements soll im Gesundheitsdepartement bis Ende 2018 ein IKS eingeführt werden.

Baukoordination Im Jahr 2018 soll im Rahmen der Raumstrategie des Gesundheitsdepartements in Zusammenarbeit mit Immobilien Basel-Stadt und dem Hochbauamt ein neuer zentraler Standort, in dem verschiedene Dienststellen des Gesundheitsdepartements zusammengefasst werden können, bezogen werden, sofern eine im Herbst 2017 durchgeführte Machbarkeitsstudie die Umsetzbarkeit zeigt.

Informatik Im Jahr 2018 werden neben der Mitwirkung in verschiedenen kantonalen Gremien und (Gross-) Projekten die Begleitung von Einführungen bzw. Releasewechsel von neuen Fachapplikationen in den Dienststellen des Gesundheitsdepartements im Fokus stehen. Zudem wird im Rahmen der Begleitung des in der Federführung des Bereichs Gesundheitsversorgung des Gesundheitsdepartements stehenden Projekts eHealth ein Schwergewicht auf die Aspekte der Daten- bzw. Informationssicherheit gelegt.

Basel 55+ Basierend auf den Mitte 2016 vorgestellten Ergebnissen der vom Statistischen Amt Basel-Stadt gemeinsam mit dem Gesundheitsdepartement durchgeführten zweiten Befragung der über 55-jährigen Kantonsbevölkerung, wird dem Regierungsrat Bericht zu möglichen Anpassungen der Inhalte von Basel 55+ erstattet, auf dessen Grundlage gegebenenfalls eine Aktualisierung der entsprechenden regierungsrätlichen Leitlinien zu Basel 55+ und im 2018 die Umsetzung allfälliger daraus abgeleiteter konkreter Massnahmen erfolgen soll.

Im Zuge eines von der Age-Stiftung im Rahmen ihres Programms Socius unterstützten Projekts zur Einrichtung einer zentralen Informationsstelle für Altersfragen erfolgte im Jahr 2017 die Konzipierung und gemeinsam mit der GGG die Implementierung einer zentralen Plattformlösung mit Infor-

mationen zu Unterstützungs-, Beratungs- und Dienstleistungsangeboten für ältere Menschen. Die effektive Dienstleistung und Beratung sollen jedoch nach wie vor von den verschiedenen Anbietern wohnortnah erfolgen. Die zentrale Informationsstelle und die damit zusammenhängende Informationsplattform sollen Anfang 2018 ihren Betrieb aufnehmen, für das erste Halbjahr 2018 ist eine erste Evaluationsphase vorgesehen. Weitere Aktivitäten sollen im Jahr 2018 in den Bereichen Wohnen im Alter sowie in der Pilotierung eines Projekts zur Erreichbarkeit schwer erreichbarer Menschen entwickelt werden.

One Health Das One Health-Konzept berücksichtigt Abhängigkeiten und Wechselwirkungen zwischen Mensch und Tier, welche sich in der Gesundheit beider niederschlagen. Dabei steht die Vermittlung und Verankerung dieses Ansatzes in der alltäglichen Arbeit des Gesundheitsdepartements im Zentrum des Projekts. Die in der zweiten Jahreshälfte 2017 vorgenommene Evaluation der bisherigen im Rahmen des One Health-Konzepts erfolgten Aktivitäten wird je nach deren Ergebnis zu einer Neuausrichtung des Programms führen.

Abteilung Sucht

GD-703

Die Abteilung Sucht stellt mit fünf Fachteams (Suchtberatung, Case Management, Mittler im öffentlichen Raum, Staatsbeiträge und Projektmanagement sowie Führungssupport) Dienstleistungen und Angebote im Suchthilfebereich für die Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Basel-Stadt zur Verfügung. Insbesondere sorgt sie für ein bedarfsgerechtes, effizient genutztes Suchthilfeangebot. Ziel ist dabei, den problematischen Konsum und die Abhängigkeit zu reduzieren, die Anzahl neuer Suchtmittelabhängiger zu senken, die Zahl jener zu steigern, denen der Ausstieg gelingt, die gesundheitlichen Schäden und die soziale Ausgrenzung der von einer Suchtproblematik betroffenen Menschen zu vermindern und den öffentlichen Raum vor negativen Auswirkungen der Drogenproblematik zu schützen.

Das Fachteam Suchtberatung bietet umfassende Informationen und Beratung für Menschen mit Schwierigkeiten im Umgang mit Alkohol und anderen Substanzen. Zudem informiert und unterstützt es Angehörige, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber oder Institutionen bei Fragen rund um das Thema Sucht.

Mittels Case Management werden verschiedene, auf die jeweilige Situation und die Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten abgestimmte Hilfsangebote koordiniert. Auf der Grundlage des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts nimmt das Fachteam Case Management im Rahmen des Erwachsenenschutzes Gefährdungsmeldungen entgegen und führt die entsprechenden Abklärungen durch.

Das Fachteam Mittler im öffentlichen Raum ist in der aufsuchenden und betreuenden Arbeit im öffentlichen Raum tätig. Dabei werden suchtmittelabhängige Personen im Umfeld der Kontakt- und Anlaufstellen oder an Treffpunkten aufgesucht. Zudem pflegt das Fachteam regelmässig die Kontakte zur Anwohnerschaft, zur Polizei oder zu weiteren Behörden, nimmt Anliegen von Betroffenen auf und erarbeitet unter Einbezug der involvierten Personen und Behörden entsprechende Lösungen.

Das Fachteam Staatsbeiträge und Projektmanagement ist für die Planung, Koordination und Steuerung der kantonalen Vier-Säulen-Politik (Prävention, Therapie, Schadensminderung, Repression) und deren Monitoring zuständig. Es stellt die entsprechende Vernetzung mit anderen involvierten Departementen und externen Leistungserbringern sicher. Im Bereich der stationären Suchttherapien beurteilt es die eingehenden Gesuche und erteilt die entsprechenden Kostengutsprachen.

Der Führungssupport unterstützt die Abteilungsleitung sowie die Fachteams der Abteilung in administrativen und organisatorischen Belangen. Zu seinen Aufgaben gehören u.a. die Einkommensverwaltung für Klientinnen und Klienten und die administrative Aufbereitung von Kostengutsprachen.

Internet: www.abteilungsucht.bs.ch

Tätigkeiten und Projekte

Strategie Sucht 2017 Damit der Suchtbereich im Kanton Basel-Stadt den Veränderungen kontinuierlich angepasst werden kann, wird die kantonale Suchtstrategie unter Berücksichtigung der Nationalen Strategie Sucht laufend und abgestimmt auf die Bedarfsentwicklung aktualisiert, konzipiert und umgesetzt (rollende Planung, Vernetzung, Angebotsanpassung, Monitoring). Dazu sollen eine Angebots- und Bedarfsanalyse unter Einbezug aller im Suchtbereich des Kantons Basel-Stadt tätigen Akteure durchgeführt und Handlungsempfehlungen definiert werden. Schwerpunkte im Jahr 2018 sind die Implementierung integrierter Versorgungsmodelle im Bereich der Kaufsucht, die Unterstützung der Hausarztmedizin in den Themenfeldern Sucht und Psychiatrie und die Fortbildung für Fachpersonen aus dem Sozial-, Alters- und Gesundheitswesen im Bereich Alter und Sucht. Im Rahmen der Nationalen Strategie Prävention nicht übertragbarer Krankheiten (NCD-Strategie) soll die Prävention in der Gesundheitsversorgung weiterentwickelt werden. Um Erkrankungsrisiken zu senken und die Lebensqualität der Betroffenen zu erhöhen, spielen im Suchtbereich insbesondere auch Massnahmen der Früherkennung und -intervention in der Gesundheitsversorgung eine wichtige Rolle. In allen Schwerpunkten werden nachhaltige Massnahmen geplant, entwickelt und umgesetzt. In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Gesundheit, den Städten Zürich und Bern sowie dem Kanton Genf ist die Durchführung einer Studie zu den sozialen Kosten des illegalen Cannabiskonsums geplant. Zudem soll aufgrund eines Studienprotokolls die weitere Planung eines Projekts zum kontrollierten Cannabiskonsum geprüft werden. Der Ersatzneubau der Kontakt- und Anlaufstelle Wiesenkreisel am Riehenring erfolgt im Jahr 2018.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-2'999.0	-3'162.6	-3'105.1	57.6	1.8	-106.1	-3.5
31 Sach- und Betriebsaufwand	-1'500.7	-1'403.9	-1'412.3	-8.5	-0.6	88.4	5.9 ¹
333 Abschreibung Kleininvestitionen	0.0	0.0	-16.0	-16.0	n.a.	-16.0	n.a.
36 Transferaufwand	-7'653.3	-8'001.6	-7'671.5	330.1	4.1	-18.2	-0.2 ²
Betriebsaufwand	-12'152.9	-12'568.1	-12'204.9	363.2	2.9	-52.0	-0.4
42 Entgelte	15.5	16.5	15.4	-1.1	-6.7	-0.1	-0.8
46 Transferertrag	1'638.8	1'751.6	1'421.5	-330.1	-18.8	-217.3	-13.3 ³
Betriebsertrag	1'654.3	1'768.1	1'436.9	-331.2	-18.7	-217.4	-13.1
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-10'498.6	-10'800.0	-10'768.0	32.0	0.3	-269.4	-2.6
Betriebsergebnis	-10'498.6	-10'800.0	-10'768.0	32.0	0.3	-269.4	-2.6
Gesamtergebnis	-10'498.6	-10'800.0	-10'768.0	32.0	0.3	-269.4	-2.6
davon Funktionen:							
43 Gesundheitsprävention	-10'498.6	-10'800.0	-10'768.0	32.0	0.3	-269.4	-2.6

Kommentar

- Das angepasste Konzept Interne Verrechnung führt zu geringerem internen Aufwand für IT und SAP in der Höhe von -133'900 Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Dem gegenüber steht die Revision des Internen Mietreglements mit einer Abweichung gegenüber dem Budget 2017 von +65'451 Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel Stadt). Aus gesamtkantonalen Sicht sind die Veränderungen budgetneutral.
- Die Position stationäre Suchttherapien wurde um 100'000 Franken reduziert. Der Grund dafür liegt in der abnehmenden Beanspruchung stationärer Suchttherapien zu Gunsten von ambulanten Angeboten. Das Wirtschafts-, Sozial- und Umweltdepartement übernimmt 150'000 Franken am Staatsbeitrag zu Gunsten des Blauen Kreuzes. Der Eingang des Betrages war in 2017 in Konto 46 verbucht worden und wird nun als Aufwandsminderung in der KGR 36 abgebildet.
- Aufgrund der rückläufigen Eingänge seitens der Eidgenössischen Alkoholverwaltung und von Swisslos verringern sich die Fondsentnahmen aus den Fonds Alkoholzehntel und Spielsuchtgaben.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount)	Anz	-	21	21	20.7	21 ¹
Kostengutsprachen für stationäre Suchttherapien	Anz	70	70	72	80	80
Termingerechte Kostengutsprachen für stat. Suchttherapien	%	100	98	100	90	90

Kommentar

- Bis Ende 2015 war die Abteilung Sucht eine Organisationseinheit des Bereichs Gesundheitsdienste, seit 2016 bildet sie organisatorisch eine eigene, dem Vorsteher direkt unterstellte Dienststelle.

Medizinische Dienste

GD-704

Die Medizinischen Dienste erfüllen mit vier Abteilungen (Kinder- und Jugendgesundheitsdienst, Prävention, Sozialmedizin sowie Bewilligungen und Support) und den hoheitlichen Funktionen des Kantonsärztlichen Dienstes, des Kantonszahnärztlichen Dienstes sowie der Kantonsapothekerin (Heilmittelwesen) Aufsichts- und Dienstleistungsfunktionen für die baselstädtische Bevölkerung.

Der Kantonsärztliche Dienst erfüllt seine Aufgaben im Dienste der öffentlichen Gesundheit des Kantons Basel-Stadt. Seine breiten und umfassenden Aufgabengebiete beinhalten unter anderem die Bekämpfung von Infektionskrankheiten wie z.B. Grippe, Masern, HIV/Aids oder Hepatitis. Der Kantonsarzt leitet die Medizinischen Dienste, zeichnet verantwortlich für die Etablierung und Überwachung kantonaler sowie eidgenössischer Impfprogramme und ist für medizinische Planungsfragen z.B. betreffend Schulgesundheit zuständig. Zudem steht er der Fachgruppe Gesundheit in der kantonalen Krisenorganisation vor und nimmt die Vertretung und Verbindung der verschiedensten Public Health-Aufgaben innerhalb der öffentlichen Verwaltung des Kantons und gegenüber der Öffentlichkeit wahr.

Der Kantonszahnärztliche Dienst gewährleistet die Umsetzung des kantonalen Gesundheitsgesetzes und der Verordnung über die Fachpersonen und Betriebe im Gesundheitswesen im Sinne des Patientenschutzes hinsichtlich der zahnmedizinischen Aspekte. Die Kantonszahnärztin übernimmt die gesundheitspolizeilichen Aufsichtsfunktionen gegenüber den zahnmedizinischen Fachpersonen und Betrieben. Die Gesuche von zahnärztlichen und nicht ärztlichen Medizinalpersonen in der Zahnmedizin werden überprüft und fehlende Dokumente (inkl. Qualitätssicherung) eingefordert. Kontrollen vor Ort werden bei Verdacht oder auf Hinweise hin stichprobenartig durchgeführt. Das Medizinalberuferegister des Bundes wird wöchentlich aktualisiert.

Die Abteilung Heilmittelwesen sorgt für die Heilmittelsicherheit und Qualitätssicherung im Kanton Basel-Stadt. Sie setzt die eidgenössischen und kantonalen Gesetze im Heilmittel- und Betäubungsmittelbereich um und stellt deren Einhaltung sicher. Ferner erteilt die Abteilung Betäubungsmittelbewilligungen an Institutionen, Spitäler sowie Alters- und Pflegeheime und überwacht die Ausübung der Heilmittelberufe sowie den Verkehr von Arzneimitteln in Zusammenarbeit mit Swissmedic und weiteren Partnern.

Der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst setzt sich für eine gesunde körperliche und seelische Entwicklung der Kinder und Jugendlichen im Kanton Basel-Stadt ein. Er führt die regelmässigen schulärztlichen Untersuchungen durch, überprüft bei Schülerinnen und Schülern die vorhandenen Impfungen und unterbreitet bei Bedarf entsprechende Impfangebote. Schulärztinnen und Schulärzte begleiten Eltern, Kinder und Jugendliche sowie Lehrpersonen bei schulelevanten Fragen zur Gesundheit und Entwicklung und nehmen damit zusammenhängende erforderliche Abklärungen und Beratungen vor. Zu den weiteren Aufgaben dieser Abteilung gehören sodann die Gesundheitsbeurteilungen von Lernenden.

Die Abteilung Prävention setzt sich für die Vorbeugung von Krankheiten und den Erhalt der gesundheitsbezogenen Lebensqualität im Kanton ein. Sie ist zuständig für die Konzeption, Planung, Entwicklung und Umsetzung von Präventionsmassnahmen, welche die Gesundheit der Basler Bevölkerung direkt oder indirekt unterstützen und stärken. Bei der Gesundheitsförderung, der Prävention und dem Gesundheitsmonitoring übernimmt sie eine Schlüsselrolle im Kanton und koordiniert die Vernetzung bezüglich Aktivitäten, Angeboten und Projekten mit anderen Verwaltungsstellen, mit externen Partnerinnen und Partnern sowie mit Fachexperten.

Die Abteilung Sozialmedizin befasst sich mit verschiedenen sozialmedizinischen Aufgaben im Dienst der Basler Bevölkerung. Sie ergreift gezielte Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung vor übertragbaren Krankheiten, stellt die fürsorgliche Unterbringung von Menschen in psychischen Krisensituationen sicher und gewährleistet die medizinische Betreuung von Gefängnisinsassinnen und -insassen. Sie erbringt ferner vertrauensärztliche und arbeitsmedizinische Dienstleistungen für die kantonale Verwaltung und unterstützt Betroffene bei der Schädlingsbekämpfung und bei hygienischen Missständen im Wohnbereich.

Die Abteilung Bewilligungen und Support ist zuständig für das Bewilligungswesen im Bereich der ambulanten Ausübung der Gesundheitsberufe und vollzieht Aufsichts- und Dienstleistungsfunktionen aufgrund nationaler und kantonalen Gesetzesbestimmungen. Sie führt das Krebsregister beider Basel.

Internet: www.medizinischedienste.bs.ch

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-6'542.9	-6'691.0	-6'954.0	-263.0	-3.9	-411.0	-6.3 ¹
31 Sach- und Betriebsaufwand	-3'410.8	-3'581.2	-3'440.2	140.9	3.9	-29.4	-0.9 ²
36 Transferaufwand	-2'361.7	-2'263.0	-2'223.0	40.0	1.8	138.7	5.9
Betriebsaufwand	-12'315.4	-12'535.2	-12'617.2	-82.1	-0.7	-301.8	-2.5
42 Entgelte	660.6	670.2	733.2	63.1	9.4	72.6	11.0 ³
43 Verschiedene Erträge	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.0	-100.0
46 Transferertrag	1'516.0	1'545.0	1'815.0	270.0	17.5	299.0	19.7 ⁴
Betriebsertrag	2'176.6	2'215.2	2'548.2	333.1	15.0	371.6	17.1
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-10'138.9	-10'320.0	-10'069.0	251.0	2.4	69.9	0.7
Betriebsergebnis	-10'138.9	-10'320.0	-10'069.0	251.0	2.4	69.9	0.7
Gesamtergebnis	-10'138.9	-10'320.0	-10'069.0	251.0	2.4	69.9	0.7
davon Funktionen:							
43 Gesundheitsprävention	-5'282.2	-5'157.5	-5'358.1	-200.6	-3.9	-75.8	-1.4
49 Gesundheitswesen, n.a.g.	-4'856.6	-5'162.5	-4'710.9	451.6	8.7	145.7	3.0

Kommentar

- 1 Aufgrund der höheren Schülerzahlen muss der schulärztliche Dienst um eine Stelle aufgestockt werden.
- 2 Das angepasste Konzept Interne Verrechnung führt zu geringerem internen Aufwand für IT und SAP in der Höhe -372'043 Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Dem gegenüber steht die Revision des Internen Mietreglements mit einer Abweichung gegenüber dem Budget 2017 von +102'276 Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel Stadt). Aus gesamtkantonomer Sicht sind die Veränderungen budgetneutral.
- 3 Durch die Reorganisation des Gesundheitsdepartementes per 1. Januar 2016 ist der kantonszahnärztliche Bereich in die Medizinischen Dienste transferiert worden. In diesem Zusammenhang kommt es zu Mehrerträgen. Die Wiederbesetzung der Stelle der Kantonsapothekerin/des Kantonsapothekers ermöglicht die Wiederaufnahme von kostenpflichtigen hoheitlichen Tätigkeiten. Anpassungen in der Gebührenverordnung führen ebenfalls zu höheren Erträgen.
- 4 Das Projekt ArbeitFreizeitGesundheit@GD wird organisatorisch neu aufgestellt und erhält zur Erfüllung der Aufträge Gelder aus dem Courtagefonds (305'000 Franken).

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount)	Anz	-	42	45	45.8	47.3 ¹
Bewilligungen zur freiberuflichen Tätigkeit als Arzt/Ärztin	Anz	25	32	41	30	80 ²
Privatzahnärztinnen/Privatzahnärzte	Anz	190	195	179	183	183 ³
Auf dem Kantonsgebiet betriebene Apotheken	Anz	76	75	76	76	75
Termingerechte Dossiereröffnung Bewilligungen Apoth./Drog.	%	100	100	100	100	100

Kommentar

- 1 Bis Ende 2015 waren die Medizinischen Dienste eine Organisationseinheit des Bereichs Gesundheitsdienste (Kantonsarzt, Abteilungen Kinder- und Jugendgesundheitsdienst, Prävention, Sozialmedizin, Bewilligungen und Support, Heilmittelwesen) bzw. des Bereichs Gesundheitsschutz (Kantonszahnärztlicher Dienst), seit 2016 bilden sie organisatorisch eine eigene, dem Vorsteher direkt unterstellte Dienststelle.
- 2 Infolge der Revision des Medizinalberufegesetzes des Bundes wird aufgrund der Änderung des Begriffs „selbstständige Berufsausübung“ zum Begriff „privatwirtschaftliche Berufsausübung in eigener fachlicher Verantwortung“ die Bewilligungspflicht per 1. Januar 2018 ausgeweitet.
- 3 Für das Budget 2018 neu aufgenommene Kennzahl.

Tätigkeiten und Projekte

Die Medizinischen Dienste informieren die Bevölkerung im Rahmen von national abgestützten Schwerpunktprogrammen über Gesundheitsthemen und es werden zielgruppenspezifische praxisnahe Präventionsangebote zur Verfügung gestellt, unter anderem für Jugendliche und ältere Menschen sowie vulnerable Bevölkerungsgruppen. Im Jahr 2018 werden Schwerpunkte beim Zugang zum medizinischen Versorgungssystem für vulnerable Bevölkerungsgruppen bei der psychiatrischen Versorgung in den Basler Gefängnissen sowie im Asylbereich gesetzt.

Bisherige Analysen von kantonalen und nationalen Gesundheitsbefragungen haben einen Handlungsbedarf namentlich bei den Themen Alter und Gesundheit, psychische Gesundheit, gesundes Körpergewicht, Gesundheitsförderung im Frühbereich inkl. Impfprogramme und Präventionsangebote in der Schwangerschaft bzw. frühen Elternschaft, Migration und Gesundheit, im Suchtbereich (insbesondere Alkohol und Tabak) sowie im Umgang mit Medizinaldienstleistungen gezeigt. In Zusammenarbeit mit der Rettung Basel-Stadt wird im Jahr 2018 an einer Verbesserung der Überlebenschance nach einem beobachteten Herz-Kreislauf-Stillstand ausserhalb des Spitals gearbeitet, analog den Kantonen Tessin und Bern. Zu den Schwerpunkten gehört auch die Bekämpfung von übertragbaren Krankheiten im Rahmen des revidierten Epidemiengesetzes des Bundes.

Kantonales Veterinäramt

GD-706

Das Veterinäramt sorgt mit seinen fünf Fachabteilungen (Import/Export/Artenschutz, Tiergesundheit, Tierschutz und Hundefachstelle, Tierversuchswesen sowie Lebensmittelsicherheit) dafür, dass unsere Nutz-, Heim- und Wildtiere tierschutz- und artgerecht gehalten und vor Krankheiten geschützt werden. Die Bevölkerung soll zudem vor gefährlichen oder an Zoonosen erkrankten Tieren geschützt werden. Hierzu führt das Veterinäramt gemeinsam mit dem Bund jährlich Untersuchungs- und Präventionsprogramme auf den landwirtschaftlichen Betrieben und im Schlachthof durch. Ferner überprüft die Fachstelle Tiergesundheit im Rahmen von jährlichen Inspektionen stichprobenartig die Privatapotheken der Tierarztpraxen im Kanton.

Bisse von Hunden aller Rassen müssen gemeldet und deren Ursachen abgeklärt werden. In diesem Zusammenhang führt die Hundefachstelle obligatorische Präventionskurse für Kinder im Vorschulalter durch, in denen diese den richtigen Umgang mit Hunden erlernen. Die Fachstelle ist ferner für die Erteilung von Bewilligungen für das Halten potenziell gefährlicher Hunde zuständig und führt in diesem Zusammenhang regelmässig entsprechende Abklärungen und Verhaltenstests durch. Sie definiert und überwacht überdies Freilaufzonen, in denen die Hunde ihren natürlichen Bewegungsdrang gefahrlos ausleben können.

Die Hauptaktivitäten der Fachstelle Tierschutz bestehen in der Beratung und Kontrolle, in der Bewilligungserteilung und -überprüfung sowie in der Beseitigung von Mängeln bezüglich privater Tierhaltungen, gewerbsmässiger Wildtierhaltungen, Zoo-Fachgeschäften und im Bereich der wissenschaftlichen Tierversuche. Sie inspiziert die Versuchstierhaltungen regelmässig und führt zudem das Sekretariat der vom Regierungsrat eingesetzten Trikantonalen Tierversuchskommission der Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau.

Die Fleischkontrolle der Abteilung Lebensmittelsicherheit überwacht die Umsetzung der Tierschutz- und Tierseuchengesetzgebung bei Schlachttieren und Tiertransporten sowie die Einhaltung der lebensmittelrechtlichen und tierseuchenpolizeilichen Vorgaben für Fleisch und Schlachtabfälle im Schlachthof Basel-Stadt.

Zu den Aufgaben der Fachabteilung Import/Export/Artenschutz gehört der Vollzug der Bestimmungen des Bundesrechts über die Ein- bzw. Ausfuhr lebender Tiere, da diese nur exportiert bzw. importiert werden dürfen, wenn sie vom Veterinäramt für gesund und reisetauglich befunden worden sind. Ferner überprüft die Fachabteilung Sendungen mit Waren tierischer Herkunft tierseuchenpolizeilich und/oder hinsichtlich Einhaltung des Artenschutzes, bevor sie versandt oder in die Schweiz eingeführt werden. Sie kontrolliert zudem sowohl artgeschützte Pflanzen wie auch Samen und tropische Hölzer bei der Einfuhr in die Schweiz.

Internet: www.veterinaeramt.bs.ch

Tätigkeiten und Projekte

Policy Mensch & Hund BS Mit der „Policy Mensch & Hund BS“ verfolgt das Veterinäramt das Ziel einer tierschutzkonformen, artgerechten und sozialverträglichen Hundehaltung auf dem Kantonsgebiet unter Weiterentwicklung der erreichten Fortschritte und Berücksichtigung bereits erzielter Ergebnisse in der Hundehaltung. Damit soll unter anderem das möglichst problemlose Nebeneinander von Hundehaltenden und anderen Nutzenden des öffentlichen Raums gefördert werden. Die Abstimmung der verschiedenen Bedürfnisse erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Stadtgärtnerei, der Kantonspolizei (Diensthundegruppe), der Basler Tierärzteschaft, dem Tierschutz beider Basel sowie den Stadtteilsekretariaten und Quartiervereinen.

Die Haltung von Hunden wirkt sich in der Regel positiv auf die Gesundheit der Tierhaltenden aller Altersstufen aus. Da Seniorinnen und Senioren oft die Anschaffung eines Hundes aus verschiedenen Gründen scheuen, sollen mit der Überprüfung unterstützender Massnahmen und einer entsprechenden Projekttestung – gemeinsam mit dem Tierschutz beider Basel – mögliche Bedenken und Ängste ausgeräumt und die Hundehaltung auch im Alter gefördert werden.

Nachdem das Bundesparlament die Aufhebung der Pflicht von Hundehaltenden zum Besuch von Sachkundekursen (SKN-Kurse) per Ende 2016 beschlossen hat, sollen im Jahr 2018 weitere Sensibilisierungsmassnahmen für Hundehaltende evaluiert werden. Zudem soll im Jahr 2018 dem Internethandel sowie dem Import von Hunden aus den Ferien weiterhin Beachtung geschenkt werden.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-3'536.5	-3'470.6	-3'694.5	-223.9	-6.5	-157.9	-4.5 ¹
31 Sach- und Betriebsaufwand	-819.4	-1'018.8	-905.4	113.4	11.1	-86.0	-10.5 ²
36 Transferaufwand	-36.8	-36.8	-36.8	0.0	0.0	0.0	0.0
Betriebsaufwand	-4'392.8	-4'526.2	-4'636.7	-110.5	-2.4	-243.9	-5.6
42 Entgelte	3'010.0	3'076.2	3'167.7	91.5	3.0	157.7	5.2
Betriebsertrag	3'010.0	3'076.2	3'167.7	91.5	3.0	157.7	5.2
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-1'382.8	-1'450.0	-1'469.0	-19.0	-1.3	-86.2	-6.2
Betriebsergebnis	-1'382.8	-1'450.0	-1'469.0	-19.0	-1.3	-86.2	-6.2
34 Finanzaufwand	-3.2	0.0	0.0	0.0	n.a.	3.2	100.0
44 Finanzertrag	9.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	-9.3	-100.0
Finanzergebnis	6.2	0.0	0.0	0.0	n.a.	-6.2	-100.0
Gesamtergebnis	-1'376.6	-1'450.0	-1'469.0	-19.0	-1.3	-92.4	-6.7
davon Funktionen:							
43 Gesundheitsprävention	192.3	342.3	334.6	-7.8	-2.3	142.3	74.0
49 Gesundheitswesen, n.a.g.	-1'568.8	-1'792.3	-1'803.6	-11.2	-0.6	-234.7	-15.0

Kommentar

- 1 Aufgrund grösserer Arbeitsvolumen und einer damit zusammenhängender Anpassung der Organisation wurden die Stellenprozente leicht erhöht.
- 2 Das angepasste Konzept Interne Verrechnung führt zu geringerem internen Aufwand für IT und SAP in der Höhe von -92'162 Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Dem gegenüber steht die Revision des Internen Mietreglements mit einer Abweichung gegenüber dem Budget 2017 von +86'472 Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel Stadt). Aus gesamtkantonaler Sicht sind die Veränderungen budgetneutral.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	-	8	7	7.1	7.3 ¹
Überprüfung Beissvorfälle mit auffälligen Hunden	Anz	92	87	85	70	90 ²
Gutgeheissene Rekurse gg. Verfügungen des Veterinärarnes	Anz	0	0	0	0	3 ³

Kommentar

- 1 Bis Ende 2015 war das Veterinärarnes eine Organisationseinheit des Bereichs Gesundheitsschutz, seit 2016 bildet es organisatorisch eine eigene, dem Vorsteher direkt unterstellte Dienststelle.
- 2 Aufgrund des Wegfalls der SKN-Kurs ist mit einer höheren Anzahl von Bissmeldungen zu rechnen.
- 3 Es handelt sich um Verfügungen betreffend Hundehaltung.

Gesundheitsversorgung

GD-730

Der Bereich Gesundheitsversorgung ist im Sinn eines Regulators und Mitfinanzierers verantwortlich für die Gewährleistung der Gesundheitsversorgung in denjenigen Sektoren, in denen dem Kanton gemäss dem Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) sowohl Planungskompetenz wie auch Finanzierungsverpflichtung zukommen: Die Spitalversorgung und die Langzeitpflege. Hauptaufgaben sind Angebotsplanung, Qualitätssicherungsmaßnahmen, Aufsicht über die Leistungserbringer, Sicherstellung und Monitoring der Versorgungsleistung sowie Abwicklung der Finanzierung. Der Bereich umfasst folgende drei Abteilungen:

Die Abteilung Langzeitpflege plant das bedarfsgerechte Versorgungsangebot im Alterspflegebereich für die baselstädtische Bevölkerung mittels kantonaler Pflegeheimliste. Sie koordiniert und beaufsichtigt die Anbieter von Pflege- und Spitexangeboten für Betagte im Kanton Basel-Stadt und ist für die Pflegebedarfsabklärung und Vermittlung von Pflegeplätzen im Kanton Basel-Stadt zuständig.

Die Abteilung Spitalversorgung plant die bedarfsgerechte Versorgung der baselstädtischen Bevölkerung mit stationären Spitalleistungen mittels kantonaler Spitalliste und Leistungsaufträgen. Die adäquate Abgeltung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen der Spitäler wird sichergestellt. Die Koordination einer systematischen Qualitätssicherung in den Spitälern und ein Versorgungsmonitoring sind die Instrumente zur Sicherung einer qualitativ hochstehenden medizinischen Leistung.

Die Abteilung Projekte und Services leitet und unterstützt die Umsetzung von internen und externen Projekten in der Gesundheitsversorgung. Sie deckt die Querschnittsfunktionen des Bereichs (Finanzen, Recht, zentrales Sekretariat) ab und ist zuständig für die Erstellung des jährlich erscheinenden Gesundheitsversorgungsberichts über die stationäre Spitalversorgung und die Langzeitpflege im Kanton Basel-Stadt. Sie koordiniert das eHealth-Modellprojekt Basel-Stadt sowie die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Gesundheitswesen im Rahmen der Oberrheinkonferenz und des Pilotprojekts mit dem Landkreis Lörrach.

Internet: www.gesundheitsversorgung.bs.ch

Tätigkeiten und Projekte

Spitalplanung Der heute schon intensive Austausch zwischen dem Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt und der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion des Kantons Basel-Landschaft wird im Rahmen des geplanten Staatsvertrages zur gemeinsamen Gesundheitsversorgung der beiden Kantone auch im Jahr 2018 die Arbeiten rund um die Spitalplanung massgeblich bestimmen. Daneben müssen im Jahr 2018 auch die neue Rahmenausgabenbewilligung für die Finanzierung der gemeinwirtschaftlichen und ungedeckten Leistungen der öffentlichen Spitäler im Kanton Basel-Stadt für die Jahre 2019-2021 erarbeitet und die entsprechenden Leistungsvereinbarungen mit den Spitälern ausgehandelt werden.

Qualitätsmonitoring in den Spitälern des Kantons Basel-Stadt Um die hohe Qualität der medizinischen Versorgung im Kanton weiterhin zu gewährleisten, koordiniert der Bereich Gesundheitsversorgung kantonal die auf Bundesebene bestehenden Qualitätsanforderungen, welche das Bundesamt für Gesundheit (BAG) und der Nationale Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) vorgeben, und analysiert Messergebnisse. Im Jahr 2018 wird erstmals ein kantonaler Qualitätsindikator für die neu zum Qualitätsmonitoring Basel-Stadt hinzugekommenen Kantone Basel-Landschaft (April 2016) und Solothurn (April 2017) gemeinsam erarbeitet und erhoben. Dies ist ein weiterer Schritt, um das Qualitätsmonitoring in der Gesundheitsversorgungsregion der Nordwestschweiz noch breiter abstützen zu können. Im Herbst 2018 soll der 6. Qualitätstag mit Spitalverantwortlichen durchgeführt werden.

Versorgungsmonitoring Die Studie zur Messung der Indikations- und Ergebnisqualität bei Erstimplantationen und Revisionen von Hüft- und Knie-Totalendoprothesen wurde am 24. Oktober 2016 im Kanton Basel-Stadt gestartet. Für Ende 2017 und das Jahr 2018 ist jeweils die Erstellung eines Jahresberichts vorgesehen, in welchem die ersten Zwischenergebnisse der Studie präsentiert werden sollen.

Finanzen

	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-4'596.9	-4'901.9	-5'048.0	-146.1	-3.0	-451.2	-9.8 ¹
31 Sach- und Betriebsaufwand	-1'300.2	-2'076.7	-1'962.6	114.1	5.5	-662.4	-50.9 ²
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-145.0	-120.0	-63.9	56.1	46.8	81.1	55.9
36 Transferaufwand	-487'073.6	-497'532.4	-503'370.5	-5'838.1	-1.2	-16'296.9	-3.3 ³
Betriebsaufwand	-493'115.7	-504'631.0	-510'445.0	-5'814.0	-1.2	-17'329.3	-3.5
42 Entgelte	68.2	361.0	60.0	-301.0	-83.4	-8.2	-12.0 ⁴
Betriebsertrag	68.2	361.0	60.0	-301.0	-83.4	-8.2	-12.0
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-493'047.5	-504'270.0	-510'385.0	-6'115.0	-1.2	-17'337.5	-3.5
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-162.0	-162.0	-162.0	0.0	0.0	0.0	0.0
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-1'060.1	-1'250.0	-1'420.0	-170.0	-13.6	-359.9	-33.9 ⁵
Abschreibungen	-1'222.1	-1'412.0	-1'582.0	-170.0	-12.0	-359.9	-29.4
Betriebsergebnis	-494'269.6	-505'682.0	-511'967.0	-6'285.0	-1.2	-17'697.4	-3.6
44 Finanzertrag	0.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.1	-100.0
Finanzergebnis	0.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.1	-100.0
Gesamtergebnis	-494'269.6	-505'682.0	-511'967.0	-6'285.0	-1.2	-17'697.4	-3.6
davon Funktionen:							
27 Hochschulen	-51'690.6	-51'199.3	-51'800.7	-601.4	-1.2	-110.1	-0.2
41 Spitäler, Kranken- und Pflegeheime	-334'739.6	-343'287.7	-346'274.4	-2'986.7	-0.9	-11'534.8	-3.4
42 Ambulante Krankenpflege	-24'020.9	-25'230.0	-25'500.0	-270.0	-1.1	-1'479.1	-6.2
49 Gesundheitswesen, n.a.g.	-15'706.4	-17'115.0	-17'491.9	-376.9	-2.2	-1'785.5	-11.4
53 Alter + Hinterlassene	-68'112.1	-68'850.0	-70'900.0	-2'050.0	-3.0	-2'787.9	-4.1

	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
Investitionsrechnung in 1'000 Franken	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Kleininvestitionen	-26.2	0.0	0.0	0.0	n.a.	26.2	100.0
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-9'811.5	0.0	0.0	0.0	n.a.	9'811.5	100.0
Nettoinvestitionen	-9'837.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	9'837.7	100.0
Saldo Investitionsrechnung	-9'837.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	9'837.7	100.0

Kommentar

- 1 Durch das Inkrafttreten des Bundesgesetzes über das elektronische Patientendossier und die Gründung des E-Health Trägervereins sind die Anforderungen an das Projektmanagement stark gestiegen, so dass die Ressourcen verstärkt werden mussten.
- 2 Das angepasste Konzept Interne Verrechnung führt zu geringerem internen Aufwand für IT und SAP in der Höhe - 180'000 Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Dem gegenüber steht die Revision des Internen Mietreglements mit einer Abweichung gegenüber dem Budget 2017 von + 44'867 Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel Stadt). Aus gesamtkantonaler Sicht sind die Veränderungen budgetneutral.
- 3 Der Mehrbedarf im Transferaufwand um rund 5.8 Mio. Franken geht auf erwartete Mehrkosten bei der Spitalfinanzierung in Höhe von 2.3 Mio. Franken und erwartete Kostensteigerungen bei der Pflegefinanzierung um rund 3.4 Mio. Franken zurück. Hauptkostentreiber ist die erwartete Mengensteigerung.
- 4 Rückforderungen für Beiträge an Behandlungen werden neu als Aufwandminderung im Transferaufwand verbucht.
- 5 Aufgrund der Vorgaben von HRM2 sind Investitionsbeiträge für Pflegeheime zu aktivieren und abzuschreiben. Die notwendigen Abschreibungen steigen aufgrund der neu ausgerichteten Beiträge in den Jahren 2016 und 2017.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	28.1	27.4	29	30.2	31.1
Stationäre Spitalfälle mit Kantonsbeitrag	Anz	40'863	43'226	43'449	41'200	43'200 ¹
Plätze auf der Pflegeheimliste	Anz	3'083	3'145	3'133	3'128	3'128
Pflegetage in Pflegeheimen (in 1000 Tagen)	Tg	1'047.5	1'078.9	1'075.4	1'100	1'100

Kommentar

- 1 Aufgrund einer Statistikrevision hat sich der Wert dieser Kennzahl geändert und wird erstmals für den Prognosewert 2018 nach der neuen Statistik ausgewiesen.

Das Versorgungsmonitoring untersucht zum einen die Auswirkungen der neuen Spitalfinanzierung, insbesondere der diagnosebezogenen Fallpauschalen nach SwissDRG, auf die stationäre Versorgung. Zum anderen liefert es die Datengrundlage für die Vergabe und den Entzug der Leistungsaufträge für die Spitalversorgung und kontrolliert, ob die mit den Spitälern vereinbarten Leistungsaufträge erfüllt werden. Beurteilungskriterien dafür sind die Qualität der Versorgung, der Zugang zu den Spitälern sowie die Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit der erbrachten Leistungen.

Angebotsplanung Langzeitpflege Mit dem im Jahr 2016 abgeschlossenen Kapazitätsausbau stehen aus planerischer Sicht bis zum Jahr 2021 genügend bedarfsgerechte Heimplätze zur Verfügung. Einige Pflegeheime werden in den kommenden Jahren aufgrund ihres Alters grössere Sanierungen vornehmen oder Ersatzbauten errichten müssen, weil die Nutzungsdauer der Immobilien erreicht ist. Dadurch kann mittelfristig teilweise auch eine geringe Kapazitätserweiterung im Bereich der Pflege (z.B. Sternenhof, St. Chrischona) bzw. eine Vergrösserung des Angebots von Wohnungen mit Serviceangebote für Seniorinnen und Senioren (u.a. auch für Personen, die Ergänzungsleistungen beziehen) erfolgen.

Spitex Die Anzahl bewilligter Spitexorganisationen hat sich in den vergangenen fünf Jahren verdoppelt. Die Dienstleistungen der Spitex ermöglichen eine weitgehende Erhaltung und Förderung einer selbstständigen Lebensführung von Kranken, Rekonvaleszenten, Behinderten und Betagten in ihrer gewohnten Umgebung. Im Rahmen einer Analyse des Spitexmarkts im Kanton Basel-Stadt soll im Jahr 2018 eine Qualitätsprüfung der Spitexangebote erfolgen.

Aufsicht und Qualitätssicherung bei Leistungserbringern in der Langzeitpflege Aufgrund der wachsenden Anzahl von Anbietern erfordert der ambulante Bereich (Spitex-Dienste) eine höhere Standardisierung und systematischere Qualitätschecks. Speziell im Fokus der Qualitätsarbeit bei den Pflegeheimen steht die Überprüfung der Pflege sowie eine Zufriedenheitsanalyse bei den Bewohnenden.

Kantonales Laboratorium

GD-770

Das Kantonale Laboratorium wird gebildet durch die beiden analytischen Fachabteilungen Chromatographie sowie Bioanalytik und Radioaktivität und die beiden Inspektionsstellen Kontrollstelle für Chemie und Biosicherheit sowie Lebensmittelinspektorat.

Die Lebensmittelkontrolle (Fachabteilung Bioanalytik und Radioaktivität, Fachabteilung Chromatographie und Inspektionsstelle Lebensmittelinspektorat) sorgt dafür, dass die im Kanton Basel-Stadt angebotenen Nahrungsmittel und Gebrauchsgegenstände die gesetzlichen Vorschriften erfüllen, damit die Bevölkerung nur Konsumartikel bezieht, welche gemäss Lebensmittelrecht die Gesundheit nicht direkt oder indirekt gefährden und deren Zusammensetzung bzw. Aufmachung nicht täuschend sind. Dazu werden repräsentative Proben erhoben und auf deren Rechtskonformität untersucht. Die Lebensmittelbetriebe werden entsprechend ihrer Risikoklasse regelmässig überprüft. Verstösse werden geahndet.

Um Bevölkerung und Umwelt vor gefährlichen Stoffen und Organismen aus Anlagen und Verkehrswegen bestmöglich zu schützen, inspiziert die Kontrollstelle für Chemie und Biosicherheit risikobasiert Betriebseinheiten der Höchstisikoklasse mit potenziell gefährlichen Chemikalien oder biologischem Material mindestens alle zwei Jahre. Der ABC-Schutz berät Einsatzkräfte und die Bevölkerung bei allfälligen Ereignissen mit gefährlichen Stoffen.

Internet: www.kantonlabor.bs.ch

Tätigkeiten und Projekte

Störfallvorsorge Badischer Bahnhof Im Bereich Gefahrguttransport hat das Kantonale Laboratorium zusammen mit den Bundesämtern für Verkehr und für Umwelt eine Benchmark-Risikoanalyse des Gefahrguttransportes durch den Badischen Bahnhof anfertigen lassen, um eine Vergleichsbasis für die Beurteilung der Risiken zu erhalten. Die entsprechende Risikoermittlung der Deutschen Bahn wurde Ende 2015 der kantonalen Fachstelle zur Beurteilung vorgelegt. Nach Anhörung der baselstädtischen Risikokommission (RISKO) wurde im Mai 2016 eine Stellungnahme an das federführende Bundesamt für Verkehr (BAV) abgegeben. Da die vorgeschlagenen Massnahmen zur Risikoreduktion als ungenügend taxiert wurden, hat der Kanton zusätzlich Einsprache erhoben. Der Einspracheentscheid des BAV ist noch ausstehend.

Im Jahr 2018 wird die kantonale Fachstelle konkret folgende Forderungen mit den Bundesbehörden erörtern und auf eine Umsetzung hinwirken:

Öffnen der Geothermie-Bohrung Ende März 2017 hatte das Gesundheitsdepartement als zuständige Behörde zur Gefahrenprävention in Absprache mit den IWB und dem kantonalen Amt für Umwelt und Energie des Departements für Wirtschaft, Soziales und Umwelt das Öffnen des Geothermie-Bohrlochs verfügt, nachdem der Schweizerische Erdbebendienst (SED) an der ETH Zürich eine erhöhte Seismizität festgestellt hatte. Die Verfügung erfolgte, um die Wahrscheinlichkeit eines für die Bevölkerung spürbaren Bebens zu verringern. Das stärkste, seit Herbst 2016 festgestellte Ereignis hatte eine Magnitude von 1.9. Etwa ab einer Magnitude von 2.5 sind Erdbeben für Menschen spürbar. Im Juni 2017 haben die baselstädtischen Behörden das technische Konzept bewilligt, welches eine stufenweise Öffnung und ein kontrolliertes Ablassen des Drucks über einen Zeitraum von zehn Wochen vorsieht. Der SED hat in diesem Zusammenhang die seismologische Überwachung im Auftrag des Kantons Basel-Stadt und mit Unterstützung der IWB verstärkt. Anfang Juli 2017 wurde das Bohrloch geöffnet. Nach der Öffnung ist geplant, das Geothermie-Bohrloch für mehrere Jahre in geöffnetem Zustand zu belassen und so einen erneuten Druckaufbau zu verhindern. Auf Basis der während der Öffnungsphase gemachten Erkenntnisse soll in einem nächsten Schritt ein zweites Konzept erarbeitet werden, um das Bohrloch langfristig zu sichern.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-6'259.7	-6'242.2	-6'341.8	-99.6	-1.6	-82.0	-1.3
31 Sach- und Betriebsaufwand	-2'214.5	-2'055.5	-1'905.7	149.7	7.3	308.7	13.9 ¹
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-259.3	-275.3	-250.0	25.3	9.2	9.3	3.6
36 Transferaufwand	-19.7	-20.0	-20.0	0.0	0.0	-0.3	-1.5
Betriebsaufwand	-8'753.2	-8'593.0	-8'517.5	75.5	0.9	235.7	2.7
42 Entgelte	545.5	575.0	570.5	-4.5	-0.8	25.0	4.6
46 Transferertrag	381.1	368.0	368.0	0.0	0.0	-13.1	-3.4
Betriebsertrag	926.6	943.0	938.5	-4.5	-0.5	11.9	1.3
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-7'826.6	-7'650.0	-7'579.0	71.0	0.9	247.6	3.2
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-133.9	-130.5	-93.5	37.0	28.3	40.4	30.1
Abschreibungen	-133.9	-130.5	-93.5	37.0	28.3	40.4	30.1
Betriebsergebnis	-7'960.4	-7'780.5	-7'672.5	108.0	1.4	287.9	3.6
34 Finanzaufwand	-0.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.1	100.0
Finanzergebnis	-0.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.1	100.0
Gesamtergebnis	-7'960.5	-7'780.5	-7'672.5	108.0	1.4	288.0	3.6
davon Funktionen:							
49 Gesundheitswesen, n.a.g.	-7'960.5	-7'780.5	-7'672.5	108.0	1.4	288.0	3.6

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Kleininvestitionen	-300.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	300.3	100.0
Nettoinvestitionen	-300.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	300.3	100.0
Saldo Investitionsrechnung	-300.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	300.3	100.0

Kommentar

1 Das angepasste Konzept Interne Verrechnung führt zu geringerem internen Aufwand für IT und SAP in der Höhe von -268'338 Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Dem gegenüber steht die Revision des Internen Mietreglements mit einer Abweichung gegenüber dem Budget 2017 von +133'308 Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel Stadt). Aus gesamtkantonaler Sicht sind die Veränderungen budgetneutral.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	-	41	41	40.2	40.5 ¹
Anteil kontrollierter Lebensmittelbetriebe im Kanton	%	37	39	43	45	45
Unters. Proben bei Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen	Anz	29.6	29.8	23	10	10 ²
Anteil kontrollierter Betriebe	%	43	46	48	40	40 ³

Kommentar

1 Bis Ende 2015 war das Kantonale Laboratorium eine Organisationseinheit des Bereichs Gesundheitsschutz, seit 2016 bildet es organisatorisch eine eigene, dem Vorsteher direkt unterstellte Dienststelle.

2 Bis 2015 wurden zusätzlich auch Umweltproben berücksichtigt. Der Anteil wird pro 1'000 Einwohner berechnet.

3 Es handelt sich um Betriebe, die der Störfall- und Einschliessungsverordnung unterstehen.

Institut für Rechtsmedizin

Das Institut für Rechtsmedizin mit seinen drei Fachabteilungen Forensische Chemie und Toxikologie, Forensische Genetik sowie Forensische Medizin und Verkehrsmedizin bietet seinen Auftraggebern aus den Bereichen der Rechtspflege ein umfassendes forensisch-medizinisches und naturwissenschaftlich-kriminalistisches Leistungsangebot wie Abklärungen im Zusammenhang mit aussergewöhnlichen Todesfällen, Untersuchungen und Befunddokumentationen bei Opfern von Körperverletzungsdelikten, bei Altersschätzungen sowie verkehrsmedizinischen Untersuchungen. Im Weiteren werden forensisch-toxikologische Analysen auf Drogen, Alkohol und Medikamente bei verstorbenen Personen, bei in Körperverletzungsdelikte involvierten Personen, bei Strassenverkehrsteilnehmenden und bei Personen, bei denen eine Fahreignungsabklärung angeordnet ist, durchgeführt. Die forensischen DNA-Analysen ermöglichen mit hoher Sicherheit die Zuordnung von Spuren zu Tatverdächtigen und helfen gemeinsam mit den anderen Untersuchungsverfahren bei der Aufklärung von Straftaten. Abstammungsuntersuchungen werden einerseits zur Identifikation von Verstorbenen und andererseits im Rahmen der Klärung von Verwandtschaftsverhältnissen durchgeführt. Die forensisch-chemischen Untersuchungen von Betäubungsmitteln geben Aufschluss über die Reinheit und den Wirkstoffgehalt von illegalen Drogen. Aktuell werden am Institut die Analysen von Cannabidiol-Proben (CBD-Proben) durchgeführt. Die universitären Verpflichtungen des Instituts umfassen Lehrveranstaltungen an drei Fakultäten der Universität Basel, die Ausbildung von wissenschaftlichem Nachwuchs im Rahmen von Doktoratsprojekten sowie die Forschung, Entwicklung und Optimierung von forensischen Methoden.

Internet: www.irm.bs.ch

Tätigkeiten und Projekte

Fachkongress Spurenworkshop Im 1. Quartal 2018 führt das Institut für Rechtsmedizin zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin und der Spurenkommission, der gemeinsamen Kommission rechtsmedizinischer und kriminaltechnischer Institute, den 38. Spurenworkshop durch. Damit findet dieser für Spezialisten für forensische Spurenuntersuchung bedeutende Kongress, zu welchem gegen 500 Teilnehmende erwartet werden, zum ersten Mal in der Schweiz statt.

Ersatz Fachapplikationen Das Institut für Rechtsmedizin betreibt zurzeit zwei Fachanwendungen, mit welchen sämtliche Geschäftsvorfälle abgewickelt und Messresultate aus dem Labor weiterverarbeitet werden. Die Funktionalitäten dieser Applikationen erlauben es nicht, dringende und wichtige Entwicklungsschritte zu vollziehen. Deshalb ist der Ersatz dieser beiden Fachanwendungen durch eine neue Fachanwendung projektiert. Die neue Applikation wird Effizienzsteigerungen in allen Bereichen ermöglichen und neue Anforderungen an Datenaustausch (Schnittstellen), Funktionalität (Digitale Workflows) und insbesondere an das Reporting beinhalten.

Ersatz Laborgeräte Im Bereich der Forensischen Chemie und Toxikologie ist der Ersatz eines Laborgeräts vorgesehen. Zur Sicherstellung der Qualitätsanforderungen und der Auslastung ist die bestehende Infrastruktur der Gasversorgung des Instituts an die Anforderungen neuer Geräte anzupassen bzw. zu erweitern. Ebenso sollen in diesem Rahmen erste Automatisierungsschritte im toxikologischen Labor umgesetzt werden.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-5'284.0	-6'134.0	-6'242.7	-108.7	-1.8	-958.7	-18.1
31 Sach- und Betriebsaufwand	-2'548.2	-2'687.4	-2'668.4	19.0	0.7	-120.2	-4.7 ¹
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-199.8	-188.1	-123.1	65.0	34.6	76.7	38.4
Betriebsaufwand	-8'032.0	-9'009.5	-9'034.2	-24.7	-0.3	-1'002.2	-12.5
42 Entgelte	4'941.7	5'975.1	5'686.2	-288.9	-4.8	744.5	15.1 ²
46 Transferertrag	804.3	774.4	898.0	123.6	16.0	93.7	11.6 ³
Betriebsertrag	5'746.0	6'749.5	6'584.2	-165.3	-2.4	838.2	14.6
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-2'286.1	-2'260.0	-2'450.0	-190.0	-8.4	-163.9	-7.2
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-220.8	-220.8	-320.8	-100.0	-45.3	-100.0	-45.3 ⁴
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	13.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	-13.6	-100.0
Abschreibungen	-207.2	-220.8	-320.8	-100.0	-45.3	-113.6	-54.8
Betriebsergebnis	-2'493.3	-2'480.8	-2'770.8	-290.0	-11.7	-277.6	-11.1
34 Finanzaufwand	-0.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.7	100.0
Finanzergebnis	-0.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.7	100.0
Gesamtergebnis	-2'494.0	-2'480.8	-2'770.8	-290.0	-11.7	-276.9	-11.1
davon Funktionen:							
49 Gesundheitswesen, n.a.g.	-2'494.0	-2'480.8	-2'770.8	-140.0	-5.6	-126.9	-5.1

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Kleininvestitionen	-93.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	93.6	100.0
Nettoinvestitionen	-93.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	93.6	100.0
Saldo Investitionsrechnung	-93.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	93.6	100.0

Kommentar

- Das angepasste Konzept Interne Verrechnung führt zu geringerem internen Aufwand für IT und SAP in der Höhe von -206'150 Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Dem gegenüber steht die Revision des Internen Mietreglements mit einer Abweichung gegenüber dem Budget 2017 von +142'416 Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel Stadt). Aus gesamtkantonalen Sicht sind die Veränderungen budgetneutral.
- Da die Budgetierung der Entgelte für 2017 aus heutiger Sicht zu optimistisch erscheint, wurde das Budget für 2018 nach unten korrigiert. Zudem wird von einem tieferen Auftragsvolumen bei den Altersschätzungen seitens Bund ausgegangen.
- Die Erhöhung ist auf eine zusätzliche Stelle zurückzuführen, die von der Universität Basel finanziert wird.
- Aufgrund von zwei geplanten Grossinvestitionen erhöhen sich die Abschreibungskosten.

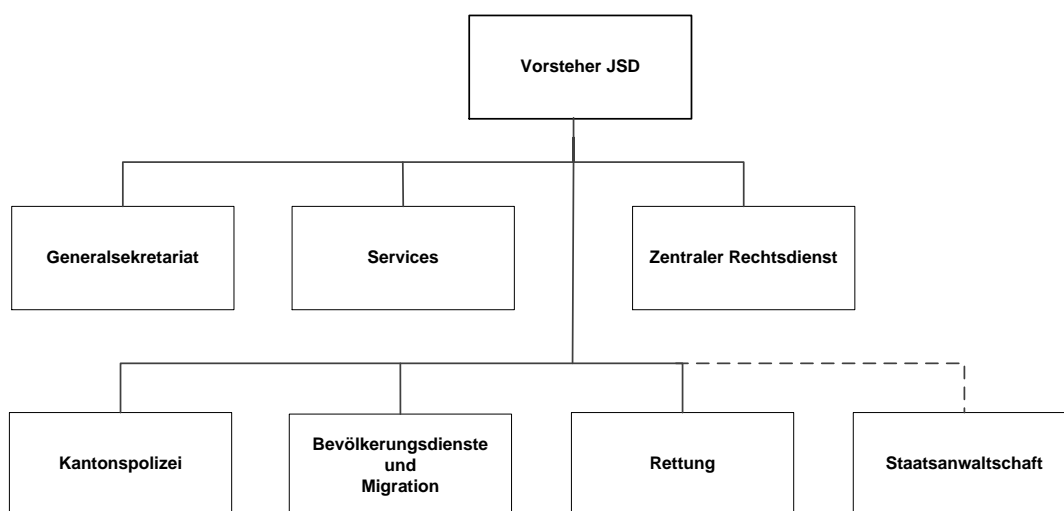
Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	-	34	38	40	41 ¹
Anzahl bearbeiteter Fälle im Institut für Rechtsmedizin	Anz	8'590	15'250	14'920	17'000	17'500 ²
Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden des IRM ist hoch	%	100			95	³

Kommentar

- Bis Ende 2015 war das Institut für Rechtsmedizin eine Organisationseinheit des Bereichs Gesundheitsschutz, seit 2016 bildet es organisatorisch eine eigene, dem Vorsteher direkt unterstellte Dienststelle.
- Für das Jahr 2015 wurde erstmals die Anzahl Aufgaben anstelle der Anzahl Fälle gezeigt, für das Jahr 2014 entspricht die Anzahl Fälle von 8'590 der Anzahl Aufgaben von 14'250.
- Die Kundenbefragung wird alle zwei Jahre durchgeführt und erfolgt das nächste Mal im Jahr 2019.

4.2.6 Justiz- und Sicherheitsdepartement

JSD-501/1	Generalsekretariat JSD	211
JSD-501/2	Services	213
JSD-501/3	Zentraler Rechtsdienst	215
JSD-506	Kantonspolizei	217
JSD-509	Rettung	219
JSD-510	Bevölkerungsdienste und Migration	222
JSD-520	Staatsanwaltschaft	225



Finanzen

Erfolgsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-232.9	-232.6	-235.4	-2.8	-1.2	-2.6	-1.1
31 Sach- und Betriebsaufwand	-123.4	-117.9	-120.5	-2.6	-2.2	2.9	2.4
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-1.5	-1.7	-1.9	-0.2	-14.2	-0.4	-26.1 ¹
36 Transferaufwand	-11.1	-12.6	-12.2	0.4	3.4	-1.0	-9.3 ²
Betriebsaufwand	-368.9	-364.8	-370.0	-5.2	-1.4	-1.1	-0.3
42 Entgelte	108.1	107.6	113.2	5.7	5.3	5.1	4.7 ³
46 Transferertrag	12.3	14.3	14.3	0.0	0.0	2.0	15.9
Betriebsertrag	120.5	121.9	127.5	5.7	4.7	7.1	5.9
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-248.4	-242.9	-242.4	0.5	0.2	6.0	2.4
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-6.9	-7.7	-8.4	-0.8	-10.1	-1.5	-21.5 ⁴
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-0.5	-0.4	-0.5	-0.1	-13.2	0.0	2.9
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	0.5	0.2	0.2	0.0	0.0	-0.4	-69.6
Abschreibungen	-6.9	-7.9	-8.8	-0.8	-10.5	-1.8	-26.8
Betriebsergebnis	-255.4	-250.9	-251.2	-0.3	-0.1	4.2	1.6
34 Finanzaufwand	-0.4	-0.3	-0.3	-0.0	-1.2	0.1	20.6
44 Finanzertrag	0.1	0.0	0.0	-0.0	-98.4	-0.1	-99.9
Finanzergebnis	-0.3	-0.3	-0.3	-0.0	-3.3	-0.0	-8.7
Gesamtergebnis	-255.6	-251.2	-251.5	-0.3	-0.1	4.1	1.6
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	-21.9	-24.0	-22.5	1.5	6.3	-0.6	-2.7
1 Öffentliche Ordnung, Sicherheit, Verteidigung	-234.5	-227.2	-229.7	-2.5	-1.1	4.8	2.0
4 Gesundheit	-4.1	-4.4	-3.8	0.7	15.1	0.3	8.1
6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4.9	4.5	4.5	0.0	0.0	-0.4	-7.8

Investitionsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-8.5	0.0	0.0	0.0	n.a.	8.5	100.0
Ausgaben Kleininvestitionen	-0.7	-1.5	-1.5	0.0	1.5	-0.8	<-100.0
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	0.5	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.5	-100.0
Nettoinvestitionen	-8.7	-1.5	-1.5	0.0	1.5	7.2	83.1
Saldo Investitionsrechnung	-8.7	-1.5	-1.5	0.0	1.5	7.2	83.1

Kommentar

- 1 Eine optimierte Fahrzeugbeschaffung führt zu einer Verschiebung der Abschreibungen vom Gross- in den Kleininvestitionsbereich.
- 2 Das Budget der Auszahlungen des Swisslos-Fonds wurde dem Durchschnitt der letzten drei Jahre angepasst.
- 3 Die Mehreinnahmen begründen sich einerseits durch steigende Einsatzzahlen und durch die Anpassung der Gebührenverordnung bei der Sanität, andererseits führt die Spezialstation im Untersuchungsgefängnis zu einem Mehrertrag.
- 4 Mit der Umsetzung diverser Grossinvestitionen steigt der Abschreibungsbedarf.

Generalsekretariat JSD

JSD-501/1

Der Bereich Generalsekretariat berät und unterstützt den Vorsteher des Justiz- und Sicherheitsdepartements. Er stellt die Geschäftsabwicklung mit dem Grossen Rat und seinen Kommissionen, dem Regierungsrat und den anderen Departementen sicher. Departementsintern sorgt das Generalsekretariat für koordinierte und zielgerichtete Abläufe. Mit dem Politikreferat und der Beschwerdestelle, dem Fachreferat, dem Medienreferat und der Kanzlei unterstützt es die operativen Bereiche. Das Fachreferat vereinigt die Fachstelle Häusliche Gewalt, die Betreuung verschiedener beim Departement angesiedelter subventionierter Institutionen und anderer Organisationen sowie die Behandlung von Querschnittsthemen. Mit Geldern aus dem Swisslos-Fonds werden schwergewichtig regionale Projekte und Vorhaben in Kultur und Sport sowie im Sozialen unterstützt.

Tätigkeiten und Projekte

Intranet Im Jahr 2018 wird das bestehende Intranet des Departementes durch das neue kantonale Intranet ersetzt. Das Justiz- und Sicherheitsdepartement ist die erste Verwaltungseinheit, in der das neue Intranet in Betrieb genommen wird. Das neue Intranet bringt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gemeinsame Plattform für Vorhaben und Projekte, aber auch zur internen Information und Kommunikation.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-1'796.4	-1'603.4	-1'654.0	-50.6	-3.2	142.4	7.9
31 Sach- und Betriebsaufwand	-408.6	-357.5	-416.4	-58.9	-16.5	-7.8	-1.9
36 Transferaufwand	-8'364.7	-9'770.0	-9'345.0	425.0	4.4	-980.3	-11.7
Betriebsaufwand	-10'569.7	-11'730.9	-11'415.3	315.5	2.7	-845.7	-8.0
42 Entgelte	368.2	381.3	431.6	50.3	13.2	63.4	17.2
46 Transferertrag	6'530.3	8'100.0	7'577.0	-523.0	-6.5	1'046.7	16.0
Betriebsertrag	6'898.5	8'481.3	8'008.6	-472.7	-5.6	1'110.1	16.1
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-3'671.2	-3'249.6	-3'406.7	-157.2	-4.8	264.5	7.2
Betriebsergebnis	-3'671.2	-3'249.6	-3'406.7	-157.2	-4.8	264.5	7.2
44 Finanzertrag	6.3	6.3	0.0	-6.3	-100.0	-6.3	-100.0
Finanzergebnis	6.3	6.3	0.0	-6.3	-100.0	-6.3	-100.0
Gesamtergebnis	-3'664.9	-3'243.3	-3'406.7	-163.4	-5.0	258.2	7.0
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-3'664.9	-3'243.3	-3'406.7	-163.4	-5.0	258.2	7.0

Kommentar

1 Das Budget der Auszahlungen des Swisslos-Fonds wurde dem Durchschnitt der letzten drei Jahre angepasst, was zu einem erfolgsneutralen Rückgang im Aufwand und Ertrag um 523'000 Franken führt.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	13.5	12.2	11.2	10.5	11.0
Eingegangene Beschwerden	Anz	63	52	63	70	65
- davon ganz oder teilweise gutgeheissen	%	33.3	32.7	28.6		
Gesuche an den Swisslos-Fonds	Anz	558	506	466	600	500
- davon bewilligt	%	42.8	47.6	48.5		
Medienmitteilungen	Anz	490	460	370	450	400

Services

Vom Bereich Services werden die Unterstützungsaufgaben in den Gebieten Finanzen und Controlling, Personal, Facility Management, Beschaffung sowie Informatik für das gesamte Departement wahrgenommen bzw. koordiniert. Zudem übernimmt der Bereich Services verschiedene betriebswirtschaftliche und projektbezogene Aufgaben für die Departementsleitung und die operativen Bereiche.

Als übergeordnete Zielsetzung soll der Bereich Services für effiziente betriebswirtschaftliche Abläufe im Departement sorgen und einen wesentlichen Beitrag zum optimalen Einsatz der vorhandenen personellen, finanziellen, materiellen und räumlichen Ressourcen leisten.

Tätigkeiten und Projekte

Arbeitssicherheit Im Jahr 2018 baut das Departement die Arbeitssicherheit weiter aus. Einerseits wird die bestehende Notfallorganisation weiterentwickelt und andererseits das Gesundheitsmanagement überprüft.

Aufstockung Beschaffung Die Planung und die ganzheitliche Durchführung von Beschaffungsvorhaben mitsamt deren rechtlicher Abklärungen und Dokumentation haben in den letzten Jahren sehr stark zugenommen. Zur weiteren Gewährleistung der beschaffungsrechtlichen Compliance und zur Bewältigung des oftmals zeitkritischen Tagesgeschäfts wird 2018 die Beschaffungsabteilung um eine Person aufgestockt.

Ablösung E-Mail-System Das Department wechselt im Jahr 2018 sein E-Mail-System und stellt um auf die kantonale Lösung (Outlook von Microsoft). Alle Applikationen, die unter der bisherigen Lösung IBM-Notes betrieben werden, sind ebenfalls davon betroffen und müssen auf andere Systeme migriert werden. Die Applikationen werden soweit wie möglich ins bestehende Sharepoint migriert.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-10'612.7	-10'531.2	-10'800.7	-269.5	-2.6	-188.0	-1.8
31 Sach- und Betriebsaufwand	-7'222.6	-7'428.0	-6'201.6	1'226.4	16.5	1'021.0	14.1 ¹
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-12.3	-36.4	-34.9	1.4	4.0	-22.6	<-100.0
Betriebsaufwand	-17'847.6	-17'995.6	-17'037.3	958.3	5.3	810.4	4.5
42 Entgelte	364.9	345.1	335.1	-10.0	-2.9	-29.8	-8.2
Betriebsertrag	364.9	345.1	335.1	-10.0	-2.9	-29.8	-8.2
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-17'482.7	-17'650.5	-16'702.2	948.3	5.4	780.6	4.5
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-746.7	-790.0	-1'045.0	-255.0	-32.3	-298.3	-40.0 ²
Abschreibungen	-746.7	-790.0	-1'045.0	-255.0	-32.3	-298.3	-40.0
Betriebsergebnis	-18'229.4	-18'440.5	-17'747.2	693.3	3.8	482.3	2.6
34 Finanzaufwand	-0.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.3	100.0
Finanzergebnis	-0.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.3	100.0
Gesamtergebnis	-18'229.7	-18'440.5	-17'747.2	693.3	3.8	482.5	2.6
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-18'229.7	-18'440.5	-17'747.2	693.3	3.8	482.5	2.6

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-2'228.5	0.0	0.0	0.0	n.a.	2'228.5	100.0
Nettoinvestitionen	-2'228.5	0.0	0.0	0.0	n.a.	2'228.5	100.0
Saldo Investitionsrechnung	-2'228.5	0.0	0.0	0.0	n.a.	2'228.5	100.0

Kommentar

- 1 Das neue Verrechnungsmodell für verwaltungsinterne Leistungen (1.6 Mio. Fr.) und angepasste Mietverträge (-0.3 Mio. Fr.) führen zu technischen Budgetverschiebungen (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste und Immobilien Basel-Stadt).
- 2 Die Differenz bei den Abschreibungen ist auf die Umsetzung des Projekts Storage Area Network der Blaulichtorganisationen zurückzuführen.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	78.0	76.4	76.1	80.2	81.7
Lehrstellen im Departement	Anz	23	24	23	24	22
Raumkosten (Miete, Reinigung, Nebenkosten) pro m2	Fr	297	295	293	295	368 ¹
Betreute Mitarbeiterdossiers im Personaldienst pro Stelle	Anz	223	203	216	205	220
Betreute Arbeitsplätze pro Mitarbeiter im PC-Support	Anz	450	441	432	460	460

Kommentar

- 1 Erhöhung der kantonalen Liegenschaftsmieten per 2018

Zentraler Rechtsdienst

JSD-501/3

Der Zentrale Rechtsdienst ist organisatorisch im Justiz- und Sicherheitsdepartement eingegliedert. Er nimmt gesamtkantonale beziehungsweise departementsübergreifende juristische Aufgaben wahr. Dazu gehören im Wesentlichen die juristische Beratung des Grossen Rates, Regierungsrates und der Departemente, die Ausarbeitung von Erlassen, (Staats-)Verträgen und Gutachten, die Prüfung der rechtlichen Zulässigkeit von Initiativen und Motionen, die juristische Bearbeitung politischer Geschäfte (Initiativen, Motionen, Anzüge, Interpellationen, schriftliche Anfragen), die Führung der Gesetzessammlung von Kanton und Gemeinden (formelle Erlassprüfung/Legistik sowie materielle Prüfung bei komplexeren und departementsübergreifenden Erlassen), die Bewältigung von Aufgaben der Kommissionen des Regierungsrates (Aufsichtskommission Staatsanwaltschaft, Notariatsaufsichtskommission, Nomenklaturkommission, Notariatsprüfungsbehörde, Kontrollorgan Staatsschutz), die Bearbeitung von Rekursverfahren im Bereich Wahlen und Abstimmungen sowie die Ausarbeitung von Vernehmlassungen zu Vorlagen des Bundes oder anderer Departemente. Der Zentrale Rechtsdienst leitet die „Konferenz der Rechtsdienste“, wo sich die Leitungen der Rechtsdienste der Departemente zu aktuellen, juristischen Themen austauschen. Dem Zentralen Rechtsdienst organisatorisch unterstellt sind die Departementale Rechtsabteilung und das Handelsregisteramt, deren Aufsichtsbehörde er ist.

Tätigkeiten und Projekte

Übertretungsstrafgesetz Der Entwurf einer Totalrevision des Übertretungsstrafrechts soll dem Grossen Rat 2018 zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt werden. Die Revision dient primär dazu, das kantonale Strafrecht wieder einheitlich und übersichtlich zu konzipieren. Dazu werden sämtliche Paragraphen und Übertretungstatbestände auch einer inhaltlichen Prüfung unterzogen.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-3'151.0	-3'318.6	-3'338.8	-20.2	-0.6	-187.8	-6.0
31 Sach- und Betriebsaufwand	-173.7	-185.6	-164.4	21.2	11.4	9.3	5.4
Betriebsaufwand	-3'324.8	-3'504.2	-3'503.2	1.0	0.0	-178.5	-5.4
42 Entgelte	1'768.8	1'972.0	1'926.5	-45.5	-2.3	157.7	8.9
Betriebsertrag	1'768.8	1'972.0	1'926.5	-45.5	-2.3	157.7	8.9
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-1'555.9	-1'532.2	-1'576.7	-44.5	-2.9	-20.8	-1.3
Betriebsergebnis	-1'555.9	-1'532.2	-1'576.7	-44.5	-2.9	-20.8	-1.3
34 Finanzaufwand	-1.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	1.4	100.0
Finanzergebnis	-1.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	1.4	100.0
Gesamtergebnis	-1'557.3	-1'532.2	-1'576.7	-44.5	-2.9	-19.4	-1.2
davon Funktionen:							
14 Allgemeines Rechtswesen	-1'557.3	-1'532.2	-1'576.7	-44.5	-2.9	-19.4	-1.2

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	22.5	22.5	21.2	22.7	22.7
Eingegangene Rekurse JSD	Anz	241	227	223	280	280
Formelle Prüfung der Erlasse für Kanton und Gemeinden	Anz	209	165	200	200	200
Rechtliche Zulässigkeit von Initiativen und Motionen	Anz	19	20	31	25	25
Vorgenommene Eintragungen im Handelsregister	Anz	7'248	7'543	7'352	7'400	7'400
Ausgestellte beglaubigte Handelsregister-Auszüge	Anz	4'233	5'697	6'032	6'000	6'000

Kantonspolizei

Gemäss allgemeinem Auftrag des Polizeigesetzes §1 sorgt die Kantonspolizei für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung sowie für die Einhaltung des Gesetzes: präsent zu sein, Aufklären, Informieren sowie Intervenieren und Vermindern von Ordnungsverstössen; Aufnehmen, Beraten und Intervenieren bei objektiven und subjektiven Problemlagen; Sicherstellen und Optimieren des Verkehrsflusses; positive Einflussnahme auf das Verkehrsverhalten, Regeln der Verkehrszulassungen von Personen und Fahrzeugen; rasches und zielgerichtetes Intervenieren bei Delikten; Ermitteln, Fahnden nach Personen und Sachen; Vermindern von erkennbaren Risiken durch entsprechende Vorbereitungen; Begrenzen des illegalen Aufenthaltes und Bekämpfen der Schwarzarbeit; Federführung in der Ereignisbewältigung in ausserordentlichen Lagen (Kantonale Krisenorganisation).

Tätigkeiten und Projekte

Kapo2016 Die Anforderungen an die Datenqualität der Polizeischriftstücke und Analysen steigen stetig. Daten müssen immer schneller und exakter den Polizeikräften zur Verfügung stehen, damit rasch die richtigen Schlüsse gezogen und Massnahmen eingeleitet werden können. Für ein hochaktuelles Lagebild sind eine schnelle Datenaufbereitung und eine intelligente, nach Möglichkeit vorausschauende Analyse erforderlich. Im Jahr 2018 liegen die Schwerpunkte in der Erarbeitung der Detailspezifikationen.

Häusliche Gewalt Das Justiz- und Sicherheitsdepartement prüft, bis Ende 2018 einen Ratsschlag zur Revision des Basler Polizeigesetzes zu erarbeiten. Dort soll das Angebot der „Erweiterten Gefährderansprache“ gesetzlich verankert und das Instrumentarium an polizeilichen Schutzmassnahmen den aktuellen Herausforderungen bei der Häuslichen Gewalt angepasst werden. Grundlage der Revision ist der 2017 vorgelegte Bericht über einen entsprechenden Vergleich zwischen Zürich und Basel.

Verkehrssicherheitsplan Basel-Stadt Der Verkehrssicherheitsplan Basel-Stadt wurde 2017 dem Lenkungsausschuss vorgelegt. Die Verabschiedung der verschiedensten Massnahmen und deren Finanzierung werden Gegenstand des Genehmigungsprozesses im Jahr 2018 sein. In den Folgejahren soll mit der Umsetzung der Massnahmen die Verkehrssicherheit in Basel weiter erhöht werden. Die Anwendung des Strassen Infrastruktur Instrumentes Network Safety Managements (NSM) für den Kanton Basel-Stadt wird im Budgetjahr erstmals angewendet.

Neugestaltung der Motorfahrzeugsteuer Im Januar 2015 wurde eine Motion zur Ökologisierung der Motorfahrzeugsteuer eingereicht. Der Grosse Rat hat im Jahr 2017 die Gesetzesrevision angenommen. Die Inkraftsetzung erfolgt per 1. Januar 2018. Somit werden die Motorfahrzeugsteuern für Personenwagen im Berichtsjahr erstmals nach ökologischeren Kriterien erhoben.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-117'589.1	-116'368.6	-116'387.6	-19.0	0.0	1'201.6	1.0
31 Sach- und Betriebsaufwand	-26'941.8	-25'592.7	-24'313.2	1'279.6	5.0	2'628.6	9.8 ¹
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-1'182.7	-1'262.5	-1'282.5	-20.0	-1.6	-99.8	-8.4
Betriebsaufwand	-145'713.6	-143'223.8	-141'983.2	1'240.6	0.9	3'730.4	2.6
42 Entgelte	32'921.0	34'871.9	34'490.2	-381.7	-1.1	1'569.2	4.8
46 Transferertrag	769.0	831.6	731.6	-100.0	-12.0	-37.4	-4.9
Betriebsertrag	33'690.0	35'703.5	35'221.8	-481.7	-1.3	1'531.8	4.5
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-112'023.6	-107'520.3	-106'761.4	758.9	0.7	5'262.1	4.7
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-2'254.4	-2'485.0	-2'631.0	-146.0	-5.9	-376.6	-16.7 ²
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	303.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	-303.1	-100.0
Abschreibungen	-1'951.2	-2'485.0	-2'631.0	-146.0	-5.9	-679.8	-34.8
Betriebsergebnis	-113'974.8	-110'005.3	-109'392.4	612.9	0.6	4'582.4	4.0
34 Finanzaufwand	-296.6	-264.5	-265.0	-0.5	-0.2	31.6	10.7
44 Finanzertrag	94.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	-94.6	-100.0
Finanzergebnis	-202.0	-264.5	-265.0	-0.5	-0.2	-63.0	-31.2
Gesamtergebnis	-114'176.8	-110'269.8	-109'657.4	612.4	0.6	4'519.4	4.0
davon Funktionen:							
11 Öffentliche Sicherheit	-117'037.4	-112'811.9	-112'205.8	606.1	0.5	4'831.5	4.1
16 Verteidigung	-2'017.7	-1'957.9	-1'951.6	6.3	0.3	66.2	3.3
61 Strassenverkehr	4'878.3	4'500.0	4'500.0	0.0	0.0	-378.3	-7.8

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-694.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	694.1	100.0
Ausgaben Kleininvestitionen	-411.2	-1'179.0	-584.0	595.0	50.5	-172.8	-42.0
Nettoinvestitionen	-1'105.3	-1'179.0	-584.0	595.0	50.5	521.3	47.2
Saldo Investitionsrechnung	-1'105.3	-1'179.0	-584.0	595.0	50.5	521.3	47.2

Kommentar

- Das neue Verrechnungsmodell für verwaltungsinterne Leistungen (3.0 Mio. Fr.) und angepasste Mietverträge (-1.7 Mio. Fr.) führen zu technischen Budgetverschiebungen (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste und Immobilien Basel-Stadt).
- Mit der Umsetzung diverser Grossinvestitionen steigt der Abschreibungsbedarf.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	828.4	846.3	857.6	894.2	892.3
Fluktuation	%	4.0	3.1	2.9		
Gesamtzufriedenheit der Bevölkerung	Wert		7.7			¹
Hilfsbereitschaft der Polizei	Wert		8.3			²
Notrufe bei der Einsatzzentrale (Tel. 112/117)	Anz	50'716	46'983	45'286		
Polizeieinsätze	Anz	27'036	28'174	32'673		³
Requisitionseinträge	Anz	26'291	25'981	26'615		
Schwerverletzte im Strassenverkehr	Pers.	88	97	97		
Tote im Strassenverkehr	Pers.	2	3	4		

Kommentar

- Resultat aus der Kundenbefragung, die 2012 erstmals in dieser Form durchgeführt wurde. Der Wert beschreibt auf einer Skala von 1 bis 10 die Zufriedenheit der baselstädtischen Bevölkerung mit der Kantonspolizei Basel-Stadt.
- Resultat aus der Kundenbefragung, die 2012 erstmals in dieser Form durchgeführt wurde. Der Wert beschreibt auf einer Skala von 1 bis 10 die Zufriedenheit der baselstädtischen Bevölkerung mit der Kantonspolizei Basel-Stadt.
- Entspricht der Anzahl Falleröffnungen in der Einsatzzentrale.

Rettung

Zu den Aufgaben des Bereiches Rettung gehören: Gewährleisten von Schutz und Sicherheit; Vermindern von erkennbaren Risiken durch entsprechende Einsatzvorbereitung; Betreiben der Einsatzzentralen 118 und 144; dauernde Gewährleistung von Rettungs-, Brandbekämpfungs-, Chemiewehr-, Ölwehr- und Pioniereinsätzen sowie Hilfeleistung und Bergung in Notlagen; Begrenzen von Schäden und Vermindern von Eskalationen bei ausserordentlichen Ereignissen (Katastrophen, Unruhen, Terrorismus); Durchführen von Notfall-, Kranken- und Verlegungstransporten; Erarbeiten und Durchführen vorbeugender Massnahmen, Sicherstellen der präklinischen Notfallversorgung; Administration der Wehrpflichtigen des Kantons Basel-Stadt; Sicherstellen der Grund-, Aus- und Weiterbildung der Zivilschutzpflichtigen des Kantons Basel-Stadt; Erbringen von Dienst- und Logistikleistungen zu Gunsten des Departementes und Dritter.

Tätigkeiten und Projekte

Lebensphasenorientiertes Arbeiten Aufgrund des steigenden Pensionierungsalters sinkt die Wahrscheinlichkeit, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einen körperlich anstrengenden Beruf bis zum Ende der Erwerbstätigkeit ausüben können. Es wird deshalb ein Prozess erarbeitet, in dem Mitarbeitende für den letzten Teil ihres Berufslebens Optionen für eine neue Tätigkeit finden sollen.

Personal Sanität Per Januar 2018 sollen ein zusätzliches Einsatzteam gebildet und die Sanitätsnotrufzentrale personell verstärkt werden. Vorgesehen ist, dazu den Stellenplan um 14.4 Vollzeitstellen aufzustocken. Mit dieser Massnahme lässt sich die steigende Anzahl Einsätze unter Einhaltung der Hilfsfrist – neunzig Prozent der Notfälle können innerhalb von weniger als 15 Minuten erreicht werden – weiterhin bewältigen. Finanziert wird die Massnahme durch jene Mehreinnahmen, die aufgrund der höheren Einsatzzahlen entstehen.

First Responder Die Patientenversorgung bei Herz-Kreislauf-Stillstand wird auf dem Gebiet des Kantons Basel-Stadt verbessert. Die phasenweise Umsetzung des dazu erarbeiteten Konzepts soll ab 2018 erfolgen.

Überprüfung Berufsfeuerwehr Aufgrund einer Bedarfsanalyse sind die seit Jahrzehnten bestehenden Strukturen der Berufsfeuerwehr überprüft und Anpassungsmassnahmen festgelegt worden. Deren Umsetzung ist ab 2018 vorgesehen.

Führungsstandorte Der Zivilschutz Basel-Stadt wird in den Jahren 2018/2019 die acht Führungsstandorte inklusive der beiden Gemeindeführungsstandorte von Riehen und Bettingen bezüglich Telekommunikation auf den von Bund und Kanton geforderten Stand bringen. Dadurch wird sichergestellt, dass diese Führungsstandorte in ausserordentlichen Lagen netzunabhängig untereinander sowie mit der Kantonalen Krisenorganisation kommunizieren können.

Finanzen

	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-34'543.8	-35'052.5	-37'277.1	-2'224.6	-6.3	-2'733.3	-7.9 ¹
31 Sach- und Betriebsaufwand	-14'206.7	-13'160.5	-13'877.1	-716.6	-5.4	329.6	2.3 ²
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-181.5	-221.0	-421.0	-200.0	-90.5	-239.5	<-100.0 ³
36 Transferaufwand	-31.6	0.0	-95.0	-95.0	n.a.	-63.4	<-100.0
Betriebsaufwand	-48'963.7	-48'434.1	-51'670.2	-3'236.1	-6.7	-2'706.5	-5.5
42 Entgelte	22'465.9	21'500.1	23'599.9	2'099.8	9.8	1'134.0	5.0 ⁴
46 Transferertrag	2'657.8	2'551.6	3'415.0	863.4	33.8	757.2	28.5 ⁵
Betriebsertrag	25'123.7	24'051.6	27'014.9	2'963.3	12.3	1'891.2	7.5
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-23'840.0	-24'382.4	-24'655.3	-272.9	-1.1	-815.3	-3.4
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-1'868.0	-2'300.0	-1'775.0	525.0	22.8	93.0	5.0 ³
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-76.8	0.0	-70.0	-70.0	n.a.	6.8	8.8
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	67.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	-67.3	-100.0
Abschreibungen	-1'877.5	-2'300.0	-1'845.0	455.0	19.8	32.5	1.7
Betriebsergebnis	-25'717.4	-26'682.4	-26'500.3	182.1	0.7	-782.8	-3.0
34 Finanzaufwand	-8.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	8.4	100.0
44 Finanzertrag	0.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.3	-100.0
Finanzergebnis	-8.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	8.0	100.0
Gesamtergebnis	-25'725.5	-26'682.4	-26'500.3	182.1	0.7	-774.8	-3.0
davon Funktionen:							
15 Feuerwehr	-12'340.0	-12'894.7	-12'695.1	199.6	1.5	-355.1	-2.9
16 Verteidigung	-9'275.2	-9'337.8	-10'027.7	-689.9	-7.4	-752.5	-8.1
42 Ambulante Krankenpflege	-4'110.3	-4'449.9	-3'777.5	672.4	15.1	332.8	8.1

	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
Investitionsrechnung in 1'000 Franken	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-3'219.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	3'219.1	100.0
Ausgaben Kleininvestitionen	-197.9	-307.0	-770.0	-463.0	<-100.0	-572.1	<-100.0
Nettoinvestitionen	-3'417.0	-307.0	-770.0	-463.0	<-100.0	2'647.0	77.5
Saldo Investitionsrechnung	-3'417.0	-307.0	-770.0	-463.0	<-100.0	2'647.0	77.5

Kommentar

- Die Abweichung steht im Zusammenhang mit steigenden Einsatzzahlen der Sanität und dem dadurch zusätzlich erforderlichen 24-Stunden-Team (-1.4 Mio. Fr.), der Zusammenlegung der beiden Notrufzentralen der Sanität Basel und des Kantonsspitals Baselland zur Sanitätsnotrufzentrale beider Basel (-0.5 Mio. Fr.) und dem Systemwechsel bezüglich Sold-Auszahlungen der Milizfeuerwehrangehörigen (Transfer vom Sach- zum Personalaufwand; -0.3 Mio. Fr.).
- Die Abweichung steht im Zusammenhang mit dem neuen Übungsgelände für den Zivilschutz – das bisherige, kostenlos genutzte Areal fiel wegen einer Parzellenumnutzung weg – von -0.2 Mio. Franken und höheren IT-Aufwendungen (-0.2 Mio. Fr.). Ferner führen das neue Verrechnungsmodell für verwaltungsinterne Leistungen (0.9 Mio. Fr., vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste), angepasste Mietverträge (-1.5 Mio. Fr., vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel-Stadt) und ein Systemwechsel bezüglich Sold-Auszahlungen der Milizfeuerwehrangehörigen (0.3 Mio. Fr.) zu technischen Budgetverschiebungen.
- Eine optimierte Fahrzeugbeschaffung führt zu einer Verschiebung der Abschreibungen vom Gross- in den Kleininvestitionsbereich.
- Die Mehreinnahmen begründen sich durch steigende Einsatzzahlen und durch die Anpassung der Gebührenverordnung der Sanität.
- Im Zusammenhang mit der Sanitätsnotrufzentrale beider Basel sind erstmals Beitragszahlungen des Kantonsspitals Baselland budgetiert.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	229.8	236.7	236.7	244.4	262.5 ¹
Betreute Angehörige Armee/Zivilschutz	Anz	12'084	11'542	10'885		
Aktive Dienstleistende im Zivilschutz	Anz	1'868	1'846	1'466		
Interventionszeit der Feuerwehr <=13 Min.	%	95	95	98		
Einsätze von Berufs- und Bezirksfeuerwehr	Anz	2'267	2'275	2'702		
Interventionszeit der Sanität <=15 Min.	%	97	98	97		
Einsätze der Sanität	Anz	18'823	19'463	20'200		

Kommentar

- 1 Die Erhöhung um 18.1 Stellen ist auf die zunehmende Anzahl Einsätze der Sanität (zusätzliches 24-Stunden-Team) und auf die Zusammenlegung der beiden Notrufzentralen der Sanität Basel und des Kantonsspitals Baselland zur Sanitätsnotrufzentrale beider Basel zurückzuführen.

Bevölkerungsdienste und Migration

Der Bereich Bevölkerungsdienste und Migration übernimmt eine breite Aufgabenpalette im Dienste der Öffentlichkeit.

Das Bevölkerungsamt regelt das Meldewesen im Einwohnerbereich und führt das Einwohner- und das Personenstandsregister. Es hält Ziviltrauungen ab, stellt Ausweise und Dokumente für die Kundschaft aus und erfasst die dafür nötigen biometrischen Daten. Es beglaubigt Dokumente, stellt Apostillen aus und verwaltet Fundsachen. Ausserdem ist es Kontakt- und Triagestelle für Fragen rund um die kantonale Verwaltung.

Das Migrationsamt erteilt Einreise-, Aufenthalts- und Grenzgängerbewilligungen. Es ist zuständig für Aufenthaltsverlängerungen und die erste Anlaufstelle für ausländische Staatsangehörige, die sich einbürgern lassen wollen. Bei Personen, die ihr Aufenthaltsrecht verwirkt haben und nicht freiwillig ausreisen, leitet das Migrationsamt die erforderlichen Vollzugshandlungen ein. Es ist zudem Strafverfolgungsbehörde im Ausländerrecht.

Das Amt für Justizvollzug ist verantwortlich für die Inhaftierung von Personen zur Sicherung laufender Untersuchungs-, Gerichts- und Migrationsverfahren. Es plant und vollzieht gerichtlich angeordnete Strafen und Massnahmen und leistet Bewährungshilfe mit dem Ziel, die betreuten Personen vor Rückfälligkeit zu bewahren und sozial zu integrieren.

Tätigkeiten und Projekte

Mehr Kapazität für den kantonalen Justizvollzug Die hohe Nachfrage nach Haftplätzen wird den kantonalen Justizvollzug weiter herausfordern. Eine nachhaltige Verbesserung der prekären Situation soll die geplante Erweiterung des Gefängnisses Bässlergut mit insgesamt 78 neuen Vollzugsplätzen bringen. Der Grosse Rat hat die Ausgabenbewilligung im Jahr 2016 genehmigt. Die Inbetriebnahme ist für 2019 geplant.

Spezialstation für psychisch auffällige Straftäter Die stetige Zunahme von in Basler Gefängnissen inhaftierten Personen, die psychisch erkrankt sind oder sich in einer akuten psychischen Krise befinden, sowie die beschränkten Aufnahmekapazitäten spezialisierter Institutionen hat den kantonalen Justizvollzug über die letzten Jahre an die Belastungsgrenze gebracht. Aufgrund dieser prekären Situation ist geplant, ab 2018 im Untersuchungsgefängnis eine Abteilung zur vorübergehenden Betreuung psychisch auffälliger Straftäter einzurichten. Im Rahmen einer dreijährigen Pilotphase wird die Wirkung der Spezialstation sowohl inhaltlich wie auch finanziell geprüft und ausgewertet.

Inkrafttreten des revidierten Strafgesetzbuches Am 1. Januar 2018 wird das revidierte Strafgesetzbuch (Sanktionenrecht) wirksam. Im Zentrum der Änderungen des Strafgesetzbuches steht die Lockerung der Voraussetzungen für die Aussprechung kurzer Freiheitsstrafe unter sechs Monaten. Die zu vollziehenden Urteile werden demnach voraussichtlich weiter zunehmen. Freiheitsstrafen bis zu sechs Monaten können zudem auch als gemeinnützige Arbeit vollzogen werden. Bei der gemeinnützigen Arbeit handelt es sich jedoch – anders als heute – nicht mehr um eine eigenständige Strafe, sondern neu um eine Vollzugsform, die von der Strafvollzugsbehörde angeordnet wird. Künftig wird die Eignungsabklärung für alle besonderen Vollzugsformen gebündelt durch eine Stelle im Vollzugszentrum Klosterfiechten vorgenommen. Die Institution übernimmt zudem den Vollzug der Halbgefängenschaft, des Electronic Monitorings sowie der Gemeinnützigen Arbeit.

Neues Gesetz über den Justizvollzug Im 2018 soll auch das bestehende kantonale Gesetz über den Strafvollzug vom 13. Dezember 2007 abgelöst werden. Der Schwerpunkt des neuen Gesetzes über den Justizvollzug liegt wie bis anhin auf dem Straf- und Massnahmenvollzug. Es soll erstmals aber auch sämtliche weitere Formen des Freiheitsentzuges sowohl bei Erwachsenen als auch bei Jugendlichen abdecken und die Eingriffe auf formell-gesetzlicher Ebene regeln.

Risikoorientierter Sanktionenvollzug (ROS) Ab 1. Januar 2018 arbeiten die Strafvollzugsbehörden, Bewährungshilfe und Vollzugsinstitutionen aller 19 Kantone der Deutschschweiz gemäss dem standardisierten Risk-Assessment-Prozess im Umgang mit gefährlichen Straftätern. Der Schwerpunkt legt das ROS-Konzept auf die Prävention schwerer Rückfälle sowie die frühzeitige Intervention bei Gefährdungssituationen. Die Umsetzung der dazu vorgesehen Abläufe machen neue Tätigkeiten erforderlich und erhöhen die Dokumentationspflicht.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-28'239.1	-28'097.0	-28'313.2	-216.1	-0.8	-74.0	-0.3
31 Sach- und Betriebsaufwand	-53'862.9	-50'463.2	-54'452.7	-3'989.5	-7.9	-589.8	-1.1 ¹
333 Abschreibung Kleininvestitionen	0.0	-1.2	-37.5	-36.3	<-100.0	-37.5	n.a.
36 Transferaufwand	-124.5	-120.5	-120.0	0.5	0.4	4.5	3.6
Betriebsaufwand	-82'226.5	-78'681.9	-82'923.3	-4'241.4	-5.4	-696.8	-0.8
42 Entgelte	30'308.2	30'121.8	32'878.4	2'756.7	9.2	2'570.2	8.5 ²
46 Transferertrag	1'452.6	1'945.0	1'700.0	-245.0	-12.6	247.4	17.0 ³
Betriebsertrag	31'760.9	32'066.7	34'578.4	2'511.7	7.8	2'817.6	8.9
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-50'465.7	-46'615.1	-48'344.9	-1'729.8	-3.7	2'120.8	4.2
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-1'675.6	-1'440.5	-2'212.2	-771.7	-53.6	-536.6	-32.0 ⁴
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-423.3	-429.0	-415.4	13.6	3.2	7.9	1.9
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	161.7	161.7	161.7	0.0	0.0	0.0	0.0
Abschreibungen	-1'937.2	-1'707.8	-2'465.9	-758.1	-44.4	-528.7	-27.3
Betriebsergebnis	-52'402.9	-48'323.0	-50'810.8	-2'487.9	-5.1	1'592.1	3.0
34 Finanzaufwand	-43.6	-37.1	-40.1	-3.0	-8.1	3.5	8.1
44 Finanzertrag	2.3	0.1	0.1	0.0	0.0	-2.2	-95.7
Finanzergebnis	-41.3	-37.0	-40.0	-3.0	-8.1	1.3	3.1
Gesamtergebnis	-52'444.2	-48'359.9	-50'850.8	-2'490.9	-5.2	1'593.4	3.0
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	0.0	-2'321.6	-1'327.2	994.4	42.8	-1'327.2	n.a.
13 Strafvollzug	-40'650.7	-37'756.4	-40'118.8	-2'362.4	-6.3	531.9	1.3
14 Allgemeines Rechtswesen	-11'793.4	-8'281.9	-9'404.7	-1'122.8	-13.6	2'388.7	20.3

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-770.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	770.3	100.0
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	506.9	0.0	0.0	0.0	n.a.	-506.9	-100.0
Nettoinvestitionen	-263.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	263.4	100.0
Saldo Investitionsrechnung	-263.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	263.4	100.0

Kommentar

- 1 Die Abweichung begründet sich durch die geplante Spezialstation im Untersuchungsgefängnis (-1.8 Mio. Fr.) und durch die anhaltend hohen Fallzahlen und die damit verbundenen Mehraufwendungen im Straf- und Massnahmenvollzug (-2.7 Mio. Fr.). Ferner führen das neue Verrechnungsmodell für verwaltungsinterne Leistungen (1.1 Mio. Fr.) und angepasste Mietverträge (-0.7 Mio. Fr.) zu technischen Budgetverschiebungen (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste und Immobilien Basel-Stadt).
- 2 Die Spezialstation im Untersuchungsgefängnis führt zu einem Mehrertrag in der Höhe von 1.8 Mio. Franken. Der übrige Mehrertrag betrifft das Vollzugszentrum Klosterfechten.
- 3 Der Minderertrag resultiert aus dem Rückgang der Hafttage von ausserkantonalen Inhaftierten.
- 4 Die höheren Abschreibungen sind auf das Projekt Personenauskunft-, Registratur- und Informationssystem (PaRIS) zurückzuführen.

Kennzahlen	Einheit	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Prognose 2017	Prognose 2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	215.6	226.4	222.8	230.0	233.0
Durchschnittliche Wartezeit im Kundenzentrum	Min	9	15	11	14	10
Ausgestellte Pässe und Identitätskarten	Anz	39'031	39'661	35'098	32'000	28'000
Ziviltrauungen	Anz	920	893	899	900	900
Bearbeitete Gesuche um Einbürgerung	Anz	893	762	926	750	900
Einreiseentscheide (über 3 Monate)	Anz	6'223	4'219	3'987	5'000	4'500
Gutgeheissene Rekurse der Ausländerbehörde (Fremdenpolizei)	Anz	13	17	9	10	12
Vollzugstage Straf- und Massnahmenvollzug	Anz	113'464	108'368	114'758	120'000	120'000
Gesuche um Namensänderung	Anz	194	167	168	180	180 ¹

Kommentar

1 Leistung wurde 2017 vom Zentralen Rechtsdienst übernommen

Staatsanwaltschaft

Aufgrund von Anzeigen, von Amtes wegen oder auf Ersuchen auswärtiger Strafverfolgungsbehörden untersucht die Staatsanwaltschaft Sachverhalte hinsichtlich ihrer strafrechtlichen Relevanz. Die Ermittlungen und Untersuchung betreffen sowohl die Fälle der allgemeinen Kriminalität wie auch der Wirtschafts- oder Jugendkriminalität. Die Sachverhaltsfeststellungen dienen der Initiierung und als Grundlage eines strafrechtlichen Verfahrens und des Entscheides über den Abschluss des Vorverfahrens durch die Staatsanwaltschaft in Form einer Anklageerhebung, eines Strafbefehls, eines Einstellungsbeschlusses oder einer Nichtanhandnahmeverfügung.

Durch eine materiell oder formell korrekte, rechtsgenügende und zeitgerechte Feststellung des relevanten Sachverhalts und eine entsprechende Darstellung und Bewertung des Ermittlungsergebnisses in Anklagen, Strafbefehlen oder Einstellungsbeschlüssen leistet die Staatsanwaltschaft einen wesentlichen Beitrag zur Kriminalitätsbekämpfung und im Bereich des Straf- und Strafprozessrechts zur Rechtssicherheit, Rechtsstaatlichkeit und Wahrheitsfindung.

Die Staatsanwaltschaft steht unter der Aufsicht des Regierungsrates. Diese beschränkt sich auf die administrativen Abläufe. Die Strafverfolgungstätigkeit der Staatsanwaltschaft ist hingegen nicht Gegenstand der Aufsicht des Regierungsrates. Der Verkehr zwischen Regierungsrat und der Staatsanwaltschaft wird durch das Justiz- und Sicherheitsdepartement vermittelt (§50 GOG).

Tätigkeiten und Projekte

Erweiterung von JURIS5 – Übergang zum eOffice Nach der Einführung von JURIS5 am 3. April 2017 wurden in der zweiten Hälfte 2017 weitere Schritte in Richtung eOffice unternommen, die insgesamt zu einer Verfahrensbeschleunigung führen und den Zugriff auf neue Funktionalitäten ermöglichen: Eine konsequente elektronische Dossierführung ermöglicht das Erstellen einer elektronischen Verfahrensakte. Mit JURIS-Web werden Verfahrensakten anderen Behörden oder zum Beispiel Rechtsanwälten auf webbasierter Form zur Verfügung gestellt und mit einem Transit JURIS-JURIS elektronische Daten an die Gerichte und an den Straf- und Massnahmenvollzug übergeben. Durch ein zentrales Output-Management wie zum Beispiel die elektronische Frankatur des Postversands und die Stapelverarbeitung des Dokumentversandes und die Einrichtung eines zentralen elektronischen Posteingangs werden insgesamt zahlreiche manuelle und zeitaufwändige Arbeiten eingespart sowie die Papierverwendung signifikant reduziert. Die Implementierung dieser Funktionalitäten ist spätestens Mitte 2018 geplant.

Technische Unterstützung in Vorverfahren Analysen zeigen, dass die Strafverfahren eine zunehmende Digitalisierung aufweisen. Es sind kaum mehr Verfahren anzutreffen, in welchen nicht mindestens verschiedene Smartphones, Festplatten, Videos oder Datenträger jeglicher Art auszuwerten sind. Die derzeitige Menge an zu analysierenden Daten und die stetig wachsende Komplexität machen es notwendig, sich mit den abzeichnenden Entwicklungen zu beschäftigen. Mit einer IST-SOLL-Analyse wird der Frage nachgegangen, ob die Staatsanwaltschaft im Ermittlungsbereich in technischer, organisatorischer und personeller Hinsicht den aktuellen und zukünftigen technologischen Herausforderungen gewachsen ist. Dabei wird eine grosse Auslegeordnung durchgeführt und die Aufbau- und Ablauforganisationen anderer Kantone zum Vergleich herangezogen.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-36'924.8	-37'656.7	-37'653.6	3.1	0.0	-728.8	-2.0
31 Sach- und Betriebsaufwand	-20'576.9	-20'711.3	-21'039.4	-328.1	-1.6	-462.5	-2.2
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-150.1	-165.0	-149.8	15.2	9.2	0.3	0.2
36 Transferaufwand	-2'605.1	-2'700.0	-2'600.0	100.0	3.7	5.1	0.2
Betriebsaufwand	-60'256.9	-61'233.0	-61'442.8	-209.8	-0.3	-1'185.9	-2.0
42 Entgelte	19'914.7	18'361.5	19'565.5	1'204.0	6.6	-349.2	-1.8
46 Transferertrag	933.4	878.4	883.5	5.1	0.6	-49.9	-5.4
Betriebsertrag	20'848.2	19'239.9	20'449.0	1'209.1	6.3	-399.2	-1.9
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-39'408.7	-41'993.1	-40'993.8	999.3	2.4	-1'585.0	-4.0
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-390.0	-640.0	-764.8	-124.8	-19.5	-374.8	-96.1
Abschreibungen	-390.0	-640.0	-764.8	-124.8	-19.5	-374.8	-96.1
Betriebsergebnis	-39'798.7	-42'633.1	-41'758.6	874.5	2.1	-1'959.8	-4.9
34 Finanzaufwand	-33.9	0.0	0.0	0.0	n.a.	33.9	100.0
44 Finanzertrag	0.2	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.2	-100.0
Finanzergebnis	-33.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	33.7	100.0
Gesamtergebnis	-39'832.4	-42'633.1	-41'758.6	874.5	2.1	-1'926.1	-4.8
davon Funktionen:							
12 Rechtsprechung	-39'832.4	-42'633.1	-41'758.6	874.5	2.1	-1'926.1	-4.8

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-1'590.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	1'590.3	100.0
Ausgaben Kleininvestitionen	-70.3	0.0	-110.0	-110.0	n.a.	-39.7	-56.4
Nettoinvestitionen	-1'660.6	0.0	-110.0	-110.0	n.a.	1'550.6	93.4
Saldo Investitionsrechnung	-1'660.6	0.0	-110.0	-110.0	n.a.	1'550.6	93.4

Kommentar

- 1 Diese Position beinhaltet den Vollzug jugendstrafrechtlicher Schutzmassnahmen und ist in Bezug auf die Anzahl, den Umfang und die Komplexität der Jugendstraffälle nicht beeinflussbar. Das Budget wurde an Erfahrungswerte angepasst.
- 2 Durch die Zunahme der Anzahl Betreibungen steigen sowohl die Erträge aus Betreibungsgebühren, als auch die Erträge aus bereits wertberechtigter Debitoren. Im Weiteren ist eine Zunahme an Erträgen aus Bussen, Geldstrafen, Verfahrens- auslagen und -gebühren festzustellen.
- 3 Im Zusammenhang mit der Erweiterung des Geschäftsverwaltungssystems erhöhen sich die Abschreibungswerte.

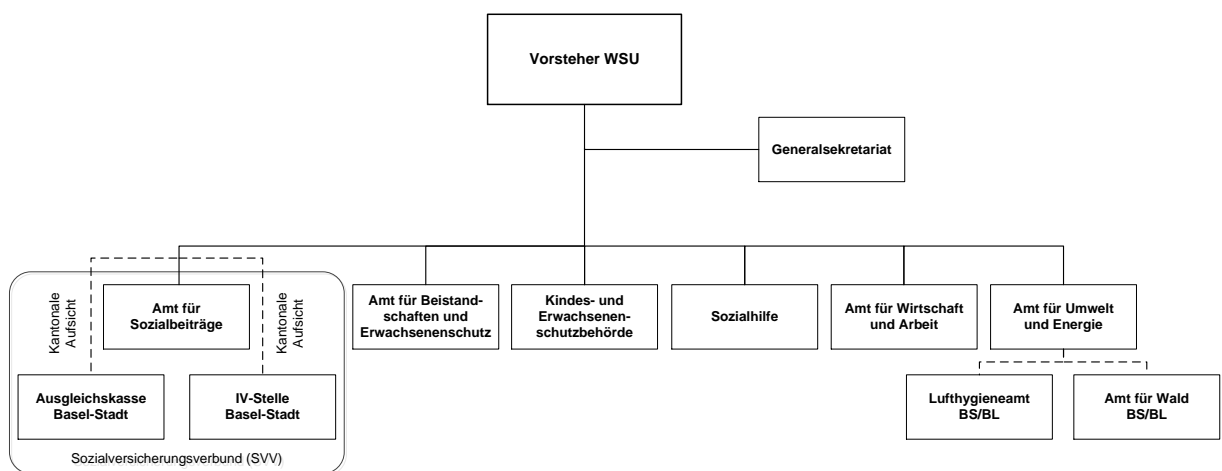
Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	241.4	234.6	242.9	243.0	243.0
Gesamtzahl der Strafanzeigen (Quelle PKS)	Anz	25'971	26'144	27'734		
- davon Gewaltdelikte	Anz	2'394	2'465	2'515		
- davon Vermögensdelikte	Anz	15'672	14'931	14'838		
Ausländeranteil (Auf Basis Gesamtzahl der Strafanzeigen)	%	61	60	62		
Überweisungen mit Antrag an die Strafbefehlsabteilung	Anz	23'063	21'911	24'350		
Rückstände gemäss § 98 Abs. 1 Ziff. 3 GOG	Anz	583	651	689		

Kommentar

- 1 Verbrechen und Vergehen; ohne Strafbefehlsabteilung. Rückstände sind Verfahren, deren Einleitung mehr als sechs Monate zurückliegt und noch nicht abgeschlossen sind.

4.2.7 Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt

WSU-801	Generalsekretariat WSU	230
WSU-806	Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA)	233
WSU-807	Amt für Sozialbeiträge	236
WSU-822	Sozialhilfe	238
WSU-825	Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)	242
WSU-826	Amt für Beistandschaften und Erwachsenenschutz (ABES)	244
WSU-831	Amt für Umwelt und Energie	246



Finanzen

Erfolgsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-114.9	-119.7	-119.5	0.2	0.2	-4.5	-3.9
31 Sach- und Betriebsaufwand	-57.4	-62.7	-55.2	7.5	11.9	2.2	3.9 ¹
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-0.2	-0.3	-0.3	-0.1	-21.5	-0.1	-49.5
36 Transferaufwand	-649.8	-657.1	-696.6	-39.5	-6.0	-46.8	-7.2 ²
Betriebsaufwand	-822.4	-839.7	-871.6	-31.9	-3.8	-49.2	-6.0
41 Regalien und Konzessionen	10.4	10.4	10.4	-0.0	0.0	-0.0	0.0
42 Entgelte	69.3	65.6	63.9	-1.8	-2.7	-5.4	-7.8
43 Verschiedene Erträge	2.9	2.7	3.0	0.3	10.7	0.1	2.8 ³
46 Transferertrag	203.4	204.8	207.5	2.7	1.3	4.1	2.0 ⁴
Betriebsertrag	286.0	283.6	284.8	1.2	0.4	-1.2	-0.4
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-536.4	-556.2	-586.9	-30.7	-5.5	-50.5	-9.4
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-4.5	-4.6	-4.7	-0.1	-1.9	-0.2	-4.1
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-0.6	-1.4	-0.9	0.5	35.7	-0.3	-48.2
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	0.0	0.2	0.1	-0.2	-66.7	0.0	>100.0
Abschreibungen	-5.1	-5.8	-5.5	0.3	4.3	-0.4	-8.5
Betriebsergebnis	-541.5	-562.0	-592.4	-30.5	-5.4	-50.9	-9.4
34 Finanzaufwand	-0.0	-0.0	-0.0	0.0	17.4	0.0	29.0
44 Finanzertrag	0.0	0.0	0.0	-0.0	-66.7	-0.0	-95.2
Finanzergebnis	-0.0	-0.0	-0.0	0.0	14.5	-0.0	-2.5
Gesamtergebnis	-541.5	-562.0	-592.4	-30.5	-5.4	-50.9	-9.4
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	-9.1	-10.0	-7.3	2.7	27.4	1.8	20.2
1 Öffentliche Ordnung, Sicherheit, Verteidigung	-16.6	-16.6	-19.6	-3.0	-17.8	-3.0	-18.2
5 Soziale Sicherheit	-514.4	-526.1	-559.0	-32.4	-6.2	-44.2	-8.6 ²
6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	-1.0	-0.6	-1.0	-0.4	-69.1	0.1	7.3
7 Umweltschutz und Raumordnung	4.9	-0.2	0.3	0.5	>100.0	-4.5	-93.4
8 Volkswirtschaft	-5.3	-8.4	-6.0	2.5	29.2	-0.7	-13.0

Investitionsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-4.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	4.8	100.0
Ausgaben Kleininvestitionen	-0.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.3	100.0
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-1.9	0.0	0.0	0.0	n.a.	1.9	100.0
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	0.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.1	-100.0
Nettoinvestitionen	-6.9	0.0	0.0	0.0	n.a.	6.9	100.0
Saldo Investitionsrechnung	-6.9	0.0	0.0	0.0	n.a.	6.9	100.0

Kommentar

- Die Reduktion gegenüber Budget 2017 ergibt sich im Wesentlichen aus der geänderten Buchungspraxis (neutrale Verschiebung von 3.3 Mio. Franken von der Pos. 31 zu 36) für den Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sowie den Standortförderungsfonds, beide geführt vom Amt für Wirtschaft und Arbeit. Zudem werden bei den beiden Fonds gesamthaft tiefere Projektkosten vorgesehen (4.4 Mio. Franken).
- Der Mehraufwand gegenüber dem Budget 2017 ist hauptsächlich auf den Bereich der Sozialleistungen zurückzuführen (Ergänzungsleistungen, Prämienverbilligungen, Sozialhilfe und Behindertenhilfe). Auch musste der Basiswert einzelner Positionen teilweise korrigiert werden, da bereits der Budgetwert 2017 zu tief angesetzt wurde. Zusätzlich fallen im Budget 2018 einmalige Positionen für die Aufarbeitung der fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 an. Die Details zum Transferaufwand werden in den einzelnen Dienststellenberichten erläutert.
- Die Mieteinnahmen von Personen aus dem Migrationsbereich, die in den Strukturen der Sozialhilfe wohnen, aber für die Miete aufkommen (Selbstzahler) werden neu in der Kontengruppe 43 „verschiedene Erträge“ verbucht. Die Höhe der Mieteinnahmen bleibt gleich.

-
- 4 Die Mehreinnahmen kommen im Wesentlichen durch die höheren Bundesbeiträge aufgrund der steigenden Sozialleistungen zustande.
-

Generalsekretariat WSU

Das Generalsekretariat berät und unterstützt den Departementsvorsteher. Es stellt die Geschäftsabwicklung mit dem Grossen Rat und seinen Kommissionen, dem Regierungsrat und den übrigen Departementen sicher. Departementsintern sorgt es für koordinierte und zielgerichtete Abläufe. Mit zentralen Stabsleistungen in den Bereichen Personal, Finanzen und Controlling, Informatik und Recht unterstützt es den Departementsvorsteher und die Dienststellen des Departementes für Wirtschaft, Soziales und Umwelt (WSU), damit das Departement leistungsfähig ist und die gesetzlichen und politischen Vorgaben erfolgreich umsetzen kann.

Fachlich zuständig ist das Generalsekretariat auch für das Dossier Luftverkehr. Im Zentrum steht das Geltendmachen der Interessen des Kantons Basel-Stadt im Hinblick auf eine wirtschaftlich und betrieblich stabile Entwicklung des EuroAirports unter Berücksichtigung der Schutzbedürfnisse der Anwohnerschaft des Flughafens. Darüber hinaus betreut das Generalsekretariat das Verhältnis des Kantons zur Basler Personenschiffahrts-Gesellschaft (BPG). Generell stellt das Generalsekretariat das Beteiligungsmanagement für die dem WSU zugeordneten Betriebe (insbesondere die IWB Industrielle Werke Basel sowie die Schweizerischen Rheinhäfen SRH) sicher und nimmt die Eigentümerinteressen gegenüber diesen selbstständigen Einheiten wahr.

Tätigkeiten und Projekte

Allgemeine Dienste Im Budgetjahr wird im Personalbereich die Mitwirkung an den Arbeiten zur gesamtkantonalen Strategie HRM 2020 eine wichtige Aufgabe sein. Daneben ist die operative und führungsmässige Unterstützung der Dienststellen des Departements im Personalmanagement sicherzustellen. Der Bereich Informatik, der von einer zunehmend komplexen Systemwelt geprägt wird, wird im Budgetjahr weiter auf die Erbringung von Business-IT-Leistungen ausgerichtet werden, was neue Anforderungen in Bezug auf die Durchführung von Informatikprojekten und Fachapplikationssupport mit sich bringt. Wichtiges Thema ist ausserdem die Informations- und Informatiksicherheit. Besondere Aufgabe für die Finanzabteilung wird der gemeinsam mit den Dienststellen erfolgende Aufbau und die Einführung des gesamtkantonale vorgesehenen Internen Kontrollsystem (IKS) im WSU sein. Der Rechtsdienst wird das hohe Niveau halten, welches er bei den Rekursentscheiden bezüglich Inhalt und Fristen in den Vorjahren sicherstellte. Er betreut zudem vor allem diejenigen Dienststellen bei rechtlichen Fragen, welche keinen eigenen Rechtsdienst haben; u.a. wird das Amt für Umwelt und Energie bei der Ausarbeitung des kantonalen Wassergesetzes unterstützt. Im Departement und in den Dienststellen wird das Thema Records Management entsprechend den kantonalen Vorgaben und Fortschritten eingeführt.

Beteiligungen und Betriebe Die Schweizerischen Rheinhäfen (SRH) werden die Entwicklung der baselstädtischen Hafensareale abgestimmt auf die Stadtentwicklung in Klybeck-Kleinhüningen vorantreiben. Im Zentrum steht das geplante Hafenbecken 3 als wichtiger Teil des trimodalen Containerumschlagsterminals Basel-Nord. Auf Grundlage des dem Grossen Rat unterbreiteten Ratsschlags für einen Finanzierungsbeitrag des Kantons Basel-Stadt sowie der vom Bund erwarteten Fördermittel sollen im Budgetjahr die Arbeiten an die Hand genommen werden, um den Bau des neuen Hafenbeckens auszulösen. Darüber hinaus werden die SRH die Koordination mit den übrigen Häfen am Oberrhein fortführen, damit für die Region eine effiziente Rheinschiffahrtslogistik sichergestellt werden kann.

Bei der Basler Personenschiffahrt (BPG) steht im Budgetjahr die Einführung des neu beschafften, modernen Fahrgastschiffs an. Die Angebote der BPG werden dazu auf die Möglichkeiten des neuen Schiffs ausgerichtet. Dies löst verschiedenste Veränderungen in den Vertriebs- und Produktionsprozessen des Unternehmens aus. Daneben bleibt die Herausforderung, die übrige, in die Jahre gekommene Flotten- und Landinfrastruktur, die einen hohen Unterhaltsaufwand verursacht, so zu erhalten, dass weiterhin ein reibungsloser Betrieb gewährleistet ist.

Beim EuroAirport wird zu Beginn des Budgetjahres die Ratifikation des zwischen der Schweiz und Frankreich vereinbarten Staatsvertrags zu den steuerrechtlichen Bedingungen im Schweizer Sektor des Flughafens erwartet. Damit kann die Umsetzung der neuen Lösungen im Bereich der direkten Besteuerung der Firmen im Schweizer Sektor auf Basis der dem Grossen Rat unterbreiteten Änderung des Steuergesetzes von Basel-Stadt erfolgen. Notwendig bleibt hier wie auch in

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-4'835.0	-5'433.7	-5'704.6	-270.9	-5.0	-869.6	-18.0 ¹
31 Sach- und Betriebsaufwand	-5'277.8	-5'544.6	-2'657.6	2'887.0	52.1	2'620.2	49.6 ²
36 Transferaufwand	-953.7	-475.0	-492.6	-17.6	-3.7	461.1	48.3
Betriebsaufwand	-11'066.5	-11'453.2	-8'854.8	2'598.4	22.7	2'211.7	20.0
41 Regalien und Konzessionen	10'395.0	10'395.0	10'395.0	0.0	0.0	0.0	0.0
42 Entgelte	917.8	997.3	1'153.1	155.8	15.6	235.3	25.6 ³
46 Transferertrag	5.8	0.0	5.0	5.0	n.a.	-0.8	-13.0
Betriebsertrag	11'318.5	11'392.3	11'553.1	160.8	1.4	234.5	2.1
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	252.0	-60.9	2'698.3	2'759.2	>100.0	2'446.3	>100.0
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-21.6	0.0	-400.0	-400.0	n.a.	-378.4	<-100.0 ⁴
Abschreibungen	-21.6	0.0	-400.0	-400.0	n.a.	-378.4	<-100.0
Betriebsergebnis	230.4	-60.9	2'298.3	2'359.2	>100.0	2'067.9	>100.0
34 Finanzaufwand	-0.2	-0.1	-0.3	-0.2	<-100.0	-0.1	-61.0
Finanzergebnis	-0.2	-0.1	-0.3	-0.2	<-100.0	-0.1	-61.0
Gesamtergebnis	230.3	-61.0	2'298.0	2'359.1	>100.0	2'067.8	>100.0
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-9'133.9	-10'040.8	-7'291.9	2'748.8	27.4	1'842.0	20.2
63 Verkehr, übrige	-1'031.4	-565.2	-955.6	-390.4	-69.1	75.8	7.3
71 Wasserversorgung	2'598.9	2'628.8	2'628.9	0.1	0.0	30.0	1.2
73 Abfallwirtschaft	0.1	30.0	30.1	0.1	0.4	30.0	>100.0
87 Brennstoffe und Energie	7'796.6	7'886.3	7'886.6	0.4	0.0	90.0	1.2

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-1'295.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	1'295.7	100.0
Nettoinvestitionen	-1'295.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	1'295.7	100.0
Saldo Investitionsrechnung	-1'295.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	1'295.7	100.0

Kommentar

- Die Zahl von grossen IT-Projekten und zunehmend komplexere IT-Systeme erhöhen den Bedarf an Betreuung und Unterstützung der Dienststellen des WSU. Dafür werden in der IT WSU zusätzliche Personalmitel vorgesehen.
- Das angepasste Konzept zur internen Verrechnung führt im WSU zu geringerem internen Aufwand für zentrale IT- und SAP-Leistungen in der Höhe von 3.3 Mio. Franken (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste). Aus gesamtkantonomer Sicht sind die Veränderungen budgetneutral. Die Abweichung gegenüber dem Budget 2017 ergibt sich ausserdem aus der Revision des Internen Mietreglements (125'000 Fr.). Die Revision ist aus gesamtkantonomer Sicht budgetneutral (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel-Stadt). Höherer Aufwand entsteht wegen der Beschaffung neuer Softwarelizenzen sowie durch die Verschiebung der Mittel für die Betreuung des Pausenraums vom Personal- in den Sachaufwand.
- Mehreinnahmen durch höhere Verrechnungen der IT-Supportkosten an das Amt für Wirtschaft und Arbeit (Seco) und die Heime beim Amt für Sozialbeiträge, siehe Pos. 30.
- Abschreibung auf Investitionsbeitrag an die BPG für die Beschaffung des neue Fahrgastsschiffs.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	28.4	27.5	27.05	32.90	33.62 ¹
Eingegangene Rekurse	Anz	182	176	192	160	160
Anteil Rekursentscheide in 3 Mt seit StN Vorinstanzen	%	96	72.1	97.2	80	80
Passagieraufkommen EuroAirport (in Mio.)	Anz	6.5	7.1	7.3	7.5	7.6

Kommentar

- Zusätzlicher HC für die Unterstützung von Projekten und Supportleistungen durch die IT WSU.

Bezug auf die Fragen des Arbeitsrechts eine gute Begleitung der am EuroAirport tätigen Schweizer Firmen. Im Hinblick auf die Entwicklungsplanungen des EuroAirport werden ausserdem die Gewährleistung eines möglichst guten Fluglärmschutzes und die Festlegung geeigneter Massnahmen zur Flankierung des Flugbetriebs wichtig sein.

Für die IWB Industrielle Werke Basel (IWB) werden im Budgetjahr die Anpassungen an die sich wandelnden Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft weitergehen. Im Spannungsfeld von Grundversorgungs- und Marktelementen soll das Unternehmen weiterhin eine aktive Rolle als attraktiver Energiedienstleister mit ökologischen Versorgungsangeboten spielen. Im Herbst soll dem Grossen Rat der neue Leistungsauftrag für die IWB für die Planungsperiode 2019-2022 unterbreitet werden.

Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA)

Das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) ist für Arbeitgebende, Arbeitnehmende und Arbeitssuchende die zentrale Anlaufstelle im Kanton Basel-Stadt.

Stellensuchende und arbeitslose Menschen werden vom AWA beraten und vermittelt. Die Unterstützung erfolgt finanziell (Arbeitslosenversicherung) und mit spezifischen Massnahmen zur Verbesserung der Qualifikation.

Das AWA erarbeitet die Grundlagen der kantonalen Wirtschafts-, Tourismus- und Medienpolitik. Es fördert die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Basel.

Das AWA berät und kontrolliert Arbeitgebende bezüglich Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit, Einhaltung der Arbeitszeiten sowie der orts- und branchenüblicher Löhne und bekämpft die Schwarzarbeit. Es bewilligt verlängerte Ladenöffnungszeiten sowie Sonntags- und Nachtarbeit. Das AWA ist zuständig für Bewilligungen zum gewerbmässigen Personalverleih und die private Arbeitsvermittlung, die Kreditvermittlung und die Aufsicht über die Vorschriften zur Preisbekanntgabe. Arbeitgebende und Arbeitnehmende erhalten Beratung in Fragen des Einzel- und Gesamtarbeitsvertrages.

Das AWA bewilligt die Beschäftigung von ausländischen Arbeitskräften, je nach Herkunft mit Zustimmung der Bundesbehörden und führt das Meldewesen im Rahmen der flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit. Dem AWA zugeordnet ist der kantonale Eichmeister sowie die Kantonale Zentralstelle für wirtschaftliche Landesversorgung.

Tätigkeiten und Projekte

Der Arbeitsmarkt und die Wirtschaft in Basel sind gekennzeichnet durch ihre hohe globale Vernetzung sowie die grenznahe Lage im trinationalen Raum Nordwestschweiz/ Oberrhein. Die Schlüsselbranchen der Region (Life Sciences, Logistik, Finanzwirtschaft und Handel) bieten rund 300'000 Personen Arbeit und erzielen schweizweit eine überdurchschnittliche Wertschöpfung. Das AWA engagiert sich für möglichst flexible und offene Rahmenbedingungen, um die Region im globalen Wettbewerb zu stärken und die Ansiedelung von Arbeitsplätzen zu fördern, die allen Bevölkerungsschichten zugute kommen. Mit einer angemessenen Aufsicht über den Arbeitsmarkt sowie die zugehörigen Kontrollen wird das AWA sicherstellen, dass auch in einem sich rasch entwickelnden Umfeld faire Arbeitsbedingungen bestehen.

Arbeitslosigkeit Das AWA rechnet für das Budgetjahr mit einer Arbeitslosenquote von jahresdurchschnittlich 3.7% und mit einem Bestand von rund 5'300 Stellensuchenden im Monatsdurchschnitt. Die bewährten Massnahmen im Arbeitslosenbereich sollen weitergeführt werden. Ein besonderer Fokus liegt bei den älteren Arbeitslosen und Stellensuchenden (Personen 50+).

Das Budgetjahr wird geprägt sein von der Stellenmeldepflicht, die zur Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative eingeführt und die Arbeit der Regionalen Arbeitsvermittlungen RAV stark verändern wird. Eine Herausforderung bilden ausserdem die Auswirkungen der fortschreitenden Digitalisierung auf dem Arbeitsmarkt. Basel-Stadt erzielte bei den Wirkungsindikatoren für die rasche und dauerhafte Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt in den vergangenen Jahren überdurchschnittliche Ergebnisse. Mit organisatorischen, technischen und prozessualen Anpassungen - zum grossen Teil in Absprache mit dem Bund - soll diese Leistung auch unter den sich verändernden Rahmenbedingungen beibehalten werden.

Tourismus, Industrie, Gewerbe und Handel Die Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften ist in Basel-Stadt nach wie vor hoch, sie kann nicht vollständig durch den einheimischen bzw. den EU/ EFTA-Markt abgedeckt werden. Die Bearbeitung der Gesuche um Arbeitsbewilligungen aus Drittstaaten sowie der Vollzug des Meldewesens (Dienstleistungserbringung EU/EFTA) sind in der Vergangenheit zahlenmässig gewachsen und komplexer geworden. Dieser Trend wird sich im Budgetjahr fortsetzen. Während sich die Abläufe in vielen Branchen eingespielt haben, werden die besonderen Herausforderungen im Gebiet der sprunghaft wachsenden Flusskreuzschifffahrt angegangen werden müssen.

Die Aufsicht der Tripartiten Kommission Arbeitsbedingungen über den Arbeitsmarkt sowie die Einhaltung der orts- und branchenüblichen Löhne gewinnt sowohl durch die vom Bundesrat verordnete Verstärkung der flankierenden Massnahmen als auch durch den neuen kantonalen Normal-

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-22'664.5	-23'182.7	-23'184.8	-2.1	0.0	-520.4	-2.3
31 Sach- und Betriebsaufwand	-11'156.3	-17'063.4	-10'289.6	6'773.8	39.7	866.8	7.8 ¹
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-7.0	0.0	-7.0	-7.0	n.a.	-0.0	-0.2
36 Transferaufwand	-10'418.4	-8'961.8	-12'231.8	-3'270.0	-36.5	-1'813.4	-17.4 ²
Betriebsaufwand	-44'246.2	-49'207.9	-45'713.2	3'494.7	7.1	-1'467.0	-3.3
42 Entgelte	2'555.4	1'963.3	2'015.8	52.5	2.7	-539.6	-21.1
46 Transferertrag	17'035.7	17'951.3	17'595.3	-356.0	-2.0	559.6	3.3
Betriebsertrag	19'591.1	19'914.6	19'611.1	-303.5	-1.5	20.0	0.1
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-24'655.1	-29'293.3	-26'102.1	3'191.2	10.9	-1'447.0	-5.9
Betriebsergebnis	-24'655.1	-29'293.3	-26'102.1	3'191.2	10.9	-1'447.0	-5.9
34 Finanzaufwand	-2.2	0.0	-2.2	-2.2	n.a.	0.0	1.0
44 Finanzertrag	0.2	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.2	-100.0
Finanzergebnis	-1.9	0.0	-2.2	-2.2	n.a.	-0.2	-11.6
Gesamtergebnis	-24'657.0	-29'293.3	-26'104.3	3'189.1	10.9	-1'447.3	-5.9
davon Funktionen:							
55 Arbeitslosigkeit	-12'920.7	-14'406.0	-13'674.0	732.0	5.1	-753.3	-5.8
84 Tourismus	-2'003.4	-2'017.4	-2'004.9	12.6	0.6	-1.4	-0.1
85 Industrie, Gewerbe, Handel	-9'732.9	-12'869.9	-10'425.4	2'444.5	19.0	-692.5	-7.1

Kommentar

- 1 Einige Projekte des Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wie auch des Standortförderungsfonds wurden bisher über ein Sachaufwandkonto budgetiert und abgerechnet anstatt über ein Transferaufwandkonto. Diese Buchungspraxis wird im Budget 2018 korrigiert, was zu einer aufwandsneutralen Verschiebung von 3.3 Mio. Franken führt. Zudem ist das Budget des Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit rund 1 Mio. Franken und das Budget für den Standortförderungsfonds rund 2.5 Mio. Franken tiefer als im 2017.
- 2 Siehe Fussnote 1 betreffend geänderte Buchungspraxis.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (inkl. refinanzierte Stellen 100%)	Anz	210.5	211.4	224	176.65	176.2
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	60.1	60.8	34.5	37.9	39 ¹
Firmengespräche	Anz	15	20	23	15	25
Wirkungsindikator gemäss der AVIG-Vereinbarung mit dem SECO	%	106	108	107	106	106 ²
Stellensuchende (Jahresdurchschnitt)	Anz	4'824	5'208	5'502	5'300	5'300 ³
Berufsunfälle auf 1000 Beschäftigte pro Jahr	Anz	55.2	54.5	folgt	55	55 ⁴
Erhebung der Lohn- und Arbeitsbedingungen	Anz	545	450	530	530	580

Kommentar

- 1 Aufgrund eines Erfassungsfehlers wurde der IST-Wert 2016 nicht richtig ausgewiesen, er beträgt effektiv 36.3 Vollzeitstellen (HC). Im Budget 2018 sind eine zusätzliche Stelle für das Sekretariat der Tripartiten Kommission Arbeitsbedingungen sowie 1.5 Stellen für die allfällige organisatorische Veränderung beim kantonalen Eichmeister eingestellt. Saldomässig ergibt sich gegenüber dem Prognosewert 2017 eine Veränderung von 1.1 Vollzeitstellen (HC), weil eine für das Jahr 2017 befristet vorgenommenen Erhöhung von 1.4 Stellen rückgängig gemacht wird.
- 2 Die zu erzielenden Wirkungen bezüglich einer raschen und dauerhaften Wiedereingliederung der Stellensuchenden werden anhand von vier Wirkungsindikatoren gemessen, welche im Gesamtwirkungsindikator AVIG vereint sind. Dabei ist der schweizerische Durchschnitt bei 100%. Seit 2013 wurde der korrigierte Wert erfasst und als Kennzahl ausgewiesen.
- 3 Die erwartete Anzahl Stellensuchende basiert auf einer geschätzten Arbeitslosenquote von 3.7%.
- 4 Die Kennzahl zeigt das Unfallrisiko in der Berufsunfallversicherung. Die Prognose 2018 beruht auf dem Verlauf der Zahlen der letzten Jahre. Die Daten 2016 werden voraussichtlich Ende 2017 zur Verfügung stehen. Der Durchschnittswert der Gesamtschweiz beträgt für das Jahr 2015: 63.9.

arbeitsvertrags Detailhandel an Bedeutung. Die Kontrollzahlen werden erhöht und neue Prozesse eingeführt.

Jährlich finden rund 630 teilweise departementsübergreifend organisierte Schwarzarbeitskontrollen statt. Es wird mit einer weiteren leichten Zunahme gerechnet, denn mit der zunehmenden Bekanntheit der Kontrollen gehen mehr Meldungen ein. Auch im Budgetjahr stehen die Branchen des Bauhaupt- und Baunebengewerbes, die Gastronomie und das Rotlichtmilieu im Zentrum.

Bei den Bewilligungen von Nacht- bzw. Sonntagsarbeit ist ebenso wie bei den Arbeitszeitkontrollen und den Kontrollen zum Gesundheitsschutz und zur Arbeitssicherheit von einer allenfalls leichten Zunahme auszugehen. Weiterhin im Fokus steht dabei die Prävention betreffend psychosoziale Risiken, welche gemäss Leistungsvereinbarung des Seco mit den Kantonen ein Schwerpunkt für die Jahre 2014 bis 2018 ist. Besondere Aufmerksamkeit kommt im Budgetjahr der Debatte um die Ladenöffnungszeiten und die Familienbetriebe zu. Seit 2009 ist der kantonale Eichmeister organisatorisch dem AWA zugeordnet. Im Budgetjahr werden die heutige Organisation und eine allfällige Anstellung geprüft.

Bei der Standortförderung wird die Innovationsinfrastruktur weiter gestärkt - mit der Erweiterung des Technologiepark Basel und dem Aus- beziehungsweise Aufbau des Switzerland Innovation Park Basel Area in Allschwil, Delémont und Basel. In intensiver Zusammenarbeit mit Basel-Landschaft und Jura wird damit das im Rahmen der Neuen Regionalpolitik mit dem Bund vereinbarte „Regionale Innovationssystem“ schrittweise umgesetzt. Das bestehende Branchenprogramm für Logistik soll weitergeführt werden. Im Bereich der „Personalized Medicine“ wird ein Förderprogramm in enger Abstimmung mit der BaselArea.swiss geprüft.

Im Bereich Tourismus steht der Vollzug des totalrevidierten Gasttaxengesetzes im Vordergrund, das im Jahr 2017 dem Grossen Rat zur Beschlussfassung vorliegt und auf 1. Januar 2018 in Kraft treten soll. Die Zusammenarbeit mit Basel Tourismus soll auf der Basis eines erneuerten Vertrags über die Gewährung einer Finanzhilfe auf dem bestehenden Niveau weitergeführt werden.

Amt für Sozialbeiträge

Das Amt für Sozialbeiträge (ASB) ist Berechnungs- und Auszahlungsstelle für die Ergänzungsleistungen und kantonalen Beihilfen zur AHV und IV, die individuelle Prämienverbilligung sowie die Familienmietzinsbeiträge. Es stellt sicher, dass die im Kanton Basel-Stadt krankenversicherungspflichtigen Personen versichert sind. Ebenfalls leistet das ASB Bevorschussung und Inkassohilfe für Alimente.

Im Rahmen des Opferhilfegesetzes berechnet und zahlt das ASB die Entschädigungs- und Genugtuungsleistungen an Opfer von Straftaten aus.

Das ASB ist ausserdem zuständig für die Behindertenhilfe, d.h. für Planung und Sicherstellung eines bedarfsgerechten Leistungsangebotes für erwachsene Menschen mit Behinderung. Es betreibt auch die kantonsseitigen Wohnheime und Tageszentren in der Institution „LIV – Leben in Vielfalt“.

Tätigkeiten und Projekte

Krankheit und Unfall Im Budgetjahr wird das ASB die Quartals- und Jahresrechnung für die Verlustscheine für nicht bezahlte Krankenversicherungsprämien und Kostenbeteiligungen neu auf der SEDEX-Schnittstelle abwickeln. Diese schweizweite Schnittstelle ermöglicht den einheitlichen Datenaustausch mit den Krankenversicherern. Weil die Sozialhilfe für ihre Klientinnen und Klienten die kantonalen Prämienverbilligungen direkt an die Krankenversicherer entrichtet, muss diese Leistung ebenfalls an die SEDEX-Schnittstelle angebunden werden. Die ursprünglich auf 1. Januar 2018 geplante Produktivsetzung verzögerte sich wegen der hohen Komplexität des Projekts um ein Jahr. Nun soll die Umsetzung bis Ende 2018 abgeschlossen werden.

Behinderung und Invalidität Das partnerschaftlich mit dem Kanton Basel-Landschaft ausgearbeitete Behindertenhilfegesetz trat am 1. Januar 2017 in Kraft. Die Betreuung der Personen mit Behinderung wird neu mittels Normkostenpauschalen abgegolten, die nach dem individuellen Bedarf abgestuft sind. Der Bedarf wird unter möglicher Beteiligung der betroffenen Personen durch die im Auftrag der beiden Kantone bei der Sozialversicherungsanstalt Basel-Landschaft neu eingerichtete Fachliche Abklärungsstelle (FAS) ermittelt.

Bis Februar 2019 ist dem Grossen Rat ein kantonales Rahmengesetz zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung vorzulegen. Das Projekt wird von der juristischen Fakultät der Universität Basel begleitet und mit Bundesmitteln des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (EBGB) gefördert.

Alter und Hinterlassene Im Bereich der Ergänzungsleistungen strebt das ASB einen elektronischen Datenaustausch mit den Vertrauenszahnärztinnen und -ärzten an.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-31'593.6	-32'490.6	-31'943.4	547.2	1.7	-349.8	-1.1
31 Sach- und Betriebsaufwand	-9'640.4	-7'800.7	-8'972.7	-1'172.1	-15.0	667.7	6.9 ¹
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-7.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	7.3	100.0
36 Transferaufwand	-451'630.2	-461'625.5	-486'669.6	-25'044.1	-5.4	-35'039.3	-7.8 ²
Betriebsaufwand	-492'871.5	-501'916.8	-527'585.7	-25'668.9	-5.1	-34'714.2	-7.0
42 Entgelte	22'438.7	20'262.7	18'216.5	-2'046.2	-10.1	-4'222.2	-18.8 ²
46 Transferertrag	154'135.7	156'418.3	162'926.8	6'508.6	4.2	8'791.1	5.7 ²
Betriebsertrag	176'574.4	176'681.0	181'143.3	4'462.3	2.5	4'568.9	2.6
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-316'297.1	-325'235.8	-346'442.3	-21'206.6	-6.5	-30'145.3	-9.5
Betriebsergebnis	-316'297.1	-325'235.8	-346'442.3	-21'206.6	-6.5	-30'145.3	-9.5
34 Finanzaufwand	-16.1	-9.1	-7.0	2.1	23.1	9.1	56.6
44 Finanzertrag	10.1	1.0	0.0	-1.0	-100.0	-10.1	-100.0
Finanzergebnis	-6.1	-8.1	-7.0	1.1	13.6	-0.9	-14.9
Gesamtergebnis	-316'303.2	-325'243.9	-346'449.3	-21'205.5	-6.5	-30'146.2	-9.5
davon Funktionen:							
51 Krankheit und Unfall	-90'511.5	-91'966.7	-103'257.0	-11'290.3	-12.3	-12'745.5	-14.1
52 Invalidität	-154'485.5	-157'207.2	-164'521.8	-7'314.6	-4.7	-10'036.3	-6.5
53 Alter + Hinterlassene	-30'960.5	-31'931.4	-36'714.6	-4'783.2	-15.0	-5'754.1	-18.6
54 Familie und Jugend	-17'635.0	-19'422.3	-18'468.0	954.3	4.9	-832.9	-4.7
57 Sozialhilfe und Asylwesen	-22'710.6	-24'716.3	-23'487.9	1'228.4	5.0	-777.3	-3.4

Kommentar

- 1 Mit dem neuen Behindertenhilfegesetz erfolgen neue Leistungen an die Fachliche Abklärungsstelle (FAS) und an die Informations- und Beratungsstelle (INBES) in der Höhe von 0.9 Mio. Franken. Die Revision des Internen Mietreglements führt zu einem Mehraufwand von 0.4 Mio. Franken. Die Revision ist aus gesamtkantonalen Sicht budgetneutral (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel-Stadt).
- 2 Die wesentlichen Nettoveränderungen gegenüber dem Budget 2017 gründen in den erwarteten Kostensteigerungen bei den Prämienverbilligungen (PV, +10.2 Mio. Fr.), der Behindertenhilfe (+5.4 Mio. Franken), den Ergänzungsleistungen (EL, +5.6 Mio. Fr.) sowie den Familienmietzinsbeiträgen (+0.5 Mio. Fr.). Die Beihilfe zur AHV und IV reduziert sich um 0.3 Mio. Franken. Der Transferaufwand (Position 36), die Entgelte (Position 42) und der Transferertrag (Position 46) hängen direkt zusammen; so führt eine Reduktion des Transferaufwandes z.B. bei den Ergänzungsleistungen zu einer Reduktion der entsprechenden Bundesbeiträge und umgekehrt zu einer Steigerung.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	244.65	243.3	252.20	253.3	253.3
Personen mit Ergänzungsleistungen (EL)	Anz	14'567	14'696	14'881	15'300	15'300
Personen mit Prämienverbilligungen (ohne EL)	Anz	27'194	26'959	27'228	28'000	28'200
Einsprachen EL: Verhältnis gutgeheissene / eingegangene	Anz	46	48/116	49/110	65/140	65/140 ¹
Einsprachen PV: Verhältnis gutgeheissene / eingegangene	Anz	24	22/207	13/160	20/200	20/200 ²

Kommentar

- 1 Diese Kennzahl enthält auch teilweise gutgeheissene Einsprachen.
- 2 Diese Kennzahl enthält auch teilweise gutgeheissene Einsprachen.

Sozialhilfe

Die öffentliche Sozialhilfe hat die Aufgabe, bedürftige und von Bedürftigkeit bedrohte Personen zu beraten und ihre materielle Grundversorgung (Wohnen, Gesundheit, wirtschaftliche Hilfe) zu gewährleisten sowie deren Selbstständigkeit zu erhalten und zu fördern. Unterstützung finden auch Asylsuchende, vorläufig Aufgenommene und Personen, die während ihres Aufenthaltes im Kanton in Not geraten sind. Die Sozialhilfe erledigt die interkantonale Rückerstattung von Sozialhilfekosten. Sie stellt Notwohnungen und die Notschlafstelle bereit, auch an nicht unterstützte Personen.

Die Sozialhilfe fördert die Möglichkeiten zur Selbsthilfe mit dem Ziel der sozialen und beruflichen Integration. Sie vermittelt und ermöglicht den Zugang zu Angeboten, die diesem Zweck dienen.

Tätigkeiten und Projekte

Das Reorganisationsprojekt Q3 wurde 2017 gestaffelt in den Gesamtbetrieb implementiert. Im Budgetjahr steht die Konsolidierungsphase im Vordergrund. Nachdem das neue Grundlagenkonzept flächendeckend in der allgemeinen Sozialhilfe umgesetzt ist, werden nun die Alltagstauglichkeit der Umsetzung und ihre Abläufe überprüft. Im zweiten Halbjahr steht zudem die vertiefte Evaluation und Berichterstattung über die konzeptuelle und organisatorische Neuausrichtung und die daraus erzielten Wirkungen an.

Im Budgetjahr wird die Implementierung des neuen Organisationskonzepts Migration schrittweise fortgeführt und abgeschlossen. Das Projekt verbessert die Schnittstellen und schafft Kontinuität im Fallführungsprozess über die verschiedenen Teams hinweg. Dank einer differenzierten Fallsteuerung kann der Ressourceneinsatz optimiert werden. Im Budgetjahr findet zudem eine vertiefte interne Schulung in Gesprächsführung für die kaufmännischen Fallführenden statt.

2017 wurde ein Reorganisationsprozess in der neuen Abteilung „Arbeits- und Soziale Integration“ (ASI) gestartet, um die drei Bereiche Soziale Integration (SI), Arbeitsintegrationszentrum (AIZ) und Fachstelle Arbeitsintegration für Vorläufig Aufgenommene und Flüchtlinge (AI) zusammenzuführen. Im Budgetjahr wird das neu erarbeitete Konzept mit den entsprechenden Praxisanweisungen und Instrumenten in einem Pilotversuch validiert. Im zweiten Halbjahr soll die Einführung der neuen Abläufe und Gefässe stattfinden.

Nach der Durchführung der Submission wird im Projekt Citysoftnet (gemeinsames Fallführungssystem für die Sozialen Dienste der Städte Basel, Zürich und Bern) im Budgetjahr die Vertragsunterzeichnung mit dem Gewinner der Submission angestrebt. Im Rahmen des Projektauftrages werden dann die Vorbereitungen für die Integration, die Entwicklung von Schnittstellen und die Migration der Daten an die Hand genommen. Zudem werden die notwendigen Schritte für die Einführung eines papierlosen Dossiers analysiert und die damit verbundenen Anpassungen in der Prozesslandschaft der Sozialhilfe erarbeitet.

Soziales Wohnungswesen

Die Notschlafstelle an der Alemannengasse wird im Budgetjahr weitergeführt. Anfang des Budgetjahres wird eine grössere Sanierung (Einbau zusätzlicher Sanitäranlagen wie Dusche / WC je Stockwerk) abgeschlossen sein. Die Sanierung übernimmt Immobilien Basel-Stadt.

Die Sozialhilfe plant die Erweiterung und konzeptuelle Anpassung der Notschlafstelle. Mit den vorgesehenen Massnahmen soll den veränderten Anforderungen im Bereich Obdachlosigkeit Rechnung getragen werden. In einer zweiten Notschlafstelle sollen die Frauen untergebracht sowie kleinere Zimmer für längere Aufenthalte angeboten werden. Darüber hinaus ist ein gezielter Einsatz sozialarbeiterischer Beratung vorgesehen, um die verstärkte psychische Belastung der obdachlosen Personen besser auffangen zu können.

Die 145 Notwohnungen, die sich an verschiedenen Standorten auf dem Kantonsgebiet befinden, werden weiterhin an obdachlos gewordene oder von Obdachlosigkeit bedrohte Personen vermietet, die ihren Wohnsitz seit mindestens zwei Jahren in Basel-Stadt haben. Der Bestand konnte gegenüber dem Vorjahr um eine Liegenschaft mit fünf Wohnungen erhöht werden, welche bisher vom Migrationsbereich genutzt wurde.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-32'366.7	-35'091.9	-34'560.3	531.6	1.5	-2'193.5	-6.8 ¹
31 Sach- und Betriebsaufwand	-16'589.4	-16'823.2	-17'765.8	-942.6	-5.6	-1'176.4	-7.1 ²
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-84.9	-75.0	-85.0	-10.0	-13.3	-0.1	-0.1
36 Transferaufwand	-171'704.1	-168'055.1	-176'523.3	-8'468.2	-5.0	-4'819.1	-2.8 ³
Betriebsaufwand	-220'745.2	-220'045.2	-228'934.3	-8'889.2	-4.0	-8'189.2	-3.7
42 Entgelte	519.1	532.0	271.6	-260.4	-48.9	-247.5	-47.7 ⁴
43 Verschiedene Erträge	2'907.5	2'700.0	2'990.0	290.0	10.7	82.5	2.8 ⁴
46 Transferertrag	32'166.9	30'362.9	26'847.1	-3'515.7	-11.6	-5'319.8	-16.5 ⁵
Betriebsertrag	35'593.6	33'594.9	30'108.7	-3'486.1	-10.4	-5'484.9	-15.4
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-185'151.6	-186'450.3	-198'825.6	-12'375.3	-6.6	-13'674.0	-7.4
Betriebsergebnis	-185'151.6	-186'450.3	-198'825.6	-12'375.3	-6.6	-13'674.0	-7.4
34 Finanzaufwand	-11.1	-16.0	-11.0	5.0	31.3	0.1	1.1
44 Finanzertrag	0.0	0.5	0.5	0.0	0.0	0.5	>100.0
Finanzergebnis	-11.1	-15.5	-10.5	5.0	32.3	0.6	5.5
Gesamtergebnis	-185'162.7	-186'465.8	-198'836.1	-12'370.3	-6.6	-13'673.4	-7.4
davon Funktionen:							
56 Sozialer Wohnungsbau	-259.4	-650.5	-1'194.5	-544.0	-83.6	-935.1	<-100.0
57 Sozialhilfe und Asylwesen	-184'903.3	-185'815.3	-197'641.6	-11'406.3	-6.1	-12'318.3	-6.7

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-122.9	0.0	0.0	0.0	n.a.	122.9	100.0
Ausgaben Kleininvestitionen	-84.9	0.0	0.0	0.0	n.a.	84.9	100.0
Nettoinvestitionen	-207.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	207.8	100.0
Saldo Investitionsrechnung	-207.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	207.8	100.0

Kommentar

- Die Personalkosten reduzieren sich um 532'000 Franken (allgemeine Sozialhilfe +310'000 Fr.; Migration -840'000 Fr.). Ein Grund ist der Rückgang des Personenbestands in der Migration und die damit verbundene Anpassung des Headcounts. In der allgemeinen Sozialhilfe steigen die Personalkosten aufgrund der Erweiterung der Notschlafstelle (230'000 Fr.). Obwohl die Zahlfälle ansteigen und der Headcount zunimmt, wird der Anstieg der Personalkosten jedoch grösstenteils durch die mit der Umsetzung des Reorganisationsprojekts Q3 nicht mehr benötigten Mittel für temporäre Mitarbeitende kompensiert.
- Die Sachkosten steigen um 713'000 Franken. Die Erhöhung ergibt sich insbesondere aus der Revision des Internen Mietreglements (1.45 Mio. Fr.). Die Revision ist aus gesamtkantonalen Sicht budgetneutral (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel-Stadt). Hingegen reduziert sich der Aufwand gegenüber dem Vorjahr, weil damals diverse Erstschaftungen für die Hardstrasse 95 (Verwaltungsgebäude) und die Rosentalstrasse 70 (Wohnheim für unbegleitete minderjährige Asylsuchende) anfielen. Zudem entfallen wegen der Schliessung der Zivilschutzanlagen Brüglingen und St. Johann weitere Betriebskosten.
- Der Transferaufwand steigt um 8.47 Mio. Franken. In der allgemeinen Sozialhilfe beträgt der Anstieg 9.84 Mio. Franken. Ausschlaggebend dafür ist der Anstieg der Zahlfälle (+4.1 Mio. Fr.) und der prognostizierte Anstieg der Krankenversicherungsprämien um 5 Prozent (+2 Mio. Fr.). Die Übernahme der vollen Projektkosten „iJob“ (Sozialfirma mit gesicherten Langzeitarbeitsplätzen; vorher teilweise über den Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit (Krisenfonds) finanziert, führt zu einer Zunahme von rund 400'000 Franken. Der Trend der rückläufigen Rückerstattungen aus Sozialversicherungen hält an (-1.2 Mio. Fr.). Zudem fallen die Einnahmen aus Familienzulagen für Nichterwerbstätige tiefer aus als erwartet (-2.1 Mio. Fr.). In der Migration reduziert sich der Aufwand um 910'000 Franken, vor allem weil der Personenbestand zurückgeht. Allerdings fällt die Reduktion nicht linear aus: Der prognostizierte Anstieg der Krankenversicherungsprämien und Verschiebungen aus der Personengruppe „Asylsuchende“ in die kostenintensivere Personengruppe „Vorläufig Aufgenommene“ führen zu Mehraufwand. Zu einer Kostensteigerung führt zudem die Unterbringung von minderjährigen Asylsuchenden und vulnerablen Personen in externe Wohngruppen.
- Die Einnahmen gehen um 260'000 Franken zurück. Grund ist eine Buchungsänderung: Die Mieteinnahmen von Personen aus dem Migrationsbereich, die in den Strukturen der Sozialhilfe wohnen, aber für die Miete aufkommen („Selbstzahler“) werden neu in der Kontogruppe 43 „verschiedene Erträge“ verbucht. Die Höhe der Mieteinnahmen bleibt gleich.

- 5 Der Ertrag reduziert sich um 3.52 Mio. Franken. In der allgemeinen Sozialhilfe beträgt die Reduktion 1.76 Mio. Franken. Der Hauptgrund ist der Wegfall der Rückerstattungen der Heimatkantone gemäss Zuständigkeitsgesetz ZUG (-2.36 Mio. Fr.). Das ZUG wurde per 1. April 2017 aufgehoben. Zusätzliche Einnahmen von 500'000 Franken ergeben sich aus erhöhten Rückerstattungen der Gesundheitsdienste für Drogentherapien. Im Migrationsbereich führt der Rückgang des Personenbestands zu einer Reduktion der Einnahmen aus Bundespauschalen (-1.75 Mio. Fr.).

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	203	219.2	268.25	260.6	265.27 ¹
Mittlerer Zahlfallbestand Sozialhilfe	Fälle	5'347	5'407	5'663	5'535	5'700
Mittlerer Personenbestand Migration	Pers.	1'091	1'228	1'487	1'500	1'400 ²
Rückerstattungen aus Sozialversicherungen	MioFr	27.3	27.3	27.3	28.3	26.6 ³
Ablösung aus SH innerhalb der ersten 12 Mte	%		4.1	3.8	4.5	4.5

Kommentar

- 1 Wegen des Anstiegs der Zahlfälle in der allgemeinen Sozialhilfe werden 6.1 Stellen mehr benötigt. Der Personenbestand in der Migration sinkt, was zu einer Reduktion des HCs um 4.18 führt. Die Erweiterung und konzeptuelle Anpassung der Notschlafstelle Basel führt zu einem zusätzlichen Bedarf von 2.75 Stellen. Für den Saldo insgesamt bedeutet das ein Anstieg um 4.67.
- 2 Aufgrund der neuen Regelung der Kompensationen für Kantone mit einem Empfangszentrum (Bässlergut) wird die Zahl der betreuten Personen bei gleichbleibender Anzahl Asylgesuche voraussichtlich sinken.
- 3 Die Rückerstattungen gehen zurück trotz Zunahme der Zahlfälle. Gründe dafür sind der Wegfall der Rückerstattungen der Heimatkantone gemäss Zuständigkeitsgesetz ZUG und die Korrektur nach unten bei den Familienzulagen für Nichterwerbstätige.

Die Sozialhilfe vergibt die kostengünstigen Wohnungen nach Wohnraumförderungsgesetz (WRFG) gemäss definierten Kriterien und einer Einzelfallprüfung an Personen, die auf dem Wohnungsmarkt besonders benachteiligt sind und nachweislich erfolglos eine Wohnung gesucht haben. Ziel ist eine Stabilisierung der Wohnsituation dank eines unbefristeten Mietvertrags. Der Zugang erfolgt wie bei den Notwohnungen über eine Anmeldung beim Team Wohnen. Eine Trennung zwischen Notwohnungen im engeren Sinne (für kurzfristiges und befristetes Wohnen) und WRFG-Wohnungen (für unbefristetes längerfristiges Wohnen) wird nicht nach einzelnen Liegenschaften vorgenommen. Vielmehr können in der gleichen Liegenschaft die Wohnungen entweder als Notwohnung oder nach WRFG-Bedingungen vermietet werden, was die Flexibilität erhöht. Im Budgetjahr sollen rund 30 Wohnungen für unbefristetes Wohnen genutzt werden. Die Zielgrösse von hundert Wohnungen wird weiterhin angestrebt. Der Bestand der Notwohnungen im engeren Sinne beträgt damit 115 Wohnungen.

Ab Januar 2018 kommt noch ein Gebäude mit 18 Einzelzimmern hinzu, welches nach WRFG-Bedingungen vermietet wird. Hier werden Personen einziehen, die nach einer Phase der Unterstützung durch die Sozialhilfe wieder Fuss im Arbeitsleben gefasst haben, aber auf dem Wohnungsmarkt noch benachteiligt sind. Ausserdem wird ein Pilotprojekt mit einzelnen Personen gestartet, die obdachlos sind und schon sehr lange in der Notschlafstelle übernachten, aber eigentlich in der Lage wären, dauerhaft ein Zimmer zu nutzen. Diesen Personengruppen stehen drei Geschosse mit je sechs Einzelzimmern sowie je einer Küche und zwei Badezimmern zur Miete zur Verfügung.

Sozialhilfe und Asylwesen

Sozialhilfe

Gemäss Sozialhilfegesetz orientiert sich der Umfang der wirtschaftlichen Hilfe an den Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe SKOS. Die koordinierte Ausrichtung der Unterstützung bewährt sich. Für den Kanton Basel-Stadt gelten die Unterstützungsrichtlinien URL des WSU. Im Budgetjahr soll im Internet ein Handbuch zur Verfügung gestellt werden, welches die konkrete Umsetzung der URL aufzeigt.

Asylwesen

Zuweisungen Dem Kanton Basel-Stadt werden im Budgetjahr wie bisher 1.9 Prozent aller neu eingereisten Flüchtlingen abzüglich verschiedener Kompensationen zugewiesen. Neu erhalten die Kantone mit Bundeszentren bis zur Neustrukturierung des Asylwesens Schweiz (voraussichtlich ab 2019) noch grössere Kompensationen. Dem Kanton Basel-Stadt werden daher im Budgetjahr wesentlich weniger Flüchtlinge zugewiesen werden als bis anhin. Die Entwicklung der Migrationslage hängt von zahlreichen nicht beeinflussbaren Faktoren ab (z.B. EU-Türkei-Abkommen). Auf nationaler und kantonaler Ebene steht mit der Vorsorgeplanung Asyl ein funktionierendes System bereit, mit dem sprunghaft ansteigende Asylgesuchszahlen aufgefangen werden können.

Unterbringung Für das Budgetjahr werden ausreichend Unterbringungsplätze und Schwankungsreserven für unerwartete Entwicklungen zur Verfügung stehen. Bei einem raschen Anstieg von Zuweisungen wird die kantonale Eventualplanung zur Unterbringung von Flüchtlingen aktiviert. In diesem Fall werden in festgesetzter Abfolge mehrere Zivilschutzanlagen bereitgestellt und bei Bedarf in Betrieb genommen.

Integration Die Mehrheit der Asylantragstellerinnen und -steller wird voraussichtlich weiterhin schutzbedürftig sein und als Flüchtling anerkannt oder vorläufig aufgenommen werden. Entsprechend gewinnen die soziale und die Arbeitsintegration an Bedeutung. Die Fachstelle Arbeitsintegration für Vorläufig Aufgenommene und Flüchtlinge rechnet im Budgetjahr mit einer Zunahme des Aufwands, insbesondere im Bereich der qualifizierenden Massnahmen. Dabei geht es vor allem um die neu geplante Potenzialabklärung und um den Aufbau einer Integrationsvorlehre in den Bereichen Gastronomie und Logistik. Mit einer Anpassung der URL auf 1. Januar 2018 werden die Unterstützungsansätze und die Zulagen für Vorläufig Aufgenommene (VA) überarbeitet, mit dem Ziel, die Motivation für die Teilnahme an integrativen Massnahmen zu fördern.

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)

Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) ist die Nachfolgeorganisation der Vormundschaftsbehörde, deren Aufgaben sie gemäss dem neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrecht per 1. Januar 2013 übernommen hat. Seit dem neuen Recht gibt es das Institut der Vormundschaft nur noch für Minderjährige. Für Erwachsene kann die KESB verschiedene Arten von Beistandschaften anordnen. Im Zentrum steht dabei die Stärkung des Selbstbestimmungsrechts und eine individuelle Ausgestaltung der Schutzmassnahmen auf die Bedürfnisse der Betroffenen (sog. „Massschneiderung“). Trotz weitreichender Entscheidungskompetenzen im Kindes- und Erwachsenenschutz ist die KESB eine Dienstleistungsorganisation, welche die Interdisziplinarität, Freiwilligkeit, Überzeugungsarbeit, Unterstützung sowie Vermittlung und nicht die „hoheitlichen“ Funktionen des Entscheidens in den Vordergrund stellt. Freiwillige bzw. von den Betroffenen mitgetragene Massnahmen wirken nachhaltiger als behördliche Eingriffe gegen den Willen der Betroffenen. Im Vordergrund steht viel weniger die Interventionen (das hoheitliche Handeln), sondern der Service, d.h. die Dienstleistung für hilfs- und schutzbedürftige Menschen, die in enger Zusammenarbeit mit weiteren öffentlichen und privaten Fachdiensten erbracht wird.

Tätigkeiten und Projekte

Die KESB wird im Budgetjahr die zweite Reorganisationsphase abschliessen. Gestützt auf die Erfahrungen aus den ersten drei Jahren wurden die Abläufe und Prozesse auf ihre Effizienz, Wirksamkeit und Sachdienlichkeit überprüft und werden nun laufend angepasst. Das Projekt e-KESB (elektronische Dossier- und Geschäftsführung), welches im Jahr 2017 umgesetzt wurde, ist dabei ein wesentlicher Faktor zur effizienten Ausgestaltung der Geschäftsprozesse.

Der Bund erwartet gemäss Botschaft und Bundesgesetz über die Aufarbeitung von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 vom 30. September 2016 (AFZFG) eine substantielle Beteiligung der Kantone am Solidaritätsfonds, auch wenn diese an sich freiwillig ist. Die Kantone sollen einen Drittel von insgesamt 300 Mio. Franken übernehmen. Der auf möglichst genauen Annahmen basierende Verteilschlüssel sieht für den Kanton Basel-Stadt einen Beitrag von 2.4 Mio. Franken vor. Dieser Betrag ist im Budgetjahr einmalig zu budgetieren.

Gemäss AFZFG haben von früheren Zwangsmassnahmen betroffene Personen Anspruch auf Beratung. In Basel-Stadt übernimmt die Opferhilfe beider Basel diese Aufgabe. Bisher wurde der noch geringe Aufwand aus zentralen Mitteln des Departements (GS) finanziert. Da das Thema jedoch zur KESB gehört, übernimmt sie ab dem Budgetjahr die Finanzierung. Die Gesuche für einen Beitrag aus dem Solidaritätsfonds müssen bis 31. März 2018 eingereicht sein.

Die Leistungsvereinbarungen mit den Spitalsozialdiensten (gemeinwirtschaftliche Leistungen) werden ab dem Budgetjahr nicht mehr vom Amt für Berufsbeistandschaften und Erwachsenenschutz (ABES) betreut, sondern von der KESB.

Allgemeines Rechtswesen Das neue Kindesunterhaltsrecht und die vermehrt beschlossene alternierende elterliche Obhut traten am 1. Januar 2017 in Kraft. Die neuen Bestimmungen des Zivilgesetzbuches bedeuten für die KESB einen erheblichen Mehraufwand: Bei Unterhaltsverträgen für Kinder ist auch ein frankenmässiger Betreuungsunterhalt für den (selbst) betreuenden Elternteil zu vereinbaren. Generell erhöhen in den Kindesunterhaltsverträgen der Regelungsbedarf, der Detaillierungsgrad und - wegen des Betreuungsunterhalts bis zu 3'000 Franken pro Monat (zusätzlich zum bisherigen Unterhaltsbeitrag für das Kind) - das Streitpotenzial. Zudem müssen die Unterhaltsverträge bei einer Änderung der Betreuungsverhältnisse jeweils angepasst werden. Zu erwarten ist daher, dass Eltern auch aus finanziellen Gründen künftig verstärkt um die alternierende elterliche Obhut streiten werden.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-6'064.6	-6'008.8	-6'040.3	-31.5	-0.5	24.3	0.4
31 Sach- und Betriebsaufwand	-1'014.6	-679.2	-877.7	-198.4	-29.2	136.9	13.5 ¹
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-18.7	-14.0	-18.7	-4.7	-33.6	0.0	0.0
36 Transferaufwand	-191.3	-300.0	-7'270.0	-6'970.0	<-100.0	-7'078.7	<-100.0 ²
Betriebsaufwand	-7'289.1	-7'002.0	-14'206.7	-7'204.6	<-100.0	-6'917.6	-94.9
42 Entgelte	1'352.0	1'400.0	1'398.9	-1.1	-0.1	47.0	3.5
Betriebsertrag	1'352.0	1'400.0	1'398.9	-1.1	-0.1	47.0	3.5
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-5'937.1	-5'602.0	-12'807.7	-7'205.7	<-100.0	-6'870.6	<-100.0
33 Abschreibung Grossinvestitionen	0.0	0.0	-95.9	-95.9	n.a.	-95.9	n.a.
Abschreibungen	0.0	0.0	-95.9	-95.9	n.a.	-95.9	n.a.
Betriebsergebnis	-5'937.1	-5'602.0	-12'903.6	-7'301.6	<-100.0	-6'966.5	<-100.0
34 Finanzaufwand	-1.8	-1.8	-1.8	0.0	0.0	-0.0	-0.1
44 Finanzertrag	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.0	-100.0
Finanzergebnis	-1.8	-1.8	-1.8	0.0	0.0	-0.0	-0.6
Gesamtergebnis	-5'938.9	-5'603.8	-12'905.4	-7'301.6	<-100.0	-6'966.5	<-100.0
davon Funktionen:							
14 Allgemeines Rechtswesen	-5'938.9	-5'603.8	-12'905.4	-7'301.6	<-100.0	-6'966.5	<-100.0

Kommentar

- 1 Gegenüber dem Budget 2017 ist mit einer Zunahme der Verfahrenskosten (insbesondere für Anwaltshonorare) von rund 134'000 Franken zu rechnen. Verfahrenskosten sind von der KESB nicht beeinflussbar. Sie sind - neben der Anzahl und der Komplexität der Verfahren - abhängig von der finanziellen Situation der Klientinnen und Klienten. Hingegen sind tiefere Kosten für Entschädigungen an Privatbeistände zu Lasten des Kantons von rund 130'000 Franken zu erwarten (Kontengruppe 36). Die Abweichung gegenüber dem Budget 2017 ergibt sich ausserdem aus der Revision des Internen Mietreglements (knapp 80'000 Fr.). Die Revision ist aus gesamtkantonalen Sicht budgetneutral (vgl. Kapitel 4.2.4 Immobilien Basel-Stadt).
- 2 Der Beitrag des Kantons Basel-Stadt an den Solidaritätsfond gemäss dem Bundesgesetz über die Aufarbeitung von fürsorglichen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 vom 30. September 2016 (AFZFG) wird mit einmalig 2.4 Mio. Franken budgetiert. Die Abgeltung der Beratungsleistungen der Opferhilfe beider Basel für die Beratung von Zwangsmassnahmen betroffenen Personen wird mit 300'000 Franken budgetiert. Die Übertragung der Zuständigkeit für die Leistungsvereinbarungen mit den Spitalsozialdiensten (gemeinwirtschaftliche Leistungen) vom Amt für Beistandschaften und Erwachsenenschutz (ABES) an die KESB führt zu einer budgetneutralen Verschiebung von 4.4 Mio. Franken.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	35.4	37.3	39.6	38.93	38.93
Meldungen an die KESB	Anz	1'793	1'977	1'979	1'850	1'900 ¹
Mündliche Verhandlungen gem. § 3 Abs. 2 KESG	Anz	123	135	125	130	120
Beschwerden an die gerichtliche Beschwerdeinstanz	Anz	61	52	62	62	50
Anteil gutgeheissene Beschwerden	%	5	7.6	0	5	3

Kommentar

- 1 Aufgrund der bisherigen Zahlen 2017 ist davon auszugehen, dass sich die Anzahl der Meldungen zwar auf einem hohen Niveau aber leicht unter den Zahlen der Jahre 2015 und 2016 einpendeln wird. Die Kennzahl enthält nur die Meldungen, die zu einem formellen Verfahren führen. Alle weiteren Meldungen (z.B. Gesuche für „eilvernehmliche gemeinsame elterliche Sorge“, Deposition von Vorsorgeaufträgen, Geburtsmitteilungen, unter der Gefährdungsschwelle liegende Meldungen bspw. der Polizei) sind nicht enthalten. Pro Jahr sind dies insgesamt ca. 1'000 zusätzliche Meldungen.

Amt für Beistandschaften und Erwachsenenschutz (ABES)

WSU-826

Das Amt für Beistandschaften und Erwachsenenschutz (ABES) stellt berufliche Mandatsträgerinnen und -träger zur Verfügung, welche entsprechend dem Beschluss der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Beistandschaften führen. Es führt den grössten Teil der Erwachsenenschutz-Massnahmen (neben privaten Mandatsträgerinnen und -trägern sowie Heimbeiständen). Eine Beistandsperson steht Personen mit Schwächezustand (z.B. bei Erkrankung, Behinderung und in Krisensituationen) zur Seite. Sie unterstützt, vertritt und begleitet Personen in persönlichen Fragen, im Kontakt mit Behörden und in Alltagsgeschäften. Zu den Dienstleistungen einer Berufsbeiständin oder eines Berufsbeistandes gehören je nach beschlossener Massnahme auch die Einkommens- und Vermögensverwaltung für die Klientinnen und Klienten mit Führen der Buchhaltung und Auszahlen von Bargeld an der amtseigenen Kasse.

Aufgrund seiner breiten Erfahrungen in der Unterstützung von schutzbedürftigen Personen in unterschiedlichsten Lebenssituationen bearbeitet das ABES übergeordnete Themen unter dem Titel „Erwachsenenschutz“, wozu u.a. die Vernetzung und Optimierung von Schnittstellen mit verschiedensten Institutionen (z.B. Alters- und Pflegeheime, Spitäler, Schuldenberatung usw.) gehören.

Tätigkeiten und Projekte

Im Budgetjahr wird das Projekt „neue Fallführungssoftware“ vorangetrieben. Ziel ist die Ablösung der bestehenden veralteten Lösung und die Umstellung auf elektronische Fallführung. In diesem Kontext sollen die Prozesse analysiert und ein strukturiertes Prozessmanagement eingeführt werden.

Allgemeines Rechtswesen Die im Jahr 2016 erfolgte Umstellung auf eine zweijährige Berichtsperiode gegenüber der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) hat zu Anpassungen bei der Rechnungsstellung und dem Erlass der Entschädigungen für die Mandatsführung geführt. Die neuen Prozesse und die Auswirkungen werden im Budgetjahr ausgewertet.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-7'906.6	-7'664.2	-7'844.0	-179.8	-2.3	62.6	0.8
31 Sach- und Betriebsaufwand	-1'180.2	-983.6	-1'063.2	-79.6	-8.1	117.0	9.9
36 Transferaufwand	-4'400.4	-4'400.0	-0.3	4'399.7	100.0	4'400.2	100.0 ¹
Betriebsaufwand	-13'487.3	-13'047.8	-8'907.5	4'140.3	31.7	4'579.8	34.0
42 Entgelte	2'855.7	2'020.0	2'218.4	198.4	9.8	-637.3	-22.3 ²
Betriebsertrag	2'855.7	2'020.0	2'218.4	198.4	9.8	-637.3	-22.3
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-10'631.6	-11'027.8	-6'689.2	4'338.7	39.3	3'942.5	37.1
Betriebsergebnis	-10'631.6	-11'027.8	-6'689.2	4'338.7	39.3	3'942.5	37.1
34 Finanzaufwand	-0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	100.0
Finanzergebnis	-0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	100.0
Gesamtergebnis	-10'631.7	-11'027.8	-6'689.2	4'338.7	39.3	3'942.5	37.1
davon Funktionen:							
14 Allgemeines Rechtswesen	-10'631.7	-11'027.8	-6'689.2	4'338.7	39.3	3'942.5	37.1

Kommentar

- 1 Die Zuständigkeit für die Leistungsvereinbarungen mit den Spitalsozialdiensten (gemeinwirtschaftliche Leistung) wird vom ABES an die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) übertragen. Die budgetneutrale Verschiebung beträgt 4.4 Mio. Franken.
- 2 Da die finanzielle Auswirkung der Umstellung auf eine zweijährige Berichtsperiode gegenüber der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) noch nicht absehbar ist, wird der Ertrag zurückhaltend budgetiert.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	%	53	53	53.6	52.1	53.3 ¹
Mandate des Amtes für Beistandschaften und Erwachsenenschutz	Anz	2'415	2'430	2'476	2'600	2'650
Fallbelastung pro Vollzeitstelle (Mandatsträger/innen)	Anz	110	95	95	99	102

Kommentar

- 1 Befristete Erhöhung von 1.2 Stellen (HC).

Amt für Umwelt und Energie

Das Amt für Umwelt und Energie (AUE) trifft Vorkehrungen, um Menschen und Umwelt vor schädlichen und lästigen Einflüssen zu schützen. Es sorgt dafür, dass die vorhandenen Ressourcen geschont werden, Wasser sparsam genutzt und Abfälle vermieden werden. Es schützt die Bevölkerung vor übermässigem Lärm. Das AUE wirkt darauf hin, dass Energie sparsam und effizient genutzt wird und dass erneuerbare Energien gefördert werden. Im Abwasserbereich sollen Massnahmen bei Industrie und Gewerbe Verunreinigungen des Grundwassers und der Oberflächengewässer verhindern. Das AUE engagiert sich für eine zukunftsfähige, ökologische Landwirtschaft im Kanton. Es fördert ferner das Umweltbewusstsein und die Eigenverantwortung von Bevölkerung und Wirtschaft.

Das Lufthygieneamt beider Basel (LHA) und das Amt für Wald beider Basel (AfW) sind affilierte Dienststellen des AUE. Das LHA ist für die Erfassung der Luftschadstoffe und für die Erfassung der nichtionisierenden Strahlen zuständig. Es sorgt dafür, dass Belastungen unterhalb der gesetzlichen Grenzwerte liegen. Das AfW vollzieht die Waldgesetzgebung und wahrt die öffentlichen Interessen am Wald. Es sorgt für einen Ausgleich der unterschiedlichen Ansprüche an den Wald.

Tätigkeiten und Projekte

Gegen die Abbruchbewilligung der bestehenden Liegenschaften an der Spiegelgasse wurde Rekurs eingelegt. Die Abbrucharbeiten können somit frühestens anfangs Budgetjahr beginnen, wodurch sich das Bauprojekt Neubau AUE verzögert.

Abwasserbeseitigung

Vorbehältlich der notwendigen Parlamentsbeschlüsse in BS und BL soll im Budgetjahr mit den Bauarbeiten zur Erweiterung und Sanierung der kommunalen Kläranlage ARA Basel der ProRhe-no AG begonnen werden. Das Vorhaben umfasst die Erneuerung der mechanischen und der biologischen Reinigungsstufe. Bei der biologischen Reinigung erfolgt ein zusätzlicher Stickstoffabbau. Bedeutsam ist ferner der Bau einer zusätzlichen Reinigungsstufe zur Reduktion von Spurenstoffen. Zudem wird die Schlammbehandlung mit einer Schlammfäulung ergänzt, mit der es möglich wird, das gewonnene Biogas aufzubereiten und ins städtische Gasnetz einzuspeisen.

Abfallwirtschaft

Die gemeinsame Abfallplanung beider Basel wird voraussichtlich im Herbst 2017 von den beiden Regierungen verabschiedet. Anschliessend erfolgt die Umsetzung der geplanten Massnahmen. In der Umsetzung prioritär sind die neuen Bestimmungen der Bundesverordnung über die Vermeidung und die Entsorgung von Abfällen (VVEA) vom 4. Dezember 2015. In erster Linie geht es um die Rückgewinnung von Phosphor aus Klärschlamm und von Metallen aus der Schlacke der Kehrrechtverwertungsanlage. Ein weiteres bedeutendes Themenfeld ist die Verwertung von Bauabfällen.

Die in den Jahren 2016/2017 erarbeitete Gesamtstrategie Abfallentsorgung Stadt Basel sieht den Pilotversuch in einem Quartier mit Unterflurcontainern vor. Dazu werden vorbehältlich der Zustimmung durch den Grossen Rat im Budgetjahr die Ausführungsplanung und Realisierung an die Hand genommen, damit der einjährige Test im Jahr 2019 gestartet werden kann. Im Rahmen der Gesamtstrategie sollen ferner die Ausführungsprojekte für die Entsorgung von Sonderabfällen aus Haushaltungen und für einen weiteren Recyclingpark auf dem Gebiet der Stadt Basel erarbeitet und dem Grossen Rat unterbereitet werden.

Bekämpfung von Umweltverschmutzung

Luftreinhaltung Die Regierungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft haben im Juni 2017 die Nachführung des Luftreinhalteplans beschlossen. Der Bundesrat wird voraussichtlich

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-9'500.6	-9'833.5	-10'189.7	-356.1	-3.6	-689.0	-7.3 ¹
31 Sach- und Betriebsaufwand	-12'572.3	-13'773.5	-13'583.6	190.0	1.4	-1'011.3	-8.0
333 Abschreibung Kleininvestitionen	-107.9	-189.0	-227.0	-38.0	-20.1	-119.1	<-100.0
36 Transferaufwand	-10'515.4	-13'266.2	-13'419.6	-153.4	-1.2	-2'904.2	-27.6
Betriebsaufwand	-32'696.2	-37'062.3	-37'419.8	-357.6	-1.0	-4'723.6	-14.4
41 Regalien und Konzessionen	18.4	17.0	16.0	-1.0	-5.9	-2.4	-13.3
42 Entgelte	38'620.1	38'456.0	38'581.7	125.7	0.3	-38.4	-0.1 ²
46 Transferertrag	67.9	99.9	119.7	19.8	19.8	51.8	76.2
Betriebsertrag	38'706.4	38'572.9	38'717.4	144.5	0.4	11.0	0.0
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	6'010.2	1'510.6	1'297.6	-213.0	-14.1	-4'712.6	-78.4
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-4'536.0	-4'634.4	-4'627.0	7.4	0.2	-91.0	-2.0
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-585.6	-1'400.0	-500.0	900.0	64.3	85.6	14.6 ³
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	32.2	240.0	80.0	-160.0	-66.7	47.8	>100.0 ⁴
Abschreibungen	-5'089.3	-5'794.4	-5'047.0	747.4	12.9	42.3	0.8
Betriebsergebnis	920.9	-4'283.8	-3'749.4	534.4	12.5	-4'670.3	<-100.0
34 Finanzaufwand	-0.6	-0.5	-0.5	0.0	0.0	0.1	14.6
44 Finanzertrag	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	-0.0	-100.0
Finanzergebnis	-0.6	-0.5	-0.5	0.0	0.0	0.1	10.2
Gesamtergebnis	920.3	-4'284.3	-3'749.9	534.4	12.5	-4'670.2	<-100.0
davon Funktionen:							
72 Abwasserbeseitigung	5'948.3	2'988.9	2'953.6	-35.3	-1.2	-2'994.7	-50.3
73 Abfallwirtschaft	-163.8	-823.2	-780.7	42.5	5.2	-616.9	<-100.0
76 Bekämpfung von Umweltverschmutzung	-3'532.9	-5'043.0	-4'512.7	530.4	10.5	-979.7	-27.7
81 Landwirtschaft	-136.4	-174.5	-160.1	14.5	8.3	-23.6	-17.3
82 Forstwirtschaft	-394.2	-426.8	-450.2	-23.4	-5.5	-56.0	-14.2
83 Jagd und Fischerei	-351.5	-359.1	-354.2	4.8	1.3	-2.7	-0.8
87 Brennstoffe und Energie	-449.1	-446.5	-445.6	0.9	0.2	3.5	0.8

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-4'710.5	0.0	0.0	0.0	n.a.	4'710.5	100.0
Ausgaben Kleininvestitionen	-248.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	248.1	100.0
Gegebene Grossinvestitionsbeiträge	-585.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	585.6	100.0
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	111.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	-111.0	-100.0
Nettoinvestitionen	-5'433.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	5'433.1	100.0
Saldo Investitionsrechnung	-5'433.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	5'433.1	100.0

Kommentar

- 1 Von den IWB wurden zwei Energieberater übernommen. Der Aufwand wird durch die Verwaltungserträge des Energie-Förderfonds (Kontengruppe 42) kompensiert.
- 2 Höheren Verwaltungserträgen des Energie-Förderfonds (s. Kommentar 1) stehen insbesondere geringere Erträge bei den Umwelttagen (finden nur in ungeraden Jahren statt) sowie aus der Verwaltung des Stromsparfonds gegenüber.
- 3 Die Beiträge aus dem ersten Ratschlag zur Unterstützung von Projekten im Rahmen der «2000-Watt-Gesellschaft - Pilotregion Basel» sind ausgelaufen, die Beiträge des zweiten Ratschlages werden aufgrund der geänderten Rechnungslegung (HRM2) nicht mehr als Investition verbucht. Daher enthält diese Position nur noch die Abschreibungen der Investitionen im Bereich Lärmschutzmassnahmen, die gegenüber dem Vorjahresbudget geringer ausfallen, da der Einbau von Schallschutzfenstern als Lärmschutzmassnahme fast abgeschlossen ist.
- 4 Weniger kantonale Investitionen führen zu tieferen Bundesbeiträgen (s. Kommentar 3).

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	47.8	47.6	46.4	50	50
Jährlich energetisch sanierte Gebäudehüllefläche in m ²	Anz	–	–	119'000	1'200	1'300 ¹
Mit Schallschutzfenstern ausgerüstete Gebäude	Anz	917	932	980	1'200	1'300
Grenzwertüberschreitungen der Abwasserreinigungsanlage	Anz	31	19	9	7	10
Ökologische landwirtschaftliche Ausgleichsflächen in ha	Anz	54.4	70.5	69.5	67	71
Gesamtsanierte Gebäude pro Jahr	Anz	46	10	–	–	– ²

Kommentar

1 Um den Erfolg der Fördermassnahmen gemäss Energiegesetz Basel-Stadt besser darzulegen, ersetzt die Kennzahl „Jährlich energetisch sanierte Gebäudehüllefläche“ die bisherige Kennzahl „Gesamtsanierte Gebäude pro Jahr“.

2 s. Kommentar 1

im Juni 2018 die Revision der Luftreinhalte-Verordnung beschliessen. Deren Umsetzung steht im Budgetjahr im Vordergrund: Zur Überwachung des neuen Immissionsgrenzwerts für Ultrafeinstaub (PM_{2.5} = Partikel mit Durchmesser < 2.5 Mikrometer) sind in Basel die Stationen Feldbergstrasse und St. Johann nachgerüstet worden. Die Messungen werden in die bestehende Berichterstattung integriert (Internet, Jahresbericht, airCHECK-App). Die Nachführung des Stands der Technik bei den vorsorglichen Emissionsbegrenzungen (z.B. Verschärfung der Grenzwerte) hat verschiedenen Sanierungsbedarf zur Folge - betroffen sind industrielle sowie Holzfeuerungsanlagen. Zur Durchführung von behördlichen Emissionsmessungen wird neu ein Kompetenznachweis verlangt (z.B. Teilnahme an Ringkontrollen, Durchführung von Audits). Das Lufthygieneamt wird im Budgetjahr die Grundlagen zur Zulassung erarbeiten.

Lärmschutz Im März 2018 endet die Frist des Bundes für die Strassenlärmsanierung. Im Budgetjahr werden daher die einzelnen Strassenlärmsanierungsprojekte öffentlich aufgelegt. Darin sind alle Liegenschaften mit Immissionsgrenzwertüberschreitungen ausgewiesen sowie Massnahmen zur Lärmreduktion festgehalten, wie z.B. der Einbau von lärmindernden Belägen oder die Umsetzung von Geschwindigkeitsreduktion (Tempo 30).

Im Budgetjahr wird zudem das Schallschutzfensterprogramm abgeschlossen. Seit den 90er-Jahren erhalten Liegenschaften mit Alarmwertüberschreitung Schallschutzfenster, welche vom Kanton zu 100% finanziert werden. Liegenschaften mit Immissionsgrenzwertüberschreitung erhalten für Schallschutzfenster einen Kostenbeitrag von 50%. Mit Abschluss des Schallschutzfensterprogramms sind rund 1'300 Liegenschaften in Basel-Stadt mit Schallschutzfenstern ausgerüstet.

Für die Industrie- und Gewerbeareale bestehen heute einzelne Lärmkataster. Im Budgetjahr sollen diese aktualisiert und erweitert werden. Des Weiteren sollen diese Kataster auf eine GIS-basierte Software umgestellt werden. Damit kann eine allfällige Erweiterung sowie eine Veränderung innerhalb dieser Areale besser beurteilt und Nutzungskonflikten bereits in der Planung entgegengewirkt werden. Dies erhöht sowohl für die Betriebe als auch für Bauvorhaben im Einflussbereich der Industrie- und Gewerbeareale die Planungs- und Nutzungssicherheit.

Gewässerschutz Beim Projekt WieseVital werden nach Abschluss der Interessensabwägung zwischen Trinkwasserschutz und Revitalisierung die Grundlagen für die Aufweitung der Wiese erarbeitet. Dabei wird der Ist-Zustand der Trinkwasserqualität erfasst und die Grundwasserschutz-zonen überprüft.

Im Bereich Grundwasser soll im Budgetjahr eine Erweiterung des bestehenden Grundwassermodells des Kantons vorgenommen werden, welche als Grundlage für die Optimierung der regionalen thermischen Bewirtschaftung des Grundwassers dient. Damit können neue Nutzungen besser beurteilt sowie Nutzungskonflikte verhindert werden.

Ebenfalls vorgesehen im Budgetjahr ist eine technische Erneuerung des Grundwasser-Messstellennetzes. Diese ist notwendig wegen technischer Entwicklungen bzw. Ablösungen von Technologien im Bereich der Datenübertragung.

Die Schwarzmeergrundeln (eingewanderte Fischarten) breiten sich im Rhein bei Basel sehr schnell aus und bedrohen einheimische Fischarten. Um die Ausbreitung einzudämmen bzw. entsprechende Massnahmen festzulegen, muss die Lebensweise und das Verhalten dieser Fische

besser erforscht und die interkantonale Zusammenarbeit intensiviert werden. Das AUE unterstützt und begleitet entsprechende Forschungsarbeiten und bespricht mögliche Bekämpfungsmassnahmen mit den rheinaufwärts liegenden Kantonen sowie dem Bundesland Baden-Württemberg.

Das Umweltlabor hat im Jahr 2017 für die Verwaltung der Messdaten der Rheinüberwachungsstation in Weil am Rhein und der Daten der ständigen Messstellen auf öffentlichem Grund ein Informationsmanagementsystem (LIMS) eingeführt. Im Budgetjahr sollen diese Daten in vereinfachter Form der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Forstwirtschaft

Der Waldentwicklungsplan (WEP) aus dem Jahr 2003 hat eine Gültigkeit von 15 Jahren und wird deshalb im Budgetjahr revidiert. Eine breite Mitwirkung der interessierten Kreise soll die Akzeptanz der behördenverbindlichen Waldentwicklungsplanung stärken. Der WEP legt die öffentlichen Zielsetzungen im Wald fest und beschreibt allfällige Konflikte und deren Lösungsansätze. Er gilt für das gesamte Kantonsgebiet.

Als Folge des Eschentriebsterbens fallen vermehrt Zwangsnutzungen an, die zu grösseren Jungwaldflächen führen. Dies bedingt auch im Hinblick auf die Klimaveränderung eine zielgerichtete und kontinuierliche Pflege der Jungwaldflächen.

Energie

Die Umsetzung der neuen kantonalen Energiegesetzgebung steht im Vordergrund: Der Paradigmenwechsel von den reinen Effizienzvorschriften zum Ersatz der fossilen Energieträger ist anspruchsvoll und verlangt eine umfangreiche Information und Beratung der Energiefachleute auf der einen und der Bauherrschaften auf der anderen Seite. Die neu im AUE integrierte Energieberatung wird hier eine wichtige Rolle übernehmen. Zusätzlich zu den bisherigen Vollzugsinstrumenten verlangt das neue Energiegesetz vom 16. November 2016 einen Energierichtplan. Dieser wird im Budgetjahr ausgearbeitet und veröffentlicht.

Aufgrund verschiedener parlamentarischer Vorstösse wird eine Gesamtstrategie Elektromobilität erstellt. Sie soll aufzeigen, wie stark und in welchen Bereichen der Kanton die Elektromobilität fördern soll.

4.2.8 Gerichte

GER-111	Appellationsgericht	252
GER-112	Gericht für Strafsachen	254
GER-113	Zivilgericht	256
GER-114	Sozialversicherungsgericht	259
GER-115	Jugendgericht und Gericht für fürsorgerische Unterbringungen	261

Finanzen

Erfolgsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-40.8	-42.8	-43.5	-0.8	-1.8	-2.7	-6.7
31 Sach- und Betriebsaufwand	-23.9	-24.2	-24.3	-0.2	-0.7	-0.4	-1.8
Betriebsaufwand	-64.7	-66.9	-67.8	-0.9	-1.4	-3.2	-4.9
42 Entgelte	26.8	27.2	28.1	0.9	3.3	1.3	4.7
43 Verschiedene Erträge	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	n.a.
Betriebsertrag	26.8	27.2	28.1	0.9	3.3	1.3	4.7
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-37.9	-39.7	-39.8	-0.0	-0.1	-1.9	-5.1 ¹
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	100.0
Abschreibungen	-0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	100.0
Betriebsergebnis	-37.9	-39.7	-39.8	-0.0	-0.1	-1.9	-5.0
34 Finanzaufwand	-0.0	-0.1	-0.1	-0.0	-2.0	-0.0	-33.5
44 Finanzertrag	0.1	0.1	0.0	-0.1	-100.0	-0.1	-100.0
Finanzergebnis	0.0	0.0	-0.1	-0.1	n.a.	-0.1	<-100.0
Gesamtergebnis	-37.9	-39.7	-39.8	-0.1	-0.2	-2.0	-5.2
davon Funktionen:							
1 Öffentliche Ordnung, Sicherheit, Verteidigung	-37.9	-39.7	-39.8	-0.1	-0.2	-2.0	-5.2

Investitionsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-0.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.1	100.0
Nettoinvestitionen	-0.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.1	100.0
Saldo Investitionsrechnung	-0.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.1	100.0

Kommentar

1 Die Ursachen für grössere Abweichungen zwischen den Budgets sind in den einzelnen Gerichten beschrieben.

Appellationsgericht

Das Appellationsgericht ist die oberste Justizbehörde des Kantons. Als solche übt das Appellationsgericht die Aufsicht über die erstinstanzlichen Gerichte aus und untersteht seinerseits der Oberaufsicht durch das Parlament. Es urteilt im Rechtsmittelverfahren über die Entscheide der erstinstanzlichen Gerichte. Als Verwaltungsgericht überprüft es ferner die Verfügungen und Entscheide von Verwaltungsbehörden sowie von gerichtlichen Instanzen, wie der Steuerrekurskommission und der Baurekurskommission. Ausserdem fungiert es als kantonales Verfassungsgericht. Das Appellationsgericht wendet in seiner Rechtsprechung Normen aus der gesamten Rechtsordnung, einschliesslich internationaler Übereinkommen, an.

Tätigkeiten und Projekte

Allgemeines Seit dem 1. Juli 2016 ist der Gerichtsrat operativ tätig und wird vom Vorsitzenden Präsidenten des Appellationsgerichts präsiert. Zudem werden administrative Aufgaben des Gerichtsrats mit der bestehenden Organisation des Appellationsgerichts wahrgenommen.

Um die Sicherheit an der Bäumleingasse zu erhöhen wurde ein Projekt unter der Leitung des Bau- und Verkehrsdepartements gestartet. Zurzeit steht das Projekt in der abschliessenden Planungsphase für die nachfolgenden Genehmigungen. Der Start der Umsetzung mit den baulichen Massnahmen ist für das Jahr 2018 geplant.

Personalressourcen Die Personalressourcen sind ausgeschöpft. Es wird versucht, zusätzliche Arbeiten mit dem heutigen Personaletat zu bewältigen. Die Anforderungen an das Personal im Zeitalter der Digitalisierung und Verfahrensbeschleunigung nehmen stetig zu.

Die Entwicklung der Fallzahlen ist auf einem konstant hohen Niveau mit oft hoher Komplexität geblieben.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-7'388.4	-7'601.0	-7'911.3	-310.2	-4.1	-522.9	-7.1 ¹
31 Sach- und Betriebsaufwand	-7'024.8	-7'260.0	-6'675.6	584.5	8.1	349.2	5.0 ²
Betriebsaufwand	-14'413.2	-14'861.1	-14'586.8	274.2	1.8	-173.7	-1.2
42 Entgelte	2'574.9	2'395.3	2'598.9	203.6	8.5	23.9	0.9 ³
Betriebsertrag	2'574.9	2'395.3	2'598.9	203.6	8.5	23.9	0.9
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-11'838.3	-12'465.8	-11'988.0	477.8	3.8	-149.7	-1.3
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-27.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	27.3	100.0
Abschreibungen	-27.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	27.3	100.0
Betriebsergebnis	-11'865.6	-12'465.8	-11'988.0	477.8	3.8	-122.4	-1.0
34 Finanzaufwand	4.3	-0.6	-0.8	-0.2	-33.3	-5.1	<-100.0
44 Finanzertrag	-5.2	0.0	0.0	0.0	n.a.	5.2	100.0
Finanzergebnis	-0.9	-0.6	-0.8	-0.2	-33.3	0.1	8.7
Gesamtergebnis	-11'866.5	-12'466.4	-11'988.8	477.6	3.8	-122.3	-1.0
davon Funktionen:							
12 Rechtsprechung	-11'866.5	-12'466.4	-11'988.8	477.6	3.8	-122.3	-1.0

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-92.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	92.4	100.0
Nettoinvestitionen	-92.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	92.4	100.0
Saldo Investitionsrechnung	-92.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	92.4	100.0

Kommentar

- 1 Die Abweichung im Personalaufwand ist mehrheitlich auf die im Personalbereich neu berücksichtigten Ruhegehälter und die Systempflege zurück zu führen.
- 2 Die Budgetierung des Sachaufwandes erfolgte analog der vergangenen Jahre. Die budgetrelevanten Werte wurden der Rechnung 2016 angepasst, zumal die Aufwendungen nicht dem Einflussbereich der Gerichte unterliegen. Zudem führt das angepasste Konzept Interne Verrechnung zu geringerem internen Aufwand für IT und SAP. Aus gesamtkantonalen Sicht sind die Veränderungen für die neue interne Verrechnung budgetneutral (vgl. Kapitel 4.2.4 Zentrale Informatikdienste).
- 3 Die Erhöhung der Entgelte ist an die Einnahmen der Rechnung 2016 angepasst worden. Die relevanten Bereiche sind nicht im Einflussbereich der Gerichte.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	33.5	35.3	36.5	38.3	38.3
Hängige Verfahren	Anz	1'687	1'726	1'782	1'700	1'700
Debitorenverluste (inkl. Kostenerlasse)	Fr	846'397	622'878	457'527	710'000	750'000

Gericht für Strafsachen

GER-112

Das Gericht für Strafsachen beurteilt erstinstanzlich Straftaten, die im Kanton Basel-Stadt begangen worden sind. Zudem entscheidet es als Zwangsmassnahmengericht auf Antrag der Staatsanwaltschaft über die Anordnung bzw. Verlängerung von Untersuchungs- und Sicherheitshaft und genehmigt verschiedene Überwachungsmaßnahmen. Die wichtigsten gesetzlichen Grundlagen sind das Schweizerische Strafgesetzbuch, die Schweizerische Strafprozessordnung sowie andere eidgenössische und kantonale Nebenstrafgesetze.

Mit dem Inkrafttreten der Schweizerischen Strafprozessordnung am 1. Januar 2011 ist die Kompetenz zum Erlass von Strafbefehlen vom Strafgericht an die Staatsanwaltschaft übergegangen. Das Strafgericht ist deshalb seit anfangs 2011 primär für die Beurteilung von Straftaten, bei denen eine Freiheitsstrafe von mehr als 6 Monaten bzw. eine Geldstrafe von über 180 Tagessätzen zur Diskussion steht, zuständig. Zudem beurteilt es Einsprachen gegen von der Staatsanwaltschaft ausgestellte Strafbefehle (Freiheitsstrafen bis zu 6 Monaten bzw. Geldstrafen bis zu 180 Tagessätzen).

Die Präsidentinnen und Präsidenten lösen sich im jährlichen Turnus innerhalb der verschiedenen Abteilungen des Strafgerichts ab.

Tätigkeiten und Projekte

Was die Entwicklung der Fallzahlen am Strafgericht angeht, so kann zunächst auf den Jahresbericht für das Jahr 2016 verwiesen werden, welchem zu entnehmen ist, dass die Fallzahlen bei den Strafgerichtsfällen und bei den Einspracheverfahren im letzten Jahr markant zugenommen haben. Da damit einhergehend auch der zu bewältigende Aktenumfang anstieg, war festzustellen, dass der Aufwand zur Bearbeitung der eingehenden Fälle insgesamt hoch geblieben ist. Wertet man die Sitzungshalbtage für das erste Halbjahr 2017 aus, so setzt sich der im letzten Jahr festgestellte Trend bei den Strafgerichtsfällen fort, waren doch bei diesen hinsichtlich der Sitzungshalbtage weiter markant steigende Zahlen zu verzeichnen (1. Halbjahr 2016: 242 1. Halbjahr: 2017: 318). Demgegenüber haben die Sitzungshalbtage bei den Einspracheverfahren etwas abgenommen (1. Halbjahr 2016: 100 1. Halbjahr: 2017: 84). Dies entspricht der Feststellung, dass beim Strafgericht bis Mitte Jahr 495 Einsprachefälle eingegangen sind. Letztes Jahr waren es im gleichen Zeitraum 650 Fälle, die von der Staatsanwaltschaft im Einspracheverfahren an das Strafgericht überwiesen wurden. Dass die Arbeitsbelastung am Strafgericht dennoch hoch geblieben ist, zeigt sich aber deutlich daran, dass die Anzahl Sitzungshalbtage insgesamt – Strafgerichts- und Einsprachefälle zusammengezählt – gegenüber dem Vorjahr spürbar zugenommen haben (1. Halbjahr 2016: 362 1. Halbjahr: 2017: 402). Ob dies ein Trend ist, bleibt abzuwarten. Für weiter steigende Fallzahlen im Bereich der ordentlichen Strafgerichtsverfahren spricht jedenfalls, dass mit der neuen Landesverweisung – die Gesetzgebung zur Umsetzung der Ausschaffungsinitiative trat am 1. Oktober 2016 in Kraft – nun vermehrt Fälle an das Strafgericht zur Beurteilung überwiesen werden müssen, die bisher im Strafbefehlsverfahren und damit ohne Gerichtsverhandlung erledigt werden konnten. Die damit zu erwartende Mehrbelastung ist insbesondere hinsichtlich der personellen Ausstattung des Strafgerichts im Auge zu behalten.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-8'935.8	-8'915.6	-9'168.6	-253.0	-2.8	-232.7	-2.6 ¹
31 Sach- und Betriebsaufwand	-7'283.6	-8'022.1	-8'567.7	-545.6	-6.8	-1'284.1	-17.6 ²
Betriebsaufwand	-16'219.4	-16'937.7	-17'736.3	-798.6	-4.7	-1'516.9	-9.4
42 Entgelte	1'405.8	2'162.0	2'049.0	-113.0	-5.2	643.2	45.8 ³
Betriebsertrag	1'405.8	2'162.0	2'049.0	-113.0	-5.2	643.2	45.8
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-14'813.6	-14'775.7	-15'687.3	-911.6	-6.2	-873.7	-5.9
Betriebsergebnis	-14'813.6	-14'775.7	-15'687.3	-911.6	-6.2	-873.7	-5.9
34 Finanzaufwand	-3.4	-3.0	-4.0	-1.0	-33.3	-0.6	-19.1
Finanzergebnis	-3.4	-3.0	-4.0	-1.0	-33.3	-0.6	-19.1
Gesamtergebnis	-14'816.9	-14'778.7	-15'691.3	-912.6	-6.2	-874.3	-5.9
davon Funktionen:							
12 Rechtsprechung	-14'816.9	-14'778.7	-15'691.3	-912.6	-6.2	-874.3	-5.9

Kommentar

- 1 Die Abweichung im Personalaufwand ist mehrheitlich auf die im Personalbereich neu berücksichtigten Ruhegehälter und der Systempflege zurück zu führen.
- 2 Die Kostenerhöhung im Bereich Sach- und Betriebsaufwand ergibt sich aufgrund höher erwarteter laufender Kosten (Miete Liegenschaft, Renovation Gerichtssäle, fallbezogene Anwaltshonorare und Dienstleistungen für sich in Obhut befindende Personen).
- 3 Grundsätzlich wird mit weniger Einnahmen im Tages- und Inkassogeschäft gerechnet.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	47.1	48.4	44.5	46.6	46.6
Total erled. Fälle (Anklagen, Einspr.; o. Zwangsmass. Ger.)	Anz	1'199	1'093	1'391	1'400	1'400
Halbtagesitzungen (ohne Zwangsmassnahmengericht)	Anz	811	747	713	900	900
Debitorenverluste (inkl. Kostenerlasse und Bussenumwandlung)	MioFr	-1.6	2.9	4.1	1.8	4

Zivilgericht

Das Zivilgericht urteilt erstinstanzlich in Zivilsachen. Die am Zivilgericht zu beurteilenden Fälle werden grösstenteils durch das Zivilgesetzbuch und das Obligationenrecht bestimmt. Dazu gehören etwa Eheschutzmassnahmen, Scheidungen, Erbschaften, Kauf-, Miet- und Arbeitsverträge, Werkverträge und Aufträge sowie gesellschafts- und handelsrechtliche Fragestellungen. Zudem überprüft das Zivilgericht die polizeilichen Wegweisungs- und Rückkehrverbotsverfügungen bei häuslicher Gewalt. Schliesslich beurteilt das Zivilgericht Streitigkeiten aus dem Bereich des Zwangsvollstreckungsrechts, wo das Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz (SchKG) den Richter für zuständig erklärt.

Nach Massgabe von Art. 197 ff. der neuen Zivilprozessordnung (ZPO) geht dem Entscheidverfahren ein Schlichtungsverfahren voraus (ausgenommen summarisches Verfahren, Scheidungsverfahren, Klagen nach SchKG; vgl. ZPO Art. 198). Das Zivilgericht führt darum seit 2011 für die in seine Zuständigkeit fallenden Verfahren eine Schlichtungsbehörde.

Dem Zivilgericht angegliedert sind das Betreibungs- und Konkursamt sowie das Erbschaftsamt. Das Betreibungs- und Konkursamt ist zuständig für die Zwangsvollstreckung von Geldforderungen auf dem ganzen Gebiet des Kantons Basel-Stadt. Das Erbschaftsamt ist zuständig für das gesamte Nachlassverfahren. Dazu gehören unter anderem Sicherungsmassnahmen in einem Todesfall und die Aufnahme der Vermögenswerte (Aktiven) und Schulden (Passiven) einer verstorbenen Person. Es gehört auch zu seinen Aufgaben, die gesetzlichen Erben ausfindig zu machen und diese sowie die eingesetzten Erben und die Vermächtnisnehmer über das Vorhandensein und den Inhalt einer Verfügung von Todes wegen in Kenntnis zu setzen. Wo erforderlich oder verlangt, führt das Erbschaftsamt amtliche Liquidationen und Versteigerungen durch, verwaltet die Erbschaft oder wirkt bei der Erbteilung mit.

Tätigkeiten und Projekte

Entwicklung der Verfahrenszahlen Das Zivilgericht führt jährlich gegen 6'000 Verfahren (ohne Eheschutz und vorsorgliche Verfügungen). Seit 2011 sind mit der Einführung der schweizerischen Zivilprozessordnung die Schlichtungsverfahren dazugekommen. Die Fallzahlen haben sich etwas konsolidiert. Zumal Mitte 2016 das neue Gerichtsorganisationsgesetz (GOG) in Kraft getreten ist, welches die Anpassung verschiedener Verfahrensabläufe bedingt hat und mit welchem auch neue Streitwertgrenzen definiert wurden, sind die Vergleichszahlen zum Vorjahr entsprechend zu differenzieren. Erst mit den Zahlen für das Jahr 2017 wird dann ein Datenstamm für ein ganzes Jahr nach neuem GOG zur Verfügung stehen.

Nicht betroffen von der GOG-Revision sind die Ämter des Zivilgerichts, das Betreibungs- und Konkursamt sowie das Erbschaftsamt.

Die Betreibungsstatistik wies mit 75'933 ausgestellten Zahlungsbefehlen für das Jahr 2016 einen leichten Rückgang aus (Vorjahr 76'524). Mit der Zahl der Betreibungen in Abhängigkeit stehen einerseits die Gebühreneinnahmen, andererseits aber auch erhebliche Aufwandpositionen (z.B. für postalische oder polizeiliche Zustellungen). Im Rahmen eines Projektes des BA sollen künftig die Zustellungen der Betreibungsurkunden durch das BA mit eigenen Mitarbeitern direkt erfolgen (vgl. dazu die Ausführungen in Ziff. 1. und 2. des Kommentars zu den nachstehenden Finanzdaten). Die Zahl der Verlustscheine nahm mit 38'482 gegenüber dem Vorjahr mit 37'935 weiter zu. Nach erheblicher Zunahme im Vorjahr haben die Konkurseröffnungen dagegen etwas abgenommen (587, Vorjahr 656). Die Schwankungen halten sich insgesamt aber im üblichen Rahmen, sodass für die Budgetierung von einigermaßen konstanten Zahlen ausgegangen werden kann.

Das Erbschaftsamt weist für 2016 mit 1'991 obligatorischen Inventarisierungen (gem. Art. 553 ZGB) eine gegenüber dem Vorjahr (2'144) leicht rückläufige Zahl aus. Jährlich werden nach wie vor mehr als 1'000 letztwillige Verfügungen dem Erbschaftsamt zur Aufbewahrung gegeben, 2016 waren es 1'305 (Vorjahr 1'140).

Die Fallzahlen sind auch hier einigermaßen konstant und bewegen sich im Schwankungsbereich der letzten Vergleichsjahre. Die Budgetgenauigkeit hat sich als gut erwiesen; die Budgetziele für 2017 bleiben darum weitgehend unverändert.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-21'020.5	-22'974.4	-23'149.2	-174.9	-0.8	-2'128.7	-10.1 ¹
31 Sach- und Betriebsaufwand	-8'793.0	-7'816.6	-8'082.4	-265.8	-3.4	710.6	8.1 ²
Betriebsaufwand	-29'813.5	-30'791.0	-31'231.6	-440.6	-1.4	-1'418.1	-4.8
42 Entgelte	22'659.1	22'398.0	23'204.4	806.4	3.6	545.3	2.4
43 Verschiedene Erträge	0.0	0.0	7.2	7.2	n.a.	7.2	n.a.
Betriebsertrag	22'659.1	22'398.0	23'211.6	813.6	3.6	552.5	2.4
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-7'154.4	-8'393.0	-8'020.0	373.0	4.4	-865.6	-12.1
Betriebsergebnis	-7'154.4	-8'393.0	-8'020.0	373.0	4.4	-865.6	-12.1
34 Finanzaufwand	-39.1	-46.1	-46.0	0.1	0.2	-6.9	-17.7
44 Finanzertrag	70.3	50.0	0.0	-50.0	-100.0	-70.3	-100.0
Finanzergebnis	31.2	3.9	-46.0	-49.9	<-100.0	-77.2	<-100.0
Gesamtergebnis	-7'123.2	-8'389.1	-8'066.0	323.1	3.9	-942.8	-13.2
davon Funktionen:							
12 Rechtsprechung	-11'997.9	-11'221.1	-12'579.3	-1'358.2	-12.1	-581.4	-4.8
14 Allgemeines Rechtswesen	4'874.6	2'832.0	4'513.3	1'681.3	59.4	-361.3	-7.4

Kommentar

- Der Gerichtsrat hat die aus der Geschäftslaststudie noch zurückgestellten und auf die neue Justizverwaltung verwiesenen Stellenanträge inzwischen bewilligt. Ebenfalls bewilligt und zu Händen des Grossen Rats verabschiedet hat der Gerichtsrat das bereits im Vorjahr budgetierte Projekt des Betriebsamtes (BA), welches künftig einen grossen Teil der betriebsamtlichen Zustellungen selbst übernehmen soll. Dadurch werden zwar erhebliche Zustellungsgebühren durch die Post und die Polizei eingespart, demgegenüber sind zusätzlich 11 Stellen für die Übernahme dieser Dienste beim BA erforderlich. Das Projekt, welches primär der Verbesserung der Qualität dient, soll im Ergebnis kostenneutral sein, bedingt aber eine Verschiebung zwischen den Positionen Personalaufwand (Mehrkosten rund 900'000 Fr.) und Sach- und Betriebsaufwand. Zumal das Projekt voraussichtlich nun im Jahr 2018 realisiert werden kann, wurde es erneut budgetiert, die Projektverschiebung führt aber zu den entsprechenden Abweichungen im Vergleich zum Vorjahr beim Personalaufwand und beim Sach- und Betriebsaufwand.
- Das zu Pos. 30 beschriebene Projekt des BA mindert den Sach- und Betriebsaufwand. Es wird mit direkten Minderausgaben insbesondere bei den Postzustellungsgebühren von rund 600'000 Franken gerechnet.

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	148.2	148.9	151.7	166.5	166.5
Hängige Verfahren	Anz	6'839	6'575	6'354	5'900	5'900
Schlichtungsverfahren neu ab 2011	Anz	1'727	2'051	1'835	1'400	1'300
Zahlungsbefehle	Anz	77'379	76'524	75'933	75'000	76'000
Konkurseröffnungen	Anz	580	656	587	600	600
Debitorenverluste (inkl. Kostenerlasse)	Fr	393'623	561'322	530'225	605'000	632'000

Neues Gerichtsorganisationsgesetz (GOG) Am 1. Juli 2016 ist das neue Gerichtsorganisationsgesetz in Kraft getreten. Wesentliche Änderungen betrafen die Organisation der Gerichte. Neu wurde ein Gerichtsrat als gerichtsübergreifendes Justizverwaltungsorgan eingerichtet, das die Gerichte gegenüber dem Grossen Rat und dem Regierungsrat vertritt.

Mit dem neuen GOG galt es beim Zivilgericht auch einzelne Verfahrensabläufe anzupassen. Im Hinblick auf die Erhöhung der Einzelrichterkompetenz von vormals 10'000 auf 30'000 Franken mussten sowohl die Geschäftsverteilung wie auch die Zuweisung zu den einzelnen Geschäftsarten überprüft werden und es mussten Aufgaben aufgrund des veränderten Mengengerüsts bis auf die Kanzleiebene umverteilt werden. Sämtliche betrieblichen Dispositionen konnten rechtzeitig getroffen werden, sodass der laufende Gerichtsbetrieb jederzeit gewährleistet werden konnte.

Beim Zivilgericht wurde mit der Gesetzesrevision eine zusätzliche Stelle Gerichtspräsidium (50%) geschaffen (in Headcount berücksichtigt); mit der Einsetzung eines zusätzlichen Gerichtspräsidiums (als Ersatz für die wegfallenden ausserordentlichen Gerichtspräsidien) wurde auch die Ge-

schäftsverteilung neu geregelt. Neu verfügt das Zivilgericht über 20 Richterinnen und Richter, die Unterscheidung in ordentliche Richter und Ersatzrichter entfällt. Entsprechend der erhöhten Einzelrichterkompetenz fallen weniger Verhandlungen an, die in Kammerbesetzung durchzuführen sind. Die Position für die Richterentschädigungen konnte im Budget entsprechend etwas reduziert werden; auch hier müssen aber im Jahr 2017 erst entsprechende Erfahrungswerte gesammelt werden.

Sozialversicherungsgericht

Das Sozialversicherungsgericht Basel-Stadt hat seine Tätigkeit im April 2002 aufgenommen. Es ist zuständig zur Beurteilung von Streitigkeiten aus allen Zweigen des Sozialversicherungsrechts:

- Alters- und Hinterlassenenversicherung,
- Invalidenversicherung,
- Ergänzungsleistungen und kantonale Beihilfen,
- Berufliche Vorsorge,
- Obligatorische Unfallversicherung,
- Krankenversicherung (obligatorische Krankenversicherung sowie Zusatzversicherungen); Prämienbeiträge,
- Militärversicherung,
- Erwerbssersatz für Dienstleistende und bei Mutterschaft (Erwerbssersatzgesetz),
- Familien- und Kinderzulagen sowie
- Arbeitslosenversicherung.

Tätigkeiten und Projekte

Allgemeines Das Sozialversicherungsgericht plant, ab Herbst 2017 seine Urteile anonymisiert im Internet zu publizieren. Damit soll die Transparenz der Rechtsprechung im Fachbereich des Gerichts sichergestellt werden.

Personalressourcen Die Zahl der Falleingänge seit Jahresbeginn beträgt 232 (Stand 23. Juni 2017) und ist im Vergleich zum Vorjahr im gleichen Zeitraum (198) markant erhöht. Zugleich hat sich die Zahl der Fallpendenzen von 171 per 1. Januar 2017 auf 232 per 23. Juni 2017 erhöht. Es ist dies selbstredend eine Momentaufnahme; ob der Trend bis Jahresende anhält, ist natürlich in der Jahresmitte nicht prognostizierbar. Dennoch ist angezeigt, sich längerfristig auf ein beträchtlich erhöhtes Fallvolumen zur Erledigung einzustellen. Die Personalressourcen, wie für 2017 und 2018 prognostiziert, werden somit voll beansprucht werden. Eine weitere Beanspruchung der Ressourcen wird dadurch bedingt sein, dass das Sozialversicherungsgericht ab Herbst 2017 seine Urteile anonymisiert im Internet publizieren wird. Dies wird für alle Mitarbeitenden zu Mehraufwand führen. Es wird bei dieser Ausgangslage für das Jahr 2019 eine Erhöhung des Headcounts jedenfalls auf Stufe Gerichtsschreiber ins Auge zu fassen sein.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-2'410.2	-2'578.9	-2'598.6	-19.7	-0.8	-188.4	-7.8
31 Sach- und Betriebsaufwand	-564.0	-688.9	-694.0	-5.1	-0.7	-130.0	-23.1
Betriebsaufwand	-2'974.1	-3'267.8	-3'292.6	-24.8	-0.8	-318.4	-10.7
42 Entgelte	154.0	206.0	195.5	-10.5	-5.1	41.5	27.0
Betriebsertrag	154.0	206.0	195.5	-10.5	-5.1	41.5	27.0
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-2'820.2	-3'061.8	-3'097.1	-35.3	-1.2	-276.9	-9.8
Betriebsergebnis	-2'820.2	-3'061.8	-3'097.1	-35.3	-1.2	-276.9	-9.8
34 Finanzaufwand	-0.1	-0.3	-0.2	0.1	33.3	-0.1	<-100.0
Finanzergebnis	-0.1	-0.3	-0.2	0.1	33.3	-0.1	<-100.0
Gesamtergebnis	-2'820.3	-3'062.1	-3'097.3	-35.2	-1.1	-277.0	-9.8
davon Funktionen:							
12 Rechtsprechung	-2'820.3	-3'062.1	-3'097.3	-35.2	-1.1	-277.0	-9.8

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	12.1	11.9	11.8	11.8	11.8
Hängige Verfahren	Anz	579	601	589	650	750
Debitorenverluste (inkl. Kostenerlasse)	Fr	36'342	42'766	44'291	55'000	55'000

Jugendgericht und Gericht für fürsorgerische Unterbringungen

1. **Jugendgericht** Das Jugendgericht ist erste kantonale Gerichtsbehörde für Personen die im Zeitpunkt der Begehung einer Straftat das 18. Altersjahr noch nicht zurückgelegt haben und deren Beurteilung nicht in die Kompetenz der Jugendanwaltschaft fällt. Es handelt sich um ein interdisziplinär zusammengesetztes Fachgericht, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Jurisprudenz, Pädagogik, Sozialarbeit, Medizin, Psychologie. Die Fachrichterinnen und – richter werden vom Regierungsrat gewählt. Zuständigkeit und Kompetenzen des Jugendgerichts ergeben sich aus den Bestimmungen der Schweizerischen Jugendstrafprozessordnung vom 20. März 2009 (JStPO) und dem kantonalen Gesetz über die Einführung der JStPO vom 13. Oktober 2010 (EG JStPO). Gemäss dem kantonalen Jugendstrafvollzugsgesetz ist das Jugendgericht zudem für die Behandlung von Beschwerden gegen Vollzugsentscheide der Jugendanwaltschaft zuständig (§20 Jugendstrafvollzugsgesetz). Ferner gehören die Mitglieder des Jugendgerichtspräsidiums als Einzelrichter dem Zwangsmassnahmengericht an, wenn über Zwangsmassnahmen gegen Jugendliche zu entscheiden ist (§4 EG JStPO und §15 Abs.2 EG StPO).
2. **Gericht für fürsorgerische Unterbringung (FU-Gericht)** Mit dem Inkrafttreten des Gerichtsorganisationsgesetzes vom 3. Juni 2015 per 1. Juli 2016 erhielt das FU-Gericht den gleichen Status wie alle Gerichte im Kanton. Das FU-Gericht besteht aus Richterinnen und Richtern, die eine fachärztliche Ausbildung für Psychiatrie oder Psychotherapie absolviert haben oder eine Hochschulausbildung in Jurisprudenz, Psychologie oder Sozialarbeit besitzen. Als Fachrichterinnen und Fachrichter werden sie vom Regierungsrat gewählt. Das FU-Gericht entscheidet im Kanton letztinstanzlich und ist zuständig für Beschwerden im Zusammenhang mit der fürsorgerischen Unterbringung von Erwachsenen, einschliesslich der in Art. 439 Zivilgesetzbuch (ZGB) genannten Fällen (Beschwerden gegen ärztlich angeordnete Unterbringung, gegen Zurückbehaltung durch die Einrichtung, gegen Abweisung eines Entlassungsgesuches durch die Einrichtung, gegen eine Behandlung einer psychischen Störung ohne Zustimmung sowie gegen Massnahmen zur Einschränkung der Bewegungsfreiheit). Zudem können gemäss kantonalem Recht Anordnungen von ambulanten Massnahmen und Nachbetreuung an das FU-Gericht weitergezogen werden (§§14 und 15 des Kindes- und Erwachsenenschutzgesetzes (KESG)). Gegen Entscheide des FU-Gerichts kann Beschwerde wegen Verletzung von Bundesrecht an das Bundesgericht erhoben werden.

Tätigkeiten und Projekte

Sowohl das Jugendgericht als auch das FU-Gericht können aufgrund der bestehenden Organisation und trotz des minimalen Headcounts dank dem Support des Appellationsgerichts (Budget, Inkasso, Zahlungsverkehr, IT, Internetauftritt, Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten), des Präsidialdepartements (Personelles) und den Leistungen des Departements für Wirtschaft, Soziales und Umwelt (WSU) Räumlichkeiten, IT- Support, Weibeldienste) ihre Aufgaben gut erfüllen und die eingegangenen Anklagen und Beschwerden fristgemäss erledigen. Der IT-Support wurde Mitte 2017 vom WSU abgelöst und gänzlich den Gerichten zugewiesen. In einem weiteren Schritt soll das System Juris an beiden Gerichten eingerichtet werden.

Beide Gerichte verzeichnen seit Inkrafttreten des neuen Gerichtsorganisationsgesetzes auf den 1. Juli 2016 eine Steigerung der Fallzahlen, welche sich besonders deutlich beim Jugendgericht bemerkbar macht.

Eine der beiden Sekretärinnen verlässt die beiden Gerichte per Ende August 2017, weshalb eine Nachfolge gesucht werden muss.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-1'019.8	-682.8	-684.3	-1.6	-0.2	335.5	32.9
31 Sach- und Betriebsaufwand	-231.8	-371.9	-317.3	54.6	14.7	-85.5	-36.9
Betriebsaufwand	-1'251.6	-1'054.6	-1'001.6	53.0	5.0	250.0	20.0
42 Entgelte	18.1	10.6	16.6	6.0	56.6	-1.5	-8.4
Betriebsertrag	18.1	10.6	16.6	6.0	56.6	-1.5	-8.4
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-1'233.5	-1'044.0	-985.0	59.0	5.7	248.5	20.1
Betriebsergebnis	-1'233.5	-1'044.0	-985.0	59.0	5.7	248.5	20.1
Gesamtergebnis	-1'233.5	-1'044.0	-985.0	59.0	5.7	248.5	20.1
davon Funktionen:							
12 Rechtsprechung	-1'233.5	-1'044.0	-985.0	59.0	5.7	248.5	20.1

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	2.6	2.6	2.8	2.8	2.8

4.2.9 Behörden und Parlament

PARL-402	Finanzkontrolle	264
PARL-410	Ombudsstelle	266
PARL-410	Grosser Rat und Parlamentsdienst	268
PARL-410	Datenschutzbeauftragter	270

Finanzen

Erfolgsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-7.7	-8.4	-8.4	-0.0	-0.4	-0.7	-8.8
31 Sach- und Betriebsaufwand	-2.0	-2.8	-2.8	0.0	1.6	-0.8	-38.1
Betriebsaufwand	-9.8	-11.2	-11.2	0.0	0.1	-1.5	-14.9
42 Entgelte	0.1	0.1	0.1	0.0	18.4	0.0	5.9
Betriebsertrag	0.1	0.1	0.1	0.0	18.4	0.0	5.9
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-9.7	-11.1	-11.1	0.0	0.2	-1.4	-14.9
Betriebsergebnis	-9.7	-11.1	-11.1	0.0	0.2	-1.4	-14.9
34 Finanzaufwand	-0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	100.0
44 Finanzertrag	0.0	0.0	0.0	-0.0	-9.8	0.0	0.0
Finanzergebnis	0.0	0.0	0.0	-0.0	-9.8	0.0	0.4
Gesamtergebnis	-9.7	-11.1	-11.1	0.0	0.2	-1.4	-14.9
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	-7.9	-9.0	-8.9	0.1	0.8	-1.0	-12.8
1 Öffentliche Ordnung, Sicherheit, Verteidigung	-1.8	-2.1	-2.2	-0.0	-2.3	-0.4	-24.5

Finanzkontrolle

Die Finanzkontrolle ist das oberste Fachorgan der Finanzaufsicht im Kanton. Sie ist im Rahmen der Gesetzgebung fachlich unabhängig und selbständig.

Die Finanzkontrolle unterstützt einerseits den Grossen Rat bei der Ausübung der Oberaufsicht über Verwaltung und Rechtspflege und andererseits den Regierungsrat, das Appellationsgericht und die selbständigen öffentlich-rechtlichen Anstalten bei der Ausübung der Dienstaufsicht über die Verwaltungen.

Die Finanzkontrolle übt ihre Tätigkeit nach den im Finanzkontrollgesetz aufgeführten Grundsätzen sowie nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes aus. Ihre Aufgaben gehen wesentlich über jene der zivilrechtlichen Revisionsstellen hinaus.

Tätigkeiten und Projekte

Die Finanzkontrolle ist zuständig für die Prüfung des gesamten Finanzhaushaltes. Besonders zu erwähnen ist die Prüfung der Staatsrechnung, der separaten Rechnungen der Dienststellen sowie der Anstalten und Betriebe des Kantons. Weitere Aufgaben der Finanzkontrolle sind die Prüfung der internen Kontrollsysteme, die Vornahme von Systemprüfungen, Projektprüfungen sowie Prüfungen der Leistungen und der Wirksamkeit. Zudem werden Prüfungen im Auftrag des Bundes oder bei im öffentlichen Interesse stehenden Organisationen durchgeführt.

Die Finanzkontrolle erstattet der Finanzkommission, der Geschäftsprüfungskommission, dem Regierungsrat sowie dem Appellationsgericht jährlich einen Tätigkeitsbericht, in dem sie über den Umfang und die Schwerpunkte ihrer Prüftätigkeit sowie über wichtige Feststellungen und Empfehlungen informiert.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-2'901.0	-3'115.4	-3'139.5	-24.1	-0.8	-238.4	-8.2
31 Sach- und Betriebsaufwand	-372.8	-529.3	-506.0	23.2	4.4	-133.2	-35.7
Betriebsaufwand	-3'273.8	-3'644.6	-3'645.5	-0.8	0.0	-371.7	-11.4
42 Entgelte	46.6	46.0	36.0	-10.0	-21.7	-10.6	-22.7
Betriebsertrag	46.6	46.0	36.0	-10.0	-21.7	-10.6	-22.7
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-3'227.2	-3'598.6	-3'609.5	-10.8	-0.3	-382.3	-11.8
Betriebsergebnis	-3'227.2	-3'598.6	-3'609.5	-10.8	-0.3	-382.3	-11.8
44 Finanzertrag	3.1	3.5	3.1	-0.3	-9.8	0.0	0.0
Finanzergebnis	3.1	3.5	3.1	-0.3	-9.8	0.0	0.0
Gesamtergebnis	-3'224.1	-3'595.2	-3'606.3	-11.2	-0.3	-382.3	-11.9
davon Funktionen:							
01 Legislative und Exekutive	-3'224.1	-3'595.2	-3'606.3	-11.2	-0.3	-382.3	-11.9

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	13.7	15.0	14.2	15.2	15.1

Ombudsstelle

Zu den Aufgaben und Zielen der Ombudsstelle gehören die Verbesserung der verfassungs- und gesetzmässigen Rechte der Einwohnerinnen und Einwohner; die Verstärkung der parlamentarischen Kontrolle; die Vermittlung bei Streitigkeiten zwischen dem Einzelnen und der Verwaltung; der Schutz der Verwaltung vor ungerechtfertigten Vorwürfen; die Berichterstattung an den Grossen Rat.

Tätigkeiten und Projekte

Neben der Abwicklung der Standardprozesse sind im Budgetjahr 2018 keine wichtigen Projekte und Tätigkeiten vorgesehen.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-646.7	-689.2	-689.2	0.0	0.0	-42.4	-6.6
31 Sach- und Betriebsaufwand	-102.5	-170.8	-191.3	-20.5	-12.0	-88.9	-86.7
Betriebsaufwand	-749.2	-860.0	-880.5	-20.5	-2.4	-131.3	-17.5
42 Entgelte	1.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	-1.1	-100.0
Betriebsertrag	1.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	-1.1	-100.0
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-748.1	-860.0	-880.5	-20.5	-2.4	-132.4	-17.7
Betriebsergebnis	-748.1	-860.0	-880.5	-20.5	-2.4	-132.4	-17.7
Gesamtergebnis	-748.1	-860.0	-880.5	-20.5	-2.4	-132.4	-17.7
davon Funktionen:							
14 Allgemeines Rechtswesen	-748.1	-860.0	-880.5	-20.5	-2.4	-132.4	-17.7

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	3.7	2.7	2.7	2.7	2.7
Neue Dossiers	Anz	503	490	523	500	500
Dossiers aus den Vorjahren	Anz	24	17	14	25	20
Telefonisch bearbeitete Anfragen	Anz	36	108	64	50	60
Per Mail oder Brief eingegangene Anfragen	Anz	103	33	39	30	40
Weiterverweisungen	Anz	273	264	309	250	250

Grosser Rat und Parlamentsdienst

PARL-410

Der Parlamentsdienst ist zuständig für die Bereitstellung der notwendigen Ressourcen für den Grossen Rat und die Gewährleistung der Grundfunktionalität des Parlamentes; die Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Ratsmitglieder und Verbesserung der Wirkung des Parlamentes nach aussen; Stärkung des Parlamentes gegenüber den anderen Staatsgewalten; Entlastung der Mitglieder und Organe des Parlamentes von administrativen und im weiteren Sinne „unpolitischen“ Aufgaben.

Tätigkeiten und Projekte

Neben der Abwicklung der Standardprozesse sind im Budgetjahr 2018 keine ausserordentlichen Projekte und Tätigkeiten vorgesehen.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-3'294.4	-3'533.1	-3'517.6	15.5	0.4	-223.2	-6.8
31 Sach- und Betriebsaufwand	-1'414.0	-1'891.5	-1'826.1	65.3	3.5	-412.1	-29.1
Betriebsaufwand	-4'708.4	-5'424.6	-5'343.8	80.9	1.5	-635.3	-13.5
42 Entgelte	7.9	8.3	7.8	-0.5	-6.0	-0.1	-1.3
Betriebsertrag	7.9	8.3	7.8	-0.5	-6.0	-0.1	-1.3
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-4'700.5	-5'416.3	-5'336.0	80.4	1.5	-635.4	-13.5
Betriebsergebnis	-4'700.5	-5'416.3	-5'336.0	80.4	1.5	-635.4	-13.5
34 Finanzaufwand	-0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	100.0
Finanzergebnis	-0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	100.0
Gesamtergebnis	-4'700.5	-5'416.3	-5'336.0	80.4	1.5	-635.4	-13.5
davon Funktionen:							
01 Legislative und Exekutive	-4'700.5	-5'416.3	-5'336.0	80.4	1.5	-635.4	-13.5

Kennzahlen	Einheit	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Prognose 2017	Prognose 2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	8.1	8.4	8.1	8.1	8.1
Halbtagesitzungen Plenum	Anz	34	46	41	40	40 ¹
Kommissionssitzungen	Anz	467	372	369	440	420
Verabschiedete Sachgeschäfte	Anz	100	108	111	100	100
Eingereichte parl. Vorstösse	Anz	592	460	494	400	400

Kommentar

¹ Die Abgrenzung der den Grossen Rat betreffenden Kennzahlen bezieht sich jeweils auf den 1. Februar (Amtsjahr).

Datenschutzbeauftragter

Der vom Grossen Rat gewählte und organisatorisch dem Büro des Grossen Rates zugeordnete Datenschutzbeauftragte hat die völlig unabhängige Aufsicht über den Umgang mit Informationen und insbesondere das Bearbeiten von Personendaten durch öffentliche Organe des Kantons und der Gemeinden entsprechend den Anforderungen des internationalen, nationalen und kantonalen Rechts zu gewährleisten. Zuständig ist er umfassend für alle öffentlichen Organe von Kanton und Gemeinden im Sinne des Informations- und Datenschutzgesetzes (die Verwaltungsstellen des Kantons Basel-Stadt und aller Einwohner-, Bürger- und Kirchgemeinden, inkl. den unselbständigen und selbständigen Körperschaften und Anstalten des kantonalen oder kommunalen Rechts, sowie der Privaten, soweit ihnen von Kanton oder Gemeinden die Erfüllung öffentlicher Aufgaben übertragen ist).

Er hat im Wesentlichen die folgenden Aufgaben:

- Beratung der öffentlichen Organe von Kanton und allen Gemeinden im Bereich Datenschutz (inkl. Informationssicherheit) und Öffentlichkeitsprinzip;
- Kontrolle der Anwendung der Bestimmungen über den Umgang mit Informationen nach einem autonom aufzustellenden Prüfprogramm (Datenschutz-Audits);
- Vorabkontrolle von Projekten zur Bearbeitung von Personendaten, insb. bei IT-Projekten, beim Erlass und der Verlängerung von Videoüberwachungsreglementen und bei der Einräumung von Online-Zugriffen auf Personendaten eines anderen öffentlichen Organs;
- selbständige Wahrnehmung der datenschutzrechtlichen Einwirkungsbefugnisse (Empfehlung, Weisung);
- Beratung der von behördlichen Datenbearbeitungen betroffenen Personen über ihre Rechte;
- Vermittlung zwischen betroffenen Personen und öffentlichen Organen;
- permanente Beobachtung der aktuellen nationalen und internationalen Situation im Bereich Datenschutz und Öffentlichkeitsprinzip und Ergreifen/Initiieren der notwendigen Massnahmen;
- Stellungnahmen zu erlassen, die für den Umgang mit Informationen oder den Datenschutz relevant sind;
- Information und Sensibilisierung der Öffentlichkeit, der politischen Organe und der öffentlichen Organe;
- Zusammenarbeit mit den Organen der anderen Kantone, des Bundes und des Auslandes, welche die gleichen Aufgaben erfüllen;
- Berichterstattung.

Tätigkeiten und Projekte

Neben der Abwicklung der Standardprozesse sind im Budgetjahr 2018 keine ausserordentlichen Projekte und Tätigkeiten vorgesehen.

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-904.8	-1'055.8	-1'085.1	-29.2	-2.8	-180.3	-19.9
31 Sach- und Betriebsaufwand	-124.8	-233.4	-257.4	-24.1	-10.3	-132.7	<-100.0
Betriebsaufwand	-1'029.6	-1'289.2	-1'342.5	-53.3	-4.1	-312.9	-30.4
42 Entgelte	26.4	19.0	43.0	24.0	>100.0	16.6	63.0
Betriebsertrag	26.4	19.0	43.0	24.0	>100.0	16.6	63.0
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-1'003.2	-1'270.2	-1'299.5	-29.3	-2.3	-296.3	-29.5
Betriebsergebnis	-1'003.2	-1'270.2	-1'299.5	-29.3	-2.3	-296.3	-29.5
Gesamtergebnis	-1'003.2	-1'270.2	-1'299.5	-29.3	-2.3	-296.3	-29.5
davon Funktionen:							
14 Allgemeines Rechtswesen	-1'003.2	-1'270.2	-1'299.5	-29.3	-2.3	-296.3	-29.5

Kennzahlen	Einheit	Ist	Ist	Ist	Prognose	Prognose
		2014	2015	2016	2017	2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	4.4	3.9	4.3	4.9	4.9
Geschäftsfälle	Anz	400	411	447	380	400
Komplexe Beratungen (gemessen an der Anzahl Beratungen)	%	15	13	14	10	10
Abgeschlossene Datenschutz-Audits	Anz	5	4	1	8	8
Durchgeführte Schulungen für öffentliche Organe	Anz	6	7	7	8	8
Innert 14 Tagen abgeschlossene nicht komplexe Beratungen	%	58	61	53	50	50

4.2.10 Regierungsrat und Übriges

Finanzen

Erfolgsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-404.1	-11.7	-12.0	-0.3	-2.9	392.0	97.0
31 Sach- und Betriebsaufwand	-107.0	-68.1	-59.9	8.2	12.0	47.1	44.0
36 Transferaufwand	-28.5	-20.9	-19.6	1.2	5.8	8.9	31.1
Betriebsaufwand	-539.5	-100.6	-91.5	9.1	9.0	448.0	83.0
42 Entgelte	113.1	113.4	152.6	39.2	34.6	39.6	35.0
43 Verschiedene Erträge	29.6	24.9	25.2	0.3	1.3	-4.4	-14.9
46 Transferertrag	7.6	8.1	8.3	0.1	1.5	0.7	9.2
Betriebsertrag	150.2	146.4	186.1	39.7	27.1	35.9	23.9
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-389.3	45.8	94.5	48.7	>100.0	483.9	>100.0
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-101.2	-99.0	-106.0	-7.0	-7.1	-4.8	-4.8
364 Wertberichtigungen Aktivdarlehen VV	-602.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	602.0	100.0
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-1.0	-1.0	-1.0	0.0	0.0	0.0	0.0
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	5.1	4.1	5.5	1.4	34.1	0.4	6.9
Abschreibungen	-699.0	-95.9	-101.5	-5.6	-5.8	597.5	85.5
Betriebsergebnis	-1'088.3	-50.1	-7.0	43.1	86.1	1'081.4	99.4
34 Finanzaufwand	-7.1	-6.7	-6.6	0.0	0.7	0.5	6.6
44 Finanzertrag	42.1	33.5	33.4	-0.1	-0.3	-8.7	-20.6
Finanzergebnis	35.0	26.8	26.8	-0.1	-0.2	-8.2	-23.4
Gesamtergebnis	-1'053.4	-23.3	19.8	43.1	>100.0	1'073.2	>100.0
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	-1'034.1	-22.3	20.8	43.1	>100.0	1'055.0	>100.0
1 Öffentliche Ordnung, Sicherheit, Verteidigung	-0.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.8	100.0
2 Bildung	-12.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	12.4	100.0
3 Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	-4.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	4.0	100.0
4 Gesundheit	-0.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.3	100.0
5 Soziale Sicherheit	-0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	100.0
6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	-0.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.1	100.0
7 Umweltschutz und Raumordnung	-0.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.3	100.0
8 Volkswirtschaft	-1.5	-1.0	-1.0	0.0	0.0	0.5	31.2

Investitionsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-253.2	-311.6	-197.1	114.5	36.8	56.1	22.1
Einnahmen Grossinvestitionen	1.9	69.7	4.0	-65.7	-94.3	2.1	>100.0
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	9.4	0.0	1.1	1.1	n.a.	-8.3	-88.3
Nettoinvestitionen	-241.9	-241.9	-192.0	49.9	20.6	49.9	20.6
Saldo Investitionsrechnung	-241.9	-241.9	-192.0	49.9	20.6	49.9	20.6

Regierungsrat

Mit dem Legislaturplan 2017-2021 legt der Regierungsrat seine politische Schwerpunktplanung für die kommenden vier Jahre vor. Zwölf Ziele stehen dabei im Fokus, die entsprechenden Massnahmen zeigen den Weg auf und setzen Akzente. Der Regierungsrat versteht den Kanton als innovativ, weltoffen, sozial und urban. Er richtet sein Handeln auf ein nachhaltiges Wachstum aus und reagiert auf aktuelle Herausforderungen.

Tätigkeiten und Projekte

Umsetzung des Legislaturplans 2017-2021

Für die Legislatur 2017 bis 2021 hat der Regierungsrat folgende Ziele festgelegt:

Legislaturziele 2017-2021

1. Der Kanton Basel-Stadt ist als starkes Zentrum anerkannt.
2. Der Kanton Basel-Stadt bleibt ein erfolgreicher Wirtschaftsstandort.
3. Der Kanton Basel-Stadt ist der Kern einer innovativen Wissensregion.
4. Der gesellschaftliche Zusammenhalt ist gut.
5. Der Kanton Basel-Stadt ist bestens erreichbar.
6. Der Kanton Basel-Stadt ermöglicht Wohnraum für unterschiedliche Bedürfnisse.
7. Der Kanton Basel-Stadt löst seine Umweltaufgaben.
8. Das Kulturangebot ist vielfältig und erstklassig.
9. Die Gesundheitsversorgung ist hochwertig, bezahlbar und für alle zugänglich.
10. Der Kanton Basel-Stadt verfügt über einen hohen Sicherheitsstandard.
11. Das System der sozialen Sicherung bleibt anpassungsfähig und akzeptiert.
12. Der Service public ist modern und kundenfreundlich.

Finanzen

	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Erfolgsrechnung in 1'000 Franken							
30 Personalaufwand	-3'862.2	-2'921.8	-2'960.2	-38.4	-1.3	902.0	23.4
31 Sach- und Betriebsaufwand	-24.6	-14.2	-19.8	-5.6	-39.4	4.8	19.5
Betriebsaufwand	-3'886.8	-2'936.0	-2'980.0	-44.0	-1.5	906.7	23.3
42 Entgelte	245.2	215.0	229.8	14.8	6.9	-15.4	-6.3
Betriebsertrag	245.2	215.0	229.8	14.8	6.9	-15.4	-6.3
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-3'641.6	-2'721.0	-2'750.2	-29.2	-1.1	891.4	24.5
Betriebsergebnis	-3'641.6	-2'721.0	-2'750.2	-29.2	-1.1	891.4	24.5
34 Finanzaufwand	-0.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.1	100.0
Finanzergebnis	-0.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.1	100.0
Gesamtergebnis	-3'641.7	-2'721.0	-2'750.2	-29.2	-1.1	891.5	24.5
davon Funktionen:							
01 Legislative und Exekutive	-3'641.7	-2'721.0	-2'750.2	-29.2	-1.1	891.5	24.5

Kennzahlen	Einheit	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Prognose 2017	Prognose 2018
Vollzeitstellen (Headcount 100%)	Anz	7.0	7.0	7.0	7.0	7.0

Übriges: Liegenschaften Verwaltungsvermögen

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
31 Sach- und Betriebsaufwand	-50'450.9	-48'560.2	-40'361.2	8'199.0	16.9	10'089.7	20.0 ¹
Betriebsaufwand	-50'450.9	-48'560.2	-40'361.2	8'199.0	16.9	10'089.7	20.0
42 Entgelte	111'010.8	112'343.5	151'563.0	39'219.5	34.9	40'552.1	36.5 ²
46 Transferertrag	15.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	-15.8	-100.0
Betriebsertrag	111'026.6	112'343.5	151'563.0	39'219.5	34.9	40'536.3	36.5
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	60'575.7	63'783.3	111'201.8	47'418.5	74.3	50'626.0	83.6
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-101'175.9	-99'000.0	-106'000.0	-7'000.0	-7.1	-4'824.1	-4.8 ³
466 Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	5'144.8	4'100.0	5'500.0	1'400.0	34.1	355.2	6.9 ⁴
Abschreibungen	-96'031.0	-94'900.0	-100'500.0	-5'600.0	-5.9	-4'469.0	-4.7
Betriebsergebnis	-35'455.3	-31'116.7	10'701.8	41'818.5	>100.0	46'157.1	>100.0
34 Finanzaufwand	-7'112.6	-6'684.9	-6'641.0	43.9	0.7	471.6	6.6
44 Finanzertrag	42'085.3	33'516.9	33'416.5	-100.4	-0.3	-8'668.8	-20.6
Finanzergebnis	34'972.7	26'832.0	26'775.5	-56.5	-0.2	-8'197.2	-23.4
Gesamtergebnis	-482.6	-4'284.8	37'477.2	41'762.0	>100.0	37'959.8	>100.0
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	17'731.3	-4'284.8	37'477.2	41'762.0	>100.0	19'745.9	>100.0
11 Öffentliche Sicherheit	-461.5	0.0	0.0	0.0	n.a.	461.5	100.0
13 Strafvollzug	-84.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	84.7	100.0
15 Feuerwehr	-62.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	62.3	100.0
16 Verteidigung	-147.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	147.6	100.0
21 Obligatorische Schule	-12'280.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	12'280.4	100.0
22 Sonderschulen	-118.2	0.0	0.0	0.0	n.a.	118.2	100.0
23 Berufliche Grundbildung	-68.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	68.6	100.0
27 Hochschulen	119.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	-119.6	-100.0
29 Übriges Bildungswesen	-37.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	37.0	100.0
31 Kulturerbe	-984.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	984.3	100.0
32 Kultur, übrige	-1'202.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	1'202.4	100.0
34 Sport und Freizeit	-1'736.9	0.0	0.0	0.0	n.a.	1'736.9	100.0
35 Kirchen und religiöse Angelegenheiten	-64.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	64.8	100.0
41 Spitäler, Kranken- und Pflegeheime	-131.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	131.6	100.0
43 Gesundheitsprävention	-114.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	114.1	100.0
49 Gesundheitswesen, n.a.g.	-22.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	22.0	100.0
56 Sozialer Wohnungsbau	-10.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	10.8	100.0
57 Sozialhilfe und Asylwesen	-0.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.6	100.0
61 Strassenverkehr	-81.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	81.6	100.0
72 Abwasserbeseitigung	-0.9	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.9	100.0
77 Übriger Umweltschutz	-269.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	269.3	100.0
81 Landwirtschaft	-195.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	195.7	100.0
89 Sonstige gewerbliche Betriebe	-258.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	258.1	100.0

Finanzen

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Grossinvestitionen	-253'175.3	-311'633.1	-197'100.0	114'533.1	36.8	56'075.3	22.1
Einnahmen Grossinvestitionen	1'854.2	69'743.1	4'000.0	-65'743.1	-94.3	2'145.8	>100.0
Erhaltene Grossinvestitionsbeiträge	9'409.9	0.0	1'100.0	1'100.0	n.a.	-8'309.9	-88.3
Nettoinvestitionen	-241'911.2	-241'889.9	-192'000.0	49'889.9	20.6	49'911.2	20.6
Saldo Investitionsrechnung	-241'911.2	-241'889.9	-192'000.0	49'889.9	20.6	49'911.2	20.6

Kommentar

- 1 Die Betriebskosten sinken gegenüber dem Budget 2017 aufgrund der höheren internen Nebenkostenverrechnung um rund 7.5 Mio. Franken.
- 2 Der Regierungsrat hat mit RRB vom 16. August 2016 die Revision des Internen Mietreglements bewilligt. Die Revision führt unter anderem zu einer Erhöhung der Internen Nettomieten um 20% und zu einer Erhöhung der Nebenkostenpauschale um 4%-Punkte auf 10% der Nettomieten. Ziel der Revision ist die Anpassung der Mietansätze auf ein aktuelles Mietniveau, um langfristig auf dem freien Markt Flächen anmieten zu können. Auch wurden auf 2018 hin diverse Sportstätten der Internen Mietverrechnung unterstellt, die bisher unentgeltlich genutzt wurden. Bei der IBS führt diese Revision zu Mehrerträgen in Höhe von 39.2 Mio. Franken. Aus gesamtkantonalen Sicht ist die Revision budgetneutral. Die aus dieser Revision resultierenden Abweichungen zum Vorjahresbudget werden in den Departements- und Dienststellenberichten entsprechend begründet.
- 3 Aufgrund der hohen Investitionstätigkeit in den vergangenen Jahren steigen die Abschreibungen im Verwaltungsvermögen um schätzungsweise 7.0 Mio. Franken.
- 4 2017 werden wertmässig 1.4 Mio. Franken mehr Anlagen im Bau in den Betrieb überführt.

Übriges: Allgemeine Verwaltung

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-400'188.4	-8'755.2	-9'055.0	-299.8	-3.4	391'133.4	97.7 ¹
31 Sach- und Betriebsaufwand	-56'520.4	-19'490.9	-19'496.1	-5.2	0.0	37'024.4	65.5
36 Transferaufwand	-28'499.6	-20'850.0	-19'640.0	1'210.0	5.8	8'859.6	31.1 ²
Betriebsaufwand	-485'208.4	-49'096.0	-48'191.1	905.0	1.8	437'017.4	90.1
42 Entgelte	1'815.8	850.0	850.0	0.0	0.0	-965.8	-53.2
43 Verschiedene Erträge	29'578.3	24'853.5	25'170.6	317.0	1.3	-4'407.8	-14.9
46 Transferertrag	7'549.9	8'133.0	8'258.0	125.0	1.5	708.1	9.4
Betriebsertrag	38'944.1	33'836.5	34'278.6	442.0	1.3	-4'665.5	-12.0
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-446'264.3	-15'259.5	-13'912.5	1'347.0	8.8	432'351.8	96.9
364 Wertberichtigungen Aktivdarlehen VV	-601'971.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	601'971.0	100.0
366 Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-1'000.0	-1'000.0	-1'000.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Abschreibungen	-602'971.0	-1'000.0	-1'000.0	0.0	0.0	601'971.0	99.8
Betriebsergebnis	-1'049'235.4	-16'259.5	-14'912.5	1'347.0	8.3	1'034'322.9	98.6
Gesamtergebnis	-1'049'235.4	-16'259.5	-14'912.5	1'347.0	8.3	1'034'322.9	98.6
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-1'048'235.4	-15'259.5	-13'912.5	1'347.0	8.8	1'034'322.9	98.7
85 Industrie, Gewerbe, Handel	-1'000.0	-1'000.0	-1'000.0	0.0	0.0	0.0	0.0

Kommentar

- Die Abweichung von 299'800 Franken im Bereich Personalversicherungsprämien ist auf die Zunahme der durchschnittlichen Ausgaben der letzten fünf Jahre für Schadenzahlungen im Bereich Personal-Eigenversicherung sowie der jährlichen Anpassung der Lohnsumme im Kanton zurückzuführen.
- Vom Beitrag zur Stärkung der Partnerschaft BS/BL werden ab 2017 5.0 Mio. Franken als Mietzinsreduktion durch Immobilien BS ausgerichtet. Der Beitrag in der allgemeinen Verwaltung kann dann um 5.0 Mio. Franken reduziert werden.
Die vom Grossen Rat beschlossenen Staatsbeiträge an die Theatergenossenschaft und an das Sinfonieorchester Basel betreffend PK-Kosten wurden 2016 an die Allgemeine Verwaltung übertragen (3.8 Mio. Fr.). Dieser Aufwand wurde im 2017 in der Abteilung Kultur im Präsidialdepartement budgetiert.

4.3 Konsolidierung Stammhaus

Erfolgsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	10.7	1.6	10.3	8.7	>100.0	-0.4	-3.7
31 Sach- und Betriebsaufwand	209.6	187.1	217.2	30.1	16.1	7.6	3.6
36 Transferaufwand	57.1	59.0	60.5	1.5	2.6	3.4	6.0
Betriebsaufwand	277.4	247.7	288.0	40.3	16.3	10.6	3.8
39 Interne Verrechnungen	-279.9	-248.4	-288.5	-40.1	-16.1	-8.6	-3.1
Betriebsaufwand inkl. interne Verrechnungen	-2.4	-0.7	-0.5	0.2	28.6	2.0	80.3
42 Entgelte	-204.6	-185.0	-212.2	-27.2	-14.7	-7.6	-3.7
43 Verschiedene Erträge	-15.7	-3.8	-15.3	-11.5	<-100.0	0.4	2.5
46 Transferertrag	-57.1	-59.0	-60.5	-1.5	-2.6	-3.4	-6.0
Betriebsertrag	-277.4	-247.7	-288.0	-40.3	-16.3	-10.6	-3.8
49 Interne Verrechnungen	279.9	248.4	288.5	40.1	16.1	8.6	3.1
Betriebsertrag inkl. interne Verrechnungen	2.4	0.7	0.5	-0.2	-28.6	-2.0	-80.3
Betriebsergebnis	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	n.a.
34 Finanzaufwand	0.6	0.7	0.5	-0.2	-28.6	-0.1	-23.4
44 Finanzertrag	-0.6	-0.7	-0.5	0.2	28.6	0.1	23.4
Finanzergebnis	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	n.a.
Gesamtergebnis	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	n.a.

4.4 Budget Nichtzweckgebundene Positionen

Finanzen

Erfolgsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
31 Sach- und Betriebsaufwand	-27.0	-35.4	-35.6	-0.2	-0.6	-8.6	-31.9
36 Transferaufwand	-163.5	-172.9	-178.3	-5.4	-3.1	-14.9	-9.1
Betriebsaufwand	-190.5	-208.3	-214.0	-5.6	-2.7	-23.5	-12.3
40 Fiskalertrag	2'926.2	2'721.3	2'768.8	47.5	1.7	-157.4	-5.4
41 Regalien und Konzessionen	15.5	15.6	15.6	-0.0	-0.1	0.1	0.9
42 Entgelte	16.4	17.3	12.1	-5.2	-30.1	-4.3	-26.2
43 Verschiedene Erträge	2.5	0.6	0.4	-0.3	-43.0	-2.1	-85.5
46 Transferertrag	310.7	275.0	278.1	3.2	1.1	-32.6	-10.5
Betriebsertrag	3'271.3	3'029.9	3'075.0	45.2	1.5	-196.3	-6.0
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	3'080.9	2'821.6	2'861.1	39.5	1.4	-219.8	-7.1
364 Wertberichtigungen Aktivdarlehen VV	-2.5	-2.5	-2.5	0.0	0.0	0.0	0.0
365 Wertberichtigungen Beteiligungen VV	-1.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	1.3	100.0
Abschreibungen	-3.8	-2.5	-2.5	0.0	0.0	1.3	34.0
Betriebsergebnis	3'077.1	2'819.1	2'858.6	39.5	1.4	-218.5	-7.1
34 Finanzaufwand	-145.6	-83.0	-88.4	-5.4	-6.4	57.2	39.3
44 Finanzertrag	437.4	258.3	272.0	13.7	5.3	-165.4	-37.8
Finanzergebnis	291.8	175.3	183.6	8.3	4.7	-108.2	-37.1
Gesamtergebnis	3'368.9	2'994.3	3'042.2	47.8	1.6	-326.7	-9.7
davon Funktionen:							
0 Allgemeine Verwaltung	1.6	-0.1	-0.0	0.1	77.8	-1.6	<-100.0
6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	7.8	9.4	10.5	1.2	12.5	2.8	35.4
8 Volkswirtschaft	-0.2	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.2	100.0
9 Finanzen und Steuern	3'359.7	2'985.1	3'031.7	46.6	1.6	-328.0	-9.8

Investitionsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Darlehen und Beteiligungen	-113.0	-72.9	-61.3	11.6	16.0	51.8	45.8
Einnahmen Darlehen und Beteiligungen	3.8	1.8	10.5	8.6	>100.0	6.6	>100.0
Veränderungen Darlehen, Beteiligungen	-109.2	-71.1	-50.8	20.2	28.5	58.4	53.4
Saldo Investitionsrechnung	-109.2	-71.1	-50.8	20.2	28.5	58.4	53.4

4.4.1 Finanzdepartement

Finanzverwaltung Allgemein

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
31 Sach- und Betriebsaufwand	-462.2	-70.0	-295.0	-225.0	<-100.0	167.2	36.2 ¹
36 Transferaufwand	-163'470.8	-172'925.6	-178'346.9	-5'421.3	-3.1	-14'876.1	-9.1 ²
Betriebsaufwand	-163'933.0	-172'995.6	-178'641.9	-5'646.3	-3.3	-14'708.9	-9.0
41 Regalien und Konzessionen	15'476.8	15'625.0	15'612.0	-13.0	-0.1	135.2	0.9
42 Entgelte	13'367.3	14'000.0	8'800.0	-5'200.0	-37.1	-4'567.3	-34.2 ³
43 Verschiedene Erträge	2'503.9	638.9	364.2	-274.8	-43.0	-2'139.7	-85.5 ⁴
46 Transferertrag	74'351.8	69'769.0	70'828.1	1'059.1	1.5	-3'523.7	-4.7
Betriebsertrag	105'699.8	100'032.9	95'604.3	-4'428.7	-4.4	-10'095.5	-9.6
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-58'233.2	-72'962.7	-83'037.6	-10'074.9	-13.8	-24'804.4	-42.6
364 Wertberichtigungen Aktivdarlehen VV	-2'500.0	-2'500.0	-2'500.0	0.0	0.0	0.0	0.0
365 Wertberichtigungen Beteiligungen VV	-1'287.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	1'287.7	100.0
Abschreibungen	-3'787.7	-2'500.0	-2'500.0	0.0	0.0	1'287.7	34.0
Betriebsergebnis	-62'020.9	-75'462.7	-85'537.6	-10'074.9	-13.4	-23'516.7	-37.9
34 Finanzaufwand	-30'338.9	-35'390.6	-35'627.0	-236.3	-0.7	-5'288.1	-17.4
44 Finanzertrag	91'939.7	92'300.1	97'694.4	5'394.3	5.8	5'754.7	6.3 ⁵
Finanzergebnis	61'600.8	56'909.5	62'067.4	5'157.9	9.1	466.6	0.8
Gesamtergebnis	-420.0	-18'553.2	-23'470.2	-4'917.0	-26.5	-23'050.1	<-100.0
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	-1'270.8	-90.0	-20.0	70.0	77.8	1'250.8	98.4
85 Industrie, Gewerbe, Handel	-162.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	162.6	100.0
93 Finanz- und Lastenausgleich	-99'335.8	-114'540.0	-118'566.0	-4'026.0	-3.5	-19'230.2	-19.4
94 Ertragsanteile an Bundeseinnahmen	12'851.2	13'969.0	13'584.1	-384.9	-2.8	732.9	5.7
95 Ertragsanteile, übrige	2'503.9	638.9	364.2	-274.8	-43.0	-2'139.7	-85.5
96 Vermögens- und Schuldenverwaltung	84'994.1	81'468.9	81'167.6	-301.3	-0.4	-3'826.5	-4.5

Investitionsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Ausgaben Darlehen und Beteiligungen	-113'044.3	-72'923.3	-61'283.9	11'639.3	16.0	51'760.4	45.8
Einnahmen Darlehen und Beteiligungen	3'846.3	1'849.0	10'450.8	8'601.8	>100.0	6'604.5	>100.0
Veränderungen Darlehen, Beteiligungen	-109'198.0	-71'074.3	-50'833.2	20'241.1	28.5	58'364.8	53.4
Saldo Investitionsrechnung	-109'198.0	-71'074.3	-50'833.2	20'241.1	28.5	58'364.8	53.4

Kommentar

- Die Abweichung ist auf die im 2018 geplanten Kreditbonitätsbewertungen von öffentlichen Anleihen durch Standard and Poor's zurückzuführen.
- Die Belastung durch den NFA Ressourcenausgleich wird um 16.4 Mio. Franken höher ausfallen.
Basierend auf dem Ratschlag „Neukalibrierung des innerkantonalen Finanz- und Lastenausgleichs und Übertragung der Primarschulliegenschaften an die Gemeinden“ und dem entsprechendem GR-Beschluss fällt ab 2018 die einmalig für das Jahr 2017 gewährte Transferzahlung in Höhe von 11.0 Mio. Franken weg.
- Die Abgeltung der Staatsgarantie durch die BKB wurde von Regierungsrat für die Jahre 2017 bis 2020 auf 8.8 Mio. Franken festgelegt. Dem Minderertrag steht eine höhere BKB-Gewinnablieferung gegenüber (vergleiche Finanzertrag).
- Aus dem Jahr 2008 kann mit einer Vereinnahmung der erhaltenen Schenkungen/Erbschaften in der Höhe von 364'000 Franken gerechnet werden. Somit wird diese um 274'800 Franken tiefer als im Budget 2017 ausfallen.
- Der Ertrag aus öffentlichen Unternehmungen steigt bei der BKB-Gewinnablieferung im Jahr 2018 um 4.1 Mio. Franken. Durch Amortisationen von diversen langfristigen Darlehen sinken die Zinseinnahmen im Vergleich zum Budget 2017 um 1.4 Mio. Franken.

Die Negativzinsen, welche im Zusammenhang mit einer Mittelaufnahme stehen, werden ab 2018 unter dem übrigen Finanzertrag budgetiert. Für das Jahr 2018 sind hierfür 2.8 Mio. Franken vorgesehen.

Steuern Steuerverwaltung

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
31 Sach- und Betriebsaufwand	-26'263.8	-35'000.0	-35'000.0	0.0	0.0	-8'736.2	-33.3
Betriebsaufwand	-26'263.8	-35'000.0	-35'000.0	0.0	0.0	-8'736.2	-33.3
40 Fiskalertrag	2'893'554.8	2'690'000.0	2'736'000.0	46'000.0	1.7	-157'554.8	-5.4 ¹
42 Entgelte	3'022.3	3'300.0	3'300.0	0.0	0.0	277.7	9.2
46 Transferertrag	236'371.2	205'200.0	207'300.0	2'100.0	1.0	-29'071.2	-12.3 ²
Betriebsertrag	3'132'948.3	2'898'500.0	2'946'600.0	48'100.0	1.7	-186'348.3	-5.9
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	3'106'684.5	2'863'500.0	2'911'600.0	48'100.0	1.7	-195'084.5	-6.3
Betriebsergebnis	3'106'684.5	2'863'500.0	2'911'600.0	48'100.0	1.7	-195'084.5	-6.3
34 Finanzaufwand	-3'505.6	-3'900.0	-3'500.0	400.0	10.3	5.6	0.2 ³
44 Finanzertrag	38'213.3	22'500.0	22'300.0	-200.0	-0.9	-15'913.3	-41.6 ⁴
Finanzergebnis	34'707.6	18'600.0	18'800.0	200.0	1.1	-15'907.6	-45.8
Gesamtergebnis	3'141'392.2	2'882'100.0	2'930'400.0	48'300.0	1.7	-210'992.2	-6.7
davon Funktionen:							
91 Steuern	3'141'392.2	2'882'100.0	2'930'400.0	48'300.0	1.7	-210'992.2	-6.7

Kommentar

- 1 Das Budget der Steuererträge der natürlichen und juristischen Personen wurde aufgrund detaillierten Prognosen erstellt.
- 2 Das Budget des Ertrags aus der direkten Bundessteuer wurde aufgrund der aktuellen Prognose erstellt.
- 3 Das Budget des Zinsaufwands wurde an das tiefere Zinsniveau angepasst.
- 4 Das Budget des Zinsertrags wurde wegen Einmaleffekten in der Rechnung 2016 nicht erhöht.

Parkhäuser Finanzvermögen

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
34 Finanzaufwand	-10'882.2	-7'167.2	-6'980.2	187.0	2.6	3'902.0	35.9
44 Finanzertrag	18'654.1	16'522.1	17'503.8	981.7	5.9	-1'150.2	-6.2 ¹
Finanzergebnis	7'771.9	9'354.9	10'523.6	1'168.7	12.5	2'751.7	35.4
Gesamtergebnis	7'771.9	9'354.9	10'523.6	1'168.7	12.5	2'751.7	35.4
davon Funktionen:							
61 Strassenverkehr	7'771.9	9'354.9	10'523.6	1'168.7	12.5	2'751.7	35.4

Kommentar

1 Der Finanzertrag steigt um 0.98 Mio. Franken wegen höher erwarteter Auslastungen der Parkhäuser.

Liegenschaften Finanzvermögen

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
34 Finanzaufwand	-100'865.6	-36'562.7	-42'263.5	-5'700.8	-15.6	58'602.1	58.1 ¹
44 Finanzertrag	288'596.8	126'990.4	134'464.4	7'474.1	5.9	-154'132.4	-53.4 ²
Finanzergebnis	187'731.2	90'427.7	92'200.9	1'773.2	2.0	-95'530.3	-50.9
Gesamtergebnis	187'731.2	90'427.7	92'200.9	1'773.2	2.0	-95'530.3	-50.9
davon Funktionen:							
02 Allgemeine Dienste	2'852.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	-2'852.1	-100.0
96 Vermögens- und Schuldenverwaltung	184'879.1	90'427.7	92'200.9	1'773.2	2.0	-92'678.2	-50.1

Kommentar

1 Der Finanzaufwand steigt um 5.7 Mio. Franken vorwiegend wegen des Zukaufs des Rosentalareals 2016 sowie weiterer werterhaltender Investitionen.

2 Der Liegenschaftsertrag wird für 2018 höher budgetiert als im Budget 2017.

4.4.2 Gesundheitsdepartement

Hundesteuer

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
31 Sach- und Betriebsaufwand	-102.3	-115.0	-115.0	0.0	0.0	-12.7	-12.4
Betriebsaufwand	-102.3	-115.0	-115.0	0.0	0.0	-12.7	-12.4
40 Fiskalertrag	643.9	630.0	630.0	0.0	0.0	-13.9	-2.2
Betriebsertrag	643.9	630.0	630.0	0.0	0.0	-13.9	-2.2
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	541.6	515.0	515.0	0.0	0.0	-26.6	-4.9
Betriebsergebnis	541.6	515.0	515.0	0.0	0.0	-26.6	-4.9
Gesamtergebnis	541.6	515.0	515.0	0.0	0.0	-26.6	-4.9
davon Funktionen:							
91 Steuern	541.6	515.0	515.0	0.0	0.0	-26.6	-4.9

4.4.3 Justiz- und Sicherheitsdepartement

Motorfahrzeugsteuer

Finanzen

Erfolgsrechnung in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
31 Sach- und Betriebsaufwand	-169.0	-200.0	-200.0	0.0	0.0	-31.0	-18.4
Betriebsaufwand	-169.0	-200.0	-200.0	0.0	0.0	-31.0	-18.4
40 Fiskalertrag	32'042.0	30'700.0	32'200.0	1'500.0	4.9	158.0	0.5 ¹
Betriebsertrag	32'042.0	30'700.0	32'200.0	1'500.0	4.9	158.0	0.5
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	31'873.0	30'500.0	32'000.0	1'500.0	4.9	127.0	0.4
Betriebsergebnis	31'873.0	30'500.0	32'000.0	1'500.0	4.9	127.0	0.4
Gesamtergebnis	31'873.0	30'500.0	32'000.0	1'500.0	4.9	127.0	0.4
davon Funktionen:							
92 Steuerabkommen	31'873.0	30'500.0	32'000.0	1'500.0	4.9	127.0	0.4

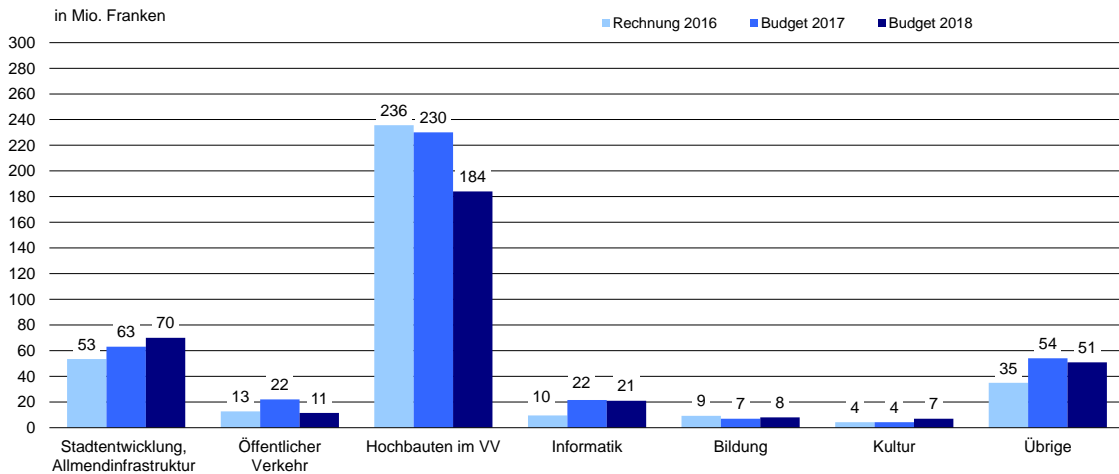
Kommentar

1 Das Budget wurde an Erfahrungswerte angepasst.

5 Die Investitionen

5.1 Investitionsbereiche und grösste darin enthaltene Investitionsvorhaben

5.1.1 Investitionsplafonds



Seit 2013 bzw. dem Inkrafttreten des neuen Finanzhaushaltgesetzes werden die Investitionen ins Verwaltungsvermögen in sieben Investitionsbereiche unterteilt.

Den grössten Investitionsbereich bilden im Jahr 2018 mit 184.0 Mio. Franken die Hochbauten im Verwaltungsvermögen. Sein Anteil am ganzen für die Investitionen im Jahr 2018 zur Verfügung stehenden Plafond in der Höhe von 352.3 Mio. Franken beträgt 52.2%. Dem Investitionsbereich Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur stehen 70.0 Mio. Franken (Anteil 19.9%), dem Investitionsbereich Übrige 50.9 Mio. Franken (Anteil 14.4%), dem Investitionsbereich Informatik 21.0 Mio. Franken (Anteil 6.0%), dem Investitionsbereich Öffentlicher Verkehr (exkl. Darlehen BVB in Höhe von 34.0 Mio. Franken) 11.4 Mio. Franken (Anteil 3.2%), dem Investitionsbereich Bildung 8.0 Mio. Franken (Anteil 2.3%) und dem Investitionsbereich Kultur 7.0 Mio. Franken (Anteil 2.0%) zur Verfügung.

5.1.2 Die grössten Vorhaben

Die nachfolgende Liste gibt einen Überblick über diejenigen Vorhaben, für die im Jahr 2018 die höchsten Ausgaben vorgesehen sind.

Vorhaben in Mio. Franken	Investitionsbereich	Brutto	Drittmittel	Netto
1 St. Jakobshalle Gesamtsanierung	Hochbauten im VV - Teil Bildung	30.7		30.7
2 Abwasserreinigungsanlage BS, Erweiterung	Übrige	28.8		28.8
3 FMS Gesamtsanierung	Hochbauten im VV - Teil Bildung	23.6		23.6
4 Bässlergut Gefängniserweiterung	Hochbauten im VV - Teil Übrige	16.5		16.5
5 Aktivierbare Massnahmen Hochbau	Hochbauten im VV - Teil Übrige	15.5		15.5
6 Rahmenausgaben Strassen	Stadtentwickl. + Allmendinfrastruktur	15.0		15.0
7 Bäumlhofgymnasium Gesamtsanierung	Hochbauten im VV - Teil Bildung	12.2		12.2
8 Rahmenausgaben Abwasserableitungsanl.	Stadtentwickl. + Allmendinfrastruktur	10.5		10.5
9 Stadtcasino Basel Investitionsbeitrag	Übrige	9.7		9.7
10 Kaserne Hauptbau Gesamtsanierung	Hochbauten im VV - Teil Bildung	8.1		8.1
Total		170.6	0.0	170.6

5.1.3 Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur

Der Investitionsplafond 2018 des Investitionsbereichs Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur wurde auf 70.0 Mio. Franken netto festgesetzt und ist somit gegenüber dem Plafond 2017 um 7.0 Mio. Franken höher. Die Budgetraten der Vorhaben für das Jahr 2018 zu Lasten des Mehrwertabgabefonds betragen 12.2 Mio. Franken. Diese werden dem Plafond nicht angerechnet.

Die Rahmenausgaben zur Erhaltung der Infrastruktur (Strassen, Umgestaltung Allmend, Kunstbauten, Wasserbauten, Abwasserleitungen, Stadtgrün und Lichtsignalanlagen) stellen mit einer Budgetrate von 35.2 Mio. Franken (2017: 41.8 Mio. Franken) einen Anteil von 50.3% am Plafond des Investitionsbereichs (2017: 66.3%). Die Rahmenausgabe zur Wiederbeschaffung von Fahrzeugen und Zusatzgeräten ist mit einer Rate von 5.8 Mio. Franken budgetiert, was einem Anteil von 8.3% entspricht. Somit entfallen 58.6% (2017: 76.7%) der zur Verfügung stehenden Budgetmittel auf die erwähnten Rahmenausgaben. Bei den Einzelprojekten sind die geplanten Ausgaben für die Rahmenausgabenbewilligung zum Gestaltungskonzept Innenstadt mit 3.0 Mio. Franken das grösste Vorhaben. Weitere grosse Investitionsvorhaben sind die Umgestaltung der Baselstrasse-Lörracherstrasse in Riehen mit netto 1.5 Mio. Franken (brutto 2.3 Mio. Franken), der Grundwasserschutz zweiter Teil an der Aeusseren Baselstrasse in Riehen mit 1.6 Mio. Franken, die Erschliessung der Erlenmatt Ost mit 1.5 Mio. Franken, das Vorhaben Rosentalstrasse mit 1.0 Mio. Franken und die Anschlussleitungen auf Allmend mit 1.0 Mio. Franken.

Am Dreispitz werden die Umgestaltungsarbeiten für den Irène Zurkinden-Platz beginnen. Ebenso werden die Arbeiten an der Gundeldingerstrasse Ost, Tannenfluhweg - Reinacherstrasse sowie an der Reinacherstrasse Mitte, Bordeauxstrasse - Jakobsbergerholzweg in Angriff genommen.

5.1.4 Öffentlicher Verkehr

Das neue Organisationsgesetz der BVB (BVB-OG) ist im Juni 2016 in Kraft getreten. Damit werden die Investitionen der BVB in die Gleis-Infrastruktur nicht mehr vom Kanton à-fonds-perdu finanziert, sondern neu über rückzahlbare und verzinsliche Darlehen des Kantons an die BVB. Diese Investitionen der BVB erscheinen somit nicht mehr auf der Investitionsübersichtsliste.

Der Investitionsplafond Öffentlicher Verkehr (ohne die Darlehen an die BVB) beträgt im Jahr 2018 11.4 Mio. Franken netto und ist gegenüber dem Plafond 2017 um 10.6 Mio. Franken tiefer. Die grössten Vorhaben in diesem Bereich sind die Arbeiten im Zusammenhang mit der Umsetzung des Bundesgesetzes über die Behindertengleichstellung (BehiG) mit 6.9 Mio. Franken. Für die Arbeiten an den neuen Tramlinien des Tramnetzes Basel 2020 sind insgesamt 2.1 Mio. Franken eingestellt. Für die Vorprojektierung des Herzstücks Regio-S-Bahn Basel sind 3.3 Mio. Franken vorgesehen. Als Beitrag des Kantons Basel-Stadt an die Elektrifizierung der Hochrheinstrecke sind 0.3 Mio. Franken im Budget 2018 eingestellt.

Die für Neuinvestitionen verfügbaren Mittel werden in erster Linie für die Verbesserung der Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs und deren Vernetzung in der trinationalen Agglomeration eingesetzt.

5.1.5 Hochbauten im Verwaltungsvermögen

Der Investitionsplafond 2018 für den Investitionsbereich Hochbauten im Verwaltungsvermögen beträgt netto 184.0 Mio. Franken. Gegenüber 2017 (230.0 Mio. Franken) wurde der Plafond um 46.0 Mio. Franken reduziert. Diese signifikante Senkung des Plafonds ist dem Abschluss vieler Schulbauvorhaben im Zusammenhang mit der Umsetzung der Harmonisierung (HarmoS) und dem Ausbau der Tagesstrukturen geschuldet.

Die grössten Vorhaben bei den Hochbauten im Verwaltungsvermögen im Teil Bildung und Kultur sind neben den Investitionen in die Schulbauten die Sanierung und Modernisierung der St. Jakobshalle mit einer Jahresrate von 30.7 Mio. Franken, die Umbau- und Sanierungsarbeiten am Hauptbau der Kaserne mit 8.1 Mio. Franken und die Sanierung des Schulheims Gute Herberge mit 6.8 Mio. Franken. Die Projektierung des Neubaus für das Naturhistorische Museum und das Staatsarchiv ist mit 6.0 Mio. Franken für das Jahr 2018 eingeplant.

Der Neubau des Betriebsgebäudes auf der Sportanlage St. Jakob (6.0 Mio. Franken), die Sanierung des Lehrschwimm- und Nichtschwimmerbecken im Gartenbad Bachgraben (2.1 Mio. Franken), die Sanierung der Kunsteisbahn Eglisee und die Errichtung der Traglufthalle über dem Schwimmbecken (2.0 Mio. Franken) sowie die Sanierung der Sportanlage Schorenmatte (2.0 Mio. Franken) sind in 2018 die grössten Vorhaben bei den Sportbauten.

Die Raten 2018 zu Lasten der Rahmenausgabenbewilligungen für die Massnahmen für HarmoS und Tagesstrukturen an den Schulen betragen 1.5 Mio. Franken und 1.1 Mio. Franken. Für die Sanierungen der Fachmaturitätsschule sind 21.9 Mio. Franken und des Gymnasiums Bäumlhof 12.0 Mio. Franken vorgesehen. Ebenfalls saniert werden das Schulhaus Bettingen (5.7 Mio. Franken, inkl. Erweiterung) sowie der Turn- und Schwimmhallentrakt beim Bläsi-Schulhaus (5.2 Mio. Franken).

Bei den Hochbauten im Bereich Übrige sind die grössten Vorhaben 2018 die Neubauten des Gefängnisses beim Bässlergut mit 15.3 Mio. Franken, des Wohnheimes Belforterstrasse mit 7.4 Mio. Franken und des Infrastrukturgebäudes auf der Erlenmatt mit 6.5 Mio. Franken. Ferner sind für die Sanierung der Verwaltungsgebäude am Münsterplatz 10-12 (3.6 Mio. Franken), des Vollzugsgebäudes Klosterfiechten (3.5 Mio. Franken) sowie des Untersuchungsgefängnisses Waaghof (3.3 Mio. Franken) finanzielle Mittel für 2018 eingeplant.

5.1.6 Informatik

Seit der Revision des Finanzhaushaltsgesetz und der Finanzhaushaltverordnung 2013 werden Informatikvorhaben neu in einem Investitionsbereich Informatik geführt. Der Investitionsplafond

2018 für diesen Bereich wurde durch den Regierungsrat auf 21.0 Mio. Franken festgesetzt.

Die grössten Raten für 2018 im Investitionsbereich Informatik sind die Umsetzung des Projekts Kantonspolizei im Justiz- und Sicherheitsdepartement (Kapo2016) mit 4.9 Mio. Franken, die Fertigstellung des kantonalen Arbeitsplatzes mit 2.5 Mio. Franken sowie die Erneuerung der zentralen Anlagekomponenten bei den Zentralen Informatikdiensten mit 2.2 Mio. Franken. Die Umsetzung eines kantonalen Identitäten- und Zugangsmanagementsystems benötigt 1.3 Mio. Franken. Für die Umsetzung der neuen Netzwerkzonierung werden 1.1 Mio. Franken eingesetzt und zur Durchführung der Ersatzbeschaffungen der Einsatzzentrale Rettung Systeme werden 0.9 Mio. Franken aufgewendet.

5.1.7 Bildung

Der Investitionsplafond 2018 für den Investitionsbereich Bildung wurde auf 8.0 Mio. Franken (Vorjahr 6.9 Mio. Franken) netto festgesetzt. Der grösste Teil des Plafonds wird wiederum für Mobiliar- und Einrichtungsinvestitionen im Zusammenhang mit der Schulraumplanung innerhalb des Gesamtkostenrahmens von 790 Mio. Franken verwendet.

5.1.8 Kultur

Der Investitionsplafond 2018 für den Investitionsbereich Kultur wurde auf 7.0 Mio. Franken netto festgesetzt. Als grösste Vorhaben sind die Proberäume für Bands bei der Abteilung Kultur mit 1.5 Mio. Franken, die Betriebseinrichtungen und das Mobiliar für den Umbau und die Sanierung des Standortes Petersgraben 11 bei der Archäologischen Bodenforschung mit 1.4 Mio. Franken, die Ankäufe von Kunstobjekten für das Kunstmuseum mit 0.8 Mio. Franken sowie 0.3 Mio. Franken für Betriebseinrichtungen im Rahmen der Gesamtansanierung der Kaserne zu erwähnen.

5.1.9 Übrige

Im Investitionsbereich Übrige sind alle Investitionen enthalten, die grösser als 300'000 Franken sind und welche nicht den anderen Investitionsbereichen zugeordnet werden können. Dazu zählen u.a. die Investitionen des Finanzdepartements, die betrieblichen Vorhaben des Justiz- und Sicherheitsdepartements, die Investitionen der Dienststellen Stadtgärtnerei (Bau- und Verkehrsdepartement) sowie der Staatskanzlei und des Staatsarchivs (Präsidialdepartement). Des Weiteren werden seit 2006 sämtliche baulichen Investitionsbeiträge in diesem Bereich geführt.

Der Investitionsplafond 2018 beträgt 50.9 Mio. Franken netto und liegt damit 3.1 Mio. Franken unter dem Wert von 2017 (54.0 Mio. Franken). Als grösste Vorhaben sind die Erweiterung der Abwasserreinigungsanlage Basel-Stadt (28.8 Mio. Franken) sowie die Aktualisierung des Funksystems und Sicherheitsnetzes POLYCOM (4.0 Mio. Franken) zu erwähnen. Anzuführen sind ferner die Investitionsbeiträge zu Gunsten des Erweiterungsbaus des Stadtcasinos mit 9.7 Mio. Franken sowie des Denkmalschutzes in Höhe von 2.1 Mio. Franken.

5.2 Investitionsübersichtsliste

5.2.1 Ausschöpfung der Plafonds

In der Investitionsübersichtsliste können Vorhaben aufgeführt werden, welche zusammen einen maximalen Betrag von 130% des im Budget eingestellten Plafonds ergeben. Damit wird erreicht, dass bei Verzögerungen oder Budgetunterschreitungen durch ein Verschieben zwischen einzelnen Vorhaben möglichst der gesamte zur Verfügung stehende Betrag (Plafond von 100%) wirklich realisiert werden kann. In der Realisierung ist die Ausschöpfung hingegen strikt auf den bewilligten Plafondbetrag (100%) beschränkt. Nur dieser Betrag ist unter Berücksichtigung des Bruttoprinzips im Budget in der Investitionsrechnung eingestellt.

Die nachfolgende Übersicht zeigt, in welchem Verhältnis die Planung gemäss Investitionsübersichtsliste der einzelnen Investitionsbereiche zum budgetierten Plafond steht:

Investitionsbereiche in Franken	Budget 2018 (100%-Plafond)	Investitions- übersichtsliste	Ausschöpfung des Plafonds (max. 130%)
Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur	70'000'000	69'932'000	99.9% ¹
Öffentlicher Verkehr	11'400'000	13'002'000	114.1%
Hochbauten im Verwaltungsvermögen	184'000'000	239'200'000	130.0%
Informatik	21'000'000	19'349'000	92.1% ²
Bildung	8'000'000	6'970'000	87.1% ²
Kultur	7'000'000	4'247'000	60.7% ²
Übrige	50'900'000	64'959'000	127.6%
Total Investitionsübersicht Budget 2018	352'300'000	417'659'000	118.6%

Kommentar

¹ Ohne Berücksichtigung der Vorhaben, welche durch den Mehrwertabgabefonds (über die Bilanz) finanziert werden, beträgt die Ausschöpfung 91.5%. Vgl. hierzu den Bericht der Finanzkommission zum Budget 2018.

² Vgl. hierzu den Bericht der Finanzkommission zum Budget 2018.

5.2.2 Investitionsübersichtsliste

Auf der Investitionsübersichtsliste wird beim Investitionsbereich Hochbauten im Verwaltungsvermögen neben dem Saldo für den gesamten Investitionsbereich auch jeweils ein Teilsaldo für die Bauvorhaben im Bereich der Bildung (Teil Bildung) und für die allgemeinen Bauvorhaben (Teil Übrige) gezeigt. Der Investitionsbereich Übrige weist neben dem Teilsaldo für die allgemeinen Investitionen (Teil Allgemeines) zusätzlich den Teilsaldo für die baulichen Investitionsbeiträge (Teil Investitionsbeiträge) aus.

Die Investitionsübersichtsliste enthält nur Vorhaben aus dem aktuellen regierungsrätlichen Investitionsprogramm.

Bei den Investitionen sind kreditrechtlich die Plafonds für die Investitionsausgaben pro Investitionsbereich relevant. Reicht ein Plafonds nicht aus, muss das Budget für Investitionen erhöht werden. Die einzelnen Vorhaben auf der Investitionsübersichtsliste sind somit nicht eigene Budgetkredite, ihre Auflistung dient vielmehr der transparenten Darlegung der geplanten Ausgaben, der bereits ausgeschöpften Beträge und der budgetierten Jahrestanchen. Der Grosse Rat bewilligt die finanzrechtlich neuen Ausgaben grösser 300'000 Franken (auf der Investitionsübersichtsliste mit „neu“ bezeichnet) aufgrund eines Ausgabenberichts oder eines Ratschlags. Die finanzrechtlich neuen Vorhaben grösser 1.5 Mio. Franken unterstehen dem fakultativen Referendum.

Legende**Finanzrechtlicher Status****geb**

Die Abkürzung geb steht für gebundene Investitionsausgaben grösser 300'000 Franken.

neu ohne Datum

Neu ohne Datum steht für neue Investitionsausgaben grösser 300'000 Franken, die vom Grossen Rat noch nicht aufgrund eines Ratschlages oder Ausgabenberichtes bewilligt wurden.

neu mit Datum

Neu mit Datum steht für neue Investitionsausgaben grösser 300'000 Franken, die vom Grossen Rat aufgrund eines Ratschlages oder Ausgabenberichtes bewilligt wurden.

Nominal**Total**

Diese Spalte beinhaltet die insgesamt bewilligten Investitionsausgaben bzw. die noch zu bewilligenden Investitionsausgaben pro Investitionsvorhaben sowie die erwarteten Drittmittel.

Ausschöpfung bis 2017

Diese Spalte beinhaltet alle bis 2016 getätigten plus die 2017 geplanten Investitionsausgaben bzw. die bis 2016 erhaltenen plus die 2017 geplanten Drittmittel für das jeweilige Investitionsvorhaben.

Ausschöpfung/Budget 2018

Diese Spalte zeigt die budgetierten Investitionsausgaben sowie die Drittmittel für das Jahr 2018.

Ausschöpfung 2019

Diese Spalte weist die für 2019 geplanten Investitionsausgaben und die Drittmittel aus.

Ausschöpfung ab 2020

Diese Spalte umfasst alle ab 2020 geplanten Investitionsausgaben und Drittmittel für das jeweilige Investitionsvorhaben.

Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur

Investitionsvorhaben in 1'000 Franken	finanzrechtl. Status		Bruttoausgaben				
			Total	Ausschöpfung			
				bis 2017	2018	2019	ab 2020
601	Generalsekretariat BVD		53'649	25'875	12'181	5'835	3'128
001020207	MWA Nachtigallenwäldli, Parkanlage	neu 16.02.11	7'654	7'025	546	0	0
	... davon Drittmittel		-97	-97	0	0	0
001020211	MWA Liestaleranlage, Umgestaltung	neu 13.03.13	1'610	1'587	30	0	0
001020214	MWA DB-Areal, Reinigung/Gestaltung	neu 17.10.07	14'960	11'324	300	220	10
	... davon Drittmittel		-7'748	-7'748	0	0	0
001020222	MWA Heuwaage	neu 16.02.11	5'178	2'752	2'000	400	62
	... davon Drittmittel		-54	-54	0	0	0
001020223	MWA Schwarzpark, sanfte Öffnung	neu 22.01.13	3'100	2'355	200	200	0
001020225	MWA Klingentalweglein, Öffnung	neu 08.02.12	1'485	63	100	500	206
001020226	MWA Oekolampmatte, Umgestaltung	neu 28.10.15	2'850	798	2'000	50	0
001020232	MWA Erlenmatt Landerwerb 3. Etappe	neu	2'260	2'200	60	0	0
001020236	MWA Lange Erlen, Spielaue, Inv.-Beitrag	neu 03.03.15	2'150	2'105	40	0	0
001020237	MWA Landhof Sanierung und Aufwertung	neu	5'000	0	250	1'800	2'450
001020241	MWA Hochstrasse, Neue Grünanlage	neu 24.05.16	1'375	1'352	20	0	0
001020243	MWA Grosspeteranlage, Neue Grünanlage	neu 28.03.17	1'715	500	1'115	100	0
001020244	MWA Theaterplatz, Umgestaltung	neu 18.10.16	350	314	10	0	0
001020245	MWA Kannenfeldpark	neu 21.02.17	1'876	750	750	265	0
001020248	MWA Steinbühlmätteli	neu	2'380	250	800	200	50
001020249	MWA Freizeitgartenareal Milchsuppe	neu	1'555	250	960	50	0
001020250	MWA Max Kämpf-Platz	neu 11.04.17	6'050	150	3'000	2'050	350
614	Stadtgärtnerei		9'300	6'074	1'050	1'000	1'000
030020315	RV Erh. Infr. Stadtgrün 2017-2020	geb 01.11.16	4'000	800	1'000	1'000	1'000
030050502	Sicherheit auf Kinderspielplätzen	neu 17.01.07	5'300	5'274	50	0	0
617	Tiefbauamt		419'584	188'386	54'099	60'888	81'395
010020007	Elsässer-/Kohlenstr. Knoten Anpassung	neu 14.04.10	8'100	6'674	20	0	0
010020014	Chrischonarain Leimgrube / Hohe Strasse	neu 09.06.10	2'900	2'499	20	0	0
010020017	Veloweg Lange Erlen	neu 16.10.13	1'630	1'573	30	0	0
010020019	Wielandplatz Umgestaltung	neu	3'500	0	100	690	1'100
010020020	Wiesenplatz Umgestaltung	neu 15.02.12	3'750	1'947	50	0	0
010020023	Elsässerstr. Hünigerstr. Umgestaltung	neu 06.04.11	3'700	2'664	20	0	0
010020030	RAB Tempo 30 Zonen Erweiterung	neu 09.01.13	3'000	2'096	650	250	0
	... davon Drittmittel		-4	-4	0	0	0
010020032	Hegenheimerstr. - Belforterstr.	neu 05.06.13	1'520	1'342	20	0	0
011021051	St. Johann, Verkehrsinfrastruktur	neu 19.01.05	22'000	20'338	10	0	0
	... davon Drittmittel		-1'163	-1'163	0	0	0
011021061	RAB neu Velo/Mofa	neu 18.01.06	8'000	7'907	10	0	0
	... davon Drittmittel		-228	-228	0	0	0
011021072	Elisabethenstr. Umgestaltung	neu 19.01.11	9'381	6'492	619	407	100
	... davon Drittmittel		-138	-138	0	0	0
011021078	Erlenmatt Erschliessung Mitte	neu 17.10.07	4'868	4'327	10	10	430
011021083	Luzerner-/Wasgenring Umgestaltung	neu 10.12.08	29'950	27'594	50	0	0
	... davon Drittmittel		-6'070	-6'070	0	0	0
011021084	Erlenmatt Erschliessung Ost	neu 09.12.09	9'570	4'815	1'500	1'500	500
011021086	Reinacherstr. Süd	neu 09.01.13	1'020	995	25	0	0
011021088	Aeussere Baselstrasse II	neu 02.03.11	12'000	5'503	1'573	2'506	2'417
012140001	N2 Projekt und Bauleitung	geb 04.12.94	0	212	31	0	0
012240002	N2 Landerwerb	geb 04.12.94	0	2'406	200	0	0
012320400	N2 Einnahmen und Rückerstattung	geb 04.12.94	0	0	0	0	0
	... davon Drittmittel		0	0	-512	0	0
012340003	N2 Bauausführung	geb 04.12.94	0	0	485	0	0
020020007	Wiese Revitalisierung	neu 08.05.12	7'000	4'605	100	100	100
	... davon Drittmittel		-3'189	-3'024	-55	-55	-55
021028002	Tram 8 Weil IB1	neu 16.01.08	32'736	32'151	50	0	0
	... davon Drittmittel		-9'189	-9'189	0	0	0
025020001	Aeschengraben Veloverb. Umgestaltung	neu 21.05.15	3'521	3'205	50	0	0
025020002	Irene Zurkinden-Platz Dreispitz	neu 07.12.16	1'910	50	50	800	1'000

Investitionsvorhaben in 1'000 Franken	finanzrechtl. Status		Bruttoausgaben				
			Total	Ausschöpfung			
				bis 2017	2018	2019	ab 2020
025020004	RAB Gest. Innenstadt stabile Räume	neu 18.03.15	24'500	3'240	3'000	5'000	13'260
025020005	Grosspeteranlage Erschliessung	geb 04.09.12	3'537	2'042	150	0	0
	... davon Drittmittel		-2'005	-2'005	0	0	0
025020006	Lörracher-/Baselstr. Umgestaltung	neu 12.02.14	6'922	4'180	2'300	90	10
	... davon Drittmittel		-2'250	-1'436	-800	-50	0
025020010	Erlenmatt Westschollenstr./Tangentenweg	geb 04.09.12	2'940	2'652	50	150	0
025020010	... davon Rückstellungen	geb 04.09.12	0	-20	0	0	0
025020011	Erlenmatt Stadterminal	neu 07.01.15	5'082	2'497	100	400	0
025020015	Poller Innenstadt, Verkehrskonzept	neu	1'400	0	200	500	700
025020016	Bachgraben, Belforter-Hegenheimerstrasse	neu	2'530	0	100	1'700	275
025020018	Birsuferweg	neu	340	0	460	0	0
025020019	Burgfelderstr.-Missionsstr. Spalenvorstadt	neu	9'080	100	300	300	6'715
025020020	Gundeldingerstrasse Ost	neu 11.01.17	2'400	30	90	300	1'830
025020021	Hardstrasse und Haltestelle	neu	3'050	0	200	300	2'550
025020022	Reinacherstrasse Mitte, Bordeaux-Jakobs	neu 11.01.17	2'990	40	120	200	2'630
	... davon Drittmittel		-1'046	0	0	-126	-920
025020023	Rosentalstrasse	neu 07.12.16	3'740	100	1'000	2'000	640
025020024	St. Alban-Anlage, Hard-Sevogel	neu	2'555	50	800	1'400	300
025020026	St. Alban-Graben Aeschen-St.Alban	neu	2'755	0	200	855	1'700
025020031	Parkweg, Areal Baloise Park	neu	2'567	55	170	1'500	0
025020034	St.Alban-Vorstadt	neu	1'640	0	40	1'200	400
025020035	Dreirosenbrücke, Lärmschutzmassnahmen	neu	4'400	0	150	0	0
025050009	Dreirosendüker, Redundanz Projektierung	geb 01.09.15	1'000	200	300	0	0
025052100	RV Erh. Infr. Strassen 2017-2020	geb 01.11.16	60'000	15'000	15'000	15'000	15'000
025053100	RV Erh. Infr. Umgest. Allmend 2017-2020	geb 01.11.16	3'000	750	750	750	750
025054110	RV Erh. Infr. Kunstbauten 2017-2020	geb 01.11.16	22'240	2'400	4'000	5'000	3'000
025055100	RV Erh. Infr. Wasserbau 2017-2020	geb 01.11.16	11'680	4'000	2'500	2'560	2'560
025056100	RV Erh. Infr. Abwasserabl. 2017-2020	geb 01.11.16	42'000	10'500	10'500	10'500	10'500
025059001	Anschlussleitungen auf Allmend 2016-2019	geb 01.09.15	4'000	1'763	1'000	1'000	0
030051000	OT 7: A2-ABAC GP-AP Anschl. BS-City	geb 29.03.11	2'750	15	0	60	2'630
	... davon Drittmittel		-1'708	-46	-7	-39	-1'617
040050002	RV 4 Fahrzeuge und Geräte 2018-2022	geb 29.08.17	21'140	0	5'820	3'830	11'490
070020557	Kanalinformationssystem	neu 14.12.95	1'880	442	50	50	400
099990001	RAB WUV Wohnumfeldaufwertung	neu 17.11.99	22'500	22'001	100	0	0
828020001	Wiese vital Revitalisierung	neu 03.02.16	1'900	257	350	250	1'000
651	Städtebau + Architektur		10'308	6'151	1'142	1'189	888
030020014	Zonenplanrevision Basel-Stadt	neu 09.11.05	3'250	2'601	250	0	0
	... davon Drittmittel		-50	-50	0	0	0
030020022	Rheinuferpromenade	neu 18.11.09	400	370	30	0	0
030020025	Dreispietz Entwicklungsplanung	neu 08.12.10	1'900	1'162	100	200	400
030020027	Hafenentwicklung Klybeck Kleinh. Planung	neu 14.05.14	1'380	1'125	30	0	0
030020031	Innenstadt Qualität im Zentrum	neu 16.12.10	725	638	5	0	0
030020032	Birsig - Birsigparkplatz Entwicklung	neu 12.01.11	600	0	100	350	150
030020033	RAB Gest. Innenstadt dyn. Räume	neu 18.03.15	1'000	250	200	250	300
030020034	Bad Bhf Veloparking, Planung	neu 23.10.13	540	5	340	200	0
030020038	Beschilderung Landschaftspark Wiese	neu	563	50	87	189	38
661	Mobilität		16'251	11'030	1'460	1'650	1'600
810020003	RAB Langsamverkehr	neu 23.06.10	10'000	9'879	10	0	0
	... davon Drittmittel		-49	-49	0	0	0
820020012	Veloparking Bhf SBB Planung	neu	300	0	50	150	100
830057100	RV Erh. Infr. Lichtsignalanl. 2017-2020	geb 01.11.16	6'000	1'200	1'400	1'500	1'500
	Total inkl. Drittmittel		544'080	272'957	71'306	70'832	90'603
	... davon Drittmittel		-34'988	-35'441	-1'374	-270	-2'592
	Stadtentwicklung + Allmendinfrastruktur		509'092	237'516	69'932	70'562	88'011

Öffentlicher Verkehr

Investitionsvorhaben in 1'000 Franken	finanzrechtl. Status	Bruttoausgaben				
		Total	Ausschöpfung			
			bis 2017	2018	2019	ab 2020
617 Tiefbauamt		67'905	28'412	7'732	4'893	19'525
010020008 Elsässerstr./Kohlenstr. Knoten	neu 14.04.10	4'900	3'085	20	0	0
010020024 Elsässerstr./Hünningerstr. Umgestaltung	neu 06.04.11	5'700	3'188	20	0	0
010020025 Tram 2020 Margarethenstich	neu 07.01.15	4'075	639	1'115	1'115	1'205
... davon Drittmittel		-2'372	0	0	-2'372	0
011021089 Aeussere Baselstrasse II	neu 02.03.11	4'223	611	327	1'500	1'500
021028003 Tram 8 Weil	neu 16.01.08	17'329	14'502	0	0	0
... davon Drittmittel		-5'740	-5'490	-250	0	0
025020007 Tram 3 Basel-St. Louis	neu 25.06.14	14'995	14'500	500	50	0
... davon Drittmittel		-5'205	-3'805	0	-1'400	0
025020012 BehiG RAB Umsetzung Massnahmen	neu 16.03.17	30'000	1'180	6'000	6'000	16'820
651 Städtebau + Architektur		5'170	1'322	850	750	1'735
030020030 BehiG Projektierung Infrastrukturmamn.	neu 14.11.12	1'460	846	100	0	0
030020036 BehiG RAB Massnahmen Projekt.	neu 06.01.16	1'400	375	300	300	425
030020037 BehiG Proj. Infrastrukturmamn. 2. Etappe	neu 16.03.17	2'310	100	450	450	1'310
661 Mobilität		26'603	6'758	4'420	4'090	10'345
820020011 Tram 2020 Klybeck-Kleinhüningen Planung	neu	1'200	50	500	300	200
820040105 Tram 8 Weil, Planung	neu 16.01.08	1'825	1'302	20	0	0
830020001 Pauschale ÖV-Behinderungen	neu 18.01.06	1'500	1'035	200	10	0
851020002 Elektr. Hochrheinestrecke Planung	neu 10.12.14	1'400	300	300	300	500
851020004 Herzstück Regio-S-Bahn Basel, Vorprojekt	neu 17.09.14	19'533	3'252	3'300	3'300	9'600
851020005 Doppelspurausbau Laufental, Inv.-Beitrag	neu 11.01.17	315	0	90	180	45
851040016 Regio S-Bahn Herzstück Projektierung	neu 14.10.09	830	818	10	0	0
Total inkl. Drittmittel		112'995	45'785	13'252	13'505	31'605
... davon Drittmittel		-13'317	-9'295	-250	-3'772	0
Öffentlicher Verkehr		99'678	36'491	13'002	9'733	31'605

Hochbauten im Verwaltungsvermögen

Investitionsvorhaben in 1'000 Franken	finanzrechtl. Status		Bruttoausgaben				
			Total	Ausschöpfung			
				bis 2017	2018	2019	ab 2020
420	Liegenschaften VV		335'608	133'201	82'511	58'396	48'651
010036011	Aktivierbare Massnahmen Hochbau VV	geb 04.11.14	60'000	43'757	15'509	0	0
013026003	RAB Klimaneutrale Verwaltung BS	neu 25.06.08	33'500	24'685	1'500	6'792	0
013026005	RAB Fotovoltaikanlagen diverse Standorte	neu 09.01.13	8'500	4'220	3'367	913	0
184056011	Landhof Infrastrukturgebäude Neubau	neu	3'000	0	250	250	2'500
510026000	Spiegelhof Umbau Instandsetzung (UMIS)	neu 20.10.16	37'386	1'000	1'300	23'000	12'000
516056000	Sanität Sanierung/Erdbebenertüchtigung	geb 04.09.12	20'400	1'159	200	300	18'741
525026000	Inn. Margarethenstr 24a Neubau	neu	7'620	100	500	2'600	4'420
526026000	Bässlergut Gefängnisweiterung/Neubau	neu 09.12.15	38'560	7'666	15'250	5'500	1'100
	... davon Drittmittel		-9'000	-5'500	0	-3'500	0
532056000	Scherkessel Zivilschutzlager Werkstatt	geb 03.09.13	3'531	1'823	1'708	0	0
540026000	Lützelhof Einsatzzentrale Rettung Neubau	neu	4'300	0	500	2'500	1'300
615026001	Spiegelgasse AUE Neubau	neu 06.01.16	14'400	838	3'000	6'000	4'000
615026001	Spiegelgasse AUE Neubau	neu 06.06.12	800	789	0	0	0
617026003	Hörnli Krematorium Neubau Projektierung	neu 08.02.12	1'250	1'250	0	0	0
617026003	Hörnli Krematorium Neubau Ausführung	neu 14.01.15	16'950	16'200	750	0	0
620026000	Erlenmatt Freizeit-/Infrastrukturgebäude	neu 07.01.15	13'650	2'162	6'500	4'900	0
626029000	Brüssel-Str. Montagehalle Neubau Projekt	neu 11.05.11	500	164	200	136	0
634026003	Neue öffentliche WC-Anlagen	neu 09.06.04	7'460	6'561	452	0	0
017951000	Gericht Bäumleingasse 1-5 Sicherheit	geb 01.09.15	2'500	146	2'250	50	0
267051000	Münsterplatz/Rittergasse BVD Sanierung	geb 30.08.16	10'945	7'322	3'623	0	0
305551000	Gärtnerhaus Schwarzpark Sanierung	geb 01.09.15	2'100	100	600	1'200	200
001151000	Zeughaus Trakt Nord Innensanierung	geb 30.08.16	355	300	55	0	0
008451000	Kantonales Labor Sanierung	geb 01.09.15	3'300	1'450	1'700	150	0
012821000	Spiegelhof Eingangshalle Anpassungen	neu	500	0	420	80	0
012851000	Spiegelhof Elektro + Sanitär, Instandhaltung	geb 29.08.17	2'300	600	1'600	100	0
016451000	Jugendanzweltschaft Instandsetzung/Umbau	geb 01.09.15	3'960	2'009	1'800	151	0
016851000	Waaghof Flachdach + Fassade Sanierung	geb 30.08.16	3'400	50	3'250	100	0
036651000	Klosterfiechten Vollzugszentr. Sanierung	neu	6'600	2'500	3'500	300	0
042721000	Oekolampmatte Infrastrukturgebäude	neu 28.10.15	662	400	262	0	0
056921000	Rheinbad Breite Erweiterung	neu	3'000	50	500	1'400	50
	... davon Drittmittel		-1'000	0	0	-1'000	0
064821000	Wohnheim Belforterstrasse Ausführung	10.05.17	12'534	1'300	7'400	3'834	0
064821000	Wohnheim Belforterstrasse Projektierung	neu 25.06.15	400	400	0	0	0
077151000	K+A Wiesenkreisel Ersatzneubau	geb 30.08.16	2'290	200	1'500	590	0
091421000	Wohncontainer Dreispitz	neu 09.12.15	10'600	9'300	1'300	0	0
093521001	Bässlergut Neubau Diensthundegruppe Ausf.	neu	7'000	0	610	2'050	4'340
099521000	Fahrendenplatz Friedrich Miescher-Str	neu 07.06.17	1'355	200	1'155	0	0
	Total inkl. Drittmittel		345'608	138'701	82'511	62'896	48'651
	... davon Drittmittel		-10'000	-5'500	0	-4'500	0
	Hochbauten im VV - Teil Uebrige		335'608	133'201	82'511	58'396	48'651
420	Liegenschaften VV		877'036	408'878	156'689	93'125	183'916
100026000	RAB Tagesstrukturen	neu 09.11.11	39'000	16'892	1'113	1'400	13'590
100026001	RAB Schulharmonisierung	neu 09.11.11	93'000	60'967	1'533	1'361	6'660
100029001	Schulstrukturen (Harmonisierung) Projekt	neu 05.05.10	2'400	1'957	200	200	43
124056008	Theater und Schauspielhaus Sanierung	geb 11.06.13	62'000	50'186	1'500	1'500	8'700
	... davon Drittmittel		-1'020	-1'020	0	0	0
128056001	BFS Steinenbachgässlein San Theatersaal	neu	1'815	187	1'628	0	0
136056002	Bäumlihof Gymn Gesamtsan. Projekt	neu 08.09.10	4'000	4'000	0	0	0
136056002	Bäumlihof Gymn Gesamtsan. Ausführung	neu 14.05.14	98'921	79'863	12'000	6'400	0
140629000	Chr.Merian-/Gellert-Schule Projektierung	neu 09.11.11	680	239	440	0	0
141726001	Erlenmatt-Schule Neubau/Fotovoltaik	neu 22.10.14	33'430	29'390	2'500	0	0
151829000	Volta Neubau Lysbüchel Projektierung	neu 09.11.11	1'370	49	1'320	0	0
156426001	Bettingen Erweiterung Projektierung	neu 19.03.14	790	790	0	0	0
156426001	Bettingen Schule Erweiterung Ausführung	neu	10'069	500	5'700	3'866	0
176459001	Schulheim Gute Herberge Sanierung	geb 29.08.17	7'636	810	6'826	0	0

1

2

Investitionsvorhaben in 1'000 Franken	finanzrechtl. Status	Bruttoausgaben				
		Total	Ausschöpfung			
			bis 2017	2018	2019	ab 2020
... davon Drittmittel		-1'700	0	0	-1'700	0
181056003 Dreirosen Schule TH Dachsanierung	geb 02.09.14	2'700	50	2'650	0	0
183026000 St. Jakobshalle Sanierung/Modernisierung	neu 14.01.15	102'900	63'765	30'728	8'407	0
184026003 St Jakob Betriebsgebäude Kiosk	neu	13'040	300	6'000	6'000	740
184026005 Schorenmatte Sportanlage Instandsetzung	neu 29.06.16	5'400	700	2'000	2'500	200
185926000 KEB Eglisee Sanierung/Neubau Ausführung	11.11.15	13'240	11'268	1'971	0	0
185926000 KEB Eglisee Sanierung Projektierung	neu 18.09.13	1'380	1'380	0	0	0
185956000 KEB St. Margarethen Sofortmassnahmen	geb 10.08.10	6'630	5'107	823	0	0
216056000 Kunstmuseum Vorgezogene Sanierung	geb 04.09.12	24'715	24'517	195	0	0
... davon Drittmittel		-47	-47	0	0	0
812026001 NMB und Staatsarchiv Neubau	neu	168'050	0	6'000	26'500	135'550
812026001 NMB+Staatsarchiv Neubau Projektierung	neu 26.06.13	8'950	8'950	0	0	0
013151000 Kaserne Rest Parterre+Veranstaltungsraum	geb 30.08.16	2'691	1'241	1'450	0	0
036421000 Rückbau Biozentrum für Biomedizin Neubau	neu 12.11.14	8'000	400	600	3'800	3'200
... davon Drittmittel		-4'000	-200	-300	-1'900	-1'600
324659000 Schulen Münsterplatz Umbau Projektierung	geb 05.07.16	1'100	500	600	0	0
000851000 FMS Gesamtsanierung Projektierung	geb 04.11.14	1'800	1'800	0	0	0
000851000 FMS Gesamtsanierung Ausführung	geb 30.08.16	37'700	15'200	21'900	600	0
002751000 Dreirosen-Schulhaus TH Bodensanierung	geb 30.08.16	1'400	50	1'350	0	0
003251000 St. Johann-Schulhaus Dachsanierung	geb 30.08.16	2'025	100	1'000	925	0
009051000 Hermann Kinkelin Turnh. Gesamtsan.	geb 02.05.17	5'020	2'500	2'520	0	0
012251000 Vogelsang Schule Badewassertechnik	geb 01.09.15	1'540	336	1'204	0	0
012251001 Vogelsang-Schulhaus Sanierung	geb 01.11.19	8'000	500	1'500	4'000	0
013951000 Kleinhünninger-Schule Badtechnik	geb 30.08.16	1'500	1'300	200	0	0
014351000 Bläsi-Schule Erweiterungsbau	geb 05.07.16	8'582	2'985	5'198	397	0
016351000 Gartenbad Bachgraben Lehrschwimmb.	geb 29.08.17	2'625	300	2'125	200	0
016651000 Hist. Museum Kulturgüter Flachdachsan.	geb 30.08.16	2'600	0	300	1'000	1'300
017451000 Archäolog. Bodenforschung San./Umbau	geb 02.05.17	5'900	350	4'800	750	0
019351000 Ackermätteli-Schulhaus Fassadensanierung	geb 30.08.16	1'100	750	80	0	0
020651000 Gewerbeschule Anp./Erdbebenertüchtigung	geb 02.05.17	4'200	200	4'000	0	0
022351000 Wasgenring Sek. Sanierung/Erweiterung	geb 29.08.17	13'255	6'967	4'722	1'566	0
022351001 Wasgenring Primarschule Sanierung	geb 02.05.17	8'802	1'308	4'098	3'183	200
044051001 Sportanlage Bachgraben Ersatz Kunstrasen	geb 14.04.15	1'400	1'305	95	0	0
047159000 Kunstmuseum Hauptg. San. Projektierung	geb 01.09.15	4'700	200	2'200	2'000	300
059259000 Hallenbad Rialto Sanierung Projektierung	geb 01.09.15	780	380	400	0	0
070751000 Gartenbad St. Jakob Kästligegebäude San.	geb 29.08.17	3'000	0	500	2'200	300
070751001 Gartenbad St. Jakob Sanierung 2. Etappe	geb 29.08.17	400	0	400	0	0
074721000 Kaserne Hauptbau Gesamtsan./Umbau	neu 21.09.16	42'917	2'414	8'100	17'670	14'733
074851003 Kaserne Reithalle Brandschutz+Sicherheit	geb 30.08.16	440	240	200	0	0
083551000 Gartenbad St.Jakob Sanierung 1. Etappe	geb 29.09.15	8'000	6'652	710	0	0
091551000 St. Jakob Trink-/Löschwasserversorgung	geb 30.08.16	1'000	300	500	200	0
097151000 Theater Klosterberg 6 Sanierung	geb 29.08.17	600	0	600	0	0
101551000 Kindertankstelle Claramatte Ersatzneubau	geb 29.08.17	650	0	550	100	0
... davon Drittmittel		-40	0	-40	0	0
Total inkl. Drittmittel		883'843	410'145	157'029	96'725	185'516
... davon Drittmittel		-6'807	-1'267	-340	-3'600	-1'600
Hochbauten im VV - Teil Bildung		877'036	408'878	156'689	93'125	183'916
Total inkl. Drittmittel		1'229'451	548'846	239'540	159'621	234'167
... davon Drittmittel		-16'807	-6'767	-340	-8'100	-1'600
Hochbauten im Verwaltungsvermögen		1'212'644	542'079	239'200	151'521	232'567

Kommentar

- 1 Erhöhung der Nominalausgaben von 825'000 Franken um 990'000 Franken auf 1'815'000 Franken mit RRB vom 29.08.2017
- 2 Erhöhung der Ausgabenbewilligung von 2'286'000 Franken um 5'350'000 Franken auf 7'636'000 Franken mit RRB vom 29.08.2017
- 3 Erhöhung der Ausgabenbewilligung von 100'000'000 Franken um 2'900'000 Franken (gebunden, kein Handlungsspielraum) auf 102'900'000 Franken mit RRB vom 29.08.2017.

-
- 4 Erhöhung der Ausgabenbewilligung von 2'300'000 Franken um 325'000 Franken auf 2'625'000 Franken mit RRB vom 29.08.2017
 - 5 Erhöhung der Ausgabenbewilligung von 11'555'000 Franken um 1'700'000 Franken auf 13'255'000 Franken mit RRB vom 29.08.2017
-

Informatik

Investitionsvorhaben in '000 Franken	finanzrechtl. Status		Bruttoausgaben				
			Total	Ausschöpfung			
				bis 2017	2018	2019	ab 2020
113	Zivilgericht		1'733	0	700	0	0
000000015	Betreibungsamt 2016 Fachapplikation Abl.	geb 04.11.14	1'733	0	700	0	0
265	Ltg Mittels. & Berufsbild		2'850	0	205	2'015	630
802000001	ICT Sekundarstufe II	neu	2'850	0	205	2'015	630
271	Hochschulen		5'751	5'109	642	0	0
878000100	ICT Volksschule Erweiterung	neu 18.04.12	5'751	5'109	642	0	0
330	Staatskanzlei		815	386	429	0	0
501000000	Kantonsblatt online	neu	500	269	231	0	0
502000000	Konsul Aktualisierung	geb 06.11.12	315	117	198	0	0
376	Staatsarchiv		2'857	1'353	336	300	428
104000000	StaBS Archivinformationssystem Ausbau	neu	1'610	256	300	300	428
500000000	StaBS Mikroverfilm.Digit.Sicherung	neu 27.06.12	1'346	1'161	71	0	0
	... davon Drittmittel		-99	-64	-35	0	0
401	Generalsekretariat FD		10'990	7'074	2'840	551	25
000000002	WorkplaceBS	geb 01.11.11	10'600	7'074	2'500	526	0
860000003	Information Security Management System	geb 29.08.17	390	0	340	25	25
406	ZID		27'113	13'622	5'381	4'376	3'734
0P0000063	ZID-ITSM.BS (Magic-Ersatz)	geb 01.11.16	1'536	1'072	264	200	0
0P0000073	3KP Kt.Kommunikations-und Kooperationspl	geb 01.11.16	2'700	1'547	494	513	146
0P0000424	IK-DANEBS-Zonierung	geb 30.08.16	2'984	400	1'100	500	984
0P0019000	IAM.BS	geb 05.07.16	4'893	700	1'293	1'163	1'737
A10100718	Zentrale Anlagekomponenten Erneuerung	geb 10.08.10	15'000	9'903	2'230	2'000	867
501	Stabsbereiche JSD		3'534	2'934	600	0	0
109021400	Storage Area Netw. Blaulichtorg (Ersatz)	geb 28.01.14	3'534	2'934	600	0	0
506	Kantonspolizei		10'150	173	5'285	4'292	400
555021701	Materialbewirtschaftung, Ersatz	geb 01.11.16	440	55	385	0	0
556021500	Kapo2016	neu 13.04.16	9'710	118	4'900	4'292	400
509	Bereich Rettung		1'300	200	900	200	0
020021701	Einsatzzentrale Rettung Systeme, Ersatz	geb 01.11.16	1'300	200	900	200	0
510	Bevölk.dienste/ Migration		5'350	4'860	490	0	0
001020001	PaRIS Personenauskunfts-,Reg.+InfoSystem	geb 16.04.13	5'350	4'860	490	0	0
614	Stadtgärtnerei		352	257	50	45	0
030020301	IMS-Avanti SF Phase I- III	geb 04.09.12	352	257	50	45	0
651	Städtebau + Architektur		890	100	295	366	129
051020002	Software kundenorient. Denkmalpflege	neu	890	100	295	366	129
780	Institut Rechtsmedizin		410	0	410	0	0
023020182	Ablösung Fachanwendungen IRM	geb 29.08.17	410	0	410	0	0
807	Amt für Sozialbeiträge		800	0	200	400	200
818Z20004	Fachapplikation Behindertenhilfe	geb 01.11.16	800	0	200	400	200
822	Sozialhilfe Basel SHB		7'523	523	400	1'800	4'800
100020000	Fallführungssystem citysoftnet	geb 01.09.15	7'523	523	400	1'800	4'800
825	Kind-u. Erw.schutzbehörde		500	354	146	0	0
210020000	eKESB Fallführungssoftware	geb 30.08.16	500	354	146	0	0
831	Amt für Umwelt u. Energie		355	67	40	11	22
081302026	Labor-Info- und Management-System (LIMS)	geb 01.09.15	400	112	40	11	22
	... davon Drittmittel		-45	-45	0	0	0
	Total inkl. Drittmittel		83'417	37'121	19'384	14'356	10'368
	... davon Drittmittel		-144	-109	-35	0	0
	Informatik		83'273	37'012	19'349	14'356	10'368

Bildung

Investitionsvorhaben in 1'000 Franken	finanzrechtl. Status	Bruttoausgaben					
		Total	Ausschöpfung				
			bis 2017	2018	2019	ab 2020	
201	Zentrale Dienste	9'229	25'926	6'220	2'910	2'657	
862000022	Bäumlihof-Gymnasium Mobilien	neu 14.05.14	1'879	1'674	205	0	0
862000026	Erlenmatt-Schule Mobilien	neu 22.10.14	1'620	1'400	220	0	0
862000028	BFS Steinbachgässlein Mobilien	geb 06.09.11	400	0	400	0	0
862000034	Fachmaturitätsschule Mobilien	geb 02.05.17	2'530	380	1'740	410	0
862000035	Plakatsammlung/Bibl. F. Gestaltung Mob.	geb 02.05.17	800	700	100	0	0
862010001	RAB Schulharmonisierung Mobilien	neu 09.11.11	0	17'414	2'000	2'000	1'065 ¹
862010002	RAB Tagesstrukturen Mobilien	neu 09.11.11	0	3'413	500	500	1'592 ²
871000000	St. Jakobshalle Mobilien	neu 14.01.15	2'000	945	1'055	0	0
290	Jugend, Familie und Sport		1'050	0	750	300	0
011000002	Erlenmatt Stadtplätze Mobilien	neu 07.01.15	600	0	600	0	0
038000001	Kindertankstelle Claramatte Mobilien	geb 29.08.17	50	0	50	0	0
	... davon Drittmittel		-50	0	-50	0	0
066100008	Einrichtung Neubau SPA St. Jakob	neu	450	0	150	300	0
	Total inkl. Drittmittel		10'329	25'926	7'020	3'210	2'657
	... davon Drittmittel		-50	0	-50	0	0
	Bildung		10'279	25'926	6'970	3'210	2'657

Kommentar

- 1 Ausgaben zulasten des am 9. November 2011 vom Grossen Rat bewilligten Ratschlags Baumassnahmen für die Schulharmonisierung.
- 2 Ausgaben zulasten des am 9. November 2011 vom Grossen Rat bewilligten Ratschlags Baumassnahmen für die Tagesstrukturen.

Kultur

Investitionsvorhaben in 1'000 Franken	finanzrechtl. Status	Bruttoausgaben					
		Total	Ausschöpfung				
			bis 2017	2018	2019	ab 2020	
350	Kantons- u. Stadtentwickl.		1'250	100	250	400	200
505000000	Kaserne Hauptbau Gesamtsan. Mobilien	neu 21.09.16	1'250	100	250	400	200
370	Kultur		1'700	200	1'500	0	0
821000023	Proberäume für Bands	neu 12.01.11	1'700	200	1'500	0	0
371	Kunstmuseum		3'500	113	899	800	1'600
500000003	KMB Vorgezogene Sanierung Mobilien	geb 04.09.12	300	113	99	0	0
500000004	KMB Ankäufe Kunstwerke 2018-2021	neu	3'200	0	800	800	1'600
374	Naturhistorisches Museum		2'918	2'190	123	0	0
500000000	NMB Sanierungen III Projektkoordinator	geb 01.11.11	168	126	42	0	0
830000000	NMB Dauerausst. + Betriebseinr.	geb 03.11.09	2'750	2'064	81	0	0
375	Museum der Kulturen		5'390	4'689	95	95	511
830000000	MKB Neue perm. Ausstellungen Einrichtung	neu 13.11.13	1'580	1'010	50	50	470
835000000	MKB Museum der Kulturen Wiedereröffnung	neu 03.02.10	3'810	3'679	45	45	41
377	Archäolog. Bodenforschung		1'380	0	1'380	0	0
500000000	ABBS Petersgraben11 Betriebseinr/Mobilien	geb 29.08.17	1'380	0	1'380	0	0
	Total inkl. Drittmittel		16'138	7'292	4'247	1'295	2'311
	... davon Drittmittel		0	0	0	0	0
	Kultur		16'138	7'292	4'247	1'295	2'311

Übrige

Investitionsvorhaben in 1'000 Franken	finanzrechtl. Status		Bruttoausgaben				
			Total	Ausschöpfung			
				bis 2017	2018	2019	ab 2020
350	Kantons- u. Stadtentwickl.		2'916	1'177	1'643	0	0
500000001	Neue Fussgängerorientierung Basel	neu 17.09.14	2'916	1'177	1'643	0	0
501	Stabsbereiche JSD		10'690	1'757	2'433	3'900	2'600
105521501	Sicherheitsleitsystem u. Videoüberwachung	geb 01.09.15	1'800	1'307	493	0	0
105521503	Bässlergut Neumöblierung	neu 09.12.15	1'600	50	1'200	350	0
105521601	Zutrittskontrollsystem Bässlergut, Ersatz	geb 30.08.16	500	400	100	0	0
105521700	Waaghof Flachdach Sanierung	geb 30.08.16	100	0	100	0	0
105521800	UMIS Betriebseinrichtungen	neu 20.10.16	6'690	0	540	3'550	2'600
506	Kantonspolizei		18'847	3'682	8'205	4'775	2'184
555021700	Navigations- und Ortungssystem, Ersatz	geb 30.08.16	2'740	0	1'370	1'370	0
555021702	Materialbewirtschaftung, Ersatz	geb 01.11.16	100	0	100	0	0
559020002	Tel-Infrastr. Einsatzzentralen, Ersatz	geb 03.09.13	1'610	525	1'085	0	0
559021501	Polycom-Infrastruktur, Ersatz	geb 04.11.14	10'747	1'913	4'000	2'649	2'184
572321700	Bässlergut, Neubau DHG, Betriebseinr.	neu	350	0	350	0	0
581021500	RADAR-Anlagen, Ersatz	neu 16.09.15	3'300	1'244	1'300	756	0
509	Bereich Rettung		3'334	290	2'744	300	0
010021600	Telematiksysteme, Ersatz	geb 01.11.16	872	290	582	0	0
	... davon Drittmittel		0	0	0	0	0
011021600	Scherkessel Zivilschutzl., Anpassung	geb 03.09.13	62	0	62	0	0
020021700	Feuerwehrfahrzeug „Drehleiter 31“, Ersatz	geb 03.11.15	990	0	990	0	0
020021702	Wechselladefahrzeug 53+54, Ersatz	geb 29.08.17	900	0	600	300	0
027021400	Rüstfahrzeuge der Miliz Feuerwehr, Ersatz	geb 12.11.13	510	0	510	0	0
510	Bevölkerungsdienste / Migration		200	0	180	20	0
71021800	Spiegelhof Eingangshalle Anpassungen	neu	200	0	180	20	0
520	Staatsanwaltschaft		170	20	150	0	0
504021700	Juga, Innere Margareth., Instandsetzung	geb 01.09.15	170	20	150	0	0
601	Generalsekretariat BVD		4'000	3'500	500	0	0
001020001	BVD Teilverlegung + Standortoptimierung	geb 01.09.15	4'000	3'500	500	0	0
614	Stadtgärtnerei		14'528	1'624	4'055	3'070	5'572
030020307	Grünflächenkataster, Aktualisierung	geb 06.11.12	1'328	884	200	100	145
030020311	Friedhof Wolfgottesacker San. Parkanlage	geb 01.11.16	3'430	100	650	950	1'165
030020312	Friedhof Hörnli Abt. 12, San. Weiher	geb 30.08.16	2'100	100	1'500	100	0
030020313	RV Freizeitgartenareale 2017-2020	geb 30.08.16	2'500	485	645	680	690
030020314	RV Friedhöfe 2017-2020	geb 30.08.16	2'670	55	660	740	72
030020603	Baumpflanzungen laut Richtplan	neu 23.06.99	2'500	0	400	500	3'500
651	Städtebau + Architektur		500	305	195	0	0
020020003	Sanierung nach Umzug BVD	geb 30.08.16	500	305	195	0	0
661	Mobilität		1'850	1'800	50	0	0
001020001	Parkraumbewirtschaftung	neu 21.09.11	1'850	1'800	50	0	0
780	Institut Rechtsmedizin		650	0	650	0	0
022020181	LC-MS Analysegerät Toxikologie	geb 29.08.17	665	0	665	0	0
	... davon Drittmittel		-15	0	-15	0	0
801	Generalsekretariat WSU		9'000	8'000	1'000	0	0
8N9220001	BPG Investitionsbeitrag Schiff	neu 11.05.16	9'000	8'000	1'000	0	0
831	Amt für Umwelt u. Energie		251'780	22'458	29'747	49'094	193'732
081022006	Abwasserreinigungsanl. BS best. Teil	neu 25.06.75	0	10'313	918	1'477	30'543
081022022	Abwasserreinigungsanl. BS Proj.kredit	neu 11.12.13	10'800	10'679	121	0	0
081022023	Abwasserreinigungsanlage BS, Erweiterung	neu	240'380	821	28'753	47'617	163'189
081302027	Orbitrap Analytikgerät Labor	geb 20.05.14	800	720	80	0	0
	... davon Drittmittel		-200	-75	-125	0	0
	Total inkl. Drittmittel		318'680	44'688	51'692	61'159	204'088
	... davon Drittmittel		-215	-75	-140	0	0
	Übrige Teil Allgemein		318'465	44'613	51'552	61'159	204'088
290	Jugend, Familie und Sport		2'900	1'327	800	773	0
039000002	Tagesheimplätze II Invest.-Beiträge	geb 03.09.13	2'900	1'327	800	773	0
370	Kultur		38'000	19'262	9'730	7'830	1'178

Investitionsvorhaben in 1'000 Franken	finanzrechtl. Status	finanzrechtl. Datum	Bruttoausgaben					
			Total	Ausschöpfung				
				bis 2017	2018	2019	ab 2020	
821000025	Stadtcasino Basel Erw., Inv.-Beitrag	neu	18.11.15	38'000	19'262	9'730	7'830	1'178
401	Generalsekretariat FD			2'492	1'336	477	56	623
001000003	Kirche St. Marien Inst., Inv.-Beitrag	neu	09.03.16	1'440	1'240	144	56	0
810100002	Waisenhaus Basel Inst., Inv.-Beitrag	neu		1'052	96	333	0	623
651	Städtebau + Architektur			14'800	8'328	2'100	180	2'500
051020001	Denkmalschutz 2013-2017 Inv.-Beitrag	neu	09.01.13	14'800	8'328	2'100	180	2'500
831	Amt für Umwelt u. Energie			2'455	2'355	300	-200	0
083004003	Lärmschutzmassnahmen Strassenab.	neu	15.12.04	3'600	3'100	500	0	0
	... davon Drittmittel			-1'145	-745	-200	-200	0
	Total inkl. Drittmittel			61'792	33'353	13'607	8'839	4'301
	... davon Drittmittel			-1'145	-745	-200	-200	0
	Übrige Teil Investitionsbeiträge			60'647	32'608	13'407	8'639	4'301
	Total inkl. Drittmittel			380'472	78'041	65'299	69'998	208'389
	... davon Drittmittel			-1'360	-820	-340	-200	0
	Übrige			379'112	77'221	64'959	69'798	208'389

Investitionsbereiche nach Dienststelle und Departement

in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
3300 Staatskanzlei	76.8	249.0	429.0	180.0	72.3	352.2	>100
Informatik	76.8	249.0	429.0	180.0	72.3	352.2	>100
3500 Kantons- und Stadtentwicklung	472.6	796.0	1'893.0	1'097.0	>100	1'420.4	>100
Kultur	0.0	400.0	250.0	-150.0	-37.5	250.0	n.a.
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	472.6	396.0	1'643.0	1'247.0	>100	1'170.4	>100
3700 Kultur	6'542.5	10'710.0	11'230.0	520.0	4.9	4'687.5	71.6
Kultur	0.0	200.0	1'500.0	1'300.0	>100	1'500.0	n.a.
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	6'542.5	10'510.0	9'730.0	-780.0	-7.4	3'187.5	48.7
3710 Kunstmuseum	2'024.8	2'805.0	899.0	-1'906.0	-68.0	-1'125.8	-55.6
Kultur	1'988.1	2'805.0	899.0	-1'906.0	-68.0	-1'089.1	-54.8
Kleininvestitionen	36.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	-36.8	-100.0
3730 Historisches Museum	144.8	977.0	0.0	-977.0	-100.0	-144.8	-100.0
Kultur	144.8	977.0	0.0	-977.0	-100.0	-144.8	-100.0
3740 Naturhistorisches Museum	1'327.1	775.0	123.0	-652.0	-84.1	-1'204.1	-90.7
Kultur	1'327.1	775.0	123.0	-652.0	-84.1	-1'204.1	-90.7
3750 Museum der Kulturen	695.1	410.0	135.0	-275.0	-67.1	-560.1	-80.6
Kultur	695.1	410.0	95.0	-315.0	-76.8	-600.1	-86.3
Kleininvestitionen	0.0	0.0	40.0	40.0	n.a.	40.0	n.a.
3760 Staatsarchiv	275.2	763.0	336.0	-427.0	-56.0	60.8	22.1
Informatik	275.2	763.0	336.0	-427.0	-56.0	60.8	22.1
3770 Archäologische Bodenforschung	0.0	0.0	1'380.0	1'380.0	n.a.	1'380.0	n.a.
Kultur	0.0	0.0	1'380.0	1'380.0	n.a.	1'380.0	n.a.
Total Präsidialdepartement	11'558.9	17'485.0	16'425.0	-1'060.0	-6.1	4'866.1	42.1
6010 Generalsekretariat BVD	12'398.4	16'873.0	12'681.0	-4'192.0	-24.8	282.6	2.3
Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur	10'075.6	15'973.0	12'181.0	-3'792.0	-23.7	2'105.4	20.9
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	2'115.8	900.0	500.0	-400.0	-44.4	-1'615.8	-76.4
Kleininvestitionen	207.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	-207.1	-100.0
6140 Stadtgärtnerei	4'447.8	6'259.0	5'778.0	-481.0	-7.7	1'330.3	29.9
Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur	1'271.1	2'670.0	1'050.0	-1'620.0	-60.7	-221.1	-17.4
Informatik	19.0	65.0	50.0	-15.0	-23.1	31.0	>100
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	2'036.1	2'765.0	4'055.0	1'290.0	46.7	2'018.9	99.2
Kleininvestitionen	1'121.6	759.0	623.0	-136.0	-17.9	-498.6	-44.5
6170 Tiefbauamt	46'335.3	80'738.5	62'551.0	-18'187.5	-22.5	16'215.7	35.0
Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur	38'426.2	70'831.5	54'099.0	-16'732.5	-23.6	15'672.8	40.8
Öffentlicher Verkehr	7'375.7	8'967.0	7'732.0	-1'235.0	-13.8	356.3	4.8
Kleininvestitionen	533.5	940.0	720.0	-220.0	-23.4	186.5	35.0
6310 Grundbuch- und Vermessungsamt	15.6	160.0	0.0	-160.0	-100.0	-15.6	-100.0
Kleininvestitionen	15.6	160.0	0.0	-160.0	-100.0	-15.6	-100.0

in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
6510 Städtebau und Architektur	3'451.6	5'810.0	4'582.0	-1'228.0	-21.1	1'130.4	32.7
Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur	840.5	1'360.0	1'142.0	-218.0	-16.0	301.5	35.9
Öffentlicher Verkehr	247.9	1'250.0	850.0	-400.0	-32.0	602.1	>100
Informatik	0.0	500.0	295.0	-205.0	-41.0	295.0	n.a.
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	2'363.2	2'700.0	2'295.0	-405.0	-15.0	-68.2	-2.9
6610 Mobilität	8'009.5	15'577.9	5'930.0	-9'647.9	-61.9	-2'079.5	-26.0
Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur	2'774.9	1'350.0	1'460.0	110.0	8.1	-1'314.9	-47.4
Öffentlicher Verkehr	5'117.9	14'012.9	4'420.0	-9'592.9	-68.5	-697.9	-13.6
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	116.8	215.0	50.0	-165.0	-76.7	-66.8	-57.2
Total Bau- und Verkehrsdepartement	74'658.2	125'418.4	91'522.0	-33'896.4	-27.0	16'863.8	22.6
2010 Zentrale Dienste	10'862.6	7'980.0	7'720.0	-260.0	-3.3	-3'142.6	-28.9
Bildung	9'194.7	6'780.0	6'220.0	-560.0	-8.3	-2'974.7	-32.4
Kleininvestitionen	1'667.9	1'200.0	1'500.0	300.0	25.0	-167.9	-10.1
2450 Berufsbildende Schulen	225.0	225.0	0.0	-225.0	-100.0	-225.0	-100.0
Kleininvestitionen	225.0	225.0	0.0	-225.0	-100.0	-225.0	-100.0
2640 Bildungszentrum Gesundheit	0.0	0.0	382.1	382.1	n.a.	382.1	n.a.
Kleininvestitionen	0.0	0.0	382.1	382.1	n.a.	382.1	n.a.
2650 Leitung Mittelschule und Berufsbild	0.0	0.0	205.0	205.0	n.a.	205.0	n.a.
Informatik	0.0	0.0	205.0	205.0	n.a.	205.0	n.a.
2710 Hochschulen	1'475.8	1'021.0	642.0	-379.0	-37.1	-833.8	-56.5
Informatik	1'475.8	1'021.0	642.0	-379.0	-37.1	-833.8	-56.5
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	n.a.
Kleininvestitionen	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	n.a.
2900 Jugend, Familie und Sport	952.1	1'065.0	1'875.0	810.0	76.1	922.9	96.9
Bildung	0.0	0.0	750.0	750.0	n.a.	750.0	n.a.
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	527.1	750.0	800.0	50.0	6.7	272.9	51.8
Kleininvestitionen	425.0	315.0	325.0	10.0	3.2	-100.0	-23.5
2930 Materialzentrale	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	n.a.
Kleininvestitionen	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	n.a.
2940 Kantonale Schulheime JFS	125.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	-125.1	-100.0
Kleininvestitionen	125.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	-125.1	-100.0
Total Erziehungsdepartement	13'640.6	10'291.0	10'824.1	533.1	5.2	-2'816.5	-20.6
4010 Generalsekretariat FD	937.4	4'384.0	3'317.0	-1'067.0	-24.3	2'379.6	>100
Informatik	497.4	3'488.0	2'840.0	-648.0	-18.6	2'342.6	>100
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	440.0	896.0	477.0	-419.0	-46.8	37.0	8.4
4030 Finanzverwaltung	109'417.2	73'123.3	50'833.2	-22'290.1	-30.5	-58'584.1	-53.5
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	n.a.
Ausgaben Darlehen und Beteiligungen	113'188.2	73'123.3	61'433.9	-11'689.3	-16.0	-51'754.3	-45.7
Einnahmen Darlehen und Beteiligungen	-4'084.8	-2'049.0	-10'600.8	-8'551.8	-417.4	-6'515.9	-159.5
Kleininvestitionen	313.8	0.0	0.0	0.0	n.a.	-313.8	-100.0
4060 Zentrale Informatikdienste	4'202.6	6'780.0	7'844.1	1'064.1	15.7	3'641.5	86.6
Informatik	2'586.4	5'040.0	5'381.0	341.0	6.8	2'794.6	>100
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	n.a.
Kleininvestitionen	1'616.2	1'740.0	2'463.1	723.1	41.6	846.9	52.4
4090 Zentraler Personaldienst	333.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	-333.4	-100.0
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	333.4	0.0	0.0	0.0	n.a.	-333.4	-100.0
4200 Liegenschaften VV	241'521.4	251'935.6	247'200.0	-4'735.6	-1.9	5'678.6	2.4
Hochbauten im Verwaltungsvermögen	235'609.9	240'045.6	239'200.0	-845.6	-0.4	3'590.1	1.5
Übertragung von Anlagen ins VV	7'765.8	81'633.1	12'000.0	-69'633.1	-85.3	4'234.2	54.5
Übertragung von Anlagen ins FV	-1'854.2	-69'743.1	-4'000.0	65'743.1	>100	-2'145.8	-115.7
Total Finanzdepartement	356'412.0	336'222.8	309'194.3	-27'028.5	-8.0	-47'217.7	-13.2
7300 Gesundheitsversorgung	9'837.7	0.0	0.0	0.0	n.a.	-9'837.7	-100.0
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	9'811.5	0.0	0.0	0.0	n.a.	-9'811.5	-100.0
Kleininvestitionen	26.2	0.0	0.0	0.0	n.a.	-26.2	-100.0
7700 Kantonales Laboratorium	300.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	-300.3	-100.0
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	n.a.
Kleininvestitionen	300.3	0.0	0.0	0.0	n.a.	-300.3	-100.0
7800 Institut für Rechtsmedizin	93.6	0.0	1'060.0	1'060.0	n.a.	966.4	>100
Informatik	0.0	0.0	410.0	410.0	n.a.	410.0	n.a.
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	0.0	0.0	650.0	650.0	n.a.	650.0	n.a.

in 1'000 Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B18/B17		Abw. B18/R16	
	2016	2017	2018	abs.	%	abs.	%
Kleininvestitionen	93.6	0.0	0.0	0.0	n.a.	-93.6	-100.0
Total Gesundheitsdepartement	10'231.5	0.0	1'060.0	1'060.0	n.a.	-9'171.5	-89.6
5010 Stabsbereiche JSD	2'228.5	4'340.1	3'033.0	-1'307.1	-30.1	804.5	36.1
Informatik	809.1	1'819.3	600.0	-1'219.3	-67.0	-209.1	-25.8
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	1'419.5	2'520.8	2'433.0	-87.8	-3.5	1'013.6	71.4
Kleininvestitionen	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	n.a.
5060 Kantonspolizei	1'105.3	13'224.0	14'074.0	850.0	6.4	12'968.7	>100
Informatik	202.7	3'733.0	5'285.0	1'552.0	41.6	5'082.3	>100
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	491.4	8'312.0	8'205.0	-107.0	-1.3	7'713.6	>100
Kleininvestitionen	411.2	1'179.0	584.0	-595.0	-50.5	172.8	42.0
5090 Bereich Rettung	3'417.0	3'079.4	4'414.0	1'334.6	43.3	997.0	29.2
Informatik	907.0	0.0	900.0	900.0	n.a.	-7.0	-0.8
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	2'312.0	2'772.4	2'744.0	-28.4	-1.0	432.0	18.7
Kleininvestitionen	197.9	307.0	770.0	463.0	>100	572.1	>100
5100 Bevölkerungsdienste und Migration	263.4	590.3	670.0	79.7	13.5	406.6	>100
Informatik	770.3	590.3	490.0	-100.3	-17.0	-280.3	-36.4
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	-506.9	0.0	180.0	180.0	n.a.	686.9	>100
5200 Staatsanwaltschaft	1'660.6	1'892.7	260.0	-1'632.7	-86.3	-1'400.6	-84.3
Informatik	1'590.3	1'892.7	0.0	-1'892.7	-100.0	-1'590.3	-100.0
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	0.0	0.0	150.0	150.0	n.a.	150.0	n.a.
Kleininvestitionen	70.3	0.0	110.0	110.0	n.a.	39.7	56.4
Total Justiz- und Sicherheitsdepartement	8'674.8	23'126.5	22'451.0	-675.5	-2.9	13'776.2	>100
8010 Generalsekretariat WSU	1'295.7	7'000.0	1'000.0	-6'000.0	-85.7	-295.7	-22.8
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	1'295.7	7'000.0	1'000.0	-6'000.0	-85.7	-295.7	-22.8
8070 Amt für Sozialbeiträge	0.0	0.0	200.0	200.0	n.a.	200.0	n.a.
Informatik	0.0	0.0	200.0	200.0	n.a.	200.0	n.a.
Kleininvestitionen	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	0.0	n.a.
8220 Sozialhilfe Basel SHB	207.8	2'700.0	400.0	-2'300.0	-85.2	192.2	92.5
Informatik	122.9	2'700.0	400.0	-2'300.0	-85.2	277.1	>100
Kleininvestitionen	84.9	0.0	0.0	0.0	n.a.	-84.9	-100.0
8250 Kind- u. Erw. schutzbehörde	0.0	0.0	146.0	146.0	n.a.	146.0	n.a.
Informatik	0.0	0.0	146.0	146.0	n.a.	146.0	n.a.
8310 Amt für Umwelt und Energie	5'433.1	121'840.5	30'087.0	-91'753.5	-75.3	24'653.9	>100
Informatik	67.0	0.0	40.0	40.0	n.a.	-27.0	-40.3
Übrige inkl. Investitionsbeiträge	5'118.0	121'840.5	30'047.0	-91'793.5	-75.3	24'929.0	>100
Kleininvestitionen	248.1	0.0	0.0	0.0	n.a.	-248.1	-100.0
Total Dep. f. Wirtschaft und Umwelt	6'936.6	131'540.5	31'833.0	-99'707.5	-75.8	24'896.4	>100
1110 Appellationsgericht	92.4	365.0	0.0	-365.0	-100.0	-92.4	-100.0
Informatik	92.4	365.0	0.0	-365.0	-100.0	-92.4	-100.0
1130 Zivilgericht	0.0	0.0	700.0	700.0	n.a.	700.0	n.a.
Informatik	0.0	0.0	700.0	700.0	n.a.	700.0	n.a.
Total Gerichte	92.4	365.0	700.0	335.0	91.8	607.6	>100
Total Investitionsbereiche gemäss IÜL	359'470.0	554'660.0	417'659.0	-137'001.0	-24.7	58'189.0	16.2
Total Übertragung von Anlagen	5'911.6	11'889.9	8'000.0	-3'889.9	-32.7	2'088.4	35.3
Total Ausgaben und Einnahmen von Darlehen	109'103.4	71'074.3	50'833.2	-20'241.1	-28.5	-58'270.2	-53.4
Total Kleininvestitionen	7'720.0	6'825.0	7'517.2	692.2	10.1	-202.8	-2.6
Total	482'205.0	644'449.2	484'009.4	-160'439.8	-24.9	1'804.4	0.4

6 Die Zahlungsströme an eigene, ausserkantonale und an private Institutionen

6.1 Beiträge an eigene Institutionen

in 1'000 Franken	Beitrags- periode	Total	Rechnung bis 2016	Budget 2017	Budget (Noch) nicht 2018 ausgeschöpft	
Schulzahnärztliche Reihenuntersuchungen (UZB)	jährlich		125	125	125	
Spitalschulen (UKBB, UPK)	jährlich		1'167	1'240	1'240	
Volksschulen			1'292	1'365	1'365	
Globalbeitrag Universität Basel	2014-2017	650'100	489'600	160'500		0
Globalbeitrag Universität Basel	2018-2021	641'300			163'400	477'900
Swiss Tropical and Public Health Institute	2017-2020	11'260		2'000	2'000	7'260
Globalbeitrag für Studienberatung	2014-2017	1'991	1'493	498		0
Globalbeitrag für Studienberatung	2018-2021	2'039			510	1'529
Globalbeitrag für Universitätsbibliothek	2014-2017	5'025	3'769	1'256		0
Globalbeitrag für Universitätsbibliothek	2018-2021	5'164			1'291	3'873
Betriebsbeitrag an Departement für Biosysteme der ETH Zürich (D-BSSE)	2016-2020	2'000	400	400	400	800
Globalbeitrag Fachhochschule Nordwestschweiz	2015-2017	132'122	87'742	44'380		0
Globalbeitrag Fachhochschule Nordwestschweiz	2018-2020	130'905			43'635	87'270
Volkshochschule beider Basel	2017-2020	2'788		692	697	1'399
Hochschulen			583'004	209'726	211'933	
Erziehungsdepartement			584'296	211'091	213'298	
BVB RPV	jährlich		3'752	4'000	4'000	
Abteilung Ortsverkehr BVB	jährlich		60'488	61'476	63'174	
Abschreibungen und Zinsen Gleisinfrastr.	jährlich		0	0	4'231	
Tramerstanz bei Baustellen (n.aktivierb)	jährlich		0	0	1'610	
SBB Stadion St. Jakob	jährlich		37	38	0	
SBB Shuttle St. Jakob	jährlich		94	128	128	
SBB Bahnhof St. Johann	jährlich		59	60	0	
SBB Haltestelle Dreispitz	jährlich		82	85	0	
SBB/BLT RPV	jährlich		2'379	3'050	2'650	
U-Abo Beiträge	jährlich		20'075	20'400	20'400	
Mobilität			86'966	89'237	96'193	
Bau- u. Verkehrsdepartement			86'966	89'237	96'193	
GWL Leitender Notararzt	jährlich		473	500	500	
Medizinische Dienste			473	500	500	
USB - Beiträge KVG/IVG stationär	jährlich		108'321	106'000	109'400	
FPS - Beiträge KVG/IVG stationär	jährlich		29'396	31'200	30'800	
UPK - Beiträge KVG/IVG stationär	jährlich		26'267	30'000	28'200	
UKBB - Beiträge KVG/IVG stationär	jährlich		6'171	7'000	7'100	
Rückforderungen-Beiträge KVG stationär	jährlich		-414	0	-180	
Abteilung amb öffentl. Spitäler	2016-2018	16'000	5'003	5'500	5'000	497
Ungedeckte Leistungen Tageskliniken	2016-2018	10'000	3'193	3'500	3'500	-193
Weiterbildung FMH Facharzt	2016-2018	37'250	13'034	12'550	13'150	-1'484
L + F Diff.Abzug	2016-2018	101'000	34'056	34'000	34'000	-1'056
Übrige GWL	2016-2018	4'910	1'433	1'670	1'570	237
Versorgung LzPf-Bereich Spitäler	2016-2018	2'700	328	900	900	572
UPK - Home Treatment	jährlich		0	0	1'100	
Gesundheitsversorgung			226'788	232'320	234'540	
Gesundheitsdepartement			227'261	232'820	235'040	

in 1'000 Franken	Beitrags- periode	Total	Rechnung bis 2016	Budget 2017	Budget (Noch) nicht 2018 ausgeschöpft	
Betriebsbeitr. Basl. Personenschiff. BPG	2015-2019	2'350	940	470	470	470
Generalsekretariat WSU			940	470	470	470
Gemeinwirtschaftl. Leistungen Spitäler	2016-2018	4'974	0	0	4'400	574
Kindes- und Erwachsenenschutzbe- hörde (KESB)			0	0	4'400	574
Gemeinwirtsch. Leistungen Spitäler	2016-2018	8'226	3'826	4'400	0	0
Amt für Beistandschaften und Erwach- senenschutz			3'826	4'400	0	
Vollzug eidg. Landwirtschaftsrecht	jährlich		22	13	27	
Beiträge Tierzucht Kanton	jährlich		1	2	1	
Lufthygieneamt beider Basel	jährlich		978	1'164	1'164	
Amt für Wald beider Basel	jährlich		418	475	529	
Amt für Umwelt und Energie			1'418	1'654	1'721	
Dep. f. Wirtschaft, Soz. u. Umwelt			6'185	6'524	6'591	
Entschädigungen/Beiträge an eigene Institutionen			904'707	539'673	551'122	

6.2 Beiträge an andere Gemeinwesen und private Institutionen

in 1'000 Franken	Beitrags- periode	Total	Rechnung bis 2016	Budget 2017	Budget (Noch) nicht 2018 ausgeschöpft
Schw. Schule Sao Paulo	2013-2017	125	100	25	0
Schw. Schule Sao Paulo	2018-2021	100			25 75
Zentrale Dienste und Generalsekretariat			100	25	25
Musik-Akademie der Stadt Basel, Leistungen für Schulen	jährlich		70	150	150
Mittagstische, div. Institutionen	jährlich		1'663	1'800	1'976
Tagesferien, div. Institutionen	jährlich		462	470	460
Betreuung an schulfreien Tagen, Robi-Spiel-Aktionen	jährlich		140	90	40
Tagesstrukturen St. Johann, Robi-Spiel-Aktionen	jährlich		833	850	780
Tagesstrukturen Hirzbrunnen, Robi-Spiel-Aktionen	jährlich		511	620	875
Tagesstrukturen Dreirosen, JuAr Basel	jährlich		745	820	860
Tagesstrukturen Isaak Iselin, Robi-Spiel-Aktionen	jährlich		629	760	800
Tagesstrukturen Volta, Ev. Stadtmission	jährlich		750	680	715
Tagesstrukturen Margarethen, Heilsarmee	jährlich		482	520	540
Tagesstrukturen Theodor, Bürgerliches Waisenhaus	jährlich		869	890	890
Tagesstrukturen Gotthelf, Robi-Spiel-Aktionen	jährlich		1'111	1'300	1'300
Tagesstrukturen Neubad, Robi-Spiel-Aktionen	jährlich		634	740	910
Tagesstrukturen Bruderholz, Robi-Spiel-Aktionen	jährlich		450	520	600
Tagesstrukturen Bläsi, Robi-Spiel-Aktionen	jährlich		475	480	550
Tagesstrukturen Provisorium Lysbüchel, Robi-Spiel-Aktionen	jährlich		0	0	240
Tagesstrukturen an Sekundarschulen, div. Institutionen	jährlich		110	250	190
Tagesstrukturen Weiterausbau, div. Institutionen	jährlich		0	450	450
Integrative Sonderschulung von div. priv. Institutionen	jährlich		118	175	150
Gehörlosen- und Sprachheilschule GSR/APD	jährlich		2'553	2'760	2'195
Christophorus	jährlich		260	100	0
Eccola	jährlich		232	260	260
Ausserkantonale Sonderschulen	jährlich		952	1'315	1'270
Privatschulfinanzierung	jährlich		548	605	560
Verstärkte Massnahmen an Tagesstrukturen, Robi-Spiel-Aktionen	jährlich		151	150	150
Kunstprojekt Mus-E an Primarschulen	jährlich		49	50	50
Beiträge an Externe für Schulprojekte	jährlich		92	58	56
GGG, Projekt educomm	2013-2016	175	175		0
GGG, Projekt educomm	2017-2018	100		50	50 0
Pro Senectute, Begegnung der Generationen in der Schule	7.2014- 6.2018	200	125	50	25 0

in 1'000 Franken	Beitrags- periode	Total	Rechnung bis 2016	Budget 2017	Budget (Noch) nicht 2018 ausgeschöpft	
Pro Senectute, Begegnung der Generationen in der Schule	pendent				25	0
Frühe sprachliche Förderung, div. Institutionen	jährlich		1'694	1'959	1'933	
Projekt AKEP, bis 2016 unter Hochschulen	2017-2019	105		35	35	35
GGG Stadtbibliothek, Schulbibliotheken an Sekundarschulen	8.2015-7.2018	731	231	250	250	0
Volksschulen			17'112	19'207	19'335	
Handelsschule KV Basel Leistungsabgeltung	jährlich		15'666	16'588	15'932	
Überbetr. Kurse an Partnerfirmen LW AGS	jährlich		43	25	25	
Berufsbildende Schulen			15'709	16'613	15'957	
Entschädigung an Sprachkursanbieter (KIP)	jährlich		1'080	1'371	1'248	
Deutschkurse für eine bessere Integration	jährlich		1'718	1'000	1'500	
Förderung Grundkompetenzen gemäss Weiterbildungsgesetz	jährlich		0	0	194	
Kurse Berufsbildner, BBG Art. 11	jährlich		37	22	31	
Beiträge Sitzkanton Basel-Stadt: ÜK	jährlich		846	874	993	
Lehrabschlussprüfungen LAP	jährlich		2'557	2'569	3'969	
Zusatzbeiträge ÜK an Basler Lehrbetriebe	jährlich		2'014	1'745	2'017	
Beiträge Sitzkanton ausserkantonale: ÜK	jährlich		375	370	358	
Beiträge überkantonale: WB	jährlich		49	51	49	
Beiträge Sitzkanton Baselland: ÜK	jährlich		812	574	636	
Overall Basel Lehrverbund	2015-2017	364	241	123		0
Overall Basel Lehrverbund	2018-2021	490			123	367
Lehrbetriebe Basel LBB	2014-2017	6'047	4'487	1'560		0
Lehrbetriebe Basel LBB	2018-2021	6'440			1'610	4'830
Leistungsabgeltung für Ausbildung MPA/DA	jährlich		886	1'039	978	
Leistungsabg. Ausbildung Beweg. und Gesundheit	jährlich		140	144	272	
Leistungsabgeltung für Ausbildung Bühnentanz	jährlich		653	732	810	
Beitrag für Lehrstellenvermittlung an Gewerbeverband Basel-Stadt	jährlich		180	210	210	
Leitung Mittelschulen und Berufsbildung			16'073	12'383	14'999	
Preis der Stadt Basel für wiss. Forschung	jährlich		20	20	20	
Histor.-/Antiquar. Gesellschaft: Publikation	jährlich		20	20	20	
Geogr.-ethnologische Gesellschaft Basel	jährlich		15	15	15	
Archäologie Schweiz	jährlich		20	20	20	
Stiftung Wildt'sches Haus Defizitdeckung (Staatsbeitrag max. Fr. 85'000 p.a.)	2017-2020	340		85	85	170
Zschokkehaus Engelberg	jährlich		12	12	12	
Musikakademie der Stadt Basel	2017-2020	52'000		13'000	13'000	26'000
Bim Buur ind Schuel	jährlich		20	20	20	
Projekt AKEP, ab 2017 neu bei Volksschulen	2016		35			
Hochschulen			142	13'192	13'192	
Verein Familienzentrum Gundeli	2017-2019	120		40	40	40

in 1'000 Franken	Beitrags- periode	Total	Rechnung bis 2016	Budget 2017	Budget (Noch) nicht 2018 ausgeschöpft	
Verein Treffpunkt Breite	2017-2019	120		40	40	40
Trägerschaft Eltern Kind Zentrum Makly	2017-2019	150		50	50	50
Kontaktstelle Eltern und Kinder St. Johann	2017-2019	135		45	45	45
Weiterbildung Frühbereich	2017-2019	15		5	5	5
Stiftung Idée Sport - MiniMove	2017	60		60		0
Stiftung Idée Sport - MiniMove	2018	60			60	0
Junger Rat	2017-2018	40		20	20	0
Familien-, Paar- und Erziehungsberatung	2016-2018	5'010	1'670	1'670	1'670	0
Begleitete Besuchstage	2016-2018	195	65	65	65	0
Elternberatung	2015-2018	4'160	2'080	1'040	1'040	0
Verein Elternhilfe beider Basel	2017-2018	20		10	10	0
PEB Elternbildung	2016-2018	95	32	32	32	0
Familienpass	2015-2018	90	45	23	22	0
Pflegefamiliendienst	2017-2018	400		200	200	0
Verein JuAr Basel, Jugendberatung	2016-2018	630	210	210	210	0
Bürgerliches Waisenhaus	jährlich		3'891	3'400	3'850	
Familea Kinderheim Lindenberg	jährlich		1'375	1'710	1'825	
Kinderhaus Gellert	jährlich		1'570	1'310	1'620	
Familea dezentrale Wohngruppen	jährlich		1'515	1'530	1'825	
Kinderhaus Holee	jährlich		2'205	1'880	2'385	
AHBasel	jährlich		161	290	170	
Familea Kinderheim Vogelsang	jährlich		940	850	900	
Wohnheim Schlössli	jährlich		168	390	175	
Beobachtungsstation FoyersBasel	jährlich		321	390	355	
Durchgangsstation FoyersBasel	jährlich		479	580	505	
Wohngruppe FoyersBasel	jährlich		458	390	435	
Wohngruppe Socinstrasse	jährlich		782	870	790	
Ausserkantonale Heime mit interner Schule IVSE	jährlich		3'037	3'000	2'760	
Ausserkantonale Heime mit interner Schule nicht IVSE	jährlich		2'404	2'800	2'235	
Ausserkantonale Heime ohne Schule IVSE	jährlich		277	290	295	
Ausserkantonale Heime mit interner Ausbildung IVSE	jährlich		670	700	700	
Ausserkantonale Heime mit interner Ausbildung nicht IVSE	jährlich		57	0	60	
Ausserkantonale Heime nicht IVSE	jährlich		144	50	100	
Familienplatzierungsorganisationen	jährlich		716	1'000	770	
Aufsuchende Hilfen	jährlich		5'739	4'600	3'350	
Übrige private Heime	jährlich		545	240	255	
Arbeitsintegration	jährlich		211	150	200	
Entlastungsangebote	jährlich		380	480	510	
Heime mit interner Schule IVSE Kanton BL	jährlich		6'442	6'500	6'400	
Heime ohne Schule IVSE Kanton BL	jährlich		409	480	460	
Heime mit interner Ausbildung IVSE Kanton BL	jährlich		241	600	300	
Heime nicht IVSE Kanton BL	jährlich		325	340	340	
JWG im Park	jährlich		326	340	345	
Schlupfegge	jährlich		41	30	0	
Gatterweg	jährlich		205	140	215	

in 1'000 Franken	Beitrags- periode	Total	Rechnung bis 2016	Budget 2017	Budget (Noch) nicht 2018 ausgeschöpft	
Patenschaften	jährlich			200	125	
Spezialbehandlungen Frühbereich	jährlich		575	450	550	
Multisystemische Therapie	jährlich				1'700	
Verein JuAr Basel	2016-2019	9'837	2'459	2'459	2'459	2'459
Verein Robi-Spiel-Aktionen	2016-2019	8'047	2'010	2'010	2'014	2'014
Verein Mobile Jugendarbeit Basel und Riehen	2016-2019	1'639	410	410	410	410
Verein für Eltern und Kinder - Spielwerkstatt Kleinhüningen	2016-2019	921	230	230	230	230
Verein Jugendzentrum Breite	2016-2019	952	238	238	238	238
Verein JuAr, Freizeithalle Dreirosen	2016-2019	1'420	355	355	355	355
Verein Regionalverband der Basler Blaukreuzjugend - Spilruum St. Johann	2016-2019	509	127	127	127	127
Verein Eulerstrooss nüün - Jugendtreffpunkt	2016-2019	379	95	95	95	95
Verein Basler Kindertheater	2016-2019	500	125	125	125	125
Jugendförderverein oberes Kleinbasel - ooinck ooinck Produktions	2016-2019	171	43	43	43	43
Verein Kindertreffpunkt zum Burzelbaum	2016-2019	102	25	25	25	25
Pro Juventute - Beratung und Hilfe 147	2016-2019	80	20	20	20	20
Stiftung Idée Sport - Midnight Sports Gundeli	2016-2019	102	25	25	25	25
Verein Junge Kultur Basel	2016-2019	3'300	825	825	825	825
Verein Eulerstrooss nüün - Villa YoYo	2016-2019	252	63	63	63	63
Stiftung Idée Sport - Open Sunday	2016-2019	74	11	21	21	21
Familea Tagesheime	jährlich		16'844	15'900	16'800	
Gundeldingerkrippe	jährlich		1'414	1'420	1'440	
Kinderkrippen Bläsisitift	jährlich		2'324	2'300	2'320	
Tagesfamilien Basel-Stadt	jährlich		1'383	1'700	1'560	
Kinderhaus Gellert	jährlich		1'457	1'500	1'485	
Krippe zu St. Peter	jährlich		1'156	1'000	1'135	
Kindertagesheim Verena Hof	jährlich		886	840	885	
Generationenhaus Neubad	jährlich		1'470	1'500	1'465	
Krippe zu St. Leonhard	jährlich		476	500	480	
Guarderia Infantil Española	jährlich		509	550	520	
Tagesheim Rhy-Spatze	jährlich		698	750	675	
Tagesheim Fourmi	jährlich		494	500	505	
Kindernest Gundeli	jährlich		259	240	225	
Erweiterung Platzangebot/demogr. Entw.	jährlich		0	390	1'380	
Tagesheime mitfinanziert	jährlich		6'331	6'880	6'450	
Kindertagesstätte vaginalume	jährlich		576	600	590	
Profawo (Kids und Co)	jährlich		941	1'150	960	
Verein Tagesheim Basel	jährlich		302	390	300	
Sonnenhof AG - Rosenfeld und Zottelbärli	jährlich		274	430	275	
Revision Tagesbetreuungsgesetz	jährlich		0	0	750	
Trägerverein Fanarbeit	2015-2017	240	160	80		0
Trägerverein Fanarbeit (Vertrag pendent)	2018-2020	240			80	160
Jugend, Familie und Sport			85'730	85'181	87'369	
Erziehungsdepartement			134'867	146'600	150'877	
familea	2015-2017	1'520	1'140	380		0
familea	2018-	pendent			380	
Medien-/Theaterfalle	2016-2019	600	150	150	150	150

in 1'000 Franken	Beitrags- periode	Total	Rechnung bis 2016	Budget 2017	Budget (Noch) nicht 2018 ausgeschöpft	
Gleichstellung Frauen und Männer			1'290	530	530	
Reg. Basiliensis	2015-2018	1'400	700	350	350	0
N. Projekte im Regiobereich	jährlich		2	6	6	
Gem. Sekr. ORK	2015-2018	206	82	48	41	35
Del.-Sokr. ORK	2015-2018	191	85	52	37	18
Einmalige Projekte Regio unbegrenzt	jährlich		87	45	72	
Eurodistrict TEB	2017-2019	244		75	82	88
Infobest Palmrain	2017-2019	194		55	65	75
NRP/ETZ Interreg V	2014- 2020/2022	1'750	43	250	250	1'207
NRP/ETZ Interreg V	2017 Kredit- übertrag			707		
Anschubfinanz. Konfuzius-Institut Basel	2014-2017	200	150	50	0	0
Aussenbez. und Standort-Marketing			1'148	1'638	902	
Ausländerberatung GGG	2015-2017	1300	860	433		8
GGG Migration	2018-	pendent			430	
Jukibu	2016-2017	120	60	60		0
Jukibu	2018-	pendent			60	
Jungbürgerfeier - Zünfte Gesellschaften	2015-2018	400	200	100	100	0
Staatsbeitrag HEKS	2018-	pendent			35	
Staatsbeitrag NachbarNet	2018-	pendent			30	
V. Treffpunkt Breite	2017-2019	288		96	96	96
QTP LoLa	2017-2019	288		96	96	96
V. Famzentr. Gundeli	2017-2019	288		96	96	96
V.KS Elt. + Kinder BW	2017-2019	288		96	96	96
V. QT Kasernenareal	2017-2019	288		96	96	96
V. Burg am Burgweg	2017-2019	288		96	96	96
Trägerverein QuBa	2017-2019	288		96	96	96
V. QTP Kleinhüningen	2017-2019	288		96	96	96
Stadtteilsekretariat Kleinbasel	2017-2019	480		160	160	160
V. QT Hirzbrunnen	2017-2019	288		96	96	96
V. ElternC. Hirzbrunnen	2017-2019	288		96	96	96
TS Eltern- Kind-Z.MaKly	2017-2019	288		96	96	96
V. Beg. Zentr KB Union	2017-2019	288		96	96	96
V. ATD Vierte Welt	2016-2019	160	40	40	40	40
Stadtteilsekretariat Basel-W	2017-2019	390		130	130	130
V.Quart.oase B'holz	2017-2019	162		54	54	54
KT Eltern und Kinder	2017-2019	162		54	54	54
Proj. Quartiertreffpunkte	2017-2019	300		100	100	100
QTP Rosental/Erlenmatt	2017-2019	162		54	54	54
Quartierk. Gundeldingen	2017-2019	210		70	70	70
Kantons- und Stadtentwicklung			1'160	2'407	2'469	
Augusta Raurica	jährlich		100	100	100	
Stift. BS Papiermühle	2016-2019	1'040	260	260	260	260
Stiftung Basler Geschichte	2017-2024	4'400		550	550	3'300
Kulturbüro	2017-2020	280		70	70	140
Kulturprojekte	jährlich		168	319	160	
Jugendkulturpauschale	2014-2018	1000	600	200	200	0
Zolli Basel	2017-2020	5'800		1'000	1'450	3'350
Stift. Basler Orchester	2015/16- 2018/2019	25'660	9'611	6'394	6'340	3'315

in 1'000 Franken	Beitrags- periode	Total	Rechnung bis 2016	Budget 2017	Budget (Noch) nicht 2018 ausgeschöpft		
SOB Pers.fürsorge	2015/16- 2018/2019	4'760	482	1'190	0	3'088	1
Knaben-/Mädchenmusik	2014-2017	648	486	162		0	
Knaben-/Mädchenmusik	2018-	pendent			162		
Musikverband b. Basel	2014-2017	440	330	110		0	
Musikverband b. Basel	2018-	pendent			110		
Knabekantorei Basel	2014-2017	300	225	75		0	
Knabekantorei Basel	2018-	pendent			75		
Musikwerkstatt Basel	2014-2017	800	600	200		0	
Musikwerkstatt Basel	2018-	pendent			330		
Mädchenkantorei	2014-2017	300	225	75		0	
Mädchenkantorei	2018-	pendent			75		
Ver. Jazz-Live Basel	2014-2017	240	180	60		0	
Ver. Jazz-Live Basel	2018-	pendent			60		
Orch.-leist.Theater	2015/16- 2018/19	26'300	9'314	6'575	6'575	3'837	
Rockförderverein	2016-2019	1'560	390	390	390	390	
Orchesterkonzept	2016-2019	5576	1'094	1'369	1'469	1'644	
Orchesterkonzept	2017 Kredit- übertrag			175			
Theater Basel (Strukturbeitrag)	2015/16- 2018/19	4'000	1'462	1'000	1'000	538	
Theater Basel	2015/16- 2018/19	121'080	44'622	30'056	30'164	16'238	
Theater PK	2015/16- 2018/19	10'400	1'117	2'600	0	6'683	1
Vorstadt-Theater	2015-2018	960	480	240	240	0	
Kulturwerkstatt Kaserne	2017-2020	10014		2'204	2'604	5'207	
Tanzbüro BS	2017-2020	112		28	28	56	
Betriebliche Zwischennutzungen	2016-2017	60	27	30	0	3	
Junges Theater Basel	2017-2019	255		85	85	85	
Probephöhne TanzundTheater Erlenmatt	2018-	pendent			46		
Beyeler Museum	2016-2019	7860	1'965	1'965	1'965	1'965	
Basler Kunstverein	2016-2019	3420	855	855	855	855	
Ausst. Raum Klingental	2016-2019	763	191	191	191	191	
Kaskadenkondensator	2015-2018	100	50	25	25	0	
dock:aktuelle Kunst aus Basel	2015-2018	100	50	25	25	0	
Allg. Bibliothek GGG	2016-2017	12443.5	6'222	6'222		0	
Allg. Bibliothek GGG	2018-	pendent			6'222		
Verein Literatur	2016-2019	1400	350	350	350	350	
Stadt-/Landkino	2015-2018	1420	710	355	355	0	
Haus der elektron. Künste	2015-2018	880	440	220	220	0	
Jüdisches Museum	2016-2019	320	80	80	80	80	
Sportmuseum Schweiz	2016-2017	300	150	150		0	
Sportmuseum Schweiz	2018-	pendent			150		
CH Architekturmuseum	2014-2017	320	240	80		0	
CH Architekturmuseum	2018-	pendent			80		
Cité Paris	jährlich		53	50	50		
Kulturpauschale	2015- 2018/2021	1200	587	300	300	13	
Kulturpauschale	2017 Kredit- übertrag			13			

in 1'000 Franken	Beitrags- periode	Total	Rechnung bis 2016	Budget 2017	Budget (Noch) nicht 2018 ausgeschöpft		
Kunstkredit	2015- 2018/2021	2'080	967	510	510	93	
Kunstkredit	2017 Kredit- übertrag			93			
Atelierkredit	2016- 2018/2020	225	77	65	75	8	
FA Literatur BS/BL	2015- 2018/2021	440	207	110	110	13	
FA Audiov. U. Multimed.	2015- 2018/2021	3'600	717	1'014	1'014	854	
FA Audiov. U. Multimed.	2017 Kredit- übertrag			790			
Kulturpreis der Stadt Basel	jährlich		20	20	20		
Kultur Förderpreis Nachwuchs	jährlich		10	10	10		
Kulturp. Abfederung Sparmassnahmen AundL	jährlich		413	530	530		
Kultur			86'125	69'540	65'679		
FAAEB Porrentruy	jährlich		50	50	50		
Staatsarchiv			50	50	50		
Präsidialdepartement			89'773	74'164	69'630		
Theater Basel Pers.fürsorge GRB15/26/06G	2015/2016- 2018/2019	10'400	2'757	0	2'600	5'043	1
Sinfonieorch.Pers.fürsorge GRB 15/44/15G	2015/2016- 2018/2019	4'760	1'266	0	1'190	2'304	1
Allgemeine Verwaltung			4'023	0	3'790		
Finanzdepartement			4'023	0	3'790		
Telehilfe, Die Dargebotene Hand	2016-2019	200	50	50	50	50	
Opferhilfe beider Basel	2015-2018	2'640	1'320	660	660	0	
Stiftung Frauenhaus	2017-2020	2'000		500	500	1'000	
Männerbüro Region Basel	2015-2018	160	80	40	40	0	
Aliena Compagna Basel-Stadt	2017-2020	200		50	50	100	
Opferhilfe beider Basel Drittkosten	2015-2018	1'736	906	370	460	0	
BAS/Rechtsberatung	2016-2018	120	40	40	40	0	
Neustart	2015-2017	225	150	75	0	0	
Neustart	2018-2020	225			75	150	
Departementssekretariat/Recht			2'546	1'785	1'875		
Justiz- und Sicherheitsdepartement			2'546	1'785	1'875		
Subvention Pro Infirmis 16-19 (Vertrag)	2016-2019	200	50	50	50	50	
Bauinspektorat			50	50	50		
Beitrag Erlenverein BS,GRB 1.9.15/16-19	2016-2019	1'700	425	425	425	425	
Stadtgärtnerei			425	425	425		
Feste Betriebsbeiträge Münster	jährlich		825	825	825		
Städtebau + Architektur S+A			825	825	825		
Wanderwege BS/BL ab 2016	2016-2018	21	7	7	7	0	
KBB Behinderten Transport	jährlich		1'595	1'600	1'600		
Mobilität			1'602	1'607	1'607		
Bau- u. Verkehrsdepartement			2'902	2'907	2'907		
Toxikologisches Infozentrum	jährlich		34	35	35		
Generalsekretariat GD			34	35	35		
FrauSuchtGesundheit 2016-2019	2016-2019	760	190	190	190	190	
Alkoholzehntel	jährlich		25	212	134		
Spielsuchtabgabe	jährlich		97	89	99		
Subvention JoBShop	2016-2019	800	0	0	200	600	

in 1'000 Franken	Beitrags- periode	Total	Rechnung bis 2016	Budget 2017	Budget (Noch) nicht 2018 ausgeschöpft	
Blaues Kreuz 2016-2019	2016-2019	1'233	423	411	399	0
MUSUB 2016-2019	2016-2019	1'050	350	350	350	0
SRB Suchthilfe Region Basel 2016-2019	2016-2019	9'465	3'155	3'155	3'155	0
Stiftung Sucht Wallstrasse 2016-2019	2016-2019	1'385	395	595	395	0
Abteilung Sucht			4'635	5'002	4'922	
Gsünder Basel 2015-2018	2015-2018	600	300	150	150	0
Subv. DGRB Diabetesgesellschaft	2015-2016	120	60	0	0	60
Subv. DGRB Diabetesgesellschaft	2017-2018	40		20	20	0
Beitrag EKNZ	jährlich		20	20	20	
Diverse Beiträge	jährlich		29	0	0	
Subv. Band Jugendhilfe	jährlich		40	40	0	
Beitrag Kt. BS an Krebsregister	jährlich		305	305	305	
Subv. AHbB Aidshilfe	2015-2017	2'568	856	428		1'284
Subv. AHbB Aidshilfe	2018-2020	1'284			428	856
Beitrag an Krebsliga bB: Mammografie	jährlich		550	500	500	
Medizinische Dienste			2'160	1'463	1'423	
Betreuung und Unterhalt Taubenschläge BS	jährlich		20	20	20	
Meldestelle für Findeltiere BS	jährlich		17	17	17	
Kantonales Veterinäramt			37	37	37	
Projekt E - Healths Umsetzung	jährlich		0	800	800	
Patientenstelle Basel	2017-2019	177		59	59	59
Zentrum Selbsthilfe	2015-2018	1'284	642	321	321	-1
UZB Abgeltung	2016-2018	13'680	4'576	4'560	4'560	-16
UZB Umsetzungsprojekt	2016-2018	1'050	350	350	350	0
UZB Beiträge an Tarifrückführungen und GL	2016-2018	8'800	3'035	2'900	3'000	-135
St. Claraspital Beiträge KVG/IVG stat	jährlich		31'104	32'000	31'400	
Merian Iselin - Beiträge KVG/IVG stat	jährlich		13'425	14'500	14'600	
Bethesda - Beiträge KVG/IVG stationär	jährlich		9'156	9'000	9'800	
Adullam Spital - Beiträge KVG/IVG stat	jährlich		12'235	13'000	13'600	
Sonnenhalde - Beiträge KVG/IVG stationär	jährlich		3'711	3'100	4'000	
REHA Chrischona - Beiträge KVG/IVG stat	jährlich		4'734	4'600	4'500	
Rehab Basel - Beiträge KVG/IVG stationär	jährlich		5'446	5'000	5'500	
Hildegard Hospiz - Beiträge KVG/IVG stat	jährlich		2'273	2'000	2'300	
Schmerzklinik - Beiträge KVG/IVG stat	jährlich		472	500	400	
Ausserk. Spitäler - Beiträge KVG/IVG stat	jährlich		31'788	33'000	30'800	
Rückforderungen-Beiträge KVG stationär	jährlich		-300	0	-120	
Geburtsstätte - Beiträge KVG stationär	jährlich		56	100	100	
Ungedeckte Leistungen Tageskliniken	2016-2018	2400	934	800	800	-134
Weiterbildung FMH Facharzt	2016-2018	4050	1'503	1'350	1'350	-153
L + F Diff.Abzug	2016-2018	9900	3'099	3'300	3'300	201
Versorgung LzPf-Bereich Spitäler	2016	57	57	0	0	0
Liegenschaftsbeiträge Pflegeheime	jährlich		894	1'317	635	
Pflegeheim-Restfinanzierung gemäss KVG	jährlich		37'251	37'200	39'000	
Akut- und Übergangspflege in PH	jährlich		1	130	80	
Härtefälle in der Langzeitpflege	jährlich		0	20	20	
Debitorenverluste aus Depotleistungen	jährlich		0	0	50	
Pro Senectute	2017-2019	2415		805	805	805

in 1'000 Franken	Beitrags- periode	Total	Rechnung bis 2016	Budget 2017	Budget (Noch) nicht 2018 ausgeschöpft	
Spitex Restfinanzierung gemäss KVG	jährlich		3'233	3'300	3'500	
Spitex BS Subventionen HW	2015-2017	12'700	8'100	4'200		400
Spitex BS Subventionen HW	2018-2020	11'400			3'800	7'600
Akut- und Übergangspflege Spitex	jährlich		20	50	50	
Spitex BS Finanzhilfe HW	2015-2017	34400	24'095	12'200		-1'895
Spitex BS Finanzhilfe HW	2018-2020	39000			13'000	26'000
Tagespflegeheime	jährlich		1'954	2'630	2'400	
Demenzstrategie	jährlich		10	150	150	
Gesundheitsversorgung			203'855	193'242	194'911	
Subventionsbeitrag TRAS	2017-2020	80		20	20	40
Kantonales Laboratorium			0	20	20	
Gesundheitsdepartement			210'720	199'799	201'347	
Beiträge an BTG	jährlich		24	30	0	
Basel Tourismus	2014-2017	7'600	5'700	1'900	0	
Basel Tourismus	2018-2021	7'600	0	0	1'900	5'700
Basler Kindernäscht	2017-2020	288		72	72	144
Basler Handelskammer	jährlich		0	75	0	
Basel Area	2014-2017	3'630	1'030	1'058		1'542
Basel Area	2018-2020	3'630			1'058	2'572
Mietzins erleichterungen	jährlich		0	0	150	
Kongressförderung	jährlich		0	0	503	
Branchenprogramm Life Sciences	jährlich		0	0	30	
Accelerator (BaseLaunch)	jährlich		0	0	305	
Branchenprogramm Logistik	jährlich		0	0	70	
Aufbau Betr.gesellschaft Innovat.flächen	jährlich		0	0	150	
SIP: Aufbau definitiver Standort	jährlich		0	0	450	
SIP: ungedeckte Betriebskosten	jährlich		0	0	800	
FutureHealch Basel	jährlich		0	0	135	
Basel Life	jährlich		0	0	100	
Personalized Medicine	jährlich		0	0	150	
Basler Gewerkschaftsbund Beitrag	jährlich		21	20	21	
Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA)			6'775	3'155	5'894	
Obligatoriumskontrolle	jährlich		0	700	700	
Blindenheim - Wohnheim	jährlich		0	0	204	
Bürgerspital - Wohnheime	jährlich		0	0	5'817	
Dychraineim - Wohnheim	jährlich		0	0	1'780	
GAW - Wohnheimeohnheim	jährlich		0	0	540	
GfG	jährlich		0	0	4'674	
Haus Spalen - Wohnheim	jährlich		0	0	934	
insieme - Wohnheime	jährlich		0	0	767	
Jugendfürsorge - Wohnheim wohnwerk	jährlich		0	0	1'335	
Lighthouse	jährlich		0	0	1'106	
Melchior - Wohnheim Phoenix	jährlich		0	0	469	
Mobile	jährlich		0	0	1'357	
SRK - Wohnheim Birsbrugg	jährlich		0	0	507	
UPK Spektrum - Wohnheime	jährlich		0	0	761	
Wegwarte	jährlich		0	0	547	
Zem Wäg	jährlich		0	0	599	
ausserkantonale Wohnheime	jährlich		0	0	13'913	
Melchior - Treffpunkt und Tagesstätte	jährlich		0	0	361	
ausserkantonale Tagesstätten	jährlich		0	0	12'027	

in 1'000 Franken	Beitrags- periode	Rechnung		Budget	Budget (Noch) nicht
		Total	bis 2016	2017	2018 ausgeschöpft
Band-Werkstätten	jährlich		0	0	832
Basler Papiermühle	jährlich		0	0	122
Blindenheim - Werkstätten	jährlich		0	0	291
Bürgerspital - Werkstätten	jährlich		0	0	6'205
GAW - Werkstätten	jährlich		0	0	965
LETPack	jährlich		0	0	678
PSAG - Besuchsdienst	jährlich		0	0	1'543
Steppenblüte	jährlich		0	0	796
UPK Spektrum - Werkstätten	jährlich		0	0	960
Verein Jugendfürsorge - Werkstätten Wohn	jährlich		0	0	2'393
Weizenkorn	jährlich		0	0	2'891
Werkatelier	jährlich		0	0	461
Werkstätten CO13	jährlich		0	0	453
ausserkantonale Werkstätten	jährlich		0	0	2'963
Beratungsstelle PSAG	jährlich		0	0	250
Vereinigung Cerebral RRB 12.06.15	jährlich		0	0	1'084
Pro Infirmis	jährlich		0	0	130
Bedarfsplanung P131592 RRB 22.10.13	jährlich		0	0	848
Bürgerspital - Betreute Tagesgestaltung	jährlich		0	0	1'020
Bürgerspital - Ambulantes Wohnen	jährlich		0	0	228
Dychraineim - Betreute Tagesgestaltung	jährlich		0	0	2'157
GAW - Ambulantes Wohnen	jährlich		0	0	18
GfG Betreute Tagesgestaltung	jährlich		0	0	3'869
Haus Spalen - Ambulantes Wohnen	jährlich		0	0	70
insieme - Ambulantes Wohnen	jährlich		0	0	14
Jugendfürsorge - Betreute Tagesgestaltun	jährlich		0	0	907
Jugendfürsorge - Ambulantes Wohnen	jährlich		0	0	30
Lighthouse Betreute Tagesgestaltung	jährlich		0	0	706
PSAG - Ambulantes Wohnen	jährlich		0	0	187
Mobile Ambulantes Wohnen	jährlich		0	0	200
SRK - Ambulantes Wohnen	jährlich		0	0	153
UPK Spektrum - Betreute Tagesgestaltung	jährlich		0	0	434
Wegwarte Betr. Wohnen Mütter	jährlich		0	0	223
Wegwarte Betreute Tagesgestaltung	jährlich		0	0	373
Wegwarte Ambulantes Wohnen	jährlich		0	0	263
Zem Wäg Betreute Tagesgestaltung	jährlich		0	0	59
Zem Wäg Ambulantes Wohnen	jährlich		0	0	209
Offene Tür betreutes Wohnen	jährlich		0	0	85
Haus Elim betreutes Wohnen	jährlich		0	0	861
Haus Elim Ambulantes Wohnen	jährlich		0	0	67
Pension Kündigung betreutes Wohnen	jährlich		0	0	375
Heilsarmee Betreutes Wohnen	jährlich		0	0	879
Heilsarmee ambulantes Wohnen	jährlich		0	0	140
AmBeWo Ambulantes Wohnen	jährlich		0	0	31
Hostel Volta Ambulantes Wohnen	jährlich		0	0	79
HEKS Ambulantes Wohnen	jährlich		0	0	215
Stiftung Wohnhilfe Ambulantes Wohnen	jährlich		0	0	248
VSP Ambulantes Wohnen	jährlich		0	0	265

in 1'000 Franken	Beitrags- periode	Total	Rechnung bis 2016	Budget 2017	Budget (Noch) nicht 2018 ausgeschöpft	
WKB Niederholzboden Ambulantes Wohnen	jährlich		0	0	152	
Kredit für Härtefälle	jährlich		0	0	150	
insieme Freizeitzentrum	2015-2018	80	20	20	20	20
insieme Bildungsclub	2016-2019	200	50	50	50	50
Cerebral Betreute Tagesgestaltung	2017-2019			0	239	
Mobile Begleitete Arbeit	2017-2019			0	52	
Rheinleben weitere Leistungen nicht IV	2017-2020	3'428		0	857	2'571
Rheinleben weitere Leist. unter 40 Tage	2017-2020	1'080			270	810
Behindertenhilfe Vermeidung Härtefälle	jährlich		0	200	0	
Amt für Sozialbeiträge			70	970	88'416	
Winterhilfe Basel-Stadt	2016-2019	120	30	30	30	30
Verein Budget- u. Schuldenberatung	2017-2020	1080		240	280	560
Beratungsstelle für Asylsuchende	2017-2018	100		50	50	0
Treffpunkt Gundeli+Glaibasel	2017-2020	608		152	152	304
IG-Wohnen	2014-2017	280	210	70		0
IG-Wohnen	2018-2020	294			98	196
Schwarzer Peter	2017-2020	1'080		270	270	540
Verein Gassenküche	2017-2020	640		160	160	320
Verein Soup+Chill	2014-2017	120	90	30		0
Verein Soup+Chill	pendent	102	0	0	51	51
JobShop	2016-2019	600	-7	150	150	307
Overall/Tagwerk	2017-2020	299		33	67	199
Sozialhilfe Basel SHB			323	1'185	1'308	
Abteilung Beratung Verdingkinder	2018		0	0	300	
Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)			0	0	300	
Stiftung Umwelt-Einsatz Schweiz	jährlich		4	2	2	
Finanzierungsbeitrag Gentech-Dossier	jährlich		2	2	2	
Betriebskostenanteil BS an Wieseverband	jährlich		2	3	3	
Betriebskosten ARA BS	jährlich		8'658	10'837	10'923	
Abgeltungsbeitrag Öko-Flächen Landwirt.	jährlich		29	30	30	
Amt für Umwelt und Energie			8'695	10'873	10'959	
Dep. f. Wirtschaft, Soz. u. Umwelt			15'863	16'183	106'878	
Entschädigungen/Beiträge an private Institutionen			460'694	441'438	537'303	

Kommentar

- 1 Die Übernahme der Arbeitgeberkosten für die Personalvorsorge des Theaters Basel und des SOB wurden im Rahmen des Jahresberichts 2016 vom Präsidiialdepartement auf das Finanzdepartement übertragen. Im Budget 2017 wurden die Mittel noch beim Präsidiialdepartement eingestellt.

7 Das Glossar

7.1 Das Glossar

Abschreibungen

Abschreibungen bilden den Werteverzehr von Sachgütern und Positionen des immateriellen Vermögens ab. Es wird zwischen planmässigen und ausserplanmässigen Abschreibungen unterschieden. Planmässige Abschreibungen werden aufgrund der Entwertung durch Alterung und durch Nutzung auf die Abschreibungsdauer verteilt. Ausserplanmässige Abschreibungen sind dauernde Wertminderungen, die nicht durch ordentliche Nutzung begründet sind.

Abweichungen in Prozent

Sind positive oder negative Abweichungen in Prozent grösser als 100.0 wird anstatt des Wertes der Ausdruck „>100.0“ bzw. „<-100.0“ angegeben. Beträgt der Wert des Budgets bzw. des Vorjahres Null wird aufgrund der Division durch Null „n.a.“ für „nicht anwendbar“ angezeigt.

Accrual Accounting

Unter Accrual Accounting ist der Grundsatz zu verstehen, dass Geschäftsvorfälle dann in der Buchhaltung erfasst werden, wenn sie auftreten (und nicht im Zeitpunkt wenn der Mittelzufluss bzw. Mittelabfluss stattfindet).

Anhang

Der Anhang ist ein integraler Bestandteil der Jahresrechnung und des Budgetberichts. Er enthält alle jene Angaben, die in Ergänzung zu den übrigen Elementen notwendig sind, um eine zuverlässige Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Kantons vornehmen zu können. Beispielsweise können erst mit der Angabe des angewendeten Regelwerks und der Rechnungslegungsgrundsätze die anderswo präsentierten Zahlen interpretiert werden.

Anlagen

Anlagen sind langfristig investierte Sachmittel, die dem dauernden Geschäftsbetrieb für die Erzeugung von Leistungen dienen und nicht unmittelbar in die Erzeugung eingehen, wie z.B. Verbrauchsmaterial.

Anlagespiegel

Der Anlagespiegel ist eine detaillierte Information im Anhang zur Entwicklung wesentlicher Positionen des Finanz- und des Verwaltungsvermögens (Sachgüter, Darlehen, Beteiligungen).

Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung sind gesetzliche Anteile anderer Gemeinwesen am Ertrag bestimmter Abgaben sowie sonstige Beiträge, bei denen das begünstigte Gemeinwesen frei den Verwendungszweck bestimmt.

Artengliederung

Artengliederung bezeichnet die Gliederung der Verwaltungsrechnung nach dem Kontenrahmen der öffentlichen Haushalte.

Aufwand

Als Aufwand werden Ausgaben der Erfolgsrechnung bezeichnet wie z.B. Personalaufwand, Sachaufwand, Zinsen, Beiträge usw. Investitionsausgaben für Vorhaben, die mehr als 300'000 Franken betragen, sind in der Investitionsrechnung abgebildet und belasten die Erfolgsrechnung über die Abschreibungen.

Aufwertungsreserve

Das Konto Aufwertungsreserve dient im Fall der Bewertung nach dem True and Fair View-Prinzip und bei einem überhöhten Stand der Reserven nach Neubewertung dazu, in den Folgejahren die - allfällig überhöhten - Abschreibungen darüber zu verbuchen, so dass diese Abschreibungen in den Folgejahren nicht erfolgswirksam sind.

Beiträge für eigene Rechnung

Beiträge für eigene Rechnung sind eingehende laufende Beiträge, die das Gemeinwesen von Dritten erhält und die einer bestimmten Zweckbindung unterliegen. Im Gegensatz zu den Anteilen und Beiträgen ohne Zweckbindung ist hier das Gemeinwesen in der Verwendung dieser Mittel nicht frei.

Benchmarking

Benchmarking bedeutet den Vergleich der eigenen Leistung mit der des „klassenbesten“ Konkurrenten.

Betriebsergebnis (= Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit)

Das Betriebsergebnis ist der betriebliche Ertrag abzüglich des betrieblichen Aufwands.

Bilanz

Die Bilanz zeigt Vermögen, Verpflichtungen und das Eigenkapital am Stichtag 31.12. Im FHG §39 sind die grundsätzliche Struktur und die Inhalte der Bilanz dargelegt. Gemäss FHG enthält die Bilanz auf der Aktivseite das Umlauf- und das Anlagevermögen, auf der Passivseite das Fremd- und das Eigenkapital. Das Umlaufvermögen umfasst das kurzfristig realisierbare Finanzvermögen. Das Anlagevermögen ist in das nicht kurzfristig realisierbare Finanzvermögen und das Verwaltungsvermögen gegliedert.

Die international übliche (und von IPSAS vorgeschriebene) Obergliederung der Aktivseite in Umlauf- und Anlagevermögen wird somit übernommen. Damit kann die Realisierbarkeit der Vermögenspositionen dargelegt werden. Die zweite Gliederungsstufe ist die in der Schweiz übliche Aufteilung in Finanz- und Verwaltungsvermögen.

Bilanzfehlbetrag

Unter Bilanzfehlbetrag (= negatives Eigenkapital) sind durch Eigenkapital nicht abgedeckte Aufwandüberschüsse der Erfolgsrechnung zu verstehen. Ein Bilanzfehlbetrag kann nur durch

Rechnungsüberschüsse oder durch Zugänge von Umbewertungs- oder Neubewertungsreserven in den Folgejahren abgetragen werden.

Bonität

Die Zahlungsfähigkeit eines Schuldners wird als Bonität bezeichnet. Sie umfasst die Beurteilung von Marktteilnehmern bezüglich Zahlungsfähigkeit, Kreditwürdigkeit und Liquiditätsfähigkeit. Je besser die Bonität eines Schuldners eingestuft wird, desto geringer fällt der Risikozuschlag als Bestandteil des zu bezahlenden Zinses aus.

Bruttoprinzip

Das Bruttoprinzip verbietet die Verrechnung von Aktiven mit Passiven oder Aufwendungen mit Erträgen (Verrechnungs- oder auch Saldierungsverbot). Ziel des Bruttoprinzips ist das Erreichen einer Transparenz der einzelnen Positionen des Haushalts.

Bruttoschulden

Die Bruttoschulden entsprechen dem Fremdkapital, d.h. Passiven der Bilanz abzüglich Eigenkapital.

Buchführungsgrundsätze

Buchführungsgrundsätze sind allgemeine Handlungsanleitungen für die Buchführung. Der Zweck von Buchführungsgrundsätzen ist die Sicherstellung der Vollständigkeit, der Nachprüfbarkeit und der Verhinderung von Willkür bei der Verbuchung der Geschäftsvorfälle.

Buchwert

Als Buchwert wird der nach den Grundsätzen der Vermögensbewertung in der Bilanz eingestellte Wert eines Vermögensbestandteiles (Finanz- und/oder Sachanlagen) bezeichnet.

Budget

Das Budget ist eine Zusammenstellung der Finanzzahlen (Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung) für das kommende Jahr. Das Budget wird vom Regierungsrat dem Grossen Rat vorgelegt und von diesem beschlossen.

Budgetkredit

Budgetkredite werden festgelegt für die Aufwandgruppen des betrieblichen Aufwandes ohne Abschreibungen pro Dienststelle sowie für die Investitionsausgaben pro Investitionsbereich.

Cash Flow

Die selbst erarbeiteten Mittel, die zur Finanzierung von Investitionen oder zur Schuldentilgung zur Verfügung stehen, werden als Cash Flow bezeichnet. Der Cash Flow zeigt die Selbstfinanzierungskraft einer Organisation und damit auch ihren Finanzierungsspielraum.

Darlehen und Beteiligungen (Investitionsrechnung)

Dabei handelt es sich um Investitionsausgaben für Darlehen und Beteiligungen, die mit der öffentlichen Aufgabenerfüllung im Zusammenhang stehen und deshalb nicht realisiert, d.h.

auch nicht verkauft werden dürfen. Die Ausgaben werden am Ende der Rechnungsperiode im Verwaltungsvermögen aktiviert.

Dienststelle

Die Dienststelle ist die kleinste organisatorische Verwaltungseinheit, die in einer vollständigen, in sich geschlossenen Buchhaltung, bestehend aus der Bilanz, der Erfolgsrechnung und der Investitionsrechnung abgebildet werden kann. Auf Ebene Dienststelle wird das Budget durch den Grossen Rat beschlossen.

Diskontierung

Mittels Diskontierung wird der heutige Barwert eines zukünftigen Betrages ermittelt.

Eigene Beiträge

Nichtrückzahlbare Leistungen aus eigenen Mitteln für Konsumzwecke, bei denen der Empfänger keine direkte Gegenleistung für den entrichteten Betrag erbringt. Dazu gehören namentlich Betriebs- und Defizitbeiträge, Staatsbeiträge sowie Sozialleistungen an private Haushalte.

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist die Residualgrösse der Vermögenswerte (Aktiven) abzüglich der Schulden.

Eigenkapitalnachweis

Der Eigenkapitalnachweis dient dem vollständigen Nachweis der Bewegungen im Eigenkapital. Damit werden auch erfolgsneutral verbuchte Transaktionen (via Eigenkapital) transparent offen gelegt.

Einnahmen

Einnahmen sind Zahlungen von Dritten einschliesslich Debitoren-Guthaben (= an Dritte fakturierte und abgegrenzte transitorische Beträge).

Entgelte

Entgelte beinhalten Gebühren (Verwaltungsgebühren, Benutzungsgebühren sowie Konzessionsgebühren), Verkaufserträge, Rückerstattungen sowie Bussen.

Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung zeigt die Werteflüsse des ganzen Jahres. Sie ist nach Arten der Aufwände und Erträge gegliedert und zeigt somit eine kantonsweite Sicht.

Eventualforderung

Eine Eventualforderung wird als mögliche Vermögensposition aus einem vergangenen Ereignis definiert, deren Existenz erst durch eines oder mehrere zukünftige Ereignisse bestätigt werden muss. Der Eintritt dieser Ereignisse kann nicht beeinflusst werden (daher

keine Bilanzierung, Offenlegung im Anhang).

Eventualverbindlichkeit

Eine Eventualverbindlichkeit ist entweder eine mögliche Verpflichtung (z.B. Garantien) aus einem vergangenen Ereignis, deren Existenz erst durch eines oder mehrere zukünftige Ereignisse bestätigt werden muss. Der Eintritt dieser Ereignisse kann nicht beeinflusst werden. Oder eine Eventualverbindlichkeit ist eine gegenwärtige Verbindlichkeit aus einem vergangenen Ereignis, die auf Grund der geringeren Wahrscheinlichkeit oder mangels zuverlässiger Messbarkeit nicht bilanziert werden konnte. Es findet keine Bilanzierung statt. Der Ausweis erfolgt im Anhang.

Fair Presentation

Die Jahresrechnung gibt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Lage des Vermögens, der Finanzen und des Ertrags wieder. Synonym von true and fair view.

Finanzielle Zusicherungen (Commitments)

Finanzielle Zusicherungen sind künftige Verpflichtungen, die im Moment noch nicht zu Zahlungen führen, aber in Zukunft eine Zahlung auslösen werden, welche den Nutzenzufluss in der Zukunft entschädigt. Finanzielle Zusicherungen werden nicht bilanziert (Offenlegung im Anhang).

Finanzierungsfehlbetrag

Der durch eigene Mittel (Selbstfinanzierung) nicht gedeckte Teil an den Nettoinvestitionen wird als Finanzierungsfehlbetrag bezeichnet. Der Fehlbetrag kann durch kurzfristige überschüssige Liquidität oder aber durch Geldaufnahme am Kapitalmarkt (Neuverschuldung) ausgeglichen werden.

Finanzierungssaldo

Der Finanzierungssaldo ist die Differenz zwischen den in einer Periode erzielten (erwirtschafteten) eigenen Mitteln und den Investitionen im Verwaltungsvermögen. Ein negativer Saldo zeigt, dass die Investitionen teilweise über zusätzliche Verschuldung finanziert werden mussten.

Finanzierungsüberschuss

Der Finanzierungsüberschuss ist ein positiver Finanzierungssaldo. Der Finanzierungsüberschuss umfasst die für die Finanzierung der Nettoinvestitionen nicht benötigten eigenen Mittel der Rechnungsperiode, die z. B. für Schuldentrückzahlung oder für Anlagen verwendet werden können (= Gegenteil vom Finanzierungsfehlbetrag).

Finanzinstrument

Ein Finanzinstrument ist definitionsgemäss ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Vertragspartner zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Vertragspartner zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Finanzplan

Der Finanzplan ist ein Planungsinstrument, welches über die mutmassliche mittelfristige Entwicklung des Aufwandes und Ertrags der Erfolgsrechnung und über die vorgesehenen Investitionen orientiert. Ein Planungshorizont umfasst in der Regel zwischen drei und fünf Jahren (im Kanton Basel-Stadt vier Jahre).

Finanzvermögen

Das Finanzvermögen besteht aus jenen Vermögenswerten, die ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräussert werden können. Die Entscheidung über Kauf oder Verkauf von Teilen des Finanzvermögens liegt in der Kompetenz der Exekutive (Regierungsrat).

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel sind Gelder, die jederzeit zur Verfügung stehen und die sofort als Zahlungsmittel eingesetzt werden können (Kassa-, Post- und Bankguthaben).

Fonds

Fonds sind zweckgebundene Mittel zur Sicherstellung der Finanzierung bestimmter öffentlicher Aufgaben. Die Schaffung von Fonds sowie die Zuweisung und Verwendung der Mittel bedarf einer gesetzlichen Grundlage.

Forderungen

Forderungen sind monetäre Guthaben. Zu ihnen gehören alle ausstehenden, in der Regel in kurzfristigen und in Rechnung gestellten Ansprüche gegenüber Dritten.

Fortführung der Tätigkeiten

Bei der Rechnungslegung wird davon ausgegangen, dass die Tätigkeiten der Einheiten des Kantons Basel-Stadt fortbestehen. Somit ist die Bilanzierung grundsätzlich zu Fortführungswerten und nicht zu Veräusserungswerten vorzunehmen.

Fremdkapital

Das Fremdkapital setzt sich zusammen aus den öffentlichen Schulden (Kurz-, Mittel- und Langfristschulden), den Rückstellungen, den transitorischen Passiven/passiven Rechnungsabgrenzungen, den verwalteten Geldern und Verpflichtungen für Sonderrechnungen (z.B. Stiftungsgelder, Legate u.a.) sowie den im Fremdkapital geführten Fonds.

Funktionale Gliederung

Die Funktionale Gliederung ist eine statistische Gliederung der Verwaltungsrechnung nach Aufgaben. Sie gewährt einen Einblick in die unterschiedlichen Aufgabenstrukturen (z.B. Öffentliche Sicherheit, Bildung, Kultur und Freizeit, Gesundheit etc.) eines Gemeinwesens. Die funktionalen Bereiche sind gesamtschweizerisch einheitlich für alle Gemeinwesen verbindlich vorgegeben.

Geldflussrechnung

Geldflussrechnung wird auch Mittelflussrechnung genannt. Sie ist eine verfeinerte finanzwirtschaftliche Bewegungsbilanz. Es werden Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel und der Liquiditätsstatus dargestellt.

Globalbudget

Das Globalbudget bildet einen Teil der Finanzrechnung und basiert auf einer Kostenrechnung. Die Mittelzuteilung erfolgt nicht mehr nach Ausgabenarten (Personal, Sachaufwand, Zinsen, etc.). Die Legislative beschliesst jährlich die Einnahmen und Ausgaben pro Produktgruppe, wobei Mehrausgaben bei entsprechenden Mehreinnahmen pro Produktgruppe möglich sind. Die Verwaltungsstellen mit Globalbudget erhalten damit einen grösseren Handlungsspielraum in der Verwendung der ihnen zugeteilten finanziellen Ressourcen. Globalbudgets sind dabei mit einem Leistungsauftrag verknüpft. Im Kanton Basel-Stadt arbeiten beispielsweise die staatlichen Museen und der Öffentliche Verkehr (ÖV) mit Globalbudgets (vergleiche auch §9 Museumsgesetz oder §14 Gesetz über den Öffentlichen Verkehr).

Grossinvestitionen

Als Grossinvestition gilt in Basel-Stadt die Ausgabe für ein Anlagengut, sofern die Anschaffungs- oder Herstellkosten dieses Gutes mehr als 300'000 Franken betragen. Grossinvestitionen werden über die Anlagenbuchhaltung geführt und gemäss Rechnungslegungsgrundsätzen linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben (vergleiche auch Kleininvestitionen).

Guthaben

Guthaben sind kurzfristig realisierbare Forderungen, die auf einem öffentlich-rechtlichen oder privatrechtlichen Anspruch des Kantons gegenüber anderen öffentlichen Körperschaften oder Privaten beruhen und entsprechend ihrer Fälligkeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können, also kurzfristig realisierbar sind.

Harmonisiertes Rechnungsmodell (HRM)

Harmonisiertes Rechnungsmodell für die öffentlichen Haushalte. 1970 nahm die Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren (FdK) das Nebeneinander der verschiedenen Rechnungslegungen der Kantone zum Anlass, einen neuen Anlauf für eine Harmonisierung der öffentlichen Rechnungslegung einzuleiten. 1977 erschien die erste Ausgabe des Handbuchs des Rechnungswesens der öffentlichen Haushalte (heute HRM). 1981 wurde eine zweite, erweiterte Auflage publiziert.

HRM2

Im 2008 hat die FdK die Fachempfehlungen, die eine von ihr eingesetzte Fachkommission ausgearbeitet hat, verabschiedet und den Kantonen und Gemeinden empfohlen, diese so rasch wie möglich, d.h. innerhalb von zehn Jahren, umzusetzen. HRM2 soll das HRM ablösen und orientiert sich an den gängigsten, auch international anerkannten Rechnungslegungsstandards sowie nach dem neuen Rechnungsmodell des Bundes (NRM).

Impairment

Vermögensgegenstände sind neben der „Abnutzung“ durch Gebrauch oder Zeit auch anderen meist nicht planbaren Wertschwankungen unterzogen. Der vorhersehbaren „Abnutzung“

wird mit der Abschreibung der Vermögenswerte Rechnung getragen. Um sicherzustellen, dass ein Gegenstand noch den in der Bilanz eingesetzten Wert hat, ist mindestens einmal jährlich zu prüfen, ob nicht Umstände vorliegen, welche den Wert dieses Gegenstandes nachhaltig beeinträchtigen. Ist dies der Fall, handelt es sich um eine dauernde Wertminderung beziehungsweise eben um ein Impairment.

International Financial Reporting Standards (IFRS)

Die IFRS sind eine Sammlung von Regeln für die Rechnungslegung betriebswirtschaftlicher Unternehmen. Sie umfassen die Standards, wie sie vom International Financial Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben werden. Aktuell sind über 40 Empfehlungen publiziert, die laufend den neusten Entwicklungen und Bedürfnissen angepasst werden. Die IFRS sollen die Vergleichbarkeit der Abschlüsse kapitalmarktorientierter Unternehmen erleichtern, den Schutz der Anleger verbessern und das Vertrauen in die Finanzmärkte und den freien Kapitalverkehr im Binnenmarkt stärken, um nur die wichtigsten Ziele zu nennen. In der Schweiz hat die Zulassungsstelle der Schweizer Börse (SWX) am 11. November 2002 entschieden, dass alle inländischen börsenkotierten Nichtbanken des Hauptsegmentes ab 2005 die IFRS oder die US-GAAP, das amerikanische Regelwerk für dort börsenkotierte Unternehmen, einzuhalten haben.

Indikatoren

Indikatoren zeigen auf, woran eine Zielerreichung gemessen werden soll.

Institutionelle Gliederung

Die institutionelle Gliederung ordnet die Jahresrechnung in erster Priorität nach Departementen und Dienststellen (erste Ziffer: Klassifikationsnummer des Departementes, folgende 3 Ziffern: Klassifikationsnummer der Dienststelle). Sie gilt nur für grössere Gemeinwesen.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Das Interne Kontrollsystem bezeichnet Vorgänge, Methoden und Massnahmen um den Wirkungsgrad der operativen Geschäftsprozesse zu optimieren, die Verlässlichkeit des Rechnungswesens und der Finanzinformationen zu gewährleisten, das Kantonsvermögen vor ungerechtfertigtem Geldabfluss zu schützen und die Einhaltung bestehender und anwendbarer Gesetze, Weisungen und Richtlinien sicherzustellen.

Interne Verrechnungen (IVR)

Interne Verrechnungen sind Gutschriften und Belastungen zwischen Dienststellen innerhalb des eigenen Gemeinwesens (Kantons).

Investitionsausgaben

Investitionsausgaben sind Ausgaben für den Erwerb, die Erstellung und Verbesserung von dauerhaften Vermögenswerten des Verwaltungsvermögens. Ferner Beiträge an den Erwerb, die Erstellung und Verbesserung von Vermögenswerten Dritter mit Nutzungsauflagen (Investitionsbeiträge) sowie Darlehen und Beteiligungen im Rahmen der öffentlichen Aufgabenerfüllung. Investitionsausgaben werden im Verwaltungsvermögen aktiviert und in den Folgejahren abgeschrieben.

Investitionsbeiträge (erhaltene und gegebene)

Investitionsbeiträge sind monetäre Leistungen, mit denen beim Empfänger der Beiträge dauerhafte Vermögenswerte mit Investitionscharakter begründet werden. Vermögenswerte mit Investitionscharakter werden als Investitionsgüter bezeichnet und beinhalten oder ermöglichen eine mehrjährige, neue, erweiterte oder verlängerte Nutzung und zwar in quantitativer oder qualitativer Art. Der Kanton Basel-Stadt kann sowohl Investitionsbeiträge ausrichten oder als Begünstigter von Investitionsbeiträgen auftreten.

Investitionseinnahmen

Als Investitionseinnahmen gelten alle Leistungen Dritter, an die Finanzierung von Investitionsvorhaben (Bsp. Bundesbeiträge an den Nationalstrassenbau und -unterhalt der Privatbeiträge an Kulturinvestitionen).

Investitionsrechnung

Die Ausgaben und Einnahmen der Investitionsrechnung setzen sich aus den Zu- und Abgängen von Vermögenswerten im Verwaltungsvermögen mit mehrjähriger Nutzung exklusiv der buchmässigen Wertberichtigungen zusammen.

International Public Sector Accounting Standards (IPSAS)

Es handelt sich bei IPSAS um Rechnungslegungsstandards für öffentliche Haushalte. Die IPSAS werden durch das IPSAS-Board (IPSASB) der IFAC, der International Federation of Accountants, einer internationalen Vereinigung von Wirtschaftsprüfern erlassen. Sie basieren auf den IFRS (früher IAS genannt) und sind auf die spezifischen Bedürfnisse von Organisationseinheiten des öffentlichen Sektors angepasst. Seit 1. Januar 2007 orientiert sich die Rechnung des Bundes an IPSAS. Auch das von der FdK anfangs 2008 verabschiedete neue Rechnungsmodell HRM2 orientiert sich an diesem Regelwerk. Vergleiche auch die Ausführungen zu IFRS und HRM2.

Jährlichkeitsprinzip

Das Jährlichkeitsprinzip bedeutet, dass nicht beanspruchte Kredite auf Ende eines Rechnungsjahres verfallen.

Percentage of Completion-Methode (PoC)

Mittels der Percentage of Completion-Methode (PoC) wird der anteilmässige Fertigstellungsgrad eines (Bau)projektes ausgewiesen.

Kalkulatorische Positionen

Kalkulatorische Positionen sind Grössen, die nicht direkt geldwirksam bei der nutzniessenden Dienststelle ausgegeben bzw. eingenommen werden, sondern rein rechnerisch zum Ergebnis zugeschlagen werden. Einerseits betrifft dies Querschnittskosten für Leistungen v.a. aus den Bereichen Informatik, Personal und Finanzen, welche zwar zu Gunsten eines bestimmten Produkts erbracht, jedoch von diesem nicht bezahlt werden. Andererseits sind die kalkulatorischen Zinsen auf Anlagen (da die Beschaffung von Anlagen über die Finanzverwaltung finanziert wird, werden diese Zinsen nicht durch die nutzniessenden Dienststellen bezahlt) sowie Abschreibungen (gemäss Nutzungsdauer einer Investition) bzw. kalkulatorischen Mieten enthalten.

Kameralistik

Kameralistik (lateinisch: camera „fürstliche Schatztruhe“) ist ein Verfahren der Buchführung. Im Gegensatz zur Doppik, der doppelten Buchführung werden bei der Kameralistik kassenwirksame Einnahmen (Einzahlungen) und Ausgaben (Auszahlungen) betrachtet, dies jedoch nicht im betriebswirtschaftlichen Sinne und auch ohne Erträge und Aufwendungen zu ermitteln. Der Fokus der Kameralistik liegt daher eher auf Finanzziele als auf Sachzielen.

Kapitalkosten

Als Kapitalkosten werden Zinsen und Abschreibungen auf dem investierten Kapital bezeichnet.

Kennzahlen

Kennzahlen stellen Grössen dar, die als Zahlen einen quantitativ messbaren Sachverhalt wiedergeben und relevante Tatbestände sowie Zusammenhänge in einfacher und verdichteter Form kennzeichnen sollen. Als Kennzahlen lassen sich sowohl absolute als auch Verhältniszahlen verwenden. Kennzahlen ermöglichen rasche Vergleiche (siehe auch Benchmarking).

Kleininvestitionen

Als Kleininvestitionen werden in Basel-Stadt Sachanlagen gezählt, die einen Anschaffungswert von mindesten 50'000 Franken und maximal 300'000 Franken haben. Investitionen von weniger als 50'000 Franken werden nicht über die Anlagenbuchhaltung geführt sondern direkt im Sachaufwand einer Kostenstelle belastet.

Kurzfristige Schulden

Kurzfristige Schulden sind Kontokorrent-Schulden bei Banken und kurzfristige Darlehens-Schulden, die zur Überbrückung vorübergehender Liquiditätsengpässe benötigt werden. Kurzfristige Schulden sind innerhalb eines Jahres zur Rückzahlung fällig.

Laufende Verbindlichkeiten

Laufende Verbindlichkeiten sind monetäre Schulden, die auf einer vertraglichen Vereinbarung basieren. Sie sind in der Regel innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zur Zahlung fällig und deshalb kurzfristiges Fremdkapital.

Legislaturplan

Der Legislaturplan bietet einen Überblick über die mittelfristige politische Planung des Regierungsrats und umfasst einen Legislaturzeitraum. Er stützt sich auf die Analysen und Studien der Departemente und auf Zahlen und Fakten, die beispielsweise im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung laufend aktualisiert werden. Er definiert die Stossrichtung der (baselstädtischen) Politik und entwickelt entsprechende Zielsetzungen. In den Berichterstattungen des Regierungsrates zu Budget und Rechnung wird jeweils auf die Legislaturziele Bezug genommen.

Leistungsverrechnung

Unter Leistungsverrechnung wird die interne Verrechnung und die kreditwirksame Verrechnung von Leistungen zwischen Verwaltungseinheiten verstanden (siehe auch Abschnitt zu

den internen Verrechnungen).

Mittel- und langfristige Schulden

Mittel- und langfristige Schulden werden zur Finanzierung der Bedürfnisse der Investitionsrechnung und des Finanzvermögens benötigt. Mittelfristige Schulden haben eine Restlaufzeit zwischen zwei und fünf Jahren, Langfristschulden eine solche von über fünf Jahren.

Nettoinvestitionen in das Verwaltungsvermögen (NIV)

Der Saldo zwischen Investitionsausgaben und Investitionseinnahmen (z.B. Bundesbeiträge an Nationalstrassenbau) für Investitionsvorhaben im Verwaltungsvermögen wird als Nettoinvestition in das Verwaltungsvermögen bezeichnet. Die Aufnahme bzw. Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen im Verwaltungsvermögen sind darin nicht enthalten. Neben dem ZBE und NZBE ist das NIV eine der finanziellen Steuerungsgrössen im Kanton Basel-Stadt.

Nettoschuld

Die Nettoschuld ist der Saldo zwischen dem Total Fremdkapital und dem Finanzvermögen.

Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA)

Die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen will die Mängel des bis 2007 geltenden Finanzausgleichs beheben. Die Wettbewerbsfähigkeit der Kantone und der Schweiz soll dabei nicht beeinträchtigt werden. Die NFA trägt zu einem Abbau des finanziellen Gefälles zwischen den Kantonen bei. Während Gebirgskantone in den Genuss eines geografisch/topografischen Lastenausgleichs kommen, werden Zentralkantone für ihre Sonderlasten neu durch den so genannten soziodemografischen Lastenausgleich entschädigt. Mit der NFA wird die Aufgabenverteilung zwischen Bund und Kantonen neu geregelt. Sie beendet weitgehend unnötige doppelte Verantwortlichkeiten. Die Aufgabenentflechtung schafft klare Zuständigkeiten für den Bund und die Kantone.

Nichtzweckgebundener Aufwand und Ertrag

Als Nichtzweckgebundener Aufwand und Ertrag gelten z.B. der allgemeine Steuerertrag, der Vermögensertrag, die Liegenschaftserträge, der Anteil an Bundessteuern, der Nationalbankgewinn, der Zinsaufwand auf den Staatsschulden oder der Aufwand im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung des Finanzvermögens. Nicht zweckgebundene Aufwand- und Ertragspositionen werden in einem separaten Buchungskreis dargestellt und sind für die Steuerung der betroffenen Dienststellen nicht relevant.

In der Einschränkung auf das betriebliche Ergebnis und ohne Abschreibungen auf Grossinvestitionen und grossen Investitionsbeiträgen wird vom Nichtzweckgebundenen Betriebsergebnis (NZBE) gesprochen.

Nutzungsdauer

Synonyme zu Nutzungsdauer sind Lebensdauer oder Lebenszyklus. Dabei handelt es sich um die Anzahl Jahre bis zu dem Zeitpunkt, an dem ein System/eine Anlage aus technischen oder ökonomischen Gründen ersetzt werden muss. Die Abschreibungsdauer von Anlageobjekten in der Finanzbuchhaltung entspricht der geschätzten Nutzungsdauer des Objektes.

Passivzinsen

Als Passivzinsen werden Zinsen bezeichnet, die für die Inanspruchnahme fremder Mittel (Fremdkapital) bezahlt werden müssen.

Periodengerechtigkeit

Die periodengerechte Verbuchung von Geschäftsvorfällen wird auch Accrual Accounting genannt (siehe entsprechenden Abschnitt).

Personalaufwand

Personalaufwand umfasst Löhne, Sozial- und andere Versicherungsbeiträge, Anwerbung, Ausbildung und Information, Naturalleistungen, Zulagen, Vergünstigungen jeglicher Art an die Behördemitglieder und das aktive Personal sowie an temporäre Arbeitskräfte. Als Personalaufwand verbucht werden auch Renten, Ruhegehälter, Teuerungszulagen an Pensionierte, für deren Lohnzahlungen das Gemeinwesen zuständig war.

Produkte

Produkte sind mess- und kalkulierbare Leistungen der Verwaltungsstelle zuhanden externer Dritter. Über die Produkte löst die Verwaltungsstelle ihren gesellschaftlichen Auftrag ein und deckt den Bedarf der Zielgruppe.

Rechnung

Die Rechnung ist eine Zusammenstellung der Finanzzahlen für das vergangene Jahr, wobei den Ist-Werten die für die Rechnungsperiode budgetierten Werte sowie die Vorjahreswerte gegenübergestellt werden.

Rechnungsabgrenzung (aktive und passive)

Rechnungsabgrenzungen dienen der Erfassung von Aufwand und Ertrag in der Periode der Verursachung.

Rechnungslegungsgrundsätze

Gemäss §33 FHG folgt die Rechnungslegung den Grundsätzen der Verständlichkeit, der Wesentlichkeit, der Zuverlässigkeit, der Vergleichbarkeit, der Fortführung, der Bruttoverbuchung und der Periodengerechtigkeit (ordnungsgemässe Rechnungslegung). Die Rechnungslegungsgrundsätze gelten für die Erstellung der Jahresrechnung und der konsolidierten Rechnung sowie sinngemäss auch für die Erstellung des Budgets und der Finanzplanung.

Regalien und Konzessionen

Regalien und Konzessionen sind Erträge aus der Erteilung von Patenten sowie der Verleihung von Konzessionen.

Restatement

Unter Restatement versteht man die Neubewertung von Aktiven und Passiven aufgrund von geänderten Rechnungslegungsgrundsätzen auf den Zeitpunkt der Erstanwendung der Grundsätze.

Rücklagen

Die Bildung und Verwendung von Rücklagen ist ein Anreiz für eine effiziente Leistungserbringung der globalgesteuerten Dienststellen. Rücklagen stellen Reserven (Eigenkapital) dar. Im Unterschied zu Rückstellungen stehen den Rücklagen keine Verpflichtungen oder Ansprüche Dritter gegenüber. Sie können vom Kanton jederzeit aufgelöst werden.

Auch nicht global gesteuerte Einheiten dürfen aufgrund ihrer eigenwirtschaftlichen Tätigkeit Rücklagen als limitiertes Eigenkapital bilden, wenn sie Konkurrenz ausgesetzt und im Markt tätig sind.

Rückstellungen

Rückstellungen sind Verpflichtungen, deren Ursprung in einem Ereignis der Vergangenheit liegt, ein Mittelabfluss zur Erfüllung sicher oder wahrscheinlich ist und dessen Höhe zuverlässig ermittelt werden kann. Die Bildung von Rückstellungen zur Reservebildung oder Ergebnissteuerung ist nicht erlaubt.

Sach- und Betriebsaufwand

Zum Sach- und Betriebsaufwand gehört der gesamte Aufwand für die konsumtiven Güter, die der Kanton in der betreffenden Rechnungsperiode verbraucht. Ferner gelten als Sachaufwand sämtliche Kosten für Dienstleistungen (wie Telefongebühren, Unterhaltsarbeiten, Reparaturen, usw.).

Schuldenbremse

Die Schuldenbremse war der Titel einer Verfassungsänderung in der Schweiz, die am 22. Juni 2001 durch die Bundesversammlung und am 2. Dezember 2001 per Volksabstimmung beschlossen wurde. Durch diese Verfassungsregelung sollte der Bund verpflichtet werden, Einnahmen und Ausgaben über den Konjunkturzyklus hinweg im Gleichgewicht zu halten. Die Schuldenbremse ist seit 2003 in Kraft. Im Kanton Basel-Stadt ist die Schuldenbremse als Nettoschuldenquote in Artikel 4 des Finanzhaushaltsgesetzes definiert und seit Mitte 2006 wirksam. Die Nettoschuldenquote des Kantons, definiert als Nettoschuld des Kantons relativ zum Bruttoinlandprodukt der Schweiz, darf nicht mehr als 7.5 Promille betragen. Im Juni 2010 hat der Grosse Rat die Schuldenbremse angepasst und den Satz auf 6.5 Promille gesenkt.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung ist die Veröffentlichung zusätzlicher Informationen zu einzelnen Geschäftsbereichen. Für den Anhang des Stammhauses gliedern sich diese in die einzelnen Departemente sowie die Gerichte und Behörden.

Selbstfinanzierung

Die Selbstfinanzierung zeigt die selbst erarbeiteten (flüssigen) Mittel eines Gemeinwesens und ist dem Begriff Cash Flow bei Privatunternehmen ähnlich.

Selbstfinanzierungsgrad

Die Selbstfinanzierung wird berechnet als die Selbstfinanzierung in Prozent des Saldos der Investitionsrechnung (Nettoinvestitionen). Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt den Anteil an den Nettoinvestitionen, den der Kanton aus eigenen Mitteln finanzieren konnte.

Stetigkeit

Als Stetigkeit wird die Beibehaltung der Grundsätze der Rechnungslegung und Budgetierung wie auch der Strukturen der Finanzberichterstattung über einen längeren Zeitraum bezeichnet. Stetigkeit ist Voraussetzung für zuverlässige Vergleiche. Notwendige Änderungen werden transparent ausgewiesen.

Swiss GAAP FER

Fachempfehlungen der Rechnungslegung. Schweizer Rechnungslegungsstandard hauptsächlich ausgerichtet auf die klein- und mittelständischen Betriebe.

Transferaufwand

Der Transferaufwand beinhaltet Entschädigungen und Beiträge an Gemeinwesen und Dritte (siehe entsprechender Abschnitt), Aufwand im Zusammenhang mit dem Finanz- und Lastenausgleich, Ertragsanteile, welche an Dritte weitergeleitet werden sowie Wertberichtigungen von Darlehen und Beteiligungen im Verwaltungsvermögen.

Transferertrag

Zum Transferertrag zählen Entschädigungen und Beiträge von anderen Gemeinwesen (namentlich des Bundes), Erträge im Zusammenhang mit dem Finanz- und Lastenausgleich, Anteile an Erträgen von Dritten (siehe entsprechender Abschnitt) sowie Erträge im Zusammenhang mit erhaltenen Investitionsbeiträgen.

Transitorische Aktiven oder aktive Rechnungsabgrenzungen

Transitorische Aktiven sind kurzfristige Geldforderungen, die in ihrer Höhe bekannt und im laufenden Rechnungsjahr Ertrag geworden sind, aber erst im neuen Jahr vereinnahmt werden.

Transitorische Passiven oder passive Rechnungsabgrenzungen

Transitorische Passiven sind kurzfristige Verpflichtungen, die in ihrer Höhe bekannt und im laufenden Rechnungsjahr Aufwand geworden sind, aber erst im neuen Jahr verausgabt (in Rechnung gestellt oder bezahlt) werden.

Umlageschlüssel

Ein Umlageschlüssel ist ein möglichst verursachergerechter Schlüssel; er dient dazu, die Kosten der Leistungen, die in einem Querschnittsprodukt zugunsten eines Produkts erbracht werden, dem entsprechenden Produkt zuzuteilen.

Vergleichbarkeit

Die Vergleichbarkeit ist gewährleistet, wenn die gewählten Grundsätze der Rechnungslegung und Budgetierung wie auch die Strukturen der Jahresrechnung über einen längeren Zeitraum beibehalten werden und damit vergleichbar sind (Stetigkeit). Insbesondere die präsentierten Vorjahres- oder Budgetzahlen sind nach gleichen Grundsätzen zu erstellen und in gleicher Struktur offen zu legen.

Vermögenserträge

Vermögenserträge sind Aktivzinsen und andere Erträge aus den Geld- und Kapitalanlagen des Finanz- und Verwaltungsvermögens, inklusive Gewinnablieferung von selbstständigen und unselbstständigen Anstalten oder Dritter sowie Liegenschaftserträge des Finanz- und Verwaltungsvermögens.

Verwaltungsvermögen

Das Verwaltungsvermögen umfasst jene Vermögenswerte, die unmittelbar der öffentlichen Aufgabenerfüllung dienen. Darunter fallen insbesondere Grundstücke, Tiefbauten, Hochbauten, Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge sowie Darlehen und Beteiligungen. Der Entscheid über Kauf (= Investitionsausgabe) oder Verkauf (= vorgängige Umwidmung ins Finanzvermögen) von Teilen des Verwaltungsvermögens liegt in der Kompetenz der Legislative (Grosser Rat).

Vollkostenrechnung

Unter Vollkostenrechnung werden alle Kosten inklusive der Fixkosten und der Verwaltungsgemeinkosten eines Produktes oder einer Leistung verstanden, die bei allen beteiligten Kostenstellen anfallen.

Vollzeitäquivalent

Der Personalbestand wird in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) und Personen (Anzahl Köpfe) ausgewiesen. Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten resultieren aus der Umrechnung des Beschäftigungsgrades in Vollzeitstellen. Im Headcount enthalten sind alle unbefristet angestellten Mitarbeitenden im Stunden- und Monatslohn, alle länger als ein Jahr befristet angestellten Mitarbeitenden und alle Durchgangsstellen im Gesundheitsdepartement. Im Headcount nicht enthalten sind alle weniger als ein Jahr befristet angestellten Mitarbeitenden, alle Ausbildungs-, Kredit- und weiterverrechneten Stellen und alle Durchgangsstellen ausserhalb des Gesundheitsdepartements.

Wertberichtigung

Eine Wertberichtigung ist eine Bewertungskorrektur von Aktivpositionen (beispielsweise Korrektur von Forderungen, Darlehen, Beteiligungen, Gebäude) für eingetretene Wertminderungen.

Wesentlichkeit

Nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit müssen sämtliche Informationen offen gelegt werden, die einen Adressaten in der Entscheidungsfindung beeinflussen können. Über die Wesentlichkeit wird somit immer im konkreten Kontext zu entscheiden sein. Die präsentierten Angaben müssen eine ausgewogene Beurteilung ermöglichen. Unwesentliche Beträge können mit sachlich ähnlichen Beträgen aggregiert werden.

Informationen sind wesentlich, wenn ihr Weglassen oder ihre fehlerhafte Darstellung ein falsches Bild der Jahresrechnung vermitteln.

Wirtschaftlichkeit

Wirtschaftlichkeit ist das Verhältnis zwischen Input und Wirkung. Wirtschaftliche Verwaltungsführung heisst, dass die Kosten für eine bestimmte Wirkung möglichst tief gehalten

werden. Das Verhältnis zwischen Kosten und Wirkung ist gleichbedeutend mit dem Verhältnis zwischen Kosten und Nutzen (Kosten-Nutzen-Verhältnis). Dieser Haushaltsgrundsatz ist im Finanzhaushaltsgesetz verankert.

Zuverlässigkeit

Die veröffentlichten Informationen müssen verlässlich sein. Sie dürfen keine wesentlichen Fehler, Verzerrungen oder Manipulationen enthalten.

Zweckgebundener Aufwand und Ertrag

Als Zweckgebundener Aufwand und Ertrag gilt der in den Dienststellen anfallende Aufwand und Ertrag. In der Einschränkung auf das betriebliche Ergebnis und ohne Abschreibungen auf Grossinvestitionen und grossen Investitionsbeiträgen wird vom Zweckgebundenen Betriebsergebnis (ZBE) gesprochen, das für die Dienststellen die verbindliche Budgetvorgabe darstellt.

8 Die weiteren Berichte zum Budgetbericht 2018 im Internet

8.1 Die weiteren Berichte zum Budget 2018 im Internet

Der Budgetbericht 2018 sowie der dazugehörige Anhang sind im Internet unter folgendem Link elektronisch verfügbar:

<http://www.regierungsrat.bs.ch/geschaefte/berichte>

Inhaltsverzeichnis

1	Budgetbericht 2018
2	Die weiteren Berichte zum Budget
2.1	Kostenartengliederung
2.1.1	Gesamtkanton
2.1.2	Grobübersicht Departemente
2.1.3	Detailübersicht Departemente
2.1.4	Detailübersicht Dienststellen
2.2	Institutionelle Gliederung